This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

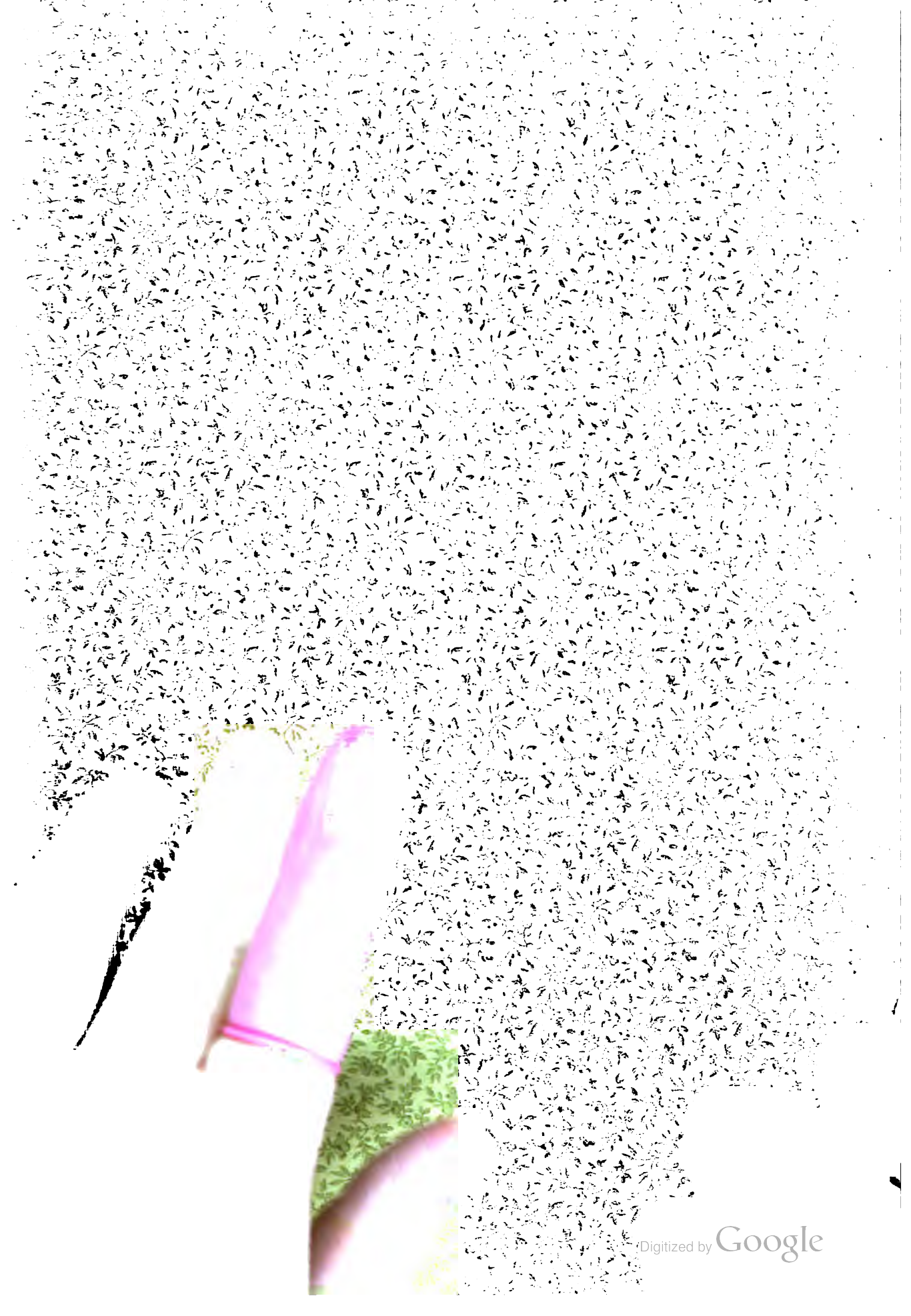
About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

COUNTWAY LIBRARY
HC 4CLS 8

Digitized by Google

Digitized by Google


Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

BOSTON MEDICAL
NOV 16 1964
LIBRARY
t.5827
Part 8

Digitized by Google

DAVID TOWNSEND.

Digitized by Google

Digitized by Google

OCT 1 - 1908

3035

TUBERKULOSE-ARBEITEN

AUS DEM

KAISERLICHEN GESUNDHEITSAMTE.

8. HEFT.

Deutsche Heilstätten für Lungenkranke. Geschichtliche und statistische Mitteilungen. **IV.** Mit 8 Tafeln.

Berichterstatter: **Dr. Hamel,** Regierungsrat im Kaiserlichen Gesundheitsamte, unter Mitwirkung von **Dr. Friedr. Peters,** Hilfsarbeiter im Kaiserlichen Gesundheitsamte.

BERLIN.

VERLAG VON JULIUS SPRINGER.

1908.

Digitized by Google

Digitized by Google

Vorwort.

In diesem 8. Heft der „Tuberkulose-Arbeiten aus dem Kaiserlichen Gesundheitsamte“ sind im Anschlusse an Heft 5 zunächst in neun Abhandlungen geschichtliche und statistische Mitteilungen über die Heilstätten Vogelsang, Cottbus, Engelthal, Waldhof Elgershausen, Dannenfels, Albrechtshaus, die Dr. Brehmerschen Heilanstalten in Görbersdorf, das Sanatorium St. Blasien im Schwarzwald, sowie über einige summarisch behandelte Anstalten enthalten. Dem bisherigen Arbeitsplane entsprechend sind auch für diese statistischen Untersuchungen nur solche Kranke berücksichtigt worden, welche mindestens sechs Wochen in Behandlung gestanden hatten und bei denen die Annahme einer tuberkulösen Lungenerkrankung gerechtfertigt war.

Die Ergebnisse einer Betrachtung des gesamten, dem Kaiserlichen Gesundheitsamte in den Jahren 1896 bis 1901 zugegangenen Materiales sind sodann in einem „Zusammenfassenden Teile“ dieses Heftes niedergelegt. Dieser veranschaulicht unter Bezugnahme auf 15869 männliche und 4008 weibliche in Volksheilstätten sowie auf 833 männliche und 469 weibliche in Privatheilanstalten behandelte Lungenkranke, namentlich die unter Berücksichtigung des besonderen Verhaltens dieser Kranken im Verlaufe der Anstaltsbehandlung erzielten Heilerfolge. Wenn auch dieser zusammenfassende Abschnitt als selbständiges Ganze gestaltet ist, so wird doch ein volles Verständnis für die Eigenart des verwendeten statistischen Materiales und die hieraus für die Bearbeitung sich ergebenden Schwierigkeiten nur dem zuteil werden, der auch in die einzelnen Abhandlungen dieses und der früheren Hefte*) Einblick nimmt. Unerläßlich zum Verständnis des Aufbaues und Zieles der bisherigen statistischen Ermittelungen dürfte vor allem die Kenntnis des allgemeinen einführenden Abschnittes des ersten Teiles dieser Arbeiten**) sein.

*) Siehe Heft 2, 4 und 5 der Tuberkulose-Arbeiten aus dem Kaiserlichen Gesundheitsamte.
**) Siehe Heft 2, Seite 24 bis 35.

Digitized by Google

Digitized by Google

Inhaltsverzeichnis.

Seite

C. Statistischer Teil (Fortsetzung).

16. Die Heilstätte Vogelsang des Vaterländischen Frauenvereins der Provinz Sachsen 1
    a) Geschichte und Beschreibung 1
    b) Statistische Mitteilungen 8
17. Die Heilstätte Cottbus der Landesversicherungsanstalt Brandenburg 44
    a) Geschichte und Beschreibung 44
    b) Statistische Mitteilungen 47
18. Die Heilstätte Engelthal des Heilstättenvereines Nürnberg 78
    a) Geschichte und Beschreibung 78
    b) Statistische Mitteilungen 82
19. Dr. med. G. Liebe's Heilanstalt „Waldhof Elgershausen“ 119
    a) Geschichte und Beschreibung 119
    b) Statistische Mitteilungen 121
20. Die Heilstätte Dannenfels der Badischen Anilin- und Sodafabrik in Ludwigshafen a. Rh. 157
    a) Geschichte und Beschreibung 157
    b) Statistische Mitteilungen 158
21. Die Heilstätte Albrechtshaus der Landesversicherungsanstalt Braunschweig . . 185
    a) Geschichte und Beschreibung 185
    b) Statistische Mitteilungen 188
22. Dr. Brehmer's Heilanstalt in Görbersdorf 207
    a) Geschichte und Beschreibung 207
    b) Statistische Mitteilungen 209
23. Das Sanatorium St. Blasien in Baden 243
    a) Geschichte und Beschreibung 243
    b) Statistische Mitteilungen 245
24. Verschiedene Anstalten 280
    a) Versicherte Kranke 280
    b) Nichtversicherte Kranke 321
25. Zusammenfassender Teil 352

Digitized by Google

Digitized by Google

C. Statistischer Teil.

(Fortsetzung.)

16. Die Volksheilstätte Vogelsang
des Vaterländischen Frauenvereins der Provinz Sachsen.

a) Geschichte und Beschreibung.

Veranlaßt durch den damals offenkundigen Mangel einer ausreichenden Heilstättenfürsorge für weibliche Lungenkranke, beschloß am 26. Januar 1899 auf Anregung der Vorsitzenden, Ihrer Exzellenz der Frau Oberpräsident Staatsminister Dr. von Boetticher, der Vorstand des Provinzialverbandes der Vaterländischen Frauenvereine für die Provinz Sachsen die Begründung einer ausschließlich für weibliche Lungenkranke bestimmten etwa 160 bis 180 Betten fassenden Heilstätte. Um dieses Ziel möglichst rasch zu erreichen, sollte nach dem Vorbilde der Volksheilstätte bei Grabowsee zunächst eine vorläufige Anstalt mit Hilfe Döckerscher Baracken geschaffen, daneben aber unverzüglich mit dem Bau fester Gebäude für die eigentliche Heilstätte begonnen werden. Als Baugelände wurde in landschaftlich anregender Umgebung eine mit hohen Kiefern bestandene hügelige Waldparzelle am Ufer des Ehleflüßchens im Forstbezirk Vogelsang in der Nähe von Gommern bei Magdeburg erworben. Dank dem Entgegenkommen der beteiligten Behörden und des Zentralkomitees vom Roten Kreuz, der Unterstützung durch Kommandos des Magdeburgischen Pionier- und Trainbataillons, insbesondere aber dank der eifrigen Arbeit eines eigens hierfür vom Hauptvorstande abgezweigten engeren Ausschusses konnte bereits am 1. Juli 1899 eine Heilstätte für 60 lungenkranke Frauen und Mädchen in Betrieb genommen werden. Die vorläufige Anlage umfaßte 6 Baracken mit je 10 Krankenbetten, ferner 6 Baracken, die einen Speisesaal, Unterhaltungsräume, Wohnräume für Arzt, Schwestern und Dienstpersonal, einen Untersuchungs- und einen Baderaum usw. enthielten, sowie eine Wirtschaftsbaracke, eine große Liegehalle, einen Wasserhochbehälter und einen Holzbau für Waschzwecke und Kohlen. Die stetig wachsende Zahl der Aufnahmegesuche führte bereits nach wenigen Wochen zur Aufstellung von 2 weiteren Krankenbaracken, welche, vom Zentralkomitee vom Roten Kreuz leihweise zur Verfügung gestellt, die Anzahl der unterzubringenden Pfleglinge auf 80 erhöhten. Den folgenden Winter konnte der Betrieb, jedoch unter Einschränkung auf 30 Betten, aufrecht erhalten werden, nachdem die Baracken zuvor durch Erdumwallungen und Bekleidungen mit Stroh und Pappe sowie durch die Aufstellung von Öfen, welche später allerdings durch eine von einer Lokomobile gespeiste

Digitized by Google

Dampfheizung ersetzt wurden, den Anforderungen der kalten Jahreszeit entsprechend hergerichtet worden waren.

Die Grundsteinlegung zu den Hauptgebäuden der eigentlichen Heilstätte war gleichzeitig mit der feierlichen Einweihung der ersten Anstaltsanlage am 9. Juli 1899 erfolgt. Verwaltungs- und Wirtschaftsgebäude wurden alsbald im Rohbau fertig gestellt und bereits im Mai 1900 in volle Benutzung genommen.

Der starke Andrang von Kranken gab Veranlassung, diejenigen Baracken, welche bis dahin ärztlichen, Verwaltungs- und wirtschaftlichen Zwecken gedient hatten, nunmehr gleichfalls als Krankenschlafräume zu verwenden. Die Belegungsziffer der Anstalt stieg damit für die Sommermonate des Jahres 1900 von 80 Betten auf 120 an.

Inzwischen war im Frühjahr 1900 auch mit dem Bau eines Wohnhauses für die verheirateten Angestellten der Anstalt, eines auf 80 Betten berechneten zweistöckigen Krankenpavillons sowie eines zur Unterbringung der Dampfwäscherei, der Desinfektionsanstalt, der Maschinenanlage, des Wasserturms und sonstiger Nebenräume vorgesehenen Gebäudes begonnen worden. Die Ausführung der Bauarbeiten wurde so gefördert, daß am 7. Juli 1901, zwei Jahre nach der Grundsteinlegung, unter besonderen Feierlichkeiten die Inbetriebnahme des ersten festen Krankenpavillons stattfinden konnte. Da die Döckerschen Baracken, welche sich als Unterkunftsräume für die Kranken gut bewährt hatten, einstweilen weiter in Benutzung blieben, beherbergte die Anstalt zeitweise 160 und mehr Pfleglinge. Hierfür erwiesen sich indes die Küchen- und Wirtschaftsräume als nicht völlig ausreichend; demzufolge wurden sie noch im Herbst 1901 entsprechend vergrößert.

Ein zweiter, für weitere 84 Betten bestimmter Pavillon wurde im Jahre 1902 in Angriff genommen. Seine Fertigstellung gelang bis zum August 1903. Äußerlich ist er dem ersten Pavillon nahezu gleich und mit diesem durch einen Mittelbau verbunden.

Die Baracken wurden nunmehr abgebrochen bis auf 4, welche bei dem unverminderten Andrang der Kranken auch fernerhin zur Unterbringung von 36 Pfleglingen dienten.

Damit war die Heilstättenanlage, deren Entstehung nächst der aufopfernden und uneigennützigen Tätigkeit aller in Mitwirkung getretenen Kräfte nicht zum wenigsten dem erfolgreichen Wirken Ihrer Exzellenz der Frau Oberpräsident Staatsminister Dr. von Boetticher zu verdanken ist, zum Abschluß gebracht. Am 7. September 1903 wurde die Anstalt daraufhin durch den Besuch Ihrer Majestät der Kaiserin ausgezeichnet.

Eine nachträgliche Vergrößerung des Wasserwerkes und eine Verbesserung der Enteisenungsanlage wurde im Jahre 1904 durchgeführt.

Durch eine hochherzige Schenkung des Herrn Moritz Manheimer in Berlin und seiner Gemahlin, die einer früheren Gabe von 10000 ℳ eine weitere von 100000 ℳ hinzufügten, war der Heilstätte die Möglichkeit gegeben, die unmittelbar an das Anstaltsgelände angrenzende „Neue Mühle“ nebst 200 Morgen Grundbesitz zu erwerben. Es ist beabsichtigt einen wirtschaftlichen Betrieb zur Versorgung der An-

Digitized by Google

stalt mit Milch, Federvieh, Obst und Gemüse einzurichten und die vorhandene Wasserkraft für die elektrische Beleuchtung auszunutzen.

Außer der Neuen Mühle umfaßt die Heilstättenanlage in ihrer jetzigen Gestaltung die folgenden Gebäude: 1. das Hauptkrankengebäude, gebildet von den beiden Krankenpavillons, die durch einen Mittelbau verbunden einen stumpfen, nach Süden offenen Winkel bilden; östlich hiervon gruppieren sich um den sogenannten Wirtschaftshof 2. das Verwaltungs- und Wirtschaftsgebäude, 3. das Gebäude für die Wäscherei, die Maschinen- und Kesselanlage, das Wasserwerk, die Stallungen und Schuppen und 4. das Beamtenhaus. Nördlich des Hauptpavillons befinden sich 5. drei Liegehallen; eine vierte Liegehalle schließt sich westlich an das Hauptkrankengebäude an, während eine fünfte diesem im oberen Teile des Mittelbaues eingefügt ist. Südlich vom Hauptgebäude sind im Kiefernwalde 6. die in Benutzung gebliebenen 4 Döckerschen Baracken gelegen. Außerhalb des eigentlichen Geländes der Anstalt wurde 1907 auf einer kleinen in der Nähe der „Neuen Mühle“ gelegenen Erhöhung 7. ein Wohnhaus für den leitenden Arzt erbaut (Tafel I).

Der östliche (ältere) Pavillon des Hauptkrankengebäudes ist zweigeschossig; nur der mittlere Teil trägt ein weiteres Obergeschoß. Eine Unterkellerung ist nicht vorhanden bis auf einen korridorartigen unterirdischen Gang, der, vom Maschinenhaus und dem Wasserwerk kommend, sich unter dem Fußboden des Wandelganges des Erdgeschosses hinzieht. Er dient zur Führung der Dampf- und der Warm- und Kaltwasserrohre sowie der elektrischen Leitung und erstreckt sich weiterhin unter den Mittelbau und den westlichen neuen Pavillon.

Die bauliche Anordnung des Erd- und Obergeschosses des östlichen Pavillons ist im wesentlichen die, daß an einen das ganze Gebäude durchziehenden Wandelgang nach Süden zu die Zimmer für die Kranken und die Schwestern sowie das Treppenhaus sich anreihen, nach Norden dagegen nur an den beiden Enden und im mittleren Teile kurze Flügelbauten sich angliedern (Tafel I).

Das Erdgeschoß des Ostpavillons enthält auf der Südseite in der Mitte Eingangstreppe und Flur und daneben einen Raum für die Säuberung von Kleidern und Stiefeln. Dann folgen nach jeder Seite 2 Zimmer mit je einem Bett, 2 mit je zwei Betten und eins mit 4 und 6 Betten, so daß dieses Geschoß im ganzen 32 Kranken Unterkunft bieten kann. Nördlich vom Wandelgange befinden sich zu ebener Erde in den beiden Eckflügeln die Waschräume. Es sind in jedem Waschraume 12 durch Zementdielenwände voneinander abgetrennte Waschstände angebracht. Außerdem sind hier zwei in Brusthöhe angebrachte Becken zum Gebrauch beim Mundreinigen vorhanden. In der Mitte des Raumes befindet sich ein eiserner Tisch mit starker Glasplatte. Der gleichfalls nach Norden vorgebaute mittlere Flügel enthält in seinem ersten Abschnitte außer einem als Windfang dienenden Vorraum ein Sprechzimmer, einen Desinfektionsraum, einen seitlich gelegenen Durchgang ins Freie und die Abortanlagen. An den Vorraum schließen sich nordwärts sodann ein Massageraum mit 2 Massagebetten und ein Dusche- und Baderaum an.

Das Obergeschoß stimmt in der Raumverteilung mit dem Erdgeschoß fast

Digitized by Google

völlig überein; nur finden sich seitlich vom Treppenflur je 1 Zimmer für 2 Schwestern und im mittleren Nordanbau an Stelle der Badeanlage ein Tagesraum mit Veranda für die Kranken.

Das zweite Obergeschoß, welches, wie gesagt, sich auf den mittleren Teil des Krankenpavillons beschränkt, enthält südwärts 4 Krankenzimmer mit je 2, nordwärts 2 Zimmer mit je 3 Betten.

Die Zahl der Krankenbetten im östlichen Pavillon beträgt 78, allenfalls bei Zuhilfenahme eines der Schwesternzimmer 80 Betten.

Für die Anlage des westlichen (neuen) Krankenpavillons gestattete die Geländeform insofern eine bessere Ausnutzung, als sie in der äußeren Hälfte die Ausführung eines Untergeschosses ermöglichte; auch konnten mancherlei bei der Benutzung des ersten Pavillons gemachte Erfahrungen verwertet werden, so daß der neue Pavillon in seiner inneren Einrichtung von diesem in mehrfacher Beziehung abweicht.

Sämtliche Geschosse des neuen Pavillons liegen mit denjenigen des älteren in einer Ebene. Im Untergeschoß dienen 5 Einzelzimmer als ärztliche Untersuchungs- und Arbeitsräume. Ferner sind hier ein Inhalatorium, eine Hausapotheke und ein Röntgenkabinett untergebracht.

Erd- und Obergeschoß unterscheiden sich gegenüber dem östlichen Pavillon dadurch, daß größere Krankenzimmer zu 4 und 6 Betten vermieden und dafür nur solche zu 1 oder 2 Betten eingerichtet sind, um der großen Nachfrage nach diesen seitens selbstzahlender Pfleglinge besser entsprechen zu können. Dadurch, daß die im mittleren Teile befindliche Haupttreppe nach rückwärts in den nördlichen Anbau verlegt ist, wurde im Obergeschoß ein nach vorn gelegenes Krankenzimmer gewonnen. Um den Raum für das zurückgelegte Treppenhaus zu erhalten, wurden die Aborte, deren Zahl von 4 auf 6 erhöht ist, im nördlichen Eckflügel untergebracht.

Außerdem wurde in dem mittleren Anbau unter Wegfall des seitlichen Durchganges und des Desinfektionsraumes ein geräumiges Unterhaltungszimmer geschaffen; der hier befindliche Baderaum wurde vergrößert, dem Duscheraum wurden seitlich 2 Abortanlagen angefügt. Die Eckflügel sind gleichfalls räumlich mehr ausgedehnt und enthalten in ihren Waschräumen (anstatt je 12) je 16 Waschstellen.

Ein zweites Obergeschoß trägt der westliche Pavillon nicht nur im mittleren Teile, sondern auch an den beiden Enden. Es enthält ausschließlich Krankenschlafräume, gleichfalls nur zu 1 bis 2 Betten. Infolge der größeren Ausnutzung des zweiten Obergeschosses wird bei dem Westpavillon eine Höchstbelegungsziffer von 90 Betten erreicht.

West- und Ostpavillons sind durch einen zweigeschossigen Mittelbau verbunden. Erd- und Obergeschoß besitzen gleiche Fußbodenhöhe mit den anstoßenden Pavillons, deren Wandelgänge sich unmittelbar in ihn fortsetzen. Nach Süden ist dem Mittelbau eine große etwas erhöhte halbkreisförmige Terrasse angebaut. Mit Ausnahme des erwähnten unterirdischen Ganges für die Dampf-, Wasser- und elektrische Leitung ist eine Unterkellerung nicht vorhanden.

Im Erdgeschoß des Mittelbaues stoßen an den Wandelgang 3 Säle, von denen

Digitized by Google

der mittlere zur Abhaltung des Gottesdienstes bestimmt ist, während die beiden seitlichen als Speisesaal und Unterhaltungsraum für die selbstzahlenden Kranken dienen. Nach rückwärts schließen sich an den Wandelgang zu ebener Erde Räume für die Speisenannahme und -Abgabe, ein Ausgang ins Freie und ein kleines Sprech- und Lesezimmer an. Im Obergeschoß entspricht den 3 Sälen des Erdgeschosses eine nach Süden offene, als Liegehalle eingerichtete Veranda.

Die Gebäude für den Wirtschaftsbetrieb sowie das Beamtenwohnhaus umschließen, wie bereits erwähnt, den östlich des Hauptkrankengebäudes gelegenen Wirtschaftshof, zu dem ein eigener Fahrweg führt. Vermöge dieser Anordnung ist jede Belästigung der Kranken durch die mit dem wirtschaftlichen Betriebe verbundene Staubentwickelung, durch Lärm u. dgl. vermieden.

Das Verwaltungs- und Hauptwirtschaftsgebäude ist dem Krankengebäude am nächsten gelegen und bildet die Südwestecke des Wirtschaftshofes. Es enthält keinerlei Krankenzimmer und stellt den Mittelpunkt des Wirtschaftsbetriebes dar. Seine Südseite ist durch einen turmförmigen Aufbau mit Uhr verziert. Wegen des nach Norden ansteigenden Geländes ist nur für die südliche Hälfte des Geländes ein Kellergeschoß vorhanden, das am unteren Ende zu ebener Erde ausmündet und hier somit einem Erdgeschoß entspricht. Dort befindet sich auch der Haupteingang.

Das Untergeschoß des Verwaltungs- und Wirtschaftsgebäudes enthält das Verwaltungsbureau, eine Assistenzarztwohnung, einige Aufbewahrungsräume und Wirtschaftskeller. Im Erdgeschoß liegt nach Süden zunächst eine zweite, aus 2 Zimmern bestehende Assistenzarztwohnung. Alsdann folgt der 150 qm Bodenfläche einnehmende und in das Dachgeschoß hineinragende Speisesaal, welcher gleichzeitig als Versammlungsraum für Festlichkeiten dient. Er vermag etwa 200 Personen aufzunehmen und ist an der nördlichen Wand mit einer geräumigen Tribüne versehen. Nach Westen ist dem Speisesaal eine Veranda, die sich durch Einsetzen von Glasscheiben als Wintergarten einrichten läßt, vorgebaut. Mit dem Hauptkrankengebäude steht der Speisesaal durch einen gedeckten Gang in Verbindung, der durch einen Kleiderablegeraum und einen Vorraum gegen den Speisesaal abgeschlossen ist. An der Nordseite des Speisesaales stellt ein Anrichteraum die Verbindung mit den Küchenräumen (Kochküche, Spülküche und Speisekammer) her. Westwärts grenzen hieran ein Speisezimmer für die Assistenzärzte und Schwestern, das Dienstzimmer der Oberin und ein Eßzimmer des Dienstpersonals.

Im Obergeschoß ist im südlichen Teile wieder eine Assistenzarztwohnung, sowie ein Badezimmer für die Ärzte untergebracht. Im nördlichen Teile befinden sich 2 Schwesternzimmer, 2 Zimmer für die Oberin und Wohnräume nebst Badestube für die Dientsboten. Die gut lüftbaren Bodenräume finden als Trockenräume Verwendung.

In der Verlängerung des Hauptwirtschafts- und Verwaltungsgebäudes sind nördlich — infolge des ansteigenden Geländes in erhöhter Lage — die Gebäude der Dampfwäscherei und des den Wasserturm einschließenden Maschinenhauses gelegen, an welches letztere das Kesselhaus nebst Kohlen- und Geräteschuppen nach Osten rechtwinklig sich ansetzt. Abgesehen vom Wasserturm sind diese Bauten sämtlich

Digitized by Google

nur eingeschossig. Die Wäscherei steht durch gedeckte Gänge sowohl mit dem Hauptkranken- wie mit dem Hauptwirtschaftsgebäude in Verbindung. Sie umfaßt eine Wäscheannahme, eine Waschküche, Trockenräume, einen Roll- und Plättraum, eine Flickstube, ein Wäschemagazin und eine Wäscheausgabe. Für die Vorbehandlung der Krankenwäsche ist eine zweigeteilte Desinfektionskammer nebst Brausebadeinrichtung vorhanden.

Im Maschinenhause befinden sich 2 Maschinenräume, ein Akkumulatorenraum und Werkstätten. Der die Nordwestecke des Gebäudes einnehmende Wasserturm enthält im Untergeschoß das Rohwasserbassin, im obersten Teile den Hochwasserbehälter.

Im Wirtschaftshofe selbst liegt noch ein kleines Gebäude mit Stallungen und einem Eis- und Kühlraum.

Das Beamtenhaus, östlich vom Verwaltungsgebäude gelegen, begrenzt den Wirtschaftshof nach Süden. Im Erdgeschosse befinden sich hier Wohnungen für den Maschinenwärter und den Pförtner, im Obergeschosse solche für den Inspektor und den Küchenchef.

Die Erwärmung der Anstaltsräume wird durch eine Niederdruckdampfheizung besorgt, welche in den Krankenschlafräumen mit einer Warmwasserheizung verbunden ist, um zur Nachtzeit bei abgestelltem Dampfe einer zu starken Abkühlung vorzubeugen. Der erforderliche Dampf wird in 2 Dampfkesseln von je 60 qm Heizfläche erzeugt, an welche im übrigen mittelst unterirdischer Röhrenleitung auch die Küche, die Desinfektionsräume und die Wäscherei angeschlossen sind. Infolge dieser Einrichtung besitzt die Anstalt außer der Feuerung für den Kochherd nur eine einzige Feuerstelle und dementsprechend nur 2 Schornsteine, so daß die Rauchentwickelung auf ein Mindestmaß beschränkt wird. Behufs ausgiebiger Lüftung sind die Krankenräume mit möglichst ständig offen gehaltenen Kippfenstern versehen. Außerdem sind besondere Lüftungsanlagen für die Abführung der verbrauchten und die Zufuhr vorgewärmter frischer Luft vorhanden.

Die Beleuchtung der Anstaltsräume und des Anstaltsgrundstückes geschieht mittelst elektrischen Lichtes, welches in der Anstalt selbst erzeugt wird. In den Krankenzimmern sind an Stelle eines gemeinsamen Beleuchtungskörpers Einzelglühlampen über jedem Bett angebracht, so daß auch bettlägerige Kranke genügend Licht zum Lesen oder zur Anfertigung von Handarbeiten haben.

Die Gewinnung des Trink- und Nutzwassers erfolgt aus zwei 34 m tiefen Brunnen, deren chemisch und bakteriologisch einwandfreies, aber stark eisenhaltiges Wasser zunächst mittelst Lüftung, Tierkohle- und Kiesfiltration von Eisen befreit und alsdann dem Sammelbehälter des über 40 m hohen Wasserturmes zugeführt wird, dessen Triebkraft ausreicht, um das Wasser bei etwaiger Feuersgefahr selbst bis zu den Dachfirsten des Hauptkrankengebäudes emporzuschleudern.

Als Klosetts waren in den ursprünglich hergerichteten Baracken Torfmullstreuklosetts benutzt worden. Die festen Gebäude dagegen haben sämtlich Klosetts mit Wasserspülung erhalten. Bei den Klosetts des Hauptkrankengebäudes sind die Becken

Digitized by Google

aus glasiertem Ton; an Stelle eines Holzsitzes sind sie mit einem verbreiterten Rande versehen, der durch eine Heizvorrichtung auf Körpertemperatur erhalten wird.

Sämtliche Abwässer werden zu einem südöstlich in entsprechender Entfernung von der Heilstätte gelegenen sandigen Rieselfelde geleitet; das abfließende geklärte Wasser wird dem vorbeifließenden Ehlefließchen zugeführt.

Da jeder Kranken gleich bei der Aufnahme eine Spuckflasche ausgehändigt wird, sind Spucknäpfe in der Anstalt mit Ausnahme des Aufnahmezimmers nicht aufgestellt. Die Reinigung der Spuckflaschen besorgen die Kranken selbst, indem sie den Inhalt auf zur Verbrennung bestimmten Torfmull entleeren und die Flaschen mit Lysolflüssigkeit und Wasser nachspülen. Letzteres wird, bevor es den Abwässern zufließt, in besonderen Dampfkochapparaten zum Kochen gebracht.

Der Grundbesitz der Heilstätte, der bei fast quadratischer Form etwa 40 Morgen betrug, ist durch den Ankauf der „Neuen Mühle“ um etwa 200 Morgen erweitert worden. Die Kosten der Herstellung der Heilstätte beliefen sich insgesamt auf 820000 Mark. Auf das einzelne Bett entfallen somit rund 4000 Mark.

Der Bodengrund besteht aus Sand. Die Höhenlage der Anstalt über dem Meeresspiegel beträgt 54 m. Nebel sind selten. Gegen Nord- und Ostwinde ist die Heilstätte durch die hügelige Umgebung wie auch durch die angrenzenden Waldungen geschützt. Innerhalb des Anstaltsgeländes ist der Kiefernbestand parkartig ausgestaltet. Hier wie auch in dem benachbarten fiskalischen Walde, der den Kranken zu Spaziergängen offen steht, ist für Bänke reichlich gesorgt. Bei schlechtem Wetter gestatten die gedeckten Veranden und Wandelgänge wie auch die Verbindungsgänge zwischen den Hauptgebäuden reichlichen Aufenthalt in frischer Luft.

Die ärztliche und verwaltungstechnische Leitung der Anstalt liegt in den Händen des Chefarztes, dem für den ärztlichen Dienst 3 Assistenzärzte, für den wirtschaftlichen Betrieb ein Inspektor beigegeben sind. Die Krankenpflege wird durch 5 bis 7 Schwestern vom Roten Kreuz unter Leitung einer Oberschwester ausgeübt. Das Unterpersonal besteht aus 8 männlichen und 24 weiblichen Personen.

Die Heilstätte verfügt über eine Anzahl von Freibetten, von denen eines Ihrer Majestät der Kaiserin zur Belegung zur Verfügung gestellt worden ist.

Die Behandlungsweise der Kranken ist vorwiegend die hygienisch-diätetische. Die Ernährung besteht in kräftiger gemischter Kost. Im Bedarfsfalle werden künstliche Nährpräparate zur Unterstützung herangezogen. Die erforderliche Milch wird bisher von auswärtigen Ställen, deren Tiere unter tierärztlicher Kontrolle stehen, bezogen; doch ist, wie schon gesagt, beabsichtigt, eine eigene Milchwirtschaft in der „Neuen Mühle“ einzurichten. Den Kranken wird die Milch nach Belieben verabfolgt; auch Kefir wird daneben verabreicht. Liegekuren und Hydrotherapie kommen regelmäßig zur Anwendung. Von Tuberkulin wird zu diagnostischen und therapeutischen Zwecken ausgiebig Gebrauch gemacht.

Der Belehrung der Kranken wird besondere Aufmerksamkeit zugewendet, dagegen findet eine planmäßige Beschäftigung der Kranken, die im übrigen viele Handarbeiten anfertigen, nicht statt.

Für die Dauer des Anstaltsaufenthaltes erhalten die Kranken eine besondere

Digitized by Google

Kleidung, bei deren Herstellung durch verschiedene Schnittformen und Farbe ein zu gleichmäßiges Aussehen vermieden ist. Für Schuhzeug und Unterkleidung haben die Kranken selbst zu sorgen.

b) Statistik.

Den nachfolgenden statistischen Untersuchungen liegt das dem Kaiserlichen Gesundheitsamte überwiesene Zählkartenmaterial zugrunde über insgesamt 708 weibliche Lungenkranke, welche in der Berichtszeit — vom 8. Juli 1899 bis 31. Dezember 1901 — eine mindestens sechswöchige Behandlung in der Heilstätte erfahren hatten. Die tuberkulöse Natur der Lungenerkrankung konnte bei allen in Betracht gezogenen Fällen nach Maßgabe des bakteriologischen oder klinischen Befundes oder auch auf Grund einer vorgenommenen Tuberkulinprüfung als sichergestellt angesehen werden.

Die Zählkarten von 15 Kranken, welche im Jahre 1899 zur Aufnahme gelangt waren, wurden in Anbetracht ihrer geringen Anzahl für die statistische Bearbeitung mit denjenigen des Jahrganges 1900 zu gemeinsamer Darstellung verbunden. Danach entfielen von den 708 Kranken

auf das Jahr 1900*) 340
„ „ „ 1901 . . . . . 368.

Die Kosten der Heilstättenbehandlung (Tabelle I, Seite 34) wurden nur in 7,9% der Fälle von den Kranken selbst oder deren Familien aufgebracht. Bei 65,9% der Pfleglinge traten Landesversicherungsanstalten, bei 1,7% Krankenkassen, bei je 0,3% Berufsgenossenschaften, Behörden oder Dienstherrschaften, bei 10,6% Armenverwaltungen für die Kosten des Heilverfahrens ein. Durch Vermitteung von Wohltätigkeitsvereinen, Privatwohltätern oder durch Gewährung von Freibetten fanden 13,0% der Kranken Aufnahme.

Nach ihrem Lebensalter (Tabelle II, S. 34), welches in 703 Fällen = 99,3% der Gesamtzahl angegeben war, gliederten sich die Kranken in folgender Weise:

Es standen im Alter:

unter 15	Jahren	18	Kranke =	2,6%
von 15—20	„	139	„ =	19,8 „
„ 20—25	„	242	„ =	34,4 „
„ 25—30	„	134	„ =	19,1 „
„ 30—35	„	85	„ =	12,1 „
„ 35—40	„	51	„ =	7,3 „
„ 40—50	„	22	„ =	3,1 „
„ 50—60	„	12	„ =	1,7 „.

*) Die Abgrenzung der Jahrgänge erfolgte in der Weise, daß die vom 1. Januar bis 31. Dezember eines Jahres aufgenommenen Kranken zu einem Jahrgange zusammengefaßt wurden. Es ist demgemäß überall dort, wo in der Folge von den Kranken eines Jahres oder Jahrganges die Rede ist, hierunter stets die Anzahl der in dem betreffenden Jahre aufgenommenen Kranken zu verstehen.

Digitized by Google

Danach gehörte über ein Drittel der Kranken (34,4 %) der Altersklasse von 20—25 Jahren an. Demnächst am stärksten vertreten waren die Altersklassen von 15—20 Jahren (mit 19,8 %), von 25—30 Jahren (mit 19,1 %) und von 30—35 Jahren (mit 12,1 %). Pfleglinge im Alter von mehr als 35 Jahren wurden im ganzen nur 12,1 %, solche unter 15 Jahren 2,6 % angetroffen.

Verheiratet waren von den 708 Pfleglingen 188 = 26,6 %.

Über den vor der Aufnahme in die Heilstätte ausgeübten Beruf der Pfleglinge unterrichtet die folgende Übersicht:

I. Kurzweg als Arbeiterinnen waren bezeichnet . 97 = 13,7 %.

II. Freiluftarbeiterinnen:

Landwirtschaftliche Arbeiterinnen . . . . . 2 = 0,3 %.

III. Zimmerarbeiterinnen:

Dienstmädchen	114	Zeichnerinnen	2	Erzieherinnen	1
Verkäuferinnen	62	Wochenbettpflege-rinnen	2	Krankenkontrol-leurinnen	1
Buchhalterinnen	43	Blumenbinderinnen	2		
Telegraphistinnen	5	Malerinnen	1		
Friseusen	2				

Zusammen 235 = 33,2 %.

IV. Werkstättenarbeiterinnen:

Näherinnen	61	Garniererinnen	2	Strumpfwirkerinnen	1
Schneiderinnen	54	Buchbinderinnen	2	Kremplerinnen	1
Plätterinnen	8	Kartonarbeiterinnen	2	Handarbeiterinnen	1
Weberinnen	7	Papierarbeiterinnen	2	Kaffeeverleserinnen	1
Anlegerinnen	6	Lederstepperinnen	2	Wäscherinnen	1
Zigarrenarbeite-rinnen	6	Silberpoliererinnen	2	Möbelpoliererinnen	1
		Posamenten-arbeiterinnen	2	Haararbeiterinnen	1
Packerinnen	6			Glasbläserinnen	1
Putzmacherinnen	5	Haspelnerinnen	2	Geschirrarbeite-rinnen	1
Federarbeiterinnen	5	Korsettarbeite-rinnen	1		
Falzerinnen	4			Gasglühlicht-arbeiterinnen	1
Stickerinnen	3	Fädlerinnen	1		
Einrichterinnen	3	Spinnerinnen	1		

Zusammen 197 = 27,8 %.

V. Ohne gewerbliche Betätigung:

Hausfrauen	128
Haustöchter	48

Zusammen 176 = 24,9 %.

Relativ die meisten Pfleglinge (33,2 %) waren somit der Berufsgruppe der Zimmerarbeiterinnen zuzuteilen, neben denen die Werkstättenarbeiterinnen mit 27,8 %, die kurzweg als Arbeiterinnen bezeichneten Kranken mit 13,7 % und die Freiluftarbeiterinnen mit 0,3 % vertreten waren. Ohne gewerbliche Betätigung (Hausfrauen, Haustöchter) waren 24,9 % der Kranken. Unter den einzelnen Berufsarten fanden

Digitized by Google

sich besonders zahlreich die zum Haushalt oder zum kaufmännischen Betriebe in Beziehung stehenden vor, von denen erstere 16,1 %, letztere 8,8 % der Pfleglinge ausmachten. Näherinnen suchten 61 = 8,6, Schneiderinnen 54 = 7,6 % die Heilstätte auf*).

Ermittelungen über die sozialen Verhältnisse (Tabelle IV, Seite 34) hatten bei 698 Kranken = 98,6 % der Gesamtzahl stattgefunden.

Es bezeichneten ihre sozialen Verhältnisse als gut 305 Pfleglinge = 43,7 %, als mittelmäßig 233 = 33,4 %, als schlecht 160 = 22,9 %.

Im besonderen klagten über ungesunde Wohnungsverhältnisse 93 Kranke = 13,3 %, über ungenügende Ernährung 37 = 5,3 %.

Über die sogenannte erbliche Belastung (Tabelle V, Seite 35) wurde in 706 Fällen = 99,7 % der Gesamtzahl Aufschluß erteilt. Entsprechend den Angaben der Pfleglinge wurden die erkrankten Familienangehörigen als an Tuberkulose, Bluthusten oder Brustkrankheit leidend unterschieden.

Bezeichnet man im Gegensatz zu den als tuberkulös angegebenen Familienmitgliedern die Gesamtheit dieser Tuberkulösen und der mit Bluthusten oder Brustkrankheit Behafteten als die Summe der wahrscheinlich Tuberkulösen, so erhält man durch eine entsprechende Verbindung der Angaben der Tabelle V die nachstehende Übersicht:

a)	der Vater war sicher tuberkulös	in	163	Fällen = 23,1 %
	„ „ „ wahrscheinlich tuberkulös**) . .	„	171	„ = 24,2 „
b)	die Mutter war sicher tuberkulös	„	119	„ = 16,9 „
	„ „ „ wahrscheinlich tuberkulös . . .	„	123	„ = 17,4 „
c)	beide Eltern waren sicher tuberkulös	„	32	„ = 4,5 „
	„ „ „ wahrscheinlich tuberkulös .	„	32	„ = 4,5 „
d)	Vater oder Mutter oder beide zusammen waren sicher tuberkulös	„	250	„ = 35,4 „
	Vater oder Mutter oder beide zusammen „ wahrscheinlich tuberkulös . .	„	262	„ = 37,1 „
e)	entferntere Aszendenten (Großvater, Onkel usw.) waren sicher tuberkulös	in	1	Falle = 0,1 %
	entferntere Aszendenten (Großvater, Onkel usw.) „ wahrscheinlich tuberkulös . .	„	1	„ = 0,1 „
f)	von den Eltern oder den entfernteren Aszendenten war jemand sicher tuberkulös . .	„	251	Fällen = 35,6 „
	von den Eltern oder den entfernteren Aszendenten war jemand wahrscheinlich tuberkulös	„	263	„ = 37,3 „

*) Wiederholt sei darauf hingewiesen, daß aus den vorstehenden Zahlen nicht etwa Folgerungen über die Verbreitung der Tuberkulose in den einzelnen Berufsklassen gezogen werden können. Abgesehen davon, daß die Heilstättenfrequenz der verschiedenen Berufszweige keineswegs der Zahl der in ihnen überhaupt vorhandenen Lungenkranken zu entsprechen braucht, würden Rückschlüsse auf die Häufigkeit der Lungentuberkulose innerhalb einer bestimmten Berufsart nur zulässig sein unter gleichzeitiger Berücksichtigung der Zahlenstärke, in welcher die einzelnen Berufsarten in den Wohnbezirken der Kranken vertreten sind.

**) d. h. unter Einschluß der als sicher tuberkulös Angegebenen.

Digitized by Google

g) Geschwister waren sicher tuberkulös . . . . in 152 Fällen = 21,5 %
„ „ wahrscheinlich tuberkulös . „ 153 „ = 21,7 „

h) überhaupt in der Familie war von den Eltern oder den Geschwistern oder den entfernteren Aszendenten jemand
sicher tuberkulös . . „ 338 „ = 47,9 „
wahrscheinlich tuberkulös . . . . „ 351 „ = 49,7 „

Eine erbliche Belastung von seiten der Eltern oder entfernterer Aszendenten würde demnach mit Sicherheit bei 35,6 %, mit Wahrscheinlichkeit bei 37,3 % der Pfleglinge angenommen werden können. Gelegenheit zur Ansteckung in der Familie durch Eltern, Geschwister oder entferntere Aszendenten war demgegenüber mit Sicherheit angeblich bei 47,9 %, mit Wahrscheinlichkeit bei 49,7 % der Kranken geboten*).

Über den Gesundheitszustand des Ehemannes und der Kinder (Tabelle VI, Seite 35) wurde in 183 Fällen = 97,3 % der in Betracht kommenden 188 verheirateten Kranken Auskunft gegeben. Von diesen 183 Kranken bezeichneten 139 = 76,0 % ihren Ehemann als völlig gesund; tuberkulös war der Ehemann angeblich in 29 Fällen = 15,8 %, brustkrank ferner in 11 = 6,0 %. Kinderlos geblieben waren 6 Ehen = 3,3 %. Von den 177 kinderbesitzenden Frauen hatten 121 = 68,4 % angeblich nur gesunde Kinder. Tuberkulöse Kinder wurden in 25 Familien = 14,1 %, brustkranke oder skrofulöse in je 9 = 5,1 % angetroffen. Die Anzahl der tuberkulösen Kinder betrug insgesamt 47, der brustkranken 10, der skrofulösen 15.

Mit sonstigen nicht tuberkulösen Erkrankungen sollten Ehemänner nur in 4 Fällen = 2,2 %, Kinder in 13 = 7,3 % behaftet sein. Die Gesamtzahl der sonstig erkrankten Kinder belief sich auf 29**).

Vorausgegangene Krankheiten, welche die Tuberkulose begünstigt haben könnten, wurden

im Jahre 1900 bei 153 Kranken = 45,0 % des Jahreszuganges
„ „ 1901 „ 196 „ = 53,3 „ „ „ „

vermerkt.

Vielfach waren bei einer Kranken mehrere solche Krankheiten aufgeführt. Insgesamt entfielen auf 349 Kranke = 49,3 % der Gesamtzahl 449 vorausgegangene Krankheiten und zwar:

*) Voraussetzung würde hierbei freilich sein, daß die genannten Familienangehörigen, namentlich die Geschwister, jedesmal zuerst, d. h. früher als die hier in Rede stehenden Pfleglinge, von der tuberkulösen Erkrankung befallen wurden.

**) Es sei daran erinnert, daß die vorstehenden von den Kranken stammenden Angaben nur bis zu einem bestimmten Zeitpunkt, nämlich bis zu ihrem Eintritt in die Heilstätte, über den Gesundheitszustand der Angehörigen Auskunft geben. Dadurch ist freilich keineswegs ausgeschlossen, daß in den betreffenden Familien — wie auch etwa in den bisher von Erkrankungen der Angehörigen verschont gebliebenen — in der Folge noch weitere Erkrankungen sich einstellten.

Digitized by Google

Lfd. Nr.		1900	1901	Insgesamt
1	Rippenfellentzündung	15	30	45
2	Luftröhrenkatarrh	3	3	6
3	Lungenkatarrh	2	1	3
4	„Lungenentzündung“	26	38	64
5	Gelenktuberkulose	1	1	2
6	Drüsentuberkulose	—	1	1
7	Mittelohreiterung	—	1	1
8	Nierenentzündung	1	—	1
9	Magenleiden	4	5	9
10	Blutarmut	7	5	12
11	Bleichsucht	40	27	67
12	Skrofulose	24	57	81
13	Influenza	35	47	82
14	Masern	—	8	8
15	Scharlach	11	1	12
16	Diphtherie	2	3	5
17	Keuchhusten	4	10	14
18	Typhus	3	2	5
19	Cholera	1	—	1
20	Gelenkrheumatismus	1	1	2
21	Blinddarmentzündung	—	1	1
22	Rachitis	2	—	2
23	Häufiges Nasenbluten	1	—	1
24	Innere Blutung infolge Unfalles	1	—	1
25	Schwere Entbindungen	10	13	23
	Zusammen	194	255	449

In der vorstehenden Tabelle sind unter den von den Pfleglingen angegebenen Krankheiten in erster Reihe diejenigen genannt, welche ebensowohl bereits den Beginn der Lungentuberkulose oder deren Komplikationen bedeuten können. Hierunter finden sich Rippenfellentzündungen in 45 Fällen = 6,4 % der Gesamtzahl der Kranken, „Lungenentzündungen“ *) in 64 Fällen = 9,0 %, Blutarmut und Bleichsucht in zusammen 79 Fällen = 11,2 %, Skrofulose in 81 Fällen = 11,4 %.

Von akuten Infektionskrankheiten wurde Influenza in nicht weniger als 82 Fällen = 11,6 %, Keuchhusten in 14 = 2,0 %, Scharlach in 12 = 1,7 %, Masern in 8 = 1,1 %, Typhus und Diphtherie in je 5 = 0,7 % der Begünstigung der Tuberkulose beschuldigt.

Gewisse Unterschiede in der Häufigkeit einiger der angeführten Krankheiten in den beiden Berichtsjahren dürften zum Teil auf eine Verschiedenartigkeit der Ermittelungen, veranlaßt vielleicht durch Assistenzarztwechsel, zurückzuführen sein.

Der zeitliche Beginn der Lungentuberkulose war bei 645 Kranken = 91,1 % der Gesamtzahl näher mitgeteilt. Das Leiden hatte bis zum Eintritt der Kranken in die Heilstätte angeblich bestanden:

*) Bezüglich der verhältnismäßig großen Anzahl der angeblich voraufgegangenen Lungenentzündungen sei an die vielfach ungenaue Anwendung dieses Krankheitsbegriffes in Laienkreisen erinnert.

Digitized by Google

weniger als 1 Jahr	in	321	Fällen	= 49,8 %
1— 2 Jahre	„	123	„	= 19,1 „
2— 3 „	„	74	„	= 11,5 „
3— 5 „	„	76	„	= 11,8 „
5— 7 „	„	30	„	= 4,7 „
7—10 „	„	15	„	= 2,3 „
10—15 „	„	5	„	= 0,8 „
über 15 „	„	1	Falle	= 0,2 „

Fast die Hälfte der Kranken — 49,8 % — suchte somit noch in demselben Jahre, in dem sich die Erkrankung bemerkbar gemacht hatte, die Heilstätte auf. Eine 1—2jährige Krankheitsdauer bestand bei 19,1 % der Pfleglinge, eine mehr als 5jährige nur bei 7,9 %.

Berücksichtigt man auch das Stadium, in welchem sich bei der Aufnahme der Pfleglinge in die Heilstätte die Lungenerkrankung befand, so gelangt man bezüglich ihrer bisherigen Dauer zu folgenden Ergebnissen:

Stadium der Erkrankung bei der Aufnahme	Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Die Lungenerkrankung hatte bestanden													
		weniger als 1 Jahr		1—2 Jahre		2—3 Jahre		3—5 Jahre		5—7 Jahre		7—10 Jahre		10—15 Jahre		über 15 Jahre	
			%		%		%		%		%		%		%		%
I	104	58	55,8	17	16,3	12	11,5	12	11,5	3	2,9	2	1,9	—	—	—	—
I—II	124	67	54,0	23	18,5	14	11,3	13	10,5	5	4,5	2	1,6	—	—	—	—
II	203	101	49,8	36	17,7	21	10,3	22	10,8	11	5,4	8	3,9	3	1,5	1	0,5
II—III	103	37	35,9	24	23,3	17	16,5	17	16,5	5	4,9	3	2,9	—	—	—	—
III	111	58	57,4	23	22,8	10	9,9	12	11,9	6	5,9	—	—	2	2,0	—	—

Es überwogen demnach in allen Stadien, nicht nur in den leichteren, die erst seit kurzem — weniger als ein Jahr — bestehenden Krankheitsfälle in ziemlich gleichmäßiger Weise. Ein häufigeres Vorkommen einer längeren Krankheitsdauer gibt sich andererseits bei den vorgeschrittenen Erkrankungen in keiner Weise zu erkennen.

Ein nachteiliger Einfluß des Berufes auf die Entstehung oder den Verlauf der Lungentuberkulose wurde von den Kranken in 116 Fällen = 16,4 % der Gesamtzahl geltend gemacht.

Es wurden in dieser Hinsicht im besonderen angeschuldigt:

A. Einatmung von Staub	in	90	Fällen	= 12,7 %
und zwar von:				
1. Staub ohne nähere Bezeichnung . .	„	76	„	= 10,7 „
2. Kreidestaub	„	1	Falle	= 0,1 „
3. Kohlenstaub	„	2	Fällen	= 0,3 „
4. Tabakstaub	„	6	„	= 0,8 „
5. Wollstaub	„	5	„	= 0,7 „

Digitized by Google

B. Einatmung von Gasen und Dämpfen	in	3	Fällen =	0,4 %
und zwar von:				
6. „giftigen" Gasen und Dämpfen . .	„	2	„ =	0,3 „
7. Bronzedämpfen	„	1	Falle =	0,1 „
C. Sonstige Berufseinflüsse usw. .	„	29	Fällen =	4,1 „
und zwar:				
8. Aufenthalt in schlecht gelüfteten Räumen	„	5	„ =	0,7 „
9. Aufenthalt in geschlossenen Räumen, verbunden mit andauerndem Sitzen	„	8	„ =	1,1 „
10. Aufenthalt in feuchten Räumen . .	„	2	„ =	0,3 „
11. Witterungsunbilden	„	2	„ =	0,3 „
12. Körperliche Überanstrengung . . .	„	11	„ =	1,5 „
13. Nächtliches Arbeiten	„	1	Falle =	0,1 „

Am häufigsten — in 90 Fällen = 12,7 % aller Kranken — wurde demzufolge als schädigender Berufseinfluß die Einatmung von Staub angegeben, darunter Tabakstaub in 6 Fällen = 0,8 % der Kranken, Wollstaub in 5 Fällen = 0,7 %. Von sonstigen schädlichen Berufseinflüssen sollte Aufenthalt in geschlossenen Räumen verbunden mit andauerndem Sitzen in 8 Fällen = 1,1 %, Aufenthalt in schlecht gelüfteten Räumen in 5 Fällen = 0,7 % und körperliche Überanstrengung in 11 Fällen = 1,5 % die Entstehung der Lungentuberkulose begünstigt haben.

Im bisherigen Verlauf der Lungentuberkulose aufgetretene Komplikationen wurden

im Jahre 1900 bei 115 Kranken = 33,8 % des Jahreszuganges,
„ „ 1901 „ 135 „ = 36,7 „ „ „ „

angeführt.

Wiederholt waren bei derselben Kranken mehrere vorausgegangene Komplikationen verzeichnet. Im ganzen entfielen auf 250 Kranke = 35,3 % der Gesamtzahl 258 Krankheiten, und zwar:

Lfd. Nr.		1900	1901	Im ganzen
1	Lungenbluten	93	110	203
2	Rippenfellentzündung	10	13	23
3	Kehlkopftuberkulose	—	1	1
4	Kehlkopfkatarrh	2	5	7
5	Drüsentuberkulose	—	2	2
6	Mittelohreiterung	1	1	2
7	Magenleiden	3	—	3
8	Darmkatarrh	2	3	5
9	Blutarmut	—	2	2
10	Asthma	1	1	2
	Zusammen	112	138	250

Digitized by Google

Lfd. Nr.		1900	1901	Im ganzen
	Übertrag	112	138	250
11	Herzleiden	1	—	1
12	Gallenblasenerkrankung	—	1	1
13	Basedowsche Krankheit	3	—	3
14	Epilepsie	—	1	1
15	Syphilis	—	1	1
16	Influenza	1	—	1
	Zusammen	117	141	258

Lungenbluten hatte sich demnach laut Angabe der Pfleglinge vor Einleitung des Heilverfahrens in nicht weniger als 203 Fällen (28,7 % der Gesamtzahl der Kranken) eingestellt. Rippenfellentzündungen sollten bei 23 Kranken (3,2 %) aufgetreten sein. Rechnet man diesen die bereits unter den der Tuberkulose vorausgegangenen Erkrankungen aufgezählten Rippenfellentzündungen hinzu (vgl. S. 12), so hatten hieran bis zum Beginn der Heilstättenkur im ganzen 68 Kranke (9,6 %) gelitten. Drüsentuberkulose und Mittelohreiterung sollten bei je 2 Kranken (0,3 %), Kehlkopftuberkulose bei 1 (0,1 %), Kehlkopfkatarrh bei 7 (1,0 %) bestanden haben.

Frühere Kuren in Heilstätten, Heimstätten oder Kurorten hatten im ganzen 58 Pfleglinge (8,2 % der Gesamtzahl) aufzuweisen. Von diesen hatten sich 3 bereits wiederholt einer Kurbehandlung unterzogen. Mindestens 6 Wochen betrug die Dauer der vorausgegangenen Kur in 49 Fällen (6,9 %).

Es hatten vordem durchgemacht:

Jahrgang	Anzahl der Kranken	eine Kur von mindestens 6 Wochen in Heilstätten	%	Heimstätten	Kurorten	zwei oder mehrere Kuren von mindestens sechs Wochen in Heilstätten oder Heimstätten	Insgesamt	%
1900	340	17	5,0	3	—	—	20	5,9
1901	368	20	5,4	6	1	2	29	7,9
Im ganzen	708	37	5,2	9 = 1,3 %	1 = 0,1 %	2 = 0,3 %	49	6,9

Von den beiden Kranken mit mehreren Kuren von mindestens sechswöchiger Dauer war die eine zweimal in einer Heilstätte, die andere zweimal in einer Heimstätte behandelt worden.

Kuren unter 6 Wochen waren bei 9 Kranken (1,3 %) vorausgegangen. Hierbei handelte es sich mit Ausnahme einer Kranken, welche zweimal eine Heimstätte aufgesucht hatte, bei den übrigen 8 stets um einmalige Kuren, und zwar um 2 frühere Heilstätten- und 6 frühere Heimstättenaufenthalte.

Über den Ernährungszustand bei der Aufnahme wurde bei sämtlichen Kranken, über das Körpergewicht bei der Aufnahme und Entlassung (Tabelle VII, Seite 37) bei 703 = 99,3 % der Gesamtzahl berichtet.

Digitized by Google

Der Ernährungszustand bei der Aufnahme war

im Jahre 1900 gut bei 7,1 %, mittelmäßig bei 53,2 %, schlecht bei 39,7 %,
„ „ 1901 „ „ 7,6 „ „ „ 34,8 „ „ „ 57,6 „

Die ungleiche Anzahl der in den beiden Berichtsjahren bei der Aufnahme als schlecht genährt bezeichneten Kranken dürfte im wesentlichen aus Schwankungen in der subjektiven Beurteilung des Ernährungszustandes sich erklären.

Insgesamt wurden von den 708 Kranken bei der Aufnahme bezeichnet als gut genährt 52 = 7,3 %, als mittel genährt 309 = 43,6 %, als schlecht genährt 347 = 49,0 %.

An Körpergewicht haben von den hierfür in Betracht zu ziehenden 703 Kranken

im Jahre	zugenommen	sich nicht verändert*)	abgenommen
1900	91,2 %	2,9 %	5,9 %
1901	93,7 „	1,6 „	4,7 „

Im ganzen zeigten von den 703 Kranken eine Gewichtszunahme 650 = 92,5 %, ein unverändertes Gewicht 16 = 2,3 %, eine Gewichtsabnahme 37 = 5,3 %.

Die durchschnittliche Gewichtszunahme — bezogen auf die Zahl derjenigen Kranken, welche an Gewicht zugenommen haben — betrug:

im Jahre 1900 . . . . . 5,3 kg
„ „ 1901 . . . . . 5,5 „

Für die Gesamtheit der Kranken belief sich die Gewichtszunahme im Durchschnitt auf 5,4 kg.

Innerhalb der 3 Gruppen der mit gutem, mittelmäßigem oder schlechtem Ernährungszustand in die Heilstätte eingetretenen Kranken vollzog sich die Veränderung des Körpergewichtes in folgender Weise:

	Es nahmen zu	blieben gleich	nahmen ab
von den Gutgenährten . . .	92,3 %	1,9 %	5,8 %
„ „ Mittelgenährten . .	93,4 „	1,6 „	4,9 „
„ „ Schlechtgenährten .	91,6 „	2,9 „	5,5 „

Die durchschnittliche Gewichtszunahme betrug:

bei den Gutgenährten . . . . 4,8 kg
„ „ Mittelgenährten . . . 5,4 „
„ „ Schlechtgenährten . . 5,6 „

Häufigkeit und Größe der Gewichtszunahme wurden demnach von der Beschaffenheit des Ernährungszustandes bei der Aufnahme nicht wesentlich beeinflußt. Hinsichtlich einer etwaigen Einwirkung des bei der Aufnahme bestehenden Grades der Lungenerkrankung auf die Gewichtsänderung ergab sich, daß selbst von den am schwersten

*) Als auf gleichem Gewicht verblieben wurden diejenigen Kranken gezählt, deren Zu- oder Abnahme weniger als 0,5 kg betrug.

Digitized by Google

Erkrankten — in Betracht kamen hierfür im ganzen 125 Krankheitsfälle des III. Stadiums — 80,0 % eine Gewichtszunahme von durchschnittlich 4,8 kg erfahren hatten.

Über das Allgemeinbefinden bei der Aufnahme und bei der Entlassung (Tabelle VIII, Seite 36) waren Aufzeichnungen bei 703 Pfleglingen = 99,3 % der Gesamtzahl erfolgt.

Das Allgemeinbefinden bei der Aufnahme war:

im Jahre 1900 gut bei 9,1 %, mittelmäßig bei 73,2 %, schlecht bei 17,7 %
„ „ 1901 „ „ 2,8 „ „ „ 72,7 „ „ „ 24,5 „
der Kranken.

Auch hier machen sich, wie bei der Beurteilung des Ernährungszustandes (s. S. 16), für die beiden Berichtsjahre deutliche Unterschiede geltend, die sich indes in wesentlich engeren Grenzen halten.

Insgesamt wurde bei den 703 Kranken das Allgemeinbefinden bei der Aufnahme bezeichnet als gut in 41 Fällen (5,8 %), als mittelmäßig in 513 (73,0), als schlecht in 149 (21,2).

Bezeichnet man das Aufrücken aus einer bestimmten Stufe des Allgemeinbefindens in die nächsthöhere mit „gebessert", das Aufrücken in die zweitnächste oder eine noch höhere Stufe mit „sehr gebessert", das Hinabsinken des Allgemeinbefindens in entsprechender Weise mit „verschlechtert" oder „sehr verschlechtert", so hatte sich während des Aufenthaltes in der Heilstätte bei den 703 Kranken das Allgemeinbefinden:

sehr gebessert . . .	in 73	Fällen	= 10,4 %
gebessert	„ 364	„	= 51,8 „
nicht verändert . .	„ 263	„	= 37,4 „
verschlechtert . . .	„ 3	„	= 0,4 „

In welcher Weise die verschiedenen Grade des Allgemeinbefindens an der Besserung oder Verschlechterung Anteil hatten, zeigt folgende Zusammenstellung:

Das Allgemeinbefinden bei der Aufnahme war	Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Das Allgemeinbefinden hatte sich							
		sehr gebessert		gebessert		nicht verändert		verschlechtert	
			%		%		%		%
gut	41	—	—	8	19,5	33	80,5	—	—
mittelmäßig . . .	513	17	3,3	283	55,2	210	40,9	3	0,6
schlecht	149	56	37,6	73	49,0	20	13,4	—	—

In der überwiegenden Mehrzahl der Fälle — 62,2 % — war somit eine Hebung des Allgemeinbefindens durch die Heilstättenkur herbeigeführt worden. Unter den 263 Kranken mit gleichgebliebenem Allgemeinbefinden befanden sich andererseits 33 = 4,7 % der Gesamtzahl, welche bereits mit gutem Allgemeinbefinden in die Behandlung eingetreten waren und mit ebensolchem entlassen wurden.

Digitized by Google

Eine summarische Gegenüberstellung des Allgemeinbefindens der Kranken bei der Aufnahme und bei der Entlassung gestaltet sich folgendermaßen:

Das Allgemeinbefinden war:

	sehr gut	%	gut	%	mittelmäßig	%	schlecht	%
bei der Aufnahme	—	—	41	5,8	513	73,0	149	21,2
„ „ Entlassung	25	3,6	372	52,9	283	40,3	23	3,3

Über das Verhalten von Husten und Auswurf (Tabelle IX, Seite 37) lagen Angaben für sämtliche Kranke vor.

Von den Kranken hatten bei der Aufnahme

im Jahre	Husten und Auswurf	%	Husten ohne Auswurf	%	weder Husten noch Auswurf	%
1900	224	65,9	87	25,6	29	8,5
1901	269	73,1	62	16,8	37	10,1

Insgesamt litten von den 708 Kranken bei der Aufnahme an Husten und Auswurf 493 (69,6 %), an Husten ohne Auswurf 149 (21,0), während 66 (9,3) weder Husten noch Auswurf zeigten.

A. Von den mit Husten und Auswurf aufgenommenen 493 Kranken verloren 135 (27,4 %) sowohl Auswurf als Husten; 74 (15,0) verloren den Auswurf, behielten aber noch Husten zurück, 284 (57,6) behielten sowohl Husten wie Auswurf zurück. Unter diesen letzteren 284 bei der Entlassung noch mit Husten und Auswurf behafteten Pfleglingen befanden sich indes 25 = 5,1 % sämtlicher mit Husten und Auswurf in die Heilstätte eingetretenen Kranken, welche nur noch spärliche Reste von Husten und Auswurf aufzuweisen hatten.

B. Von den nur mit Husten (ohne Auswurf) aufgenommenen 149 Kranken verloren den Husten 95 (63,8 %), behielten den Husten 51 (34,2); bei 3 (2,0) trat zu dem Husten noch Auswurf hinzu.

C. Von den ohne Husten und ohne Auswurf aufgenommenen 66 Kranken blieben 59 (89,4 %) auch während des Kuraufenthaltes dauernd hiervon frei, wohingegen bei 4 (6,1) erst in der Heilstätte Husten und bei 3 (4,5) Husten und Auswurf sich einstellten.

Überhaupt von den 708 in Betracht kommenden Pfleglingen haben somit Husten und Auswurf verloren 135 (19,1 %); nur den Auswurf, nicht auch den Husten verloren 74 (10,5), von ihrem Husten (ohne Auswurf) wurden befreit 95 (13,4); frei von Husten und Auswurf bei der Aufnahme wie bei der Entlassung waren 59 (8,3), den mitgebrachten Husten (ohne Auswurf) behielten 51 (7,2), Husten und Auswurf behielten 284 (40,1)*); erst in der Heilstätte stellte sich Husten ein bei 4 Kranken (0,6), Husten und Auswurf bei 3 (0,4); zum mitgebrachten Husten trat Auswurf hinzu bei 3 Pfleglingen (0,4).

*) Siehe oben.

Digitized by Google

Summarisch wiedergegeben, hatten von den Kranken:

	Husten und Auswurf	%	Husten ohne Auswurf	%	weder Husten noch Auswurf	%
bei der Aufnahme	493	69,6	149	21,0	66	9,3
„ „ Entlassung	290	41,0	129	18,2	289	40,8

Eine Untersuchung des Auswurfes auf Tuberkelbazillen (Tabelle X, Seite 37) wurde unter den 499 während des Heilstättenaufenthaltes mit Auswurf behafteten Kranken in 496 Fällen (99,4 %) durchgeführt.

Bei der Aufnahme wurden Tuberkelbazillen nachgewiesen:

im Jahre 1900 bei 49,6 % der Untersuchten
„ „ 1901 „ 46,3 „ „ „

Insgesamt wurden bei 237 (47,8 % der hierauf untersuchten Kranken) beim Eintritt in die Behandlung Tuberkelbazillen angetroffen. Von diesen 237 mit positivem Bazillenbefund aufgenommenen Pfleglingen zeigten 184 (77,6) auch bei der Entlassung noch Tuberkelbazillen im Auswurf, während bei 53 (22,4) solche nicht mehr vorgefunden wurden.

Im einzelnen wurden:

im Jahre 1900 . . . . . 22,5 %
„ „ 1901 . . . . . 22,2 „

der mit bazillenhaltigem Auswurf in die Behandlung eingetretenen Kranken bei ihrer Entlassung ohne Bazillen betroffen.

Von den 259 Kranken, welche sich bei der Aufnahme bazillenfrei erwiesen hatten, ließen 3 (1,2 %) solche bei der Entlassung im Auswurf wahrnehmen.

Überhaupt während des Heilstättenaufenthaltes wurde somit bei 240 (48,4 % der darauf untersuchten Kranken) der Nachweis von Tuberkelbazillen erbracht*). Im besonderen — unter gleichzeitiger Berücksichtigung der Schwere der Erkrankung (Tabelle XI, Seite 38) — wurden Tuberkelbazillen angetroffen

im Stadium I . . . . bei 17,2 % der untersuchten Kranken
„ „ I—II . . . „ 23,8 „ „ „ „
„ „ II . . . . „ 34,0 „ „ „ „
„ „ II—III . . . „ 65,3 „ „ „ „
„ „ III . . . . „ 84,0 „ „ „ „

Stellt man auch die Kranken ohne Auswurf mit in Rechnung, so hatten von den nunmehr in Betracht zu ziehenden 705 Kranken:

keinen Auswurf . . . . . 209 = 29,6 %
bazillenfreien Auswurf . . . 256 = 36,3 „
bazillenhaltigen Auswurf . . 240 = 34,0 „

*) Daß indes auch bei den übrigen Kranken, bei denen der bakteriologische Nachweis nicht gelang, an dem tuberkulösen Charakter der Lungenerkrankung auf Grund des klinischen Befundes oder der vorgenommenen Tuberkulinprüfung begründete Zweifel nicht bestehen konnten, wurde bereits eingangs erwähnt.

Digitized by Google

Berücksichtigt man auch hierbei das Stadium der Erkrankung, so hatten von je 100 Kranken:

im Stadium	keinen Auswurf	bazillenfreien Auswurf	bazillenhaltigen Auswurf
I	47,3	43,6	9,1
I—II	38,5	46,9	14,6
II	36,3	42,0	21,7
II—III	16,7	28,9	54,4
III	4,8	15,2	80,0

Zieht man die Schwere der Erkrankung andererseits auch für die Frage der Befreiung der Kranken von dem Bazillengehalt des Auswurfes mit in Betracht, so ließen

im Stadium I . . . . . 70,0 %
„ „ I—II . . . . 44,4 „
„ „ II . . . . . 39,6 „
„ „ II—III . . . . 14,8 „
„ „ III . . . . . 10,1 „

der mit bazillenhaltigem Auswurf in die Behandlung eingetretenen Kranken bei der Entlassung Tuberkelbazillen nicht mehr wahrnehmen.

Ganz allgemein betrachtet, wurden unter den 499 mit Auswurf behafteten Kranken

bei der Aufnahme . . . in 237 Fällen = 47,8 %
„ „ Entlassung . . . „ 187 „ = 37,5 „

Tuberkelbazillen vorgefunden.

Die Körperwärme bei der Aufnahme und bei der Entlassung (Tabelle XII, Seite 38) war bei 700 Pfleglingen (98,9 % der Gesamtzahl) festgestellt worden.

Fieber bei der Aufnahme hatten:

im Jahre 1900 . . 18 Kranke = 5,4 % des Jahreszuganges
„ „ 1901 . . 17 „ = 4,7 „ „ „

Insgesamt wurden somit in der Berichtszeit 35 fiebernde Kranke (5,0 %) aufgenommen. Von diesen waren bei der Entlassung fieberfrei 20 (57,1), und zwar verloren das Fieber

im Jahre 1900 . . 61,1 % der mit Fieber Aufgenommenen
„ „ 1901 . . 52,9 „ „ „ „ „

Umgekehrt zeigten von den 665 bei der Aufnahme fieberfreien Kranken 18 (2,7 %) bei der Entlassung Fiebererscheinungen.

Ein summarischer Vergleich würde demnach ergeben, daß von den in Betracht gezogenen 700 Kranken

Digitized by Google

bei der Aufnahme . . . 35 = 5,0 %
„ „ Entlassung . . . 33 = 4,7 „

mit Fieber betroffen wurden.

Hinsichtlich des Zusammenhanges zwischen Fieber und Schwere der Erkrankung ergab sich, daß von den insgesamt 35 mit Fieber in die Behandlung eingetretenen Kranken 1 dem Stadium I, 3 dem Stadium I—II, 9 dem Stadium II, 7 dem Stadium II—III und 15 dem Stadium III angehörten. Bringt man diese Zahlen in Beziehung zu der Gesamtheit der auf die einzelnen Stadien entfallenden Kranken, so fieberten bei der Aufnahme:

von	den	Kranken	des	Stadium	I	0,9 %
„	„	„	„	„	I—II . . .	2,3 „
„	„	„	„	„	II	4,0 „
„	„	„	„	„	II—III . . .	6,1 „
„	„	„	„	„	III	12,0 „

Entfiebert wurden von diesen Kranken während ihres Aufenthaltes in der Heilstätte:

im	Stadium	I	100,0 %
„	„	I—II	100,0 „
„	„	II	55,6 „
„	„	II—III . . .	57,1 „
„	„	III	46,7 „

Das Verhalten der nächtlichen Schweiße (Tabelle XIII, Seite 38) wurde bei 705 Kranken (99,6 % der Gesamtzahl) bekanntgegeben.

Bei der Aufnahme klagten über Nachtschweiße im ganzen 260 Kranke (36,9 %). Von diesen litten bei der Entlassung angeblich nur noch 36 (13,8) an nächtlichen Schweißen, während 224 (86,2) letztere verloren haben wollten.

Von den 445 Kranken, bei denen bei der Aufnahme angeblich keine Nachtschweiße bestanden, hatten 4 (0,9 %) solche bei der Entlassung.

Einer summarischen Zusammenstellung zufolge waren von den 705 Kranken

bei der Aufnahme . . 260 = 36,9 %
„ „ Entlassung . . 40 = 5,7 „

mit Nachtschweißen behaftet.

Der bei der Aufnahme seitens der Heilstättenärzte erhobene Lungenbefund wurde bei sämtlichen 708 Kranken mittelst kurzer Beschreibungen zum Ausdruck gebracht, welche zumeist durch farbige Zeichnungen erläutert waren.

Der bei der Aufnahme erhobene Lungenbefund entsprach:

dem	Stadium	I	in	111	Fällen	= 15,7 %
„	„	I—II . .	„	132	„	= 18,6 „
„	„	II . . .	„	226	„	= 31,9 „

Digitized by Google

dem Stadium II—III . . in 114 Fällen = 16,1 %
„ „ III . . . „ 125 „ = 17,7 „

Leichtere (Stadien I und I—II), mittelschwere und vorgeschrittene (Stadien II—III und III) Krankheitsfälle fanden sich demnach in der Heilstätte in ziemlich gleicher Häufigkeit.

Inwieweit etwa in der Zusammensetzung des Krankenmateriales während der beiden Berichtsjahre ein Unterschied sich zu erkennen gab, zeigt folgende Zusammenstellung:

Jahrgang	Anzahl der Kranken	Stadium I	%	Stadium I—II	%	Stadium II	%	Stadium II–III	%	Stadium III	%
1900	340	42	12,4	66	19,4	106	31,2	47	13,8	79	23,2
1901	368	69	18,8	66	17,9	120	32,6	67	18,2	46	12,5

Das zweite Berichtsjahr erscheint hier insofern ein wenig bevorzugt, als es leichte Krankheitsfälle in etwas größerer, vorgeschrittene dagegen in geringerer Anzahl aufzuweisen hatte.

Einseitige Erkrankungen wurden

im Jahre 1900 unter 340 Kranken in 33 Fällen = 9,7 %
„ „ 1901 „ 368 „ „ 13 „ = 3,5 „

festgestellt.

Insgesamt wurden somit unter 708 Erkrankungsfällen nur 46 = 6,5 % einseitige ermittelt; hiervon betrafen die rechte Lunge 30 = 65,2 %, die linke 16 = 34,8 %.

Hinsichtlich der besonderen Art der krankhaften Lungenveränderung ergab sich, daß

im Jahre	Katarrh	Verdichtung	Verdichtung und Katarrh
1900	in 16,5 %	in 1,8 %	in 81,8 %
1901	„ 28,3 „	„ 0,5 „	„ 71,2 „

der Krankheitsfälle bestand.

Das zweite Berichtsjahr erweist sich auch hier insoweit als günstiger gestellt, als rein katarrhalische Erkrankungen nicht unwesentlich häufiger angetroffen wurden.

Insgesamt waren unter den 708 berücksichtigten Erkrankungen nur aus Katarrh bestehende Krankheitsformen in 160 Fällen (22,6 %), nur aus Verdichtung bestehende in 8 (1,1), aus Verdichtung und Katarrh bestehende in 540 (76,3) vorhanden. Höhlenbildungen fanden sich bei 3 Kranken (0,4). Rasselgeräusche wurden bei den rein katarrhalischen Formen mit Ausnahme eines Falles (0,6) regelmäßig nachgewiesen.

Einen Überblick über die Verteilung der Krankheitsfälle nach Art und Ausdehnung der Erkrankung innerhalb der beiden Berichtsjahre gibt Tabelle XIV auf Seite 39.

Für die Gesamtheit der Kranken gestaltet sich eine entsprechende Zusammenstellung in folgender Weise:

Digitized by Google

Es wurden nachgewiesen	Einseitig	%	Doppelseitig	%
Katarrh der Lungenspitze	11	1,6	47	6,6
Anderweitiger geringfügiger Katarrh	—	—	—	—
Ausgedehnterer Katarrh, jedoch weniger als einen Lappen einnehmend	5	0,7	30	4,2
Katarrh eines ganzen Lungenlappens und mehr	3	0,4	64	9,0
Verdichtung der Lungenspitze	1	0,1	2	0,3
Ausgedehntere Verdichtung, jedoch weniger als einen Lappen einnehmend	—	—	4	0,6
Verdichtung eines ganzen Lungenlappens und mehr	—	—	1	0,1
Verdichtung und Katarrh von der Ausdehnung des Stadium I	5	0,7	45	6,4
Verdichtung und Katarrh von der Ausdehnung des Stadium I—II	7	1,0	89	12,6
Verdichtung und Katarrh von der Ausdehnung des Stadium II	7	1,0	170	24,0
Verdichtung und Katarrh von der Ausdehnung des Stadium II—III	3	0,4	90	12,7
Verdichtung und Katarrh von der Ausdehnung des Stadium III ohne Höhlenbildung	4	0,6	117	16,5
Verdichtung und Katarrh mit Höhlenbildung	—	—	3	0,4

Die Lungenspitze war mit Ausnahme von 2 Fällen = 0,3 % in sämtlichen übrigen an der Erkrankung beteiligt und demnach als der wahrscheinliche Ausgangspunkt der Erkrankung zu betrachten.

Die Lungentuberkulose komplizierende oder neben ihr einhergehende Erkrankungen wurden während des Heilstättenaufenthaltes:

im Jahre 1900 bei 52 Kranken = 15,3 % des Jahreszuganges
„ „ 1901 „ 82 „ = 22,3 „ „ „

vorgefunden.

Öfters entfielen mehrere Komplikationen auf denselben Krankheitsfall. Insgesamt wurden bei 134 Kranken (18,9 % der Gesamtzahl) 145 Komplikationen beobachtet, und zwar:

Lfd. Nr.		1900	1901	Im ganzen
1	Lungenbluten	5	29	34
2	Rippenfellentzündung	3	6	9
3	Kehlkopftuberkulose	8	3	11
4	Nierentuberkulose	—	1	1
5	Darmtuberkulose	2	6	8
6	Halsdrüsentuberkulose	—	1	1
7	Mittelohreiterung	1	2	3
8	Kehlkopfkatarrh	3	3	6
9	Stimmbandlähmung	—	3	3
10	Nierenentzündung	1	—	1
11	Darmkatarrh	1	1	2
12	Blutarmut	4	1	5
13	Bleichsucht	—	1	1
14	Atrophischer Nasenkatarrh	1	—	1
15	Kieferhöhleneiterung	1	1	2
	Zusammen	30	58	88

Digitized by Google

Lfd. Nr.		1900	1901	Im ganzen
	Übertrag	30	58	88
16	Asthma	1	—	1
17	Herzklappenfehler	2	9	11
18	Herzmuskelerkrankung	1	—	1
19	Magenkatarrh	8	7	15
20	Magenerweiterung	—	1	1
21	Gallensteinkolik	—	1	1
22	Nierenkolik	—	1	1
23	Blasenkatarrh	3	1	4
24	Neurasthenie	—	3	3
25	Hysterie	—	3	3
26	Epilepsie	1	1	2
27	Ischias	—	1	1
28	Neuralgie	—	1	1
29	Basedowsche Krankheit	4	—	4
30	Syphilis	—	1	1
31	Gelenkrheumatismus	1	2	3
32	Wirbelsäulenverkrümmung	1	1	2
33	Unterleibsblutung	—	1	1
34	Unterleibsleiden	—	1	1
	Zusammen	52	93	145

In erster Reihe sind in obiger Tabelle wiederum die sicher oder wenigstens möglicherweise als tuberkulös anzusprechenden Komplikationen aufgezählt. Hierunter fanden sich insbesondere: Lungenbluten in 34 Fällen (4,8 % der Gesamtzahl der Kranken), Rippenfellentzündungen in 9 (1,3), Kehlkopftuberkulose in 11 (1,6), Kehlkopfkatarrh in 6 (0,8), Darmtuberkulose in 8 (1,1). Von nicht tuberkulösen Komplikationen wurden Herzerkrankungen in 12 Fällen (1,7), Magenerkrankungen in 16 (2,3), Neurasthenie und Hysterie in zusammen 6 (0,8) beobachtet. Mancherlei Ungleichheiten in der Häufigkeit der angegebenen Komplikationen in den beiden Jahrgängen sind auch hier nicht zu verkennen.

Die Dauer der Heilstättenbehandlung (Tabelle XV, Seite 42) konnte für sämtliche Kranke ermittelt werden.

Die Behandlungsdauer betrug:

6— 8	Wochen	in	39	Fällen	= 5,5 %
8—10	„	„	61	„	= 8,6 „
10—12	„	„	65	„	= 9,2 „
12—14	„	„	454	„	= 64,1 „
14—16	„	„	12	„	= 1,7 „
16—20	„	„	39	„	= 5,5 „
20—26	„	„	33	„	= 4,7 „
über 26	„	„	5	„	= 0,7 „

Die Mehrzahl der Kranken (64,1 %) hatte somit eine 12 bis 14wöchige Behand-

Digitized by Google

lung in der Heilstätte erfahren. Eine mehr als 14 Wochen betragende Kurdauer hatten nur 12,6 % der Pfleglinge aufzuweisen, während weniger als 12 Wochen insgesamt 23,3 % in der Anstalt verblieben waren.

Für die einzelnen Stadien der Erkrankung stellte sich das Häufigkeitsverhältnis der verschiedenen Behandlungszeiten in nachstehender Weise dar:

Von je 100 Kranken wurden behandelt:

Stadium	6–8 Wochen	8–10 Wochen	10–12 Wochen	12–14 Wochen	14–16 Wochen	16–20 Wochen	20–26 Wochen	über 26 Wochen
I	6,3	2,7	12,6	67,6	1,8	2,7	5,4	0,9
I–II	3,8	4,5	12,1	72,7	0,8	3,8	2,3	—
II	4,9	7,5	5,3	69,9	2,7	5,3	4,0	0,4
II–III	5,3	13,2	10,5	53,5	0,9	10,5	6,1	—
III	8,0	16,0	8,8	51,2	1,6	5,6	6,4	2,4

In allen Stadien, den leichteren wie vorgeschrittenen, war demnach eine Kurdauer von 12 bis 14 Wochen durchaus vorherrschend. Eine Abhängigkeit der Behandlungsdauer von der Schwere der Erkrankung war im übrigen nicht festzustellen.

Innerhalb der beiden Berichtsjahre war ein nennenswerter Unterschied in der Häufigkeit der Anwendung der verschiedenen Kurzeiten gleichfalls nicht zu erkennen. Dementsprechend betrug die durchschnittliche Behandlungszeit

im Jahre 1900 . . . . . 91,3 Tage
„ „ 1901 . . . . . 90,3 „

Für sämtliche 708 Kranke der Berichtszeit berechnete sich die durchschnittliche Behandlungsdauer auf 90,8 Tage.

Eine Trennung der ein- und doppelseitigen Erkrankungsfälle ergab für erstere – insgesamt 46 Fälle — eine durchschnittliche Behandlungszeit von 94,9, für letztere — insgesamt 662 Fälle — von 90,5 Tagen.

Über die Einwirkung der Heilstättenbehandlung auf den Verlauf der Lungentuberkulose (Tabelle XVI, Seite 40/41) führte eine vergleichende Gegenüberstellung des bei der Aufnahme und bei der Entlassung der Kranken seitens der Anstaltsärzte erhobenen Lungenbefundes — Angaben hierüber waren regelmäßig erfolgt — zu folgenden Ergebnissen:

Die Lungenerkrankung war bei der Entlassung zu bezeichnen als:

vollkommen geheilt*) . . . . . in 20 Fällen = 2,8 %
relativ geheilt . . . . . „ — „ = — „

*) Als vollkommen geheilt wurden diejenigen Krankheitsfälle bezeichnet, bei denen bei der Entlassung wieder ein völlig normaler Lungenbefund vorhanden war. Relative Heilungen wurden demgegenüber in den Fällen angenommen, in denen bei erheblicher Aufbesserung des Allgemeinbefindens und unter Schwinden von Husten und Auswurf eine völlige Beseitigung der Rasselgeräusche erzielt worden war, mäßige Schallverkürzungen und Änderungen des Atemgeräusches hingegen noch fortbestanden.

Digitized by Google

erheblich gebessert unter Aufrücken in ein günstigeres Stadium . . . . . in 236 Fällen = 33,3 %
gebessert innerhalb desselben Stadiums . . „ 166 „ = 23,4 „
unverändert geblieben . . . . . „ 273 „ = 38,6 „
verschlechtert innerhalb desselben Stadiums „ 5 „ = 0,7 „
erheblich verschlechtert unter Hinabrücken in ein ungünstigeres Stadium . . „ 8 „ = 1,1 „

Faßt man die „geheilten" Lungenerkrankungen — es wurden ausschließlich vollkommene Heilungen verzeichnet — mit den erheblich gebesserten unter Aufrücken in ein günstigeres Stadium zusammen, so wurde bei insgesamt 36,2 % aller Fälle eine wesentliche Besserung der Lungenerkrankung während des Heilstättenaufenthaltes erzielt. Keine deutliche Veränderung*) zeigte der Lungenbefund in 38,6 % der Fälle, während eine Verschlechterung in 1,8 % beobachtet wurde. Hierbei fanden sich unter den unverändert gebliebenen Erkrankungsfällen 6 (0,8 % der Gesamtzahl der Kranken), welche von vornherein nach Maßgabe des nur wenig ausgeprägten Lungenbefundes eine Änderung kaum erwarten ließen. Todesfälle ereigneten sich in der Heilstätte während der Berichtszeit nicht.

Für die einzelnen Stadien der Erkrankung gestaltete sich der Behandlungserfolg im besonderen in nachstehender Weise:

Stadium der Erkrankung bei der Aufnahme	Von je 100 Lungenerkrankungen waren						
	vollkommen geheilt	relativ geheilt	erheblich gebessert in ein günstigeres Stadium	gebessert innerhalb desselben Stadiums	unverändert geblieben	verschlechtert innerhalb desselben Stadiums	verschlechtert in ein ungünstigeres Stadium
I	6,3	—	—	49,5	41,4	1,8	0,9
I—II	5,3	—	44,7	18,9	28,0	—	3,0
II	2,7	—	51,8	14,2	30,1	—	1,3
II—III	—	—	41,2	14,9	43,0	0,9	—
III	—	—	10,4	29,6	58,4	1,6	—

Die Heilungen — ausschließlich vollkommene — beschränkten sich auf die Stadien I, I—II und II. Erhebliche Besserungen mit Aufrücken des Lungenbefundes in ein günstigeres Stadium, wobei Stadium I natürlich ausscheidet, waren in den Stadien I—II, II und II—III in recht beträchtlicher Anzahl (41,2 bis 51,8 %), im Stadium III dagegen nur in 10,4 % der Fälle zu verzeichnen. Unverändert gebliebene Erkrankungen fanden sich in den einzelnen Stadien zwischen 28,0 und 58,4 % (Stadium III), während die Verschlechterungen demgegenüber völlig zurücktraten.

Wie sich die Behandlungserfolge in den beiden Berichtsjahren verhielten, zeigt die folgende Übersicht:

*) Als unverändert geblieben wurden auch diejenigen Kranken geführt, deren Zählkarten den Entlassungsvermerk: im allgemeinen status idem, im wesentlichen unverändert u. dgl. trugen.

Digitized by Google

Jahrgang	Von je 100 Lungenerkrankungen waren						
	vollkommen geheilt	relativ geheilt	erheblich gebessert in ein günstigeres Stadium	gebessert innerhalb desselben Stadiums	unverändert geblieben	verschlechtert innerhalb desselben Stadiums	verschlechtert in ein ungünstigeres Stadium
1900	5,3	—	35,0	20,9	36,5	0,6	1,8
1901	0,5	—	31,8	25,8	40,5	0,8	0,5

Das zweite Berichtsjahr stellt sich mit seinen Erfolgen gegenüber dem Jahrgange 1900 um ein geringes ungünstiger dar. Es ist zunächst durch einen fast gänzlichen Ausfall der Heilungen gekennzeichnet, der auf eine grundsätzlich schärfere Beurteilung des Krankheitsbefundes zurückzuführen sein dürfte. Daneben besteht ein leichter Rückgang der erheblich gebesserten Erkrankungsfälle, dem eine Zunahme sowohl der innerhalb desselben Stadiums gebesserten wie auch der unverändert gebliebenen Erkrankungen entspricht. Verschlechterte Krankheitsfälle andererseits, deren freilich für beide Jahrgänge nur wenige in Betracht kommen, finden sich im Jahre 1901 in etwas geringerer Anzahl vor.

Will man sich darauf beschränken, den Einfluß der Heilstättenbehandlung auf den Verlauf der Lungenerkrankung durch eine vergleichende Gegenüberstellung des Aufnahme- und Entlassungsstadiums zu veranschaulichen, so erhält man durch Zusammenziehung der Zahlenreihen der Tabelle XVI nachstehenden Überblick:

Unter den insgesamt 708 Erkrankungsfällen war der Lungenbefund bei der Entlassung:

in ein günstigeres Stadium gerückt . in 256 Fällen = 36,2 %
in demselben Stadium geblieben . . „ 444 „ = 62,7 „
in ein ungünstigeres Stadium gerückt „ 8 „ = 1,1 „

Zieht man hierbei wiederum das Stadium der Erkrankung bei der Aufnahme in Betracht, so erweitert sich diese Aufstellung in folgender Weise:

Stadium der Erkrankung bei der Aufnahme	Von je 100 Lungenerkrankungen waren bei der Entlassung		
	in ein günstigeres Stadium gerückt	in demselben Stadium geblieben	in ein ungünstigeres Stadium gerückt
I	6,3 *)	92,8**)	0,9
I—II	50,0	47,0	3,0
II	54,4	44,2	1,3
II—III	41,2	58,8	—
III	10,4	89,6**)	—

*) Entsprechend der Anzahl der geheilten Erkrankungen des Stadium I.

**) Im Stadium I, woselbst ein Aufrücken in ein günstigeres Stadium nur im Falle der Heilung erfolgen kann, wie auch im Stadium III, welches umgekehrt ein Hinabrücken in ein ungünstigeres Stadium nicht mehr gestattet, muß selbstredend eine besonders große Anzahl im gleichen Stadium verbliebener Erkrankungen erscheinen.

Digitized by Google

Wie im übrigen der Übergang von Stadium zu Stadium im einzelnen bei den Krankheitsfällen in den beiden Berichtsjahren sich vollzog, zeigt Tabelle XVII auf Seite 40/41*).

Für die Gesamtheit der Kranken kommt die während des Heilstättenaufenthaltes eingetretene Stadienverschiebung in folgender Weise zum Ausdruck:

Stadium der Erkrankung bei der Aufnahme	Stadium der Erkrankung bei der Entlassung						
	00 %	0 %	I %	I—II %	II %	II—III %	III %
I	6,3	—	92,8	0,9	—	—	—
I—II	5,3	—	44,7	47,0	2,3	—	0,8
II	2,7	—	18,6	33,2	44,2	0,9	0,4
II—III	—	—	2,6	8,8	29,8	58,8	—
III	—	—	2,4	0,8	1,6	5,6	89,6

Für die insgesamt 46 einseitigen Erkrankungsfälle, auf welche sich die in Klammern eingefügten Zahlen der Tabelle XVI beziehen, stellte sich der Behandlungserfolg im besonderen in folgender Weise dar:

Stadium der Erkrankung bei der Aufnahme	Anzahl der einseitigen Erkrankungen	Hiervon waren				
		vollkommen geheilt %	relativ geheilt %	gebessert in ein günstigeres Stadium %	gebessert innerhalb desselben Stadiums %	unverändert geblieben %
I	17	5,9	—	—	35,3	58,8
I—II	12	25,0	—	50,0	—	25,0
II	9	11,1	—	77,8	—	11,1
II—III	4	—	—	25,0	—	75,0
III	4	—	—	25,0	25,0	50,0
Zusammen	46	10,9	—	32,6	15,2	41,3

Vergleicht man die vorstehenden Zahlen mit den für die Gesamtzahl der Kranken gefundenen Werten (siehe Tabelle XVI auf Seite 40/41), so zeigt sich im wesentlichen, daß die einseitigen Erkrankungen erheblich mehr Heilungen (10,9 gegenüber 2,8 %) und andererseits keine Verschlechterungen aufzuweisen hatten.

Über das Verhalten der Rasselgeräusche beim Beginn und beim Abschluß der Heilstättenkur ließ sich folgendes ermitteln:

*) Die obere Zeile dieser Tabelle gibt das Aufnahmestadium an, die darunter befindliche, für jedes Aufnahmestadium achtfach geteilte Reihe das entsprechende Entlassungsstadium, wobei die vollkommenen Heilungen mit 00, die relativen Heilungen mit 0 bezeichnet sind. Es ist also z. B. zu lesen: Zum Aufnahmestadium I—II (dritte Spalte) gehörte im Jahre 1900 (dritte Zeile) das Entlassungsstadium 00 in 7 Fällen, das Entlassungsstadium 0 in keinem Falle, das Entlassungsstadium I in 30 Fällen usw.

Digitized by Google

Unter den insgesamt 708 Erkrankungsfällen befanden sich 46 einseitige und 662 doppelseitige.

I. Von den 46 einseitig Erkrankten zeigten bei der Aufnahme 44 (95,7 %) Rasselgeräusche und zwar 29 auf der rechten, 15 auf der linken Seite. Die Rasselgeräusche verloren 13 Kranke (29,5 %) und zwar 6 (20,7 %) rechtseitig, 7 (46,7 %) linkseitig Erkrankte.

II. Von den 662 doppelseitig Erkrankten zeigten bei der Aufnahme:

a) 7 (1,1 %) beiderseits keine Rasselgeräusche;

b) 20 (3,0 %) auf einer Seite Rasselgeräusche, und zwar 11 auf der rechten, 9 auf der linken Seite;

c) 635 (95,9 %) auf beiden Seiten Rasselgeräusche.

Die Gruppe a kommt für die vorliegende Fragestellung nicht in Betracht.

Von den 20 Kranken der Gruppe b verloren die Rasselgeräusche 6 (30,0 %) und zwar 4 (36,4) auf der rechten und 2 (22,2) auf der linken Seite.

Von den 635 Kranken der Gruppe c verloren 27 (4,3 %) die Rasselgeräusche auf beiden Seiten, außerdem 57 (9,0) das Rasseln auf einer Seite — und zwar hiervon 19 (33,3) auf der rechten und 38 (66,7) auf der linken Seite —, während 551 (86,8) auf beiden Seiten noch Rasseln zurückbehielten.

Zieht man hinsichtlich des Verhaltens der Rasselgeräusche nur die leichteren Erkrankungen, d. h. die Stadien I und I—II, in Betracht, so ergibt sich folgendes:

Unter den insgesamt in Betracht kommenden 243 Erkrankungen der Stadien I und I—II befanden sich 29 einseitige und 214 doppelseitige.

I. Von den 29 einseitig Erkrankten zeigten bei der Aufnahme 27 (93,1 %) Rasselgeräusche. Hiervon verloren die Rasselgeräusche 9 (33,3).

II. Von den 214 doppelseitig Erkrankten zeigten bei der Aufnahme:

a) 3 (1,4 %) beiderseits keine Rasselgeräusche;

b) 9 (4,2) auf einer Seite Rasselgeräusche;

c) 202 (94,4) auf beiden Seiten Rasselgeräusche.

Die Gruppe a scheidet wiederum aus.

Von den 9 Kranken der Gruppe b verloren die Rasselgeräusche 3 (33,3 %). Von den 202 Kranken der Gruppe c verloren 15 (7,4) die Rasselgeräusche auf beiden Seiten, außerdem 37 (18,3) die Rasselgeräusche auf einer Seite, während 150 (74,3) auf beiden Seiten noch Rasseln zurückbehielten.

Schließlich seien hier noch einige Angaben über die geheilten sowie über die unverändert gebliebenen und verschlechterten Lungenerkrankungen gemacht:

A. Geheilte Lungenerkrankungen. Gesamtzahl 20.

Die durchschnittliche Behandlungsdauer belief sich auf 84,8 (90,8)*) Tage.

*) Die in Klammern beigefügten Zahlen geben zum Vergleich die für die Gesamtheit der Kranken gefundenen Werte an.

Digitized by Google

Tuberkelbazillen waren in keinem Falle nachgewiesen.
Es standen im Alter

unter 15 Jahren	—	Kranke	= —	(2,6)%
von 15—20 „	6	„	= 30,0	(19,8) „
„ 20—25 „	8	„	= 40,0	(34,4) „
„ 25—30 „	4	„	= 20,0	(19,1) „
„ 30—35 „	—	„	= —	(12,1) „
„ 35—40 „	1	„	= 5,0	(7,3) „
„ 40—50 „	1	„	= 5,0	(3,1) „
„ 50—60 „	—	„	= —	(1,7) „

Vater oder Mutter oder beide waren angeblich

sicher tuberkulös	in 7 Fällen	= 35,0 (35,4)%
wahrscheinlich tuberkulös*)	„ 9 „	= 45,0 (37,1) „

Bemerkenswert ist die relativ kurze Behandlungszeit, innerhalb deren die Heilung im Durchschnitt erfolgte. Sofern aus den vorliegenden kleinen Zahlen Schlüsse zulässig sind, erscheint die Altersklasse von 15—25 Jahren für die Heilungen etwas begünstigt, während eine erbliche Belastung sich nicht von Belang zeigte.

B. Unverändert gebliebene und verschlechterte Lungenerkrankungen. Gesamtzahl = 280**).

Die durchschnittliche Behandlungsdauer betrug 89,0 (90,8) Tage.
Tuberkelbazillen waren nachgewiesen in 137 Fällen = 48,9 (48,4)%.
Es standen im Alter

unter 15 Jahren	6	Kranke	= 2,2	(2,6)%
von 15—20 „	51	„	= 18,4	(19,8) „
„ 20—25 „	98	„	= 35,4	(34,4) „
„ 25—30 „	42	„	= 15,2	(19,1) „
„ 30—35 „	31	„	= 11,2	(12,1) „
„ 35—40 „	27	„	= 9,8	(7,3) „
„ 40—50 „	15	„	= 5,4	(3,1) „
„ 50—60 „	7	„	= 2,5	(1,7) „
Eine Altersangabe fehlte für	3	„	= 1,1	(0,7) „

Vater oder Mutter oder beide waren angeblich

sicher tuberkulös	in 71 Fällen	= 25,4 (35,4)%
wahrscheinlich tuberkulös	„ 96 „	= 34,3 (37,1) „

Der Ernährungszustand bei der Aufnahme war

gut	bei 19	Kranken =	6,8 (7,3)%
mittelmäßig	„ 108	„ =	38,6 (50,4) „
schlecht	„ 153	„ =	54,6 (42,2) „

*) d. h. unter Einschluß der als sicher tuberkulös Aufgeführten.

**) Ausgenommen wurden von den unverändert gebliebenen Lungenerkrankungen für die nachfolgenden Aufstellungen diejenigen 6 bereits oben erwähnten Fälle, in denen die besondere Art des Lungenbefundes bei der Aufnahme eine Änderung während der Heilstättenkur von vornherein unwahrscheinlich machte.

Digitized by Google

Einen Einfluß auf den nicht günstigen Erfolg des Heilstättenaufenthaltes lassen hier weder Alter noch erbliche Belastung erkennen, wohingegen ein schlechter Ernährungszustand bei der Aufnahme für den Kurverlauf von Nachteil sich erweist.

In welcher Weise der Erfolg der Heilstättenbehandlung seitens der Heilstättenärzte selbst beurteilt wurde, ist aus Tabelle XVIII auf Seite 43 zu ersehen.

Ausschlaggebend für die Beurteilung des Behandlungserfolges war für die Heilstättenärzte neben dem Verhalten des Lungenbefundes das Gesamtbefinden der Pfleglinge, so daß diese auch in solchen Fällen als gebessert bezeichnet wurden, in denen zwar keine Veränderung des Lungenbefundes, wohl aber eine wesentliche Hebung des Allgemeinbefindens erfolgt war. Kranke, welche nur eine Verschlechterung des Lungenbefundes, nicht aber auch eine solche des Gesamtbefindens aufwiesen, wurden andererseits wiederholt als ungebessert geführt. Von der Bezeichnung „geheilt" wurde nur ein sehr vorsichtiger Gebrauch gemacht.

Des Vergleiches halber sind in der anschließenden Zusammenstellung den seitens der Heilstättenärzte vermerkten Heilerfolgen die von dem Bearbeiter lediglich auf Grund des Verhaltens des Lungenbefundes gefundenen Ergebnisse (letztere in Klammern) gegenübergestellt:

Von den insgesamt 708 Kranken waren bei der Entlassung bezeichnet als

geheilt . . .	4 (20)	Kranke =	0,6 (2,8) %
gebessert . .	632 (402)	„ =	89,3 (56,8) „
ungebessert .	68 (273)	„ =	9,6 (38,6) „
verschlechtert	4 (13)	„ =	0,6 (1,8) „

Die hier sich zeigenden Abweichungen, welche sich aus den obigen Ausführungen erklären, wiederholen sich naturgemäß, wenn man im besonderen die für die einzelnen Stadien der Erkrankung oder für die beiden Berichtsjahre von den Heilstättenärzten verzeichneten Erfolge mit den entsprechenden von dem Bearbeiter ermittelten Werten in Vergleich stellt. Es sei diesbezüglich auf die Tabellen XVI und XVIII verwiesen.

Der Grad der Erwerbsfähigkeit bei der Entlassung (Tabelle XIX, Seite 43) fand sich für sämtliche Kranke vermerkt. Seitens der Heilstättenärzte wurden die Kranken bei Vorhandensein von 100—90 % der vollen Arbeitsfähigkeit einer gesunden Person als vollkommen erwerbsfähig, von 90—50 % als teilweise erwerbsfähig, von weniger als 50 % als nicht erwerbsfähig bezeichnet.

Bei der Entlassung galten als:

völlig erwerbsfähig für den alten Beruf .	454 Kranke =	64,1 %
völlig erwerbsfähig für einen anderen Beruf .	31 „ =	4,4 „
teilweise erwerbsfähig	164 „ =	23,2 „
nicht erwerbsfähig	59 „ =	8,3 „

Bei gleichzeitiger Berücksichtigung des Grades der Lungenerkrankung bei der Aufnahme erweitert sich diese Übersicht in folgender Weise:

Digitized by Google

Stadium der Erkrankung bei der Aufnahme	Von je 100 Erkrankungen waren bei der Entlassung			
	völlig erwerbsfähig für den alten Beruf	völlig erwerbsfähig für einen anderen Beruf	teilweise erwerbsfähig	nicht erwerbsfähig
I	87,4	3,6	7,2	1,8
I—II	84,8	2,3	12,9	—
II	76,1	4,0	15,9	4,0
II—III	43,0	6,1	42,1	8,8
III	19,2	6,4	44,0	30,4

In den Stadien I, I—II und II gelangte somit weitaus der überwiegende Teil der Kranken mit voller Arbeitsfähigkeit zur Entlassung. Auch das Stadium II—III hatte noch 49,1 % mit voller Erwerbsfähigkeit, außerdem 42,1 % mit teilweiser Erwerbsfähigkeit und nur 8,8 % als nicht erwerbsfähig Entlassene aufzuweisen, während dem Stadium III neben 25,6 % völlig und 44,0 % teilweise erwerbsfähig Entlassenen 30,4 % nicht Erwerbsfähige angehörten.

Für die einzelnen Berichtsjahre gestaltete sich die Erwerbsfähigkeit der Pfleglinge bei der Entlassung in folgender Weise:

Jahrgang	Von je 100 Kranken waren bei der Entlassung			
	völlig erwerbsfähig für den alten Beruf	völlig erwerbsfähig für einen anderen Beruf	teilweise erwerbsfähig	nicht erwerbsfähig
1900	67,6	4,4	19,1	8,8
1901	60,9	4,3	26,9	7,9

Im zweiten Berichtsjahre blieb demnach der in wirtschaftlicher Hinsicht erzielte Erfolg um ein weniges hinter demjenigen des Jahres 1900 zurück, ein Ergebnis, das völlig im Einklang steht mit den Unterschieden, die auch im übrigen der Behandlungserfolg (vgl. Seite 27) für die beiden Berichtsjahre erkennen ließ. Nicht jedoch entspricht dieses Verhalten der Zusammensetzung des Krankenmateriales, welches umgekehrt im zweiten Berichtsjahre eine günstigere Beschaffenheit zeigte (vgl. Seite 22). Demgegenüber sei indes daran erinnert, daß auch bei der Besprechung anderer Anstalten (vgl. Tuberkulose-Arbeiten aus dem Kaiserlichen Gesundheitsamte, 2., 4. und 5. Heft) in dieser Beziehung eine durchgreifende Übereinstimmung der statistischen Ergebnisse vielfach vermißt wurde.

Eine Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse der vorausgehenden statistischen Untersuchungen, welche sich auf 708 weibliche mindestens 6 Wochen in Anstaltsbehandlung verbliebene Lungenkranke erstrecken, gibt von der Wirksamkeit der Heilstätte während der Berichtszeit — vom 8. Juli 1899 bis 31. Dezember 1901 — folgendes Bild:

Ihrem Berufe nach gehörte die Mehrzahl der Pfleglinge — 33,2 % — den Zimmerarbeiterinnen an; Werkstättenarbeiterinnen waren 27,8 %, Freiluftarbeiterinnen 0,3 %

Digitized by Google

der Kranken; kurzweg als Arbeiterinnen wurden bezeichnet 13,7 %. Hausfrauen und Haustöchter suchten im ganzen 170 = 24,0 % die Anstalt auf. Die Kosten des Heilverfahrens wurden zumeist — in 65,9 % der Fälle — von Landesversicherungsanstalten getragen. Eine vorausgegangene tuberkulöse Erkrankung der Eltern oder entfernterer Aszendenten war auf Grund der von den Kranken gemachten Angaben mit Sicherheit bei 35,6 %, mit Wahrscheinlichkeit bei 37,3 %*) der Pfleglinge anzunehmen. Fast die Hälfte der Pfleglinge (49,8 %) wurde noch im gleichen Jahre, in welchem die Erkrankung hervorgetreten war, der Heilstätte zugeführt. Frühere mindestens sechswöchige Heilstättenkuren hatten 6,9 % der Kranken durchgemacht.

Der Ernährungszustand bei der Aufnahme wurde bei 7,3 % der Pfleglinge als gut, bei 43,6 % als mittelmäßig, bei 49,0 % als schlecht bezeichnet. An Husten und Auswurf litten 69,6 %, an Fieber 5,0 %, an Nachtschweißen 36,9 % der Aufgenommenen. Tuberkelbazillen wurden bei 47,8 % der Kranken angetroffen. Hinsichtlich der Schwere der Lungenerkrankung waren dem Stadium I 15,7 %, dem Stadium I—II 18,6 %, dem Stadium II 31,9 %, dem Stadium II—III 16,1 %, dem Stadium III 17,7 % der Pfleglinge zuzuteilen. Rasselgeräusche wurden in 98,7 % aller Fälle nachgewiesen, Rasselgeräusche mit gleichzeitiger Verdichtung des Lungengewebes in 76,3 %. Die Behandlungsdauer belief sich im Durchschnitt auf 90,8 Tage.

Die Behandlung führte demgegenüber zu folgenden Ergebnissen:

Bei 92,5 % der Pfleglinge war eine Gewichtszunahme von durchschnittlich 5,4 kg eingetreten. Husten und Auswurf verloren 27,4 %**), die Tuberkelbazillen des Auswurfs 22,4 %, das Fieber 57,1 %, die nächtlichen Schweiße 86,2 % der hiermit in die Behandlung eingetretenen Kranken***). Die tuberkulöse Lungenerkrankung selbst war bei der Entlassung erheblich gebessert unter Aufrücken in ein günstigeres Stadium in 36,2 % der Fälle — hierunter 2,8 % klinische Heilungen —, gebessert innerhalb desselben Stadiums in 23,4 %, unverändert geblieben in 38,6 %, verschlechtert in 1,8 %. Völliges Verschwinden der Rasselgeräusche wurde in 46 Fällen = 6,6 % der damit behafteten Kranken beobachtet (hierunter 19 Erkrankungen, welche bei der Aufnahme nur auf einer Seite Rasseln gezeigt hatten); einseitiges Verschwinden der Rasselgeräusche war außerdem bei 18,3 % der mit doppelseitigem Rasseln aufgenommenen Kranken zu verzeichnen. In bezug auf ihre Arbeitsfähigkeit galten 68,5 % der Pfleglinge bei der Entlassung als völlig erwerbsfähig, 23,2 % als teilweise und 8,3 % als nicht erwerbsfähig.

*) d. h. unter Einschluß der als sicher tuberkulös angenommenen Fälle.

**) Vergl. Seite 18.

***) Nicht der überhaupt Aufgenommenen.

Digitized by Google

Volksheilstätte Vogelsang.

Tabelle I. (Nur für weibliche Kranke.)

Jahrgang	Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Die Kosten der Behandlung trugen: die Behandelten selbst oder ihre Familien	Landesversicherungsanstalten	Krankenkassen	Berufsgenossenschaften	Behörden	Dienstherrschaften	Armenverwaltungen	Wohltätigkeitsvereine	Privatwohltäter oder Freistellen	Ohne Angabe
1900	340	24	212	3	2	2	2	38	38	19	—
1901	367	32	254	9	—	—	—	37	24	11	1
Im ganzen	707	56	466	12	2	2	2	75	62	30	1
	= %	7,9	65,9	1,7	0,3	0,3	0,3	10,6	8,8	4,2	0,1

Tabelle II.

Von den Kranken standen im Alter von	1900	%	1901	%	Im ganzen	%	Hiervon waren: verheiratet	%	unverheiratet	%
unter 15 Jahren	12	3,6	6	1,6	18	2,6	—		18	100,0
15—20 „	62	18,4	77	21,0	139	19,8	1	0,7	138	99,3
20—25 „	120	35,6	122	33,3	242	34,4	21	8,7	221	91,3
25—30 „	66	19,6	68	18,6	134	19,1	48	35,8	86	64,2
30—35 „	37	11,0	48	13,1	85	12,1	54	63,5	31	36,5
35—40 „	24	7,1	27	7,4	51	7,3	39	76,5	12	23,5
40—50 „	10	3,0	12	3,3	22	3,1	13	59,1	9	40,9
50—60 „	6	1,8	6	1,6	12	1,7	9	75,0	3	25,0
über 60 „	—		—		—		—		—	
Ohne Angabe	3	0,9	2	0,5	5	0,7	3	60,0	2	40,0
Zusammen	340		368		708		188	26,6	520	73,4

Tabelle III.

Von den Kranken waren	1900	%	1901	%	Im ganzen	%
verheiratet	82	24,1	106	28,8	188	26,6
unverheiratet	258	75,9	262	71,2	520	73,4
Zusammen .	340		368		708	

Tabelle IV.

Jahrgang	Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Die sozialen Verhältnisse waren: gut	%	mittelmäßig	%	schlecht	%	Im besonderen klagten über: schlechte Wohnung	%	schlechte Ernährung	%	Ohne Angabe	%
1900	337	133	39,5	119	35,3	85	25,2	43	12,8	21	6,2	3	0,9
1901	361	172	47,6	114	31,6	75	20,8	50	13,9	16	4,4	7	1,9
Im ganzen	698	305	43,7	233	33,4	160	22,9	93	13,3	37	5,3	10	1,4

Digitized by Google

Volksheilstätte Vogelsang.

Tabelle V. (Nur für weibliche Kranke.)

Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Es bestand bei: dem Vater allein				der Mutter allein				beiden Eltern				beiden Eltern und Geschwistern				dem Vater und Geschwistern				der Mutter und Geschwistern				den Geschwistern allein				entfernteren Aszendenten (Großvater, Onkel usw.)				Im ganzen				Aus nicht tuberkulösen Familien stammten	Ohne Angabe
	Tuberkulose	Bluthusten	Brustkrankheit	Insgesamt	Tuberkulose	Bluthusten	Brustkrankheit	Insgesamt	Tuberkulose	Bluthusten	Brustkrankheit	Insgesamt	Tuberkulose	Bluthusten	Brustkrankheit	Insgesamt	Tuberkulose	Bluthusten	Brustkrankheit	Insgesamt	Tuberkulose	Bluthusten	Brustkrankheit	Insgesamt	Tuberkulose	Bluthusten	Brustkrankheit	Insgesamt	Tuberkulose	Bluthusten	Brustkrankheit	Insgesamt	Tuberkulose	Bluthusten	Brustkrankheit	Insgesamt		
706	95	6	2	103	68	—	4	72	22	—	—	22	10	—	—	10	36	—	—	36	19	—	—	19	87	1	—	88	1	—	—	1	338	7	6	351	355	2
= %	13,5	0,8	0,3	14,6	9,6	—	0,6	10,2	3,1	—	—	3,1	1,4	—	—	1,4	5,1	—	—	5,1	2,7	—	—	2,7	12,3	0,1	—	12,5	0,1	—	—	0,1	47,9	1,0	0,8	49,7	50,3	0,3

Tabelle VI.

Anzahl der in Betracht gezogenen verheirateten Kranken	Der Ehemann war: gesund	tuberkulös	brustkrank	sonstig krank	Sämtliche Kinder waren gesund	In Familien waren Kinder: tuberkulös	brustkrank	skrofulös	sonstig krank	Der Ehemann und sämtliche Kinder waren gesund	Der Ehemann und eines oder mehrere Kinder waren: tuberkulös	brustkrank	sonstig krank	Insgesamt waren Kinder: tuberkulös	brustkrank	skrofulös	sonstig krank	Ehen waren kinderlos	Anzahl der unverheirateten Kranken
183*)	139	29	11	4	121	25	9	9	13	99	16	3	1	47	10	15	29	6	520
= %	76,0	15,8	6,0	2,2	68,4	14,1	5,1	5,1	7,3	55,9	9,0	1,7	0,6					3,3	

*) 5 Verheiratete waren ohne verwertbare Angabe.

Digitized by Google

Volksheilstätte Vogelsang.

Tabelle VII. (Nur für weibliche Kranke.)

Jahrgang	Der Ernährungszustand bei der Aufnahme war	Anzahl der Kranken	%	Hiervon: haben zugenommen	%	blieben auf gleichem Gewicht	%	haben abgenommen	%	Ohne Gewichtsangabe bei der Entlassung	%	Gesamtgewichtszunahme kg	Durchschnittliche Gewichtszunahme kg	Höchste Gewichtszunahme kg
1900	gut	24	7,1	21		1		2		—		107,5	5,1	18,0
	mittelmäßig	181	53,2	166		2		12		1		898,5	5,4	
	schlecht	135	39,7	122		7		6		—		644,5	5,2	
	Zusammen	340		309	91,2	10	2,9	20	5,9	1	0,3	1650,5	5,3	
1901	gut	28	7,6	27		—		1		—		120,5	4,5	17,0
	mittelmäßig	128	34,8	119		3		3		3		629,0	5,3	
	schlecht	212	57,6	195		3		13		1		1121,0	5,7	
	Zusammen	368		341	93,7	6	1,6	17	4,7	4	1,1	1870,5	5,5	
Im ganzen	gut	52	7,3	48	92,3	1	1,9	3	5,8	—	—	228,0	4,8	18,0
	mittelmäßig	309	43,6	285	93,4	5	1,6	15	4,9	4	1,3	1527,5	5,4	
	schlecht	347	49,0	317	91,6	10	2,9	19	5,5	1	0,3	1765,5	5,6	
	Zusammen	708		650	92,5	16	2,3	37	5,3	5	0,7	3521,0	5,4	

Tabelle VIII.

Jahrgang	Das Allgemeinbefinden bei der Aufnahme war	Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	%	Das Allgemeinbefinden hat sich während des Heilstättenaufenthaltes: sehr gebessert	%	gebessert	%	gleich erhalten	%	verschlechtert	%	sehr verschlechtert	%	Ohne Angabe	%
1900	gut	31	9,1	—		5		26		—		—			
	mittelmäßig	249	73,2	9		139		100		1		—			
	schlecht	60	17,7	24		27		9		—		—			
	Zusammen	340		33	9,7	171	50,3	135	39,7	1	0,3	—	—	—	—
1901	gut	10	2,8	—		3		7		—		—			
	mittelmäßig	264	72,7	8		144		110		2		—			
	schlecht	89	24,5	32		46		11		—		—			
	Zusammen	363		40	11,0	193	53,2	128	35,3	2	0,6	—	—	5	1,4
Im ganzen	gut	41	5,8	—	—	8	19,5	33	80,5	—	—	—	—	—	—
	mittelmäßig	513	73,0	17	3,3	283	55,2	210	40,9	3	0,6	—	—	4	0,8
	schlecht	149	21,2	56	37,6	73	49,0	20	13,4	—	—	—	—	1	0,7
	Zusammen	703		73	10,4	364	51,8	263	37,4	3	0,4	—	—	5	0,7

Digitized by Google

Volksheilstätte Vogelsang.

Tabelle IX. (Nur für weibliche Kranke.)

Jahrgang	Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Anzahl der Kranken mit Husten und Auswurf bei der Aufnahme	%	Hiervon hatten bei der Entlassung: keinen Husten und keinen Auswurf	%	Husten ohne Auswurf	%	Husten und Auswurf	%	Anzahl der Kranken mit Husten ohne Auswurf bei der Aufnahme	%	Hiervon hatten bei der Entlassung: keinen Husten und keinen Auswurf	%	Husten ohne Auswurf	%	Husten und Auswurf	%	Anzahl der Kranken ohne Husten und ohne Auswurf bei der Aufnahme	%	Hiervon hatten bei der Entlassung: keinen Husten und keinen Auswurf	%	Husten ohne Auswurf	%	Husten und Auswurf	%
1900	340	224	65,9	63	28,1	35	15,6	126	56,3	87	25,6	55	63,2	31	35,6	1	1,1	29	8,5	26	89,7	3	10,3	—	—
1901	368	269	73,1	72	26,8	39	14,5	158	58,7	62	16,8	40	64,5	20	32,3	2	3,2	37	10,1	33	89,2	1	2,7	3	8,1
Im ganzen	708	493	69,6	135	27,4	74	15,0	284	57,6	149	21,0	95	63,8	51	34,2	3	2,0	66	9,3	59	89,4	4	6,1	3	4,5

Tabelle X.

Jahrgang	Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Anzahl der Kranken mit Tuberkelbazillen bei der Aufnahme	%	Hiervon hatten bei der Entlassung: keine Tuberkelbazillen	%	Tuberkelbazillen	%	Anzahl der Kranken ohne Tuberkelbazillen bei der Aufnahme	%	Hiervon hatten bei der Entlassung: keine Tuberkelbazillen	%	Tuberkelbazillen	%	Ohne Angabe über Tuberkelbazillen	%	Ohne Auswurf während des Heilstättenaufenthaltes	%
1900	224	111	49,6	25	22,5	86	77,5	113	50,4	111	98,2	2	1,8	1	0,4	115	33,8
1901	272	126	46,3	28	22,2	98	77,8	146	53,7	145	99,3	1	0,7	2	0,7	94	25,5
Im ganzen	496	237	47,8	53	22,4	184	77,6	259	52,2	256	98,8	3	1,2	3	0,6	209	29,5

Digitized by Google

Volksheilstätte Vogelsang.

Tabelle XI. (Nur für weibliche Kranke.)

Stadium der Erkrankung bei der Aufnahme	Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Hiervon hatten: Tuberkelbazillen im Auswurf	%	keine Tuberkelbazillen im Auswurf	%	Ohne Angabe über Tuberkelbazillen	%	Ohne Auswurf während des Heilstättenaufenthaltes	%
I	58	10	17,2	48	82,8	1	1,7	52	46,8
I—II	80	19	23,8	61	76,3	2	2,4	50	37,9
II	144	49	34,0	95	66,0	—	—	82	36,3
II—III	95	62	65,3	33	34,7	—	—	19	16,7
III	119	100	84,0	19	16,0	—	—	6	4,8
Im ganzen	496	240	48,4	256	51,6	3	0,6	209	29,5

Tabelle XII.

Jahrgang	Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Anzahl der Kranken mit Fieber bei der Aufnahme	%	Hiervon hatten bei der Entlassung: kein Fieber	%	Fieber	%	Anzahl der Kranken ohne Fieber bei der Aufnahme	%	Hiervon hatten bei der Entlassung: kein Fieber	%	Fieber	%	Ohne Angabe	%
1900	336	18	5,4	11	61,1	7	38,9	318	94,6	307	96,5	11	3,5	4	1,2
1901	364	17	4,7	9	52,9	8	47,1	347	95,3	340	98,0	7	2,0	4	1,1
Im ganzen	700	35	5,0	20	57,1	15	42,9	665	95,0	647	97,3	18	2,7	8	1,1

Tabelle XIII.

Jahrgang	Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Anzahl der Kranken mit nächtlichen Schweißen bei der Aufnahme	%	Hiervon hatten bei der Entlassung: keine nächtlichen Schweiße	%	nächtliche Schweiße	%	Anzahl der Kranken ohne nächtliche Schweiße bei der Aufnahme	%	Hiervon hatten bei der Entlassung: keine nächtlichen Schweiße	%	nächtliche Schweiße	%	Ohne Angabe	%
1900	340	145	42,6	125	86,2	20	13,8	195	57,4	193	99,0	2	1,0	—	—
1901	365	115	31,5	99	86,1	16	13,9	250	68,5	248	99,2	2	0,8	3	0,8
Im ganzen	705	260	36,9	224	86,2	36	13,8	445	63,1	441	99,1	4	0,9	3	0,4

Digitized by Google

Volksheilstätte Vogelsang. (Nur für weibliche Kranke.)

Tabelle XIV.

I. Katarrhe ohne nachweisbare Verdichtungen.

Jahrgang	Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Stadium I		Stadium I—II		Stadium II		Stadium II—III		Gesamtzahl					
		Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	%	Doppelseitige Erkrankungen	%	Insgesamt	%
1900	340	5*)	18	4	11	1	12	—	5	10	2,9	46	13,5	56	16,5
1901	368	6	29	1	19	1	32	1	15	9	2,4	95	25,8	104	28,3
Im ganzen	708	11	47	5	30	2	44	1	20	19	2,7	141	19,9	160	22,6
= %		1,6	6,6	0,7	4,2	0,3	6,2	0,1	2,8						

*) Darunter eine ohne Rasselgeräusche.

II. Verdichtungen ohne katarrhalische Erscheinungen.

Jahrgang	Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Stadium I		Stadium I—II		Stadium II		Stadium II—III		Stadium III		Gesamtzahl					
		Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	%	Doppelseitige Erkrankungen	%	Insgesamt	%
1900	340	1	2	—	1	—	2	—	—	—	—	1	0,3	5	1,5	6	1,8
1901	368	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	2	0,5	2	0,5
Im ganzen	708	1	2	—	1	—	3	—	—	—	1	1	0,1	7	1,0	8	1,1
= %		0,1	0,3		0,1		0,4				0,1						

III. Verdichtungen und katarrhalische Erscheinungen.

Jahrgang	Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Stadium I		Stadium I—II		Stadium II		Stadium II—III		Stadium III ohne Höhlenbildung		Verdichtung und Katarrh mit Höhlenbildung		Gesamtzahl					
		Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	%	Doppelseitige Erkrankungen	%	Insgesamt	%
1900	340	5	11	6	44	7	84	2	40	2	75	—	2	22	6,5	256	75,3	278	81,8
1901	368	—	34	1	45	—	86	1	50	2	42	—	1	4	1,1	258	70,1	262	71,2
Im ganzen	708	5	45	7	89	7	170	3	90	4	117	—	3	26	3,7	514	72,6	540	76,3
= %		0,7	6,4	1,0	12,6	1,0	24,0	0,4	12,7	0,6	16,5		0,4						

Digitized by Google

Volksheilstätte

Tabelle XVI. (Nur für weib-

Jahrgang	Stadium der Erkrankung bei der Aufnahme	Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Der Lungen-									
			geheilt						gebessert			
			vollkommen		relativ		Insgesamt		in ein günstigeres Stadium		innerhalb desselben Stadiums	
				%		%		%		%		%
1900	I	42 (11)*)	6 (1)	14,3	—	—	6 (1)	14,3	—	—	13 (5)	31,0
	I—II	66 (10)	7 (3)	10,6	—	—	7 (3)	10,6	30 (5)	45,5	11 (—)	16,7
	II	106 (8)	5 (1)	4,7	—	—	5 (1)	4,7	51 (6)	48,1	13 (—)	12,3
	II—III	47 (2)	—	—	—	—	—	—	26 (1)	55,3	7 (—)	14,9
	III	79 (2)	—	—	—	—	—	—	12 (1)	15,2	27 (—)	34,2
	Zusammen	340 (33)	18 (5)	5,3	—	—	18 (5)	5,3	119 (13)	35,0	71 (5)	20,9
1901	I	69 (6)	1 (—)	1,4	—	—	1 (—)	1,4	—	—	42 (1)	60,9
	I—II	66 (2)	—	—	—	—	—	—	29 (1)	43,9	14 (—)	21,2
	II	120 (1)	1 (—)	0,8	—	—	1 (—)	0,8	66 (1)	55,0	19 (—)	15,8
	II—III	67 (2)	—	—	—	—	—	—	21 (—)	31,3	10 (—)	14,9
	III	46 (2)	—	—	—	—	—	—	1 (—)	2,2	10 (1)	21,7
	Zusammen	368 (13)	2 (—)	0,5	—	—	2 (—)	0,5	117 (2)	31,8	95 (2)	25,8
Im ganzen	I	111 (17)	7 (1)	6,3 (5,9)	—	—	7 (1)	6,3 (5,9)	—	—	55 (6)	49,5 (35,3)
	I—II	132 (12)	7 (3)	5,3 (25,0)	—	—	7 (3)	5,3 (25,0)	59 (6)	44,7 (50,0)	25 (—)	18,9 (—)
	II	226 (9)	6 (1)	2,7 (11,1)	—	—	6 (1)	2,7 (11,1)	117 (7)	51,8 (77,8)	32 (—)	14,2 (—)
	II—III	114 (4)	—	—	—	—	—	—	47 (1)	41,2 (25,0)	17 (—)	14,9 (—)
	III	125 (4)	—	—	—	—	—	—	13 (1)	10,4 (25,0)	37 (1)	29,6 (25,0)
	Zusammen	708 (46)	20 (5)	2,8 (10,9)	—	—	20 (5)	2,8 (10,9)	236 (15)	33,3 (32,6)	166 (7)	23,4 (15,2)

*) Die in Klammern beigefügten Zahlen beziehen sich auf die einseitigen Erkrankungen.

Tabelle XVII.

Aufnahmestadium	I								I—II								II				
Entlassungsstadium	00	0	I	I bis II	II	II bis III	III	†	Ohne Angabe	00	0	I	I bis II	II	II bis III	III	†	Ohne Angabe	00	0	I	I bis II	II
1900	6	—	35	1	—	—	—	—	—	7	—	30	27	1	—	1	—	—	5	—	28	23	47
1901	1	—	68	—	—	—	—	—	—	—	—	29	35	2	—	—	—	—	1	—	14	52	53
Im ganzen	7	—	103	1	—	—	—	—	—	7	—	59	62	3	—	1	—	—	6	—	42	75	100
= %	6,3	—	92,8	0,9	—	—	—	—	—	5,3	—	44,7	47,0	2,3	—	0,8	—	—	2,7	—	18,6	33,2	44,2

00 = vollkommene Heilung. 0 = relative Heilung.

Digitized by Google

Vogelsang.
liche Kranke.)

befund war											
Insgesamt		unverändert geblieben		verschlechtert						Gestorben sind		Ohne Angabe	
				innerhalb desselben Stadiums		in ein ungünstigeres Stadium		Insgesamt					
	%		%		%		%		%		%		%
13(5)	31,0	21(5)	50,0	1(—)	2,4	1(—)	2,4	2(—)	4,8				
41(5)	62,1	16(2)	24,2	—	—	2(—)	3,0	2(—)	3,0				
64(6)	60,4	34(1)	32,1	—	—	3(—)	2,8	3(—)	2,8				
33(1)	70,2	14(1)	29,8	—	—	—	—	—	—				
39(1)	49,4	39(1)	49,4	1(—)	1,3	—	—	1(—)	1,3				
190(18)	55,9	124(10)	36,5	2(—)	0,6	6(—)	1,8	8(—)	2,4	—	—	—	—
42(1)	60,9	25(5)	36,2	1(—)	1,4	—	—	1(—)	1,4				
43(1)	65,2	21(1)	31,8	—	—	2(—)	3,0	2(—)	3,0				
85(1)	70,8	34(—)	28,3	—	—	—	—	—	—				
31(—)	46,3	35(2)	52,2	1(—)	1,5	—	—	1(—)	1,5				
11(1)	23,9	34(1)	73,9	1(—)	2,2	—	—	1(—)	2,2				
212(4)	57,6	149(9)	40,5	3(—)	0,8	2(—)	0,5	5(—)	1,4	—	—	—	—
55(6)	49,5(35,3)	46(10)	41,4(58,8)	2(—)	1,8(—)	1(—)	0,9(—)	3(—)	2,7(—)				
84(6)	63,6(50,0)	37(3)	28,0(25,0)	—	—	4( )	3,0(—)	4(—)	3,0(—)				
149(7)	65,9(77,8)	68(1)	30,1(11,1)	—	—	3(—)	1,3(—)	3(—)	1,3(—)				
64(1)	56,1(25,0)	49(3)	43,0(75,0)	1(—)	0,9(—)	—	—	1(—)	0,9(—)				
50(2)	40,0(50,0)	73(2)	58,4(50,0)	2(—)	1,6(—)	—	—	2(—)	1,6(—)				
402(22)	56,8(47,8)	273(19)	38,6(41,3)	5(—)	0,7(—)	8(—)	1,1(—)	13(—)	1,8(—)	—	—	—	—

				II—III										III										Ohne verwertbaren Entlassungsbefund	Ohne verwertbaren Aufnahme- und Entlassungsbefund	Gesamtzahl der Kranken
II bis III	III	†	Ohne Angabe	00	0	I	I bis II	II	II bis III	III	†	Ohne Angabe		00	0	I	I bis II	II	II bis III	III	†	Ohne Angabe				
2	1	—	—	—	—	3	7	16	21	—	—	—		—	—	3	1	2	6	67	—	—		—	—	340
—	—	—	—	—	—	—	3	18	46	—	—	—		—	—	—	—	—	1	45	—	—		—	—	368
2	1	—	—	—	—	3	10	34	67	—	—	—		—	—	3	1	2	7	112	—	—		—	—	708
0,9	0,4	—	—	—	—	2,6	8,8	29,8	58,8	—	—	—		—	—	2,4	0,8	1,6	5,6	89,6	—	—			—	—

Digitized by Google

Volksheilstätte Vogelsang.

(Nur für weibliche Kranke.)

Tabelle XV.

Jahrgang	Behandlungsdauer in Wochen	Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken		Stadium der Erkrankung bei der Aufnahme										Ohne Angabe
				I		I—II		II		II—III		III		
			%		%		%		%		%		%	
1900	6— 8	16	4,7	3		2		4		1		6		
	8—10	36	10,6	1		3		9		8		15		
	10—12	32	9,4	5		7		5		8		7		
	12—14	213	62,6	28		49		77		21		38		
	14—16	4	1,2	1		—		—		1		2		
	16—20	18	5,3	2		4		4		4		4		
	20—26	18	5,3	2		1		1		4		5		
	über 26	3	0,9	—		—		6		—		2		
	Zusammen	340		42		66		106		47		79		—
1901	6— 8	23	6,3	4		3		7		5		4		
	8—10	25	6,8	2		3		8		7		5		
	10—12	33	9,0	9		9		7		4		4		
	12—14	241	65,5	47		47		81		40		26		
	14—16	8	2,2	1		1		6		—		—		
	16—20	21	5,7	1		1		8		8		3		
	20—26	15	4,1	4		2		3		3		3		
	über 26	2	0,5	1		—		—		—		1		
	Zusammen	368		69		66		120		67		46		--
Im ganzen	6— 8	39	5,5	7	6,3	5	3,8	11	4,9	6	5,3	10	8,0	
	8—10	61	8,6	3	2,7	6	4,5	17	7,5	15	13,2	20	16,0	
	10—12	65	9,2	14	12,6	16	12,1	12	5,3	12	10,5	11	8,8	
	12—14	454	64,1	75	67,6	96	72,7	158	69,9	61	53,5	64	51,2	
	14—16	12	1,7	2	1,8	1	0,8	6	2,7	1	0,9	2	1,6	
	16—20	39	5,5	3	2,7	5	3,8	12	5,3	12	10,5	7	5,6	
	20—26	33	4,7	6	5,4	3	2,3	9	4,0	7	6,1	8	6,4	
	über 26	5	0,7	1	0,9	—	—	1	0,4	—	—	3	2,4	
	Zusammen	708		111		132		226		114		125		—

Digitized by Google

Volksheilstätte Vogelsang.

Tabelle XVIII. (Nur für weibliche Kranke.)

Jahrgang	Stadium der Erkrankung bei der Aufnahme	Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Hiervon wurden bei der Entlassung bezeichnet als								Gestorben sind		Ohne Angabe
			geheilt		gebessert		ungebessert		verschlechtert				
				%		%		%		%		%	
1900	I	42	—	—	41	97,6	1	2,4	—	—			
	I—II	66	—	—	65	98,5	1	1,5	—	—			
	II	106	—	—	101	95,3	5	4,7	—	—			
	II—III	47	—	—	42	89,4	5	10,6	—	—			
	III	79	—	—	59	74,7	19	24,1	1	1,3			
	Zusammen	340	—	—	308	90,6	31	9,1	1	0,3	—	—	—
1901	I	69	—	—	67	97,1	2	2,9	—	—			
	I—II	66	2	3,0	63	95,5	1	1,5	—	—			
	II	120	2	1,7	111	92,5	7	5,8	—	—			
	II—III	67	—	—	52	77,6	14	20,9	1	1,5			
	III	46	—	—	31	67,4	13	28,3	2	4,3			
	Zusammen	368	4	1,1	324	88,0	37	10,1	3	0,8	—	—	—
Im ganzen	I	111	—	—	108	97,3	3	2,7	—	—			
	I—II	132	2	1,5	128	97,0	2	1,5	—	—			
	II	226	2	0,9	212	93,8	12	5,3	—	—			
	II—III	114	—	—	94	82,5	19	16,7	1	0,9			
	III	125	—	—	90	72,0	32	25,6	3	2,4			
	Zusammen	708	4	0,6	632	89,3	68	9,6	4	0,6	—	—	—

Tabelle XIX.

Jahrgang	Stadium der Erkrankung bei der Aufnahme	Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Hiervon waren bei der Entlassung								Gestorben sind		Ohne Angabe
			völlig erwerbsfähig für den alten Beruf		völlig erwerbsfähig für einen anderen Beruf		teilweise erwerbsfähig		nicht erwerbsfähig				
				%		%		%		%		%	
1900	I	42	36	85,7	2	4,8	4	9,5	—	—			
	I—II	66	59	89,4	1	1,5	6	9,1	—	—			
	II	106	88	83,0	4	3,8	11	10,4	3	2,8			
	II—III	47	28	59,6	2	4,3	14	29,8	3	6,4			
	III	79	19	24,1	6	7,6	30	38,0	24	30,4			
	Zusammen	340	230	67,6	15	4,4	65	19,1	30	8,8	—	—	—
1901	I	69	61	88,4	2	2,9	4	5,8	2	2,9			
	I—II	66	53	80,3	2	3,0	11	16,7	—	—			
	II	120	84	70,0	5	4,2	25	20,8	6	5,0			
	II—III	67	21	31,3	5	7,5	34	50,7	7	10,4			
	III	46	5	10,9	2	4,3	25	54,3	14	30,4			
	Zusammen	368	224	60,9	16	4,3	99	26,9	29	7,9	—	—	—
Im ganzen	I	111	97	87,4	4	3,6	8	7,2	2	1,8			
	I—II	132	112	84,8	3	2,3	17	12,9	—	—			
	II	226	172	76,1	9	4,0	36	15,9	9	4,0			
	II—III	114	49	43,0	7	6,1	48	42,1	10	8,8			
	III	125	24	19,2	8	6,4	55	44,0	38	30,4			
	Zusammen	708	454	64,1	31	4,4	164	23,2	59	8,3	—	—	—

Digitized by Google

17. Die Heilstätte Cottbus
der Landesversicherungsanstalt Brandenburg.

a) Geschichte und Beschreibung.

Bereits zu Beginn des Jahres 1896, als die Heilstättenbewegung insbesondere in der Mark Brandenburg jene außerordentlich fruchtbringende Entwickelung zeigte*), hatte der Vorstand der Landesversicherungsanstalt Brandenburg sich entschlossen, lungenkranke Versicherte in weitem Umfange der Heilstättenbehandlung zuzuführen. Während indes für die Unterbringung männlicher Lungenkranker geeignete Heilstätten, so namentlich die Volksheilstätte vom Roten Kreuz bei Grabowsee, hinreichend zur Verfügung standen, machte sich der damals noch fast gänzliche Mangel an entsprechenden Unterkünften für weibliche Kranke sehr bald in empfindlicher Weise bemerkbar. Um hier Abhilfe schaffen zu können, beantragte bereits im Laufe des Jahres 1897 auf Anregung seines Vorsitzenden, des Landesrates Meyer, der Vorstand der Landesversicherungsanstalt Brandenburg die Begründung einer eigenen für etwa 100 weibliche Kranke ausreichenden Heilstätte. Dieser Vorschlag fand die ungeteilte Zustimmung des Ausschusses der Landesversicherungsanstalt, der hierfür eine Summe von 500000 ℳ bewilligte.

Ein weitgehendes Entgegenkommen zeigte der Landesversicherungsanstalt bei der Wahl des Bauplatzes die Stadtgemeinde Cottbus, welche in ihrer Stadtforst ein etwa 10 km von Cottbus und 4,3 km von Kolkwitz (Eisenbahnstation der Strecke Berlin-Görlitz) entferntes, für die Errichtung einer Heilstätte sehr günstig beschaffenes Gelände unentgeltlich überließ. Dieser Bauplatz hatte zudem den besonderen Vorzug, inmitten desjenigen Teiles der Provinz Brandenburg gelegen zu sein, in welcher die Mehrzahl der weiblichen Versicherungspflichtigen der Landesversicherungsanstalt Brandenburg ihren Wohnsitz hat.

Mit den Bauarbeiten wurde im Sommer des Jahres 1898 begonnen. Trotzdem gewisse unvorhergesehene Hemmnisse bei der Ausführung der Bauten eintraten, gelang es diese bis zum Frühjahr 1900 fertigzustellen. Die feierliche Eröffnung erfolgte am 13. Juni 1900. Bereits wenige Monate später war die Anstalt vollständig belegt, ein deutlicher Beweis, wie sehr sie einem tatsächlichen Bedürfnis entgegenkam.

Die Heilstättenanlage setzt sich zusammen aus dem Hauptgebäude, einem Betriebsgebäude (Maschinen- und Wäschehaus), einem Wirtschaftsgebäude, einem Wohnhause für den leitenden Arzt, einem Beamtenhause, 2 Liegehallen, einem Leichenhause und einem Treibhause (Tafel II).

*) Siehe Geschichte der deutschen Heilstättenbewegung, Tuberkulose-Arbeiten a. d. Kaiserlichen Gesundheitsamt, Heft 2.

Digitized by Google

Das massiv aufgeführte, in seiner Längsrichtung von Osten nach Westen verlaufende Hauptgebäude gliedert sich in einen Mittelbau und zwei Seitenflügel, welche mit ersterem einen nach Süden offenen stumpfen Winkel bilden. Auf der Nordseite sind dem Mittelbau zwei Querflügel angesetzt, die einen kleinen zu dem Haupteingange führenden Hof umschließen. Diese Querflügel sind nur eingeschossig ausgebaut, während das Hauptgebäude im übrigen dreigeschossig ist.

In dem Hauptgebäude befinden sich außer den Verwaltungsräumen die für die Kranken bestimmten Räume, die sämtlich nach Süden sehen. Der das Hauptgebäude in allen Stockwerken durchziehende breite und helle Korridor teilt den Mittelbau in eine nördliche und eine südliche Hälfte, während er in den Seitenflügeln der Nordseite verläuft.

Die Seitenflügel, welche ausschließlich den Kranken vorbehalten sind, zeigen in den einzelnen Geschossen die gleiche Anordnung. Jeder Seitenflügel beherbergt 3 Krankenschlafräume nebst einem Reservezimmer und im Erdgeschoß einen an der Giebelseite befindlichen großen Tagesraum, in den oberen Geschossen einen weiteren großen Krankenschlafraum. Im ganzen sind in den beiden Seitenflügeln 12 Krankenschlafräume mit je 2 Betten, 6 mit je 4 Betten, 4 mit je 6 Betten, 2 Tagesräume sowie 6 Reservezimmer vorhanden.

Der Mittelbau ist im nördlichen Teile für Wirtschaftszwecke unterkellert. Im Erdgeschoß führt der an der Nordseite befindliche Haupteingang zunächst in einen Vorraum und von hier in das nach Süden gelegene Verwaltungszimmer. Daneben sind westlich ein Laboratorium, ein Warteraum und ein Untersuchungszimmer, östlich ein Zimmer für die Oberin und ein Schwesternzimmer gelegen. An der Nordseite sind im Erdgeschoß zu beiden Seiten der Vorhalle ein Besuchszimmer, ein Waschraum und Aborte untergebracht. Im ersten und zweiten Obergeschoß des Mittelbaues sind die Räume auf der Südseite gleichfalls für die Kranken bestimmt; dort sind in beiden Geschossen je 4 Einzelzimmer und 2 Zimmer mit 6 Betten vorhanden. Nach Norden befinden sich im ersten und zweiten Obergeschoß ein auf eine Loggia ausmündender Raum zum Kleiderreinigen, ferner Waschräume und Aborte. Die Treppenhäuser sind gleichfalls im nördlichen Teile des Mittelbaues angelegt und zwar an der Außenseite. Im Keller und Erdgeschoß gelangt man von diesen aus in die nördlichen Querflügel.

Der westliche Querflügel beherbergt im Kellergeschoß den Baderaum mit 8 Badezellen sowie einen Dusche- und Massageraum. Das Erdgeschoß ist als Kapelle eingerichtet und dementsprechend mit einem Vorraum versehen.

Im östlichen Querflügel befinden sich im Kellergeschoß die Koch- und Spülküche, die Speise- und Geschirrkammer und ein Zimmer für die Wirtschafterin, im Erdgeschoß der Speisesaal.

In der Verlängerung der Seitenflügel des Hauptgebäudes liegt westwärts das Wohnhaus des leitenden Arztes, ostwärts das Beamtenhaus mit den Wohnungen für den Gärtner und für den Inspektor. Durch je eine massiv ausgeführte, für 30 Personen Raum gebende Liegehalle stehen diese Baulichkeiten mit dem Hauptgebäude in unmittelbarer Verbindung.

Digitized by Google

Das Wasch- und Kesselhaus ist nordöstlich vom Hauptgebäude gelegen und mit diesem durch eine überdachte Halle verbunden. Es zerfällt in einen unterkellerten zweigeschossigen westlichen und einen eingeschossigen östlichen Abschnitt. Ersterer enthält im Erdgeschoß die aus Waschküche, Trockenraum, Plättstube, Wäscheaufbewahrungs- und -Ausgaberaum bestehende Waschanstalt, im Obergeschoß eine Wohnung für den Maschinisten; im östlichen Abschnitt haben die Kessel- und Maschinenräume nebst Kohlenraum und Reparaturwerkstatt Aufnahme gefunden.

Das Wirtschaftsgebäude, welches außer einem Wagenschuppen und einem Futterraum Stallungen für Pferde, Schweine und Geflügel umfaßt, hat seinen Platz östlich vom Hauptgebäude erhalten und schließt den Wirtschaftshof ab, während der Nordseite des Wirtschaftsgebäudes ein Eiskeller und eine Leichenhalle angebaut sind.

Das Treibhaus nimmt die Nordostecke des Baugeländes ein.

Die Beleuchtung erfolgt durch elektrische Lampen, welche von einer eigenen Kraftanlage gespeist werden. Das erforderliche Trink- und Gebrauchswasser wird aus Tiefbrunnen gewonnen und aus einem Hochbehälter den Entnahmestellen in den einzelnen Gebäuden zugeführt. Die Aborte sind mit Wasserspülung versehen und an eine Kanalleitung angeschlossen, die sämtliche Abwässer nach einem Rieselfelde fortschafft.

Zur Durchführung der Liegekur stehen den Kranken außer den bereits erwähnten, dem Hauptgebäude seitlich angeschlossenen Liegehallen zwei pavillonartige Rundbauten innerhalb der Anlagen vor dem Hauptgebäude zur Verfügung. Im übrigen gibt das 16,4 ha große Anstaltsgrundstück, welches, soweit es nicht zu Gartenländereien verwendet ist, durch Anpflanzungen von Laubhölzern zu einem Park umgestaltet wurde, den Pfleglingen zum Aufenthalt im Freien reichlich Gelegenheit.

Die Gesamtherstellungskosten der Heilstättenanlage belaufen sich auf 804730 ℳ, wovon 169400 ℳ auf die Inneneinrichtung entfielen. Für das einzelne Bett berechnen sich die Kosten somit auf rund 7300 ℳ, wobei jedoch zu berücksichtigen bleibt, daß das Heilstättengrundstück, wie schon eingangs gesagt, von der Stadt Cottbus unentgeltlich hergegeben ist.

Die Höhenlage der rings von Waldungen umgebenen Anstalt über dem Meeresspiegel beträgt 80 m. Da das Gelände nach Norden etwa 7 m ansteigt, ist die Anstalt von dieser Seite gegen rauhe Winde besonders geschützt. Ost- und Westwinde werden des weiteren durch die nach Süden stumpfwinklig offene Bauform der Anstalt abgehalten, welche ihr zugleich eine reichliche Besonnung sichert. Der Bodengrund besteht aus gut durchlässigem Quarzsand.

Die Anstalt ist das ganze Jahr über geöffnet und vermag 112 Kranke aufzunehmen. Aufnahme finden ausschließlich weibliche tuberkulöse Lungenkranke, deren Leiden noch hinreichend Aussicht auf eine erfolgreiche Kur bietet.

Die Leitung der Anstalt liegt in der Hand des dirigierenden Arztes, der von einem Assistenzarzte unterstützt wird. Die Pflege und Beaufsichtigung der Kranken besorgen 1 Oberschwester und 3 Pflegeschwestern vom Roten Kreuz aus dem Auguste

Digitized by Google

Viktoria-Heim in Eberswalde. Der Verwaltungs- und Wirtschaftsbetrieb ist einem Inspektor übertragen, dem 1 Buchhalterin, 1 Gärtner, 1 Hilfsgärtner, 1 Maschinist, 1 Heizer, 1 Scharwerker, 1 Kutscher, 1 Nachtwächter, 1 Oberköchin, 1 Hilfsköchin, 1 Oberwäscherin, 1 Badefrau und 8 Dienstmädchen unterstellt sind.

Die Behandlung der Kranken geschieht nach hygienisch-diätetischen Grundsätzen unter gleichzeitiger ausgedehnter Anwendung von Tuberkulin. Medikamente werden im übrigen nur aus besonderen Anlässen verordnet. Auf eine sorgfältig angepaßte reichliche Ernährung wird Wert gelegt, ohne jedoch eine Überernährung im Sinne einer Fett- oder Mastkur anzustreben. Milch wird nur abgekocht und in einer Menge von 2 l täglich für jede Kranke verabreicht; sie stammt von Kühen, die mit Tuberkulin geprüft sind und unter ständiger Kontrolle des Kreistierarztes stehen. Sofern der Krankheitszustand es erlaubt, werden die Pfleglinge mit Handarbeiten, Haus- und Gartenarbeiten beschäftigt.

b) Statistik.

Die nachfolgenden statistischen Untersuchungen gründen sich auf das dem Kaiserlichen Gesundheitsamte überwiesene Zählkartenmaterial über insgesamt 280 weibliche Lungenkranke, welche in der Berichtszeit — vom 11. Juni 1900 (Eröffnungstag der Anstalt) bis Ende 1901 — eine mindestens sechswöchige Behandlung in der Heilstätte erfahren haben. Die Annahme einer tuberkulösen Lungenerkrankung erschien bei diesen Kranken nach den Ergebnissen der bakteriologischen oder klinischen Untersuchung oder einer Tuberkulinprüfung gerechtfertigt.

Von den 280 Kranken entfielen

auf das Jahr 1900	145
„ „ „ 1901	135

Die im Vergleich zu der Krankenziffer des kaum mehr als ein Halbjahr umfassenden Jahrganges 1900 geringe Zahl der für das Jahr 1901 in Betracht zu ziehenden Kranken findet ihre Erklärung darin, daß für 79 Pfleglinge, welche in der letzten Hälfte des Jahres 1901 aufgenommen wurden, jedoch erst im Jahre 1902 zur Entlassung kamen, bereits die mit Beginn des Jahres 1902 vom Kaiserlichen Gesundheitsamte ausgegebenen neuen Zählkartenformulare verwendet worden waren. Diese aber mit den bisherigen Zählkarten zu gemeinsamer Verarbeitung zu verbinden, erschien wegen der nicht unerheblichen Unterschiede in der Anlage der beiden Formulare nicht angängig. (Vgl. die allgemeine statistische Einführung im ersten Teile dieser Arbeit, Tuberkulose-Arbeiten aus dem Kaiserlichen Gesundheitsamte, Heft 2, Seite 26.)

Die Kosten der Behandlung (Tabelle 1, Seite 70) wurden bei 261 Pfleglingen (93,2 % der Gesamtzahl) von der Eigentümerin der Heilstätte, der Landesversicherungsanstalt Brandenburg, ganz, außerdem bei 2 Kranken (0,7 %) zum Teil getragen. Ausschließlich aus eigenen Mitteln wurde der Kuraufenthalt von 12 Kranken

Digitized by Google

(4,3 %) bestritten; 4 Pfleglinge (1,4 %) wurden von der Landesversicherungsanstalt Berlin, 1 (0,4) durch einen Privatwohltäter der Anstalt zugeführt.

Auf die einzelnen Altersklassen (Tabelle II, Seite 70) verteilten sich die Pfleglinge in nachstehender Weise:

Es standen im Alter

von	15—20	Jahren	41 Kranke	= 14,6 %
„	20—25	„	97 „	= 34,6 „
„	25—30	„	61 „	= 21,8 „
„	30—35	„	47 „	= 16,8 „
„	35—40	„	12 „	= 4,3 „
„	40—50	„	21 „	= 7,5 „
„	50—60	„	1 „	= 0,4 „

Die meisten Kranken stellten also die Altersklassen von 20—25 Jahren (34,6 %) und von 25—30 Jahren (21,8 %). Nächstdem am zahlreichsten vertreten waren die Altersstufen von 30—35 Jahren (16,8 %) und von 15—20 Jahren (14,6 %). Ein Lebensalter von mehr als 35 Jahren besaßen im ganzen nur 12,1 % der Pfleglinge.

Verheiratet (Tabelle III, Seite 70) waren von den 280 Kranken 115 (41,1 %).

Über den vor der Aufnahme in die Heilstätte ausgeübten Beruf berichtet die folgende Übersicht:

Unter den 280 Pfleglingen befanden sich

I. Freiluftarbeiterinnen:

Landwirtschaftliche Arbeiterinnen	8 = 2,9 %.

II. Zimmerarbeiterinnen:

Dienstmädchen .	46	Krankenpflegerinnen . . .	5	Blumenbinderinnen	1
Verkäuferinnen .	21			Lehrerinnen . .	1
Buchhalterinnen .	7	Haushälterinnen .	3	Empfangsdamen in photographischen Geschäften . .	1
Erzieherinnen .	7	Aufwärterinnen .	2		
Köchinnen . . .	7	Kassiererinnen .	2		
				Zusammen	103 = 36,8 %.

III. Werkstättenarbeiterinnen:

Webereiarbeiterinnen . . .	79	Elektrizitätsfabrikarbeiterinnen .	2	Konservenfabrikarbeiterinnen .	1
Fabrikarbeiterinnen . . .	11	Lederarbeiterinnen . . .	2	Photographinnen	1
Schneiderinnen .	10	Putzmacherinnen	2	Plätterinnen . .	1
Hutfabrikarbeiterinnen . . .	9	Wäscherinnen .	2	Spinnerinnen . .	1
Munitionsfabrikarbeiterinnen .	8	Bleigießereiarbeiterinnen .	1	Tabakfabrikarbeiterinnen .	1
Papierfabrikarbeiterinnen .	3	Einlegerinnen .	1	Ziegeleiarbeiterinnen . . .	1
		Gummifabrikarbeiterinnen .	1	Zusammen	137 = 48,9 %.

Digitized by Google

IV. Ohne gewerbliche Betätigung:

Hausfrauen	29
Haustöchter	3
Zusammen	32 = 11,4 %.

Zumeist gehörten die Pfleglinge somit den Berufsgruppen der Werkstättenarbeiterinnen (48,9 %) und Zimmerarbeiterinnen (36,8 %) an, während Freiluftarbeiterinnen nur 2,9 % anzutreffen waren. Hausfrauen und Haustöchter suchten im ganzen 11,4 % die Heilstätte auf.

Unter den einzelnen Berufsarten traten namentlich hervor: die Webereiarbeiterinnen (79 = 28,2 %), Dienstmädchen (46 = 16,4 %) und Verkäuferinnen (21 = 7,5 %). Krankenpflegerinnen nahmen in 5 Fällen = 1,8 % die Heilstätte in Anspruch.

Über die sozialen Verhältnisse (Tabelle IV, Seite 70) waren Angaben für 277 Kranke (98,9 % der Gesamtzahl) vorhanden. Davon bezeichneten ihre sozialen Verhältnisse als gut 212 (76,5 %), als mittelmäßig 22 (7,9 %), als schlecht 43 (15,5 %). Im besonderen klagten über ungesunde Wohnung 38 Kranke (13,7 %), über ungenügende Ernährung 8 (2,9 %).

Über die sogenannte erbliche Belastung (Tabelle V, Seite 71) waren bei sämtlichen Kranken Erhebungen angestellt worden; hierbei wurden die erkrankten Familienangehörigen entsprechend den Angaben der Pfleglinge als an Tuberkulose, an Bluthusten oder an Brustkrankheit leidend unterschieden.

Bezeichnet man im Gegensatz zu den als tuberkulös Angegebenen die Summe der Tuberkulösen und der mit Bluthusten oder Brustkrankheit Behafteten als die Gesamtheit der wahrscheinlich Tuberkulösen, so gelangt man durch Verbindung der betreffenden Angaben der Tabelle V zu folgenden Ergebnissen:

a) der Vater war sicher tuberkulös	in	47	Fällen	= 16,8 %
„ „ „ wahrscheinlich tuberkulös*) . .	„	59	„	= 21,1 „
b) die Mutter war sicher tuberkulös	„	40	„	= 14,3 „
„ „ „ wahrscheinlich tuberkulös . . .	„	50	„	= 17,9 “
c) beide Eltern waren sicher tuberkulös . . .	„	12	„	= 4,3 „
„ „ „ wahrscheinlich tuberkulös	„	14	„	= 5,0 „
d) Vater oder Mutter oder beide zusammen: waren sicher tuberkulös	„	75	„	= 26,8 „
d) Vater oder Mutter oder beide zusammen: „ wahrscheinlich tuberkulös . .	„	95	„	= 33,9 „
e) entferntere Aszendenten (Großvater, Onkel usw.): waren sicher tuberkulös	„	14	„	= 5,0 „
e) entferntere Aszendenten (Großvater, Onkel usw.): „ wahrscheinlich tuberkulös . .	„	17	„	= 6,1 „
f) von den Eltern oder den entfernteren Aszendenten war jemand: sicher tuberkulös . .	„	89	„	= 31,8 „
f) von den Eltern oder den entfernteren Aszendenten war jemand: wahrscheinlich tuberkulös	„	112	„	= 40,0 „

*) d. h. unter Einschluß der als sicher tuberkulös Angegebenen.

Digitized by Google

g) Geschwister waren sicher tuberkulös . . . . in 44 Fällen = 15,7 %
„ „ wahrscheinlich tuberkulös . „ 49 „ = 17,5 „

h) überhaupt in der Familie war von den Eltern oder den Geschwistern oder den entfernteren Aszendenten jemand
sicher tuberkulös . . „ 111 „ = 39,6 „
wahrscheinlich tuberkulös . . . . „ 138 „ = 49,3 „

Die Möglichkeit einer erblichen Belastung von seiten der Eltern oder entfernterer Aszendenten war somit mit Sicherheit angeblich bei 31,8 %, mit Wahrscheinlichkeit bei 40,0 % der Kranken vorhanden. Gelegenheit zur Ansteckung in der Familie durch Eltern, Geschwister oder entferntere Aszendenten kam demgegenüber mit Sicherheit bei 39,6 %, mit Wahrscheinlichkeit bei 49,3 % der Kranken in Betracht*).

Über die gesundheitlichen Verhältnisse des Ehemannes und der Kinder (Tabelle VI, Seite 71) wurde von sämtlichen 115 verheirateten Pfleglingen Auskunft erteilt.

Von diesen bezeichneten ihren Ehemann als völlig gesund 94 (81,7 %), als tuberkulös 14 (12,2 %), als brustkrank außerdem 2 (1,7 %). Kinderlos geblieben waren 8 Ehen (7,0 %). Von den 107 kinderbesitzenden Pfleglingen hatten 40 (37,4 %) angeblich nur gesunde Kinder; bei 35 von ihnen war auch der Ehemann gesund. Tuberkulöse Kinder hatten 5 Pfleglinge (4,7 %), brustkranke ferner 2 (1,9 %), skrofulöse 1 (0,9 %). Die Gesamtzahl der den Pfleglingen angehörenden tuberkulösen Kinder betrug 7, der brustkranken 3, der skrofulösen 1. Im übrigen waren mit nichttuberkulösen Krankheiten angeblich die Ehemänner von 5 Pfleglingen (4,3 %) und Kinder von 59 (55,1 %) behaftet. Die Gesamtzahl der sonstig erkrankten Kinder belief sich auf 143**).

Voraufgegangene Krankheiten, welche die Tuberkulose begünstigt haben könnten, wurden

im Jahre 1900 bei 60 Kranken = 41,4 % des Jahreszuganges
„ „ 1901 „ 98 „ = 72,6 % „ „

aufgeführt.

Häufig fanden sich mehrere solche Krankheiten bei derselben Kranken vermerkt. Insgesamt entfielen auf 158 Kranke (56,4 % der Gesamtzahl) 244 Krankheiten, und zwar:

*) Siehe die Fußnote Seite 11.
**) Vgl. die Fußnote auf Seite 11.

Digitized by Google

Lfd. Nr.		1900	1901	Insgesamt
1.	Rippenfellentzündung	11	5	16
2.	Gelenktuberkulose	1	—	1
3.	Hauttuberkulose	—	1	1
4.	Eitrige Mittelohrentzündung	—	1	1
5.	Drüsenschwellung	—	4	4
6.	Skrofulose	4	12	16
7.	Kehlkopfkatarrh	—	2	2
8.	Luftröhrenkatarrh	12	13	25
9.	Lungenentzündung	16	18	34
10.	Blutarmut	—	1	1
11.	Bleichsucht	20	19	39
12.	Masern	3	1	4
13.	Scharlach	11	26	37
14.	Keuchhusten	1	11	12
15.	Influenza	15	25	40
16.	Typhus	1	3	4
17.	Ruhr	—	1	1
18.	Angina	—	2	2
19.	Rose	—	1	1
20.	Wassersucht	1	—	1
21.	Kropf	1	—	1
22.	Wochenbetterkrankung	—	1	1
	Zusammen	97	147	244

Vorstehend sind unter den von den Pfleglingen namhaft gemachten Krankheiten zunächst diejenigen verzeichnet, welche möglicherweise bereits den Beginn der Lungentuberkulose anzeigen. Hierunter finden sich: Rippenfellentzündung in 16 Fällen (5,7 % der Gesamtzahl der Kranken), Luftröhrenkatarrh in 25 (8,9 %), „Lungenentzündung" in 34 (12,1 %). Von akuten Infektionskrankheiten wurden Influenza in 40 Fällen (14,3 %), Scharlach in 37 (13,2 %), Keuchhusten in 12 (4,3 %), Masern und Typhus in je 4 (1,4 %), Angina in 2 (0,7 %), Ruhr und Rose in je 1 Falle (0,4 %) mit der Lungentuberkulose in ursächlichen Zusammenhang gebracht. Durch eine Wochenbetterkrankung sollte die Lungentuberkulose gleichfalls in 1 Falle (0,4 %) veranlaßt worden sein.

Ein Vergleich der beiden Jahrgänge untereinander ergibt eine erheblich größere Anzahl solcher Erkrankungen für das zweite Berichtsjahr. Es möge dahingestellt sein, inwieweit etwa eine Ungleichheit in der Art der Ermittelung hierzu beigetragen hat.

Der Beginn der Lungenerkrankung konnte bei 263 Kranken (93,9 % der Gesamtzahl) näher festgestellt werden.

Die Lungentuberkulose hatte bis zum Eintritt der Kranken in die Heilstätte angeblich bestanden

weniger als 1 Jahr	in	142	Fällen	= 54,0 %
1— 2 Jahre	„	29	„	= 11,0 „
2— 3 „	„	26	„	= 9.9 „

Digitized by Google

3— 5 Jahre	in	28	Fällen	= 10,6 %
5— 7 „	„	10	„	= 3,8 „
7—10 „	„	8	„	= 3,0 „
10—15 „	„	8	„	= 3,0 „
länger als 15 „	„	12	„	= 4,6 „ .

Über die Hälfte der Pfleglinge (54,0 %) wurde somit noch im ersten Jahre der Erkrankung der Heilstätte zugeführt. Je etwa $^1/_{10}$ der Kranken hatte eine 1 bis 2 jährige, 2 bis 3 jährige oder 3 bis 5 jährige Krankheitsdauer aufzuweisen, ein mehr als 5 jähriges Bestehen der Erkrankung ließ sich im ganzen in 14,4 % der Fälle nachweisen.

Berücksichtigt man gleichzeitig das Stadium der Erkrankung bei der Aufnahme, so stellt sich ihre bisherige Dauer in folgender Weise dar:

Stadium der Erkrankung bei der Aufnahme	Anzahl der Kranken	Die Erkrankung bestand															
		weniger als 1 Jahr		1—2 Jahre		2—3 Jahre		3—5 Jahre		5 7 Jahre		7—10 Jahre		10—15 Jahre		über 15 Jahre	
			%		%		%		%		%		%		%		%
I	164	93	56,7	19	11,6	11	6,7	21	12,8	6	3,7	5	3,0	4	2,4	5	3,0
I—II	16	9	56,3	2	12,5	2	12,5	2	12,5	—	—	—	—	—	—	1	6,3
II	72	37	51,4	5	6,9	12	16,7	5	6,9	4	5,6	—	—	4	5,6	5	6,9
II—III	5	1	20,0	1	20,0	—	—	—	—	—	—	2	40,0	—	—	1	20,0
III	6	2	33,3	2	33,3	1	16,7	—	—	—	—	1	16,7	—	—	—	—

In den Stadien I, I—II und II waren also die erst seit kurzem (weniger als 1 Jahr) bestehenden Erkrankungen in fast demselben Maße überwiegend; eine Beziehung zwischen Dauer und Schwere der Erkrankung ist für diese Stadien nicht zu erkennen. In den Stadien II—III und III befanden sich nur so wenige Erkrankungen, daß für diese Schlußfolgerungen hierüber nicht gezogen werden können.

Eine nachteilige Einwirkung des Berufes auf die Entstehung oder den Verlauf der Lungentuberkulose sollte bei nicht weniger als 200 Kranken (71,4 % der Gesamtzahl) stattgefunden haben.

Im einzelnen wurden als schädigende Einflüsse genannt:

A. Einatmung von Staub . . . . . in 137 Fällen = 48,9 %
und zwar von:

1. Staub ohne nähere Bezeichnung	in	28	Fällen	= 10,0 %
2. Bleistaub	„	1	Falle	= 0,4 „
3. Metallstaub	„	4	Fällen	= 1,4 „
4. Messingstaub	„	1	Falle	= 0,4 „
5. Vergolderstaub	„	2	Fällen	= 0,7 „
6. Glimmerstaub	„	1	Falle	= 0,4 „
7. Kohlenstaub	„	1	„	= 0,4 „
8. Holzstaub	„	1	„	= 0,4 „

Digitized by Google

9. Papierstaub	„	4 Fällen	= 1,4 %
10. Leinenstaub	„	10 „	= 3,6 „
11. Garnstaub	„	7 „	= 2,5 „
12. Wollstaub	„	72 „	= 25,7 „
13. „Lederstaub“	„	1 Falle	= 0,4 „
14. Getreidestaub	„	1 „	= 0,4 „
15. Hanfstaub	„	1 „	= 0,4 „
16. Mehlstaub	„	1 „	= 0,4 „
17. Tabakstaub	„	1 „	= 0,4 „
B. Einatmung von Rauch, Gasen, Dämpfen	in	15 Fällen	= 0,4 %
und zwar von:			
18. Rauch	in	3 Fällen	= 1,1 %
19. „Giftigen Gasen“	„	4 „	= 1,4 „
20. Säuredämpfen	„	1 Falle	= 0,4 „
21. Bleidämpfen	„	1 „	= 0,4 „
22. Salmiakdämpfen	„	1 „	= 0,4 „
23. Öldämpfen	„	2 Fällen	= 0,7 „
24. „Dünsten“	„	1 Falle	= 0,4 „
25. Gummidünsten	„	1 „	= 0,4 „
26. Kohlendunst	„	1 „	= 0,4 „
C. Sonstige Berufseinflüsse	in	48 Fällen	= 17,1 %
und zwar:			
27. Aufenthalt in schlecht gelüfteten Räumen	in	7 Fällen	= 2,5 %
28. Aufenthalt in geschlossenen Räumen, verbunden mit ungünstiger Körperhaltung	„	2 „	= 0,7 „
29. Arbeiten in feuchten Räumen	„	1 Falle	= 0,4 „
30. Erkältungen	„	21 Fällen	= 7,5 „
31. Körperliche Überanstrengung	„	12 „	= 4,3 „
32. Anhaltendes Sprechen	„	1 Falle	= 0,4 „
33. Ansteckung bei der Krankenpflege	„	4 Fällen	= 1,4 „

In relativ weitaus der Mehrzahl der Fälle — 137 (48,9 % der Pfleglinge) — wurde demnach die Einatmung von Staub als Berufsschädigung angegeben. Hierbei handelte es sich u. a. in 72 Fällen (25,7 %) um die Einatmung von Wollstaub, in 10 (3,6 %) von Leinenstaub, in 7 (2,5 %) von Garnstaub, während in 28 (10,0 %) lediglich der Vermerk „Staub“ sich fand. Die Einatmung von Rauch, Gasen oder Dämpfen sollte in 15 Fällen (5,4 %) die Entwickelung der Lungentuberkulose begünstigt haben. Von sonstigen nachteiligen Berufseinflüssen wurden „Erkältungen“ in 21 Fällen (7,5 %), körperliche Überanstrengung in 12 (4,3 %), Aufenthalt in schlecht gelüfteten Räumen in 7 (2,5 %) genannt. Eine Ansteckung bei der Krankenpflege war angeblich in 4 Fällen (1,4 %) erfolgt.

Im bisherigen Verlauf der Lungentuberkulose aufgetretene Komplikationen wurden

Digitized by Google

im Jahre 1900 bei 41 Kranken = 28,3 % des Jahreszuganges
„ „ 1901 „ 29 „ = 21,5 „ „ „

ermittelt.

Vielfach fanden sich bei derselben Kranken mehrere Komplikationen. Insgesamt entfielen auf 70 Kranke (25,0 % der Gesamtzahl) 90 Erkrankungen und zwar:

Lfd. Nr.		1900	1901	Insgesamt
1.	Lungenbluten	1	1	2
2.	Rippenfellentzündung	3	—	3
3.	Lymphdrüsentuberkulose	—	1	1
4.	Hüftgelenktuberkulose	1	—	1
5.	Eitrige Mittelohrentzündung	1	3	4
6.	Kehlkopftuberkulose	5	5	10
7.	Kehlkopfkatarrh	10	5	15
8.	Luftröhrenkatarrh	1	3	4
9.	Lungenentzündung	1	—	1
10.	Darmkatarrh	—	1	1
11.	Blutarmut	8	—	8
12.	Bleichsucht	1	—	1
13.	Nasenkatarrh	1	—	1
14.	Rachenkatarrh	4	—	4
15.	Emphysem	—	1	1
16.	Herzklappenfehler	—	1	1
17.	Herzneurose	—	1	1
18.	Magenkatarrh	2	1	3
19.	Magenerweiterung	1	—	1
20.	Enteroptose	2	—	2
21.	Gallenblaseneiterung	—	1	1
22.	Wanderniere	—	1	1
23.	Ischias	1	—	1
24.	Nervosität	5	2	7
25.	Hysterie	2	2	4
26.	Stimmbandlähmung	1	—	1
27.	Basedowsche Krankheit	—	1	1
28.	Muskelrheumatismus	4	—	4
29.	Gelenkrheumatismus	3	—	3
30.	Syphilis	—	2	2
	Zusammen	58	32	90

Lungenbluten ist danach vor Beginn der Heilstättenkur bei 2 Kranken (0,7 % der Gesamtzahl) aufgetreten. Kehlkopftuberkulose sollte sich in 10 Fällen (3,6 %) als komplizierende Erkrankung eingestellt haben, Rippenfellentzündung in 3 (1,1 %), Kehlkopfkatarrh in 15 (5,4 %), Luftröhrenkatarrh in 4 (1,4 %), „Lungenentzündung" in 1 (0,4 %), Blutarmut und Bleichsucht zusammen in 9 (3,2 %). Zählt man diesen Krankheitsfällen die gleichnamigen bereits unter den der Tuberkulose vorausgegangenen Erkrankungen aufgeführten (vgl. Seite 51) hinzu, so hatten insgesamt vor Einleitung des Heilverfahrens an Rippenfellentzündung 19 Pfleglinge (6,8 %) gelitten, an Kehlkopfkatarrh 17 (6,1 %), an Luftröhrenkatarrh 29 (10,4 %), an Lungenentzün-

Digitized by Google

dung 35 (12,5 %), an Blutarmut und Bleichsucht 49 (17,5 %). Nervosität hatte bei 7 Kranken (2,5 %), Hysterie bei 4 (1,4 %) bestanden. An Syphilis waren neben der Tuberkulose 2 (0,7 %) erkrankt.

Der Umstand, daß wesentlich mehr solche Krankheitsfälle für das erste Berichtsjahr aufgeführt sind, dürfte auch hier nicht zuletzt in einer Ungleichmäßigkeit der Erhebungen seinen Grund haben.

Früheren Behandlungen in Heilstätten oder Kurorten hatten sich insgesamt 21 Kranke (7,5 % der Gesamtzahl) unterzogen. Von diesen hatten 3 (1,1 %) bereits zwei frühere Kuren aufzuweisen; 2 hatten nämlich zweimal eine Heilstätte und 1 zweimal einen Kurort besucht. Mindestens 6 Wochen hatten die Kuren bei 20 Kranken (7,1 %) gedauert. Die nachstehende Tabelle gibt darüber nähere Auskunft:

Jahrgang	Anzahl der Kranken	Es hatten vordem durchgemacht				
		eine Heilstättenkur von sechs und mehr Wochen		zwei Kuren von sechs und mehr Wochen in Heilstätten oder Kurorten	Insgesamt	
			%			%
1900	145	13	9,0	—	13	9,0
1901	135	4	3,0	3	7	5,2
Im ganzen	280	17	6,1	3	20	7,1

Der Ernährungszustand bei der Aufnahme (Tabelle VII, Seite 72) wurde regelmäßig, das Gewicht bei der Aufnahme und bei der Entlassung für 279 Kranke (99,6 % der Gesamtzahl) näher vermerkt.

Der Ernährungszustand bei der Aufnahme war
im Jahre 1900 gut bei 23,4 %, mittelmäßig bei 35,9 %, schlecht bei 40,7 %
„ „ 1901 „ „ 18,5 „ „ „ 23,7 „ „ „ 57,8 „

Danach war der Ernährungszustand der im zweiten Berichtsjahre Aufgenommenen ungünstiger, falls nicht ein anderer Maßstab bei seiner Beurteilung angelegt worden ist, was sich hinterher kaum feststellen läßt.

Insgesamt wurden von den 280 Kranken bei der Aufnahme bezeichnet als gut genährt 59 (21,1 %), als mittelmäßig genährt 84 (30,0), als schlecht genährt 137 (48,9).

An Körpergewicht haben

im Jahre	zugenommen	sich nicht verändert*)	abgenommen
1900	79,3 %	7,6 %	13,1 %
1901	90,3 „	4,5 „	5,2 „

Insgesamt zeigten von den hierfür in Betracht kommenden 279 Kranken eine Gewichtszunahme 236 (84,6 %), blieben auf gleichem Gewicht 17 (6,1), nahmen ab 26 (9,3).

*) Siehe die Fußnote Seite 16.

Digitized by Google

Die durchschnittliche Gewichtszunahme, berechnet auf die Zahl derjenigen Kranken, welche an Gewicht zugenommen haben, betrug

im Jahre 1900 . . . . . 5,8 kg
„ „ 1901 . . . . . 4,9 „

Auf sämtliche in der Berichtszeit aufgenommene Kranke bezogen, betrug die Gewichtszunahme im Durchschnitt 5,3 kg.

Je nach dem Grade des Ernährungszustandes bei der Aufnahme

	nahmen zu	blieben gleich	nahmen ab
von den gut genährten	78,0 %	6,8 %	15,3 %
„ „ mittelmäßig genährten	83,3 „	8,3 „	8,3 „
„ „ schlecht genährten .	88,2 „	4,4 „	7,4 „

Die durchschnittliche Gewichtszunahme betrug bei den gut genährten 6,0 kg, bei den mittelmäßig genährten und bei den schlecht genährten 5,2 kg.

Regelmäßige Beziehungen zwischen dem Ernährungszustand bei der Aufnahme und der Häufigkeit und Größe der durchschnittlichen Gewichtszunahme sind nicht zu erkennen. Im übrigen haben selbst die Kranken des Stadium III — in Betracht kamen allerdings nur 6 Pfleglinge — sämtlich an Gewicht zugenommen, indes im Durchschnitt nur um 2,6 kg.

Über das Allgemeinbefinden bei der Aufnahme und bei der Entlassung (Tabelle VIII, Seite 72) lagen verwendbare Angaben nur für das zweite Berichtsjahr 1901 vor.

Von den 135 Pfleglingen dieses Jahrganges hatten bei der Aufnahme ein gutes Allgemeinbefinden 27 (20,0 %), ein mittelmäßiges 30 (22,2), ein schlechtes 78 (57,8).

Bezeichnet man das Aufrücken des Allgemeinbefindens in die nächsthöhere Stufe mit „gebessert", das Aufrücken in die zweitnächste Stufe mit „sehr gebessert" und dementsprechend das Hinabsinken des Allgemeinbefindens mit „verschlechtert" und „sehr verschlechtert", so hatte sich dieses während des Heilstättenaufenthaltes

sehr gebessert . . . . . in 45 Fällen = 33,3 %
gebessert . . . . . „ 42 „ = 31,1 „
gleich erhalten . . . . „ 41 „ = 30,4 „
verschlechtert . . . . . „ 5 „ = 3,7 „
sehr verschlechtert . . „ 2 „ = 1,5 „

In welcher Weise die bei der Aufnahme festgestellten Zustände des Allgemeinbefindens an diesen Besserungen oder Verschlechterungen Anteil hatten, zeigt folgende Aufstellung:

Das Allgemeinbefinden bei der Aufnahme war	Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Das Allgemeinbefinden hatte sich									
		sehr gebessert		gebessert		gleich erhalten		verschlechtert		sehr verschlechtert	
			%		%		%		%		%
gut	27	—	—	1	3,7	25	92,6	—	—	1	3,7
mittelmäßig . .	30	2	6,7	22	73,3	4	13,3	1	3,3	1	3,3
schlecht. . . .	78	43	55,1	19	24,4	12	15,4	4	5,1	—	—

Digitized by Google

Hierzu ist noch zu bemerken, daß unter den Kranken mit gleich gebliebenem Allgemeinbefinden sich vorwiegend (61,0%) solche befanden, deren Allgemeinbefinden bereits beim Eintritt in die Anstalt gut war und bis zum Kurabschluß geblieben ist.

Eine summarische Gegenüberstellung des Allgemeinbefindens der Kranken bei der Aufnahme und bei der Entlassung ergibt folgendes:

Das Allgemeinbefinden war

	gut	%	mittelmäßig	%	schlecht	%
bei der Aufnahme	27	20,0	30	22,2	78	57,8
„ „ Entlassung	93*)	68,9	23	17,0	19	14,1

Über das Verhalten von Husten und Auswurf (Tabelle IX, Seite 73) wurde bei 271 Kranken (96,8% der Gesamtzahl) Aufschluß erteilt.

Von den Kranken hatten bei der Aufnahme:

	Husten und Auswurf	%	Husten ohne Auswurf	%	weder Husten noch Auswurf	%
1900	80	58,4	36	26,3	21	15,3
1901	70	52,2	27	20,1	37	27,6

Es litten somit bei der Aufnahme an Husten und Auswurf im ganzen 150 Kranke (55,4%), an Husten ohne Auswurf 63 (23,2); 58 (21,4) hatten weder Husten noch Auswurf.

A. Von den mit Husten und Auswurf aufgenommenen 150 Kranken verloren 69 (46,0%) sowohl Auswurf als Husten, 8 (5,3) nur den Auswurf, nicht auch den Husten, 73 (48,7) behielten sowohl Husten als Auswurf. Unter diesen 73 Pfleglingen befanden sich indes 15 (10,0% sämtlicher mit Husten und Auswurf aufgenommenen Kranken), welche bei ihrer Entlassung nur noch ganz wenig Husten und Auswurf hatten.

B. Von den nur mit Husten (ohne Auswurf) aufgenommenen 63 Kranken verloren den Husten 38 (60,3%), behielten den Husten 19 (30,2); bei 6 (9,5) gesellte sich zum Husten noch Auswurf hinzu.

C. Von den ohne Husten und ohne Auswurf aufgenommenen 58 Kranken blieben 56 (96,6%) auch in der Heilstätte dauernd von Husten und Auswurf frei; bei je 1 Kranken (1,7) trat hier Husten, bezw. Husten mit Auswurf auf.

Von den insgesamt in Betracht gezogenen 271 Kranken haben demnach Husten und Auswurf verloren 69 (25,5%), nur den Auswurf (nicht auch den Husten) 8 (3,0); von ihrem Husten (ohne Auswurf) wurden befreit 38 (14,0); frei von Husten und Auswurf bei der Aufnahme wie bei der Entlassung waren 56 (20,7), den mitgebrachten Husten (ohne Auswurf) behielten 19 (7,0), Husten und Auswurf behielten 73 (26,9); erst in der Heilstätte trat zum mitgebrachten Husten Auswurf bei 6 (2,2), Husten (ohne Auswurf), bezw. Husten mit Auswurf stellte sich ein bei je 1 (0,4).

*) Hierunter 3 mit sehr gutem Allgemeinbefinden.

Digitized by Google

Ganz allgemein hatten von den Kranken

	Husten und Auswurf	%	Husten ohne Auswurf	%	weder Husten noch Auswurf	%
bei der Aufnahme	150	55,4	63	23,2	58	21,4
„ „ Entlassung	80	29,5	28	10,3	163	60,2

Über die Ergebnisse der Untersuchung des Auswurfs auf Tuberkelbazillen waren Eintragungen in die Zählkarten nur selten erfolgt. Da zudem alsdann nicht immer ersichtlich war, ob ein negatives Untersuchungsergebnis vorlag oder aber eine Untersuchung nicht stattgefunden hatte, mußte von einer statistischen Verarbeitung des diesbezüglichen Materiales abgesehen werden.

Über die Körpertemperatur bei der Aufnahme und bei der Entlassung (Tabelle X, Seite 73) wurden für 255 Kranke (91,1 % der Gesamtzahl) Angaben mitgeteilt.

Fieber bei der Aufnahme hatten

im Jahre 1900 . . . 24 Kranke = 18,5 % des Jahreszuganges
„ „ 1901 . . . 15 „ = 12,0 „ „ „

Insgesamt wurden somit in der Berichtszeit 39 (15,3 %) fiebernde Kranke der Anstalt überwiesen. Hiervon waren bei der Entlassung 30 (76,9) fieberfrei, und zwar verloren das Fieber

im Jahre 1900 . . . 62,5 % der mit Fieber Aufgenommenen
„ „ 1901 . . . 100,0 „ „ „ „ „

Von den 216 ohne Fieber in die Behandlung eingetretenen Pfleglingen waren 205 (94,9 %) auch bei der Entlassung fieberfrei, bei 11 (5,1 %) bestand Fieber.

Im allgemeinen hatten von den 255 Kranken

bei der Aufnahme . . . 39 = 15,3 %
„ „ Entlassung . . . 20 = 7,8 „

Fieber.

Was den Zusammenhang zwischen Fieber und Schwere der Erkrankung anbetrifft, so gehörten von den 39 mit Fieber Aufgenommenen 22 dem Stadium I, 3 dem Stadium I—II, 12 dem Stadium II und 2 dem Stadium II—III an.

Es fieberten demnach bei der Aufnahme:

von den Kranken des Stadium I . . . . 12,5 %
„ „ „ „ „ I—II . . 16,7 „
„ „ „ „ „ II . . . 16,0 „
„ „ „ „ „ II—III . . 40,0 „
„ „ „ „ „ III*) . . — „

*) Stadium III war im ganzen nur durch 6 Kranke vertreten, welche sowohl bei der Aufnahme wie bei der Entlassung fieberfrei waren.

Digitized by Google

Entfiebert wurden im Laufe der Heilstättenbehandlung:

von	den	mit	Fieber	Aufgenommenen	des	Stadium	I	81,8 %
„	„	„	„	„	„	„	I—II*) . .	100,0 „
„	„	„	„	„	„	„	II	58,3 „
„	„	„	„	„	„	„	II—III**) .	100,0 „
„	„	„	„	„	„	„	III . . .	— „

Über das Auftreten nächtlicher Schweiße (Tabelle XI, Seite 74) wurde bei 279 Kranken (99,6 % der Gesamtzahl) Mitteilung gemacht. Bei der Aufnahme klagten darüber 49 Kranke (17,6 %). Hiervon litten bei der Entlassung angeblich noch 19 (38,8 %) an nächtlichen Schweißen, die übrigen 30 (61,2 %) waren von ihnen frei geworden. Dagegen wurden unter den 230 Kranken, die bei der Aufnahme angeblich frei von Nachtschweißen waren, bei 2 (0,9 %) zur Zeit der Entlassung Nachtschweiße beobachtet.

Von den in Betracht gezogenen 279 Kranken waren somit

bei der Aufnahme . . . . . 49 = 17,6 %
„ „ Entlassung . . . . 21 = 7,5 „

mit Nachtschweißen behaftet.

Der bei der Aufnahme der Kranken seitens der Heilstättenärzte festgestellte Lungenbefund war stets durch einen knappen Vermerk gekennzeichnet, der allerdings lediglich eine Trennung der Krankheitsfälle nach Stadien und in ein- und doppelseitige Erkrankungen gestattete.

Der Lungenbefund bei der Aufnahme entsprach

dem	Stadium	I	in 176	Fällen	= 62,9 %
„	„	I—II . . .	„ 18	„	= 6,4 „
„	„	II	„ 75	„	= 26,8 „
„	„	II—III . .	„ 5	„	= 1,8 „
„	„	III. . . .	„ 6	„	= 2,1 „

Über $^2/_3$ aller Krankheitsfälle (69,3 %) waren demgemäß den Stadien I und I—II zuzuzählen, während vorgeschrittene Krankheitsformen — Stadien II—III und III — im ganzen nur in 3,9 % zur Behandlung kamen.

Inwieweit etwa in den beiden Berichtsjahren ein Unterschied in dieser günstigen Zusammensetzung des Krankenmateriales vorhanden war, ist aus der folgenden Aufstellung zu ersehen:

Jahrgang	Anzahl der Kranken	Stadium I		Stadium I—II		Stadium II		Stadium II—III		Stadium III	
			%		%		%		%		%
1900	145	82	56,6	4	2,8	50	34,5	4	2,8	5	3,4
1901	135	94	69,6	14	10,4	25	18,5	1	0,7	1	0,7

*) Insgesamt 3 Kranke.
**) Insgesamt 2 Kranke.

Digitized by Google

Im Vergleich zu dem ersten Berichtsjahre hatte der Jahrgang 1901 somit eine wesentlich größere Anzahl — 80,0 gegenüber 59,4 % — von Erkrankungen der Stadien I und I—II aufzuweisen, während die übrigen Stadien dementsprechend schwächer vertreten waren; insbesondere wurde an Erkrankungen der Stadien II—III und III der Heilstätte im Jahre 1901 nur je 1 Fall (0,7 %) überwiesen.

Einseitige Erkrankungen fanden sich

unter den 145 Kranken des Jahrganges 1900 in 19 Fällen = 13,1 %
„ „ 135 „ „ „ 1901 „ 27 „ = 20,0 „

insgesamt demnach unter den 280 Krankheitsfällen 46 (16,4 %); von diesen betrafen die rechte Lunge 44 (95,7 %), die linke 2 (4,3 %).

Die Lungentuberkulose komplizierende oder neben ihr einhergehende Erkrankungen wurden während des Heilstättenaufenthaltes

im Jahre 1900 bei 97 Kranken = 66,9 % des Jahreszuganges
„ „ 1901 „ 55 „ = 40,7 „ „ „

beobachtet.

Mehrfach bestanden bei einer Kranken mehrere Komplikationen. Insgesamt entfielen auf 152 Kranke (54,3 % der Gesamtzahl) 243 Komplikationen und zwar:

Lfd. Nr.		1900	1901	Insgesamt
1.	Rippenfellentzündung	37	22	59
2.	Kehlkopftuberkulose	8	7	15
3.	Lymphdrüsentuberkulose	1	1	2
4.	Gelenktuberkulose	1	—	1
5.	Mittelohreiterung	1	4	5
6.	Kehlkopfkatarrh	11	6	17
7.	Luftröhrenkatarrh	4	4	8
8.	Lungenentzündung	—	1	1
9.	Darmkatarrh	13	2	15
10.	Blutarmut	13	2	15
11.	Bleichsucht	1	—	1
12.	Nasenkatarrh	1	2	3
13.	Ozaena	1	3	4
14.	Nasenmuschelschwellung	1	—	1
15.	Durchlöcherung der Nasenscheidewand	—	1	1
16.	Mandelvergrößerung	8	1	9
17.	Rachenkatarrh	9	4	13
18.	Lungenemphysem	—	5	5
19.	Asthma	2	—	2
20.	Herzklappenfehler	1	—	1
21.	Herzneurose	—	1	1
22.	Magengeschwür	1	1	2
23.	Chronische Verstopfung	2	1	3
24.	Enteroptose	—	1	1
25.	Wanderniere	—	1	1
26.	Bandwurm	1	2	3
	Zusammen	117	72	189

Digitized by Google

Lfd. Nr.		1900	1901	Insgesamt
	Übertrag	117	72	189
27.	Neurasthenie	10	5	15
28.	Hysterie	5	2	7
29.	Ischias	—	1	1
30.	Basedow sche Krankheit	—	1	1
31.	Kropf	1	—	1
32.	Muskelrheumatismus	9	1	10
33.	Gelenkrheumatismus	1	—	1
34.	Syphilis	—	1	1
35.	Lähmung des Augenlides	—	1	1
36.	Aderhautentzündung	—	1	1
37.	Akne rosacea	1	—	1
38.	Beingeschwür	—	1	1
39.	Gebärmutterentzündung	2	5	7
40.	Parametritis	—	2	2
41.	Dysmenorrhöe	—	2	2
42.	Menorrhagie	—	1	1
43.	Brustdrüsenentzündung	1	—	1
	Zusammen	147	96	243

Entzündliche Veränderungen des Rippenfelles wurden somit während des Heilstättenaufenthaltes bei 59 Kranken (21,1 %) festgestellt, Kehlkopftuberkulose bei 15 (5,4), Kehlkopfkatarrh bei 17 (6,1), Luftröhrenkatarrh bei 8 (2,9), Darmkatarrh bei 15 (5,4), Blutarmut und Bleichsucht bei zusammen 16 (5,7). Über das Auftreten von Lungenbluten während der Heilstättenkur wurde in keinem Falle berichtet. Von sonstigen Nebenerkrankungen wurde Lungenemphysem in 5 Fällen (1,8 %) nachgewiesen, Herzklappenfehler in 1 (0,4), Magengeschwüre in 2 (0,7), Neurasthenie und Hysterie in 22 (7,9), Muskelrheumatismus in 10 (3,6). Entzündliche Erkrankungen der Unterleibsorgane fanden sich bei 9 Kranken (3,2).

Im übrigen war die Zahl der verzeichneten Komplikationen im zweiten Berichtsjahre wesentlich geringer als im ersten.

Die Dauer des Heilstättenaufenthaltes (Tabelle XII, Seite 74) war für sämtliche Kranke, von denen allerdings die beiden Gestorbenen für die nächsten statistischen Untersuchungen ausscheiden müssen, mitgeteilt worden.

Die Behandlungsdauer betrug

6— 8	Wochen	in	23	Fällen	= 8,3 %
8—10	„	„	24	„	= 8,6 „
10—12	„	„	23	„	= 8,3 „
12—14	„	„	19	„	= 6,8 „
14—16	„	„	26	„	= 9,4 „
16—20	„	„	43	„	= 15,5 „
20—26	„	„	62	„	= 22,3 „
über 26	„	„	58	„	= 20,9 „

Digitized by Google

Über $^2/_5$ der Pfleglinge (43,2 %) wurde demnach eine mehr als 20 wöchige Heilstättenbehandlung zuteil. In 15,5 % der Fälle währte die Kur 16 bis 20 Wochen, in 9,4 % 14—16 Wochen. Weniger als 14 Wochen verblieb nur etwa ein Drittel der Kranken (32,0 %) in der Anstalt.

Was die einzelnen Stadien anbetrifft, so wurden von je 100 Kranken behandelt:

Stadium der Erkrankung	6—8 Wochen	8—10 Wochen	10—12 Wochen	12—14 Wochen	14—16 Wochen	16—20 Wochen	20—26 Wochen	über 26 Wochen
I	6,9	8,0	8,0	7,4	8,6	18,3	24,6	18,3
I—II	11,1	16,7	—	—	11,1	11,1	22,2	27,8
II	12,0	6,7	9,3	8,0	10,7	10,7	18,7	24,0
II—III	—	20,0	—	—	—	—	20,0	60,0
III	—	20,0	40,0	—	20,0	20,0	—	—

Es wurde somit offenbar grundsätzlich in allen Krankheitsfällen, auch den leichteren, auf eine ausgiebige Anstaltsbehandlung Wert gelegt. Eine Abhängigkeit der Kurdauer von der Schwere der Erkrankung gibt sich daneben nicht zu erkennen.

Im ersten Berichtsjahre (siehe Tabelle XII) kamen die mehr als 20 Wochen dauernden Kuren noch ein wenig häufiger als im zweiten Jahre zur Anwendung.

Die durchschnittliche Behandlungsdauer betrug demzufolge

im Jahre 1900 . . . . 142,2 Tage
„ „ 1901 . . . . 123,7 „

Für sämtliche Pfleglinge berechnete sich die Kurdauer im Durchschnitt auf 133,3 Tage, für die einseitigen Krankheitsfälle auf 113,2 Tage, für die doppelseitigen auf 137,2.

Über die Einwirkung der Heilstättenkur auf den Verlauf der Lungentuberkulose (Tabelle XIII, Seite 76/77) führte eine vergleichende Gegenüberstellung der Aufnahme- und Entlassungsbefunde zu folgenden Ergebnissen:

Die Lungenerkrankung war bei der Entlassung zu bezeichnen als

vollkommen geheilt*)	in 51	Fällen	= 18,2 %
relativ geheilt	„ 62	„	= 22,1 „
erheblich gebessert unter Aufrücken in ein günstigeres Stadium	„ 34	„	= 12,1 „
gebessert innerhalb desselben Stadiums	„ 62	„	= 22,1 „
unverändert geblieben	„ 36	„	= 12,9 „
verschlechtert innerhalb desselben Stadiums	„ 6	„	= 2,1 „
erheblich verschlechtert unter Hinabsinken in ein ungünstigeres Stadium	„ 27	„	= 9,6 „
Gestorben sind	2	Kranke	= 0,7 „

*) Vgl. die Fußnote auf Seite 25.

Digitized by Google

Bemerkenswert ist zunächst die erhebliche Anzahl (40,4 %) geheilter Krankheitsfälle, für welche außer der sorgfältigen Auslese des der Heilstätte zugewiesenen Krankenmateriales die lange Kurdauer — im Durchschnitt annähernd 20 Wochen — von wesentlicher Bedeutung gewesen sein dürfte. Wenn daneben Fälle von erheblicher Besserung des Lungenbefundes mit Aufrücken in ein günstigeres Stadium nur mit 12,1 % zu verzeichnen waren, so erklärt sich dieser Umstand gleichfalls aus der günstigen Beschaffenheit des zur Behandlung gekommenen Krankenmateriales mit seiner überwiegenden Zusammensetzung aus Erkrankungsfällen des Stadium I (62,9 %). Diese scheiden aber für ein Aufrücken in ein günstigeres Stadium selbstredend aus, wie sie andererseits der Heilung am ehesten zugängig sind.

Unverändert blieben oder einen ungünstigen Verlauf nahmen einschließlich der beiden tödlich ausgegangenen Fälle im ganzen 25,4 % der Erkrankungen. Inwieweit etwa unter den unverändert gebliebenen Krankheitsformen solche vorhanden waren, bei denen nach der besonderen Art des Lungenbefundes eine Änderung während des Heilstättenaufenthaltes von vornherein ausgeschlossen schien, konnte an der Hand der vorliegenden Befundangaben nicht festgestellt werden.

Auf die verschiedenen Stadien der Erkrankung verteilten sich die Behandlungserfolge in nachstehender Weise:

Stadium der Erkrankung bei der Aufnahme	Von je 100 Lungenerkrankungen waren							
	vollkommen geheilt	relativ geheilt	erheblich gebessert in ein günstigeres Stadium	gebessert innerhalb desselben Stadiums	unverändert geblieben	verschlechtert innerhalb desselben Stadiums	verschlechtert in ein ungünstigeres Stadium	tödlich verlaufen
I	26,7	31,8	—	29,0	9,1	—	2,8	0,6
I—II	16,7	22,2	33,3	5,6	5,6	—	16,7	—
II	1,3	2,7	36,0	10,7	20,0	4,0	25,3	—
II—III	—	—	20,0	20,0	60,0	—	—	—
III	—	—	—	16,7	16,7	50,0	—	16,7

Die Heilungen, vollkommene wie relative, beschränkten sich auf die Stadien I, I—II und II und waren hier mit 58,5, 38,9 und 4,0 % vertreten. An unverändert gebliebenen oder verschlechterten Krankheitsfällen fanden sich in diesen Stadien 12,5, 22,2 und 49,3 %. Wenngleich daneben die Stadien II—III und III, wie zu erwarten war, ungünstigere Erfolge erzielten, so sei trotzdem nochmals auf die geringe Anzahl der ihnen angehörigen Krankheitsfälle (5 dem Stadium II—III, 6 dem Stadium III) verwiesen, deren Verlauf daher Rückschlüsse auf den Einfluß der Heilstättenbehandlung kaum gestattet.

In den einzelnen Berichtsjahren war der Behandlungserfolg folgender:

Digitized by Google

Jahrgang	Von je 100 Lungenerkrankungen waren bei der Entlassung							
	vollkommen geheilt	relativ geheilt	erheblich gebessert in ein günstigeres Stadium	gebessert innerhalb desselben Stadiums	unverändert geblieben	verschlechtert innerhalb desselben Stadiums	verschlechtert in ein ungünstigeres Stadium	tödlich verlaufen
1900	17,9	21,4	13,1	18,6	13,1	3,4	12,4	—
1901	18,5	23,0	11,1	25,9	12,6	0,7	6,7	1,5

Entsprechend der günstigeren Zusammensetzung des Krankenmateriales im zweiten Jahrgang entfielen auf diesen auch die besseren Erfolge. Dies gilt namentlich hinsichtlich der verschlechterten Krankheitsfälle, deren Anzahl sich gegenüber dem ersten Berichtsjahre deutlich verringert hat.

Will man sich darauf beschränken, den Erfolg der Heilstättenbehandlung durch eine vergleichende Gegenüberstellung des Aufnahme- und Entlassungsstadiums zu veranschaulichen, so ergibt sich durch eine Zusammenziehung der Zahlenreihen der Tabelle XIII die folgende Übersicht:

Die Lungenerkrankung war bei der Entlassung

in ein günstigeres Stadium hinaufgerückt . . . . in 147 Fällen = 52,5 %
in demselben Stadium geblieben . . . . . „ 104 „ = 37,1 „
in ein ungünstigeres Stadium hinabgerückt . . . . „ 27 „ = 9,6 „
Gestorben sind . . . . . „ 2 Kranke = 0,7 „

Geht man wieder von den einzelnen Stadien bei der Aufnahme aus, so erweitert sich diese Zusammenstellung in nachstehender Weise:

Stadium der Erkrankung bei der Aufnahme	Von je 100 Lungenerkrankungen waren bei der Entlassung			
	in ein günstigeres Stadium hinaufgerückt	in demselben Stadium geblieben	in ein ungünstigeres Stadium hinabgerückt	tödlich verlaufen
I	58,5*)	38,1**)	2,8	0,6
I—II	72,2	11,1	16,7	—
II	40,0	34,7	25,3	—
II—III	20,0	80,0	—	—
III	—	83,3**)	—	16,7

Geht man unter Benutzung von Tabelle XIV, Seite 76/77, noch mehr ins einzelne, indem man auch das Entlassungsstadium berücksichtigt, so gelangt man zu folgender Übersicht:

*) Entsprechend der Anzahl der geheilten Erkrankungen des Stadium I.
**) Siehe die Fußnote Seite 27.

Digitized by Google

Stadium der Erkrankung bei der Aufnahme	Stadium der Erkrankung bei der Entlassung							
	00*) %	0 %	I %	I—II %	II %	II—III %	III %	† %
I	26,7	31,8	38,1	—	0,6	0,6	1,7	0,6
I—II	16,7	22,2	33,3	11,1	16,7	—	—	—
II	1,3	2,7	28,0	8,0	34,7	10,7	14,7	—
II—III	—	—	—	—	20,0	80,0	—	—
III	—	—	—	—	—	—	83,3	16,7

Für die insgesamt 46 einseitigen Erkrankungsfälle, auf welche sich die in Klammern eingeschalteten Zahlen der Tabelle XIII beziehen, stellte sich der Behandlungserfolg im besonderen in nachstehender Weise dar:

Stadium der Erkrankung bei der Aufnahme	Anzahl der einseitigen Erkrankungen	Hiervon waren						
		vollkommen geheilt %	relativ geheilt %	gebessert in ein günstigeres Stadium %	gebessert innerhalb desselben Stadiums %	unverändert geblieben %	verschlechtert in ein ungünstigeres Stadium %	tödlich verlaufen %
I	42	26,2	45,2	—	11,9	11,9	2,4	2,4
I—II	2	—	100,0	—	—	—	—	—
II	2	50,0	—	—	—	50,0	—	—
II—III	—	—	—	—	—	—	—	—
III	—	—	—	—	—	—	—	—
Im ganzen	46	26,1	45,7	—	10,9	13,0	2,2	2,2

Im Vergleich zum Durchschnitt (vgl. Tabelle XIII) waren demnach bei den einseitigen Erkrankungen noch erheblich günstigere Erfolge zu verzeichnen. Namentlich sei auf die ganz beträchtliche Anzahl der zur Heilung gebrachten Fälle (71,7 %) hingewiesen.

Über die geheilten sowie die unverändert gebliebenen und verschlechterten Lungenerkrankungen ließ sich folgendes feststellen:

A. Geheilte Lungenerkrankungen. Gesamtzahl 113. — Die durchschnittliche Behandlungsdauer betrug 145,4 (133,3)**) Tage.

Es standen im Alter:

von	15—20	Jahren	17	Kranke	= 15,0 (14,6) %
„	20—25	„	51	„	= 45,1 (34,6) „
„	25—30	„	22	„	= 19,5 (21,8) „
„	30—35	„	12	„	= 11,5 (16,8) „
„	35—40	„	6	„	= 5,3 (4,3) „

*) Siehe die Erklärungen auf Seite 28.

**) Des Vergleiches halber sind in Klammern diejenigen Zahlen beigefügt, welche sich für die Gesamtheit der Kranken ergeben hatten.

Digitized by Google

von 40—50 Jahren 4 Kranke = 3,5 (7,5) %
„ 50—60 „ — „ = — (0,4) „

Vater oder Mutter oder beide waren angeblich
sicher tuberkulös . . . . . in 25 Fällen = 22,1 (26,8) %
wahrscheinlich tuberkulös . . „ 36 „ = 31,9 (33,9) „

Die geheilten Lungenerkrankungen hatten somit gegenüber der Gesamtzahl der Kranken eine etwas längere Behandlung erfahren. Unter den Altersklassen erscheint nur diejenige von 20—25 Jahren hinsichtlich der Häufigkeit der Heilungen etwas bevorzugt; das Vorhandensein einer erblichen Belastung schien nicht wesentlich von Belang hierfür zu sein.

B. Unverändert gebliebene und verschlechterte Lungenerkrankungen. Gesamtzahl 69. — Die durchschnittliche Behandlungsdauer betrug 112,1 (133,3) Tage.

Es standen im Alter

von 15—20 Jahren 12 Kranke = 17,4 (14,6) %
„ 20—25 „ 23 „ = 33,3 (34,6) „
„ 25—30 „ 16 „ = 23,2 (21,8) „
„ 30—35 „ 11 „ = 15,9 (16,8) „
„ 35—40 „ 2 „ = 2,9 (4,3) „
„ 40—50 „ 4 „ = 5,8 (7,5) „
„ 50—60 „ 1 „ = 1,4 (0,4) „

Vater oder Mutter oder beide waren angeblich
sicher tuberkulös . . . . . in 17 Fällen = 24,6 (26,8) %
wahrscheinlich tuberkulös . . „ 22 „ = 31,9 (33,9) „

Der Ernährungszustand bei der Aufnahme war
gut . . . . . bei 10 Kranken = 14,5 (21,1) %
mittelmäßig . . „ 19 „ = 27,5 (30,0) „
schlecht . . . „ 40 „ = 58,0 (48,9) „

Auf den nicht günstigen Ausgang der Heilstättenkur lassen Lebensalter und erbliche Belastung eine Einwirkung hier nicht erkennen; dagegen waren Kranke mit schlechtem Ernährungszustande bei der Aufnahme unter den ungebessert oder verschlechtert Entlassenen immerhin etwas zahlreicher vertreten.

In welcher Weise der Kurerfolg von den Heilstättenärzten selbst eingeschätzt wurde — entsprechende Angaben lagen für 279 Kranke (99,6 % der Gesamtzahl) vor —, ist aus Tabelle XV, Seite 75, zu entnehmen. Maßgebend für diese Einschätzung war neben dem Verhalten des Lungenbefundes das Gesamtbefinden der Kranken. Demzufolge wurden im besonderen auch solche Kranke als gebessert bezeichnet, deren Lungenbefund zwar der gleiche geblieben war, deren Allgemeinzustand jedoch sich wesentlich gebessert hatte.

Von den 279 Kranken waren bei der Entlassung bezeichnet als

geheilt . . . . . 110 (113) Kranke = 39,4 (40,4) %
gebessert . . . . . 126 (96) „ = 45,2 (34,3) „

Digitized by Google

ungebessert	9	(36)	Kranke =	3,2	(12,9) %
verschlechtert . . .	32	(33)	„ =	11,5	(11,8) „
Gestorben sind . . .	2	(2)	„ =	0,7	(0,7) „

Die in Klammern beigefügten Zahlen betreffen diejenigen Kranken, bei welchen die Lungenerkrankung nach dem Ermessen des Bearbeiters als geheilt, gebessert, ungebessert (unverändert geblieben) oder verschlechtert zu gelten hatte. (Vgl. Seite 62.) Die beiden Zahlenreihen zeigen, daß Abweichungen lediglich bezüglich der Anzahl der als gebessert und ungebessert bezeichneten Kranken bestehen. Diese finden aber in dem eben Gesagten ihre volle Erklärung.

Die gleichen Unterschiede sind naturgemäß vorhanden, wenn man die für die einzelnen Stadien oder für die einzelnen Jahrgänge von den Heilstättenärzten vermerkten Behandlungserfolge mit den entsprechenden von dem Bearbeiter ermittelten Ergebnissen in Vergleich stellt. Es sei in dieser Hinsicht auf Tabelle XIII und XV verwiesen.

Der Grad der Erwerbsfähigkeit bei der Entlassung (Tabelle XVI, Seite 75) war für 278 Kranke (99,3 % der Gesamtzahl) seitens der Heilstättenärzte angegeben worden. Dabei wurden Pfleglinge mit 100—75 % der vollen Arbeitskraft eines gesunden Menschen als völlig erwerbsfähig bezeichnet, solche mit 75—33⅓ % dieser Arbeitskraft als teilweise, solche mit weniger als 33⅓ % als nicht erwerbsfähig.

Demzufolge wurden bei der Entlassung aufgeführt als

völlig erwerbsfähig für den alten Beruf	199	Kranke =	71,6 %
völlig erwerbsfähig für einen anderen Beruf*) . . .	—	„ =	— „
teilweise erwerbsfähig	36	„ =	12,9 „
nicht erwerbsfähig	41	„ =	14,7 „
Gestorben sind	2	„ =	0,7 „

Unter gleichzeitiger Berücksichtigung der Schwere der Erkrankung bei der Aufnahme erweitert sich diese Zusammenstellung in folgender Weise:

Stadium der Erkrankung bei der Aufnahme	Von je 100 Kranken waren bei der Entlassung			Gestorben sind
	völlig erwerbsfähig für den alten Beruf	teilweise erwerbsfähig	nicht erwerbsfähig	
I	92,0	4,6	2,9	0,6
I—II	72,2	16,7	11,1	—
II	33,3	28,0	38,7	—
II—III	20,0	60,0	20,0	—
III	—	16,7	66,7	16,7

Mit zunehmender Schwere der Erkrankung nahm die Anzahl der als völlig erwerbsfähig entlassenen Kranken, welche sich im Stadium I auf 92,0 % bezifferte,

*) Von dieser Bezeichnung dürfte grundsätzlich keine Anwendung gemacht worden sein.

Digitized by Google

rasch ab in der Weise, daß auf das Stadium III völlig Erwerbsfähige überhaupt nicht mehr entfielen. Hierbei bleibt indes zu berücksichtigen, daß Stadium III überhaupt nur durch 6 Kranke vertreten war, von denen 1 als teilweise, 4 als nicht erwerbsfähig entlassen wurden und 1 in der Heilstätte starb.

Für die einzelnen Jahrgänge gestaltete sich das Häufigkeitsverhältnis der als völlig, teilweise und nicht erwerbsfähig entlassenen Kranken in nachstehender Weise:

Jahrgang	Von je 100 Kranken waren bei der Entlassung			Gestorben sind
	völlig erwerbsfähig für den alten Beruf	teilweise erwerbsfähig	nicht erwerbsfähig	
1900	66,7	13,2	20,1	—
1901	76,9	12,7	9,0	1,5

Im Einklang mit der günstigeren Beschaffenheit des Krankenmateriales und den günstigeren Heilergebnissen des zweiten Berichtsjahres gibt sich hier auch in wirtschaftlicher Hinsicht für das Jahr 1901 ein wesentlicher Fortschritt der Entlassungserfolge zu erkennen.

Faßt man die wichtigsten Ergebnisse der vorausgehenden statistischen Untersuchungen, welche sich auf 280 mindestens 6 Wochen in Anstaltsbehandlung verbliebene weibliche tuberkulöse Lungenkranke erstrecken, zum Schlusse kurz zusammen, so stellt sich die Wirksamkeit der Heilstätte während der Berichtszeit — vom 11. Juni 1900 bis 31. Dezember 1901 — in folgender Weise dar:

Die Kosten der Behandlung trug bei weitaus der Mehrzahl der Pfleglinge (mehr als 90 %) die Eigentümerin der Heilstätte, die Landesversicherungsanstalt Brandenburg. Ihrem Berufe nach gehörte annähernd die Hälfte der Kranken (48,9 %) den Werkstättenarbeiterinnen an. Eine tuberkulöse Erkrankung der Eltern oder entfernterer Aszendenten war mit Sicherheit angeblich in 31,8, mit Wahrscheinlichkeit*) in 40,0 % der Fälle vorausgegangen. Noch vor Ablauf des ersten Krankheitsjahres wurden 54,0 % der Pfleglinge der Anstalt zugeführt. Frühere Heilstättenkuren von mindestens sechswöchiger Dauer hatten 7,5 % der Kranken aufzuweisen.

Der Ernährungszustand bei der Aufnahme war gut bei 21,1 % der Pfleglinge, mittelmäßig bei 30,0 %, schlecht bei 48,9 %. An Husten und Auswurf litten 55,4, an Fieber 15,3, an nächtlichen Schweißen 17,6 % der Aufgenommenen. Die Schwere der Lungenerkrankung entsprach dem Stadium I in 62,9 % der Fälle, dem Stadium I—II in 6,4 %, dem Stadium II in 26,8 %, dem Stadium II—III in 1,8 %, dem Stadium III in 2,1 %. Die durchschnittliche Behandlungsdauer belief sich auf 133,3 Tage.

Was den Behandlungserfolg anbetrifft, so wurde bei 84,6 % der Kranken eine Gewichtszunahme von durchschnittlich 5,3 kg erzielt. Husten und Auswurf verloren

*) d. h. unter Einschluß der als sicher tuberkulös Angegebenen.

Digitized by Google

46,0, das Fieber 76,9, die nächtlichen Schweiße 61,2 % der damit in die Behandlung eingetretenen*) Kranken. Die Lungenerkrankung war bei der Entlassung erheblich gebessert unter Aufrücken in ein günstigeres Stadium in 52,5 % der Fälle (hierunter waren 40,4 % klinische Heilungen), gebessert innerhalb desselben Stadiums in 22,1 %, unverändert geblieben oder verschlechtert in 24,6 %. Gestorben sind in der Heilstätte 2 Kranke = 0,7 %. Völlige Wiederherstellung des normalen Lungenbefundes wurde in 51 Fällen (davon waren 12 einseitige Erkrankungen) oder in 18,2 % beobachtet. Hinsichtlich ihrer Arbeitsfähigkeit wurden 71,6 % der Kranken bei der Entlassung als völlig erwerbsfähig, 12,9 % als teilweise, 14,7 % als nicht erwerbsfähig bezeichnet.

*) Nicht der überhaupt aufgenommenen.

Digitized by Google

Lungenheilstätte Cottbus.

Tabelle I. (Nur für weibliche Kranke.)

Jahrgang	Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Die Kosten der Behandlung trugen: die Behandelten selbst oder ihre Familien	die Landesversicherungsanstalt Brandenburg	die Landesversicherungsanstalt Berlin	teils die Behandelten selbst, teils die Landesversicherungsanstalt Brandenburg	Privatwohltäter	Ohne Angabe
1900	145	5	133	4	2	1	—
1901	135	7	128	—	—	—	—
Im ganzen	280	12	261	4	2	1	—
	= %	4,3	93,2	1,4	0,7	0,4	—

Tabelle II.

Von den Kranken standen im Alter von	1900	%	1901	%	Im ganzen	%	Hiervon waren verheiratet	%	unverheiratet	%
15—20 Jahren	25	17,2	16	11,9	41	14,6	2	4,9	39	95,1
20—25 „	51	35,2	46	34,1	97	34,6	20	20,6	77	79,4
25—30 „	31	21,4	30	22,2	61	21,8	26	42,6	35	57,4
30—35 „	24	16,6	23	17,0	47	16,8	35	74,5	12	25,5
35—40 „	4	2,8	8	5,9	12	4,3	10	83,3	2	16,7
40—50 „	9	6,2	12	8,9	21	7,5	21	100,0	—	—
50—60 „	1	0,7	—	—	1	0,4	1	100,0	—	—
Zusammen	145		135		280		115	41,1	165	58,9

Tabelle III.

Von den Kranken waren	1900	%	1901	%	Im ganzen	%
verheiratet	49	33,8	66	48,9	115	41,1
unverheiratet	96	66,2	69	51,1	165	58,9
Zusammen	145		135		280	

Tabelle IV.

Jahrgang	Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Die sozialen Verhältnisse waren: gut	%	mittelmäßig	%	schlecht	%	Im besondern klagten über: schlechte Wohnung	%	schlechte Ernährung	%	Ohne Angabe	%
1900	143	113	79,0	10	7,0	20	14,0	18	12,6	5	3,5	2	1,4
1901	134	99	73,9	12	9,0	23	17,2	20	14,9	3	2,2	1	0,7
Im ganzen	277	212	76,5	22	7,9	43	15,5	38	13,7	8	2,9	3	1,1

Digitized by Google

Lungenheilstätte Cottbus.

Tabelle V. (Nur für weibliche Kranke.)

Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Es bestand bei: dem Vater allein				der Mutter allein				beiden Eltern				beiden Eltern und Geschwistern				dem Vater und Geschwistern				der Mutter und Geschwistern				den Geschwistern allein				entfernteren Aszendenten (Großvater, Onkel usw.)				Im ganzen				Aus nicht tuberkulösen Familien stammten	Ohne Angabe
	Tuberkulose	Bluthusten	Brustkrankheit	Insgesamt	Tuberkulose	Bluthusten	Brustkrankheit	Insgesamt	Tuberkulose	Bluthusten	Brustkrankheit	Insgesamt	Tuberkulose	Bluthusten	Brustkrankheit	Insgesamt	Tuberkulose	Bluthusten	Brustkrankheit	Insgesamt	Tuberkulose	Bluthusten	Brustkrankheit	Insgesamt	Tuberkulose	Bluthusten	Brustkrankheit	Insgesamt	Tuberkulose	Bluthusten	Brustkrankheit	Insgesamt	Tuberkulose	Bluthusten	Brustkrankheit	Insgesamt		
280	26	2	8	36	19	—	7	26	8	—	2	10	4	—	—	4	9	—	—	9	9	—	1	10	22	—	4	26	14	—	3	17	111	2	25	138	142	—
= %	9,3	0,7	2,9	12,9	6,8	—	2,5	9,3	2,9	—	0,7	3,6	1,4	—	—	1,4	3,2	—	—	3,2	3,2	—	0,4	3,6	7,9	—	1,4	9,3	5,0	—	1,1	6,1	39,6	0,7	8,9	49,3	50,7	—

Tabelle VI.

Jahrgang	Anzahl der in Betracht gezogenen verheirat. Kranken	Der Ehemann war: gesund	tuberkulös	brustkrank	sonstig krank	Sämtliche Kinder waren gesund	In Familien waren Kinder: tuberkulös	brustkrank	skrofulös	sonstig krank	Der Ehemann und sämtliche Kinder waren gesund	Der Ehemann und eines oder mehrere Kinder waren: tuberkulös	brustkrank	sonstig krank	Insgesamt waren Kinder: tuberkulös	brustkrank	skrofulös	sonstig krank	Ehen waren kinderlos	Anzahl der unverheirateten Kranken
1900	49	41	6	—	2	18	4	2	—	19	15	—	1	1	6	3	—	56	6	96
1901	66	53	8	2	3	22	1	—	1	40	20	6	1	3	1	—	1	87	2	69
Im ganzen	115	94	14	2	5	40	5	2	1	59	35	6	2	4	7	3	1	143	8	165
= %		81,7	12,2	1,7	4,3	37,4	4,7	1,9	0,9	55,1	32,7	5,6	1,9	3,7					7,0	

Digitized by Google

Lungenheilstätte Cottbus.

Tabelle VII. (Nur für weibliche Kranke.)

Jahrgang	Der Ernährungszustand bei der Aufnahme war	Anzahl der Kranken	%	Hiervon: haben zugenommen	%	blieben auf gleichem Gewicht	%	haben abgenommen	%	Gesamtgewichtszunahme kg	Durchschnittliche Gewichtszunahme kg	Höchste Gewichtszunahme kg	Ohne Gewichtsangabe bei der Entlassung	%
1900	gut	34	23,4	28		2		4		204,1	7,3	} 23,0	—	—
	mittelmäßig	52	35,9	42		5		5		232,1	5,5		—	—
	schlecht	59	40,7	45		4		10		234,5	5,2		—	—
	Zusammen	145		115	79,3	11	7,6	19	13,1	670,7	5,8	—	—	—
1901	gut	25	18,5	18		2		5		71,8	4,0	} 13,2	—	—
	mittelmäßig	32	23,7	28		2		2		133,0	4,8		—	—
	schlecht	78	57,8	75		2		—		384,4	5,1		1	
	Zusammen	135		121	90,3	6	4,5	7	5,2	589,2	4,9	—	1	0,7
Im ganzen	gut	59	21,1	46	78,0	4	6,8	9	15,3	275,9	6,0	} 23,0	—	—
	mittelmäßig	84	30,0	70	83,3	7	8,3	7	8,3	365,1	5,2		—	—
	schlecht	137	48,9	120	88,2	6	4,4	10	7,4	618,9	5,2		1	0,7
	Zusammen	280		236	84,6	17	6,1	26	9,3	1259,9	5,3	—	1	0,4

Tabelle VIII.

Jahrgang	Das Allgemeinbefinden bei der Aufnahme war	Anzahl der Kranken	%	Das Allgemeinbefinden hat sich während des Heilstättenaufenthaltes: sehr gebessert	%	gebessert	%	gleich erhalten	%	verschlechtert	sehr verschlechtert	%	Ohne Angabe bei der Entlassung	%
1901	gut	27	20,0	—		1		25		—	1		—	
	mittelmäßig	30	22,2	2		22		4		1	1		—	
	schlecht	78	57,8	43		19		12		4	—		—	
	Zusammen	135		45	33,3	42	31,1	41	30,4	5	2	1,5	—	—

Digitized by Google

Lungenheilstätte Cottbus.

Tabelle IX. (Nur für weibliche Kranke.)

Jahrgang	Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Anzahl der Kranken **mit Husten und Auswurf** bei der Aufnahme		Hiervon hatten bei der Entlassung: keinen Husten und keinen Auswurf		Husten ohne Auswurf		Husten und Auswurf		Anzahl der Kranken **mit Husten ohne Auswurf** bei der Aufnahme		Hiervon hatten bei der Entlassung: keinen Husten und keinen Auswurf		Husten ohne Auswurf		Husten und Auswurf		Anzahl der Kranken **ohne Husten und ohne Auswurf** bei der Aufnahme		Hiervon hatten bei der Entlassung: keinen Husten und keinen Auswurf		Husten ohne Auswurf		Husten und Auswurf		Ohne Angabe
			%		%		%		%		%		%		%		%		%		%		%		%	
1900	137	80	58,4	30	37,5	5	6,3	45	56,3	36	26,3	19	52,8	11	30,6	6	16,7	21	15,3	19	90,5	1	4,8	1	4,8	8
1901	134	70	52,2	39	55,7	3	4,3	28	40,0	27	20,1	19	70,4	8	29,6	—	—	37	27,6	37	100,0	—	—	—	—	1
Im ganzen	271	150	55,4	69	46,0	8	5,3	73	48,7	63	23,2	38	60,3	19	30,2	6	9,5	58	21,4	56	96,6	1	1,7	1	1,7	9

Tabelle X.

Jahrgang	Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Anzahl der Kranken **mit Fieber** bei der Aufnahme		Hiervon hatten bei der Entlassung: kein Fieber		Fieber		Anzahl der Kranken **ohne Fieber** bei der Aufnahme		Hiervon hatten bei der Entlassung: kein Fieber		Fieber		Ohne Angabe	
			%		%		%		%		%		%		%
1900	130	24	18,5	15	62,5	9	37,5	106	81,5	100	94,3	6	5,7	15	10,3
1901	125	15	12,0	15	100,0	—	—	110	88,0	105	95,5	5	4,5	10	7.4
Im ganzen	255	39	15,3	30	76,9	9	23,1	216	84,7	205	94,9	11	5,1	25	8,9

Digitized by Google

Lungenheilstätte Cottbus.

Tabelle XI. (Nur für weibliche Kranke.)

Jahrgang	Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Anzahl der Kranken mit nächtlichen Schweißen bei der Aufnahme	%	Hiervon hatten bei der Entlassung: keine nächtlichen Schweiße	%	nächtliche Schweiße	%	Anzahl der Kranken ohne nächtliche Schweiße bei der Aufnahme	%	Hiervon hatten bei der Entlassung: keine nächtlichen Schweiße	%	nächtliche Schweiße	%	Ohne Angabe	%
1900	144	32	22,2	14	43,8	18	56,3	112	77,8	110	98,2	2	1,8	1	0,7
1901	135	17	12,6	16	94,1	1	5,9	118	87,4	118	100,0	—	—	—	—
Im ganzen	279	49	17,6	30	61,2	19	38,8	230	82,4	228	99,1	2	0,9	1	0,4

Tabelle XII.

Jahrgang	Behandlungsdauer nach Wochen	Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	%	Stadium der Erkrankung bei der Aufnahme: I	%	I—II	%	II	%	II—III	%	III	%	Gestorben	%
1900	6— 8	14	9,7	6		1		7		—		—		—	
	8—10	14	9,7	8		1		4		—		1		—	
	10—12	13	9,0	6		—		5		—		2		—	
	12—14	8	5,5	4		—		4		—		—		—	
	14—16	8	5,5	6		—		1		—		1		—	
	16—20	16	11,0	9		2		4		—		1		—	
	20—26	30	20,7	19		—		10		1		—		—	
	über 26	42	29,0	24		—		15		3		—		—	
	Zusammen	145		82		4		50		4		5		—	
1901	6— 8	9	6,8	6		1		2		—		—		—	
	8—10	10	7,5	6		2		1		1		—		—	
	10—12	10	7,5	8		—		2		—		—		—	
	12—14	11	8,3	9		—		2		—		—		1	
	14—16	18	13,5	9		2		7		—		—		1	
	16—20	27	20,3	23		—		4		—		—		—	
	20—26	32	24,1	24		4		4		—		—		—	
	über 26	16	12,0	8		5		3		—		—		—	
	Zusammen	133		93		14		25		1		—		2	
Im ganzen	6— 8	23	8,3	12	6,9	2	11,1	9	12,0	—	—	—	—	—	—
	8—10	24	8,6	14	8,0	3	16,7	5	6,7	1	20,0	1	20,0	—	—
	10—12	23	8,3	14	8,0	—	—	7	9,3	—	—	2	40,0	—	—
	12—14	19	6,8	13	7,4	—	—	6	8,0	—	—	—	—	1	50,0
	14—16	26	9,4	15	8,6	2	11,1	8	10,7	—	—	1	20,0	1	50,0
	16—20	43	15,5	32	18,3	2	11,1	8	10,7	—	—	1	20,0	—	—
	20—26	62	22,3	43	24,6	4	22,2	14	18,7	1	20,0	—	—	—	—
	über 26	58	20,9	32	18,3	5	27,8	18	24,0	3	60,0	—	—	—	—
	Zusammen	278		175		18		75		5		5		2	

Digitized by Google

Lungenheilstätte Cottbus.

Tabelle XV. (Nur für weibliche Kranke.)

Jahrgang	Stadium der Erkrankung bei der Aufnahme	Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Hiervon wurden bei der Entlassung bezeichnet als								Gestorben sind		Ohne Angabe
			geheilt		gebessert		ungebessert		verschlechtert				
				%		%		%		%		%	
1900	I	82	53	64,6	25	30,5	1	1,2	3	3,7	—	—	—
	I—II	4	3	75,0	1	25,0	—	—	—	—	—	—	—
	II	50	4	8,0	25	50,0	4	8,0	17	34,0	—	—	—
	II—III	4	—	—	3	75,0	1	25,0	—	—	—	—	—
	III	5	—	—	2	40,0	—	—	3	60,0	—	—	—
	Zusammen	145	60	41,4	56	38,6	6	4.1	23	15,9	—	—	—
1901	I	93	45	48,4	45	48,4	—	—	2	2.2	1	1,1	1 = 1,1 %
	I—II	14	5	35,7	7	50,0	—	—	2	14,3	—	—	—
	II	25	—	—	17	68,0	3	12,0	5	20,0	—	—	—
	II—III	1	—	—	1	100,0	—	—	—	—	—	—	—
	III	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	100,0	—
	Zusammen	134	50	37,3	70	52.2	3	2,2	9	6,7	2	1,5	1 = 0.7 %
Im ganzen	I	175	98	56,0	70	40,0	1	0,6	5	2,9	1	0,6	1 = 0,6 %
	I—II	18	8	44,4	8	44,4	—	—	2	11,1	—	—	—
	II	75	4	5,3	42	56,0	7	9,3	22	29,3	—	—	—
	II—III	5	—	—	4	80,0	1	20,0	—	—	—	—	—
	III	6	—	—	2	33,3	—	—	3	50,0	1	16,7	—
	Zusammen	279	110	39,4	126	45,2	9	3,2	32	11,5	2	0,7	1 = 0,4 %

Tabelle XVI.

Jahrgang	Stadium der Erkrankung bei der Aufnahme	Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Hiervon waren bei der Entlassung								Gestorben sind		Ohne Angabe
			völlig erwerbsfähig für den alten Beruf		völlig erwerbsfähig für einen anderen Beruf		teilweise erwerbsfähig		nicht erwerbsfähig				
				%		%		%		%		%	
1900	I	81	74	91,4	—	—	4	4,9	3	3,7	—	—	1 = 1,2 %
	I—II	4	3	75,0	—	—	1	25,0	—	—	—	—	—
	II	50	18	36,0	—	—	11	22,0	21	42,0	—	—	—
	II—III	4	1	25,0	—	—	2	50,0	1	25,0	—	—	—
	III	5	—	—	—	—	1	20,0	4	80,0	—	—	—
	Zusammen	144	96	66,7	—	—	19	13,2	29	20,1	—	—	1 = 0,7 %
1901	I	93	86	92,5	—	—	4	4,3	2	2,2	1	1,1	1 = 1,1 %
	I—II	14	10	71,4	—	—	2	14,3	2	14,3	—	—	—
	II	25	7	28,0	—	—	10	40,0	8	32,0	—	—	—
	II—III	1	—	—	—	—	1	100,0	—	—	—	—	—
	III	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	100,0	—
	Zusammen	134	103	76.9	—	—	17	12,7	12	9,0	2	1,5	1 = 0,7 %
Im ganzen	I	174	160	92,0	—	—	8	4,6	5	2,9	1	0,6	2 = 1,1 %
	I—II	18	13	72,2	—	—	3	16,7	2	11,1	—	—	—
	II	75	25	33,3	—	—	21	28,0	29	38,7	—	—	—
	II—III	5	1	20,0	—	—	3	60.0	1	20,0	—	—	—
	III	6	—	—	—	—	1	16,7	4	66,7	1	16,7	—
	Zusammen	278	199	71,6	—	—	36	12,9	41	14,7	2	0,7	2 = 0,7 %

Digitized by Google

Lungenheilstätte

Tabelle XIII. (Nur für weib-

Jahrgang	Stadium der Erkrankung bei der Aufnahme	Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Der Lungen-									
			geheilt						gebessert			
			vollkommen		relativ		Insgesamt		in ein günstigeres Stadium		innerhalb des gleichen Stadiums	
				%		%		%		%		%
1900	I	82 (16)	25 (3)	30,5	26 (6)	31,7	51 (9)	62,2	—	—	21 (4)	25,6
	I—II	4 (1)	—	—	3 (1)	75,0	3 (1)	75,0	1 (—)	25,0	—	
	II	50 (2)	1 (1)	2,0	2 (—)	4,0	3 (1)	6,0	17 (—)	34,0	4 (—)	8,0
	II—III	4 (—)	—	—	—	—	—	—	1 (—)	25,0	1 (—)	25,0
	III	5 (—)	—	—	—	—	—	—	—	—	1 (—)	20,0
	Zusammen	145 (19)	26 (4)	17,9	31 (7)	21,4	57 (11)	39,3	19 (—)	13,1	27 (4)	18,6
1901	I	94 (26)	22 (8)	23,4	30 (13)	31,9	52 (21)	55,3	—	—	30 (1)	31,9
	I—II	14 (1)	3 (—)	21,4	1 (1)	7,1	4 (1)	28,6	5 (—)	35,7	1 (—)	7,1
	II	25 (—)	—	—	—	—	—	—	10 (—)	40,0	4 (—)	16,0
	II—III	1 (—)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	III	1 (—)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Zusammen	135 (27)	25 (8)	18,5	31 (14)	23,0	56 (22)	41,5	15 (—)	11,1	35 (1)	25,9
Im ganzen	I	176 (42)	47 (11)	26,7 (26,2)	56 (19)	31,8 (45,2)	103 (30)	58,5 (71,4)	—	—	51 (5)	29,0 (11,9)
	I—II	18 (2)	3 (—)	16,7 (—)	4 (2)	22,2 (100,0)	7 (2)	38,9 (100,0)	6 (—)	33,3 (—)	1 (—)	5,6 (—)
	II	75 (2)	1 (1)	1,3 (50,0)	2 (—)	2,7 (—)	3 (1)	4,0 (50,0)	27 (—)	36,0 (—)	8 (—)	10,7 (—)
	II—III	5 (—)	—	—	—	—	—	—	1 (—)	20,0 (—)	1 (—)	20,0 (—)
	III	6 (—)	—	—	—	—	—	—	—	—	1 (—)	16,7 (—)
	Zusammen	280 (46)	51 (12)	18,2 (26,1)	62 (21)	22,1 (45,7)	113 (33)	40,4 (71,7)	34 (—)	12,1 (—)	62 (5)	22,1 (10,9)

Tabelle XIV.

Aufnahmestadium	I									I—II									II				
Entlassungsstadium	00	0	I	I bis II	II	II bis III	III	†	Ohne Angabe	00	0	I	I bis II	II	II bis III	III	†	Ohne Angabe	00	0	I	I bis II	II
1900	25	26	28	—	—	—	3	—	—	—	3	1	—	—	—	—	—	—	1	2	15	2	15
1901	22	30	39	—	1	1	—	1	—	3	1	5	2	3	—	—	—	—	—	—	6	4	11
Im ganzen	47	56	67	—	1	1	3	1	—	3	4	6	2	3	—	—	—	—	1	2	21	6	26
= %	26,7	31,8	38,1	—	0,6	0,6	1,7	0,6	—	16,7	22,2	33,3	11,1	16,7	—	—	—	—	1,3	2,7	28,0	8,0	34,7

00 = vollkommene, 0 = relative Heilung.

Digitized by Google

Cottbus.
liche Kranke.)

befund war												
Insgesamt		unverändert geblieben		verschlechtert						Gestorben sind		Ohne Angabe	
				innerhalb desselben Stadiums		in ein ungünstigeres Stadium		Insgesamt					
	%		%		%		%		%		%		%
21 (4)	25,6	7 (2)	8,5	—	—	3 (1)	3,7	3 (1)	3,7	—	—		
1 (—)	25,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
21 (—)	42,0	9 (1)	18,0	2 (—)	4,0	15 (—)	30,0	17 (—)	34,0	—	—		
2 (—)	50,0	2 (—)	50,0	—	—	—	—	—	—	—	—		
1 (—)	20,0	1 (—)	20,0	3 (—)	60,0	—	—	3 (—)	60,0	—	—		
46 (4)	31,7	19 (3)	13,1	5 (—)	3,4	18 (1)	12,4	23 (1)	15,9	—	—	—	—
30 (1)	31,9	9 (3)	9,6	—	—	2 (—)	2,1	2 (—)	2,1	1 (1)	1,1		
6 (—)	42,9	1 (—)	7,1	—	—	3 (—)	21,4	3 (—)	21,4	—	—		
14 (—)	56,0	6 (—)	24,0	1 (—)	4,0	4 (—)	16,0	5 (—)	20,0	—	—		
—	—	1 (—)	100,0	—	—	—	—	—	—	—	—		
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 (—)	100,0		
50 (1)	37,0	17 (3)	12,6	1 (—)	0,7	9 (—)	6,7	10 (—)	7,4	2 (1)	1,5	—	—
51 (5)	29,0 (11,9)	16 (5)	9,1 (11,9)	—	—	5 (1)	2,8 (2,4)	5 (1)	2,8 (2,4)	1 (1)	0,6 (2,4)		
7 (—)	38,9 (—)	1 (—)	5,6 (—)	—	—	3 (—)	16,7 (—)	3 (—)	16,7 (—)	—	—		
35 (—)	46,7 (—)	15 (1)	20,0 (50,0)	3 (—)	4,0 (—)	19 (—)	25,3 (—)	22 (—)	29,3 (—)	—	—		
2 (—)	40,0 (—)	3 (—)	60,0 (—)	—	—	—	—	—	—	—	—		
1 (—)	16,7 (—)	1 (—)	16,7 (—)	3 (—)	50,0 (—)	—	—	3 (—)	50,0 (—)	1 (—)	16,7 (—)		
96 (5)	34,3 (10,9)	36 (6)	12,9 (13,0)	6 (—)	2,1 (—)	27 (1)	9,6 (2,2)	33 (1)	11,8 (2,2)	2 (1)	0,7 (2,2)	—	—

II bis III	III	†	Ohne Angabe	II–III										III										Ohne verwertbaren Entlassungsbefund	Ohne verwertbaren Aufnahme- und Entlassungsbefund	Gesamtzahl der Kranken
				00	0	I	I bis II	II	II bis III	III	†	Ohne Angabe		00	0	I	I bis II	II	II bis III	III	†	Ohne Angabe			
6	9	—	—	—	—	—	—	1	3	—	—	—		—	—	—	—	—	—	5	—	—		—	—	145
2	2	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—		—	—	—	—	—	—	—	1	—		—	—	135
8	11	—	—	—	—	—	—	1	4	—	—	—		—		—	—	—	—	5	1	—		—	—	280
10,7	14,7	—	—	—	—	—	—	20,0	80,0	—	—	—		—	—	—	—	—	—	83,3	16,7	—		—	—	—

Digitized by Google

18. Die Heilstätte Engelthal
des Heilstättenvereines Nürnberg.

a) Geschichte und Beschreibung.

Als um die Mitte des letztvergangenen Jahrzehnts die Heilstättenbewegung im Deutschen Reiche allenthalben kraftvoll emporblühte, traten in Nürnberg unter Führung des Ersten Bürgermeisters Dr. von Schuh angesehene Bürger zu dem Zwecke zusammen, eine Heilstätte für Lungenkranke, in erster Linie für solche der Stadt Nürnberg, zu errichten und zu unterhalten.

Dem auf solche Weise am 19. März 1896 begründeten Heilstättenverein Nürnberg flossen in wenigen Monaten aus einer bei der Bürgerschaft veranstalteten Sammlung freiwilliger Beiträge rund 270 000 ℳ zu. Außerdem stellte die Stadtgemeinde Nürnberg einen einmaligen Beitrag von 20 000 ℳ sowie die aus einem vorhandenen Fonds für Errichtung eines Genesungshauses angefallenen Zinsen zur Verfügung, welche letzteren auch weiterhin mit jährlich etwa 1925 ℳ dem Vereine zugewendet werden sollten. Seitens des deutschen Zentralkomitees zur Errichtung von Heilstätten für Lungenkranke wurde für den Bau der Heilstätte ein Zuschuß von 25 000 ℳ zugesichert.

Als Baugelände wurde nach mancherlei Verhandlungen ein in einem Seitental der Pegnitzniederung am Südabhange des Reschenberges bei dem Pfarrdorfe Engelthal gelegenes Grundstück gewählt, welches von der Bahnstation Henfenfeld 3,5 km, von Nürnberg 25 km entfernt ist. Nach Fertigstellung der Pläne wurde sodann im April 1898 mit den Bauarbeiten begonnen und das Hauptgebäude bis zum Anfange des Jahres 1899 im Rohbau vollendet. So konnte die Anstalt nach einer am 30. Dezember 1899 vorausgegangenen Eröffnungsfeier am 1. Januar 1900 dem Betriebe übergeben werden.

In der Folge sind indes zur Deckung auftretender Bedürfnisse auf dem Anstaltsgelände eine Anzahl weiterer Bauanlagen neu geschaffen sowie die schon bestehenden zum Teil erheblich erweitert worden.

Zunächst wurde 1901 ein Beamtenwohnhaus errichtet, 1902 Remise und Stallgebäude vergrößert; in den Jahren 1903, 1904 und 1905 erfolgte eine erhebliche Erweiterung der Wasserversorgungsanlage in Verbindung mit Ankauf und Fassung einer

Digitized by Google

Quelle; außerdem wurde 1904 ein massives Eiskellergebäude geschaffen, 1906 ein Pförtnerhaus gebaut. Im Jahre 1907 endlich wurde die infolge des stets zunehmenden Krankenandranges schon seit längerer Zeit ins Auge gefaßte Vergrößerung der Anstalt verwirklicht und von dem Vereine beschlossen, das Hauptgebäude, dessen ursprüngliche Belegzahl von 50 Betten bereits auf 68 Betten erhöht war, nunmehr so auszugestalten, daß die Heilstätte künftighin für 108 Pfleglinge Raum bieten würde. Mit den Bauarbeiten wurde sofort begonnen; sie werden voraussichtlich im November 1908 beendet sein.

Die ausschließlich für Männer bestimmte Anstalt umfaßt nunmehr: ein Hauptgebäude, ein Beamtenwohnhaus, ein Pförtnerhaus, ein Wirtschaftsgebäude, ein Stallgebäude mit Remise für Wagen und Feuerwehrleiter, Holzschuppen, einen Eiskeller und drei Liegehallen.

Das dreigeschossige Hauptgebäude, das sich in seiner Längsrichtung von Osten nach Westen erstreckt, zerfällt in zwei seitliche Kopfbauten, einem vor- und rückwärts etwas vorspringenden Mittelbau und zwei Verbindungsbauten; an den Mittelbau schließt sich nördlich nochmals ein Anbau an, der aber nur eingeschossig ist und die Kochküche enthält.

Die Längsrichtung des Hauptgebäudes durchzieht in allen Geschossen ein breiter Korridor. Südwärts von diesem liegen im Untergeschosse der allgemeine Bade- und Duscheraum für die Kranken nebst Ankleidezimmer, das Stiefelzimmer mit vorliegender offener Halle zum Reinigen der Schuhe und Kleider, die Sputumdesinfektion, der Trockenraum für Badewäsche, der Kesselraum mit der Anlage der Niederdruckdampfheizung, sowie einige Aufbewahrungs- und Aushilfs-Räume.

Nach Norden befinden sich ein Gelaß für zwei Warmwasserbereiter, der Kohlenraum, sowie Vorratsgelasse für Wirtschaftszwecke.

Der westliche Kopfbau, an dessen Nordseite der Hauptzugang zur Anstalt sowie ein Treppenhaus angeordnet sind, enthält im Erdgeschoß den Warteraum, zwei Räume für Verwaltung, sowie Arbeitszimmer und Laboratorium für den Assistenzarzt. Im ersten und zweiten Obergeschosse liegen Wohn- und Schlafräume für den Assistenzarzt und die Schwestern, sowie Bad und Aborte für diese. Das Dachgeschoß des westlichen Kopfbaues ist ausgebaut; die vorhandenen Kammern dienen zur Aufbewahrung von Geräten.

Der westliche Verbindungsbau enthält im Erdgeschoß Arbeits- und Empfangszimmer, sowie die Registratur des Anstaltsleiters, dann je ein Eßzimmer für Schwestern und für Bedienstete. Im 1. und 2. Obergeschoß sind südlich von dem an der Nordseite verlaufenden Korridor je 5 Krankenzimmer untergebracht; hiervon ist je 1 als Einzelzimmer eingerichtet und mit Balkon versehen, während die 4 anderen je 4 Betten aufweisen.

Der Mittelbau nimmt im Erdgeschoß südlich des Korridors den geräumigen Speisesaal der Pfleglinge auf; auf der Nordseite liegen in gleicher Höhe der Spülraum, Personalaborte, sowie Anrichte- und Vorraum, welche letzteren die Verbindung mit

Digitized by Google

dem nordwärts angeschlossenen Küchenanbau herstellen. Neben der sehr geräumigen Küche befinden sich im Anbau ein Spülraum und eine Speisekammer.

Im ersten Obergeschosse des Mittelbaues sind nach Süden drei Krankenzimmer mit je fünf Betten, im zweiten Obergeschosse zwei Krankenzimmer mit je sieben Betten gelegen, während nach Norden in beiden Obergeschossen je ein Waschraum und Abort für Kranke vorhanden sind.

Der anschließende östliche Verbindungsbau enthält im Erdgeschoß nach Süden den stattlichen Tagesraum, welcher noch den südlichen Teil des östlichen Kopfbaues umfaßt; da in diesem Raume auch Gottesdienst abgehalten werden soll, ist eine Altarnische vorgesehen. Nach Norden sind Aborte und Waschgelegenheiten für Kranke, dann eine Kleiderablage und ein zweites Treppenhaus gelegen.

In den beiden Obergeschossen enthält der östliche Verbindungsbau südlich des Korridors 10 Krankenzimmer, wovon 4 im ersten Obergeschoß als Einzelzimmer eingerichtet sind. Auf der Nordseite liegen im ersten Obergeschoß ein Inhalationsraum und ein Abort für Personal, im zweiten ein Wärterzimmer und ein Aushilfsraum.

Der östliche Kopfbau birgt südlich des Korridors im Erdgeschoß, wie schon erwähnt, einen Teil des Tagesraumes und in beiden Obergeschossen bei gleicher Anordnung je 2 Krankenzimmer für je 5 Betten. Nach Norden befindet sich eine durch alle Geschosse gehende Nebentreppe, sowie in jedem Geschoß je eine große Wäschekammer mit Aufzug und je ein Geräteraum. Das Dachgeschoß des östlichen Kopfbaues ist vollkommen ausgebaut; es enthält drei Schlafräume mit den erforderlichen Nebengelassen für weibliche Dienstboten.

Das Hauptgebäude wird erwärmt durch eine Niederdruckdampfheizungsanlage, an welche auch Treppen, Vorplätze und Gänge angeschlossen sind; außerdem ist noch eine Hochdruckdampfanlage im Wirtschaftsgebäude vorhanden, welche höher gespannten Dampf für Bereitung der Speisen, Erwärmung des Wassers, Desinfektion des Sputums und Betrieb der Geschirrspülmaschine im Hauptgebäude liefert. Für ausreichende Lüftung wird durch stetes Offenhalten der Fenster Sorge getragen. Die Beleuchtung erfolgt durch elektrische Glühlampen, deren Strom die im Wirtschaftsgebäude aufgestellte Maschinenanlage liefert. Trink- und Gebrauchswasser entstammen zwei Quellwasserleitungen, von denen eine 13—15 l, die andere 50—60 l in der Minute liefert. An die Quellwasserleitung angeschlossen sind die Spülvorrichtungen der Aborte, die Warmwasserkessel und eine Anzahl Feuerlöschpfosten. Die Abläufe der Aborte münden in zwei Klärgruben; die Abwässer dieser gelangen in einen Zementrohr-Kanal, welcher außerdem das Regenwasser sowie alle Gebrauchswässer der Anstalt aufnimmt und in den am Fuße des Reschenberges hinfließenden Kruppachbach mündet. Der Auswurf der Kranken wird in zwei Sputumdesinfektoren unschädlich gemacht.

Das nördlich vom Hauptgebäude gelegene Wirtschaftsgebäude enthält die Hochdruckdampfkesselanlage mit Kohlenraum und Werkstatt, ferner ein Maschinenhaus mit Dampfmaschine und Benzinmotor als Reservemaschine, sowie einen Akkumu-

Digitized by Google

latorenraum. Außerdem sind hier vorhanden eine Dampfwaschküche, ein Mangel-, Bügel- und Trockenraum, ein Raum für reine Wäsche, Aborte für das Personal sowie die Räume für die Desinfektion nebst Brausebad für den Bedienungsmann.

Ebenfalls nördlich vom Hauptgebäude befinden sich das Stallgebäude für zwei Pferde, Wagenremise und Kutscherzimmer, Holzschuppen und der Eiskeller mit drei Kühlzellen und einem Vorraum.

Südwestlich und südöstlich vom Hauptgebäude sind je eine nach Süden offene Liegehalle aufgestellt; die erstere gewährt für 25, die zweite für 40 Liegestühle Raum; eine dritte Liegehalle in gleicher Größe wie letztgenannte befindet sich in der an der Nordgrenze des Grundstückes vorhandenen Waldanlage; alle Liegehallen können durch elektrische Glühlampen erleuchtet werden.

Das Beamtenwohnhaus, von dem man nahezu das ganze Anstaltsgelände übersehen kann, liegt etwa 100 m westlich vom Hauptgebäude. Im Erdgeschosse und im ausgebauten Dachgeschosse befinden sich je 2 kleinere aus 3 Zimmern, Küche und Nebenräumen bestehende, für sich abgeschlossene Wohnungen, während das erste Obergeschoß mit 6 Zimmern, Küche und Nebenräumen von dem leitenden Arzte der Anstalt bewohnt wird. Im Untergeschosse liegen die gemeinsame Waschküche und die Vorratsräume.

Das Pförtnerhaus wurde am Zufahrtstor der Einfriedigung errichtet; es umschließt die Wohnung für den zugleich Gärtnerdienste leistenden Pförtner. Im Erdgeschosse befinden sich 2 Zimmer, Küche und Abort, im Dachgeschosse 1 Zimmer und 2 Kammern; die Unterkellerung ist nur teilweise durchgeführt.

In den beiden letztgenannten Gebäuden sind Beleuchtung und Wasserversorgung wie im Hauptgebäude eingerichtet, während die Heizung durch Einzelöfen geschieht.

Die Herstellungskosten der ganzen Heilstättenanlage betragen 800000 ℳ, wovon 30900 ℳ auf den Grunderwerb entfielen. Für jedes Bett berechnen sich die Kosten somit auf 7407 ℳ.

Das nach Süden in starker Steigung abfallende Grundstück der Anstalt, welches 10,9 ha groß und mit zahlreichen Anpflanzungen versehen ist, weist auf den Nord- und Ostseiten schmale Waldstreifen mit Kiefernbeständen auf, während sich in der Nordostecke ein Obstgarten befindet. Außerdem stehen die im Osten und Norden angrenzenden, aus Buchen, Eichen, Fichten und Kiefern bestehenden Waldungen der königlichen Forst, in denen durch Aufstellung von Bänken Gelegenheit zum Ausruhen geschaffen ist, den Pfleglingen zu Spaziergängen zur Verfügung. Der Bodengrund, auf dem die Anstalt sich befindet, gehört der Juraformation an. Die Höhe über dem Meeresspiegel beträgt an der höchsten Stelle des Anstaltsgeländes 455 m, an seiner tiefsten Stelle 390 m. Die vorherrschenden Windrichtungen sind Südwest und West. Gegen Nord- und Ostwinde ist zudem das Anstaltsgelände durch den zu einer Höhe von 529 m ansteigenden und bis zu seinem Gipfel bewaldeten Reschenberg gut geschützt. Auch sichert die nach Süden abfallende Lage des Anstaltsgrundstückes

Digitized by Google

diesem eine sehr ausgiebige Besonnung, ohne daß sie bei den leichten Windströmungen, welche an dem wegen seiner sonnigen Lage „Weinleithe“ genannten Berghange im Sommer stets vorhanden sind, zu drückender Hitze führen könnte. Nebelwetter tritt sehr selten ein und halten sich alsdann die Nebelwolken fast stets unterhalb der Anstalt im Tale auf. Industriebetriebe liegen nicht in der Nachbarschaft, so daß eine Luftverunreinigung durch solche ausgeschlossen ist.

Die Belegungsfähigkeit der Heilstätte war, wie bereits erwähnt, ursprünglich auf 50 Kranke berechnet, wurde aber dann auf 68 erhöht, da sich zeigte, daß auch dann noch in den Krankenräumen ein reichlicher Luftraum (etwa 30 cbm) auf den einzelnen Kranken entfiel; durch die gegenwärtige Vergrößerung wird die Belegfähigkeit auf 108 Betten erhöht.

Aufnahme finden in der Heilstätte ausschließlich an Lungentuberkulose leidende Männer.

Die Leitung der Anstalt liegt in den Händen des Oberarztes, dem ein Assistenzarzt zugeteilt ist. In der Krankenpflege tätig sind eine Oberin und vier Schwestern des Bayerischen Frauenvereins vom Roten Kreuz sowie ein Krankenwärter; an sonstigem Personal sind ein Maschinenmeister, ein Pförtner, ein Kutscher und neun andere Bedienstete vorhanden.

Bei der Behandlung kommt hauptsächlich das hygienisch-diätetische Heilverfahren zur Anwendung. Die reichlich verabfolgte gekochte Milch wird von einer Molkerei geliefert, die unter der Aufsicht eines Tierarztes und auch des Anstaltsarztes steht. In geeigneten Fällen werden Kuren mit Tuberkulin verordnet, das außerdem zu diagnostischen Zwecken verwandt wird. Medikamente kommen im übrigen nur symptomatisch zur Anwendung. Auf ärztliche Anordnung werden geeignete Kranke mit Arbeiten im Freien beschäftigt.

b) Statistik.

Die folgenden statistischen Angaben sind aus dem an das Kaiserliche Gesundheitsamt eingesandten Zählkartenmaterial zusammengestellt; sie beziehen sich auf die in der Zeit vom 1. Januar 1900 (Eröffnungstag) bis zum 31. Dezember 1901 aufgenommenen Kranken. Da nach den Anstaltsbestimmungen nur tuberkulöse Lungenkranke zur Aufnahme zugelassen werden, kommen auch nur solche für die Statistik in Betracht. Die tuberkulöse Art der Erkrankung war bei der Mehrzahl der Kranken durch den bakteriologischen Befund, bei den übrigen durch die klinische Untersuchung oder eine Tuberkulinprüfung festgestellt. Die Behandlung währte in allen Fällen sechs oder mehr Wochen.

Von den in Betracht gezogenen 236 männlichen Kranken entfielen

auf das Jahr 1900*) 123

„ „ „ 1901 . . . . . 113.

*) Bezüglich der Abgrenzung der einzelnen Jahrgänge siehe die Fußnote auf Seite 8.

Digitized by Google

Die Stellen, welche die Kosten der Behandlung trugen (Tabelle I, Seite 109) waren stets angegeben.

Am häufigsten traten Landesversicherungsanstalten für die Kurkosten ein — in 65,3 % der Fälle —, demnächst Krankenkassen — in 15,3 % —; 10,2 % der Pfleglinge bestritten aus eigenen Mitteln den Heilstättenaufenthalt. In vereinzelten Fällen wurden von Behörden, Armenverwaltungen, Berufsgenossenschaften, Lohnherren oder wohltätigen Personen Pfleglinge der Heilstätte überwiesen.

Angaben über das Lebensalter (Tabelle II, Seite 109) fanden sich bei 235 Kranken = 99,6 % der Gesamtzahl. Von diesen standen

im Alter von	weniger als	15	Jahren	—	Kranke =	—%
„ „ „	15—20	„	42	„	=	17,9 „
„ „ „	20—25	„	61	„	=	26,0 „
„ „ „	25—30	„	54	„	=	23,0 „
„ „ „	30—35	„	33	„	=	14,0 „
„ „ „	35—40	„	24	„	=	10,2 „
„ „ „	40—50	„	18	„	=	7,7 „
„ „ „	50—60	„	2	„	=	0,9 „
„ „ „	mehr als	60	„	1 Kranker	=	0,4 „

Danach befand sich nahezu die Hälfte der Pfleglinge (49 %) in einem Lebensalter von 20—30 Jahren, und zwar waren 26,0 % 20—25 Jahre, 23,0 % 25—30 Jahre alt. An diese schließen sich die angrenzenden Altersklassen von 15—20 Jahren mit 17,9 % und von 30—35 Jahren mit 14 % an. Die übrig bleibenden 19,1 % verteilen sich im wesentlichen auf die Altersgruppen von 35—50 Jahren, mit Ausnahme von 3 Kranken = 1,3 %, die noch höheren Altersklassen angehörten. Kranke unter 15 Jahren sind in der Anstalt während der Berichtszeit nicht behandelt worden.

Verheiratet (Tabelle II und III, Seite 109) waren 35,6 % der Kranken. Das Überwiegen der Unverheirateten war wohl dadurch bedingt, daß die Mehrzahl der Pfleglinge ein Alter von 25 Jahren noch nicht erreicht hatte.

Der vor der Aufnahme in die Heilstätte ausgeübte Beruf war durchweg mitgeteilt worden.

I. Kurzweg als Arbeiter waren bezeichnet . . . . . 8 = 3,4 %

II. Freiluftarbeiter:

Gendarme, Schutzleute	3	Holzarbeiter	2	Straßenkehrer	1
Knechte	3	Ausgeher	1	Telegraphenarbeiter	1
Maurer	3	Bierkutscher	1	Ziegeleiarbeiter	1
Steinbrucharbeiter	3	Erdarbeiter	1	Zimmerleute	1
Bahnarbeiter	2	Postillone	1		
Bauarbeiter	2	Radfahrlehrer	1		

Zusammen 27 = 11,4 %.

Digitized by Google

III. Zimmerarbeiter:

Kaufleute	11	Diakone	2	Gastwirte	1
Schreiber	6	Hausdiener	2	Getreidehändler	1
Kaufmannslehrlinge	4	Ingenieure	2	Magistratsbeamte	1
Buchhalter	3	Postbeamte	2	Techniker	1
		Bahnbeamte	1	Verwalter	1

Zusammen 38 = 16,1 %.

IV. Werkstättenarbeiter:

Schlosser	13	Bildhauer	2	Hochofenarbeiter	1
Metalldreher	10	Buchdrucker	2	Kunstanstaltsarbeiter	1
Schuhmacher	9	Drechsler	2	Lebkuchenbäcker	1
Bleistiftarbeiter	7	Fabrikarbeiter	2	Lichtdrucker	1
Klempner	7	Former	2	Metallarbeiter	1
Buchbinder	5	Handschuhmacher	2	Metallätzer	1
Mechaniker	5	Heizer	2	Metallpolierer	1
Packer	5	Lackierer	2	Metallschleifer	1
Schmiede	5	Maschinenarbeiter	2	Polierer	1
Schneider	5	Metzger	2	Lederwarenarbeiter	1
Schreiner	5	Monteure	2	Schuhfabrikarbeiter	1
Goldschläger	4	Werkmeister	2	Schraubenbohrer	1
Magazinarbeiter	4	Beindreher	1	Silberschläger	1
Schriftsetzer	4	Bürstenbohrer	1	Steindrucker	1
Weber	4	Büttner	1	Steinschleifer	1
Bäcker	3	Kartonnagenarbeiter	1	Stuckateure	1
Borstenzurichter	3	Eisensetzer	1	Töpfer	1
Brauereiarbeiter	3	Eisenwerkarbeiter	1	Vernickeler	1
Maler	3	Glaspolierer	1		
Pinselmacher	3	Glasschleifer	1		
Porzellanarbeiter	3				
Reißzeugmacher	3				

Zusammen 163 = 69,1 %.

Es gehörten somit $^2/_3$ aller Pfleglinge (69,1 %) den Werkstättenarbeitern an. Hierunter waren am zahlreichsten vertreten die Schlosser (13 = 5,5 %); ihnen reihen sich an die Metalldreher (10 = 4,2 %), die Schuhmacher (9 = 3,8 %) und die Bleistiftarbeiter und Klempner (je 7 = 3,0 %).

Die auf die anderen Berufsgruppen entfallenden Kranken verteilen sich zu annähernd gleichen Teilen einerseits auf die Zimmerarbeiter (38 = 16,1 %), — hierunter 11 Kaufleute = 4,7 % und 6 Schreiber = 2,5 % —, andererseits auf die Gruppen der Freiluftarbeiter (27 = 11,4 %) und „Arbeiter“ (8 = 3,4 %).

Angaben über die sozialen Verhältnisse (Tabelle IV, Seite 109) waren bei 231 Pfleglingen = 97,9 % der Gesamtzahl erfolgt.

Digitized by Google

Von diesen bezeichneten 25,1 % ihre sozialen Verhältnisse als gut, 21,2 % als mittelmäßig und 53,7 % als schlecht. Über eine schlechte Wohnung im besonderen klagte nur 1 Kranker = 0,4 %.

Die Frage nach der sogenannten erblichen Belastung (Tabelle V, Seite 110) war bei 199 Kranken = 84,3 % der Gesamtzahl beantwortet. Es wurden durchgehends nicht nur die in Betracht kommenden Familienangehörigen ihrem Verwandtschaftsgrade nach bezeichnet, sondern auch die Art ihrer Erkrankung (Tuberkulose, Bluthusten oder Brustkrankheit) näher unterschieden.

79 Pfleglinge = 39,7 % erklärten, aus nicht tuberkulösen Familien zu stammen. Bei den übrigen 120 Kranken = 60,3 % sind angeblich tuberkulöse Erkrankungen, Bluthusten oder Brustkrankheiten bei den Angehörigen vorgekommen. Bezeichnet man im besonderen gegenüber den bestimmt als tuberkulös Angegebenen die Gesamtheit der Tuberkulösen und der mit Bluthusten oder Brustkrankheit Behafteten als die Summe der „wahrscheinlich Tuberkulösen", so gelangt man durch eine entsprechende Verbindung der Angaben der Tabelle V zu folgender Aufstellung:

a) der Vater war	sicher tuberkulös	in	47 Fällen	= 23,6 %
„ „ „	wahrscheinlich tuberkulös*)	„	49 „	= 24,6 „
b) die Mutter war	sicher tuberkulös	„	40 „	= 20,1 „
„ „ „	wahrscheinlich tuberkulös	„	40 „	= 20,1 „
c) beide Eltern waren	sicher tuberkulös	„	6 „	= 3,0 „
„ „ „	wahrscheinlich tuberkulös	„	6 „	= 3,0 „
d) Vater oder Mutter oder beide zusammen	waren sicher tuberkulös	„	81 „	= 40,7 „
	„ wahrscheinlich tuberkulös	„	83 „	= 41,7 „
e) entferntere Aszendenten (Großvater, Onkel usw.)	waren sicher tuberkulös	„	4 „	= 2,0 „
	„ wahrscheinlich tuberkulös	„	4 „	= 2,0 „
f) von den Eltern oder den entfernteren Aszendenten war jemand	sicher tuberkulös	„	85 „	= 42,7 „
	wahrscheinlich tuberkulös	„	87 „	= 43,7 „
g) Geschwister waren	sicher tuberkulös	„	56 „	= 28,1 „
„ „	wahrscheinlich tuberkulös	„	57 „	= 28,6 „
h) überhaupt in der Familie war von den Eltern oder den Geschwistern oder den entfernteren Aszendenten jemand	sicher tuberkulös	in	117 Fällen	= 58,8 „
	wahrscheinlich tuberkulös	„	120 „	= 60,3 „

*) d. h. unter Einschluß der als sicher tuberkulös Angegebenen.

Digitized by Google

Auf Grund dieser Zahlen, die nach den Aussagen der Kranken gewonnen sind, würde eine erbliche Belastung von seiten der Eltern oder entfernterer Aszendenten mit Sicherheit in 42,7 %, mit Wahrscheinlichkeit in 43,7 % der berücksichtigten 199 Fälle in Frage kommen. Gelegenheit zur Ansteckung in der Familie durch Eltern, entferntere Aszendenten oder Geschwister war demgegenüber angeblich mit Sicherheit bei 58,8 %, mit Wahrscheinlichkeit bei 60,3 % der Kranken geboten*).

Über den Gesundheitszustand ihrer Frauen und Kinder wurden die in Betracht kommenden Kranken regelmäßig befragt und zwar nicht nur nach der Zahl der erkrankten Angehörigen, sondern auch nach der Art der Erkrankung.

Die dabei erhaltenen Angaben sind in der Tabelle VI, Seite 110, aufgeführt. Sie zeigt, daß von den 84 verheirateten Kranken 69 = 82,1 % ihre Ehefrau als gesund bezeichneten. Bei 10,7 % der Ehefrauen sollte Tuberkulose, bei 4,8 % Brustkrankheit bestehen. Kinderlos war von den Ehen 1 = 1,2 %. Unter den 83 kinderbesitzenden Familien waren in 63 = 75,9 % angeblich sämtliche Kinder gesund; in 51 Fällen = 61,4 % war gleichzeitig auch die Mutter gesund. Tuberkulöse Kinder waren angeblich in 7 Familien = 8,4 %, brustkranke in 2 = 2,4 %, skrofulöse in 10 = 12,0 % vorhanden. Als Gesamtzahl der erkrankten Kinder ergab sich für die tuberkulösen 7, für die brustkranken 2, für die skrofulösen 12.

Sonstige nicht tuberkulöse Erkrankungen waren bei Ehefrauen in nur 2 Fällen = 2,4 %, bei Kindern für 1 Familie = 1,2 % vermerkt, und zwar waren in diesem letzteren Falle 4 sonstig erkrankte Kinder vorhanden**).

Voraufgegangene Krankheiten, welche einen begünstigenden Einfluß auf die Entstehung der Lungentuberkulose ausgeübt haben könnten, waren genannt

im Jahre 1900 bei 84 Kranken = 68,3 % des Jahreszuganges
„ „ 1901 „ 81 „ = 71,7 „ „ „

Nicht selten waren bei einem Pfleglinge mehrere solche Krankheiten aufgeführt. Insgesamt entfielen auf 165 Pfleglinge = 69,9 % der Gesamtzahl 204 Krankheiten. Diese waren im einzelnen:

Lfd. Nr.		Jahrgang 1900	Jahrgang 1901	Im ganzen
1.	Rippenfellentzündung	11	2	13
2.	Bauchfelltuberkulose	—	1	1
3.	Lymphdrüsentuberkulose	4	1	5
4.	Knochentuberkulose	1	1	2
	Zusammen	16	5	21

*) Vgl. die Fußnote auf Seite 11.
**) Vgl. die Fußnote auf Seite 11.

Digitized by Google

Lfd. Nr.		Jahrgang 1900	Jahrgang 1901	Im ganzen
	Übertrag	16	5	21
5.	Wirbelsäulentuberkulose	—	1	1
6.	Mittelohreiterung	2	1	3
7.	Lupus	—	2	2
8.	Kehlkopfkatarrh	1	1	2
9.	Luftröhrenkatarrh	7	7	14
10.	Lungenkatarrh	4	8	12
11.	„Brustkrankheit“	1	1	2
12.	Lungenentzündung	21	16	37
13.	Nebenhodenentzündung	1	—	1
14.	Nierenentzündung	—	1	1
15.	Chron. Rachenkatarrh	1	1	2
16.	Magenkatarrh	—	2	2
17.	Magenleiden	1	—	1
18.	Darmkatarrh	—	2	2
19.	Skrofulose	3	6	9
20.	Drüsenschwellungen	2	1	3
21.	Masern	1	3	4
22.	Scharlach	1	1	2
23.	Influenza	23	15	38
24.	Typhus	—	1	1
25.	Malaria	—	1	1
26.	Mandelentzündung	—	1	1
27.	Gelenkrheumatismus	1	3	4
28.	Blinddarmentzündung	4	1	5
29.	Zellgewebsentzündung	2	—	2
30.	Rose	1	—	1
31.	Lungenemphysem	—	1	1
32.	Endokarditis	1	1	2
33.	Herzbeutelentzündung	1	—	1
34.	Hautentzündung	1	2	3
35.	Lidrandentzündung	1	1	2
36.	Polyneuritis	1	—	1
37.	Syphilis	6	1	7
38.	Gonorrhöe	3	—	3
39.	Chron. Bleivergiftung	2	1	3
40.	Alkoholismus	1	—	1
41.	Unfall	—	6	6
	Zusammen	110	94	204

In der vorstehenden Tabelle sind unter den von den Pfleglingen angegebenen früheren Krankheiten zunächst diejenigen aufgeführt, die ebensowohl bereits den Beginn der Lungentuberkulose oder deren Komplikationen bedeuten können. Hierunter finden sich am häufigsten Lungenentzündungen*) (in 37 Fällen = 15,7 % der Gesamtzahl der Kranken), Luftröhrenkatarrh (in 14 Fällen = 5,9 %),

*) Vgl. die Fußnote auf Seite 12.

Digitized by Google

Rippenfellentzündungen (in 13 Fällen = 5,5 %), Lungenkatarrh (in 12 Fällen = 5,1 %), Lymphdrüsentuberkulose und Drüsenschwellungen (in zusammen 8 Fällen = 3,4 %) und Skrofulose (in 9 Fällen = 3,8 %). Unter den Infektionskrankheiten fällt die hohe Zahl der angeblich der Lungentuberkulose vorausgegangenen Influenzaerkrankungen auf: in 38 Fällen = 16,1 % der Gesamtzahl der Kranken. Daneben sollten in je 4 Fällen = 1,7 % Gelenkrheumatismus und Masern, in 2 = 0,8 % Scharlach und in je 1 = 0,4 % Typhus, Malaria und Rose zu der Lungenerkrankung geführt haben. 2 Erkrankungsfälle = 0,8 % wurden einer vorausgegangenen Zellgewebsentzündung zur Last gelegt. Von vorausgegangenen Geschlechtskrankheiten wurde Syphilis in 7 Fällen = 3,0 %, Gonorrhöe in 3 = 1,3 % verzeichnet. Eine Bleivergiftung sollte in 3 Fällen = 1,3 %, ein Unfall in 6 = 2,5 % die Entstehung der Lungentuberkulose begünstigt haben.

Über den Beginn der Lungenerkrankung lagen Angaben für 231 Pfleglinge = 97,9 % der Gesamtzahl vor.

Danach hatte die Lungentuberkulose bis zum Eintritte in die Heilstätte bestanden:

weniger als 1	Jahr	in 140	Fällen	= 60,6 %
1— 2	Jahre	„ 41	„	= 17,7 „
2— 3	„	„ 23	„	= 10,0 „
3— 5	„	„ 12	„	= 5,2 „
5— 7	„	„ 2	„	= 0,9 „
7—10	„	„ 8	„	= 3,5 „
10—15	„	„ 3	„	= 1,3 „
über 15	„	„ 2	„	= 0,9 „

Auch bei dieser Heilstätte wiederholt sich die Beobachtung, daß die Mehrzahl der Kranken — hier sind es rund $^3/_5$ — bereits im ersten Jahre ihrer Erkrankung zur Anstaltsbehandlung gelangten. Demgegenüber beliefen sich die Fälle, in denen die Erkrankung schon länger als 5 Jahre wahrgenommen war, im ganzen auf nur 15 = 6,5 % der Gesamtzahl.

Berücksichtigt man neben der Dauer der Erkrankung auch ihre Schwere und untersucht, welche Erkrankungszeiten für die einzelnen Stadien der Lungentuberkulose ermittelt wurden, so ergibt sich die folgende Übersicht:

Stadium der Erkrankung bei der Aufnahme	Die Lungenerkrankung bestand							
	weniger als 1 Jahr	1–2 Jahre	2–3 Jahre	3–5 Jahre	5–7 Jahre	7–10 Jahre	10–15 Jahre	über 15 Jahre
I	55 = 64,7 %	13 = 15,3 %	11 = 12,9 %	1 = 1,2 %	1 = 1,2 %	3 = 3,5 %	—	1 = 1,2 %
I–II	38 = 49,4 „	22 = 28,6 „	5 = 6,5 „	7 = 9,1 „	1 = 1,3 „	2 = 2,6 „	2 = 2,6 %	—
II	23 = 65,7 „	2 = 5,7 „	5 = 14,3 „	2 = 5,7 „	—	3 = 8,6 „	—	—
II–III	11 = 73,3 „	2 = 13,3 „	1 = 6,7 „	—	—	—	1 = 6,7 „	—
III	13 = 68,4 „	2 = 10,5 „	1 = 5,3 „	2 = 10,5 „	—	—	—	1 = 5,3 %

Digitized by Google

In sämtlichen Stadien macht sich also ein sehr starkes Überwiegen der erst seit kurzem — weniger als einem Jahre — bestehenden Erkrankungen bemerkbar, und zwar tritt dies eigenartigerweise bei den schwereren Krankheitsfällen (Stadium II—III und III) in noch stärkerem Maße hervor als bei den leichteren.

Einen nachteiligen Einfluß ihres Berufes auf die Entstehung oder den Verlauf der Lungentuberkulose machten nicht weniger als 130 Kranke = 55,1 % der Gesamtzahl geltend. Im einzelnen wurden als solche Berufsschädigungen namhaft gemacht:

A. Einatmung von Staub	in 66 Fällen	= 28,0 %
und zwar von			
1. Staub ohne nähere Bezeichnung	„ 65 „	= 27,5 „
2. Farbstaub	„ 1 Falle	= 0,4 „
B. Einatmung von			
3. Säuredämpfen	„ 3 Fällen	= 1,3 „
C. Sonstige Berufseinflüsse . .	„ 61 Fällen	= 25,8 „
und zwar:			
4. Aufenthalt in schlecht gelüfteten Räumen	„ 1 Falle	= 0,4 „
5. Aufenthalt in geschlossenen Räumen, verbunden mit andauerndem Sitzen . .	„ 7 Fällen	= 3,0 „
6. Witterungsunbilden	„ 10 „	= 4,2 „
7. Erkältungen	„ 4 „	= 1,7 „
8. Strahlende Hitze und schroffer Temperaturwechsel	„ 4 „	= 1,7 „
9. Körperliche Überanstrengung	„ 15 „	= 6,4 „
10. Aufregungen und Sorgen	„ 2 „	= 0,8 „
11. Unregelmäßige Lebensführung	„ 5 „	= 2,1 „
12. Nachtdienst	„ 12 „	= 5,1 „
13. Ansteckung bei Krankenpflege	„ 1 Falle	= 0,4 „

Wie diese Zusammenstellung zeigt, machten relativ die meisten Pfleglinge — 66 = 28,0 % — Staubeinatmungen für die Entstehung oder Verschlimmerung ihrer Krankheit verantwortlich, während der Einatmung von Dämpfen nur in 3 Fällen = 1,3 % im gleichen Sinne Erwähnung getan ist. Von sonstigen Berufseinflüssen mehr allgemeiner Natur wurden u. a. körperliche Überanstrengung in 15 Fällen = 6,4 %, Nachtdienst in 12 Fällen = 5,1 % und Witterungsunbilden in 10 Fällen = 4,2 % der Begünstigung der Tuberkulose beschuldigt.

Bei einigen Kranken waren außerdem Schädigungen vermerkt, die anscheinend nicht mit ihrem Berufe zusammenhingen und deshalb in der vorstehenden Tabelle nicht berücksichtigt wurden; es waren dies in 8 Fällen = 3,4 % Alkoholismus, in 5 Fällen = 2,1 % übermäßig betriebenes Radfahren, in 2 Fällen = 0,8 % übermäßig betriebenes Turnen und in 1 Falle = 0,4 % ebensolches Tanzen.

Digitized by Google

Im bisherigen Verlaufe der Lungentuberkulose aufgetretene Komplikationen wurden bei etwas mehr als der Hälfte der Pfleglinge ermittelt, und zwar

im Jahre 1900 bei 65 = 52,8 % des Jahreszuganges
„ „ 1901 „ 60 = 53,1 „ „ „

In einigen Fällen waren bei einem Kranken mehrere Komplikationen aufgeführt. Im ganzen fanden sich bei 125 Kranken = 53,0 % der Gesamtzahl 130 Komplikationen, die sich auf die beiden Berichtsjahre, wie folgt, verteilten:

Lfd. Nr.		1900	1901	Im ganzen
1.	Lungenbluten	46	54	100
2.	Lungenentzündung	—	2	2
3.	Rippenfellentzündung	1	5	6
4.	Kehlkopftuberkulose	—	1	1
5.	Bauchfelltuberkulose	1	—	1
6.	Darmtuberkulose	2	—	2
7.	Tuberkulöse Nebenhodenentzündung	2	—	2
8.	Knochentuberkulose	1	—	1
9.	Tuberkulöse Mittelohrentzündung	3	—	3
10.	Blutarmut	1	—	1
11.	Asthma	1	—	1
12.	Lungenemphysem	2	—	2
13.	Herzklappenfehler	1	—	1
14.	Sekundäre Herzveränderungen	1	—	1
15.	Neurasthenie	1	—	1
16.	Gelenkrheumatismus	1	—	1
17.	Hämophilie	1	—	1
18.	Alkoholismus	3	—	3
	Zusammen	68	62	130

Vorangestellt sind in dieser Aufzählung wiederum die tuberkulösen oder wenigstens möglicherweise tuberkulösen Komplikationen. Als weitaus überwiegend tritt hierunter das Vorkommen von Lungenbluten hervor, welches von 42,4 % aller Kranken angegeben wurde.

Voraufgegangene komplizierende Rippenfellentzündungen lagen in 6 Fällen = 2,5 % vor. Fügt man diesen diejenigen 13 gleichnamigen Krankheitsfälle hinzu, welche als „der Lungentuberkulose vorausgegangene und sie begünstigt habende Erkrankungen“ angegeben worden waren (vgl. Seite 87), so hatten vor Beginn der Heilstättenbehandlung insgesamt 19 Kranke = 8,1 % an Rippenfellentzündung gelitten. Sämtliche übrigen früheren Komplikationen beschränkten sich nur auf vereinzelte Fälle.

Frühere Anstaltskuren hatten von den Pfleglingen 8 = 3,4 % der Gesamtzahl durchgemacht. Jedesmal hatte nur eine frühere Kur und zwar in der Heilstätte Engelthal selbst stattgefunden und mindestens 6 Wochen betragen. Auf die beiden Berichtsjahre verteilen sich die 8 Fälle so, daß von den Pfleglingen des Jahrganges 1900 2 = 1,6 %, des Jahrganges 1901 6 = 5,3 % eine frühere Kur aufzuweisen hatten.

Digitized by Google

Über den Ernährungszustand bei der Aufnahme sowohl wie über das Körpergewicht beim Beginn und beim Abschluß der Heilstättenkur (Tab. VII, Seite 111) ist in sämtlichen Fällen Mitteilung gemacht worden.

Der Ernährungszustand bei der Aufnahme war:

im Jahre 1900 gut bei 20,3 %, mittelmäßig bei 27,6 %, schlecht bei 52,0 %
„ „ 1901 „ „ 24,8 „ „ „ 19,5 „ „ „ 55,8 „
der Kranken.

Wesentliche Unterschiede in dem Ernährungszustande der aufgenommenen Pfleglinge bestanden somit für die beiden Berichtsjahre nicht.

Insgesamt war unter den 236 Kranken bei 53 = 22,5 % der Ernährungszustand bei der Aufnahme als gut, bei 56 = 23,7 % als mittelmäßig und bei der Mehrzahl 127 = 53,8 %, als schlecht bezeichnet.

Über die Veränderung des Körpergewichtes wurde folgendes festgestellt:

An Körpergewicht haben

im Jahre	zugenommen	sich nicht verändert*)	abgenommen
1900	97,6 %	0,8 %	1,6 %
1901	99,1 „	—	0,9 „

Im ganzen zeigten von den Kranken 232 = 98,3 % eine Gewichtszunahme. 3 = 1,3 % eine Abnahme und 1 = 0,4 % ein gleich gebliebenes Körpergewicht.

Die durchschnittliche Gewichtszunahme — auf die Zahl derjenigen Pfleglinge berechnet, die an Gewicht zugenommen hatten — betrug

im Jahre 1900 7,4 kg
„ „ 1901 6,9 „

Für die Pfleglinge beider Jahre zusammengenommen, ergibt sich eine Durchschnittszunahme von 7,1 kg.

Betrachtet man das Verhalten des Körpergewichtes innerhalb der drei Gruppen der mit gutem, mittelmäßigem und schlechtem Ernährungszustande aufgenommenen Pfleglinge, so ergibt sich, daß

	zunahmen	auf gleichem Gewicht blieben	abnahmen
von den Gutgenährten . . .	98,1 %	—	1,9 %
„ „ Mittelmäßiggenährten	100,0 „	—	—
„ „ Schlechtgenährten .	97,6 „	0,8 %	1,6 „

Die durchschnittliche Gewichtszunahme betrug bei den Gutgenährten 7,4 kg, bei den Mittelmäßiggenährten 7,4 kg, bei den Schlechtgenährten 6,9 kg.

Man sieht, daß der Heilstättenaufenthalt nahezu bei allen Pfleglingen eine Gewichtszunahme herbeigeführt hat, sowie daß der Ernährungszustand bei der Aufnahme weder für die Häufigkeit, noch auch für die Größe der durchschnittlichen Zunahme von wesentlichem Einfluß gewesen ist. Damit stimmt überein, daß auch in den vor-

*) Vgl. die Fußnote auf Seite 16.

Digitized by Google

geschrittenen Stadien der Erkrankung eine beträchtliche Gewichtszunahme in der Regel nicht ausblieb. So nahmen beispielsweise von den 20 Kranken, die sich im III. Stadium der Lungentuberkulose befanden, nur 1 ab, während die übrigen 19 = 95,0 % eine durchschnittliche Zunahme von 5,8 kg zeigten. Also selbst bei den am schwersten erkrankten Pfleglingen führte die Heilstättenbehandlung zu einer Aufbesserung des Ernährungszustandes, die nach Häufigkeit und Umfang sich von dem Gesamtdurchschnitte nur sehr wenig entfernte.

Über das Allgemeinbefinden bei der Aufnahme (Tabelle VIII, Seite 111) wurde bei allen Kranken Aufschluß erteilt, über das Allgemeinbefinden bei der Entlassung bei 234 = 99,2 % der Gesamtzahl.

Das Allgemeinbefinden bei der Aufnahme war

im Jahre	gut	mittelmäßig	schlecht
1900	bei 31,7 %	bei 19,5 %	bei 48,9 %
1901	„ 15,0 „	„ 28,3 „	„ 56,6 „

der Kranken.

In beiden Jahren wurde demnach für etwa die Hälfte der Kranken bei der Aufnahme das Allgemeinbefinden als schlecht bezeichnet. Demgegenüber zeigten erhebliche Schwankungen die Zahlen der mit mittelmäßigem und noch mehr diejenigen der mit gutem Allgemeinbefinden aufgenommenen Pfleglinge. Eine wesentliche Bedeutung dürfte indes diesen Unterschieden in Anbetracht des Umstandes, daß naturgemäß die Beurteilung des Allgemeinbefindens nicht rein objektiv sein kann, kaum beizumessen sein.

Im ganzen bestand ein gutes Allgemeinbefinden bei der Aufnahme in 56 Fällen = 23,7 %, ein mittelmäßiges in 56 Fällen = 23,7 %, ein schlechtes in 124 Fällen = 52,5 %.

Bezeichnet man das Aufrücken des Allgemeinbefindens in die nächst höhere Stufe — z. B. aus mittelmäßig in gut — mit „gebessert", das Aufrücken in die zweitnächste Stufe mit „sehr gebessert" und umgekehrt ein Absteigen des Allgemeinbefindens entsprechend mit „verschlechtert" und „sehr verschlechtert", so hatte sich während des Heilstättenaufenthaltes bei den hierfür in Betracht kommenden 234 Kranken das Allgemeinbefinden

sehr gebessert . . .	in 118	Fällen	= 50,4 %
gebessert	„ 103	„	= 44,0 „
gleich erhalten . .	„ 12	„	= 5,1 „
verschlechtert . . .	„ 1	Falle	= 0,4 „

Bezieht man diese Veränderungen auf die einzelnen Grade des Allgemeinbefindens bei der Aufnahme, so gelangt man zu folgender Zusammenstellung:

Digitized by Google

Das Allgemeinbefinden bei der Aufnahme war	Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Das Allgemeinbefinden hatte sich in der Heilstätte				
		sehr gebessert	gebessert	gleich erhalten	verschlechtert	sehr verschlechtert
gut	56	—	49 = 87,5 %	7 = 12,5 %	—	—
mittelmäßig	54	34 = 63,0 %	19 = 35,0 %	—	1 = 1,9 %	—
schlecht	124	84 = 67,7 %	35 = 28,2 %	5 = 4,0 %	—	—

Diese und die vorhergehende Tabelle bringen die erhebliche Aufbesserung, welche auch das Allgemeinbefinden der Pfleglinge durch die Heilstättenbehandlung erfuhr, deutlich zum Ausdruck. Eine Verschlechterung des Allgemeinbefindens trat nur in 1 Falle ein. Unter den wenigen Pfleglingen (12 = 5,1 % der Gesamtzahl), deren Allgemeinbefinden durch den Aufenthalt in der Heilstätte nicht verändert wurde, befanden sich zudem 7, welche bereits mit gutem Allgemeinbefinden aufgenommen und ebenso entlassen wurden.

Eine rein summarische Betrachtung ergibt, daß das Allgemeinbefinden war

	sehr gut	gut	mittelmäßig	schlecht
bei der Aufnahme	—	56 = 23,9 %	54 = 23,1 %	124 = 53,0 %
bei der Entlassung	83 = 35,5 %	110 = 47,0 %	35 = 15,0 %	6 = 2,6 %

Über das Verhalten von Husten und Auswurf bei der Aufnahme und bei der Entlassung (Tabelle IX, Seite 112) lagen Angaben für sämtliche Pfleglinge vor.

Von den Kranken hatten bei der Aufnahme

im Jahre	Husten und Auswurf	Husten ohne Auswurf	weder Husten noch Auswurf
1900	119 = 96,7 %	2 = 1,6 %	2 = 1,6 %
1901	109 = 96,5 %	—	4 = 3,5 %

Im ganzen litten von den 236 Pfleglingen bei der Aufnahme 228 = 96,6 % an Husten und Auswurf, 2 = 0,8 % an Husten ohne Auswurf; 6 = 2,5 % hatten weder Husten noch Auswurf.

A. Von den mit Husten und Auswurf aufgenommenen 228 Pfleglingen verloren 113 = 49,6 % Auswurf sowohl wie Husten, während 2 = 0,9 % noch Husten, 113 = 49,6 % noch Husten und Auswurf zurückbehielten. Unter diesen 113 bei der Entlassung noch mit Husten und Auswurf behafteten Kranken befanden sich indessen 49 = 21,5 % sämtlicher mit Husten und Auswurf in die Heilstätte eingetretenen Kranken, welche nur noch geringe Reste von Husten und Auswurf zeigten.

B. Die beiden Kranken, bei denen bei der Aufnahme nur Husten (ohne Auswurf) bestand, verloren diesen.

C. Von den 6 ohne Husten und ohne Auswurf in die Behandlung eingetretenen Pfleglingen blieben 5 = 83,3 % auch während des Heilstättenaufenthaltes

Digitized by Google

hiervon frei, bei 1 = 16,7 % trat Husten mit Auswurf erst in der Heilstätte auf und bestand bei der Entlassung noch fort.

Von allen in Betracht gezogenen 236 Kranken haben danach Husten und Auswurf verloren 113 = 47,9 %, nur den Auswurf (nicht auch den Husten) 2 = 0,8 %, nur den Husten (ohne Auswurf) ebenfalls 2 = 0,8 %; frei von Husten und Auswurf bei der Aufnahme und Entlassung waren 5 = 2,1 %, Husten und Auswurf behielten 113 = 47,9 %; erst im Verlaufe des Heilstättenaufenthaltes stellte sich Husten und Auswurf ein bei 1 = 0,4 %.

Eine summarische Betrachtung besagt folgendes:

Von den 236 Kranken hatten

	Husten und Auswurf	Husten ohne Auswurf	weder Husten noch Auswurf
bei der Aufnahme	228 = 96,6 %	2 = 0,8 %	6 = 2,5 %
bei der Entlassung	114 = 48,3 %	2 = 0,8 %	120 = 50,8 %

Eine Untersuchung auf Tuberkelbazillen (Tabelle X, Seite 112) wurde bei allen Pfleglingen, die Auswurf zeigten, vorgenommen. Da von der Gesamtzahl 7 = 3,0 % während des ganzen Heilstättenaufenthaltes frei von Auswurf waren, kamen für eine Untersuchung in Betracht 229 Kranke.

Bei der Aufnahme wurden Tuberkelbazillen gefunden

im Jahre 1900 . . bei 66,4 % der Untersuchten
„ „ 1901 . . „ 48,2 „ „ „

Im ganzen wurden bei 132 = 57,6 % der untersuchten Pfleglinge zur Zeit ihres Eintrittes in die Heilstätte Bazillen im Auswurfe nachgewiesen. Von diesen Kranken waren bei der Entlassung 67 = 50,8 % von Tuberkelbazillen oder von Auswurf frei. Bei 65 dagegen = 49,2 % fiel auch bei der Entlassung der Bazillenbefund positiv aus, und zwar wurden im Jahre 1900 49,4, im nächsten Jahre 52,8 % der Kranken, die zu Beginn der Heilstättenbehandlung Tuberkelbazillen aufwiesen, bei ihrer Entlassung frei von solchen oder von Auswurf befunden.

Diejenigen 97 Pfleglinge, welche bereits bei der Aufnahme bazillenfreien Auswurf zeigten, wurden sämtlich auch bei der Entlassung ohne Tuberkelbazillen betroffen.

Wie viele Kranke mit bazillenhaltigem Auswurf auf die einzelnen Stadien der Lungentuberkulose entfielen, geht aus der Tabelle XI, Seite 113, hervor. Danach wurden Bazillen angetroffen:

im Stadium I . . . bei 30,8 % der untersuchten Kranken
„ „ I—II . . „ 57,5 „ „ „ „
„ „ II . . . „ 77,1 „ „ „ „
„ „ II—III . „ 93,7 „ „ „ „
„ „ III . . . „ 100,0 „ „ „ „

Man sieht, daß die Häufigkeit des positiven Bazillenbefundes mit der Schwere der Erkrankung gleichmäßig zunimmt.

Digitized by Google

Die Kranken ohne Auswurf sind für die vorausgehende Aufstellung unberücksichtigt gelassen. Setzt man auch diese in Rechnung, so hatten von den nunmehr in Betracht kommenden 236 Kranken während des Heilstättenaufenthaltes

keinen Auswurf . . . . . 7 = 3,0 %
bazillenfreien Auswurf . . . . . 97 = 41,1 „
bazillenhaltigen Auswurf . . . . 132 = 55,9 „

Berücksichtigt man wiederum die einzelnen Grade der Erkrankung, so hatten von den Kranken

im Stadium	keinen Auswurf	bazillenfreien Auswurf	bazillenhaltigen Auswurf
I	8,2 %	63,5 %	28,2 %
I—II	—	42,5 %	57,5 %
II	—	22,9 %	77,1 %
II—III	—	6,3 %	93,7 %
III	—	—	100,0 %

Wird auch das Verschwinden der Tuberkelbazillen aus dem Auswurfe zur Schwere der Erkrankung in Beziehung gebracht, so wurden

im Stadium I . . . . . 100,0 %
„ „ I—II . . . . . 56,5 „
„ „ II . . . . . 51,9 „
„ „ II—III . . . . 6,7 „
„ „ III . . . . . 10,0 „

der mit Bazillen aufgenommenen Kranken bei der Entlassung frei von ihnen befunden.

Ganz allgemein waren von den 229 Kranken, die überhaupt Auswurf hatten,

bei der Aufnahme . . . . 132 = 57,6 %
„ „ Entlassung . . . . 65 = 28,4 „

mit bazillenhaltigem Auswurf behaftet.

Über diagnostische Tuberkulineinspritzungen wurde bei 15 Pfleglingen des Jahrganges 1901 berichtet. Die Prüfung lieferte in sämtlichen Fällen ein positives Ergebnis.

Die Körperwärme der Kranken bei der Aufnahme und Entlassung (Tabelle XII, Seite 113) wurde in 234 Fällen = 99,2 % der Gesamtzahl vermerkt.

Bei der Aufnahme fieberten

im Jahre 1900 . . 43 Kranke = 35,5 % des Jahreszuganges
„ „ 1901 . . 25 „ = 22,1 „ „ „

Im ganzen wurden somit 68 Kranke = 28,8 % der Gesamtzahl mit Fieber aufgenommen. Von diesen waren bei der Entlassung fieberfrei 38 = 55,9 %, und zwar

im Jahre 1900 . . . . 22 = 51,2 %
„ „ 1901 . . . . 16 = 64,0 „

Digitized by Google

der mit Fieber aufgenommenen Pfleglinge. Von ihnen hatten also jedesmal mehr als die Hälfte ihre Temperatursteigerung verloren.

Von den 166 bei der Aufnahme fieberfreien Kranken ließen 8 = 4,8 % bei der Entlassung Fieber erkennen.

Summarisch betrachtet zeigten Temperatursteigerungen von den berücksichtigten 234 Kranken

bei der Aufnahme . . . . . 68 = 29,1 %
„ „ Entlassung . . . . . 38 = 16,2 „

Untersucht man den Zusammenhang zwischen Fieber und Schwere der Erkrankung, so findet man, daß von den 68 mit Fieber aufgenommenen Pfleglingen 13 dem Stadium I, 24 dem Stadium I—II, 11 dem Stadium II, 5 dem Stadium II—III und 15 dem Stadium III angehörten. Bezieht man diese Zahlen auf die Gesamtheit der auf die einzelnen Grade der Lungenerkrankung entfallenden Kranken, so fieberten bei der Aufnahme:

von	den	Kranken	des	Stadium	I	15,3 %
„	„	„	„	„	I—II . . .	30,0 „
„	„	„	„	„	II	31,4 „
„	„	„	„	„	II—III . .	31,3 „
„	„	„	„	„	III	75,0 „

Das Fieber verloren im Laufe des Heilstättenaufenthaltes

von	den	Kranken	des	Stadium	I	84,6 %
„	„	„	„	„	I—II . . .	62,5 „
„	„	„	„	„	II	54,5 „
„	„	„	„	„	II—III . .	60,0 „
„	„	„	„	„	III . . .	20,0 „

Angaben über das Vorkommen von nächtlichen Schweißen (Tabelle XIII, Seite 113) fanden sich in sämtlichen 236 Zählkarten.

Bei der Aufnahme litten angeblich an Nachtschweißen 125 Pfleglinge = 53,0 %. Von ihnen klagten nur 2 = 1,6 % auch bei der Entlassung noch darüber, während bei den übrigen 123 = 98,4 % nächtliche Schweiße nicht mehr bestanden.

Die insgesamt 111 Kranken, die frei von Nachtschweißen in die Behandlung eintraten, blieben sämtlich auch bis zu deren Abschluß frei davon.

Kurz zusammengefaßt, litten von den 236 Kranken an nächtlichen Schweißen

bei der Aufnahme . . . . 125 = 53,0 %
„ „ Entlassung . . . . 2 = 0,8 „

Der bei der ärztlichen Untersuchung zu Beginn der Heilstättenbehandlung erhobene Lungenbefund wurde bei sämtlichen Pfleglingen mitgeteilt und durch dreifarbige Zeichnungen veranschaulicht.

Digitized by Google

Danach entsprach bei den 236 Kranken der Lungenbefund bei der Aufnahme

dem	Stadium	I	in 85 Fällen	= 36,0 %
„	„	I—II . . .	„ 80 „	= 33,9 „
„	„	II	„ 35 „	= 14,8 „
„	„	II—III . .	„ 16 „	= 6,8 „
„	„	III	„ 20 „	= 8,5 „

Weitaus die Mehrzahl der Kranken (69,9 %) war demnach den Stadien I und I—II zuzuteilen, während den vorgeschrittenen Stadien (II—III und III) nur 15,3 % angehörten.

Innerhalb der beiden Berichtsjahre ließen, wie die nachstehende Tabelle zeigt, die Krankenbestände in ihrer Zusammensetzung nicht unerhebliche Unterschiede erkennen:

Jahrgang	Anzahl der Kranken	Stadium I		Stadium I—II		Stadium II		Stadium II—III		Stadium III	
			%		%		%		%		%
1900	123	34	27,6	42	34,1	22	17,9	10	8,1	15	12,2
1901	113	51	45,1	38	33,6	13	11,5	6	5,3	5	4,4

Leichtere Fälle kamen demnach im zweiten Jahre in wesentlich größerer Anzahl zur Aufnahme. Vor allem tritt der Unterschied hervor im Stadium I, welches im Jahre 1901 mit 51 Kranken = 45,1 % der Jahresaufnahme, im Jahre 1900 mit nur 34 = 27,6 % vertreten war. Umgekehrt fanden sich an vorgeschrittenen Erkrankungsfällen (Stadien II—III und III) im ersten Berichtsjahre 25 = 20,3 %, im zweiten hingegen nur 11 = 9,7 % vor.

Einseitige Erkrankungen waren anzutreffen

im	Jahre	1900	unter 123 Kranken	in 56	Fällen	= 45,5 %
„	„	1901	„ 113	„	„ 63 „	= 55,8 „

Insgesamt betrug also unter den 236 Kranken die Zahl der einseitig erkrankten 119 = 50,4 %. Hiervon waren rechtseitig erkrankt 80 = 67,2 %, linkseitig 39 = 32,8 %.

Fragt man nach der Häufigkeit der einzelnen Arten der Erkrankung in den beiden Berichtsjahren, so ergibt sich, daß unter sämtlichen — ein- und doppelseitigen — Krankheitsfällen

im Jahre	Katarrh	Verdichtung	Verdichtung und Katarrh
1900	in 8,9 %	in 14,6 %	in 76,4 %
1901	„ 2,7 „	„ 29,2 „	„ 68,1 „

der Fälle bestanden.

Eine beträchtliche Zunahme zeigen die nur in Lungenverdichtung sich äußernden Krankheitsfälle im zweiten Berichtsjahre, der eine Abnahme der rein katarrhalischen und der aus Verdichtung und Katarrh bestehenden Krankheitsformen gegenübersteht.

Insgesamt bestand unter den 236 Erkrankungen ausschließlich Katarrh in

Digitized by Google

14 Fällen = 5,9 %, ausschließlich Verdichtung in 51 Fällen = 21,6 %, Verdichtung und Katarrh in 171 Fällen = 72,5 %. Höhlenbildung wurde bei keinem Pflegling festgestellt. Rasselgeräusche waren bei den 14 rein katarrhalischen Erkrankungen in 11 Fällen = 78,6 % zu beobachten.

Einen genauen Überblick über Art und Ausdehnung der Erkrankung bei den Pfleglingen innerhalb der beiden Berichtsjahre gibt Tabelle XIV, Seite 114.

Für die Gesamtheit der Kranken ergibt sich danach die folgende Zusammenstellung:

Es wurden nachgewiesen:	Einseitig	%	Doppelseitig	%
Katarrh der Lungenspitze	4	1,7	5	2,1
Anderweitiger geringfügiger Katarrh	—	—	—	—
Ausgedehnterer Katarrh, jedoch weniger als einen ganzen Lappen einnehmend	2	0,8	2	0,8
Katarrh eines ganzen Lungenlappens und mehr	1	0,4	—	—
Verdichtung der Lungenspitze	29	12,3	7	3,0
Ausgedehntere Verdichtung, jedoch weniger als einen Lappen einnehmend	10	4,2	5	2,1
Verdichtung eines ganzen Lungenlappens und mehr	—	—	—	—
Verdichtung und Katarrh von der Ausdehnung des Stadium I	22	9,3	18	7,6
Verdichtung und Katarrh von der Ausdehnung des Stadium I—II	34	14,4	27	11,4
Verdichtung und Katarrh von der Ausdehnung des Stadium II	7	3,0	27	11,4
Verdichtung und Katarrh von der Ausdehnung des Stadium II—III	6	2,5	10	4,2
Verdichtung und Katarrh von der Ausdehnung des Stadium III ohne Höhlenbildung	4	1,7	16	6,8
Verdichtung und Katarrh mit Höhlenbildung (Stadium III)	—	—	—	—

Erkrankungen, bei denen die Lungenspitze nicht als Ausgangspunkt in Betracht kam, wurden nicht angetroffen.

Die Lungentuberkulose komplizierende oder neben ihr einhergehende Erkrankungen wurden während des Heilstättenaufenthaltes

im Jahre 1900 bei 44 Kranken = 35,8 % des Jahreszuganges
„ „ 1901 „ 64 „ = 56,6 „ „ „

ermittelt.

Mehrfach wurden bei einem Kranken mehrere Komplikationen beobachtet. Insgesamt entfielen auf 108 Kranke = 45,8 % der Gesamtzahl 135 Komplikationen und zwar:

Lfd. Nr.		1900	1901	Im ganzen
1.	Lungenbluten	4	4	8
2.	Rippenfellentzündung	5	8	13
3.	Kehlkopftuberkulose	2	1	3
4.	Darmtuberkulose	1	—	1
5.	Bauchfelltuberkulose	1	—	1
	Zusammen	13	13	26

Digitized by Google

Lfd. Nr.		1900	1901	Im ganzen
	Übertrag	18	18	26
6.	Nebenhodentuberkulose	3	—	3
7.	Knochentuberkulose	—	2	2
8.	Tuberkulöse Mittelohrentzündung	3	—	3
9.	Hauttuberkulose	1	1	2
10.	Kehlkopfkatarrh	4	2	6
11.	Luftröhrenkatarrh	—	1	1
12.	Lungenentzündung	3	1	4
13.	Darmkatarrh	1	3	4
14.	Blutarmut	2	3	5
15.	Chron. Nasenkatarrh	1	3	4
16.	Atrophischer Nasenkatarrh	1	1	2
17.	Mandelvergrößerung	—	1	1
18.	Chron. Rachenkatarrh	1	4	5
19.	Asthma	1	1	2
20.	Lungenemphysem	2	5	7
21.	Bronchiektasien	—	1	1
22.	Herzklappenfehler	1	2	3
23.	Sekundäre Herzveränderungen	—	2	2
24.	Herzneurose	1	4	5
25.	Herzbeutelentzündung	1	—	1
26.	Magenleiden	—	1	1
27.	Bandwurm	—	2	2
28.	Leberschwellung	1	1	2
29.	Milzschwellung	—	2	2
30.	Blasenkatarrh	—	1	1
31.	Neurasthenie	4	5	9
32.	Kopfschmerz	—	1	1
33.	Hysterie	—	2	2
34.	Geisteskrankheit	—	1	1
35.	Muskelrheumatismus	—	1	1
36.	Gelenkrheumatismus	1	2	3
37.	Syphilis	2	—	2
38.	Krätze	—	1	1
39.	Lichen	—	1	1
40.	Episkleritis	—	1	1
41.	Zahngeschwür	—	1	1
42.	Zahnfleischblutungen	1	—	1
43.	Nasenbluten	—	1	1
44.	Nasenpolyp	—	1	1
45.	Nasenmuschelvergrößerung	1	5	6
46.	Spina der Nasenscheidewand	4	1	5
47.	Influenza	—	1	1
	Zusammen	53	82	135

In dieser Aufstellung sind wiederum solche Erkrankungen vorangestellt, welche sicher oder wenigstens wahrscheinlich mit der Tuberkulose unmittelbar zusammenhängen. Unter ihnen seien erwähnt: Lungenbluten in 8 Fällen = 3,4 %, Rippenfellentzündung in 13 = 5,5 %, Kehlkopftuberkulose, Mittelohrtuberkulose und tuberkulöse Nebenhodenentzündung in je 3 = 1,3 %. Kehlkopfkatarrh wurde daneben in 6 Fällen

Digitized by Google

= 2,5 %, Lungenentzündung in 4 = 1,7 % festgestellt. Von nicht tuberkulösen Komplikationen seien hervorgehoben: Lungenemphysem in 7 Fällen = 3,0 %, Herzneurose in 5 = 2,1 %, Herzklappenfehler in 3 = 1,3 %, sekundäre Herzveränderungen in 2 = 0,8 %, Neurasthenie und Hysterie zusammen in 11 = 4,7 %, Syphilis in 2 — 0,8 %. Von Influenza wurde während des Aufenthaltes in der Heilstätte 1 Kranker = 0,4 % befallen. Gewisse Ungleichmäßigkeiten in der Häufigkeit einzelner der aufgeführten Komplikationen sind für die beiden Berichtsjahre nicht zu verkennen.

Die Dauer der Heilstättenbehandlung (Tabelle XV, Seite 115) ließ sich für sämtliche 236 Kranken feststellen.

Die Behandlungsdauer betrug:

6— 8	Wochen in	6	Fällen =	2,5 %
8—10	„ „	5	„ =	2,1 „
10—12	„ „	85	„ =	36,0 „
12—14	„ „	103	„ =	43,6 „
14—16	„ „	13	„ =	5,5 „
16—20	„ „	20	„ =	8,5 „
20—26	„ „	3	„ =	1,3 „
über 26	„ „	1	Falle =	0,4 „

Demnach kamen rund 4/5 von den Pfleglingen (79,7 %) nach einem 10—14-wöchigen Heilstättenaufenthalt zur Entlassung. Weniger als 10 Wochen nahm die Kur in Anspruch bei 4,6 %, mehr als 14 Wochen bei 15,7 % der Kranken.

Unter Berücksichtigung der einzelnen Stadien der Erkrankung wurden von je 100 Kranken behandelt:

Stadium der Erkrankung	6–8 Wochen	8—10 Wochen	10—12 Wochen	12–14 Wochen	14—16 Wochen	16–20 Wochen	20–26 Wochen	über 26 Wochen
I	—	—	32,9	58,8	1,2	7,1	—	—
I—II	5,0	2,5	38,8	38,8	7,5	7,5	—	—
II	2,9	—	34,3	40,0	14,3	2,9	5,7	—
II—III	—	12,5	37,5	31,3	—	18,8	—	—
III	5,0	5,0	40,0	15,0	5,0	20,0	5,0	5,0

Für alle Stadien kamen somit in den meisten Fällen 10—14 wöchige Kuren zur Anwendung. Im übrigen macht sich zwischen leichten und vorgeschrittenen Erkrankungen ein gewisser Unterschied dahin bemerkbar, daß bei letzteren die länger dauernden Kuren um einiges überwiegen.

In den beiden Berichtsjahren war das Häufigkeitsverhältnis der einzelnen Behandlungszeiten insofern ein verschiedenes, als im ersten Jahre die 10—12 wöchigen Kuren, im zweiten hingegen die 12—14 wöchigen weitaus bevorzugt erscheinen. Es wurden behandelt

	10—12 Wochen	12—14 Wochen
im Jahre 1900	65,0 %	10,6 % des Jahreszuganges
„ „ 1901	4,4 „	79,6 „ „ „

Digitized by Google

Die durchschnittliche Behandlungsdauer war dementsprechend im zweiten Berichtsjahre eine etwas höhere. Sie betrug

im Jahre	1900	89,2 Tage
„ „	1901	94,3 „

Für sämtliche 236 Kranke berechnet sich die durchschnittliche Behandlungszeit auf 91,6 Tage. Dabei hatten einseitig und doppelseitig Erkrankte annähernd die gleiche Behandlungsdauer: 90,6 Tage die einseitig, 92,7 Tage die doppelseitig Erkrankten.

Gleich dem Lungenbefunde bei der Aufnahme war auch das Ergebnis der Entlassungsuntersuchung bei sämtlichen Kranken verzeichnet. Ein Vergleich dieser beiden Befunde führt hinsichtlich des Einflusses der Heilstättenbehandlung auf den Verlauf der Lungentuberkulose (Tabelle XVI, Seite 116 u. 117) zu folgenden Ergebnissen:

Die Lungenerkrankung war bei der Entlassung zu bezeichnen als:

vollkommen geheilt*)	in	2	Fällen	= 0,8 %
relativ geheilt	„	13	„	= 5,5 „
erheblich gebessert unter Aufrücken in ein günstigeres Stadium	„	75	„	= 31,8 „
gebessert innerhalb desselben Stadiums .	„	108	„	= 45,8 „
unverändert geblieben.	„	27	„	= 11,4 „
verschlechtert innerhalb desselben Stadiums	„	4	„	= 1,7 „
erheblich verschlechtert unter Hinabsinken in ein ungünstigeres Stadium . .	„	7	„	= 3,0 „

Bei den weitaus meisten Pfleglingen (83,9 %) hatte die Behandlung somit zu einer Besserung des Lungenleidens geführt, hierunter zu einer wesentlichen Besserung (unter Einschluß der Heilungen) bei 38,1 %. Unverändert blieben 11,4 % der Lungenerkrankungen und 4,7 % zeigten einen ungünstigen Verlauf. Unter den 27 unverändert gebliebenen Krankheitsfällen handelte es sich indes in 9 Fällen um solche Lungenerkrankungen, bei denen von vornherein nach Maßgabe des nur geringfügigen Aufnahmebefundes ein Einfluß der Heilstättenbehandlung auf die Krankheitserscheinungen kaum zu erwarten war. Todesfälle kamen in der Berichtszeit unter den Pfleglingen der Heilstätte nicht vor.

Die einzelnen Stadien nahmen an den Behandlungserfolgen in nachstehender Weise Anteil:

---

*) Vgl. die Erklärungen auf Seite 25.

Digitized by Google

Stadium der Erkrankung bei der Aufnahme	Von je 100 Lungenerkrankungen waren bei der Entlassung							
	vollkommen geheilt	relativ geheilt	erheblich gebessert in ein günstigeres Stadium	gebessert innerhalb desselben Stadiums	unverändert geblieben	verschlechtert innerhalb desselben Stadiums	verschlechtert in ein ungünstigeres Stadium	tödlich verlaufen
I	1,2	11,8	—	74,1	12,9	—	—	—
I—II	1,3	3,8	48,8	33,8	7,5	2,5	2,5	—
II	—	—	62,9	25,7	5,7	—	5,7	—
II—III	—	—	43,8	18,8	18,8	—	18,8	—
III	—	—	35,0	30,0	25,0	10,0	—	—

Die Heilungen — vollkommene und relative — entfielen hiernach ausschließlich auf die leichten Erkrankungsfälle (Stadien I und I—II). Erhebliche Besserungen fanden sich demgegenüber am häufigsten im Stadium II (62,9 %), während ihre Mindestzahl im Stadium III immerhin noch 35,0 % betrug. Verschlechterungen des Lungenbefundes fehlten im Stadium I gänzlich, das indes 12,9 % unverändert gebliebene Fälle aufwies. In den Stadien I—II und II kamen an unbeeinflußt gebliebenen und verschlimmerten Erkrankungen zusammen 12,5 % und 11,4 % vor, während hiervon im Stadium II—III 37,5 %, im Stadium III 35,0 % vorhanden waren.

In den beiden Berichtsjahren im besonderen stellte sich der Behandlungserfolg in folgender Weise dar:

Jahrgang	Von je 100 Lungenerkrankungen waren bei der Entlassung							
	vollkommen geheilt	relativ geheilt	erheblich gebessert in ein günstigeres Stadium	gebessert innerhalb desselben Stadiums	unverändert geblieben	verschlechtert innerhalb desselben Stadiums	verschlechtert in ein ungünstigeres Stadium	tödlich verlaufen
1900	—	5,7	36,6	42,3	8,1	3,3	4,1	—
1901	1,8	5,3	26,5	49,6	15,0	—	1,8	—

Wesentliche Unterschiede in den Behandlungsergebnissen der beiden Berichtsjahre machen sich also nicht geltend. Waren im zweiten Jahre die Verschlechterungen an Zahl geringer (1,8 %) als im ersten (7,3 %), so waren andererseits die unverändert gebliebenen Fälle entsprechend zahlreicher (15,0 % gegenüber 8,1 %). Dieser immerhin etwas günstigere Erfolg des zweiten Berichtsjahres entspricht freilich der Zusammensetzung der Krankenzugänge, welche im letzten Jahre wesentlich günstiger sich darstellte (vgl. Seite 97). Wenn daneben die Anzahl der erheblich gebesserten Lungenerkrankungen im zweiten Jahre zugunsten der nur innerhalb desselben Stadiums gebesserten zurückgeht, so entspricht dies gleichfalls dem günstiger beschaffenen Krankenmateriale dieses Jahrganges insofern, als letzterer gerade an Erkrankungen des Stadium I, also an solchen Erkrankungen, für welche eine erheb-

Digitized by Google

liche Besserung nur im Falle der Heilung in Betracht kommt, einen erheblichen Zuwachs zu verzeichnen hatte.

Will man sich damit begnügen, den Einfluß der Heilstättenbehandlung auf den Verlauf der Lungentuberkulose durch eine vergleichende Gegenüberstellung des Aufnahme- und Entlassungsstadiums zu veranschaulichen, so erhält man durch eine Zusammenziehung der Zahlenreihen der Tabelle XVI folgende allgemeine Übersicht:

Bei den insgesamt 236 Kranken war der Lungenbefund bei der Entlassung

in ein günstigeres Stadium hinaufgerückt in 90 Fällen = 38,1 %
in demselben Stadium geblieben . . . „ 139 „ = 58,9 „
in ein ungünstigeres Stadium hinabgerückt „ 7 „ = 3,0 „

Zieht man auch hierbei das Stadium der Erkrankung bei der Aufnahme in Betracht, so erweitert sich diese Zusammenstellung in folgender Weise:

Stadium der Erkrankung bei der Aufnahme	Von je 100 Lungenerkrankungen waren bei der Entlassung			
	in ein günstigeres Stadium hinaufgerückt	in demselben Stadium geblieben	in ein ungünstigeres Stadium hinabgerückt	tödlich verlaufen
I	12,9*)	87,0*)	—	—
I—II	53,8	43,8	2,5	—
II	62,9	31,4	5,7	—
II—III	43,8	37,5	18,8	—
III	35,0	65,0*)	—	—

Wie im einzelnen der Austausch der Stadien bei den Krankheitsfällen in den beiden Jahren sich vollzog, ist aus der Tabelle XVII, Seite 116 u. 117 zu ersehen.

Für die Gesamtheit der Kranken gestaltete sich danach die Änderung der Stadien in nachstehender Weise:

Stadium der Erkrankung bei der Aufnahme	Stadium der Erkrankung bei der Entlassung							
	00 %	0 %	I %	I—II %	II %	II—III %	III %	† %
I	1,2	11,8	87,1	—	—	—	—	—
I—II	1,3	3,8	48,8	43,8	2,5	—	—	—
II	—	—	20,0	42,9	31,4	2,9	2,9	—
II—III	—	—	—	12,5	31,3	37,5	18,8	—
III	—	—	—	—	5,0	30,0	65,0	—

Bei den im ganzen 119 einseitig Erkrankten, auf die sich die in Klammern aufgeführten Zahlen der Tabelle XVI beziehen, kam das Behandlungsergebnis im besonderen in nachstehender Weise zum Ausdruck:

*) Vgl. die Fußnote auf Seite 27.

Digitized by Google

Stadium der Erkrankung bei der Aufnahme	Anzahl der einseitigen Erkrankungen	Hiervon sind						
		vollkommen geheilt. %	relativ geheilt %	gebessert in ein günstigeres Stadium %	gebessert innerhalb desselben Stadiums %	unverändert geblieben %	verschlechtert innerhalb desselben Stadiums %	verschlechtert in ein ungünstigeres Stadium %
I	55	1,8	12,7	—	69,1	16,4	—	—
I—II	46	2,2	—	47,8	37,0	10,9	2,2	—
II	8	—	—	75,0	12,5	12,5	—	—
II—III	6	—	—	33,3	33,3	33,3	—	—
III	4	—	—	50,0	—	—	50,0	—
Zusammen	119	1,7	5,9	26,9	48,7	14,3	2,5	—

Aus dem Vergleiche dieser Zahlen mit denen, die für die Gesamtheit der Pfleglinge (vgl. Tabelle XVI) gefunden wurden, geht hervor, daß bemerkenswerte Unterschiede hinsichtlich des Behandlungserfolges nicht bestehen.

Über das Verhalten der Rasselgeräusche bei der Aufnahme und bei der Entlassung führte eine entsprechende Zusammenstellung zu nachstehenden Ergebnissen:

Unter den insgesamt 236 Erkrankungsfällen befanden sich 119 einseitige und 117 doppelseitige.

I. Von den 119 einseitig Erkrankten zeigten bei der Aufnahme 79 = 66,4 % Rasselgeräusche, und zwar 53 rechtseitig, 26 linkseitig Erkrankte. Das Rasseln war bei der Entlassung geschwunden bei 44 = 55,7 %, und zwar bei 29 = 54,7 % rechtseitig, bei 15 = 57,7 % linkseitig Erkrankten.

II. Von den 117 doppelseitig Erkrankten zeigten bei der Aufnahme

a) 14 = 12,0 % beiderseits keine Rasselgeräusche;

b) 54 = 46,2 % auf einer Seite Rasselgeräusche, und zwar 36 auf der rechten, 18 auf der linken Seite;

c) 49 = 41,9 % über beiden Lungen Rasselgeräusche.

Die Gruppe a fällt für die weitere Betrachtung fort.

Von den 54 Kranken der Gruppe b (doppelseitige Erkrankungen mit Rasselgeräuschen über einer Lunge) verloren die Rasselgeräusche 36 = 66,7 %, und zwar 21 = 58,3 % auf der rechten, 15 = 83,3 % auf der linken Seite.

Von den 49 Pfleglingen der Gruppe c (doppelseitige Erkrankungen mit Rasseln auf beiden Seiten) verloren 16 = 32,7 % das Rasseln auf beiden Seiten, weitere 16 = 32,7 % das Rasseln auf einer Seite (von diesen 7 = 43,8 % auf der rechten, 9 = 56,3 auf der linken Seite), während bei 17 = 34,7 % bei der Entlassung beiderseits noch Rasseln fortbestand.

Prüft man das Verhalten der Rasselgeräusche lediglich bei den leichten Erkrankungsfällen der Stadien I und I—II, so ergeben sich die nachstehenden Zahlen:

Digitized by Google

Unter den insgesamt in Betracht kommenden 165 Erkrankungen der Stadien I und I—II befanden sich 101 einseitige und 64 doppelseitige Krankheitsfälle.

I. Von den 101 einseitig Kranken hatten bei der Aufnahme 61 = 60,4 % Rasselgeräusche. Von diesen verloren das Rasseln 37 = 60,7 %.

II. Von den 64 doppelseitig Erkrankten hatten bei der Aufnahme:

a) 14 = 21,9 % beiderseits keine Rasselgeräusche,

b) 28 = 43,8 % auf einer Seite Rasselgeräusche,

c) 22 = 34,4 % auf beiden Seiten Rasselgeräusche.

Die Gruppe a scheidet wiederum aus. Von den 28 Pfleglingen der Gruppe b (doppelseitige Erkrankungen mit einseitigem Rasseln) verloren die Rasselgeräusche 26 = 92,9 %. Unter den 22 Kranken der Gruppe c (doppelseitige Erkrankungen mit Rasseln auf beiden Seiten) waren bei der Entlassung 14 = 63,7 % auf beiden Seiten, 5 = 22,7 % auf einer Seite von Rasselgeräuschen frei, während 3 = 13,6 % auf beiden Seiten noch Rasseln zurückbehielten.

Schließlich mögen noch einige Angaben über die geheilten und die unverändert gebliebenen und verschlechterten Erkrankungen folgen:

A. Geheilte Lungenerkrankungen. Gesamtzahl = 15. Die durchschnittliche Behandlungsdauer betrug 85,8 (91,6)*) Tage. Tuberkelbazillen wurden nachgewiesen in 4 Fällen = 26,7 (55,9) %.

Es standen im Alter von

15—20 Jahren	. .	2 = 13,3	(17,9) %
20—25 „	. .	3 = 20,0	(26,0) „
25—30 „	. .	5 = 33,3	(23,0) „
30—35 „	. .	2 = 13,3	(14,0) „
35—40 „	. .	1 = 6,7	(10,2) „
40—50 „	. .	1 = 6,7	(7,7) „
50—60 „	. .	1 = 6,7	(0,9) „
über 60 „	. .	— = —	(0,4) „

Vater oder Mutter oder beide waren angeblich

sicher tuberkulös . . . . . bei 4 = 26,7 (40,7) %

wahrscheinlich tuberkulös . „ 5 = 33,3 (41,7) „

Bemerkenswert bei den geheilten Kranken ist die relativ kurze Behandlungsdauer, wie auch der immerhin beträchtliche Prozentsatz der vordem mit Tuberkelbazillen behafteten Pfleglinge. Lebensalter und erbliche Belastung lassen unter Berücksichtigung der den Prozentzahlen zugrunde liegenden kleinen Zahlenwerte einen wesentlichen Einfluß auf den Heilerfolg nicht erkennen.

B. Unverändert gebliebene und verschlechterte Lungenerkrankungen. Gesamtzahl = 29**). Die durchschnittliche Behandlungsdauer betrug

*) In Klammern sind zum Vergleich die entsprechenden Zahlenwerte eingefügt, welche für die Gesamtzahl der Kranken sich ergeben haben.

**) Ausgenommen wurden von den unverändert gebliebenen Lungenerkrankungen für die nachfolgenden Aufstellungen diejenigen bereits oben erwähnten 9 Fälle, in denen nach dem geringfügigen Lungenbefund bei der Aufnahme eine Änderung von vornherein nicht zu erwarten war.

Digitized by Google

100,5 (91,6) Tage. Tuberkelbazillen wurden nachgewiesen in 26 Fällen = 89,7 (55,9) %.

Es standen im Alter von

15—20 Jahren . .	3 =	10,3	(17,9) %
20—25 „ . .	12 =	41,4	(26,0) „
25—30 „ . .	3 =	10,3	(23,0) „
30—35 „ . .	3 =	10,3	(14,0) „
35—40 „ . .	5 =	17,2	(10,2) „
40—50 „ . .	2 =	6,9	(7,7) „
50—60 „ . .	— =	—	(0,9) „
mehr als 60 „ . .	1 =	3,4	(0,4) „

Vater oder Mutter oder beide waren angeblich

sicher tuberkulös	bei 7 =	24,1	(40,7) %
wahrscheinlich tuberkulös .	„ 7 =	24,1	(41,7) „

Der Ernährungszustand bei der Aufnahme war

gut	bei 3 =	10,3	(22,5) %
mittelmäßig	„ 6 =	20,7	(23,7) „
schlecht	„ 20 =	69,0	(53,8) „

Unter den einzelnen Altersklassen war die von 20—25 Jahren prozentuell besonders stark vertreten, wobei indes nicht außer acht gelassen sei, daß auch für die nicht günstig verlaufenen Krankheitsfälle nur sehr kleine Zahlenwerte in Betracht kommen. Die erbliche Belastung läßt einen wesentlichen Einfluß wiederum nicht wahrnehmen, während ein Überwiegen der bei der Aufnahme Schlechtgenährten unter den ohne den gewünschten Erfolg entlassenen Pfleglingen deutlich hervortritt.

Welche Beurteilung der Erfolg der Heilstättenbehandlung durch den Heilstättenarzt selbst erfahren hatte, ist aus Tabelle XVIII, Seite 118 zu ersehen.

Von den im ganzen 236 Kranken waren bei der Entlassung bezeichnet als

geheilt	—	(15)	Kranke =	— (6,4) %
gebessert	207	(183)	„ =	87,7 (77,5) „
ungebessert	25	(27)	„ =	10,6 (11,4) „
verschlechtert . . .	4	(11)	„ =	1,7 (4,7) „

Die in Klammern beigefügten Zahlen bedeuten die Anzahl der Kranken, bei denen die Lungenerkrankung auf Grund der in den Zählkarten eingetragenen Befunde von dem Bearbeiter als geheilt, gebessert, ungebessert (unverändert geblieben) oder verschlechtert erachtet worden ist. (Vgl. S. 101.)

Die Unterschiede, die in der beiderseitigen Beurteilung zutage treten, sind nur gering. Sie beschränken sich im wesentlichen auf die als „geheilt", welche Bezeichnung seitens des Anstaltsarztes offenbar grundsätzlich nicht verwandt wurde, und auf die als verschlechtert entlassenen Kranken. Die Abweichungen finden ihre Er-

Digitized by Google

klärung darin, daß seitens der Heilstätte für die Beurteilung des Heilerfolges neben dem Lungenbefunde das Gesamtbefinden der Kranken berücksichtigt wurde.

Die gleichen Verschiedenheiten wiederholen sich dementsprechend, wenn man im besonderen für die einzelnen Stadien der Erkrankung oder für die beiden Jahrgänge die von dem Heilstättenarzt angegebenen Behandlungserfolge mit den Ergebnissen des Bearbeiters vergleicht; dieserhalb wird verwiesen auf Tabelle XVI und XVIII.

Der Grad der Erwerbsfähigkeit bei der Entlassung (Tabelle XIX, Seite 118) war bei 235 Kranken = 99,6 % der Gesamtzahl näher angegeben.

Bei der Entlassung wurden bezeichnet als

völlig erwerbsfähig für den alten Beruf	183	Kranke	= 77,9 %
völlig erwerbsfähig für einen anderen Beruf	—	„	= — „
teilweise erwerbsfähig	43	„	= 18,3 „
nicht erwerbsfähig	9	„	= 3,8 „

Berücksichtigt man die Schwere der Erkrankung beim Beginn der Heilstättenkur, so ergeben sich folgende Werte:

Stadium der Erkrankung bei der Aufnahme	Von je 100 Kranken waren bei der Entlassung		
	völlig erwerbsfähig für den alten Beruf	teilweise erwerbsfähig	nicht erwerbsfähig
I	95,2	4,8	—
I—II	76,3	22,5	1,3
II	77,1	20,0	2,9
II—III	56,3	43,8	—
III	30,0	35,0	35,0

Von den Kranken des Stadium I kamen demzufolge 95,2 % mit voller Arbeitsfähigkeit zur Entlassung. Mit zunehmender Schwere der Erkrankung nimmt die Anzahl der als völlig erwerbsfähig Entlassenen rasch ab; Stadium III besitzt hiervon nur noch 30,0 %. Nicht Erwerbsfähige fanden sich im Stadium III 35,0 %, im übrigen jedoch nur vereinzelt und unter Beschränkung auf die Stadien I—II und II.

Innerhalb der beiden Jahrgänge gestaltete sich die Erwerbsfähigkeit der Pfleglinge bei der Entlassung in folgender Weise:

Jahrgang	Von je 100 Kranken waren bei der Entlassung		
	völlig erwerbsfähig für den alten Beruf	teilweise erwerbsfähig	nicht erwerbsfähig
1900	81,1	13,1	5,7
1901	74,3	23,9	1,8

Es zeigt sich demnach im zweiten Jahre ein Ansteigen der teilweise Erwerbsfähigen auf Kosten der völlig Erwerbsfähigen, während andererseits die nicht Erwerbsfähigen gleichfalls — und zwar relativ recht erheblich — an Zahl abnahmen. Im

Digitized by Google

ganzen dürften somit die hinsichtlich der Erwerbsfähigkeit der entlassenen Pfleglinge in den beiden Berichtsjahren erzielten Erfolge als im wesentlichen gleichwertig anzusehen sein.

Eine kurze Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse der vorangehenden statistischen Untersuchungen, die sich im ganzen auf 236 mindestens 6 Wochen in der Anstalt verbliebene tuberkulöse männliche Lungenkranke erstrecken, veranschaulicht die Wirksamkeit der Heilstätte in der Berichtszeit — 1. Januar 1900 bis 31. Dezember 1901 — in folgender Weise:

Bei weitem die Mehrzahl der Pfleglinge gehörte der arbeitenden Klasse an, hierunter 69,1 % der Berufsgruppe der Werkstättenarbeiter. Dementsprechend trugen in 65,3 % der Fälle Landesversicherungsanstalten die Kosten der Behandlung. Eine erbliche Belastung von seiten der Eltern lag mit Sicherheit angeblich bei 40,7 % der Kranken vor, mit Wahrscheinlichkeit (unter Einschluß der als sicher tuberkulös Bezeichneten) bei 41,7 %. Etwa $^3/_5$ der Pfleglinge (60,6 %) fanden noch in demselben Jahre, in dem die Erkrankung wahrgenommen worden war, Aufnahme in der Anstalt. Frühere Heilstättenkuren von mindestens sechswöchiger Dauer hatten 3,4 % der Kranken durchgemacht.

Der Ernährungszustand bei der Aufnahme war gut bei 22,5, mittelmäßig bei 23,7, schlecht bei 53,8 %. Husten und Auswurf war vorhanden bei 96,6 % der Aufgenommenen, Fieber bei 28,8, Nachtschweiße bei 53,0 %. Tuberkelbazillen wurden während des Heilstättenaufenthaltes gefunden bei 55,9 % der Kranken. Der Schwere der Lungenerkrankung nach gehörten zum Stadium I 36,0, I—II 33,9, II 14,8, II—III 6,8 und III 8,5 % der aufgenommenen Pfleglinge. Rasselgeräusche wurden festgestellt bei 77,1 % der Kranken, Rasselgeräusche mit gleichzeitiger Gewebsverdichtung bei 72,5 %. Die durchschnittliche Behandlungsdauer betrug 91,6 Tage.

Was den Erfolg der Behandlung anbetrifft, so zeigten 98,3 % der Pfleglinge bei der Entlassung eine Zunahme ihres Körpergewichtes um durchschnittlich 7,1 kg; Husten und Auswurf waren geschwunden bei 47,9, das Fieber bei 55,9, die Nachtschweiße bei 98,4 % der Kranken. Die tuberkulöse Lungenveränderung war erheblich gebessert unter Aufrücken in ein günstigeres Stadium in 38,1 % der Fälle (hierunter 6,3 % klinische Heilungen), gebessert innerhalb desselben Stadiums in 45,8 %, unverändert geblieben oder verschlechtert in 16,1 %. In der Heilstätte gestorben ist in der Berichtszeit kein Kranker. Völlige Wiederherstellung des normalen Lungenbefundes erfolgte in 2 Fällen = 0,8 %. Gänzliches Verschwinden der Rasselgeräusche wurde beobachtet in 96 Fällen (hierunter 80 Erkrankungen, die bei der Aufnahme nur auf einer Seite Rasseln erkennen ließen) = 40,7 %. Einseitiges Verschwinden der Rasselgeräusche wurde außerdem bei 32,7 % der mit doppelseitigem Rasseln aufgenommenen Pfleglinge festgestellt. Als völlig erwerbsfähig wurden 77,9 % der Kranken, als teilweise erwerbsfähig 18,3 %, als nicht erwerbsfähig 3,8 % entlassen.

Digitized by Google

Heilstätte Engelthal.

Tabelle I. (Nur für männliche Kranke.)

Jahrgang	Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Die Kosten der Behandlung trugen: die Behandelten selbst	Landesversicherungsanstalten	Krankenkassen	Berufsgenossenschaften	Behörden	Armenverwaltungen	Lohnherren	Privatwohltäter	teils Landesversicherungsanstalten, teils die Behandelten selbst	teils Krankenkassen, teils Privatwohltäter oder Wohltätigkeitsvereine
1900	123	15	74	20	—	1	1	—	3	4	5
1901	113	9	80	16	1	1	1	1	1	—	3
Im ganzen	236	24	154	36	1	2	2	1	4	4	8
	= %	10,2	65,3	15,3	0,4	0,8	0,8	0,4	1,7	1,7	3,4

Tabelle II.

Von den Kranken standen im Alter von	1900	%	1901	%	Im ganzen	%	Hiervon waren: verheiratet	%	unverheiratet	%
15—20 Jahren	22	17,9	20	17,9	42	17,9	—	—	42	100,0
20—25 „	32	26,0	29	25,9	61	26,0	5	8,2	56	91,8
25—30 „	27	22,0	27	24,1	54	23,0	20	37,0	34	63,0
30—35 „	20	16,3	13	11,6	33	14,0	23	69,7	10	30,3
35—40 „	18	10,6	11	9,8	24	10,2	16	66,7	8	33,3
40—50 „	7	5,7	11	9,8	18	7,7	17	94,4	1	5,6
50—60 „	1	0,8	1	0,9	2	0,9	2	100,0	—	—
über 60 „	1	0,8	—	—	1	0,4	—	—	1	100,0
Ohne Angabe	—	—	1	0,9	1	0,4	1	100,0	—	—
Zusammen	123		113		236		84	35,6	152	64,4

Tabelle III.

Von den Kranken waren	1900	%	1901	%	Im ganzen	%
verheiratet	42	34,1	42	37,2	84	35,6
unverheiratet	81	65,9	71	62,8	152	64,4
Zusammen	123		113		236	

Tabelle IV.

Jahrgang	Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Die sozialen Verhältnisse waren: gut	%	mittelmäßig	%	schlecht	%	Im besondern klagten über: schlechte Wohnung	%	schlechte Ernährung	%	Ohne Angabe	%
1900	123	39	31,7	18	14,6	66	53,7	—	—	—	—	—	—
1901	108	19	17,6	31	28,7	58	53,7	1	0,9	—	—	5	4,4
Im ganzen	231	58	25,1	49	21,2	124	53,7	1	0,4	—	—	5	2,1

Digitized by Google

Heilstätte Engelthal.

Tabelle V. (Nur für männliche Kranke.)

Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Es bestand bei: dem Vater allein				der Mutter allein				beiden Eltern				beiden Eltern und Geschwistern				dem Vater und Geschwistern				der Mutter und Geschwistern				den Geschwistern allein				entfernteren Aszendenten (Großvater, Onkel)				Im ganzen				Aus nicht tuberkulösen Familien stammten	Ohne Angabe
	Tuberkulose	Bluthusten	Brustkrankheit	Insgesamt	Tuberkulose	Bluthusten	Brustkrankheit	Insgesamt	Tuberkulose	Bluthusten	Brustkrankheit	Insgesamt	Tuberkulose	Bluthusten	Brustkrankheit	Insgesamt	Tuberkulose	Bluthusten	Brustkrankheit	Insgesamt	Tuberkulose	Bluthusten	Brustkrankheit	Insgesamt	Tuberkulose	Bluthusten	Brustkrankheit	Insgesamt	Tuberkulose	Bluthusten	Brustkrankheit	Insgesamt	Tuberkulose	Bluthusten	Brustkrankheit	Insgesamt		
199	31	—	2	33	25	—	—	25	1	—	—	1	5	—	—	5	10	—	—	10	9	—	—	9	32	—	1	33	4	—	—	4	117	—	3	120	79	37
= %	15,6	—	1,0	16,6	12,6	—	—	12,6	0,5	—	—	0,5	2,5	—	—	2,5	5,0	—	—	5,0	4,5	—	—	4,5	16,1	—	0,5	16,6	2,0	—	—	2,0	58,8	—	1,5	60,3	39,7	15,7

Tabelle VI.

Anzahl der in Betracht gezogenen verheirateten Kranken	Die Ehefrau war: gesund	tuberkulös	brustkrank	sonstig krank	Sämtliche Kinder waren gesund	In Familien waren Kinder: tuberkulös	brustkrank	skrofulös	sonstig krank	Die Ehefrau und sämtliche Kinder waren gesund	Die Ehefrau und eines oder mehrere Kinder waren: tuberkulös	brustkrank	sonstig krank	Insgesamt waren Kinder: tuberkulös	brustkrank	skrofulös	sonstig krank	Ehen waren kinderlos	Anzahl der unverheirateten Kranken
84	69	9	4	2	63	7	2	10	1	51	3	—	—	7	2	12	4	1	152
= %	82,1	10,7	4,8	2,4	75,9	8,4	2,4	12,0	1,2	61,4	3,6	—	—					1,2	

Digitized by Google

Heilstätte Engelthal.

Tabelle VII. (Nur für männliche Kranke.)

Jahrgang	Der Ernährungszustand bei der Aufnahme war	Anzahl der Kranken	%	Hiervon: haben zugenommen	%	blieben auf gleichem Gewicht	%	haben abgenommen	%	Ohne Gewichtsangabe bei der Entlassung	%	Gesamtgewichtszunahme kg	Durchschnittliche Gewichtszunahme kg	Höchste Gewichtszunahme kg
1900	gut	25	20,3	25		—		—		—		198,0	7,7	
	mittelmäßig	34	27,6	34		—		—		—		264,0	7,8	
	schlecht	64	52,0	61		1		2		—		427,6	7,0	
	Zusammen	123		120	97,6	1	0,8	2	1,6	—	—	884,6	7,4	16,0
1901	gut	28	24,8	27		—		1		—		192,8	7,4	
	mittelmäßig	22	19,5	22		—		—		—		148,0	6,7	
	schlecht	63	55,8	63		—		—		—		433,1	6,9	
	Zusammen	113		112	99,1	—	—	1	0,9	—	—	773,9	6,9	17,0
Im ganzen	gut	53	22,5	52	98,1	—	—	1	1,9	—	—	385,8	7,4	
	mittelmäßig	56	23,7	56	100,0	—	—	—	—	—	—	412,0	7,4	
	schlecht	127	53,8	124	97,6	1	0,8	2	1,6	—	—	860,7	6,9	
	Zusammen	236		232	98,3	1	0,4	3	1,3	—	—	1658,5	7,1	17,0

Tabelle VIII.

Jahrgang	Das Allgemeinbefinden bei der Aufnahme war	Anzahl der Kranken	%	Das Allgemeinbefinden hat sich während des Heilstättenaufenthaltes: sehr gebessert	%	gebessert	%	gleich erhalten	%	verschlechtert	%	sehr verschlechtert	%	Ohne Angabe bei der Entlassung	%
1900	gut	39	31,7	—		33		6		—		—		—	
	mittelmäßig	24	19,5	17		5		—		1		—		1	
	schlecht	60	48,9	43		13		4		—		—		—	
	Zusammen	123		60	49,2	51	41,8	10	8,2	1	0,8	—	—	1	0,8
1901	gut	17	15,0	—		16		1		—		—		—	
	mittelmäßig	32	28,3	17		14		—		—		—		1	
	schlecht	64	56,6	41		22		1		–		—		—	
	Zusammen	113		58	51,8	52	46,4	2	1,8	—	—	—	—	1	0,9
Im ganzen	gut	56	23,7	—	—	49	87,5	7	12,5	—	—	—	—	—	—
	mittelmäßig	56	23,7	34	63,0	19	35,0	—	—	1	1,9	—	—	2	3,6
	schlecht	124	52,5	84	67,7	35	28,2	5	4,0	—	—	—	—	—	—
	Zusammen	236		118	50,4	103	44,0	12	5,1	1	0,4	—	—	2	0,8

Digitized by Google

Heilstätte Engelthal.

Tabelle IX. (Nur für männliche Kranke.)

Jahrgang	Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Anzahl der Kranken mit Husten und Auswurf bei der Aufnahme	%	Hiervon hatten bei der Entlassung: keinen Husten und keinen Auswurf	%	Husten ohne Auswurf	%	Husten und Auswurf	%	Anzahl der Kranken mit Husten ohne Auswurf bei der Aufnahme	%	Hiervon hatten bei der Entlassung: keinen Husten und keinen Auswurf	%	Husten ohne Auswurf	%	Husten und Auswurf	%	Anzahl der Kranken ohne Husten und ohne Auswurf bei der Aufnahme	%	Hiervon hatten bei der Entlassung: keinen Husten und keinen Auswurf	%	Husten ohne Auswurf	%	Husten und Auswurf	%
1900	123	119	96,7	56	47,1	1	0,8	62	52,1	2	1,6	2	100,0	—	—	—	—	2	1,6	2	100,0	—	—	—	—
1901	113	109	96,5	57	52,3	1	0,9	51	46,8	—	—	—	—	—	—	—	—	4	3,5	3	75,0	—	—	1	25,0
Im ganzen	236	228	96,6	113	49,6	2	0,9	113	49,6	2	0,8	2	100,0	—	—	—	—	6	2,5	5	83,3	—	—	1	16,7

Tabelle X.

Jahrgang	Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Anzahl der Kranken mit Tuberkelbazillen bei der Aufnahme	%	Hiervon hatten bei der Entlassung: keine Tuberkelbazillen	%	Tuberkelbazillen	%	Anzahl der Kranken ohne Tuberkelbazillen bei der Aufnahme	%	Hiervon hatten bei der Entlassung: keine Tuberkelbazillen	%	Tuberkelbazillen	%	Ohne Angabe über Tuberkelbazillen	%	Ohne Auswurf während des Heilstättenaufenthaltes	%
1900	119	79	66,4	39	49,4	40	50,6	40	33,6	40	100,0	—	—	—	—	4	3,3
1901	110	53	48,2	28	52,8	25	47,2	57	51,8	57	100,0	—	—	—	—	3	2,7
Im ganzen	229	132	57,6	67	50,8	65	49,2	97	42,4	97	100,0	—	—	—	—	7	3,0

Digitized by Google

Heilstätte Engelthal.

Tabelle XI. (Nur für männliche Kranke.)

Stadium der Erkrankung bei der Aufnahme	Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Hiervon hatten: Tuberkelbazillen im Auswurf	%	keine Tuberkelbazillen im Auswurf	%	Ohne Angabe über Tuberkelbazillen	%	Ohne Auswurf während des Heilstättenaufenthaltes	%
I	78	24	30,8	54	69,2	—	—	7	8,2
I—II	80	46	57,5	34	42,5	—	—	—	—
II	35	27	77,1	8	22,9	—	—	—	—
II—III	16	15	93,7	1	6,3	—	—	—	—
III	20	20	100,0	—	—	—	—	—	—
Im ganzen	229	132	57,6	97	42,4	—	—	7	3,0

Tabelle XII.

Jahrgang	Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Anzahl der Kranken mit Fieber bei der Aufnahme	%	Hiervon hatten bei der Entlassung: kein Fieber	%	Fieber	%	Anzahl der Kranken ohne Fieber bei der Aufnahme	%	Hiervon hatten bei der Entlassung: kein Fieber	%	Fieber	%	Ohne Angabe	%
1900	121	43	35,5	22	51,2	21	48,8	78	64,5	73	93,6	5	6,4	2	1,6
1901	113	25	22,1	16	64,0	9	36,0	88	77,9	85	96,6	3	3,4	—	—
Im ganzen	234	68	29,1	38	55,9	30	44,1	166	70,9	158	95,2	8	4,8	2	0,8

Tabelle XIII.

Jahrgang	Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Anzahl der Kranken mit nächtlichen Schweißen bei der Aufnahme	%	Hiervon hatten bei der Entlassung: keine nächtlichen Schweiße	%	nächtliche Schweiße	%	Anzahl der Kranken ohne nächtliche Schweiße bei der Aufnahme	%	Hiervon hatten bei der Entlassung: keine nächtlichen Schweiße	%	nächtliche Schweiße	%	Ohne Angabe	%
1900	123	74	60,2	72	97,3	2	2,7	49	39,8	49	100,0	—	—	—	—
1901	113	51	45,1	51	100,0	—	—	62	54,9	62	100,0	—	—	—	—
Im ganzen	236	125	53,0	123	98,4	2	1,6	111	47,0	111	100,0	—	—	—	—

Digitized by Google

Heilstätte Engelthal. (Nur für männliche Kranke.)

Tabelle XIV.

I. Katarrhe ohne nachweisbare Verdichtungen.

Jahrgang	Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Stadium I		Stadium I—II		Stadium II		Stadium II—III		Gesamtzahl					
		Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	%	Doppelseitige Erkrankungen	%	Insgesamt	%
1900	123	1	5*)	2	2*)	1	—	—	—	4	3,3	7	5,7	11	8,9
1901	113	3*)	—	—	—	—	—	—	—	3	2,7	—	—	3	2,7
Im ganzen	236	4	5	2	2	1	—	—	—	7	3,0	7	3,0	14	5,9
= %		1,7	2,1	0,8	0,8	0,4	—	—	—						

*) Hierunter ohne Rasselgeräusche : 1.

II. Verdichtungen ohne katarrhalische Erscheinungen.

Jahrgang	Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Stadium I		Stadium I—II		Stadium II		Stadium II—III		Stadium III		Gesamtzahl					
		Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	%	Doppelseitige Erkrankungen	%	Insgesamt	%
1900	123	9	1	6	2	—	—	—	—	—	—	15	12,2	3	2,4	18	14,6
1901	113	20	6	4	3	—	—	—	—	—	—	24	21,2	9	8,0	33	29,2
Im ganzen	236	29	7	10	5	—	—	—	—	—	—	39	16,5	12	5,1	51	21,6
= %		12,3	3,0	4,2	2,1	—	—	—	—	—	—						

III. Verdichtungen und katarrhalische Erscheinungen.

Jahrgang	Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Stadium I		Stadium I—II		Stadium II		Stadium II—III		Stadium III ohne Höhlenbildung		Verdichtung und Katarrh mit Höhlenbildung		Gesamtzahl					
		Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	%	Doppelseitige Erkrankungen	%	Insgesamt	%
1900	123	10	8	14	16	4	17	5	5	4	11	—	—	37	30,1	57	46,3	94	76,4
1901	113	12	10	20	11	3	10	1	5	—	5	—	—	36	31,9	41	36,3	77	68,1
Im ganzen	236	22	18	34	27	7	27	6	10	4	16	—	—	73	30,9	98	41,5	171	72,5
= %		9,3	7,6	14,4	11,4	3,0	11,4	2,5	4,2	1,7	6,8	—	—						

Digitized by Google

Heilstätte Engelthal.

Tabelle XV. (Nur für männliche Kranke.)

Jahrgang	Behandlungsdauer in Wochen	Anzahl der in Betracht gezogenen Krankheitsfälle	%	Stadium der Erkrankung bei der Aufnahme: I	%	I—II	%	II	%	II—III	%	III	%	Gestorben sind	Ohne Angabe der Behandlungsdauer
1900	6— 8	4	3,3	—		3		1		—		—			
	8—10	3	2,4	—		1		—		1		1			
	10—12	80	65,0	26		28		12		6		8			
	12—14	13	10,6	5		3		3		1		1			
	14—16	11	8,9	1		5		5		—		—			
	16—20	11	8,9	2		2		1		2		4			
	20—26	—	—	—		—		—		—		—			
	über 26	1	0,8	—		—		—		—		1			
	Zusammen	123		34		42		22		10		15		—	—
1901	6— 8	2	1,8	—		1		—		—		1			
	8—10	2	1,8	—		1		—		1		—			
	10—12	5	4,4	2		3		—		—		—			
	12—14	90	79,6	45		28		11		4		2			
	14—16	2	1,8	—		1		—		—		1			
	16—20	9	8,0	4		4		—		1		-			
	20—26	3	2,7	—		-		2		—		1			
	über 26	-	—	—		—		-		-		-			
	Zusammen	113		51		38		13		6		5		—	—
Im ganzen	6— 8	6	2,5	—	—	4	5,0	1	2,9	—	—	1	5,0		
	8—10	5	2,1	—	—	2	2,5	—	—	2	12,5	1	5,0		
	10—12	85	36,0	28	32,9	31	38,8	12	34,3	6	37,5	8	40,0		
	12—14	103	43,6	50	58,8	31	38,8	14	40,0	5	31,3	3	15,0		
	14—16	13	5,5	1	1,2	6	7,5	5	14,3	—	—	1	5,0		
	16—20	20	8,5	6	7,1	6	7,5	1	2,9	3	18,8	4	20,0		
	20—26	3	1,3	—	—	—	—	2	5,7	—	—	1	5,0		
	über 26	1	0,4	—	—	—	—	—	—	—	—	1	5,0		
	Zusammen	236		85		80		35		16		20		—	—

Digitized by Google

Heilstätte

Tabelle XVI. (Nur für männ-

Jahrgang	Stadium der Erkrankung bei der Aufnahme	Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Der Lungen-									
			geheilt						gebessert			
			vollkommen		relativ		Insgesamt		in ein günstigeres Stadium		innerhalb desselben Stadiums	
				%		%		%		%		%
1900	I	34(20)	—	—	6(3)	17,6	6(3)	17,6	—	—	25(14)	73,5
	I—II	42(22)	—	—	1(—)	2,4	1(—)	2,4	19(11)	45,2	15(7)	35,7
	II	22(5)	—	—	—	—	—	—	13(4)	59,1	7(1)	31,8
	II—III	10(5)	—	—	—	—	—	—	6(2)	60,0	2(2)	20,0
	III	15(4)	—	—	—	—	—	—	7(2)	46,7	3(—)	20,0
	Zusammen	123(56)	—	—	7(3)	5,7	7(3)	5,7	45(19)	36,6	52(24)	42,3
1901	I	51(35)	1(1)	2,0	4(4)	7,8	5(5)	9,8	—	—	38(24)	74,5
	I—II	38(24)	1(1)	2,6	2(—)	5,3	3(1)	7,9	20(11)	52,6	12(10)	31,6
	II	13(3)	—	—	—	—	—	—	9(2)	69,2	2(—)	15,4
	II—III	6(1)	—	—	—	—	—	—	1(—)	16,7	1(—)	16,7
	III	5(—)	—	—	—	—	—	—	—	—	3(—)	60,0
	Zusammen	113(63)	2(2)	1,8	6(4)	5,3	8(6)	7,1	30(13)	26,5	56(34)	49.6
Im ganzen	I	85(55)	1(1)	1,2(1,8)	10(7)	11,8(12,7)	11(8)	12,9(14,5)	—	—	63(38)	74,1(69,1)
	I—II	80(46)	1(1)	1,3(2,2)	3(—)	3,8(—)	4(1)	5,0(2,2)	39(22)	48,8(47,8)	27(17)	33,8(37,0)
	II	35(8)	—	—	—	—	—	—	22(6)	62,9(75,0)	9(1)	25,7(12,5)
	II—III	16(6)	—	—	—	—	—	—	7(2)	43,8(33,3)	3(2)	18,8(33,3)
	III	20(4)	—	—	—	—	—	—	7(2)	35,0(50,0)	6(—)	30,0(—)
	Zusammen	236(119)	2(2)	0,8(1,7)	13(7)	5,5(5,9)	15(9)	6,4(7,6)	75(32)	31,8(26,9)	108(58)	45,8(48,7)

Tabelle XVII.

Aufnahmestadium	I									I—II									II				
Entlassungsstadium	00	0	I	I bis II	II	II bis III	III	†	Ohne Angabe	00	0	I	I bis II	II	II bis III	III	†	Ohne Angabe	00	0	I	I bis II	II	II bis III
1900	—	6	28	—	—	—	—	—	—	—	1	19	20	2	—	—	—	—	—	—	5	8	7	1
1901	1	4	46	—	—	—	—	—	—	1	2	20	15	—	—	—	—	—	—	—	2	7	4	—
Im ganzen	1	10	74	—	—	—	—	—	—	1	3	39	35	2	—	—	—	—	—	—	7	15	11	1
= %	1,2	11,8	87,1	—	—	—	—	—	—	1,3	3,8	48,8	43,8	2,5	—	—	—	—	—	—	20,0	42,9	31,4	2,9

00 = vollkommene, 0 = relative Heilung.

Digitized by Google

Engelthal.

liche Kranke.)

| befund war | | |

Heilstätte Engelthal.

Tabelle XVIII. (Nur für männliche Kranke.)

Jahrgang	Stadium der Erkrankung bei der Aufnahme	Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Hiervon wurden bei der Entlassung bezeichnet als: geheilt	%	gebessert	%	ungebessert	%	verschlechtert	%	Gestorben sind	%	Ohne Angabe
1900	I	34	—	—	34	100,0	—	—	—	—			
	I—II	42	—	—	38	90,5	3	7,1	1	2,4			
	II	22	—	—	20	90,9	2	9,1	—	—			
	II—III	10	—	—	8	80,0	1	10,0	1	10,0			
	III	15	—	—	9	60,0	4	26,7	2	13,3			
	Zusammen	123	—	—	109	88,6	10	8,1	4	3,3	—	—	—
1901	I	51	—	—	50	98,0	1	2,0	—	—			
	I—II	38	—	—	33	86,8	5	13,2	—	—			
	II	13	—	—	12	92,3	1	7,7	—	—			
	II—III	6	—	—	2	33,3	4	66,7	—	—			
	III	5	—	—	1	20,0	4	80,0	—	—			
	Zusammen	113	—	—	98	86,7	15	13,3	—	—	—	—	—
Im ganzen	I	85	—	—	84	98,8	1	1,2	—	—			
	I—II	80	—	—	71	88,8	8	10,0	1	1,3			
	II	35	—	—	32	91,4	3	8,6	—	—			
	II—III	16	—	—	10	62,5	5	31,3	1	6,3			
	III	20	—	—	10	50,0	8	40,0	2	10,0			
	Zusammen	236	—	—	207	87,7	25	10,6	4	1,7	—	—	—

Tabelle XIX.

Jahrgang	Stadium der Erkrankung bei der Aufnahme	Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Hiervon waren bei der Entlassung: völlig erwerbsfähig für den alten Beruf	%	völlig erwerbsfähig für einen anderen Beruf	%	teilweise erwerbsfähig	%	nicht erwerbsfähig	%	Gestorben sind	%	Ohne Angabe
1900	I	33	32	97,0	—	—	1	3,0	—	—			
	I—II	42	36	85,7	—	—	5	11,9	1	2,4			
	II	22	19	86,4	—	—	2	9,1	1	4,5			
	II—III	10	7	70,0	—	—	3	30,0	—	—			
	III	15	5	33,3	—	—	5	33,3	5	33,3			
	Zusammen	122	99	81,1	—	—	16	13,1	7	5,7	—	—	1
1901	I	51	48	94,1	—	—	3	5,9	—	—			
	I—II	38	25	65,8	—	—	13	34,2	—	—			
	II	13	8	61,5	—	—	5	38,5	—	—			
	II—III	6	2	33,3	—	—	4	66,7	—	—			
	III	5	1	20,0	—	—	2	40,0	2	40,0			
	Zusammen	113	84	74,3	—	—	27	23,9	2	1,8	—	—	—
Im ganzen	I	84	80	95,2	—	—	4	4,8	—	—			
	I—II	80	61	76,3	—	—	18	22,5	1	1,3			
	II	35	27	77,1	—	—	7	20,0	1	2,9			
	II—III	16	9	56,3	—	—	7	43,8	—	—			
	III	20	6	30,0	—	—	7	35,0	7	35,0			
	Zusammen	235	183	77,9	—	—	43	18,3	9	3,8	—	—	1

Digitized by Google

19. Dr. med. G. Liebe's Heilanstalt für Lungenkranke „Waldhof Elgershausen“

(früher: Dr. med. Liebe's Kurpension in Braunfels).

Die Heilanstalt Waldhof Elgershausen wurde unter weitgehendem Entgegenkommen des fürstlichen Hauses Solms-Braunfels von dem durch seine Bestrebungen zur Förderung des Heilstättenwesens wie auch durch seine literarischen Veröffentlichungen auf diesem Gebiete bekannten*) Arzte Dr. Liebe begründet. Sie sollte ein Zwischenglied bilden zwischen den meist hohe Geldanforderungen an die Kranken stellenden Privatanstalten und den nur als Volksheilstätten dienenden Unternehmungen und so namentlich auch den Bedürfnissen Lungenkranker aus den mittleren Ständen gerecht werden. Zu dem Zwecke wurde der am südöstlichen Abhange des Westerwaldes bei der Bahnstation Katzenfurt gelegene, dem Fürsten Solms-Braunfels gehörende Hof Elgershausen in den Jahren 1900 und 1901 entsprechend umgebaut und durch Neubauten vergrößert. Die Inbetriebnahme der Anstaltsgebäude erfolgte am 3. April 1901; am gleichen Tage siedelten die in der Zwischenzeit vorübergehend in einer Kurpension in Braunfels untergebrachten Pfleglinge in die neue Anstalt über.

Die Anstalt ist Sommer und Winter über geöffnet und nur für solche Lungenkranke bestimmt, die einen hinreichenden Erfolg des Kuraufenthaltes erwarten lassen. Sie zerfällt in zwei vollkommen getrennte Abteilungen: eine Abteilung für Privatpensionäre beiderlei Geschlechtes, in der auch Kinder Aufnahme finden können, und eine solche für unbemittelte Kranke männlichen Geschlechtes.

Dementsprechend umfaßt die Heilstättenanlage (Tafel IV) die für die Privatpensionäre bestimmten neuerrichteten Gebäude „Eigenhaus“, „Sächsisches Haus“ und „Blockhaus“ und die für die unbemittelten Kranken vorgesehenen Bauten: das durch Umbau des vorhandenen Gutshauses entstandene Hauptgebäude und das gleichfalls neuerbaute „Prinz Albrecht-Haus“. In unmittelbarer Nähe des Hauptgebäudes sind das Arzt- und Verwaltungsgebäude, das Wirtschaftsgebäude, das Bade-, Wasch- und Backhaus und das Maschinenhaus gelegen, während sich neben dem Prinz Albrecht-Haus das Wohnhaus für den Assistenten und die Pfleger befindet. Außerdem sind 4 Liegehallen und ein Luftbad vorhanden.

Das dreigeschossige Hauptgebäude, welches sich in seiner Längsrichtung von SO nach NW erstreckt, enthält im Erdgeschosse die Küche mit den zugehörigen Nebenräumen, den Speisesaal für die Kranken der zweiten, sowie ein Eß-,

*) Vgl. Tuberkulose-Arbeiten aus dem Kaiserlichen Gesundheitsamte, 2. Heft, Seite 6.

Digitized by Google

ein Lese- und Gesellschaftszimmer für die der ersten Abteilung. Im Obergeschosse liegen ein großer Schlafsaal mit 14 Betten, die Wohnung des Arztes und 2 Einzelzimmer.

Ein zweiter Schlafsaal mit 13 Betten befindet sich im ausgebauten Dachgeschosse, in dem noch einige kleinere Zimmer für Pensionäre 1. Klasse, das Magazin und das auch fremden Kindern dienende Schulzimmer vorhanden sind. Die Treppenzugänge zu den Schlafsälen sind in einem dem Hauptgebäude nordwärts angefügten Turmbau untergebracht.

Südlich vom Hauptgebäude, durch einen Weg davon getrennt, liegt das eingeschossige Arzt- und Verwaltungsgebäude, in welchem sich das Geschäftszimmer, ein Warteraum, ein Untersuchungszimmer und das Laboratorium befinden; das ausgebaute Dachgeschoß enthält Wohnungen für das Personal.

Nördlich vom Hauptgebäude liegt das Wirtschaftsgebäude mit Kuhstall und Schuppen. Westlich neben dem Hauptgebäude befindet sich das Badehaus, ein zweigeschossiges Gebäude, das außer der Badeanlage die Waschküche, das Bügelzimmer, eine Backstube und im Oberstock Wohnungen für das Personal enthält; das Bad umfaßt 3 Zellen mit je einer Wanne und einen Duscheraum mit Fächerdusche. An das Badehaus schließen sich westlich der Desinfektionsraum, der Maschinenraum, ein Arbeitsschuppen, ein Geräteschuppen und das Eishaus an.

Etwa 100 m nordwärts vom Hauptgebäude und durch einen Weiher von ihm getrennt, liegt das zweigeschossige Prinz Albrecht-Haus. Es besitzt im Erd- und Obergeschoß je 2 Krankenschlafräume mit je 7 Betten, ferner 3 kleine Einzelräume im Dachgeschoß und im nördlichen Anbau ein Pflegerzimmer.

Die Heizung der Wohn- und Schlafräume erfolgt durch Niederdruckdampfheizung, im Prinz Albrecht-Hause durch Dauerbrandfüllöfen, die in Form von sog. irischen Öfen aufgestellt sind. Die Beleuchtung geschieht durch elektrische Glühlampen. Zur Lüftung der Räume sind die Fenster mit Klappscheiben versehen, die möglichst dauernd geöffnet bleiben. Mit Trinkwasser wird die Anstalt durch eine eigene Hochdruckleitung versorgt. Die Abwässer und die Spülwässer der mit Wasserspülung versehenen Aborte werden in einer Kläranlage nach dem Dunbarschen Oxydationsverfahren gereinigt und alsdann in einen Bach abgeleitet.

Die Gesamtzahl der der Heilstätte zur Verfügung stehenden Krankenbetten beläuft sich auf 70.

Zur Durchführung der Liegekur dienen die an der nördlichen Grenze des Anstaltsgrundstückes dicht am Tannenwalde errichteten 4 Liegehallen; dort befindet sich auch das Luftbad. Der zwischen dem Hauptgebäude und dem Prinz Albrecht-Haus gelegene Weiher bietet im Sommer Gelegenheit zum Baden im Freien.

Die Herstellungskosten der Anstalt, die zu einem Teil fürstliches Eigentum geblieben ist, zu einem Teile dem Begründer gehört, berechnen sich auf etwa 150000 ℳ, wovon auf die innere Einrichtung 50000 ℳ entfallen. Für das einzelne Bett stellen sich die Kosten somit auf etwa 2150 ℳ.

Das Grundstück der Anstalt, auf dem ein Ziergarten, ein Gemüsegarten und Obstanlagen vorhanden sind, liegt 340 m über dem Meeresspiegel in einer Waldlichtung, die nur nach Südosten sich öffnet und dort in ein Wiesental ausläuft. Auf

Digitized by Google

den übrigen Seiten ist die Anstalt von den mit dichten Tannenwaldungen bestandenen Höhen des Westerwaldes umgeben und hierdurch gut gegen rauhe Winde geschützt. Nebel treten in der Gegend nur selten auf.

Die umliegenden, stundenweit ausgedehnten Waldungen, in denen Ruhebänke für die Pfleglinge aufgestellt sind, können für kurze Spaziergänge wie auch gelegentlich zu weiteren Ausflügen benutzt werden.

Der Bodengrund des Grundstückes wird durch Letten und Schiefer gebildet.

Die ärztliche Leitung der Anstalt liegt in den Händen ihres Begründers, der auch der Verwaltung vorsteht. Die Krankenpflege wird durch 2 männliche Pfleger und eine Pflegerin besorgt; das Unterpersonal besteht aus 16 Personen.

Die Behandlung der Kranken geschieht nach hygienisch-diätetischen Grundsätzen. Es wird eine einfache, leicht gewürzte Kost verabreicht; abgekochte Milch dient als Hauptgetränk. Alkoholische Getränke werden grundsätzlich nicht verabfolgt. Die Pfleglinge werden zu Arbeiten im Freien angehalten, zu denen die Gartenländereien und Wiesen der Anstalt reichlich Gelegenheit bieten. Medikamente werden nur bei besonderen Anlässen angewandt. Besonderer Wert wird einer gründlichen Belehrung der Kranken über Gesundheitspflege beigemessen.

b) Statistik.

Die folgenden statistischen Untersuchungen gründen sich auf das dem Kaiserlichen Gesundheitsamt zugegangene Zählkartenmaterial über insgesamt 268 männliche Lungenkranke, die in der Zeit vom 8. November 1899 bis zum 31. Dezember 1901 in die Heilstätte Waldhof Elgershausen bezw. — vor dem 1. April 1901 — in die Kuranstalt Braunfels aufgenommen und mindestens 6 Wochen dort in Behandlung verblieben waren. Bei diesen sämtlichen Kranken konnte nach dem bakteriologischen oder klinischen Befunde die tuberkulöse Natur der Lungenerkrankung als hinreichend erwiesen gelten.

Die Zählkarten der 14 Pfleglinge, die zu Ende des Jahres 1899 die Heilstätte aufsuchten, wurden mit denjenigen des Jahrganges 1900 zu gemeinsamer statistischer Bearbeitung vereinigt. Auf solche Weise entfielen von den 268 Kranken

auf das Jahr	1900	111
„ „ „	1901	157

Die Stellen, welche die Kosten der Behandlung trugen (Tabelle I, Seite 147), wurden bei 254 Kranken = 94,8 % der Gesamtzahl namhaft gemacht. Bei der Mehrzahl der Pfleglinge — 196 (77,2 %) — wurden diese Kosten von Landesversicherungsanstalten bestritten und zwar bei 159 Pfleglingen von der Landesversicherungsanstalt Berlin, bei 27 von der Landesversicherungsanstalt Rheinprovinz, bei 6 von der Landesversicherungsanstalt Brandenburg und bei 4 von der Landesversicherungsanstalt Oldenburg. 27 Kranke (10,6 %) wurden von der Pensionskasse für die Arbeiter der Preußisch-Hessischen Eisenbahngemeinschaft der Heilstätte zugeführt, ferner 12 (4,7 %) von Behörden. Für 2 Pfleglinge (0,8 %) traten Privatwohltäter, für 1 (0,4 %) der Lohnherr ein; auf eigene Kosten wurden 16 (6,3 %) behandelt.

Digitized by Google

Nach dem Lebensalter (Tabelle II, Seite 147) ordneten sich die Kranken in folgender Weise: Es standen im Alter von

15—20	Jahren	28 Kranke	= 10,4 %
20—25	„	65 „	= 24,3 „
25—30	„	63 „	= 23,5 „
30—35	„	33 „	= 12,3 „
35—40	„	45 „	= 16,8 „
40—50	„	28 „	= 10,4 „
50—60	„	6 „	= 2,2 „

Fast die Hälfte (47,8 %) der Pfleglinge gehörte also der Altersklasse von 20—30 Jahren an; demnächst war am stärksten die Altersklasse von 30—40 Jahren — mit 29,1 % — vertreten. Über 40 Jahre alt waren im ganzen 12,6 %, weniger als 20 Jahre 10,4 % der Pfleglinge.

Verheiratet (Tabelle II und III, Seite 147) waren von den Kranken im ganzen 147 = 54,9 %.

Hinsichtlich des Berufes der Pfleglinge ergibt sich folgende Einteilung:

I. Kurzweg als Arbeiter war bezeichnet . . . . 1 = 0,4 %.

II. Freiluftarbeiter:

Eisenbahnarbeiter	17	Bauarbeiter	1	Postboten	1
Maurer	6	Bahnsteigschaffner	1	Steinarbeiter	1
Güterbodenarbeiter	5	Bremser	1	Steinträger	1
Fuhrleute, Kutscher	3	Erdarbeiter	1	Straßenbahnschaffner	1
Boten	2	Gepäckträger	1	Straßenreiniger	1
Stationsgehilfen	2	Kolporteure	1	Zimmerleute	1
		Landwirte	1		

Zusammen 48 = 17,9 %.

III. Zimmerarbeiter:

Kaufleute	9	Schüler	2	Katastergehilfen	1
Bureauarbeiter	6	Zeichner	2	Postsekretäre	1
Handlungsgehilfen	4	Buchhandlungsgehilfen	1	Schaufensterdekorateure	1
Hausdiener	4				
Schreiber	2				

Zusammen 33 = 12,3 %.

IV. Werkstättenarbeiter:

Schriftsetzer	22	Mechaniker	6	Klempner	3
Schlosser	21	Buchbinder	5	Metallarbeiter	3
Tischler	20	Schmiede	5	Vergolder	3
Metalldreher	12	Drechsler	4	Zigarrenarbeiter	2
Schuhmacher	8	Maler	4	Gewehrfabrikarbeiter	2
Lederarbeiter, Sattler	6	Tapezierer	4	Hüttenarbeiter	2
		Bildhauer	3		

Digitized by Google

Gürtler	2	Eisenbahnwerk-		Maschinenfabrik-	
Heizer	2	stättenarbeiter .	1	arbeiter . . .	1
Linoleumfabrik-		Eisengießerei-		Arbeiter in Werk-	
arbeiter . . .	2	arbeiter . . .	1	zeugfabriken .	1
Maschinisten . .	2	Arbeiter in Elek-		Metalldrucker . .	1
Schneider . . .	2	trizitätswerken .	1	Musikinstrumen-	
Spinner	2	Former	1	tenmacher . .	1
Täschner	2	Galvaniseure . .	1	Nagelfabrik-	
Weber	2	Gasanstaltsarbeiter	1	arbeiter . . .	1
Wollkämmer . .	2	Glasmacher . . .	1	Ofenarbeiter . .	1
Alabasterarbeiter .	1	Graveure . . .	1	Steindrucker . .	1
Bierbrauer . . .	1	Gußschleifer . . .	1	Tapetendrucker .	1
Bohrer	1	Handschuh-		Töpfer	1
Buchdrucker . .	1	macher . . .	1	Uhrmacher . . .	1
Arbeiter in chemi-		Juweliere . . .	1	Werkstättenhilfs-	
schen Fabriken .	1	Küfer	1	arbeiter . . .	1
Zichorien-		Lackierer . . .	1	Weingeschäfts-	
arbeiter . . .	1	Maschinenbauer .	1	arbeiter . . .	1

Zusammen 185 = 69,0 %.

IV. Nachtarbeiter:

Nachtwächter . . . . . 1 = 0,4 %.

Der größere Teil der Pfleglinge — 69,0 % — gehörte der Berufsgruppe der Werkstättenarbeiter an. Es folgen die Freiluftarbeiter mit 17,9 % und die Zimmerarbeiter mit 12,3 %, während die kurzweg als Arbeiter Bezeichneten und die Nachtarbeiter im ganzen nur 0,4 % der Kranken ausmachten. Unter den einzelnen Berufsarten fanden sich in größerer Zahl Schriftsetzer (8,2 %), Schlosser (7,8 %), Tischler (7,5 %), Eisenbahnarbeiter (6,3 %) und Metalldreher (4,5 %) vor.

Über die soziale Lage (Tabelle IV, Seite 147) gaben die Zählkarten bei 262 Kranken = 97,8 % der Gesamtzahl Auskunft.

Sie wurde bezeichnet als gut bei 184 Kranken = 70,2 %, als mittelmäßig bei 23 = 8,8 %, als schlecht bei 55 = 21,0 %. Über ungenügende Wohnungsverhältnisse klagten im besonderen 25 Kranke = 9,5 %, über mangelhafte Ernährung 8 = 3,1 %.

Über die sogenannte erbliche Belastung (Tabelle V, Seite 148) wurde in sämtlichen Fällen berichtet. Entsprechend den Angaben der Pfleglinge wurden die erkrankten Angehörigen als an Tuberkulose, Bluthusten oder Brustkrankheit leidend unterschieden.

Faßt man im Gegensatz zu den als tuberkulös Bezeichneten jedesmal die Gesamtheit der Tuberkulösen und der mit Bluthusten oder Brustkrankheit Behafteten als die Summe der wahrscheinlich Tuberkulösen zusammen, so erhält man durch eine entsprechende Verbindung der Angaben der Tabelle V die folgende Übersicht:

Digitized by Google

a) der Vater war sicher tuberkulös	in	31	Fällen	= 11,6 %
„ „ „ wahrscheinlich tuberkulös*) . . .	„	41	„	= 15,3 „
b) die Mutter war sicher tuberkulös	„	22	„	= 8,2 „
„ „ „ wahrscheinlich tuberkulös . . .	„	27	„	= 10,1 „
c) beide Eltern waren sicher tuberkulös	„	4	„	= 1,5 „
„ „ „ wahrscheinlich tuberkulös .	„	4	„	= 1,5 „
d) Vater oder Mutter oder beide zusammen waren sicher tuberkulös	„	49	„	= 18,3 „
d) Vater oder Mutter oder beide zusammen „ wahrscheinlich tuberkulös . . .	„	64	„	= 23,9 „
e) entferntere Aszendenten (Großvater, Onkel usw.) waren sicher tuberkulös	„	12	„	= 4,5 „
e) entferntere Aszendenten (Großvater, Onkel usw.) „ wahrscheinlich tuberkulös . . .	„	12	„	= 4,5 „
f) von den Eltern oder den entfernteren Aszendenten war jemand sicher tuberkulös . . .	„	61	„	= 22,8 „
f) von den Eltern oder den entfernteren Aszendenten war jemand wahrscheinlich tuberkulös	„	76	„	= 28,4 „
g) Geschwister waren sicher tuberkulös	„	32	„	= 11,9 „
„ „ wahrscheinlich tuberkulös .	„	34	„	= 12,7 „
h) überhaupt in der Familie war von den Eltern oder den Geschwistern oder den entfernteren Aszendenten jemand sicher tuberkulös .	„	81	„	= 30,2 „
h) überhaupt in der Familie war von den Eltern oder den Geschwistern oder den entfernteren Aszendenten jemand wahrscheinlich tuberkulös . .	„	98	„	= 36,6 „

Hiernach würde die Möglichkeit einer erblichen Belastung von seiten der Eltern oder entfernterer Aszendenten mit Sicherheit in 22,8 %, mit Wahrscheinlichkeit in 28,4 % der Fälle in Frage kommen. Die Gefahr einer Ansteckung seitens der Eltern, entfernterer Aszendenten oder Geschwister bestand demgegenüber mit Sicherheit angeblich bei 30,2 %, mit Wahrscheinlichkeit bei 36,6 % der Pfleglinge**).

Über den Gesundheitszustand der Ehefrau und der Kinder (Tabelle VI, Seite 148) fanden sich Mitteilungen bei sämtlichen 147 verheirateten Kranken.

Als völlig gesund wurde die Ehefrau in 112 Fällen = 76,2 % bezeichnet. Tuberkulös sollte sie in 16 Fällen = 10,9 %, brustkrank in 4 Fällen = 2,7 % sein. Kinderlos waren 13 Ehen = 8,8 %. Von den 134 kinderbesitzenden Familien waren angeblich in 60 = 44,8 % sämtliche Kinder gesund. Tuberkulöse Kinder fanden sich in 9 Ehen = 6,7 %, brustkranke in 4 = 3,0 %, skrofulöse in 6 = 4,5 %. Die Anzahl der in diesen Familien ermittelten tuberkulösen und skrofulösen Kinder betrug je 9, die der brustkranken 6.

Sonstige nicht tuberkulöse Erkrankungen sollten bei Ehefrauen in 15 Fällen = 10,2 %, bei Kindern in 55 Fällen = 41,0 % vorgekommen sein. Insgesamt belief sich die Anzahl der sonstig erkrankten Kinder auf 132***).

*) d. h. unter Einschluß der als sicher tuberkulös Bezeichneten.

**) Vgl. die Fußnote auf Seite 11.

***) Vgl. die Fußnote auf Seite 11.

Digitized by Google

Vorausgegangene Krankheiten, welche die Tuberkulose begünstigt haben könnten, wurden aufgeführt

im Jahre 1900 bei 54 Kranken = 48,6 % des Jahreszuganges
„ „ 1901 „ 54 „ = 34,4 „ „ „

Häufig wurden bei einem Kranken mehrere Erkrankungen genannt. Insgesamt entfielen auf 108 Kranke = 40,3 % der Gesamtzahl 145 Krankheiten. Diese waren im einzelnen:

Lfd. Nr.		1900	1901	Im ganzen
1.	Rippenfellentzündung	10	9	19
2.	Bauchfellentzündung	1	—	1
3.	Mittelohreiterung	—	2	2
4.	Knocheneiterung	1	—	1
5.	Drüsenvereiterung	1	1	2
6.	Drüsenentzündung	2	1	3
7.	Luftröhrenkatarrh	2	5	7
8.	Lungenkatarrh	5	1	6
9.	Lungenentzündung	14	16	30
10.	„Atemnot“	1	—	1
11.	„Erkältung“	1	—	1
12.	Magenleiden	—	3	3
13.	Magenkatarrh	2	1	3
14.	Darmkatarrh	—	1	1
15.	Mastdarmfistel	1	—	1
16.	Nierenentzündung	2	1	3
17.	Blutarmut	1	—	1
18.	Skrofulose	7	1	8
19.	Diphtherie	2	—	2
20.	Scharlach	2	1	3
21.	Influenza	6	9	15
22.	Typhus	4	1	5
23.	Gelenkrheumatismus	5	5	10
24.	Herzneurose	—	1	1
25.	Herzerkrankung	—	1	1
26.	Gelbsucht	1	1	2
27.	Leberechinokokkus	—	1	1
28.	Blinddarmentzündung	1	—	1
29.	Ischias	1	—	1
30.	Rheumatismus	2	3	5
31.	Kopfschmerz	1	—	1
32.	Bleivergiftung	2	—	2
33.	Unfall	—	2	2
	Zusammen	78	67	145

Unter den aufgezählten, nach Angabe der Pfleglinge der Lungentuberkulose voraufgegangenen Krankheiten sind auch hier diejenigen vorangestellt, die bereits den Beginn der tuberkulösen Erkrankung darstellen können. Von diesen seien namentlich erwähnt: Lungenentzündung*) (in 30 Fällen = 11,2 %), Rippenfellentzündung (in

*) Siehe die Fußnote auf Seite 12.

Digitized by Google

19 = 7,1 %), Luftröhrenkatarrh, Lungenkatarrh, Atemnot und Erkältung (zusammen in 15 = 5,6 %) und Skrofulose (in 8 = 3,0 %). Unter den der Lungenerkrankung vorausgegangenen Infektionskrankheiten fanden sich am häufigsten Influenza (in 15 Fällen = 5,6 %), Gelenkrheumatismus (in 10 Fällen = 3,7 %) und Typhus (in 5 Fällen = 1,9 %). Von sonstigen Krankheiten wurde u. a. in je 2 Fällen = 0,7 % Bleivergiftung und Gelbsucht und in 1 Falle = 0,4 % eine überstandene Echinokokkenerkrankung der Leber als Ursache der Lungenerkrankung genannt. Ein Unfall sollte in 2 Fällen = 0,7 % die Entstehung des Lungenleidens begünstigt haben.

Der zeitliche Beginn der Lungentuberkulose war bei 265 Pfleglingen = 98,9 % der Gesamtzahl näher vermerkt.

Bis zum Eintritt der Kranken in die Heilstätte hatte die Lungenerkrankung nach deren Angaben bestanden

weniger als 1 Jahr	in	114	Fällen	= 43,0 %
1— 2 Jahre	„	60	„	= 22,6 „
2— 3 „	„	23	„	= 8,7 „
3— 5 „	„	32	„	= 12,1 „
5— 7 „	„	10	„	= 3,8 „
7—10 „	„	8	„	= 3,0 „
10—15 „	„	15	„	= 5,7 „
über 15 „	„	3	„	= 1,1 „

Etwas mehr als $^2/_5$ der Kranken (43,0 %) wurden bereits im ersten Jahre ihrer Erkrankung der Heilstätte zugeführt. Daneben fanden sich 22,6 %, welche eine 1—2jährige Krankheitsdauer aufzuweisen hatten, während eine mehr als fünfjährige Krankheitszeit nur bei 13,6 % der Pfleglinge verzeichnet war.

Unter gleichzeitiger Berücksichtigung des bei der Aufnahme festgestellten Grades der Lungenerkrankung — in Betracht zu ziehen waren hierfür im ganzen 263 Krankheitsfälle — kommt deren bisherige Dauer in folgender Weise zum Ausdruck:

Stadium der Erkrankung bei der Aufnahme	Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Die Lungentuberkulose bestand															
		weniger als 1 Jahr		1–2 Jahre		2–3 Jahre		3—5 Jahre		5–7 Jahre		7–10 Jahre		10–15 Jahre		über 15 Jahre	
			%		%		%		%		%		%		%		%
I	193	85	44.0	45	23,3	13	6,7	25	13,0	8	4,1	6	3,1	8	4,1	3	1,6
I–II	9	5	55,6	1	11,1	1	11,1	2	22,2	—	—	—	—	—	—	—	—
II	35	14	40,0	9	25,7	7	20,0	1	2,9	1	2,9	—	—	3	8,6	—	—
II—III	13	6	46,2	2	15,4	2	15,4	2	15,4	—	—	—	—	1	7,7	—	—
III	13	3	23,1	3	23,1	—	—	2	15,4	1	7,7	2	15,4	2	15,4	—	—

In allen Stadien waren somit die erst seit kurzer Zeit bestehenden Erkrankungsfälle relativ weitaus in der Überzahl, in den Stadien I bis II—III in dem Maße, daß die weniger als 1 Jahr bestehenden Krankheitsfälle annähernd die Hälfte (40,0 bis 55,6 %) sämtlicher Erkrankungen ausmachten. Erst im Stadium III geht die

Digitized by Google

Anzahl solcher (weniger als 1 Jahr beobachteten) Erkrankungen auf 23,1 % zurück, während gleichzeitig die schon lange Zeit bestehenden (mehr als fünfjährigen) Krankheitsfälle eine entsprechende Zunahme erfahren.

Einen nachteiligen Einfluß ihres Berufes auf die Entstehung oder den Verlauf der Lungentuberkulose machten 160 Kranke = 59,7 % der Gesamtzahl geltend.

Im einzelnen wurden angeschuldigt:

A. Einatmung von Staub . . . . . in 94 Fällen = 35,1 %
und zwar von:

1.	Staub ohne nähere Bezeichnung	in	48 Fällen	= 17,9 %
2.	„Metallstaub“	„	6 „	= 2,2 „
3.	Eisenstaub	„	5 „	= 1,9 „
4.	Roststaub	„	1 Falle	= 0,4 „
5.	Gußstaub	„	1 „	= 0,4 „
6.	Messingstaub	„	3 Fällen	= 1,1 „
7.	Bleistaub	„	9 „	= 3,4 „
8.	Kalkstaub.	„	1 Falle	= 0,4 „
9.	Zementstaub	„	1 „	= 0,4 „
10.	Steinstaub	„	2 Fällen	= 0,7 „
11.	Schmirgelstaub	„	1 Falle	= 0,4 „
12.	Talkumstaub	„	1 „	= 0,4 „
13.	Alaunstaub	„	1 „	= 0,4 „
14.	Kohlenstaub	„	1 „	= 0,4 „
15.	Holzstaub	„	3 Fällen	= 1,1 „
16.	Papierstaub	„	1 Falle	= 0.4 „
17.	Lederstaub	„	5 Fällen	= 1,9 „
18.	Leinenstaub	„	1 Falle	= 0,4 „
19.	Tuchstaub.	„	2 Fällen	= 0,7 „
20.	Rohfedernstaub	„	1 Falle	= 0,4 „

B. Einatmung von Rauch, Gasen oder Dämpfen . . . . . in 9 Fällen = 3,4 %
und zwar von:

21.	„Reizenden Dünsten“	in	3 Fällen	= 1,1 %
22.	„Giftigen Gasen“	„	1 Falle	= 0,4 „
23.	„Säuredämpfen“	„	1 „	= 0,4 „
24.	Salzsäuredämpfen	„	1 „	= 0,4 „
25.	Paraffindämpfen.	„	1 „	= 0,4 „
26.	Bronzedämpfen	„	1 „	= 0,4 „
27.	Chlordämpfen	„	1 „	= 0,4 „

C. Sonstige Berufseinflüsse . . . . in 92 Fällen = 34,3 %
und zwar:

Digitized by Google

28. Arbeiten in schlecht gelüfteten Räumen . . . . . in 13 Fällen = 4,9 %
29. Arbeiten in feuchten Räumen . „ 5 „ = 1,9 „
30. Aufenthalt in geschlossenen Räumen, verbunden mit andauerndem Sitzen oder ungünstiger Körperhaltung . . . . . „ 18 „ = 6,7 „
31. Witterungsunbilden . . . . „ 3 „ = 1,1 „
32. Strahlende Hitze und schroffer Temperaturwechsel . . . . „ 17 „ = 6,3 „
33. Körperliche Überanstrengung . „ 23 „ = 8,6 „
34. Geistige Überanstrengung . . „ 3 „ = 1,1 „
35. Angestrengtes Glasblasen . . „ 2 „ = 0,7 „
36. Angestrengtes Instrumentenblasen „ 1 Falle = 0,4 „
37. Nachtarbeit . . . . . „ 7 Fällen = 2,6 „

Ungefähr 1/3 der Pfleglinge (35,1 %) machte somit Staubeinatmungen für ihre Erkrankung verantwortlich; ebensoviele (34,3 %) gaben Berufseinflüssen mehr allgemeiner Art die Schuld, während die Einatmung von Gasen oder Dämpfen nur bei 3,4 % der Kranken nachteilig eingewirkt haben sollte. Soweit die Art des eingeatmeten Staubes näher gekennzeichnet war — in 46 Fällen —, war es hauptsächlich — in 16 Fällen = 6,0 % der Gesamtzahl der Kranken — der Staub von Metallen, der das Lungenleiden durch mechanische Reizung hervorgerufen haben sollte. Von sonstigen schädigenden Berufseinflüssen hatte angeblich in 36 Fällen = 13,4 % Arbeiten in schlecht gelüfteten oder in geschlossenen Räumen bei ungünstiger Körperhaltung, in 17 Fällen = 6,3 % strahlende Hitze und schroffer Temperaturwechsel, in 23 Fällen = 8,6 % körperliche Überanstrengung, in 7 Fällen = 2,6 % nächtliches Arbeiten die Entstehung der Erkrankung verschuldet.

Im bisherigen Verlaufe der Lungentuberkulose aufgetretene Komplikationen wurden

im Jahre 1900 bei 63 Kranken = 56,8 % des Jahreszuganges
„ „ 1901 „ 57 „ = 36,3 „ „ „ „

aufgeführt.

Im ersten Berichtsjahre waren wiederholt bei einem Kranken mehrere Komplikationen verzeichnet. Im ganzen entfielen auf 120 Krankheitsfälle = 44,8 % der Gesamtzahl 127 vorausgegangene Komplikationen, und zwar:

Lfd. Nr.		1900	1901	Im ganzen
1.	Lungenbluten	59	52	111
2.	Pneumothorax	1	—	1
3.	Rippenfellentzündung	6	1	7
4.	„Erkältung“	1	—	1
	Zusammen	67	53	120

Digitized by Google

Lfd. Nr.		1900	1901	Im ganzen
	Übertrag	67	53	120
5.	Knocheneiterung	—	1	1
6.	Gelenktuberkulose	—	1	1
7.	Magenleiden	1	1	2
8.	Mastdarmfistel	—	1	1
9.	Blutarmut	1	—	1
10.	Neurasthenie	1	—	1
	Zusammen	70	57	127

Unter den von den Pfleglingen mitgeteilten 127 Komplikationen handelte es sich demnach in 111 Fällen = 41,4 % der Gesamtzahl der Kranken um Lungenbluten. Frühere komplizierende Rippenfellentzündungen sollten in 7 Fällen = 2,6 % aufgetreten sein; fügt man zu diesen die 19 gleichnamigen Krankheitsfälle hinzu, die bereits unter den „die Lungentuberkulose etwa begünstigt habenden früheren Erkrankungen“ vermerkt wurden (vgl. Seite 125), so hatten insgesamt 26 Kranke = 9,7 % vor ihrer Aufnahme in die Heilstätte angeblich an Rippenfellentzündung gelitten. — Die sonst noch erwähnten Komplikationen beschränken sich, wie die Tabelle ergibt, fast durchweg auf Einzelfälle.

Frühere Behandlungskuren in Heilstätten, Heimstätten oder Kurorten hatten unter den 268 Pfleglingen im ganzen bei 29 = 10,8 % stattgefunden. Hierunter waren 2 Kranke = 0,7 %, die eine mehrmalige Kur aufzuweisen hatten.

Die Dauer des Kuraufenthaltes belief sich auf mindestens sechs Wochen bei 22 Pfleglingen = 8,2 %.

Von diesen hatten durchgemacht:

Jahrgang	Jahreskrankenbestand	eine Kur von 6 und mehr Wochen in			zwei Kuren von mindestens 6 Wochen in Heilstätten	Insgesamt
		Heilstätten	Heimstätten	Kurorten		
1900	111	4 = 3,6 %	6	1	1	12 = 10,8 %
1901	157	3 = 1,9 %	6	1	—	10 = 6,4 %
Im ganzen	268	7 = 2,6 %	12 = 4,5 %	2 = 0,7 %	1 = 0,4 %	22 = 8,2 %

Frühere Kuren unter 6 Wochen fanden sich bei 7 Kranken = 2,6 %. Hierbei handelte es sich mit Ausnahme von 1 Pflegling, bei dem ein dreimaliger Aufenthalt in einem Kurort verzeichnet war, stets um einmalige Kuren und zwar hatten 2 Kranke eine Heilstätte, 3 eine Heimstätte und 1 einen Kurort aufgesucht.

Über den Ernährungszustand bei der Aufnahme (Tabelle VII, Seite 149) unterrichteten die Zählkarten in sämtlichen Fällen. Angaben über die

Digitized by Google

Gewichtsverhältnisse bei der Aufnahme und Entlassung lagen für 263 Kranke = 98,1 % der Gesamtzahl vor.

Der Ernährungszustand bei der Aufnahme war

im Jahre 1900 gut bei 27,9 %, mittelmäßig bei 36,0 %, schlecht bei 36,0 %
„ „ 1901 „ „ 20,4 „ „ „ 46,5 „ „ „ 33,1 „
der Kranken.

Insgesamt wurden von den in der Berichtszeit aufgenommenen 268 Pfleglingen 63 = 23,5 % als gut genährt, 113 = 42,2 % als mittelmäßig genährt und 92 = 34,3 % als schlecht genährt bezeichnet.

Für die Beurteilung der Körpergewichtsverhältnisse kamen im ganzen 263 Kranke in Frage.

An Körpergewicht haben

im Jahre	zugenommen	sich nicht verändert*)	abgenommen
1900	87,2 %	9,2 %	3,7 %
1901	95,5 „	1,3 „	3,2 „

Insgesamt nahmen von den 263 Kranken zu 242 = 92,0 %, blieben auf demselben Gewicht 12 = 4,6 %, nahmen ab 9 = 3,4 %.

Die durchschnittliche Gewichtszunahme — berechnet für die Zahl derjenigen Kranken, die an Gewicht zugenommen hatten — betrug

im Jahre 1900 . . . . . 4,0 kg
„ „ 1901 . . . . . 5,7 „

Für die Gesamtheit der Pfleglinge belief sich die durchschnittliche Gewichtszunahme auf 5,0 kg.

Innerhalb der 3 Gruppen der mit gutem, mittelmäßigem oder schlechtem Ernährungszustande aufgenommenen Kranken änderten sich die Gewichtsverhältnisse in folgender Weise:

	Es nahmen zu	blieben gleich	nahmen ab
von den Gutgenährten . .	84,1 %	7,9 %	7,9 %
„ „ Mittelgenährten .	94,5 „	3,6 „	1,8 „
„ „ Schlechtgenährten	94,4 „	3,3 „	2,2 „

Die durchschnittliche Gewichtszunahme war

bei den Gutgenährten . . . . . 4,4 kg
„ „ Mittelgenährten . . . . . 5,4 „
„ „ Schlechtgenährten . . . . 4,9 „

Hiernach war also bei den Mittelmäßig- und Schlechtgenährten eine Gewichtszunahme etwas häufiger zu verzeichnen und diese auch im Durchschnitt um ein Geringes größer als bei den Gutgenährten. Immerhin sind die Unterschiede nur unbeträchtlich. Ebensowenig ließ sich für die Schwere der Erkrankung ein wesentlicher Einfluß auf die Häufigkeit und Größe der Gewichtszunahme ermitteln. Selbst bei den

*) Vgl. die Fußnote auf Seite 16.

Digitized by Google

im III. Stadium der Erkrankung aufgenommenen Pfleglingen — in Betracht kamen hierfür im ganzen 12 — wurde bei 11 = 91,7 % eine durchschnittliche Gewichtszunahme von 4,5 kg erzielt.

Über das Allgemeinbefinden bei der Aufnahme (Tabelle VIII, Seite 149) wurde bei allen Kranken, über das Allgemeinbefinden bei der Entlassung bei 257 = 95,9 % der Gesamtzahl berichtet.

Das Allgemeinbefinden bei der Aufnahme war:

im Jahre	sehr gut	gut	mittelmäßig	schlecht
1900	bei 0,9 %	bei 48,6 %	bei 23,4 %	bei 27,0 %
1901	„ 1,3 „	„ 33,8 „	„ 33,1 „	„ 31,8 „

der Kranken.

Das Allgemeinbefinden der im ersten Berichtsjahre aufgenommenen Pfleglinge wäre demzufolge günstiger gewesen, sofern man bei den subjektiven Schwankungen, mit denen die Bewertung des Allgemeinbefindens zu rechnen hat, den hervortretenden Unterschieden eine wesentliche Bedeutung beimessen darf.

Für die Gesamtheit der Pfleglinge ergab sich, daß das Allgemeinbefinden bei der Aufnahme als sehr gut beurteilt wurde in 3 Fällen = 1,1 %, als gut in 107 = 39,9 %, als mittelmäßig in 78 = 29,1 % und als schlecht in 80 = 29,9 %.

Bezeichnet man das Aufrücken aus einer bestimmten Stufe des Allgemeinbefindens in die nächsthöhere mit „gebessert", das Aufrücken in die zweitnächste oder eine noch höhere Stufe mit „sehr gebessert", andererseits das Hinabsinken des Allgemeinbefindens in die nächstniedrigere oder zweitniedrigere Stufe mit „verschlechtert" und „sehr verschlechtert", so hatte sich während des Heilstättenaufenthaltes bei den hierfür in Betracht kommenden 257 Kranken das Allgemeinbefinden

sehr gebessert . . .	in	58	Fällen = 22,6 %
gebessert	„	74	„ = 28,8 „
nicht verändert . .	„	114	„ = 44,4 „
verschlechtert . . .	„	8	„ = 3,1 „
sehr verschlechtert .	„	3	„ = 1,2 „

Wie im besonderen diese Veränderungen sich auf die verschiedenen Abstufungen des Allgemeinbefindens verteilten, erhellt aus folgender Zusammenstellung:

Das Allgemeinbefinden bei der Aufnahme war	Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Das Allgemeinbefinden hatte sich									
		sehr gebessert		gebessert		nicht verändert		verschlechtert		sehr verschlechtert	
			%		%		%		%		%
sehr gut	3	—	—	—	—	2	66,7	1	33,3	—	—
gut	103	—	—	1	1,0	95	92,2	4	3,9	3	2,9
mittelmäßig	76	—	—	66	86,8	9	11,8	1	1,3	—	—
schlecht	75	58	77,3	7	9,3	8	10,7	2	2,7	–	—

Digitized by Google

Eine Verschlechterung des Allgemeinbefindens wurde demnach während des Heilstättenaufenthaltes nur in wenigen Fällen (4,3 %) beobachtet, während bei der Mehrzahl der Pfleglinge — 51,4 % — das Allgemeinbefinden eine Besserung erfahren hatte. Außerdem handelte es sich unter den Kranken mit unverändertem Allgemeinbefinden in 97 Fällen = 85,1 % um solche Pfleglinge, die schon bei der Aufnahme ein gutes oder sogar ein sehr gutes Allgemeinbefinden aufzuweisen hatten und mit ebensolchem zur Entlassung kamen.

Bei einer summarischen Zusammenstellung kommt das Verhalten des Allgemeinbefindens bei der Aufnahme und Entlassung in nachstehender Weise zum Ausdruck:

Das Allgemeinbefinden war

	sehr gut		gut		mittelmäßig		schlecht	
		%		%		%		%
bei der Aufnahme	3	1,2	103	40,1	76	29,6	75	29,2
„ „ Entlassung	3	1,2	220	85,6	20	7,8	14	5,4

Über das Verhalten von Husten und Auswurf (Tabelle IX, Seite 150) fanden sich Angaben für 264 Pfleglinge = 98,5 % der Gesamtzahl.

Von den Kranken hatten bei der Aufnahme

im Jahre	Husten und Auswurf		Husten ohne Auswurf		weder Husten noch Auswurf	
		%		%		%
1900	74	66,7	18	16,2	19	17,1
1901	101	66,0	17	11,1	35	22,9

Insgesamt litten von den 264 Kranken bei der Aufnahme 175 = 66,3 % an Husten und Auswurf, 35 = 13,3 % an Husten ohne Auswurf; 54 = 20,5 % waren von Husten und Auswurf frei.

A. Von den mit Husten und Auswurf aufgenommenen 175 Pfleglingen verloren 44 = 25,1 % Husten und Auswurf, 7 = 4,0 % nur den Auswurf, 124 = 70,9 % behielten Husten und Auswurf zurück. Unter diesen 124 mit Husten und Auswurf entlassenen Kranken befanden sich indes 31 = 17,7 % der Gesamtzahl der hiermit bei der Aufnahme Behafteten, bei denen nur noch geringe Reste von Husten und Auswurf vorhanden waren.

B. Von den nur mit Husten (ohne Auswurf) aufgenommenen 35 Kranken verloren den Husten 22 = 62,9 %, behielten ihn 7 = 20,0 %; bei 6 = 17,1 % trat zu dem Husten Auswurf hinzu.

C. Von den ohne Husten und ohne Auswurf aufgenommenen 54 Kranken blieben 50 = 92,6 % auch während des Anstaltsaufenthaltes dauernd davon frei, während bei 4 = 7,4 % erst in der Heilstätte Husten und Auswurf sich einstellten.

Von den im ganzen berücksichtigten 264 Kranken haben demnach Husten und Auswurf verloren 44 = 16,7 %; nur den Auswurf (nicht auch den Husten) ver-

Digitized by Google

loren 7 = 2,7 %, von ihrem Husten (ohne Auswurf) befreit wurden 22 = 8,3 %; frei von Husten und Auswurf bei der Aufnahme wie bei der Entlassung waren 50 = 18,9 %, den mitgebrachten Husten (ohne Auswurf) behielten 7 = 2,7 %, Husten und Auswurf behielten 124 = 47,0 %*); erst in der Heilstätte trat zum mitgebrachten Husten Auswurf hinzu bei 6 Kranken = 2,3 %, stellten sich Husten und Auswurf ein bei 4 = 1,5 %.

Eine einfache summarische Gegenüberstellung veranschaulicht das Verhalten von Husten und Auswurf bei der Aufnahme und Entlassung in folgender Weise:

Von den Kranken hatten

	Husten und Auswurf	%	Husten ohne Auswurf	%	weder Husten noch Auswurf	%
bei der Aufnahme	175	66,3	35	13,3	54	20,5
„ „ Entlassung	134	50,8	14	5,3	116	43,9

Über die Ergebnisse der Untersuchung des Auswurfes auf Tuberkelbazillen (Tabelle X, Seite 150) wurde bei 113 Kranken = 42,2 % der Gesamtzahl Mitteilung gemacht.

79 Kranke = 29,5 % der Gesamtzahl schieden für eine derartige Untersuchung von vornherein aus, da bei ihnen während des Heilstättenaufenthaltes kein Auswurf bestand. Von den weiteren 76 Pfleglingen, für welche über das Vorhandensein von Tuberkelbazillen keine Angaben sich vorfanden, entfielen 72 auf das zweite Berichtsjahr, so daß dieses nur für 42 Kranke eine entsprechende statistische Prüfung gestattete. Da deren Ergebnisse zudem mit denen des ersten Berichtsjahres — offenbar wegen nicht gleichmäßig durchgeführter Untersuchungen — nicht in Einklang zu bringen waren, erschien es zweckmäßig, nur die letzteren zur Wiedergabe zu bringen. Die Unvollständigkeit der Angaben des zweiten Berichtsjahres 1901 dürfte im übrigen dadurch zu erklären sein, daß in diesem Jahre die Verlegung der Anstalt von Braunfels nach der neu eingerichteten Heilstätte in Elgershausen erfolgte.

Bei der Aufnahme wurden im Jahre 1900 Tuberkelbazillen bei 32,4 % der Untersuchten nachgewiesen. Von diesen 23 Kranken hatten 18 = 78,3 % auch bei der Entlassung noch Tuberkelbazillen im Auswurf, während bei 5 = 21,7 % solche nicht mehr anzutreffen waren.

Diejenigen 48 Pfleglinge, deren Auswurf bei der Aufnahme keine Tuberkelbazillen aufwies, zeigten sämtlich auch bei der Entlassung bazillenfreien Auswurf.

Berücksichtigt man die Schwere der Erkrankung bei der Aufnahme (Tabelle XI, Seite 151), so wurden

im Stadium	I	. . . . .	bei 31,7 %	der untersuchten	Kranken
„ „	I—II	. . .	„ 40,0 „	„ „	„
„ „	II	. . . .	„ 21,4 „	„ „	„

*) Vgl. die vorhergehende Seite.

Digitized by Google

im Stadium II—III . . . bei 33,3 % der untersuchten Kranken
„ „ III . . . . „ 60,0 „ „ „ „
Tuberkelbazillen vorgefunden.

Stellt man auch die Kranken ohne Auswurf mit in Rechnung, so hatten von den nunmehr in Betracht kommenden 107 Pfleglingen während des Heilstättenaufenthaltes

keinen Auswurf . . . . . 36 = 33,6 %
bazillenfreien Auswurf . . . 48 = 44,9 „
bazillenhaltigen Auswurf . . . 23 = 21,5 „

Berücksichtigt man hierbei wiederum das Stadium der Erkrankung, so hatten von je 100 Kranken:

im Stadium	keinen Auswurf	bazillenfreien Auswurf	bazillenhaltigen Auswurf
I	38,8	41,8	19,4
I—II	37,5	37,5	25,0
II	30,0	55,0	15,0
II—III	14,3	57,1	28,6
III	—	40,0	60,0

Zieht man die Schwere der Erkrankung auch für die Frage der Befreiung der Kranken von dem Bazillengehalt des Auswurfs mit in Betracht, so wurden

im Stadium I . . . . . 23,1 %
„ „ I—II . . . . 50,0 „
„ „ II . . . . . 33,3 „
„ „ II—III . . . . — „
„ „ III . . . . . — „

der mit bazillenhaltigem Auswurf aufgenommenen Pfleglinge bei der Entlassung frei von Tuberkelbazillen befunden.

Ganz allgemein wurden von den für das Jahr 1900 zu berücksichtigenden 107 mit Auswurf behafteten Kranken

bei der Aufnahme . . . . . 23 = 21,5 %
„ „ Entlassung . . . . . 18 = 16,8 „

mit Tuberkelbazillen betroffen.

Über die Körperwärme der Kranken bei der Aufnahme und Entlassung gibt Tabelle XII, Seite 151, nähere Auskunft.

Für das Jahr 1900 fanden sich entsprechende Mitteilungen bei sämtlichen Kranken, während im zweiten Berichtsjahre wiederum nur bei 62 Kranken = 39,5 % des Jahresbestandes entsprechende Angaben vorhanden waren. Deshalb erstreckt sich die folgende Betrachtung gleichfalls nur auf das erste Berichtsjahr.

Fieber bei der Aufnahme hatten von den 111 Pfleglingen des Jahrganges 1900 3 = 2,7 %. Von diesen war 1 = 33,3 % bei der Entlassung fieberfrei.

Digitized by Google

Umgekehrt fanden sich unter den 108 ohne Fieber aufgenommenen Kranken 3 = 2,8 %, deren Körperwärme bei der Entlassung als fieberhaft angegeben wurde.

In Anbetracht der geringen Anzahl der fiebernden Kranken ist an dieser Stelle von weiteren Untersuchungen über den Zusammenhang zwischen Fieber und Schwere der Erkrankung abgesehen.

Über das Verhalten der nächtlichen Schweiße (Tabelle XIII, Seite 151) wurde für sämtliche Pfleglinge Auskunft erteilt.

Bei der Aufnahme klagten über Nachtschweiße im ganzen 41 Kranke = 15,3 %. Von diesen waren bei der Entlassung angeblich nur noch 3 = 7,3 % damit behaftet, während bei 38 = 92,7 % die nächtlichen Schweiße geschwunden waren.

Unter den insgesamt 227 Kranken, die bei der Aufnahme angeblich frei von nächtlichen Schweißen waren, bestanden solche in 1 Falle = 0,4 % bei der Entlassung.

Eine summarische Zusammenstellung zeigt, daß Klagen über Nachtschweiße

bei der Aufnahme von 41 Kranken = 15,3 %
„ „ Entlassung „ 4 „ = 1,5 „

geäußert wurden.

Der bei der Aufnahme der Kranken von dem Anstaltsarzte erhobene Lungenbefund war bei 266 Pfleglingen = 99,3 % der Gesamtzahl vermerkt. Die Wiedergabe erfolgte durch eine kurze Mitteilung der Diagnose, die eine zuverlässige Einteilung der Krankheitsfälle nach Stadien ermöglichte.

Bei den 266 Kranken entsprach der Lungenbefund bei der Aufnahme

dem Stadium I in 196 Fällen = 73,7 %
„ „ I—II „ 9 „ = 3,4 „
„ „ II „ 35 „ = 13,2 „
„ „ II—III „ 13 „ = 4,9 „
„ „ III „ 13 „ = 4,9 „

Etwas über $^3/_4$ der Krankheitsfälle — 77,1 % — gehörte den Stadien I und I—II an, während die Zahl der vorgeschrittenen Erkrankungen — Stadien II—III und III — nur 9,8 % betrug.

Inwieweit etwa in den beiden Berichtsjahren Unterschiede in der Zusammensetzung des Krankenmaterials bestanden, läßt die folgende Tabelle erkennen:

Jahrgang	Anzahl der Kranken	Stadium I	%	Stadium I—II	%	Stadium II	%	Stadium II—III	%	Stadium III	%
1900	111	69	62,2	8	7,2	20	18,0	8	7,2	6	5,4
1901	155	127	81,9	1	0,6	15	9,7	5	3,2	7	4,5

Das Krankenmaterial des zweiten Jahrganges war demzufolge von nicht unerheblich günstigerer Beschaffenheit. Diese ist in erster Linie bedingt durch eine

Digitized by Google

wesentliche Zunahme der Erkrankungsfälle des Stadium I — 81,9% gegenüber 62,2% im Vorjahre —, die durch eine entsprechende Abnahme der Erkrankungsfälle in sämtlichen übrigen Stadien ihren Ausgleich findet.

Einseitige Erkrankungen fanden sich

im Jahre 1900 unter 111 Kranken in 34 Fällen = 30,6%
„ „ 1901 „ 155 „ „ 86 „ = 55,5 „

Auch hierin bestätigt sich somit die günstigere Zusammensetzung des Krankenbestandes des Jahres 1901.

Insgesamt wurden unter 266 Erkrankungen 120 = 45,1% einseitige beobachtet. Hiervon waren rechtseitig 70 = 58,3%, linkseitig 50 = 41,7%.

Hinsichtlich der Art der Erkrankung konnte festgestellt werden, daß unter sämtlichen — ein- und doppelseitigen — Krankheitsfällen

im Jahre	Katarrh	Verdichtung	Verdichtung und Katarrh
1900	in 29,7%	in 2,7%	in 67,6%
1901	„ 26,5 „	„ 18,1 „	„ 55,5 „

der Fälle bestand.

Insgesamt fanden sich unter den 266 berücksichtigten Krankheitsfällen nur aus Katarrh bestehende Krankheitsformen in 74 Fällen = 27,8%, nur aus Verdichtung bestehende in 31 = 11,7%, aus Verdichtung und Katarrh bestehende in 161 = 60,5%. Höhlenbildungen wurden in 4 Fällen = 1,5% angetroffen. Inwieweit Rasselgeräusche bei den rein katarrhalischen Formen vorlagen, war nicht zum Ausdruck gebracht.

Eine ausführliche Übersicht über die Verteilung der einzelnen Krankheitsfälle nach Art und Ausdehnung der Erkrankung innerhalb der beiden Berichtsjahre gibt Tabelle XIV, Seite 152.

Für die Gesamtheit der Kranken gestaltete sich eine entsprechende Zusammenstellung in nachstehender Weise:

Es wurde nachgewiesen	Einseitig	%	Doppelseitig	%
Katarrh der Lungenspitze	17	6,4	35	13,2
Anderweitiger geringfügiger Katarrh	—	—	—	—
Ausgedehnterer Katarrh, jedoch weniger als einen Lappen einnehmend	1	0,4	1	0,4
Katarrh eines ganzen Lungenlappens und mehr	4	1,5	16	6,0
Verdichtung der Lungenspitze	23	8,6	2	0,8
Ausgedehntere Verdichtung, jedoch weniger als einen Lappen einnehmend	2	0,8	1	0,4
Verdichtung eines ganzen Lungenlappens und mehr	1	0,4	2	0,8
Verdichtung und Katarrh von der Ausdehnung des Stadium I	58	21,8	61	22,9
Verdichtung und Katarrh von der Ausdehnung des Stadium I—II	1	0,4	6	2,3
Verdichtung und Katarrh von der Ausdehnung des Stadium II	5	1,9	11	4,1
Verdichtung und Katarrh von der Ausdehnung des Stadium II—III	2	0,8	6	2,3
Verdichtung und Katarrh von der Ausdehnung des Stadium III ohne Höhlenbildung	3	1,1	4	1,5
Verdichtung und Katarrh mit Höhlenbildung (Stadium III)	3	1,1	1	0,4

Digitized by Google

Krankheitsfälle, in denen nach dem vorliegenden Befunde anzunehmen war, daß die Erkrankung ihren Ausgang nicht von der Lungenspitze genommen hatte, wurden in 2 Fällen = 0,8% ermittelt.

Die Lungentuberkulose komplizierende oder neben ihr einhergehende Erkrankungen wurden während des Heilstättenaufenthaltes

im Jahre 1900 bei 48 Kranken = 43,2% des Jahreszuganges
„ „ 1901 „ 73 „ = 46,5 „ „ „ „

beobachtet.

Vielfach fanden sich bei einem Kranken mehrere Komplikationen. Insgesamt belief sich die Anzahl der bei 121 Kranken = 45,1% der Gesamtzahl angegebenen Erkrankungen auf 165. Im einzelnen wurden genannt:

Lfd. Nr.		1900	1901	Im ganzen
1.	Lungenbluten	—	2	2
2.	Rippenfellentzündung	6	2	8
3.	Hirnhauttuberkulose	1	—	1
4.	Kehlkopftuberkulose	2	4	6
5.	Kehlkopfkatarrh	4	20	24
6.	Stimmbandlähmung	1	—	1
7.	Mastdarmfistel	1	—	1
8.	Lymphdrüsentuberkulose	1	—	1
9.	Lymphdrüsenschwellung	1	8	9
10.	Knochentuberkulose	—	1	1
11.	Mittelohreiterung	4	2	6
12.	Darmkatarrh	2	1	3
13.	Albuminurie	1	—	1
14.	Blutarmut	—	1	1
15.	Nasenkatarrh	4	2	6
16.	Rachenkatarrh	8	21	29
17.	Chron. Mandelentzündung	1	—	1
18.	Lungenemphysem	2	1	3
19.	Asthma	—	1	1
20.	Herzklappenfehler	—	1	1
21.	Sekundäre Herzveränderungen	4	2	6
22.	Herzneurose	1	2	3
23.	Magenkatarrh	1	2	3
24.	Magenerweiterung	5	1	6
25.	Lebervergrößerung	2	—	2
26.	Verstopfung	4	2	6
27.	Hämorrhoiden	2	3	5
28.	Wurmleiden	2	—	2
29.	Kopfschmerz	—	1	1
30.	Neurasthenie	3	—	3
31.	Chorea	—	1	1
32.	Epilepsie	—	1	1
33.	Idiotie	—	1	1
34.	Zuckerkrankheit	1	—	1
35.	Syphilis	—	1	1
	Zusammen	64	84	148

Digitized by Google

Lfd. Nr.		1900	1901	Im ganzen
	Übertrag	64	84	148
36.	Harnröhrenverengerung	1	—	1
37.	Alkoholismus	—	1	1
38.	Hautentzündung	1	—	1
39.	Akne	—	1	1
40.	Frostbeulen	—	1	1
41.	Nesselfieber	—	1	1
42.	Gürtelrose	—	1	1
43.	Zahnfleischentzündung	—	5	5
44.	Bindehautentzündung	1	—	1
45.	Glaukom	1	—	1
46.	Schwerhörigkeit	—	2	2
47.	Wirbelsäulenverkrümmung	1	—	1
	Zusammen	69	96	165

In dieser Tabelle sind zuerst wiederum diejenigen Komplikationen aufgezählt, welche sicher oder doch möglicherweise als tuberkulösen Ursprunges anzusehen sind. Von ihnen seien besonders erwähnt: Lungenbluten (in 2 Fällen = 0,7%), Rippenfellentzündung (in 8 = 3,0%), Kehlkopftuberkulose und Mittelohreiterung (in je 6 = 2,2%), Hirnhaut-, Lymphdrüsen-, Knochentuberkulose und Mastdarmfistel (in je 1 Falle = 0,4%), Kehlkopfkatarrh (in 24 Fällen = 9,0%). An nicht tuberkulösen Komplikationen wurden in der Heilstätte u. a. beobachtet Rachenkatarrh (in 29 Fällen = 10,8%), Lungenemphysem (in 3 = 1,1%), Herzklappenfehler (in 1 Falle = 0,4%), Herzneurose (in 3 Fällen = 1,1%), sekundäre Herzveränderungen (in 6 = 2,2%), Neurasthenie (in 3 = 1,1%), Zuckerkrankheit und Syphilis (in je 1 Falle = 0,4%).

Die Dauer der Heilstättenbehandlung (Tabelle XV, Seite 153) ließ sich für sämtliche Kranke feststellen.

Die Behandlungsdauer betrug

6— 8	Wochen in	35. Fällen	= 13,1%
8—10	„ „	27 „	= 10,1 „
10—12	„ „	42 „	= 15,7 „
12—14	„ „	145 „	= 54,1 „
14—16	„ „	6 „	= 2,2 „
16—20	„ „	11 „	= 4,1 „
20—26	„ „	1 „	= 0,4 „
über 26	„ „	1 „	= 0,4 „

Über die Hälfte der Kranken (54,1%) kamen nach einer 12—14wöchigen Behandlung zur Entlassung. Daneben waren Kuren von 10—12 Wochen bei 15,7% der Pfleglinge zu verzeichnen. Ein Heilstättenaufenthalt von weniger als 10 Wochen ergab sich für im ganzen 23,2%, von mehr als 14 Wochen für 7,1% der Kranken.

Auf die einzelnen Stadien der Erkrankung verteilten sich die verschiedenen Behandlungszeiten wie folgt:

Digitized by Google

Von je 100 Kranken wurden behandelt

Stadium der Erkrankung	6–8 Wochen	8–10 Wochen	10–12 Wochen	12–14 Wochen	14–16 Wochen	16–20 Wochen	20–26 Wochen	über 26 Wochen
I	13,8	12,2	15,8	51,5	2,0	4,6	—	—
I–II	—	—	22,2	66,7	—	—	—	11,1
II	8,6	5,7	14,3	68,6	—	2,9	—	—
II–III	15,4	7,7	15,4	53,8	—	—	7,7	—
III	23,1	—	15,4	46,2	15,4	—	—	—

In allen Stadien fand somit die Behandlung in ganz überwiegender Weise nach 12—14 Wochen ihren Abschluß. Eine Abhängigkeit der Dauer der Behandlung von der Schwere der Erkrankung läßt sich im übrigen nicht erkennen.

Hingegen bestand für die beiden Jahrgänge bezüglich der Behandlungsdauer ein geringer Unterschied insofern, als im zweiten Jahre die 12—14wöchigen Kuren zugunsten der kürzer dauernden an Häufigkeit etwas zurücktraten. Dementsprechend betrug die durchschnittliche Behandlungsdauer im Jahre 1900 89,4, im Jahre 1901 78,5 Tage.

Für sämtliche in Betracht kommenden 268 Kranken belief sich die durchschnittliche Behandlungszeit auf 83,0 Tage.

Eine getrennte Berechnung der Behandlungsdauer der ein- und doppelseitigen Erkrankungsfälle ergab 80,8 Tage für die einseitig, 84,5 Tage für die doppelseitig Erkrankten.

Die Einwirkung der Heilstättenbehandlung auf den Verlauf der Lungentuberkulose (Tabelle XVI, Seite 154 u. 155) kommt auf Grund einer vergleichenden Zusammenstellung des bei der Aufnahme und bei der Entlassung erhobenen Lungenbefundes — entsprechende Angaben lagen für 248 Kranke = 92,5% der Gesamtzahl vor — in folgender Weise zum Ausdruck:

Die Lungenerkrankung war bei der Entlassung zu bezeichnen als:

vollkommen geheilt*)	in 27	Fällen	= 10,9%
relativ geheilt	„ 47	„	= 19,0 „
erheblich gebessert unter Aufrücken in ein günstigeres Stadium	„ 44	„	= 17,7 „
gebessert innerhalb desselben Stadiums	„ 95	„	= 38,3 „
unverändert geblieben	„ 29	„	= 11,7 „
verschlechtert innerhalb desselben Stadiums	„ 2	„	= 0,8 „
erheblich verschlechtert unter Hinabrücken in ein ungünstigeres Stadium	„ 4	„	= 1,6 „

Faßt man die „geheilten“ Lungenerkrankungen mit den „erheblich gebesserten“ unter Aufrücken in ein günstigeres Stadium zusammen, so wurde in insgesamt 47,6% der in Betracht kommenden Krankheitsfälle eine wesentliche Besserung des Lungenleidens durch die Heilstättenbehandlung erreicht. Eine Besserung innerhalb des-

*) Vgl. die Fußnote auf Seite 25.

Digitized by Google

selben Stadiums war daneben bei 38,3% der Erkrankungen zu verzeichnen. Unbeeinflußt geblieben oder ungünstig verlaufen sind im ganzen 35 Fälle = 14,1%. Dabei befanden sich unter den 29 unverändert gebliebenen Erkrankungen indes 4, bei denen von vornherein die besondere Art des nur geringfügigen Aufnahmebefundes eine Änderung durch den Heilstättenaufenthalt kaum erwarten ließ. Todesfälle kamen in den beiden Berichtsjahren unter den Pfleglingen nicht vor.

Auf die einzelnen Stadien entfielen die Behandlungserfolge in nachstehender Weise:

Stadium der Erkrankung bei der Aufnahme	Von je 100 Lungenerkrankungen waren bei der Entlassung						
	vollkommen geheilt	relativ geheilt	erheblich gebessert in ein günstigeres Stadium	gebessert innerhalb desselben Stadiums	unverändert geblieben	verschlechtert innerhalb desselben Stadiums	verschlechtert in ein ungünstigeres Stadium
I	13,3	24,9	—	50,3	9,4	1,1	1,1
I—II	11,1	—	66,7	22,2	—	—	—
II	6,3	6,3	68,8	3,1	9,4	—	6,3
II—III	—	—	69,2	—	30,8	—	—
III	—	—	53,8	7,7	38,5	—	—

Die Heilungen — vollkommene und relative — beschränkten sich demnach auf die Stadien I, I—II und II. Die erheblich gebesserten Lungenerkrankungen nahmen demgegenüber — abgesehen von dem hierfür ausscheidenden Stadium I — in allen Stadien bei annähernd gleichen Werten den breitesten Raum ein; nur im Stadium III ist ihr Anteil ein wenig geringer gewesen. An unverändert gebliebenen Erkrankungen fanden sich bis einschließlich des Stadium II nur 9,4%, während in den Stadien II—III und III ihre Zahl auf 30,8 und 38,5% anstieg. Die wenigen verschlechterten Erkrankungsfälle, die die Heilstätte zu verzeichnen hatte, verteilten sich auf die Stadien I (2,2%) und II (6,3%).

In den einzelnen Berichtsjahren stellte sich der Behandlungserfolg in nachstehender Weise dar:

Jahrgang	Von je 100 Lungenerkrankungen waren bei der Entlassung						
	vollkommen geheilt	relativ geheilt	erheblich gebessert in ein günstigeres Stadium	gebessert innerhalb desselben Stadiums	unverändert geblieben	verschlechtert innerhalb desselben Stadiums	verschlechtert in ein ungünstigeres Stadium
1900	3,7	13,0	28,7	39,8	12,0	0,9	1,9
1901	16,4	23,6	9,3	37,1	11,4	0,7	1,4

Bezüglich der Häufigkeit der geheilten und der erheblich gebesserten Krankheitsfälle gibt sich für die beiden Jahrgänge eine nicht unwesentliche Verschiebung zu erkennen. Während im ersten Berichtsjahre 28,7% erheblich gebesserten Erkrankungen im ganzen 16,7% Heilungen (vollkommene und relative) gegenüberstehen,

Digitized by Google

ist im zweiten Jahre die Zahl der Heilungen auf 40,0% gestiegen, die der erheblichen Besserungen daneben auf 9,3% zurückgegangen. Dieses Verhalten entspricht völlig der verschiedenen Zusammensetzung des Krankenmaterials der beiden Berichtsjahre. Gegenüber dem Jahrgang 1900 war nämlich der Jahrgang 1901 ausgezeichnet (vgl. Seite 135) durch eine erheblich größere Anzahl von Erkrankungen des Stadium I. Für diese kommt aber eine „Besserung in ein günstigeres Stadium" nicht mehr in Frage, während sie andererseits der Heilung am ehesten zugängig sind.

Will man sich damit begnügen, den Einfluß der Heilstättenbehandlung auf den Verlauf der Lungentuberkulose durch eine vergleichende Gegenüberstellung des Aufnahme- und Entlassungsstadiums zu veranschaulichen, so gewinnt man durch eine Zusammenziehung der Zahlenreihen der Tabelle XVI folgenden allgemeinen Überblick:

Bei den in Betracht kommenden 248 Kranken war der Lungenbefund bei der Entlassung:

in ein günstigeres Stadium hinaufgerückt	in 118 Fällen	= 47,6%
in demselben Stadium geblieben	„ 126 „	= 50,8 „
in ein ungünstigeres Stadium hinabgerückt	„ 4 „	= 1,6 „

Berücksichtigt man die Schwere der Erkrankung bei der Aufnahme, so erweitert sich diese Aufstellung in folgender Weise:

Stadium der Erkrankung bei der Aufnahme	Von je 100 Lungenerkrankungen waren bei der Entlassung		
	in ein günstigeres Stadium hinaufgerückt	in demselben Stadium geblieben	in ein ungünstigeres Stadium hinabgerückt
I	38,1	60,8	1,1
I—II	77,8	22.2	—
II	81,3	12,5	6,3
II—III	69,2	30,8	—
III	53,8	46,2	—

Wie im einzelnen die Veränderung der Stadien bei den Krankheitsfällen in den beiden Jahren vor sich ging, ist des genaueren aus Tabelle XVII, Seite 154 und 155*) zu ersehen.

Für die Gesamtheit der Kranken gestaltete sich die durch den Heilstättenaufenthalt bewirkte Stadienveränderung wie folgt:

Stadium der Erkrankung bei der Aufnahme	Stadium der Erkrankung bei der Entlassung						
	00 %	0 %	I %	I—II %	II %	II—III %	III %
I	13,3	24,9	60,8	—	—	—	1,1
I—II	11,1	—	66,7	22,2	—	—	—
II	6,3	6,3	43,8	25,0	12,5	—	6,3
II—III	—	—	—	30,8	38,5	30,8	—
III	—	—	7,7	7,7	15,4	23,1	46,2

*) Siehe die Erklärungen Seite 28.

Digitized by Google

Eine gesonderte Betrachtung der insgesamt 107 einseitigen Krankheitsfälle, deren Anzahl und Prozentwerte durch die eingeklammerten Zahlen der Tabelle XVI angezeigt werden, ergab für diese Erkrankungsgruppe folgende Behandlungsergebnisse:

Stadium der Erkrankung bei der Aufnahme	Anzahl der einseitigen Erkrankungen	Hiervon waren						
		vollkommen geheilt	relativ geheilt	gebessert in ein günstigeres Stadium	gebessert innerhalb desselben Stadiums	unverändert geblieben	verschlechtert innerhalb desselben Stadiums	verschlechtert in ein ungünstigeres Stadium
		%	%	%	%	%	%	%
I	87	18,4	25,3	—	42,5	10,3	2,3	1,1
I—II	2	50,0	—	50,0	—	—	—	—
II	9	22,2	11,1	44,4	—	22,2	—	—
II—III	2	—	—	—	—	100,0	—	—
III	7	—	—	28,6	—	71,4	—	—
Zusammen	107	17,8	21,5	6,5	34,6	16,8	1,9	0,9

Gegenüber der Gesamtzahl der Erkrankungen (vgl. Tabelle XVI, Seite 154 u. 155) wurden somit bei den einseitigen Krankheitsfällen Heilungen etwas häufiger festgestellt; indes auch unverändert gebliebene Erkrankungen fanden sich etwas zahlreicher vor. Ausgeglichen wird die dort eingetretene Zunahme durch eine entsprechend geringere Anzahl erheblich gebesserter Krankheitsfälle.

Über die geheilten sowie die unverändert gebliebenen und verschlechterten Lungenerkrankungen wurde im besonderen folgendes ermittelt:

A. Geheilte Lungenerkrankungen. Gesamtzahl = 74.

Die durchschnittliche Behandlungsdauer betrug 84,4 (83,0)*) Tage.

Tuberkelbazillen waren in keinem Falle nachgewiesen worden**).

Es standen im Alter von

15—20 Jahren	8 Kranke	= 10,8	(10,4)%
20—25 „	22 „	= 29,7	(24,3) „
25—30 „	21 „	= 28,4	(23,5) „
30—35 „	10 „	= 13,5	(12,3) „
35—40 „	11 „	= 14,9	(16,8) „
40—50 „	1 Kranker	= 1,4	(10,4) „
50—60 „	1 „	= 1,4	(2,2) „

Vater oder Mutter oder beide waren angeblich:

sicher tuberkulös	in 15 Fällen	= 20,3	(18,3)%
wahrscheinlich tuberkulös . . .	„ 20 „	= 27,1	(23,9) „

Die Behandlungsdauer hielt sich demnach bei den geheilten Krankheitsfällen

*) Die in Klammern beigefügten Zahlen geben zum Vergleich die für die Gesamtzahl der Kranken ermittelten Werte an.

**) Vgl. Seite 133.

Digitized by Google

in den Grenzen des allgemeinen Durchschnittes. Tuberkelbazillen waren in keinem Falle angetroffen worden; indes ist hierbei zu berücksichtigen, daß für das zweite Berichtsjahr entsprechende Untersuchungsergebnisse überhaupt nur vereinzelt vorlagen (vgl. Seite 133). Eine Abhängigkeit der Heilung von Alter oder erblicher Belastung ließ sich nicht erkennen.

B. Unverändert gebliebene oder verschlechterte Lungenerkrankungen. Gesamtzahl = 31*).

Ihre durchschnittliche Behandlungsdauer betrug 69,5 (83,0) Tage.

Tuberkelbazillen wurden nachgewiesen**) in 7 Fällen = 46,7 (21,5)%.

Es standen im Alter von

15—20	Jahren	2	Kranke =	6,5 (10,4)%
20—25	„	6	„ =	19,4 (24,3) „
25—30	„	11	„ =	35,5 (23,5) „
30—35	„	3	„ =	9,7 (12,3) „
35—40	„	3	„ =	9,7 (16,8) „
40—50	„	4	„ =	12,9 (10,4) „
50—60	„	2	„ =	6,5 (2,2) „

Vater oder Mutter oder beide waren angeblich

sicher tuberkulös	in 6 Fällen =	19,4	(18,3)%
wahrscheinlich tuberkulös . . .	„ 9 „ =	29,1	(23,9) „

Der Ernährungszustand bei der Aufnahme war

gut	bei	5 Kranken =	16,1	(23,5)%
mittelmäßig	„	10 „ =	32,3	(42,2) „
schlecht	„	16 „ =	51,6	(34,3) „

Die durchschnittliche Behandlungsdauer war bei den unbeeinflußt gebliebenen Krankheitsfällen im Vergleich zu der Gesamtheit der Kranken beträchtlich kürzer, offenbar, weil bei nicht entsprechendem Erfolg die Kur beizeiten abgebrochen wurde. Alter und erbliche Belastung scheinen auch hier ohne besonderen Einfluß zu sein; bei den mit schlechtem Ernährungszustande aufgenommenen Kranken war ein ungünstiger Ausgang der Kur hingegen wesentlich häufiger zu verzeichnen.

Welche Beurteilung der Erfolg der Behandlung durch den Anstaltsarzt selbst gefunden hatte — entsprechende Angaben fanden sich bei 254 Kranken = 94,8% der Gesamtzahl — ist aus Tabelle XVIII, Seite 156, zu ersehen.

Bestimmend war für den Anstaltsarzt bei der Beurteilung des Behandlungserfolges neben dem Verhalten des Lungenbefundes das Verhalten des Gesamtzustandes der Pfleglinge. Daher wurden auch Kranke mit unverändert gebliebenem Lungenbefunde als „gebessert“ und solche mit verschlechterter Lungenerkrankung als „ungebessert“ bei der Entlassung bezeichnet, so oft sich eine solche Auffassung aus dem

*) Ausgenommen wurden von den unverändert gebliebenen Lungenerkrankungen für die folgende Zusammenstellung diejenigen 4 bereits erwähnten Fälle, in denen auf Grund des nur geringfügigen Aufnahmebefundes eine Änderung von vornherein als unwahrscheinlich gelten mußte.

**) d. h. für den Jahrgang 1900 (vgl. Seite 133).

Digitized by Google

Gesamtbefinden der Kranken rechtfertigen ließ. Von der Bezeichnung „geheilt“ wurde — offenbar aus grundsätzlichen Erwägungen — nur in 1 Falle Gebrauch gemacht.

Von den 254 Kranken waren bei der Entlassung bezeichnet als

geheilt	1 (74) =	0,4	(29,8)%
gebessert	239 (139) =	94,1	(56,0) „
ungebessert	10 (29) =	3,9	(11,7) „
verschlechtert. . . .	4 (6) =	1,6	(2,4) „

Die eingeklammerten Zahlen entsprechen der Anzahl derjenigen Pfleglinge, bei welchen die Lungenerkrankung auf Grund der in den Zählkarten vermerkten Befunde von dem Bearbeiter als geheilt, gebessert, ungebessert (unverändert geblieben) oder verschlechtert angesehen wurde (vgl. Seite 139). Die in den beiden Zahlenreihen sich ergebenden Unterschiede finden in den obigen Ausführungen hinlänglich ihre Erklärung.

Die gleichen Abweichungen müssen natürlich zum Vorschein kommen, wenn man im besonderen für die einzelnen Stadien der Erkrankung oder für die beiden Berichtsjahre die von dem Heilstättenarzte angegebenen Behandlungserfolge mit den entsprechenden Ergebnissen des Bearbeiters in Vergleich stellt; hierfür sei auf Tabelle XVI und XVIII verwiesen.

Der Grad der Erwerbsfähigkeit bei der Entlassung (Tabelle XIX, Seite 156) war bei 252 Kranken = 94,0% der Gesamtzahl angegeben.

Bei der Entlassung wurden bezeichnet als

völlig erwerbsfähig für den alten Beruf . . .	189 Kranke	= 75,0%
völlig erwerbsfähig für einen anderen Beruf .	16 „	= 6,3 „
teilweise erwerbsfähig	27 „	= 10,7 „
nicht erwerbsfähig	20 „	= 7,9 „

Berücksichtigt man die Schwere der Erkrankung beim Beginn der Heilstättenbehandlung, so ergibt sich die folgende Zusammenstellung:

Stadium der Erkrankung bei der Aufnahme	Von je 100 Kranken waren bei der Entlassung			
	völlig erwerbsfähig für den alten Beruf	völlig erwerbsfähig für einen anderen Beruf	teilweise erwerbsfähig	nicht erwerbsfähig
I	79,0	6,6	8,8	5,5
I—II	77,8	11,1	—	11,1
II	82,9	2,9	8,6	5,7
II—III	46,2	7,7	23,1	23,1
III	25,0	8,3	41,7	25,0

Während in den Stadien I, I—II und II über 4/5 der Pfleglinge mit voller Arbeitsfähigkeit — für den alten oder einen anderen Beruf — zur Entlassung kamen, sinkt deren Zahl in den Stadien II—III und III auf 46,2 und 25,0% herab. Gleichzeitig steigt die Zahl der teilweise erwerbsfähig Entlassenen erheblich an, während

Digitized by Google

die Anzahl der nicht Erwerbsfähigen bei der Entlassung in diesen vorgeschrittenen Stadien 23,1 und 25,0 % betrug.

In den einzelnen Berichtsjahren stellte sich die Erwerbsfähigkeit der Pfleglinge bei ihrer Entlassung folgendermaßen dar:

Jahrgang	Von je 100 Kranken waren bei der Entlassung			
	völlig erwerbsfähig für den alten Beruf	völlig erwerbsfähig für einen anderen Beruf	teilweise erwerbsfähig	nicht erwerbsfähig
1900	68,5	7,2	15,3	9,0
1901	80,1	5,7	7,1	7,1

Die Anzahl der mit voller Erwerbsfähigkeit entlassenen Kranken ist im zweiten Berichtsjahre nicht unbeträchtlich größer. Auch in wirtschaftlicher Beziehung ist somit für den Jahrgang 1901 entsprechend der günstigeren Zusammensetzung seines Krankenmaterials ein gesteigerter Erfolg zu verzeichnen.

Eine kurze Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse der vorangehenden statistischen Untersuchungen, die insgesamt 268 mindestens 6 Wochen in Behandlung verbliebene tuberkulöse männliche Lungenkranke betrafen, bringt die Wirksamkeit der Heilanstalt während der Berichtszeit — 8. November 1899 bis 31. Dezember 1901 — in folgender Weise zur Anschauung:

Mit wenigen Ausnahmen gehörten die Pfleglinge der arbeitenden Klasse an, hierunter in 69,0 % der Fälle den Werkstättenarbeitern. Dementsprechend traten bei 77,2 % der Kranken Landesversicherungsanstalten — hierunter bei 62,6 % die Landesversicherungsanstalt Berlin — für die Kosten der Heilstättenbehandlung ein. Eine tuberkulöse Erkrankung der Eltern war mit Sicherheit angeblich bei 18,3 %, mit Wahrscheinlichkeit*) bei 23,9 % der Kranken vorausgegangen. Reichlich $^2/_5$ der Pfleglinge (43,0 %) wurden bereits im ersten Jahre ihrer Erkrankung der Heilstätte überwiesen. Frühere Heilstättenkuren von wenigstens sechswöchiger Dauer hatten bei 2,6 % der Kranken stattgefunden.

Der Ernährungszustand bei der Aufnahme war gut bei 23,5 %, mittelmäßig bei 42,2 %, schlecht bei 34,3 % der Pfleglinge. Husten und Auswurf bestand bei 66,3 % der Aufgenommenen, Fieber bei 2,7 %, Nachtschweiße bei 15,3 %. Tuberkelbazillen wurden bei 21,5**) der Kranken nachgewiesen. Nach der Schwere der Lungenerkrankung entfielen auf das Stadium I 73,7 %, das Stadium I—II 3,4 %, das Stadium II 13,2 %, das Stadium II—III 4,9 %, das Stadium III 4,9 % der Kranken. Die durchschnittliche Behandlungsdauer der Pfleglinge belief sich auf 83,0 Tage.

Der Behandlungserfolg trat demgegenüber in nachstehender Weise hervor:

92,0 % der Pfleglinge nahmen während des Aufenthaltes in der Heilstätte an Gewicht um durchschnittlich 5 kg zu. Husten und Auswurf verloren 25,1 %, das

*) d h. unter Einschluß der als sicher tuberkulös Angegebenen.

**) d. h. für den Jahrgang 1900 (vgl. Seite 133).

Digitized by Google

Fieber 33,3 %, die Tuberkelbazillen des Auswurfs 21,7 %, die Nachtschweiße 92,7 % der damit in die Behandlung eingetretenen*) Kranken. Die tuberkulöse Lungenerkrankung selbst war bei der Entlassung erheblich gebessert unter Aufrücken in ein günstigeres Stadium in 47,6 % der Fälle (hierunter 29,8 % klinische Heilungen), gebessert innerhalb desselben Stadiums in 38,3 %, unverändert geblieben oder verschlechtert in 14,1 %. Völlige Wiederherstellung des normalen klinischen Befundes wurde in 27 Fällen = 10,9 % beobachtet. Hinsichtlich der Arbeitsfähigkeit wurden 81,3 % der Pfleglinge als völlig erwerbsfähig, 10,7 % als teilweise erwerbsfähig, 7,9 % als nicht erwerbsfähig entlassen.

**) nicht der überhaupt Aufgenommenen.

Digitized by Google

Heilanstalt Waldhof Elgershausen.

Tabelle I. (Nur für männliche Kranke.)

Jahrgang	Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Die Kosten der Behandlung trugen: Die Behandelten selbst oder ihre Familien	Landesversicherungsanstalten	Pensionskasse für die Arbeiter der Preuß.-Hess. Eisenbahngemeinschaft	Behörden	Lohnherren	Privatwohltätigkeit	Ohne Angabe
1900	111	4	92	10	5	—	—	—
1901	143	12	104	17	7	1	2	14
Im ganzen	254	16	196	27	12	1	2	14
= %		6,3	77,2	10,6	4,7	0,4	0,8	5,2

Tabelle II.

Von den Kranken standen im Alter von	1900	%	1901	%	Im ganzen	%	Hiervon waren: verheiratet	%	unverheiratet	%
unter 15 Jahren	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
15—20 „	11	9,9	17	10,8	28	10,4	—	—	28	100,0
20—25 „	28	25,2	37	23,6	65	24,3	10	15,4	55	84,6
25—30 „	25	22,5	38	24,2	63	23,5	32	50,8	31	49,2
30—35 „	11	9,9	22	14,0	33	12,3	27	81,8	6	18,2
35—40 „	22	19,8	23	14,6	45	16,8	45	100,0	—	—
40—50 „	13	11,7	15	9,6	28	10,4	27	96,4	1	3,6
50—60 „	1	0,9	5	3,2	6	2,2	6	100,0	—	—
über 60 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	111		157		268		147	54,9	121	45,1

Tabelle III.

Von den Kranken waren	1900	%	1901	%	Im ganzen	%
verheiratet	59	53,2	88	56,1	147	54,9
unverheiratet	52	46,8	69	43,9	121	45,1
Zusammen	111		157		268	

Tabelle IV.

Jahrgang	Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Die sozialen Verhältnisse waren: gut	%	mittelmäßig	%	schlecht	%	Im besonderen klagten über: schlechte Wohnung	%	schlechte Ernährung	%	Ohne Angabe	%
1900	110	85	77,3	3	2,7	22	20,0	13	11,8	7	6,4	1	0,9
1901	152	99	65,1	20	13,2	33	21,7	12	7,9	1	0,7	5	3,2
Im ganzen	262	184	70,2	23	8,8	55	21,0	25	9,5	8	3,1	6	2,2

Digitized by Google

Heilanstalt Waldhof Elgershausen.

Tabelle V. (Nur für männliche Kranke.)

Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Es bestand bei: dem Vater allein				der Mutter allein				beiden Eltern				beiden Eltern und Geschwistern				dem Vater und Geschwistern				der Mutter und Geschwistern				den Geschwistern allein				entfernteren Aszendenten (Großvater, Onkel usw.)				Im ganzen				Aus nicht tuberkulösen Familien stammten	Ohne Angabe
	Tuberkulose	Bluthusten	Brustkrankheit	Insgesamt	Tuberkulose	Bluthusten	Brustkrankheit	Insgesamt	Tuberkulose	Bluthusten	Brustkrankheit	Insgesamt	Tuberkulose	Bluthusten	Brustkrankheit	Insgesamt	Tuberkulose	Bluthusten	Brustkrankheit	Insgesamt	Tuberkulose	Bluthusten	Brustkrankheit	Insgesamt	Tuberkulose	Bluthusten	Brustkrankheit	Insgesamt	Tuberkulose	Bluthusten	Brustkrankheit	Insgesamt	Tuberkulose	Bluthusten	Brustkrankheit	Insgesamt		
268	23	2	8	33	11	1	4	16	3	—	—	3	1	—	—	1	4	—	—	4	7	—	—	7	20	—	2	22	12	—	—	12	81	3	14	98	170	—
= %	8,6	0,7	3,0	12,3	4,1	0,4	1,5	6,0	1,1	—	—	1,1	0,4	—	—	0,4	1,5	—	—	1,5	2,6	—	—	2,6	7,5	—	0,7	8,2	4,5	—	—	4,5	30,2	1,1	5,2	36,6	63,4	—

Tabelle VI.

Anzahl der in Betracht gezogenen verheirateten Kranken	Die Ehefrau war: gesund	tuberkulös	brustkrank	sonstig krank	Sämtliche Kinder waren gesund	In Familien waren Kinder: tuberkulös	brustkrank	skrofulös	sonstig krank	Die Ehefrau und sämtliche Kinder waren gesund	Die Ehefrau und eines oder mehrere Kinder waren: tuberkulös	brustkrank	sonstig krank	Insgesamt waren Kinder: tuberkulös	brustkrank	skrofulös	sonstig krank	Ehen waren kinderlos	Anzahl der unverheirateten Kranken
147	112	16	4	15	60	9	4	6	55	49	10	5	7	9	6	9	132	13	121
= %	76,2	10,9	2,7	10,2	44,8	6,7	3,0	4,5	41,0	36,6	7,5	3,7	5,2					8,8	

Digitized by Google

Heilanstalt Waldhof Elgershausen.

Tabelle VII. (Nur für männliche Kranke.)

Jahrgang	Der Ernährungszustand bei der Aufnahme war	Anzahl der Kranken	%	Hiervon: haben zugenommen	%	blieben auf gleichem Gewicht	%	haben abgenommen	%	Ohne Gewichtsangabe bei der Entlassung	%	Gesamtgewichtszunahme kg	Durchschnittliche Gewichtszunahme kg	Höchste Gewichtszunahme kg
1900	gut	31	27,9	24		4		3		—		87,7	3,7	
	mittelmäßig	40	36,0	34		4		1		1		146,8	4,3	
	schlecht	40	36,0	37		2		—		1		143,8	3,9	
	Zusammen	111		95	87,2	10	9,2	4	3,7	2	1,8	378,3	4,0	12,5
1901	gut	32	20,4	29		1		2		—		147,0	5,1	
	mittelmäßig	73	46,5	70		—		1		2		410,6	5,9	
	schlecht	52	33,1	48		1		2		1		273,0	5,7	
	Zusammen	157		147	95,5	2	1,3	5	3,2	3	1,9	830,6	5,7	16,3
Im ganzen	gut	63	23,5	53	84,1	5	7,9	5	7,9	—	—	234,7	4,4	
	mittelmäßig	113	42,2	104	94,5	4	3,6	2	1,8	3	2,6	557,4	5,4	
	schlecht	92	34,3	85	94,4	3	3,3	2	2,2	2	2,1	416,8	4,9	
	Zusammen	268		242	92,0	12	4,6	9	3,4	5	1,5	1208,9	5,0	16,3

Tabelle VIII.

Jahrgang	Das Allgemeinbefinden bei der Aufnahme war	Anzahl der Kranken	%	Das Allgemeinbefinden hat sich während des Heilstättenaufenthaltes: sehr gebessert	%	gebessert	%	gleich erhalten	%	verschlechtert	%	sehr verschlechtert	%	Ohne Angabe bei der Entlassung	%
1900	sehr gut	1	0,9	—		—		1		—		—		—	
	gut	54	48,6	—		1		48		3		2		—	
	mittelmäßig	26	23,4	—		19		6		1		—		—	
	schlecht	30	27,0	23		1		4		1		—		1	
	Zusammen	111		23	20,9	21	19,1	59	53,6	5	4,5	2	1,8	1	0,9
1901	sehr gut	2	1,3	—		—		1		1		—		—	
	gut	53	33,8	—		—		47		1		1		4	
	mittelmäßig	52	33,1	—		47		3		—		—		2	
	schlecht	50	31,8	35		6		4		1		—		4	
	Zusammen	157		35	23,8	53	36,1	55	37,4	3	2,0	1	0,7	10	6,4
Im ganzen	sehr gut	3	1,1	—	—	—	—	2	66,7	1	33,3	—	—	—	—
	gut	107	39,9	—	—	1	1,0	95	92,2	4	3,9	3	2,9	4	3,7
	mittelmäßig	78	29,1	—	—	66	86,8	9	11,8	1	1,3	—	—	2	2,6
	schlecht	80	29,9	58	77,3	7	9,3	8	10,7	2	2,7	—	—	5	6,3
	Zusammen	268		58	22,6	74	28,8	114	44,4	8	3,1	3	1,2	11	4,1

Digitized by Google

Heilanstalt Waldhof Elgershausen.

Tabelle IX. (Nur für männliche Kranke.)

Jahrgang	Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Anzahl der Kranken mit Husten und Auswurf bei der Aufnahme		Hiervon hatten bei der Entlassung: keinen Husten und keinen Auswurf		Husten ohne Auswurf		Husten und Auswurf		Anzahl der Kranken mit Husten ohne Auswurf bei der Aufnahme		Hiervon hatten bei der Entlassung: keinen Husten und keinen Auswurf		Husten ohne Auswurf		Husten und Auswurf		Anzahl der Kranken ohne Husten und ohne Auswurf bei der Aufnahme		Hiervon hatten bei der Entlassung: keinen Husten und keinen Auswurf		Husten ohne Auswurf		Husten und Auswurf		Ohne Angabe
			%		%		%		%		%		%		%		%		%		%		%		%	
1900	111	74	66,7	12	16,2	2	2,7	60	81,1	18	16,2	14	77,8	3	16,7	1	5,6	19	17,1	19	100,0	—	—	—	—	—
1901	153	101	66,0	32	31,7	5	5,0	64	63,4	17	11,1	8	47,1	4	23,5	5	29,4	35	22,9	31	88,6	—	—	4	11,4	4
Im ganzen	264	175	66,3	44	25,1	7	4,0	124	70,9	35	13,3	22	62,9	7	20,0	6	17,1	54	20,5	50	92,6	—	—	4	7,4	4=1,5 %

Tabelle X.

Jahrgang	Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Anzahl der Kranken mit Tuberkelbazillen bei der Aufnahme		Hiervon hatten bei der Entlassung: keine Tuberkelbazillen		Tuberkelbazillen		Anzahl der Kranken ohne Tuberkelbazillen bei der Aufnahme		Hiervon hatten bei der Entlassung: keine Tuberkelbazillen		Tuberkelbazillen		Ohne Angabe über Tuberkelbazillen		Ohne Auswurf während des Heilstättenaufenthaltes	
			%		%		%		%		%		%		%		%
1900	71	23	32,4	5	21,7	18	78,3	48	67,6	48	100,0	—	—	4	5,3	36	32,4

Digitized by Google

Heilstätte Waldhof Elgershausen.

Tabelle XI. (Nur für männliche Kranke.)

Stadium der Erkrankung bei der Aufnahme	Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Hiervon hatten				Ohne Angabe über Tuberkelbazillen		Ohne Auswurf während des Heilstättenaufenthaltes	
		Tuberkelbazillen im Auswurf		keine Tuberkelbazillen im Auswurf					
			%		%		%		%
I	41	13	31,7	28	68,3	2	4,7	26	37,7
I—II	5	2	40,0	3	60,0	—	—	3	37,5
II	14	3	21,4	11	78,6	—	—	6	30,0
II—III	6	2	33,3	4	66,7	1	14,3	1	12,5
III	5	3	60,0	2	40,0	1	16,7	—	—
Jahrgang 1900	71	23	32,4	48	67,6	4	5,3	36	32,4

Tabelle XII.

Jahrgang	Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Anzahl der Kranken mit Fieber bei der Aufnahme		Hiervon hatten bei der Entlassung				Anzahl der Kranken ohne Fieber bei der Aufnahme		Hiervon hatten bei der Entlassung				Ohne Angabe	
				kein Fieber		Fieber				kein Fieber		Fieber			
			%		%		%		%		%		%		%
1900	111	3	2,7	1	33,3	2	66,7	108	97,3	105	97,2	3	2,8	—	—
1901	95	1	1,1	—	—	1	100,0	94	98,9	91	96,8	3	3,2	62	39,5

Tabelle XIII.

Jahrgang	Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Anzahl der Kranken mit nächtlichen Schweißen bei der Aufnahme		Hiervon hatten bei der Entlassung				Anzahl der Kranken ohne nächtliche Schweiße bei der Aufnahme		Hiervon hatten bei der Entlassung				Ohne Angabe	
				keine nächtlichen Schweiße		nächtliche Schweiße				keine nächtlichen Schweiße		nächtliche Schweiße			
			%		%		%		%		%		%		%
1900	111	15	13,5	13	86,7	2	13,3	96	86,5	96	100,0	—	—	—	—
1901	157	26	16,6	25	96,2	1	3,8	131	83,4	130	99,2	1	0,8	—	—
Im ganzen	268	41	15,3	38	92,7	3	7,3	227	84,7	226	99,6	1	0,4	—	—

Digitized by Google

Heilanstalt Waldhof Elgershausen. (Nur für männliche Kranke.)

Tabelle XIV.

I. Katarrhe ohne nachweisbare Verdichtungen*).

Jahrgang	Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Stadium I		Stadium I—II		Stadium II		Stadium II—III		Gesamtzahl					
		Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	%	Doppelseitige Erkrankungen	%	Insgesamt	%
1900	111	6	11	1	1	2	9	—	3	9	8,1	24	21,6	33	29,7
1901	155	11	24	—	—	2	3	—	1	13	8,4	28	18,1	41	26,5
Im ganzen	266	17	35	1	1	4	12	—	4	22	8,3	52	19,5	74	27,8
= %		6,4	13,2	0,4	0,4	1,5	4,5	—	1,5						

II. Verdichtungen ohne katarrhalische Erscheinungen.

Jahrgang	Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Stadium I		Stadium I—II		Stadium II		Stadium II—III		Stadium III		Gesamtzahl					
		Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	%	Doppelseitige Erkrankungen	%	Insgesamt	%
1900	111	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	2,7	—	—	3	2,7
1901	155	20	2	—	—	2	1	—	1	1	1	23	14,8	5	3,2	28	18,1
Im ganzen	266	23	2	—	—	2	1	—	1	1	1	26	9,8	5	1,9	31	11,7
= %		8,6	0,8	—	—	0,8	0,4	—	0,4	0,4	0,4						

III. Verdichtungen und katarrhalische Erscheinungen.

Jahrgang	Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Stadium I		Stadium I—II		Stadium II		Stadium II—III		Stadium III ohne Höhlenbildung		Verdichtung und Katarrh mit Höhlenbildung		Gesamtzahl					
		Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	%	Doppelseitige Erkrankungen	%	Insgesamt	%
1900	111	17	32	—	6	2	7	1	4	1	3	1	1	22	19,8	53	47,7	75	67,6
1901	155	41	29	1	—	3	4	1	2	2	1	2	—	50	32,3	36	23,2	86	55,5
Im ganzen	266	58	61	1	6	5	11	2	6	3	4	3	1	72	27,1	89	33,5	161	60,5
= %		21,8	22,9	0,4	2,3	1,9	4,1	0,8	2,3	1,1	1,5	1,1	0,4						

Digitized by Google

Heilanstalt Waldhof Elgershausen.

Tabelle XV. (Nur für männliche Kranke.)

Jahrgang	Behandlungsdauer in Wochen	Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken		Stadium der Erkrankung bei der Aufnahme										Gestorben sind	Ohne Angabe des Stadiums
				I		I—II		II		II—III		III			
			%		%		%		%		%		%		
1900	6— 8	8	7,2	6		—		—		1		1		—	—
	8—10	6	5,4	5		—		1		—		—		—	—
	10—12	12	10,8	8		1		2		—		1		—	—
	12—14	73	65,8	42		6		16		6		3		—	—
	14—16	2	1,8	1		—		—		—		1		—	—
	16—20	8	7,2	7		—		1		—		—		—	—
	20—26	1	0,9	—		—		—		1		—		—	—
	über 26	1	0,9	—		1		—		—		—		—	—
	Zusammen	111		69		8		20		8		6		—	—
1901	6— 8	27	17,2	21		—		3		1		2		—	—
	8—10	21	13,4	19		—		1		1		—		—	—
	10—12	30	19,1	23		1		3		2		1		—	—
	12—14	72	45,9	59		—		8		1		3		—	1
	14—16	4	2,5	3		—		—		—		1		—	—
	16—20	3	1,9	2		—		—		—		—		—	1
	20—26	—	—	—		—		—		—		—		—	—
	über 26	—	—	—		—		—		—		—		—	—
	Zusammen	157		127		1		15		5		7		—	2
Im ganzen	6— 8	35	13,1	27	13,8	—	—	3	8,6	2	15,4	3	23,1	—	—
	8—10	27	10,1	24	12,2	—	—	2	5,7	1	7,7	—	—	—	—
	10—12	42	15,7	31	15,8	2	22,2	5	14,3	2	15,4	2	15,4	—	—
	12—14	145	54,1	101	51,5	6	66,7	24	68,6	7	53,8	6	46,2	—	1
	14—16	6	2,2	4	2,0	—	—	—	—	—	—	2	15,4	—	—
	16—20	11	4,1	9	4,6	—	—	1	2,9	—	—	—	—	—	1
	20—26	1	0,4	—	—	—	—	—	—	1	7,7	—	—	—	—
	über 26	1	0,4	—	—	1	11,1	—	—	—	—	—	—	—	—
	Zusammen	268		196		9		85		13		13		—	2

Digitized by Google

Heilanstalt

Tabelle XVI. (Nur für männ-

Jahrgang	Stadium der Erkrankung bei der Aufnahme	Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Der Lungen-									
			geheilt						gebessert			
			vollkommen		relativ		Insgesamt		in ein günstigeres Stadium		innerhalb desselben Stadiums	
				%		%		%		%		%
1900	I	67 (24)	4 (4)	6,0	14 (6)	20,9	18 (10)	26,9	—	—	39 (9)	58,2
	I—II	8 (1)	—	—	—	—	—	—	6 (1)	75,0	2 (—)	25,0
	II	19 (3)	—	—	—	—	—	—	16 (2)	84,2	1 (—)	5,3
	II—III	8 (1)	—	—	—	—	—	—	6 (—)	75,0	—	—
	III	6 (2)	—	—	—	—	—	—	3 (—)	50,0	1 (—)	16,7
	Zusammen	108 (31)	4 (4)	3,7	14 (6)	13,0	18 (10)	16,7	31 (3)	28,7	43 (9)	39,8
1901	I	114 (63)	20 (12)	17,5	31 (16)	27,2	51 (28)	44,7	—	—	52 (28)	45,6
	I—II	1 (1)	1 (1)	100,0	—	—	1 (1)	100,0	—	—	—	—
	II	13 (6)	2 (2)	15,4	2 (1)	15,4	4 (3)	30,8	6 (2)	46,2	—	—
	II—III	5 (1)	—	—	—	—	—	—	3 (—)	60,0	—	—
	III	7 (5)	—	—	—	—	—	—	4 (2)	57,1	—	—
	Zusammen	140 (76)	23 (15)	16,4	33 (17)	23,6	56 (32)	40,0	13 (4)	9,3	52 (28)	37,1
Im ganzen	I	181 (87)	24 (16)	13,3 (18,4)	45 (22)	24,9 (25,3)	69 (38)	38,1 (43,7)	—	—	91 (37)	50,3 (42,5)
	I—II	9 (2)	1 (1)	11,1 (50,0)	—	—	1 (1)	11,1 (50,0)	6 (1)	66,7 (50,0)	2 (—)	22,2 (—)
	II	32 (9)	2 (2)	6,3 (22,2)	2 (1)	6,3 (11,1)	4 (3)	12,5 (33,3)	22 (4)	68,8 (44,4)	1 (—)	3,1 (—)
	II—III	13 (2)	—	—	—	—	—	—	9 (—)	69,2 (—)	—	—
	III	13 (7)	—	—	—	—	—	—	7 (2)	53,8 (28,6)	1 (—)	7,7 (—)
	Zusammen	248 (107)	27 (19)	10,9 (17,8)	47 (23)	19,0 (21,5)	74 (42)	29,8 (39,3)	44 (7)	17,7 (6,5)	95 (37)	38,3 (34,6)

Tabelle XVII.

Aufnahmestadium	I								I—II								II					
Entlassungsstadium	00	0	I	I bis II	II	II bis III	III	†	Ohne Angabe	00	0	I	I bis II	II	II bis III	III	†	Ohne Angabe	00	0	I	I bis II	II	II bis III
1900	4	14	47	—	—	—	2	—	2	—	—	6	2	—	—	—	—	—	—	—	9	7	3	—
1901	20	31	63	—	—	—	—	—	13	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	5	1	1	—
Im ganzen	24	45	110	—	—	—	2	—	15	1	—	6	2	—	—	—	—	—	2	2	14	8	4	—
= %	13,3	24,9	60,8	—	—	—	1,1	—	7,7	11,1	—	66,7	22,2	—	—	—	—	—	6,3	6,3	43,8	25,0	12,5	—

00 = vollkommene, 0 = relative Heilung.

Digitized by Google

Waldhof Elgershausen.

liche Kranke.)

befund war													
Insgesamt		unverändert geblieben		verschlechtert						Gestorben		Ohne Angabe	
				innerhalb desselben Stadiums		in ein ungünstigeres Stadium		Insgesamt					
	%		%		%		%		%		%		%
39 (9)	58,2	7 (3)	10,4	1 (1)	1,5	2 (1)	3,0	3 (2)	4,5	—	—		
8 (1)	100,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
17 (2)	89,5	2 (1)	10,5	—	—	—	—	—	—	—	—		
6 (—)	75,0	2 (1)	25,0	—	—	—	—	—	—	—	—		
4 (—)	66,7	2 (2)	33,3	—	—	—	—	—	—	—	—		
74 (12)	68,5	13 (7)	12,0	1 (1)	0,9	2 (1)	1,9	3 (2)	2,8	—	—	3(3)	2,7
52 (28)	45,6	10 (6)	8,8	1 (1)	0,9	—	—	1 (1)	0,9	—	—		
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
6 (2)	46,2	1 (1)	7,7	—	—	2 (—)	15,4	2 (—)	15,4	—	—		
3 (—)	60,0	2 (1)	40,0	—	—	—	—	—	—	—	—		
4 (2)	57,1	3 (3)	42,9	—	—	—	—	—	—	—	—		
65 (32)	46,4	16 (11)	11,4	1 (1)	0,7	2 (—)	1,4	3 (1)	2,1	—	—	17 (10)	10,8
91 (37)	50,3 (42,5)	17 (9)	9,4 (10,3)	2 (2)	1,1 (2,3)	2 (1)	1,1 (1,1)	4 (3)	2,2 (3,4)	—	—		
8 (1)	88,9 (50,0)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
23 (4)	71,9 (44,4)	3 (2)	9,4 (22,2)	—	—	2 (—)	6,3 (—)	2 (—)	6,3 (—)	—	—		
9 (—)	69,2 (—)	4 (2)	30,8 (100,0)	—	—	—	—	—	—	—	—		
8 (2)	61,5 (28,6)	5 (5)	38,5 (71,4)	—	—	—	—	—	—	—	—		
139 (44)	56,0 (41,1)	29 (18)	11,7 (16,8)	2 (2)	0,8 (1,9)	4 (1)	1,6 (0,9)	6 (3)	2,4 (2,8)	—	—	20 (13)	7,5 (10,8)

			II—III								III								Ohne verwertbaren Entlassungsbefund	Ohne verwertbaren Aufnahme- und Entlassungsbefund	Gesamtzahl der Kranken
III	†	Ohne Angabe	00	0	I	I bis II	II	II bis III	III	†	Ohne Angabe	00	0	I	I bis II	II	II bis III	III	†	Ohne Angabe			
—	—	1	—	—	—	3	3	2	—	—	—	—	—	—	1	—	2	3	—	—	3	—	111
2	—	2	—	—	—	1	2	2	—	—	—	—	—	1	—	2	1	3	—	—	15	2	157
2	—	3	—	—	—	4	5	4	—	—	—	—	—	1	1	2	3	6	—	—	18	2	268
6,3	—	8,6	—	—	—	30,8	38,5	30,8	—	—	—	—	—	7,7	7,7	15,4	23,1	46,2	—	—			

Digitized by Google

Heilanstalt Waldhof Elgershausen.

Tabelle XVIII. (Nur für männliche Kranke.)

Jahrgang	Stadium der Erkrankung bei der Aufnahme	Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Hiervon wurden bei der Entlassung bezeichnet als: geheilt	%	gebessert	%	ungebessert	%	verschlechtert	%	Gestorben sind	%	Ohne Angabe
1900	I	69	—	—	66	95,7	—	—	3	4,3	—	—	
	I–II	8	—	—	7	87,5	1	12,5	—	—	—	—	
	II	20	—	—	20	100,0	—	—	—	—	—	—	
	II–III	8	—	—	6	75,0	2	25,0	—	—	—	—	
	III	6	—	—	4	66,7	1	16,7	1	16,7	—	—	
	Zusammen	111	—	—	103	92.8	4	3,6	4	3,6	—	—	—
1901	I	115	—	—	113	98,3	2	1,7	—	—	—	—	
	I—II	1	—	—	1	100,0	—	—	—	—	—	—	
	II	14	1	7,1	13	92,9	—	—	—	—	—	—	
	II—III	5	—	—	3	60,0	2	40,0	—	—	—	—	
	III	7	—	—	5	71,4	2	28,6	—	—	—	—	
	Ohne Angabe	1	—	—	1	100,0	—	—	—	—	—	—	
	Zusammen	143	1	0,7	136	95,1	6	4,2	—		—	—	14 = 8,9%
Im ganzen	I	184	—	—	179	97,3	2	1,1	3	1,6	—	—	
	I—II	9	—	—	8	88,9	1	11,1	—	—	—	—	
	II	34	1	2,9	33	97,1	—	—	—	—	—	—	
	II—III	13	—	—	9	69,2	4	30,8	—	—	—	—	
	III	13	—	—	9	69,2	3	23,1	1	7,7	—	—	
	Ohne Angabe	1	—	—	1	100,0	—	—	—	—	—	—	
	Zusammen	254	1	0,4	239	94,1	10	3,9	4	1,6	—	—	14 = 5,2%

Tabelle XIX.

Jahrgang	Stadium der Erkrankung bei der Aufnahme	Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Hiervon waren bei der Entlassung: völlig erwerbsfähig für den alten Beruf	%	völlig erwerbsfähig für einen anderen Beruf	%	teilweise erwerbsfähig	%	nicht erwerbsfähig	%	Gestorben sind	%	Ohne Angabe
1900	I	69	50	72,5	5	7,2	9	13,0	5	7,2	—	—	
	I—II	8	6	75,0	1	12,5	—	—	1	12,5	—	—	
	II	20	17	85,0	—	—	2	10,0	1	5,0	—	—	
	II–III	8	3	37,5	1	12,5	3	37,5	1	12,5	—	—	
	III	6	—	—	1	16,7	3	50,0	2	33,3	—	—	
	Zusammen	111	76	68,5	8	7,2	17	15,3	10	9,0	—	—	—
1901	I	112	93	83,0	7	6,3	7	6,3	5	4,5	—	—	
	I—II	1	1	100,0	—	—	—	—	—	—	—	—	
	II	15	12	80,0	1	6,7	1	6,7	1	6,7	—	—	
	II—III	5	3	60,0	—	—	—	—	2	40,0	—	—	
	III	6	3	50,0	—	—	2	33,3	1	16,7	—	—	
	Ohne Angabe	2	1	50,0	—	—	—	—	1	50,0	—	—	
	Zusammen	141	113	80,1	8	5,7	10	7.1	10	7.1	—	—	16 = 10,2
Im ganzen	I	181	143	79,0	12	6,6	16	8,8	10	5,5	—	—	
	I—II	9	7	77,8	1	11,1	—	—	1	11,1	—	—	
	II	35	29	82,9	1	2,9	3	8,6	2	5,7	—	—	
	II–III	13	6	46,2	1	7,7	3	23,1	3	23,1	—	—	
	III	12	3	25,0	1	8,3	5	41,7	3	25,0	—	—	
	Ohne Angabe	2	1	50,0	—	—	—	—	1	50,0	—	—	
	Zusammen	252	189	75,0	16	6,3	27	10,7	20	7,9	—	—	16 = 6,0

Digitized by Google

20. Das Krankenhaus Dannenfels
der Badischen Anilin- und Sodafabrik Ludwigshafen a. Rh.
a) Geschichte und Beschreibung.

Das ausschließlich für Lungenkranke eingerichtete, am Fuße des Donnersberges gelegene Krankenhaus Dannenfels, so benannt nach dem benachbarten gleichnamigen Orte bei Kirchheimbolanden in der Pfalz, wurde am 18. September 1893 eröffnet und zählt daher zu den ersten im Deutschen Reiche errichteten Volksheilstätten. Seine Begründung verdankt es der auch sonst mit der Schaffung mustergültiger Arbeiter-Wohlfahrtseinrichtungen wiederholt hervorgetretenen Badischen Anilin- und Sodafabrik Ludwigshafen a. Rh., welche mit der Errichtung dieser Anstalt sich zugleich das Verdienst erworben hat, in der Heilstättenfürsorge industrieller Unternehmungen für ihre Angestellten vorbildlich gewesen zu sein.

Die Krankenhausanlage (Tafel V) umfaßt außer dem Hauptgebäude ein kleineres, in geringer Entfernung davon gelegenes Ökonomiegebäude mit Wohnung für einen Wärter und eine Sommerliegehalle.

Das Hauptgebäude, dessen Grundriß im wesentlichen einem Rechteck entspricht, erstreckt sich in seiner Längsrichtung von Südwesten nach Nordosten, so daß die Hauptseite nach Südosten gestellt ist. Während ein kleinerer nach Osten liegender Teil, welcher das Treppenhaus beherbergt, dreistöckig ausgebaut ist, weist das Gebäude im übrigen — außer einem einstöckigen auf der Nordseite in der Mitte gelegenen Abschnitt — zwei Stockwerke auf. Westwärts lehnt es sich unmittelbar an den hier steil abfallenden Donnersberg an.

Ein Korridor verläuft durch die ganze Länge des Gebäudes. Nördlich von ihm liegen im Erdgeschoß ein Raum für Brennmaterialien, das Plättezimmer, der Wäscheraum, die Speisekammer und die Kochküche sowie ostwärts das Verwaltungszimmer. Südwärts des Korridors befinden sich der Bade- und Duscheraum, der Kleiderablegeraum, das Arztzimmer, ein Reservezimmer, der Lesesaal (Tagesraum) und der als eingeschossiger Vorbau nach Süden vorspringende Speisesaal.

Im ersten Obergeschosse sind auf der Nordseite des Korridors westwärts das Wärterzimmer und der gemeinsame Waschraum für die Kranken, ostwärts ein Schwesternzimmer gelegen. Nach Süden sind hier die Krankenschlafräume untergebracht und zwar 2 Einzelzimmer, 3 Zimmer mit je 3 Betten und ein Saal mit 6 Betten. Auf der Westseite ist dem Obergeschoß eine verdeckte Winterliegehalle angefügt, während die Ost- und Südseite mit durchgehenden Balkonen versehen sind, die auf einer über dem Speisesaal errichteten Plattform zusammentreffen.

Das zweite Obergeschoß, welches sich, wie gesagt, auf den östlichen Teil

Digitized by Google

des Krankenhauses beschränkt, enthält einen nach Süden gelegenen Schlafsaal mit 7 Betten und das Schlafzimmer der Schwester. Die Abortanlagen haben in allen Stockwerken ihren Platz neben dem Treppenhaus erhalten.

Die Heizung geschieht in den Wohn- und Schlafräumen durch Kachelöfen mit Holzfeuerung, auf den Gängen durch sog. irische Öfen (Dauerbrandöfen) mit Koksfeuerung. Für die Lüftung der Räume wird durch durchbrochene Türen und möglichst dauerndes Offenhalten der Fenster gesorgt; besondere Ventilationsvorrichtungen sind nicht vorhanden. Zur Beleuchtung dienen Petroleumlampen. Das Trink- und Gebrauchswasser entstammt der Quellwasserleitung der Gemeinde Dannenfels. Die Klosetts sind mit Wasserspülung versehen; ihre wie auch die übrigen Abwässer werden durch einen Kanal auf unterhalb der Anstalt gelegene Wiesen geleitet und dort zur Verrieselung gebracht.

Die Zahl der verfügbaren Krankenbetten beträgt zurzeit 24. Eine Erweiterung auf 36 Betten ist geplant und wird voraussichtlich im Jahre 1909 zur Ausführung kommen.

Die Gesamtherstellungskosten der Anstalt betrugen 187000 ℳ. Davon entfielen auf den Grunderwerb 15000 ℳ, auf die Baukosten 146000 ℳ, auf die innere Einrichtung 26000 ℳ. Für jedes Bett berechnen die Kosten sich somit auf etwa 7800 ℳ.

Das 250 a große Anstaltsgrundstück, von dem 644 qm bebaut sind, besteht aus Gartenland und Wiesen. Es ist nach Norden, Westen und Süden von Kastanienwäldern eingeschlossen. Diese und benachbarte Buchen-, Tannen- und Eichenwälder bieten den Pfleglingen reichlich Gelegenheit zu Spaziergängen. Der Bodengrund des Geländes ist Steingeröll, mit Letten vermengt. Die Höhe der Anstalt über dem Meeresspiegel beträgt 400 m. Gegen widrige Winde ist sie durch den Donnersberg und die umliegenden Wälder geschützt, außer gegen die von Osten kommenden, die indes nur selten auftreten.

Die Anstalt ist das ganze Jahr geöffnet. Verwaltungsvorstand des Krankenhauses ist die Fabrik-Direktion; im übrigen liegt die Leitung in den Händen des ersten Fabrikarztes und eines Arztes, der in dem benachbarten Kirchheimbolanden wohnt. Mit der Anstaltsaufsicht und der Führung der Wirtschaft ist die in der Anstalt wohnende Schwester vom Roten Kreuz des Bayerischen Frauenvereins betraut; ihr sind zwei Hausdiener und drei Mägde unterstellt.

Die Behandlung der Kranken erfolgt nach hygienisch-diätetischen Grundsätzen. Auf reichliche Milchnahrung wird besonderer Wert gelegt. Von Medikamenten wird zur Beeinflussung der Lungenerkrankung vielfach Kreosot verabfolgt; andere Arzneimittel kommen nur aus besonderen Anlässen zur Anwendung. Tuberkulinkuren oder diagnostische Tuberkulinprüfungen werden nicht vorgenommen. Freiwillige, leichte Gartenarbeiten werden von den Pfleglingen im Einverständnis mit dem Arzte verrichtet.

b) Statistik.

Die nachfolgenden statistischen Untersuchungen fußen auf dem dem Kaiserlichen Gesundheitsamte zugewiesenen Zählkartenmateriale über insgesamt 116 männliche Lungenkranke, welche in der Berichtszeit — 8. Februar 1896 bis 31. Dezember 1901 — in dem ausschließlich für Lungenkranke bestimmten Krankenhause

Digitized by Google

Dannenfels der Badischen Anilin- und Sodafabrik in mindestens sechswöchiger Behandlung verblieben waren. Bei sämtlichen in Betracht gezogenen Pfleglingen konnte die tuberkulöse Natur der Lungenerkrankung auf Grund des Ergebnisses der bakteriologischen oder klinischen Untersuchung als hinreichend erwiesen angesehen werden.

Von den im ganzen 116 Kranken entfielen

auf das Jahr	1896*)	18
„ „ „	1897	16
„ „ „	1898	12
„ „ „	1899	27
„ „ „	1900	22
„ „ „	1901	21

Von einer nach Jahrgängen getrennten Darstellung wurde rücksichtlich der geringen Anzahl der auf die einzelnen Jahre entfallenden Kranken für die nachfolgenden statistischen Untersuchungen Abstand genommen.

Träger der Kosten des Heilverfahrens war in 115 Fällen = 99,1 % der Gesamtzahl die Eigentümerin und Begründerin der Anstalt, die Badische Anilin- und Soda-Fabrik. Daneben fand sich 1 Kranker = 0,9 %, welcher dem Krankenhause seitens einer Behörde zugeführt worden war.

Das Lebensalter war mit Ausnahme 1 Falles = 0,9 % bei sämtlichen Kranken vermerkt (Tabelle I, Seite 178).

Es standen im Alter von

15—20	Jahren	10 Kranke =	8,7 %
20—25	„	25 „ =	21,7 „
25—30	„	27 „ =	23,5 „
30—35	„	19 „ =	16,5 „
35—40	„	15 „ =	13,0 „
40—50	„	11 „ =	9,6 „
50—60	„	7 „ =	6,1 „
mehr als 60	„	1 Kranker =	0,9 „

Fast die Hälfte der Kranken (45,2 %) gehörte somit der Altersklasse von 20—30 Jahren an. Die Altersklasse von 30—40 Jahren war mit 29,5 % vertreten. Ein Alter von mehr als 40 Jahren hatten im ganzen 16,6 %, von weniger als 20 Jahren nur 8,7 % der Pfleglinge.

Verheiratet waren von den Kranken im ganzen 77 = 76,4 %.

Über den Beruf der Pfleglinge unterrichtet die folgende Zusammenstellung:

I. Freiluftarbeiter:

Maurer	7	Bahnwärter . . .	1	Tagelöhner-	
Tagelöhner . . .	7	Grabarbeiter . .	1	aufseher . . .	1
Hofarbeiter . . .	2	Schutzleute . . .	1	Armenkontrolleure	1
Zimmerleute . .	2			Zusammen	23 = 19,8 %.

*) Bezüglich der Abgrenzung der einzelnen Jahrgänge vgl. die Fußnote auf Seite 8.

Digitized by Google

II. Zimmerarbeiter:

Bureaudiener	3	Kaufleute	2	Köche	1
Bureaugehilfen	3			Zusammen:	9 = 7,8 %.

III. Werkstättenarbeiter:

Schlosser	8	Chlorarbeiter	2	Imidsäurearbeiter	1
Alizarinarbeiter	6	Monohydrat-		Laboratoriums-	
Schwefelsäure-		arbeiter	2	arbeiter	1
arbeiter	5	Schmiede	2	Lichtgrünarbeiter	1
Gasarbeiter	4	Spengler	2	Methylanilin-	
Naphtholarbeiter	4	Anstreicher	1	arbeiter	1
Salpetersäure-		Anthrazenarbeiter	1	Phosphorarbeiter	1
arbeiter	4	Bleilöter	1	Rohrwickler	1
Anilinarbeiter	3	Ceruleinarbeiter	1	Safraninarbeiter	1
Chinonarbeiter	3	Chloranthrazen-		Salzsäurearbeiter	1
Indigoarbeiter	3	arbeiter	1	Vesnoinarbeiter	1
Heizer	3	Chromlaugen-		Viktoriablau-	
Magazinarbeiter	3	arbeiter	1	arbeiter	1
Sodaarbeiter	3	Farbenarbeiter	1	Spanner	1
Fabrikarbeiter	3	Farbenmagazinauf-		Transportarbeiter	1
Bittermandelöl-		seher	1	Küfer	1
arbeiter	2	Fuchsinarbeiter	1	Zusammen	84 = 72,4 %.

Weitaus die meisten Pfleglinge gehörten der Berufsgruppe der Werkstättenarbeiter an (72,4 %). Entsprechend dem Ursprunge des Krankenmaterials überwiegen unter diesen die mit Chemikalien umgehenden Arbeiter, bezüglich deren besonderer Beschäftigungsart auf die vorangehende Aufstellung verwiesen sei.

Die sozialen Verhältnisse wurden bezeichnet als gut von 105 Pfleglingen = 90,5 %, als mittelmäßig von 3 = 2,6 %, als schlecht von 8 = 6,9 %. Über ungünstige Wohnungsverhältnisse klagten im besonderen 7 Kranke = 6,0 % der Gesamtzahl.

Über die sog. erbliche Belastung (Tabelle II, Seite 178) wurde in sämtlichen Fällen Auskunft erteilt. Entsprechend den Angaben der Pfleglinge wurden hierbei die erkrankten Familienmitglieder als an Tuberkulose, Bluthusten oder Brustkrankheit leidend unterschieden.

Bezeichnet man im Gegensatz zu den als tuberkulös angegebenen jedesmal die Gesamtheit der Tuberkulösen und der mit Bluthusten oder Brustkrankheit Behafteten als die Summe der wahrscheinlich Tuberkulösen, so ergeben sich durch eine entsprechende Verbindung der Angaben der Tabelle I die nachstehenden Zahlenverhältnisse:

a) der Vater war sicher tuberkulös . . . . . in 9 Fällen = 7,8 %
„ „ „ wahrscheinlich tuberkulös*) . . . „ 25 „ = 21,6 „

*) d. i. unter Einschluß der als sicher tuberkulös Angegebenen.

Digitized by Google

b) die Mutter war sicher tuberkulös	in	11	Fällen	=	9,5 %
„ „ „ wahrscheinlich tuberkulös . . .	„	23	„	=	19,8 „
c) beide Eltern waren sicher tuberkulös	„	4	„	=	3,4 „
„ „ „ wahrscheinlich tuberkulös .	„	9	„	=	7,8 „
d) Vater oder Mutter oder beide zusammen: waren sicher tuberkulös .	„	16	„	=	13,8 „
d) Vater oder Mutter oder beide zusammen: „ wahrscheinlich tuberkulös . . .	„	39	„	=	33,6 „
e) Geschwister waren sicher tuberkulös	„	2	„	=	1,7 „
„ „ wahrscheinlich tuberkulös . .	„	4	„	=	3,4 „
f) von den Eltern oder den Geschwistern war jemand: sicher tuberkulös	„	18	„	=	15,5 „
f) von den Eltern oder den Geschwistern war jemand: wahrscheinlich tuberkulös .	„	43	„	=	37,1 „

Die Möglichkeit einer direkten erblichen Belastung von seiten der Eltern würde demzufolge mit Sicherheit für 13,8 %, mit Wahrscheinlichkeit für 33,6 % der Kranken herangezogen werden können. Gelegenheit zur Ansteckung in der Familie durch Eltern oder Geschwister war demgegenüber mit Sicherheit angeblich bei 15,5 %, mit Wahrscheinlichkeit bei 37,1 % der Pfleglinge geboten*).

Bezüglich des Gesundheitszustandes der Ehefrau und der Kinder (Tabelle II, Seite 179) ließ sich bei den im ganzen 77 verheirateten Kranken folgendes feststellen:

Die Ehefrau war angeblich völlig gesund in 68 Fällen = 88,3 %; als tuberkulös oder brustkrank wurden sie in je 3 Fällen = 3,9 % bezeichnet. Kinderlosigkeit bestand in 8 Fällen = 10,4 %. Von den 69 kinderbesitzenden Familien hatten 57 = 82,6 % angeblich nur gesunde Kinder; hierunter sollten in 54 Fällen = 78,3 % die Ehefrau und sämtliche Kinder gesund sein. Über tuberkulöse oder skrofulöse Kinder wurde in keinem Falle berichtet, während brustkranke Kinder in 2 Familien = 2,9 % sich vorfanden. Die Gesamtzahl der in diesen beiden Familien vorhandenen brustkranken Kinder belief sich auf 3.

Mit sonstigen, nicht tuberkulösen Erkrankungen waren Ehefrauen angeblich in 3 Familien = 3,9 %, Kinder in 10 = 14,5 % behaftet. Die Gesamtzahl der sonst erkrankten Kinder betrug 30**).

Voraufgegangene Krankheiten, welche die Tuberkulose begünstigt haben könnten, wurden bei 83 Kranken = 71,6 % der Gesamtzahl aufgeführt. Vielfach trafen mehrere Krankheiten auf einen Kranken. Insgesamt entfielen auf diese 83 Pfleglinge 132 vorausgegangene Erkrankungen und zwar:

---

*) Vgl. die Fußnote *) auf Seite 11.
**) Siehe die Fußnote **) auf Seite 11.

Digitized by Google

Lfd. Nr.		Zahl der Krankheitsfälle
1.	Rippenfellentzündung	13
2.	Kehlkopfkatarrh	4
3.	Luftröhrenkatarrh	25
4.	Lungenkatarrh	7
5.	Lungenentzündung	14
6.	Drüsentuberkulose	2
7.	Drüsenschwellung	2
8.	Mittelohreiterung	1
9.	Magenleiden	3
10.	Magenkatarrh	4
11.	Darmkatarrh	6
12.	Diphtherie	2
13.	Keuchhusten	1
14.	Windpoken	1
15.	Röteln	1
16.	Influenza	25
17.	Typhus	2
18.	Gesichtsrose	1
19.	Mandelentzündung	4
20.	Gelenkrheumatismus	4
21.	Rheumatismus	3
22.	Bleikolik	1
23.	Syphilis	1
24.	„Abszeß“	3
25.	Blutvergiftung	1
26.	Beingeschwür	1
	Zusammen	132

Zunächst sind in dieser Zusammenstellung diejenigen Krankheiten aufgezählt, welche ebensowohl bereits dem Beginn der Lungentuberkulose entsprechen können. Hierunter seien hervorgehoben: Rippenfellentzündungen (in 13 Fällen = 11,2%), katarrhalische Veränderungen der Luftwege (in 36 Fällen = 31,0%, darunter Kehlkopfkatarrh in 4 Fällen = 3,4%, Luftröhrenkatarrh in 25 Fällen = 21,6%, Lungenkatarrh in 7 Fällen = 6,0%), Lungenentzündungen*) (in 14 Fällen = 12,1%), Magen- und Darmstörungen (in 13 Fällen = 11,2%). Von akuten Infektionskrankheiten sollte Influenza in 25 Fällen = 21,6%, Mandelentzündung und Gelenkrheumatismus in je 4 Fällen = 3,4%, Diphtherie und Typhus in je 2 Fällen = 1,7%, Keuchhusten, Windpoken, Röteln und Gesichtsrose in je 1 Falle = 0,9% die Lungenerkrankung verschuldet haben. Von sonstigen Krankheiten wurden unter anderem Bleikolik und Syphilis in je 1 Falle als Veranlassung der Lungenerkrankung genannt.

Hinsichtlich des Beginnes der Lungentuberkulose ergab sich nachstehendes:

Zufolge den Angaben der Kranken hatte die Lungentuberkulose bis zur Einleitung der Heilstättenbehandlung bestanden:

*) Siehe die Fußnote auf Seite 12.

Digitized by Google

weniger als 1 Jahr in 110 Fällen = 94,8%
1—2 Jahre „ 4 „ = 3,4 „
2—3 „ „ 2 „ = 1,7 „

Mit nur wenigen Ausnahmen (5,1%) hatten die Pfleglinge somit eine noch nicht einjährige Dauer ihrer Erkrankung aufzuweisen. Eine mehr als 3jährige Krankheitsdauer bestand dagegen in keinem Falle. — Von einer Wiedergabe der für die einzelnen Grade der Lungenerkrankung sich ergebenden Krankheitszeiten*) wurde bei ihrem entsprechend gleichmäßigen Verhalten Abstand genommen.

Ein nachteiliger Einfluß des Berufes auf die Entwickelung der Lungentuberkulose wurde als sicher vorliegend in 20 Fällen = 17,2% der Gesamtzahl der Kranken angenommen.

Im besonderen wurden der Begünstigung der Tuberkulose beschuldigt:

A. Einatmung von Staub . . . . . in 2 Fällen = 1,7%
und zwar von:
1. Staub ohne nähere Bezeichnung . . in 1 Falle = 0,9%
2. Eisenstaub . . . . . „ 1 „ = 0,9 „

B. Einatmung von Gasen oder Dämpfen . . . . . in 6 Fällen = 5,2%
und zwar von:
3. Säuredämpfen . . . . . in 4 Fällen = 3,4%
4. Chlordämpfen . . . . . „ 1 Falle = 0,9 „
5. Naphthalindämpfen . . . . . „ 1 „ = 0,9 „

C. Sonstige Berufseinflüsse . . . . in 12 Fällen = 10,3%
und zwar:
6. Erkältungen . . . . . in 6 Fällen = 5,2%
7. Schroffer Temperaturwechsel . . . „ 4 Fällen = 3,4 „
8. Körperliche Überanstrengung . . . „ 1 Falle = 0,9 „
9. Ansteckung beim Krankenbesuch (Armenkontrolleur) . . . . . „ 1 „ = 0,9 „

Außer den vorgenannten Berufsschädigungen, unter denen die Einatmung von Staub oder Dämpfen verhältnismäßig selten erwähnt wurde, fanden sich weitere 26 Fälle = 22,4% der Gesamtzahl, in denen ein nachteiliger Einfluß der Berufsarbeit als fraglich hingestellt war. Diese betrafen in 12 Fällen Arbeiter mit organischen Farbstoffen, in je 2 Fällen Naphtholarbeiter und Schlosser, in je 1 Falle Chinonarbeiter, Salzsäurearbeiter, Salpetersäurearbeiter, Schmiede, Maschinisten, Heizer, Spengler, Gasfabrikarbeiter, Transportarbeiter und Kaufleute.

Im bisherigen Verlaufe der Lungentuberkulose aufgetretene Komplikationen wurden bei 70 Kranken = 60,3% der Gesamtzahl namhaft gemacht.

*) Siehe Seite 126.

Digitized by Google

Vielfach waren bei einem Kranken mehrere Komplikationen aufgeführt. Insgesamt entfielen auf die erwähnten 70 Pfleglinge 86 Komplikationen, und zwar:

Lfd. Nr.		Zahl der Krankheitsfälle
1.	Lungenbluten	49
2.	Rippenfellentzündung	4
3.	Lungenentzündung	1
4.	Kehlkopftuberkulose	2
5.	Kehlkopfkatarrh	6
6.	Luftröhrenkatarrh	1
7.	„Atemnot"	3
8.	Magenkatarrh	10
9.	Darmkatarrh	8
10.	Herzklappenfehler	1
11.	Influenza	1
	Zusammen	86

Lungenbluten war demnach vor Beginn der Heilstättenkur im ganzen bei 49 Kranken = 42,2 % aufgetreten. Rippenfellentzündungen wurden in 4 Fällen = 3,4 %, Kehlkopferkrankungen (Kehlkopftuberkulose und Kehlkopfkatarrh) in 8 = 6,9 % als frühere Komplikationen genannt. Fügt man diesen letzteren die gleichnamigen Erkrankungen hinzu, welche bereits als der Tuberkulose vorausgegangen und sie möglicherweise begünstigt habend (vgl. Seite 162) vermerkt sind, so hatten vor der Aufnahme in die Anstalt an Rippenfellentzündung insgesamt 17 Kranke = 14,7 %, an Kehlkopferkrankungen (Tuberkulose oder Katarrh) 12 = 10,3 % gelitten. Erwähnenswert unter den Komplikationen ist noch die verhältnismäßig hohe Zahl von Magendarmstörungen, welche in 18 Fällen = 15,5 % angegeben wurden.

Vordem waren von den Kranken in Heilstätten oder Kurorten im ganzen 8 = 6,9 % der Gesamtzahl behandelt worden. Die Kurdauer betrug in allen Fällen mindestens 6 Wochen, und zwar handelte es sich in 7 Fällen = 6,0 % der Gesamtzahl der Kranken um eine einmalige Kur — hierunter 6 Heilstättenkuren und 1 Aufenthalt in einem Kurorte — und in 1 Falle = 0,9 % um eine zweimalige frühere Heilstättenkur. Der Ort des Heilstättenaufenthaltes war mit einer Ausnahme stets Dannenfels selbst.

Der Ernährungszustand bei der Aufnahme (Tabelle IV, Seite 179) wurde für sämtliche Kranke mitgeteilt. Angaben über die Gewichtsverhältnisse bei der Aufnahme und Entlassung lagen insgesamt für 113 Pfleglinge = 97,4 % der Gesamtzahl vor.

Der Ernährungszustand bei der Aufnahme war bezeichnet als gut bei 12 Kranken = 10,3 %, als mittelmäßig bei 25 = 21,6 %, als schlecht bei 79 = 68,1 %.

An Körpergewicht hatten von den 113 Kranken zugenommen 100 = 88,5 %, sich nicht verändert*) 3 = 2,7 %, abgenommen 10 = 8,8 %.

*) Siehe die Fußnote auf Seite 16.

Digitized by Google

Die durchschnittliche Gewichtszunahme — berechnet auf die Zahl derjenigen Kranken, die an Gewicht zugenommen haben — belief sich auf 10,0 kg.

Innerhalb der drei Gruppen der mit gutem, mittelmäßigem oder schlechtem Ernährungszustande aufgenommenen Kranken gab sich hierbei im besonderen die Änderung der Gewichtsverhältnisse in folgender Weise zu erkennen:

	Es nahmen zu	blieben gleich	nahmen ab
von den Gutgenährten	100,0%	—%	—%
„ „ Mittelgenährten	92,0 „	— „	8,0 „
„ „ Schlechtgenährten	85,7 „	3,9 „	10,4 „

Die durchschnittliche Gewichtszunahme betrug

bei den Gutgenährten	11,2 kg
„ „ Mittelgenährten	9,3 „
„ „ Schlechtgenährten	10,0 „

Die von vornherein gut genährten Kranken erfuhren somit ausnahmslos eine sehr beträchtliche Gewichtszunahme (im Durchschnitt 11,2 kg). Annähernd die gleich hohe durchschnittliche Gewichtszunahme zeigten auch die bei der Aufnahme Mittel- und Schlechtgenährten, die freilich in einigen wenigen Fällen eine Gewichtsaufbesserung vermissen ließen. Von den 26 Kranken des Stadium III hatten 16 = 66,7% eine Zunahme von durchschnittlich 6,3 kg aufzuweisen.

Über das Allgemeinbefinden bei der Aufnahme (Tabelle V, Seite 180) wurde bei sämtlichen Kranken, über das Allgemeinbefinden bei der Entlassung bei 113 = 97,4% Aufschluß erteilt.

Gut war das Allgemeinbefinden bei der Aufnahme in 30 Fällen = 25,9%, mittelmäßig in 68 = 58,6%, schlecht in 18 = 15,5%.

Bezeichnet man das Aufrücken aus einer bestimmten Stufe des Allgemeinbefindens in die nächsthöhere mit „gebessert", das Aufrücken in die zweitnächste Stufe mit „sehr gebessert" und dementsprechend das Hinabsinken des Allgemeinbefindens mit „verschlechtert" und „sehr verschlechtert", so hatte sich während des Heilstättenaufenthaltes das Allgemeinbefinden

sehr gebessert	bei 11	Kranken =	9,7%
gebessert	„ 44	„	= 38,9 „
nicht verändert	„ 49	„	= 43,4 „
verschlechtert	„ 9	„	= 8,0 „
sehr verschlechtert	„ —	„	= — „

In welcher Weise die einzelnen Grade des Allgemeinbefindens an der Besserung und Verschlechterung Anteil hatten, ist aus folgender Zusammenstellung zu entnehmen:

Digitized by Google

Das Allgemeinbefinden bei der Aufnahme war	Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Das Allgemeinbefinden hatte sich							
		sehr gebessert	%	gebessert	%	nicht verändert	%	verschlechtert	%
gut	30	—	—	—	—	29	96,7	1	3,3
mittelmäßig . .	66	2	3,0	41	62,1	15	22,7	8	12,1
schlecht	17	9	52,9	3	17,6	5	29,4	—	—

Eine Verschlechterung des Allgemeinbefindens erfolgte demnach nur in ziemlich seltenen Fällen (8,0% der Gesamtzahl), wohingegen eine Besserung des Allgemeinbefindens für insgesamt 47,6% der Pfleglinge zu verzeichnen war. Die Zahl der Kranken mit unverändert gebliebenem Allgemeinbefinden betrug 49 = 43,4%; hierunter befanden sich indes 29 = 59,2%, welche bei der Aufnahme bereits ein gutes Allgemeinbefinden zeigten und mit ebensolchem entlassen wurden.

In einer kurzen summarischen Übersicht stellt sich das Allgemeinbefinden der Pfleglinge bei der Aufnahme und Entlassung in nachstehender Weise dar:

	Das Allgemeinbefinden war							
	sehr gut	%	gut	%	mittelmäßig	%	schlecht	%
bei der Aufnahme	—	—	30	26,5	66	58,4	17	15,0
bei der Entlassung	2	1,8	79	69,9	19	16,8	13	11,5

Über das Verhalten von Husten und Auswurf bei der Aufnahme und Entlassung (Tabelle VI, Seite 180) wurde für 113 Fälle = 97,4% der Gesamtzahl berichtet.

Diese 113 Pfleglinge zeigten bei der Aufnahme sämtlich Husten und Auswurf. Von ihnen waren bei der Entlassung von Husten und Auswurf frei 16 = 14,2%; außerdem verloren 2 Pfleglinge den Auswurf, behielten aber noch Husten zurück, während 95 = 84,1% Husten und Auswurf zurückbehielten. Unter diesen 95 mit Husten und Auswurf entlassenen Pfleglingen befanden sich indes 18 = 15,9% der Gesamtzahl der mit Husten und Auswurf aufgenommenen Kranken, welche nur noch Spuren davon aufzuweisen hatten.

Eine kurze summarische Zusammenstellung besagt:

Von den 113 Kranken hatten

	Husten und Auswurf	%	Husten ohne Auswurf	%	weder Husten noch Auswurf	%
bei der Aufnahme .	113	100,0	—	—	—	—
bei der Entlassung .	95	84,1	2	1,8	16	14,2

Die Ergebnisse der bei der Aufnahme der Kranken vorgenommenen Untersuchungen des Auswurfes auf Tuberkelbazillen waren in 111 Fällen = 95,7% der Gesamtzahl vermerkt. Hingegen lagen Mitteilungen über die Ergebnisse der entsprechenden Untersuchungen bei der Entlassung nur in einer so geringen Anzahl vor, daß von deren statistischen Verwertung abgesehen werden mußte.

Digitized by Google

Von den in Betracht kommenden 111 Kranken hatten bei der Aufnahme Tuberkelbazillen im Auswurf 96 = 86,5%. Es wurden im besonderen

im	Stadium	I	bei	78,3%	der	untersuchten	Kranken
„	„	I—II	„	86,4 „	„	„	„
„	„	II	„	90,9 „	„	„	„
„	„	II—III	„	100,0 „	„	„	„
„	„	III	„	96,0 „	„	„	„

Tuberkelbazillen im Auswurfe nachgewiesen.

Über die Körperwärme bei der Aufnahme und Entlassung (Tabelle VII, Seite 181) lagen Angaben für 114 Kranke = 98,3% der Gesamtzahl vor.

Bei der Aufnahme fieberten 46 Kranke = 40,4%; hiervon waren bei der Entlassung fieberfrei 26 = 56,5%. Umgekehrt zeigten von den 68 bei der Aufnahme ohne Fieber betroffenen Kranken 11 = 16,2% bei der Entlassung Fiebererscheinungen.

Oder in einfacher Gegenüberstellung:

Von den 114 Kranken fieberten

bei der Aufnahme	46 = 40,4%
bei der Entlassung	31 = 27,2 „

Unter Berücksichtigung der Schwere der Erkrankung ergab sich, daß von den Pfleglingen

des	Stadium	I	19,1%
„	„	I—II	47,8 „
„	„	II	53,8 „
„	„	II—III	50,0 „
„	„	III	64,0 „

bei der Aufnahme mit Fieber behaftet waren.

Fieberfrei waren am Ende der Kur von diesen Kranken

im	Stadium	I	66,7%
„	„	I—II	81,8 „
„	„	II	57,1 „
„	„	II—III	66,7 „
„	„	III	31,3 „

Über das Auftreten von nächtlichen Schweißen (Tabelle VIII, Seite 181) gaben die Zählkarten bei sämtlichen Kranken Auskunft.

Bei der Aufnahme klagten über Nachtschweiße 54 Kranke = 46,6%; hiervon litten bei der Entlassung nur noch 10 = 18,5% an Nachtschweißen, während 44 = 81,5% davon befreit waren.

Andererseits waren von den 62 Kranken, welche bei der Aufnahme angeblich frei von nächtlichen Schweißen waren, 3 = 4,8% zur Zeit der Entlassung hiermit behaftet.

Ganz allgemein betrachtet, ergibt sich, daß von den 116 Kranken

Digitized by Google

bei der Aufnahme . . . . . 54 = 46,6 %
bei der Entlassung . . . . . 13 = 11,2 „

unter Nachtschweißen zu leiden hatten.

Der zu Beginn der Heilstättenkur erhobene Lungenbefund wurde für 115 Kranke = 99,1 % der Gesamtzahl näher bezeichnet. Die Darstellung des Befundes geschah mittelst einer kurzen Beschreibung, die häufig durch dreifarbige Zeichnungen erläutert war. Für eine Einteilung der Krankheitsfälle nach Stadien war hierdurch eine hinreichende Grundlage geboten.

Der bei der Aufnahme festgestellte Lungenbefund entsprach

dem Stadium	I	in 47	Fällen	= 40,9 %
„ „	I—II	„ 23	„	= 20,0 „
„ „	II	„ 13	„	= 11,3 „
„ „	II—III	„ 6	„	= 5,2 „
„ „	III	„ 26	„	= 22,6 „

Die zur Behandlung gelangten Krankheitsfälle waren somit in der Mehrzahl (60,9 %) den leichteren (Stadien I und I—II) zuzuzählen. An vorgeschrittenen Erkrankungen (Stadien II—III und III) fanden sich demgegenüber insgesamt 27,8 %.

Die Zahl der Krankheitsfälle, die sich nur auf eine Lunge beschränkten, betrug 67 = 57,8 % der Gesamtzahl. Hiervon waren rechtseitige Erkrankungen 40 = 59,7 %, linkseitige 27 = 40,3 %.

Bezüglich der besonderen Art der einzelnen Krankheitsfälle ließ sich ermitteln, daß unter sämtlichen — ein- und doppelseitigen — Erkrankungen ausschließlich Katarrh in 15 Fällen = 13,0 %, ausschließlich Verdichtung in 33 = 28,7 %, Verdichtung und Katarrh in 67 = 58,3 % bestand. Höhlenbildungen wurden bei 12 Kranken = 10,4 % beobachtet.

Rasselgeräusche waren bei den 15 rein katarrhalischen Erkrankungsformen in 11 Fällen = 73,3 % vorhanden.

Eine genauere Übersicht über die Verteilung der Krankheitsfälle (Tabelle IX, Seite 181) nach Art und Ausdehnung des Lungenleidens gibt die folgende Zusammenstellung:

Es wurde nachgewiesen:	Einseitig	%	Doppelseitig	%
Katarrh der Lungenspitze	5	4,3	4	3,5
Anderweitiger geringfügiger Katarrh	—	—	—	—
Ausgedehnterer Katarrh, jedoch weniger als einen Lappen einnehmend	2	1,7	1	0,9
Katarrh eines ganzen Lungenlappens und mehr	1	0,9	2	1,7
Verdichtung der Lungenspitze	20	17,4	2	1,7
Ausgedehntere Verdichtung, jedoch weniger als einen Lappen einnehmend	6	5,2	—	—
Verdichtung eines ganzen Lungenlappens und mehr	3	2,6	2	1,7
Verdichtung und Katarrh von der Ausdehnung des Stadium I.	2	1,7	14	12,2

Digitized by Google

Es wurde nachgewiesen:	Einseitig	%	Doppelseitig	%
Verdichtung und Katarrh von der Ausdehnung des Stadium I—II .	9	7,8	7	6,1
Verdichtung und Katarrh von der Ausdehnung des Stadium II . .	5	4,3	3	2,6
Verdichtung und Katarrh von der Ausdehnung des Stadium II—III	4	3,5	2	1,7
Verdichtung und Katarrh von der Ausdehnung des Stadium III ohne Höhlenbildung	9	7,8	—	—
Verdichtung und Katarrh mit Höhlenbildung (Stadium III)	1	0,9	11	9,6

Krankheitsfälle, in denen nach dem vorliegenden Befunde ein Ausgang der Erkrankung von der Lungenspitze ausgeschlossen werden konnte, wurden nicht angetroffen.

Die Lungentuberkulose komplizierende oder neben ihr einhergehende Erkrankungen wurden während des Heilstättenaufenthaltes bei 57 Kranken = 49,1 % der Gesamtzahl beobachtet.

Häufig bestanden mehrere Komplikationen bei demselben Kranken. Insgesamt fanden sich bei den 57 Kranken 74 Komplikationen und zwar:

Lfd. Nr.		Anzahl der Krankheitsfälle
1.	Lungenbluten	9
2.	Rippenfellentzündung	13
3.	Pneumothorax	1
4.	Kehlkopftuberkulose	2
5.	Kehlkopfkatarrh	10
6.	Drüsentuberkulose	2
7.	Drüsenschwellung	1
8.	Mittelohrentzündung	2
9.	Mastdarmfistel	1
10.	Darmkatarrh	13
11.	Albuminurie	2
12.	Hämaturie	1
13.	Rachenkatarrh	5
14.	Emphysem	1
15.	Herzklappenfehler	1
16.	Fettherz	1
17.	Sekundäre Herzveränderungen	4
18.	Magenkatarrh	1
19.	Nervosität	1
20.	Kopfschmerzen	1
21.	Syphilis	1
22.	Zuckerkrankheit	1
	Zusammen	74

Lungenbluten stellte sich demnach während des Heilstättenaufenthaltes in 9 Fällen = 7,8 % der Gesamtzahl der Kranken ein. Rippenfellentzündungen wurden in 13 Fällen = 11,2 %, außerdem in 1 Falle = 0,9 % Pneumothorax festgestellt. Mit Komplikationen von seiten des Kehlkopfs (Kehlkopftuberkulose oder Kehlkopf-

Digitized by Google

katarrh) waren 12 Kranke = 10,3 %, von seiten des Darmes (Darmkatarrh) 13 = 11,2 % behaftet. An Herzkrankheiten (Herzklappenfehlern, Fettherz, sekundären Herzveränderungen) litten im ganzen 6 Pfleglinge = 5,2 %. Zuckerkrankheit und Syphilis wurden bei je 1 = 0,9 % nachgewiesen.

Bezüglich der Dauer der Anstaltsbehandlung (Tabelle X, Seite 184) ergab sich, daß — unter Ausschaltung der 3 in der Heilstätte gestorbenen Kranken — der Kurabschluß erfolgte:

nach	6— 8	Wochen in	3 Fällen	= 2,7 %
„	8—10	„ „	2 „	= 1,8 „
„	10—12	„ „	3 „	= 2,7 „
„	12—14	„ „	3 „	= 2,7 „
„	14—16	„ „	4 „	= 3,5 „
„	16—20	„ „	12 „	= 10,6 „
„	20—26	„ „	14 „	= 12,4 „
„	über 26	„ „	72 „	= 63,7 „

Über $^3/_5$ der Kranken (63,7 %) verblieben somit mehr als 26 Wochen in der Anstalt. 23,0 % der Pfleglinge sind einer zwischen 16 und 26 Wochen währenden Kur unterzogen worden. Eine Kurdauer von weniger als 16 Wochen war demgegenüber insgesamt nur für 13,3 % der Kranken zu verzeichnen.

Über den etwaigen Zusammenhang zwischen Kurdauer und Schwere der Erkrankung gibt die nachstehende Tabelle Aufschluß:

Von je 100 Kranken wurden behandelt:

Stadium	6—8 Wochen	8—10 Wochen	10—12 Wochen	12—14 Wochen	14—16 Wochen	16—20 Wochen	20—26 Wochen	über 26 Wochen
I	—	—	2,1	—	2,1	8,5	17,0	70,2
I—II	—	—	4,3	4,3	4,3	4,3	17,4	65,2
II	—	—	7,7	—	—	15,4	7,7	69,2
II—III	20,3	—	—	—	—	—	—	80,0
III	8,3	8,3	—	8,3	8,3	20,8	4,2	41,7

Eine Abhängigkeit der Kurdauer von der Schwere der Erkrankung tritt hier nicht zutage, vielmehr wurden für alle Stadien der Erkrankung — leichte wie vorgeschrittene — offenbar grundsätzlich möglichst lange Kuren zur Anwendung gebracht.

Die durchschnittliche Behandlungsdauer belief sich auf 202,9 Tage. Hierbei bestand für einseitig und doppelseitig Erkrankte kein nennenswerter Unterschied; für erstere berechnete sich die durchschnittliche Behandlungszeit auf 202,7, für letztere auf 201,4 Tage.

Über die Einwirkung der Heilstättenbehandlung auf den Stand der tuberkulösen Erkrankung (Tabelle XI, Seite 182 u. 183) führte eine vergleichende Gegenüberstellung des bei der Aufnahme und Entlassung erhobenen Lungen-

Digitized by Google

befundes — entsprechende Angaben waren bei 112 Kranken = 96,6 % der Gesamtzahl vorhanden — zu folgenden Ergebnissen:

Die Lungenerkrankung war bei der Entlassung zu bezeichnen als

vollkommen geheilt*)	in 6	Fällen =	5,4 %
relativ geheilt	„ 29	„ =	25,9 „
erheblich gebessert unter Aufrücken in ein günstigeres Stadium	„ 26	„ =	23,2 „
gebessert innerhalb desselben Stadiums	„ 13	„ =	11,6 „
unverändert geblieben	„ 10	„ =	8,9 „
verschlechtert innerhalb desselben Stadiums	„ 14	„ =	12,5 „
erheblich verschlechtert unter Hinabrücken in ein ungünstigeres Stadium	„ 11	„ =	9,8 „
Gestorben sind	3 Kranke	=	2,7 „

In etwas mehr als der Hälfte der Fälle — unter Einschluß der Heilungen in 54,5 % — wurde somit durch die Kurbehandlung eine wesentliche Besserung des Lungenleidens erzielt. Eine Besserung innerhalb desselben Stadiums erfolgte außerdem in 11,6 % der Fälle.

Unbeeinflußt geblieben oder ungünstig verlaufen waren im ganzen 33,9 % der Erkrankungen, hierunter 2,7 %, die mit Tod endeten. Unter den insgesamt 10 unverändert gebliebenen Erkrankungen befanden sich indes 2, welche von vornherein nach Maßgabe des nur geringfügigen Aufnahmebefundes eine Änderung während der Anstaltskur kaum erwarten ließen.

Für die einzelnen Stadien der Erkrankung stellte sich der Erfolg der Anstaltsbehandlung in folgender Weise dar:

Stadium der Erkrankung bei der Aufnahme	Von je 100 Lungenerkrankungen waren bei der Entlassung							tödlich verlaufen
	vollkommen geheilt	relativ geheilt	erheblich gebessert in ein günstigeres Stadium	gebessert innerhalb desselben Stadiums	unverändert geblieben	verschlechtert innerhalb desselben Stadiums	verschlechtert in ein ungünstigeres Stadium	
I	10,9	47,8	—	21,7	4,3	6,5	8,7	—
I—II	—	13,0	47,8	—	17,4	4,3	17,4	—
II	7,7	23,1	38,5	7,7	—	7,7	15,4	—
II—III	—	—	66,7	—	—	—	16,7	16,7
III	—	4,2	25,0	8,3	16,7	37,5	—	8,3

Heilungen — vollkommene wie relative — waren somit weitaus am zahlreichsten im Stadium I, in welchem sie in 58,7 % der Fälle verzeichnet wurden. Unverändert gebliebene und verschlechterte Krankheitsfälle entfielen demgegenüber auf Stadium I im ganzen 19,5 %. Wesentlich größer ist die Zahl der erfolglos gebliebenen Kuren bei den vorgeschrittenen Krankheitsfällen. Stadium III hatte einschließlich der Gestorbenen hieran insgesamt 62,5 % aufzuweisen.

*) Vgl. die diesbezüglichen Erklärungen Seite 25.

Digitized by Google

Will man sich darauf beschränken, die Wirksamkeit der Heilstättenbehandlung durch eine Gegenüberstellung des Aufnahme- und Entlassungsstadiums zum Ausdruck zu bringen, so ergibt sich durch eine Zusammenziehung der Zahlenreihen der Tabelle XI die folgende Übersicht:

Bei den insgesamt 112 Kranken war der Lungenbefund bei der Entlassung:

in ein günstigeres Stadium hinaufgerückt . . . . in 61 Fällen = 54,5%
im gleichen Stadium geblieben . . . . . „ 37 „ = 33,0 „
in ein ungünstigeres Stadium hinabgerückt . . . „ 11 „ = 9,8 „
Gestorben sind . . . . . 3 Kranke = 2,7 „

Zieht man auch hierbei das Stadium der Erkrankung bei der Aufnahme in Betracht, so erweitert sich diese Zusammenstellung in nachstehender Weise:

Stadium der Erkrankung bei der Aufnahme	Die Lungenerkrankung war bei der Entlassung			
	in ein günstigeres Stadium hinaufgerückt %	im gleichen Stadium geblieben %	in ein ungünstigeres Stadium hinabgerückt %	tödlich verlaufen %
I	58,7	32,6	8,7	—
I—II	60,9	21,7	17,4	—
II	69,2	15,4	15,4	—
II—III	66,7	—	16,7	16,7
III	29,2	62,5	—	8,3

Im einzelnen kam die durch den Heilstättenaufenthalt bei den Kranken bewirkte Stadienwandlung (Tabelle XII, Seite 182 u. 183) in folgender Weise zum Ausdruck:

Stadium der Erkrankung bei der Aufnahme	Stadium der Erkrankung bei der Entlassung							Gestorben sind %
	00*) %	0 %	I %	I—II %	II %	II—III %	III %	
I	10,9	47,8	32,6	2,2	4,3	—	2,2	—
I—II	—	13,0	47,8	21,7	17,4	—	—	—
II	7,7	23,1	—	38,5	15,4	—	15,4	—
II—III	—	—	16,7	16,7	33,3	—	16,7	16,7
III	—	4,2	—	—	12,5	12,5	62,5	8,3

Für die insgesamt 65 zu berücksichtigenden einseitigen Erkrankungsfälle, deren Anzahl und Prozentwerte die eingeklammerten Zahlen der Tabelle XI angeben, war im besonderen — unter gleichzeitiger Berücksichtigung der Schwere der Erkrankung — folgender Behandlungserfolg festzustellen:

*) Vgl. die Erklärungen auf Seite 28.

Digitized by Google

Stadium der Erkrankung bei der Aufnahme	Anzahl der einseitigen Erkrankungen	Hiervon waren bei der Entlassung													
		vollkommen geheilt		relativ geheilt		gebessert in ein günstigeres Stadium		gebessert innerhalb desselben Stadiums		unverändert geblieben		verschlechtert innerhalb desselben Stadiums		verschlechtert in ein ungünstigeres Stadium	
			%		%		%		%		%		%		%
I	26	4	15,4	12	46,2	—	—	6	23,1	1	3,8	2	7,7	1	3,8
I—II	15	—	—	1	6,7	10	66,7	—	—	1	6,7	1	6,7	2	13,3
II	8	—	—	3	37,5	3	37,5	1	12,5	—	—	1	12,5	—	—
II—III	4	—	—	—	—	3	75,0	—	—	—	—	—	—	1	25,0
III	12	—	—	—	—	2	16,7	—	—	4	33,3	6	50,0	—	—
Zusammen	65	4	6,2	16	24,6	18	27,7	7	10,8	6	9,2	10	15,4	4	6,2

Die Erfolge, welche die Anstaltsbehandlung bei den einseitigen Krankheitsfällen aufzuweisen hatte, unterscheiden sich demnach nicht wesentlich von denjenigen, die sich für die Gesamtzahl der Erkrankungen (siehe Tabelle XI) ergeben haben.

Über den Einfluß der Heilstättenbehandlung auf das Verhalten der Rasselgeräusche konnte folgendes ermittelt werden:

Unter den insgesamt in Betracht kommenden 109 Krankheitsfällen befanden sich 65 einseitige und 44 doppelseitige Erkrankungen.

I. Von den 65 einseitig Erkrankten zeigten bei der Aufnahme 35 = 53,8 % Rasselgeräusche und zwar 21 rechtseitig, 14 linkseitig Erkrankte. Die Rasselgeräusche verschwanden bei 11 Kranken = 31,4 % und zwar bei 8 = 38,1 % rechtseitig, bei 3 = 21,4 % linkseitig Erkrankten.

II. Von den 44 doppelseitig Erkrankten zeigten bei der Aufnahme:

a) 5 = 11,4 % beiderseits keine Rasselgeräusche;

b) 23 = 52,3 % auf einer Seite Rasselgeräusche, und zwar 11 auf der rechten, 12 auf der linken Seite;

c) 16 = 36,4 % auf beiden Seiten Rasselgeräusche.

Die Gruppe a scheidet für die vorliegende Untersuchung aus. Von den 23 Kranken der Gruppe b (doppelseitige Erkrankungen mit Rasseln auf einer Seite) verloren die Rasselgeräusche 11 = 47,8 %, und zwar 3 = 27,3 % auf der rechten Seite, 8 = 66,7 % auf der linken Seite. Von den 16 Kranken der Gruppe c (doppelseitige Erkrankungen mit Rasseln auf beiden Seiten) verloren 8 = 50,0 % das Rasseln auf beiden Seiten, außerdem 1 = 6,3 % das Rasseln auf einer Seite (auf der rechten), während 7 = 43,8 % auf beiden Seiten noch Rasseln zurückbehielten.

Beschränkt man das über das Verhalten der Rasselgeräusche zu prüfende Krankenmaterial auf die leichten Erkrankungsfälle — Stadien I und I—II —, so ergeben sich nachstehende Zahlenverhältnisse:

Unter den zu betrachtenden 69 Erkrankungen der Stadien I und I—II befanden sich 41 einseitige und 28 doppelseitige Krankheitsfälle.

I. Von den 41 einseitig Erkrankten zeigten bei der Aufnahme 15 = 36,6 % Rasselgeräusche; hiervon verloren die Rasselgeräusche 7 = 46,7 %.

Digitized by Google

II. Von den 28 doppelseitig Erkrankten zeigten bei der Aufnahme:

a) 3 = 10,7 % beiderseits keine Rasselgeräusche;

b) 15 = 53,6 % auf einer Seite Rasselgeräusche;

c) 10 = 35,7 % auf beiden Seiten Rasselgeräusche.

Die Gruppe a fällt auch hier für die weitere Betrachtung fort. Von den 15 Kranken der Gruppe b (doppelseitige Erkrankungen mit Rasseln auf einer Seite) verloren die Rasselgeräusche 9 = 60,0 %. Von den 10 Kranken der Gruppe c (doppelseitige Erkrankungen mit Rasseln auf beiden Seiten) verloren 5 = 50,0 % die Rasselgeräusche auf beiden Seiten, während die anderen 5 (= 50,0 %) beiderseits noch Rasseln zurückbehielten.

Schließlich mögen noch einige Angaben über die geheilten sowie die unverändert gebliebenen und verschlechterten Lungenerkrankungen Wiedergabe finden.

A. Geheilte Lungenerkrankungen. Gesamtzahl = 35.

Die durchschnittliche Behandlungsdauer betrug 203,2 (202,9)*) Tage.

Tuberkelbazillen wurden nachgewiesen in 23 Fällen = 65,7 (86,5) %.

Es standen im Alter von

15—20 Jahren	2 Kranke	= 5,7	(8,7) %	
20—25 „	9 „	= 25,7	(21,7) „	
25—30 „	6 „	= 17,1	(23,5) „	
30—35 „	10 „	= 28,6	(16,5) „	
35—40 „	3 „	= 8,6	(13,0) „	
40—50 „	5 „	= 14,3	(9,6) „	
50—60 „	— „	= —	(6,1) „	
über 60 „	— „	= —	(0,9) „	

Vater oder Mutter oder beide waren angeblich

sicher tuberkulös . . . in	8 Fällen	= 22,9	(13,8) %
wahrscheinlich tuberkulös „	15 „	= 42,9	(33,6) „

Bemerkenswert ist die verhältnismäßig große Anzahl derjenigen geheilten Erkrankungsfälle (65,7 %), bei denen Tuberkelbazillen nachgewiesen worden waren. Die durchschnittliche Behandlungsdauer war für die geheilten Krankheitsfälle fast genau die gleiche, wie für die Gesamtzahl der Kranken. Eine gewisse Bevorzugung (kleine Zahlenwerte!) zeigte das Alter von 30—35 Jahren für die Heilungen, während solche bei den über 50 Jahre alten Pfleglingen (im ganzen nur 8!) nicht beobachtet wurden. Die erbliche Belastung übte keinen nachteiligen Einfluß auf den Heilungsvorgang aus.

B. Unverändert gebliebene und verschlechterte Lungenerkrankungen. Gesamtzahl = 33*).

*) In Klammern sind zum Vergleich die entsprechenden Zahlenwerte danebengestellt, die für die Gesamtzahl der Kranken ermittelt wurden.

**) Ausgenommen wurden von den unverändert gebliebenen Lungenerkrankungen für die folgende Aufstellung diejenigen 2 oben genannten Fälle, in denen bei dem nur geringfügigen Aufnahmebefund eine Änderung von vornherein unwahrscheinlich war.

Digitized by Google

Die durchschnittliche Behandlungsdauer betrug 188,0 (202,9) Tage.

Tuberkelbazillen wurden nachgewiesen in 30 Fällen = 90,9 (86,5) %.

Es standen im Alter von

15—20 Jahren	3 Kranke	=	9,4	(8,7) %
20—25 „	6 „	=	18,8	(21,7) „
25—30 „	9 „	=	28,1	(23,5) „
30—35 „	2 „	=	6,3	(16,5) „
35—40 „	7 „	=	21,9	(13,0) „
40—50 „	2 „	=	6,3	(9,6) „
50—60 „	3 „	=	9,4	(6,1) „
über 60 „	— „	=	—	(0,9) „
ohne Angabe des Alters war	1 Kranker	=	3,0	(0,9) „

Vater oder Mutter oder beide waren angeblich

sicher tuberkulös . . .	in 3 Fällen	=	9,1	(13,8) %
wahrscheinlich tuberkulös	„ 13 „	=	39,4	(33,6) „

Der Ernährungszustand bei der Aufnahme war

gut . . .	bei 6 Kranken	=	17,1	(10,3) %
mittelmäßig	„ 9 „	=	25,7	(21,6) „
schlecht .	„ 20 „	=	57,1	(68,1) „

In Übereinstimmung mit der größeren Zahl von Heilungen in der Altersklasse von 30—35 Jahren zeigen in dieser die unveränderten und verschlechterten Erkrankungen eine geringere Häufigkeit. Die erbliche Belastung wie auch der Ernährungszustand bei der Aufnahme erscheinen ohne besonderen Belang. Der Nachweis von Tuberkelbazillen gelang bei den unbeeinflußt gebliebenen und verschlimmerten Erkrankungen in weitaus den meisten Fällen (90,9 %).

In welcher Weise von dem Arzte des Krankenhauses selbst der Behandlungserfolg beurteilt wurde — entsprechende Angaben waren bei 115 Pfleglingen = 99,1 % der Gesamtzahl gemacht worden — ist in Tabelle XIII, Seite 182, wiedergegeben.

Der Einschätzung des Behandlungserfolges legte der Arzt des Krankenhauses außer dem Verhalten des Lungenbefundes den Gesamtzustand des Kranken zugrunde. Daher wurden unter den Pfleglingen mit verschlimmertem Lungenbefunde nur diejenigen als „verschlechtert“ bezeichnet, bei denen auch der Allgemeinzustand eine Verschlechterung erfahren hatte. War andererseits dieser günstig beeinflußt worden, so wurden auch solche Pfleglinge als „gebessert“ geführt, bei welchen die Lungenerkrankung selbst sich nicht verändert hatte. Die Bezeichnung „geheilt“ wurde in weitgehendem Maße angewandt und vereinzelt auch Pfleglingen beigelegt, die bei freilich ganz erheblicher Besserung ihres Allgemeinzustandes noch spärliche Reste ihrer Lungenerkrankung zeigten.

Aus dem Gesagten erklären sich die Unterschiede, welche die Beurteilung des Kurerfolges durch den Anstaltsarzt gegenüber dem nur auf das Verhalten des Lungenbefundes sich stützenden Urteil des Bearbeiters zeigt.

Digitized by Google

Im folgenden sind zum Vergleich die betreffenden Zahlenwerte, von welchen die eingeklammerten den von dem Bearbeiter gefundenen entsprechen, nebeneinander gestellt:

Bei der Entlassung wurden bezeichnet als:

geheilt	41 (35)	Kranke	= 35,7 (31,3)	%
gebessert	45 (39)	„	= 39,1 (34,8)	„
ungebessert . . .	11 (10)	„	= 9,6 (8,9)	„
verschlechtert . .	15 (25)	„	= 13,0 (22,3)	„
Gestorben sind . .	3	„	= 2,6	„

Dieselben Abweichungen kommen naturgemäß zum Vorschein, wenn man für die einzelnen Stadien die von dem Heilstättenarzt angegebenen Behandlungserfolge mit den von dem Bearbeiter gewonnenen in Vergleich stellt, und sei diesbezüglich auf Tabelle XI und XIII verwiesen.

Der Grad der Erwerbsfähigkeit bei der Entlassung (Tabelle XIV, Seite 183) wurde bei 110 Kranken = 94,8 % der Gesamtzahl angezeigt. Hierbei wurden seitens des Krankenhausarztes Kranke mit 100—75 % der vollen Arbeitskraft eines gesunden Menschen als vollkommen erwerbsfähig geführt, solche mit 75—33⅓ % der vollen Arbeitskraft als teilweise erwerbsfähig, solche mit weniger als 33⅓ % als nicht erwerbsfähig.

Dementsprechend wurden bei der Entlassung erachtet als

völlig erwerbsfähig für den alten Beruf . . .	55	Kranke	= 50,0 %
völlig erwerbsfähig für einen anderen Beruf .	13	„	= 11,8 „
teilweise erwerbsfähig	14	„	= 12,7 „
nicht erwerbsfähig	25	„	= 22,7 „
Gestorben sind	3	„	= 2,7 „

Unter gleichzeitiger Berücksichtigung der Schwere der Erkrankung bei der Aufnahme erweitert sich diese Zusammenstellung in folgender Weise:

Stadium der Erkrankung bei der Aufnahme	Von je 100 Kranken waren bei der Entlassung				Gestorben sind
	völlig erwerbsfähig für den alten Beruf	völlig erwerbsfähig für einen anderen Beruf	teilweise erwerbsfähig	nicht erwerbsfähig	
I	70,5	13,6	9,1	6,8	—
I—II	52,4	14,3	14,3	19,0	—
II	53,8	—	15,4	30.8	—
II—III	66,7	—	—	16,7	16,7
III	7,7	15,4	19,2	50,0	7,7

Abgesehen von dem Stadium II—III, von welchem wegen der geringen Anzahl seiner Kranken (6) gleichmäßig sich einfügende Prozentzahlen nicht erwartet werden können, nehmen in den übrigen Stadien mit der Schwere der Erkrankung die völlig Erwerbsfähigen an Zahl stetig ab, während umgekehrt die Anzahl der Nichterwerbsfähigen rasch ansteigt.

Digitized by Google

Faßt man aus den vorangehenden statistischen Untersuchungen, die sich auf insgesamt 116 einer mindestens sechswöchigen Anstaltsbehandlung unterworfene tuberkulöse männliche Lungenkranke erstrecken, die wichtigsten Ergebnisse nochmals kurz zusammen, so kommt die Wirksamkeit der Heilstätte während der Berichtszeit — 8. Februar 1896 bis 31. Dezember 1901 — in folgender Weise zum Ausdruck:

Mit Ausnahme von 1 Kranken = 0,9 % der Gesamtzahl, waren die Pfleglinge Angestellte — und zwar zumeist im chemischen Betriebe beschäftigte Arbeiter — der Eigentümerin der Anstalt, der Badischen Anilin- und Soda-Fabrik, die dementsprechend die Kosten des Heilverfahrens bestritt. Eine vorausgegangene tuberkulöse Erkrankung der Eltern sollte nach Angabe der Pfleglinge mit Sicherheit in 13,8 %, mit Wahrscheinlichkeit*) in 33,6 % der Fälle bestanden haben. 94,8 % der Kranken wurden noch in demselben Jahre, in dem die Erkrankung in die Erscheinung trat, der Anstalt zugeführt. Frühere Heilstättenkuren von mindestens sechswöchiger Dauer hatten 6,9 % der Pfleglinge aufzuweisen.

Der Ernährungszustand bei der Aufnahme war gut bei 10,3 % der Kranken, mittelmäßig bei 21,6 %, schlecht bei 68,1 %. Husten und Auswurf bestand bei 97,4 % der Aufgenommenen, Fieber bei 40,4 %, Nachtschweiße bei 46,6 %. Tuberkelbazillen wurden während des Heilstättenaufenthaltes bei 86,5 % der Pfleglinge nachgewiesen. Die Schwere der Lungenerkrankung entsprach dem Stadium I in 40,9 % der Fälle, dem Stadium I—II in 20,0 %, dem Stadium II in 11,3 %, dem Stadium II—III in 5,2 %, dem Stadium III in 22,6 %. Rasselgeräusche waren bei 67,9 %, Rasselgeräusche mit gleichzeitiger Gewebsverdichtung bei 58,3 % der Kranken vorhanden. Ihr durchschnittlicher Aufenthalt in der Anstalt betrug 202,9 Tage.

Der Behandlungserfolg trat demgegenüber in nachstehender Weise hervor: Bei 88,5 % der Kranken wurde eine Gewichtszunahme von durchschnittlich 10,0 kg erreicht. Husten und Auswurf verloren 14,2 %**), die Tuberkelbazillen des Auswurfes 34,6 %, das Fieber 56,5 %, die Nachtschweiße 81,5 % der damit in die Behandlung eingetretenen***) Kranken. Die tuberkulöse Lungenerkrankung selbst war bei der Entlassung erheblich gebessert unter Aufrücken in ein günstigeres Stadium in 54,5 % der Fälle (hierunter 31,3 % klinische Heilungen), gebessert innerhalb desselben Stadiums in 11,6 %, unverändert geblieben oder verschlechtert in 31,2 %. In der Anstalt starben 3 Kranke = 2,7 %. Völlige Wiederherstellung des normalen Lungenbefundes erfolgte in 6 Fällen = 5,4 %. Völliges Verschwinden der Rasselgeräusche war in 30 Fällen (hierunter 22 Erkrankungen, die bei der Aufnahme nur auf einer Seite Rasseln zeigten) = 40,5 % zu verzeichnen. Einseitiges Verschwinden der Rasselgeräusche wurde außerdem bei 6,3 % der mit doppelseitigem Rasseln aufgenommenen Kranken beobachtet. Hinsichtlich ihrer Arbeitsfähigkeit wurden 61,8 % der Kranken bei der Entlassung als völlig erwerbsfähig, 12,7 % als teilweise erwerbsfähig, 22,7 % als nicht erwerbsfähig bezeichnet.

*) d. h. unter Einschluß der als sicher tuberkulös Angegebenen.

) Vgl. Seite 166. *) Nicht der überhaupt aufgenommenen.

Digitized by Google

Krankenhaus Dannenfels.

Tabelle I. (Nur für männliche Kranke.)

Von den Kranken standen im Alter von:			Hiervon waren			
			verheiratet		unverheiratet	
		%		%		%
unter 15 Jahren	—	—	—	—	—	—
15—20 „	10	8,7	—	—	10	100,0
20—25 „	25	21,7	4	16,0	21	84,0
25—30 „	27	23,5	20	74,1	7	25,9
30—35 „	19	16,5	19	100,0	—	—
35—40 „	15	13,0	14	93,3	1	6,7
45—50 „	11	9,6	11	100,0	—	—
50—60 „	7	6,1	7	100,0	—	—
über 60 „	1	0,9	1	100,0	—	—
Ohne Angabe	1	0,9	1	100,0	—	—
Zusammen	116		77	66,4	39	33,6

Tabelle II.

Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Es bestand bei: dem Vater allein				der Mutter allein				beiden Eltern				beiden Eltern und Geschwistern				dem Vater und Geschwistern				der Mutter und Geschwistern				den Geschwistern allein				Im ganzen				Aus nicht tuberkulösen Familien stammten	Ohne Angabe
	Tuberkulose	Bluthusten	Brustkrankheit	Insgesamt	Tuberkulose	Bluthusten	Brustkrankheit	Insgesamt	Tuberkulose	Bluthusten	Brustkrankheit	Insgesamt	Tuberkulose	Bluthusten	Brustkrankheit	Insgesamt	Tuberkulose	Bluthusten	Brustkrankheit	Insgesamt	Tuberkulose	Bluthusten	Brustkrankheit	Insgesamt	Tuberkulose	Bluthusten	Brustkrankheit	Insgesamt	Tuberkulose	Bluthusten	Brustkrankheit	Insgesamt		
116	3	—	9	12	4	1	6	11	3	—	5	8	1	—	—	1	2	—	2	4	3	—	—	3	2	—	2	4	18	1	24	43	73	—
= %	2,6	—	7,8	10,3	3,4	0,9	5,2	9,5	2,6	—	4,3	6,9	0,9	—	—	0,9	1,7	—	1,7	3,4	2,6	—	—	2,6	1,7	—	1,7	3,4	15,5	0,9	20,7	37,1	62,9	—

Digitized by Google

Krankenhaus Dannenfels.

Tabelle III. (Nur für männliche Kranke.)

Anzahl der in Betracht gezogenen verheirat. Kranken	Die Ehefrau war				Sämtliche Kinder waren gesund	In Familien waren Kinder				Die Ehefrau und sämtliche Kinder waren gesund	Die Ehefrau und eines oder mehrere Kinder waren			Insgesamt waren Kinder				Ehen waren kinderlos	Anzahl der unverheirateten Kranken
	gesund	tuberkulös	brustkrank	sonstig krank		tuberkulös	brustkrank	skrofulös	sonstig krank		tuberkulös	brustkrank	sonstig krank	tuberkulös	brustkrank	skrofulös	sonstig krank		
77	68	3	3	3	57	—	2	—	10	54	—	—	6	—	3	—	30	8	39
%	88,3	3,9	3,9	3,9	82,6	—	2,9	—	14,5	78,3	—	—	8,7					10,4	

Tabelle IV.

Der Ernährungszustand bei der Aufnahme war	Anzahl der Kranken		Hiervon haben zugenommen		Hiervon blieben auf gleichem Gewicht		Hiervon haben abgenommen		Ohne Gewichtsangabe bei der Entlassung		Gesamtgewichtszunahme	Durchschnittliche Gewichtszunahme	Höchste Gewichtszunahme
		%		%		%		%		%	kg	kg	kg
gut	12	10,3	11	100,0	—	—	—	—	1	8,3	122,7	11,2	
mittelmäßig . .	25	21,6	23	92,0	—	—	2	8,0	—	—	214,1	9,3	27,7
schlecht	79	68,1	66	85,7	3	3,9	8	10,4	2	2,5	659,4	10,0	
Zusammen	116		100	88,5	3	2,7	10	8,8	3	2,6	996,2	10,0	

Digitized by Google

Krankenhaus Dannenfels.

Tabelle V. (Nur für männliche Kranke.)

Das Allgemeinbefinden bei der Aufnahme war	Anzahl der Kranken		Das Allgemeinbefinden hat sich während des Heilstättenaufenthaltes										Ohne Angabe bei der Entlassung	
			sehr gebessert		gebessert		gleich erhalten		verschlechtert		sehr verschlechtert			
		%		%		%		%		%		%		%
gut	30	25,9	—	—	—	—	29	96,7	1	3,3	—	—	—	—
mittelmäßig . . .	68	58,6	2	3,0	41	62,1	15	22,7	8	12,1	—	—	2	2,9
schlecht	18	15,5	9	52,9	3	17,6	5	29,4	—	—	—	—	1	5,6
Zusammen	116		11	9,7	44	38,9	49	43,4	9	8,0	—	—	3	2,6

Tabelle VI.

Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Anzahl der Kranken mit Husten und Auswurf bei der Aufnahme		Hiervon hatten bei der Entlassung						Anzahl der Kranken mit Husten ohne Auswurf bei der Aufnahme		Hiervon hatten bei der Entlassung						Anzahl der Kranken ohne Husten und ohne Auswurf bei der Aufnahme		Hiervon hatten bei der Entlassung						Ohne Angabe
			keinen Husten und keinen Auswurf		Husten ohne Auswurf		Husten und Auswurf				keinen Husten und keinen Auswurf		Husten ohne Auswurf		Husten und Auswurf				keinen Husten und keinen Auswurf		Husten ohne Auswurf		Husten und Auswurf		
		%		%		%		%		%		%		%		%		%		%		%		%	
113	113	100,0	16	14,2	2	1,8	95	84,1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3

Digitized by Google

Krankenhaus Dannenfels.

Tabelle VII. (Nur für männliche Kranke.)

Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Anzahl der Kranken **mit Fieber** bei der Aufnahme		Hiervon hatten bei der Entlassung				Anzahl der Kranken **ohne Fieber** bei der Aufnahme		Hiervon hatten bei der Entlassung				Ohne Angabe	
			kein Fieber		Fieber				kein Fieber		Fieber			
		%		%		%		%		%		%		%
114	46	40,4	26	56,5	20	43,5	68	59,6	57	83,8	11	16,2	2	1,7

Tabelle VIII.

Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Anzahl der Kranken **mit nächtlichen Schweißen** bei der Aufnahme		Hiervon hatten bei der Entlassung				Anzahl der Kranken **ohne nächtliche Schweiße** bei der Aufnahme		Hiervon hatten bei der Entlassung				Ohne Angabe	
			keine nächtlichen Schweiße		nächtliche Schweiße				keine nächtlichen Schweiße		nächtliche Schweiße			
		%		%		%		%		%		%		%
116	54	46,6	44	81,5	10	18,5	62	53,4	59	95,2	3	4,8	—	—

Tabelle IX. **I. Katarrhe ohne nachweisbare Verdichtungen.**

Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Stadium I		Stadium I—II		Stadium II		Stadium II—III		Gesamtzahl					
	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	%	Einseitige Erkrankungen	%	Insgesamt	%
115	5*)	4**)	2	1	1	2	—	—	8	7,0	7	6,1	15	13,0
= %	4,3	3,5	1,7	0,9	0,9	1,7	—	—						

*) Hierunter 4 ohne Rasseln. **) Hierunter 1 ohne Rasseln.

(Fortsetzung von Tabelle IX siehe Seite 184.)

Digitized by Google

Krankenhaus

Tabelle XI. (Nur für männ-

Stadium der Erkrankung bei der Aufnahme	Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Der Lungen-									
		geheilt						gebessert			
		vollkommen		relativ		Insgesamt		in ein günstigeres Stadium		innerhalb desselben Stadiums	
			%		%		%		%		%
I	46 (26)	5 (4)	10,9 (15,4)	22 (12)	47,8 (46,2)	27 (16)	58,7 (61,5)	—	—	10 (6)	21,7 (23,1)
I—II	23 (15)	—	—	3 (1)	13,0 (6,7)	3 (1)	13,0 (6,7)	11 (10)	47,8 (66,7)	—	—
II	13 (8)	1 (—)	7,7 (—)	3 (3)	23,1 (37,5)	4 (3)	30,8 (37,5)	5 (3)	38,5 (37,5)	1 (1)	7,7 (12,5)
II—III	6 (4)	—	—	—	—	—	—	4 (3)	66,7 (75,0)	—	—
III	24 (12)	—	—	1 (—)	4,2 (—)	1 (—)	4,2 (—)	6 (2)	25,0 (16,7)	2 (—)	8,3 (—)
Zusammen	112 (65)	6 (4)	5,4 (6,2)	29 (16)	25,9 (24,6)	35 (20)	31,3 (30,8)	26 (18)	23,2 (27,7)	13 (7)	11,6 (10,8)

Tabelle XII.

Aufnahmestadium	I									I—II									II					
Entlassungsstadium	00	0	I	I bis II	II	II bis III	III	†	Ohne Angabe	00	0	I	I bis II	II	II bis III	III	†	Ohne Angabe	00	0	I	I bis II	II	II bis III
	5	22	15	1	2	—	1	—	1	—	3	11	5	4	—	—	—	—	1	3	—	5	2	—
= %	10,9	47,8	32,6	2,2	4,3	—	2,2	—	2,1	—	13,0	47,8	21,7	17,4	—	—	—	—	7,7	23,1	—	38,5	15,4	—

Tabelle XIII.

Stadium der Erkrankung bei der Aufnahme	Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Hiervon wurden bei der Entlassung bezeichnet als								Gestorben sind		Ohne Angabe
		geheilt		gebessert		ungebessert		verschlechtert				
			%		%		%		%		%	
I	47	28	59,6	15	31,9	2	4,3	2	4,3	—	—	
I—II	23	5	21,7	13	56,5	2	13,0	2	8,7	—	—	
II	13	6	46,2	4	30,8	3	15,4	1	7,7	—	—	
II—III	6	1	16,7	3	50,0	—	—	1	16,7	1	16,7	
III	26	1	3,8	10	38,5	4	15,4	9	34,6	2	7,7	
Zusammen	115	41	35,7	45	39,1	11	9,6	15	13,0	3	2,6	1 = 0,9 %

Digitized by Google

Dannenfels.

liche Kranke.)

| befund war | | |

Krankenhaus Dannenfels.

(Nur für männliche Kranke.)

Tabelle IX (Fortsetzung von Seite 181).

II. Verdichtungen ohne katarrhalische Erscheinungen.

Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Stadium I		Stadium I—II		Stadium II		Stadium II—III		Stadium III		Gesamtzahl					
	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	%	Doppelseitige Erkrankungen	%	Insgesamt	%
115	20	2	4	—	2	—	—	—	3	2	29	25,2	4	3,5	33	28,7
= %	17,4	1,7	3,5	—	1,7	—	—	—	2,6	1,7						

III. Verdichtungen und katarrhalische Erscheinungen.

Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Stadium I		Stadium I—II		Stadium II		Stadium II—III		Stadium III ohne Höhlenbildung		Verdichtung und Katarrh mit Höhlenbildung		Gesamtzahl					
	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	%	Doppelseitige Erkrankungen	%	Insgesamt	%
115	2	14	9	7	5	3	4	2	9	—	1	11	30	26,1	37	32,2	67	58,3
= %	1,7	12,2	7,8	6,1	4,3	2,6	3,5	1,7	7,8	—	0,9	9,6						

Tabelle X.

Behandlungsdauer in Wochen	Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	%	Stadium der Erkrankung bei der Aufnahme: I	%	I—II	%	II	%	II—III	%	III	%	Ohne Angabe des Stadiums	Gestorben sind
6— 8	3	2,7	—	—	—	—	—	—	1	20,0	2	8,3	—	
8—10	2	1,8	—	—	—	—	—	—	—	—	2	8,3	—	
10—12	3	2,7	1	2,1	1	4,3	1	7,7	—	—	—	—	—	
12—14	3	2,7	—	—	1	4,3	—	—	—	—	2	8,3	—	
14—16	4	3,5	1	2,1	1	4,3	—	—	—	—	2	8,3	—	
16—20	12	10,6	4	8,5	1	4,3	2	15,4	—	—	5	20,8	—	
20—26	14	12,4	8	17,0	4	17,4	1	7,7	—	—	1	4,2	—	
über 26	72	63,7	33	70,2	15	65,2	9	69,2	4	80,0	10	41,7	1	
Zusammen	113		47		23		13		5		24		1	3

Digitized by Google

21. Die Heilstätte Albrechtshaus der Landesversicherungsanstalt Braunschweig.

a) Geschichte und Beschreibung.

Die Landesversicherungsanstalt Braunschweig hatte bereits seit dem Jahre 1892 ihren versicherten Lungenkranken in geeigneten Fällen Heilbehandlung in Kurorten gewährt. Als sodann im Jahre 1894 durch den Direktor Gebhard der Landesversicherungsanstalt der Hansestädte die Begründung eigener Lungenheilstätten seitens der Landesversicherungsanstalten angeregt wurde, trat zu Ende dieses Jahres auf Veranlassung seines Vorsitzenden, des Oberregierungsrates Hassel, auch der Ausschuß und Vorstand der Landesversicherungsanstalt Braunschweig dieser Frage näher. Schon im Mai 1895 legte der Vorstand dem Ausschuß einen in Gemeinschaft mit einer Kommission von Sachverständigen ausgearbeiteten Entwurf vor, der die Errichtung einer Anstalt mit 40 Betten an einem im Harze südöstlich von Stiege im oberen Selketal gelegenen, von ausgedehnten Laubholzwaldungen umgebenen Platze beantragte. Der Ausschuß war bereit, der Ausführung des Planes zuzustimmen. Die endgültige Genehmigung hierzu wurde nach einer erneuten Prüfung des Entwurfes im November 1895 erteilt. Nach Erledigung der erforderlichen Vorarbeiten wurde der Bau der Anstalt so rüstig betrieben, daß der Rohbau noch im Laufe des folgenden Jahres 1896 vollendet wurde. Am 19. Juni 1897 konnte sodann die Heilstätte in Anwesenheit des Herzoglich Braunschweigischen Ministers des Innern und im Beisein von Vertretern zahlreicher Behörden, Versicherungsanstalten und Vereine feierlich eröffnet werden. Die ersten Kranken wurden der Anstalt am folgenden Tage zugeführt.

Maßgebend für die Ausführung des Baues war der Gesichtspunkt gewesen, eine Anstalt einfacher Art ins Leben zu rufen, welche die Möglichkeit bot, den Kranken alle Vorzüge der hygienisch-diätetischen Behandlung zuteil werden zu lassen, ohne sie ihrer einfachen Häuslichkeit während des Kuraufenthaltes zu entfremden.

Da die Zahl der eines Heilverfahrens bedürftigen Lungenkranken der Landesversicherungsanstalt die Aufnahmefähigkeit der Heilstätte alsbald überstieg, wurde ihre Bettenzahl bereits im folgenden Jahre auf 58 erhöht. Dementsprechend wurden die Räume für den Tagesaufenthalt der Kranken vermehrt, indem hierfür eine Döckersche Baracke, welche vor dem westlichen Flügel des Hauptgebäudes ihren Platz erhielt, in Benutzung genommen wurde. Zu Anfang des Jahres 1899 wurde eine zweite als Krankenschlafraum dienende Baracke mit 12 Betten auf der Ostseite des Hauptgebäudes aufgestellt, welche von dem Verein für öffentliche Gesundheitspflege im Herzogtum Braunschweig unter der Vereinbarung leihweise überlassen wurde, daß

Digitized by Google

die Heilstätte bei vorhandenem Platze auch nichtversicherten unbemittelten oder minderbemittelten im Herzogtum Braunschweig ansässigen Personen Aufnahme gewähren solle.

Am 17. Juni 1899 fand gelegentlich der Eröffnungsfeier der für weibliche Kranke bestimmten, in unmittelbarer Nähe errichteten Heilstätte Marienheim durch Se. Königliche Hoheit den Prinzen Albrecht von Preussen, Regenten des Herzogtums Braunschweig, die feierliche Schlußsteinlegung der Heilstätte statt, welche inzwischen aus Anlaß der silbernen Hochzeit des Regentenpaares den Namen „Albrechtshaus“ erhalten hatte.

Ein Ausbau des Hauptgebäudes erfolgte im Jahre 1900 in der Weise, daß die einstöckigen Flügelbauten ein zweites Geschoß und ausgebaute Dachgiebel erhielten. Dadurch stieg die Belegungsfähigkeit der Anstalt auf 86 Betten, welche sämtlich im Hauptgebäude untergebracht sind, während die beiden Baracken von da ab ausschließlich als Tagesräume benutzt wurden.

Da mit der Zeit das Bedürfnis einer Vergrößerung der Badeanlage hervortrat, wurde Ende 1904 ein im Erdgeschoß des Albrechtshauses gelegener Raum, der bis dahin als Kapelle gedient hatte, umgebaut und für Badezwecke eingerichtet. Gleichzeitig wurde für das Albrechtshaus und das Marienheim gemeinsam eine Kapelle zu 140 Sitzplätzen gebaut. Sie wurde in nächster Nähe beider Anstalten im nordischen Blockhausstil errichtet und am 20. Mai 1905, wiederum in Gegenwart Sr. Königlichen Hoheit des Regenten, eingeweiht.

Die Anstalt befindet sich auf einem nach Südosten abfallenden Hange der zwischen Hasselfelde und Stiege gelegenen Hochebene in der braunschweigischen Forst Moorthäler, unweit der Fahrstraße von Stiege nach Güntersberge und der Eisenbahnstrecke Gernrode-Hasselfelde, an welcher eine besondere Haltestelle „Albrechtshaus“ eingerichtet wurde. Die Heilstätte besteht aus dem eigentlichen Krankengebäude und einem Nebengebäude sowie einem in der nordöstlichen Ecke des Grundstückes befindlichen Eishäuschen.

Das in seiner Längsrichtung von Westen nach Osten sich erstreckende, in zweigeschössigem Fachwerkbau aufgeführte Hauptgebäude zerfällt in einen mittleren Teil, zwei seitliche Abschnitte und zwei nach Süden vorspringende Flügelbauten. Entlang der ganzen Nordseite des Gebäudes zieht sich ein breiter, lichter Korridor. Dem Mittelbau ist hier ein größerer Anbau für die Wirtschaftsräume angefügt, während die seitlichen Abschnitte zwei kleine nördliche Anbauten mit den Abortanlagen besitzen. Infolge des stark abfallenden Geländes tritt das Untergeschoß auf der Südseite zu ebener Erde hervor; hier sind ihm im Bereich der seitlichen Abschnitte und der Innenseite der Seitenflügel Liegehallen vorgelagert.

Das Untergeschoß des Krankengebäudes enthält im Mittelbau einen Koks- und Kohlenraum, im westlichen Seitenteil einen Stiefelputzraum, ein Gelaß für die Gartengeräte, eine Lampen- und Petroleumkammer und eine Plättstube, im östlichen Seitenteil eine Werkstatt sowie Vorrats- und Gerätekammern. Im westlichen Flügel befindet sich im Untergeschoß ein Turnsaal, im östlichen die Badeanlage mit 7 Badewannen und 3 frei stehenden Duschen.

Digitized by Google

Im Erdgeschoß, welches an der Südseite als erstes Obergeschoß erscheint, nimmt der Mittelbau den Speisesaal mit Veranda auf. Im westlichen Abschnitt sind das Verwaltungsbureau, ein Arztzimmer, je ein Krankenraum mit 2 und 3 Betten und ein Waschraum gelegen, im östlichen Abschnitt ein Krankenraum mit 4 Betten, ein Zimmer für die Köchin, gleichfalls ein Waschraum, ferner ein Badezimmer für das Personal und ein Krankenraum mit 2 Betten. Die beiden Flügel des Erdgeschosses werden von je 1 Schlafsaal mit 14 Betten eingenommen.

Das Obergeschoß (auf der Südseite zweites Obergeschoß) enthält im mittleren Bau 2 große Tagesräume, die auf eine Veranda münden. In den beiden Seitenteilen sind außer einem Waschraum ausschließlich Krankenschlafräume (im ganzen 7 mit 22 Betten) untergebracht. Die beiden Flügel beherbergen ebenfalls je einen großen Schlafsaal mit 10 Betten, dessen vorderer Abschnitt als Liegehalle abgeteilt ist, ferner auf der Westseite ein Krankenschlafzimmer mit 3 Betten, auf der Ostseite ein Zimmer für den Vorstand.

Das Dachgeschoß der beiden Flügelbauten ist ausgebaut. Hier haben auf der Westseite ein Krankenzimmer mit 2 Betten und eine Nähstube, auf der Ostseite mehrere Kammern Platz gefunden.

Der nördliche Anbau des Hauptgebäudes enthält im Untergeschoß Vorratskeller, im Erdgeschoß die mit Herdfeuer betriebene Kochküche mit Speisekammer und eine Spülküche, im Obergeschoß Wohnräume für den Inspektor.

In dem nordwärts des Hauptgebäudes gelegenen eingeschössigen Nebengebäude sind ein Wäscheannahmeraum, ein Desinfektionsraum und eine Waschküche, ferner ein Holzschuppen sowie Stallungen für Kühe und Schweine untergebracht.

Die südlich vor dem Hauptgebäude befindlichen Döckerschen Baracken finden, wie bereits erwähnt, seit dem vollen Ausbau der Anstalt nur noch als Tagesräume Verwendung.

Die Erwärmung der Anstalt erfolgt durch Dauerbrandöfen. Zur Beleuchtung dienen Petroleumlampen. Zur Lüftung der Räume werden die Fenster, welche gleich den Türen mit Oberlichtklappen versehen sind, möglichst dauernd offen gehalten. Das Trink- und Gebrauchswasser wird in einem 1,5 km entfernten ergiebigen Quellengebiet durch Sickergräben erschlossen, in zwei Brunnenstuben, die zugleich als Behälter dienen, gesammelt und durch gußeiserne Druckröhren der Anstalt zugeführt. Die Aborte sind als Torfmullklosetts eingerichtet. Der Inhalt der Kübel, in welche auch der desinfizierte Auswurf entleert wird, wird abgefahren und als Dünger verwendet, während die Wasch-, Bade-, Küchen- und Tageswässer auf zwei südlich und östlich der Anstalt gelegene Rieselanlagen abgeleitet werden.

Zum Aufenthalt der Kranken im Freien dient, abgesehen von den Liegehallen, ein nordwestlich von der Anstalt mitten im Walde gelegener, u. a. mit einer Kegelbahn versehener 12 a großer Spielplatz. Im übrigen bieten die ausgedehnten Laub- und Nadelholzwaldungen, deren Benutzung die Herzogliche Forstverwaltung gestattet hat, mit ihren schattigen Wegen, vortreffliche Gelegenheit zu Spaziergängen und Ausflügen.

Digitized by Google

Die Herstellung der Anstalt, für welche der erforderliche 89 a umfassende Grund und Boden von der Forstverwaltung angepachtet wurde, benötigte an Baukosten 173000 ℳ, an Einrichtungskosten 30000 ℳ. Auf das einzelne Bett entfielen somit etwa 2400 ℳ.

Die Höhe der Anstalt über dem Meeresspiegel beträgt 486 m. Zufolge ihrer Lage auf einem Berghang und in einer nur nach Süden geöffneten Waldlichtung, ist sie einerseits gegen Winde geschützt, andererseits der Sonnenbestrahlung nachdrücklich ausgesetzt. Das Klima ist trotz der Höhenlage nicht mehr das rauhe Brockenklima, sondern weist die günstigen Verhältnisse des südöstlichen und östlichen Harzes auf, denen auch die Niederschlagsmengen entsprechen. Der Bodengrund der Anstalt ist steinig.

Die ärztliche Leitung der Heilstätte ist dem in Hasselfelde wohnenden Physikus, Sanitätsrat Dr. Köhler, übertragen. Die Verwaltung führt ein Inspektor, dessen Frau die Küche und Wäsche besorgt. An Unterpersonal sind 1 Hausdiener, 1 Köchin und 6 Dienstmädchen vorhanden.

Die Behandlung geschieht nach hygienisch-diätetischen Grundsätzen, wobei neben der Durchführung von Liegekuren auf genügende Bewegung in freier Luft, auf hydrotherapeutische Maßnahmen und namentlich auf reichliche Ernährung Wert gelegt wird. Die Milch wird abgekocht gereicht und, wenn erforderlich, zunächst mit Harzer Brunnen oder Haferschleim verdünnt, um auch Kranken mit empfindlichem Magen größere Mengen zuführen zu können. Spezifische Heilmittel werden nicht verwandt. Den Kranken stehen Zeitungen und Bücher aus der Anstaltsbibliothek zur Verfügung, ebenso leichte Unterhaltungsspiele. Zur Förderung der Geselligkeit werden Hausabende abgehalten. Auch wird für eine entsprechende Belehrung der Kranken über zweckmäßiges gesundheitliches Verhalten Sorge getragen.

Aufnahme finden bestimmungsgemäß nur solche männliche Lungenkranke, welche einen hinreichenden Kurerfolg erwarten lassen.

b) Statistik.

Für die folgenden statistischen Untersuchungen dienten als Unterlage die dem Kaiserlichen Gesundheitsamt übermittelten Zählkarten über insgesamt 212 männliche Lungenkranke, welche in der Zeit vom 21. Juni 1897 bis 2. Mai 1899*) zu mindestens sechswöchigem Kuraufenthalte der Heilstätte überwiesen worden waren. Bei allen in Betracht gezogenen Pfleglingen konnte die tuberkulöse Natur des Lungenleidens durch den bakteriologischen oder den klinischen Befund als sicher gestellt gelten.

Von den 212 Kranken entfielen

auf das Jahr	1897**)	58
„ „ „	1898	102
„ „ „	1899	52

*) Über die nach diesem Zeitpunkte bis zum Schlusse des Jahres 1901 aufgenommenen Kranken konnten aus äußeren Gründen Zählkarten dem Kaiserlichen Gesundheitsamte nicht zugestellt werden.

**) Über die Abgrenzung der einzelnen Jahrgänge vgl. die Fußnote auf Seite 8.

Digitized by Google

Es waren somit die für die einzelnen Jahre in Betracht kommenden Zählkarten an Zahl so gering, daß es nicht angezeigt erschien, eine nach Jahren getrennte Bearbeitung des statistischen Materials durchzuführen.

Die Kosten des Heilverfahrens — entsprechende Angaben lagen mit Ausnahme von 1 Kranken = 0,5 % regelmäßig vor — wurden in der weitaus überwiegenden Mehrzahl der Fälle (92,9 %) von der Eigentümerin der Heilstätte, der Landesversicherungsanstalt Braunschweig, bestritten, daneben in 6,2 % der Fälle von anderen Versicherungsanstalten. Auf Veranlassung einer Behörde und auf eigene Kosten fand je 1 Kranker = 0,5 % Aufnahme in der Anstalt.

Das Lebensalter (Tabelle I, Seite 202) war bei sämtlichen Pfleglingen angezeigt. Es standen im Alter

unter 15 Jahren	1	Kranker =	0,5 %
von 15—20 „	21	Kranke =	9,9 „
„ 20—25 „	54	„ =	25,5 „
„ 25—30 „	26	„ =	12,3 „
„ 30—35 „	43	„ =	20,3 „
„ 35—40 „	24	„ =	11,3 „
„ 40—50 „	33	„ =	15,6 „
„ 50—60 „	9	„ =	4,2 „
über 60 „	1	Kranker =	0,5 „

Die Pfleglinge befanden sich somit zumeist im Alter zwischen 20 und 40 Jahren; die Altersklasse von 20—30 Jahren machte 37,7 %, die von 30—40 Jahren 31,6 % der Gesamtzahl der Kranken aus. Kranke im Alter von weniger als 20 Jahren wurden im ganzen nur 10,4 %, von mehr als 40 Jahren 20,3 % angetroffen.

Verheiratet (Tabelle I, Seite 202) waren von den 212 Pfleglingen 116 oder 54,7 %.

Nach dem Berufe verteilten sich die Kranken in folgender Weise:

I. Kurzweg als Arbeiter waren bezeichnet . . . . 10 = 4,7 %.

II. Freiluftarbeiter:

Dienstknechte	6	Zimmerleute	3	Dachdecker	1
Maurer	6	Bahnarbeiter	2	Güterbodenarbeiter	1
Landwirtschaftliche Arbeiter	4	Laufburschen	2	Waldarbeiter	1
Steinbrecher	4	Ziegeleiarbeiter	2	Wegewärter	1
Kutscher	3	Zugführer	2	Weichensteller	1

Zusammen 39 = 18,4 %.

III. Zimmerarbeiter:

Kaufleute	8	Kassierer	1	Krankenwärter	1
Hausdiener	6	Gerichtsvollzieher	1	Lageristen	1
Buchhalter	2	Handlungsgehilfen	1	Postgehilfen	1
Friseure	2	Handlungsreisende	1	Restaurant-Geschäftsführer	1
Techniker	2	Kellner	1		
Bureaudiener	1				

Zusammen 30 = 14,2 %.

Digitized by Google

IV. Werkstättenarbeiter:

Tischler	16	Jutespinnerei-arbeiter	2	Konservenfabrik-arbeiter	1
Schlosser	14	Klempner	2	Korkschneider	1
Steinhauer	11	Maler	2	Maschinenfabrik-arbeiter	1
Fabrikarbeiter	8	Porzellandreher	2	Maschinenmeister	1
Schneider	7	Bäcker	1	Packer	1
Schmiede	6	Böttcher	1	Sägemüller	1
Dreher	5	Buchbinder	1	Sattler	1
Former	5	Schokoladenfabrik-arbeiter	1	Schlächter	1
Müller	5	Eisengießerei-arbeiter	1	Steindrucker	1
Schuhmacher	5	Gelbgießer	1	Stuhlfabrikarbeiter	1
Brauereiarbeiter	4	Graveure	1	Uhrmacher	1
Handarbeiter	4	Heizer	1	Weber	1
Zigarren-arbeiter	3	Holzbildhauer	1	Werkmeister	1
Schriftsetzer	3	Konditoren	1	Zuckerfabrik-arbeiter	1
Tapezierer	3				
Bohrer	2				

Zusammen 133 = 62,7 %.

Mehr als $^3/_5$ der Kranken (62,7 %) waren der Berufsgruppe der Werkstättenarbeiter zuzuzählen; die Freiluftarbeiter waren mit 18,4 %, die Zimmerarbeiter mit 14,2 % vertreten. Von den einzelnen Berufsarten stellten die meisten Kranken die Tischler (16 = 7,5 %), Schlosser (14 = 6,6 %), Steinhauer (11 = 5,2 %), Kaufleute und Fabrikarbeiter (je 8 = 3,8 %), Schneider (7 = 3,3 %) und die Schmiede, Maurer, Dienstknechte und Hausdiener (je 6 = 2,8 %).

Ihre sozialen Verhältnisse hatten von den 212 Pfleglingen als gut bezeichnet 162 = 76,4 %, als mittelmäßig 20 = 9,4 %, als schlecht 30 = 14,2 %. Im besonderen sollten die Wohnungsverhältnisse bei 15 Kranken = 7,1 %, die Ernährung bei 25 = 11,8 % ungenügend gewesen sein.

Über die sogenannte erbliche Belastung (Tabelle II, Seite 202) wurden Erhebungen bei sämtlichen Kranken angestellt. Entsprechend den Angaben der Pfleglinge wurden die erkrankten Familienmitglieder als an Tuberkulose, Bluthusten oder Brustkrankheit leidend unterschieden.

Stellt man den als tuberkulös Angegebenen die mit Bluthusten oder Brustkrankheit behafteten als die Tuberkuloseverdächtigen gegenüber und bezeichnet die Gesamtheit dieser und der Tuberkulösen als die Summe der wahrscheinlich Tuberkulösen, so erhält man durch eine entsprechende Verbindung der Angaben der Tabelle II folgende Übersicht:

a) der Vater war sicher tuberkulös . . . . . in 25 Fällen = 11,8 %
„ „ „ wahrscheinlich tuberkulös*) . . . „ 33 „ = 15,6 „

*) d. i. unter Einschluß der als sicher tuberkulös Angegebenen.

Digitized by Google

b) die Mutter war	sicher tuberkulös	in 20	Fällen	= 9,4 %
„ „ „	wahrscheinlich tuberkulös	„ 24	„	= 11,3 „
c) beide Eltern waren	sicher tuberkulös	„ 1	Falle	= 0,5 „
„ „ „	wahrscheinlich tuberkulös	„ 1	„	= 0,5 „
d) Vater oder Mutter oder beide zusammen	waren sicher tuberkulös	„ 44	Fällen	= 20,8 „
	„ wahrscheinlich tuberkulös	„ 56	„	= 26,4 „
e) entferntere Aszendenten (Großvater, Onkel usw.)	waren sicher tuberkulös	„ 1	Falle	= 0,5 „
	„ wahrscheinlich tuberkulös	„ 1	„	= 0,5 „
f) von den Eltern oder den entfernteren Aszendenten war jemand	sicher tuberkulös	„ 45	Fällen	= 21,2 „
	wahrscheinlich tuberkulös	„ 57	„	= 26,9 „
g) Geschwister waren	sicher tuberkulös	„ 37	„	= 17,5 „
„ „	wahrscheinlich tuberkulös	„ 44	„	= 20,8 „
h) überhaupt in der Familie war von den Eltern oder den Geschwistern oder den entfernteren Aszendenten jemand	sicher tuberkulös	„ 67	„	= 31,6 „
	wahrscheinlich tuberkulös	„ 84	„	= 39,6 „

Mit einer erblichen Belastung von seiten der Eltern oder entfernterer Aszendenten würde demnach mit Sicherheit bei 21,2 %, mit Wahrscheinlichkeit bei 26,9 % der Kranken gerechnet werden können. Gelegenheit zur Ansteckung in der Familie durch Eltern, Geschwister oder entferntere Aszendenten war demgegenüber mit Sicherheit angeblich bei 31,6 %, mit Wahrscheinlichkeit bei 39,6 % der Pfleglinge geboten*).

Über den Gesundheitszustand der Ehefrau und der Kinder (Tabelle III, Seite 203) wurde bei den 116 in Betracht kommenden verheirateten Kranken folgendes berichtet:

Völlig gesund war die Ehefrau angeblich in 101 Fällen (87,1 %); als tuberkulös wurde sie bezeichnet in 5 Fällen (4,3 %), als brustkrank in 4 (3,4 %). Kinderlosigkeit der Ehe bestand in 4 Fällen (3,4 %). Unter den 112 kinderbesitzenden Familien waren in 104 Fällen (92,9 %) angeblich sämtliche Kinder gesund. Tuberkulöse Kinder fanden sich in keiner Familie; brustkranke waren in 3 Familien (2,7 %) vorhanden, skrofulöse in 1 (0,9 %), und zwar entfiel auf jede dieser Familien nur ein erkranktes Kind.

Sonstige nicht tuberkulöse Erkrankungen waren bei Ehefrauen in 6 Familien (5,2 %), bei Kindern in 4 (3,6 %) aufgeführt. Die Gesamtzahl der hierbei betroffenen Kinder belief sich auf 8**).

*) Siehe die Fußnote auf Seite 11.
**) Vgl. die Fußnote auf Seite 11.

Digitized by Google

Vorausgegangene Krankheiten, welche die Tuberkulose begünstigt haben könnten, waren bei 34 Kranken (16,0 % der Gesamtzahl) vermerkt.

Zweimal waren bei einem Pflegling zwei solcher Krankheiten verzeichnet. Andererseits fanden sich mehrmals Kranke, bei denen dieselbe Erkrankung wiederholt aufgetreten war. Im ganzen entfielen auf die erwähnten 34 Pfleglinge 36 verschiedene Krankheiten, und zwar:

Lfd. Nr.		Anzahl der Erkrankungsfälle
1.	Brustfellentzündung	11
2.	„Lungenkatarrh“	1
3.	„Lungenentzündung“	7
4.	Erkältungen	1
5.	Influenza	11
6.	Malaria	1
7.	Herzklappenfehler	1
8.	Magengeschwulst	1
9.	Magengeschwür	1
10.	Bleivergiftung	1
	Zusammen	36

In größerer Zahl wurden demnach nur Brustfellentzündungen, Influenza (in je 11 Fällen = 5,2 %) und „Lungenentzündungen“ (in 7 Fällen = 3,3 %) ermittelt.

Der Beginn der Lungentuberkulose konnte für 208 Kranke = 98,1 % der Gesamtzahl festgestellt werden.

Die Lungentuberkulose hatte bis zum Beginn der Heilstättenbehandlung nach den Angaben der Pfleglinge bestanden:

weniger als 1	Jahr	in 110	Fällen	= 52,9 %
1— 2	Jahre	„ 26	„	= 12,5 „
2— 3	„	„ 27	„	= 13,0 „
3— 5	„	„ 30	„	= 14,4 „
5— 7	„	„ 8	„	= 3,8 „
7—10	„	„ 2	„	= 1,0 „
10—15	„	„ 5	„	= 2,4 „
über 15	„	„ —	„	= — „

Etwa die Hälfte der Pfleglinge (52,9 %) wurde bereits im ersten Jahre ihrer Erkrankung der Heilstätte zugeführt. Länger als ein, aber weniger als fünf Jahre waren 39,9 % erkrankt, während eine mehr als fünfjährige Krankheitsdauer nur von 7,2 % der Kranken angegeben wurde.

Bei gleichzeitiger Berücksichtigung des bei der Aufnahme festgestellten Grades der Lungenerkrankung ergibt sich bezüglich deren früherer Dauer folgendes:

Digitized by Google

Stadium der Erkrankung bei der Aufnahme	Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Die Lungentuberkulose bestand													
		weniger als 1 Jahr		1—2 Jahre		2—3 Jahre		3—5 Jahre		5—7 Jahre		7—10 Jahre		10—15 Jahre	
			%		%		%		%		%		%		%
I	81	47	58,0	6	7,4	8	9,9	15	18,5	3	3,7	—	—	2	2,5
I—II	67	32	47,8	11	16,4	12	17,9	9	13,4	1	1,5	1	1,5	1	1,5
II	32	16	50,0	6	18,8	3	9,4	1	3,1	3	9,4	1	3,1	2	6,3
II—III	23	10	43,5	3	13,0	4	17,4	5	21,7	1	4,3	—	—	—	—
III	3	3	100,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

In sämtlichen Stadien überwogen somit relativ durchaus die erst seit kurzem — weniger als einem Jahre — wahrgenommenen Erkrankungen. Bemerkenswerterweise sind daneben unter den schon seit langer Zeit — mehr als 5 Jahre — bestehenden Erkrankungen gerade die vorgeschrittenen Stadien am wenigsten zahlreich vertreten; indes sind die hierfür in Betracht kommenden Zahlen nur sehr klein.

Einen nachteiligen Einfluß des Berufes auf die Entstehung oder den Verlauf der Lungentuberkulose machten 53 Kranke = 25,0% der Gesamtzahl geltend.

Von schädlichen Berufseinflüssen wurden im besonderen angeschuldigt:

A. Einatmung von Staub . . . . . 8 mal = 3,8%
und zwar von:
1. Staub ohne nähere Bezeichnung 2 mal = 0,9%
2. Eisenstaub . . . . . 1 „ = 0,5 „
3. Messingstaub . . . . . 2 „ = 0,9 „
4. Steinstaub . . . . . 2 „ = 0,9 „
5. Sandsteinstaub . . . . . 1 „ = 0,5 „

B. Einatmung von „giftigen“ Gasen . . . . . 1 mal = 0,5%

C. Sonstige Berufseinflüsse . . . . . 6 mal = 2,8%
und zwar:
6. Aufenthalt in geschlossenen Räumen, verbunden mit ungünstiger Körperhaltung . . . . . 1 mal = 0,5%
7. Aufenthalt in schlecht gelüfteten Räumen . . . . . 1 „ = 0,5 „
8. Erkältungen . . . . . 1 „ = 0,5 „
9. Körperliche Überanstrengung . 2 „ = 0,9 „
10. Ansteckung bei Krankenpflege 1 „ = 0,5 „

Außer diesen im einzelnen benannten Berufsschädigungen, welche im ganzen 15 (7,1% der Gesamtzahl) der Kranken betrafen, wurde

D. in 38 Fällen = 17,9%, kurzerhand der Beruf selbst für die Entwickelung der Lungentuberkulose verantwortlich gemacht und zwar in

Digitized by Google

8 Fällen (3,8 %) die Beschäftigung als Steinhauer, in je 4 Fällen (1,9 %) die als Müller und als Schneider, in 3 Fällen (1,4 %) die als Former, in je 2 Fällen = 0,9 % die als Zigarrenarbeiter, als Fabrikarbeiter, als Schuhmacher, als Steinbrecher, in je 1 Falle = 0,5 % die als Heizer, als Jutespinnereiarbeiter, als Krankenwärter, als Lagerist, als Maler, als Porzellandreher, als Restaurant-Geschäftsführer, als Schlosser, als Tapezierer, als Tischler, als Ziegeleiarbeiter.

Im bisherigen Verlaufe der Lungentuberkulose aufgetretene Komplikationen wurden bei 119 Kranken = 56,1 % der Gesamtzahl ermittelt.

Öfters fanden sich mehrere vorausgegangene komplizierende Erkrankungen bei einem Kranken. Insgesamt entfielen auf die erwähnten 119 Pfleglinge 127 Komplikationen und zwar:

Lfd. Nr.		Anzahl der Krankheitsfälle
1.	Lungenbluten	105
2.	Brustfellentzündung	5
3.	Kehlkopfkatarrh	1
4.	„Lungenentzündung“	2
5.	Mastdarmtuberkulose	1
6.	Magenkatarrh	3
7.	Magenblutung	1
8.	Verstopfung	1
9.	Influenza	1
10.	Muskelrheumatismus	7
	Zusammen	127

Lungenbluten war danach vor Beginn der Anstaltsbehandlung bei 105 Kranken (49,5 % der Gesamtzahl) aufgetreten. Brustfellentzündung hatte als Komplikation der Lungentuberkulose angeblich in 5 Fällen (2,4 %) bestanden, „Lungenentzündung“ in 2 (0,9 %). Zählt man diesen Krankheitsfällen die gleichnamigen bereits als „der Tuberkulose vorausgegangene und sie begünstigt habende Erkrankungen“ aufgeführten Fälle hinzu (vgl. Seite 192), so hatten vor Einleitung der Heilstättenkur an Brustfellentzündung insgesamt 16 Kranke (7,5 %) gelitten, an „Lungenentzündung“ 9 (4,2 %). Über rheumatische Beschwerden im Verlaufe der Lungentuberkulose klagten 7 Kranke (3,3 %).

Frühere Anstaltskuren hatten im ganzen bei 18 Pfleglingen (8,5 % der Gesamtzahl) stattgefunden. Die Kuren hatten ohne Ausnahme eine Dauer von mindestens 6 Wochen aufzuweisen und waren sämtlich in Heilstätten vorgenommen worden, darunter in 4 Fällen (1,9 %) in Albrechtshaus selbst.

Über den Ernährungszustand bei der Aufnahme (Tabelle IV, Seite 203) wurde bei sämtlichen Kranken Mitteilung gemacht. Angaben über die Gewichtsverhältnisse bei der Aufnahme und Entlassung lagen im ganzen für 194 Pfleglinge = 91,5 % der Gesamtzahl vor.

Digitized by Google

Der Ernährungszustand bei der Aufnahme war bezeichnet als gut bei 26 Kranken (12,3%), mittelmäßig bei 18 (8,5%), schlecht bei 168 (79,2%).

Von den für die Beurteilung der Gewichtsverhältnisse in Betracht kommenden 194 Pfleglingen hatten an Gewicht zugenommen 180 (92,8%), sich nicht verändert*) 4 (2,1%), abgenommen 10 (5,2%).

Die durchschnittliche Gewichtszunahme — berechnet auf die Zahl derjenigen Kranken, welche an Gewicht zugenommen haben — belief sich auf 5,9 kg.

Innerhalb der drei Gruppen der mit gutem, mittelmäßigem oder schlechtem Ernährungszustande aufgenommenen Kranken änderten sich die Gewichtsverhältnisse in folgender Weise:

	Es nahmen zu	blieben gleich	nahmen ab
von den Gutgenährten . .	92,0%	—%	8,0%
„ „ Mittelgenährten .	93,8 „	— „	6,3 „
„ „ Schlechtgenährten	92,8 „	2,6 „	4,6 „

Die durchschnittliche Gewichtszunahme betrug bei den Gutgenährten 4,6 kg, bei den Mittelgenährten 5,8 kg und bei den Schlechtgenährten 6,2 kg.

Eine Einwirkung des Ernährungszustandes bei der Aufnahme auf die Häufigkeit der Gewichtszunahme war demnach nicht zu erkennen, wohl aber, wenn auch in mäßigen Grenzen, auf ihre Größe, indem die durchschnittliche Gewichtszunahme um so beträchtlicher war, in je weniger günstigem Ernährungszustande der Kranke aufgenommen wurde.

Die Schwere der Lungenerkrankung war anscheinend ebenfalls nicht ohne Einfluß auf die Gewichtszunahme. So ergab sich beispielsweise für die 24 Kranken, welche für die Stadien II – III und III in Betracht kamen, daß hier in 83,3% der Fälle eine durchschnittliche Gewichtszunahme von nur 3,4 kg erfolgt war.

Über das Allgemeinbefinden bei der Aufnahme (Tabelle V, Seite 204) wurde bei sämtlichen Pfleglingen Aufschluß erteilt, über dasjenige bei der Entlassung bei 211 Kranken (99,5% der Gesamtzahl).

Das Allgemeinbefinden bei der Aufnahme war gut bei 93 Kranken (43,9%), mittelmäßig bei 14 (6,6%), schlecht bei 105 (49,5%).

Bezeichnet man das Aufrücken des Allgemeinbefindens aus einer bestimmten Stufe in die nächsthöhere mit „gebessert“, in die zweitnächste mit „sehr gebessert“ und umgekehrt das Hinabsinken des Allgemeinbefindens in entsprechender Weise mit „verschlechtert“ und „sehr verschlechtert“, so hatte sich während der Anstaltsbehandlung bei den zu berücksichtigenden 211 Kranken das Allgemeinbefinden

sehr gebessert	in	79 Fällen	= 37,4%
gebessert	„	28 „	= 13,3 „
nicht verändert	„	103 „	= 48,8 „
verschlechtert	„	— „	= — „
sehr verschlechtert	„	1 Falle	= 0,5 „

*) Vgl. die Fußnote auf Seite 16.

Digitized by Google

In welcher Weise die einzelnen Abstufungen des Allgemeinbefindens an der Besserung oder Verschlechterung Anteil hatten, zeigt folgende Zusammenstellung:

Das Allgemeinbefinden bei der Aufnahme war	Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Das Allgemeinbefinden hatte sich									
		sehr gebessert	%	gebessert	%	nicht verändert	%	verschlechtert	%	sehr verschlechtert	%
gut	93	—	—	—	—	92	98,9	—	—	1	1,1
mittelmäßig .	13	—	—	11	84,6	2	15,4	—	—	—	—
schlecht . . .	105	79	75,2	17	16,2	9	8,6	—	—	—	—

Eine Verschlechterung des Allgemeinbefindens wurde demnach während des Heilstättenaufenthaltes nur in 1 Falle (0,5 %) beobachtet. Außerdem fanden sich unter den Kranken mit gleich gebliebenem Allgemeinbefinden in der überwiegenden Mehrzahl (89,3 %) solche, deren Allgemeinbefinden bereits bei der Aufnahme als gut zu bezeichnen und ebenso bis zur Entlassung verblieben war.

Eine einfache summarische Zusammenstellung gestaltet sich folgendermaßen:

	Das Allgemeinbefinden war					
	gut	%	mittelmäßig	%	schlecht	%
bei der Aufnahme	93	44,1	13	6,2	105	49,8
„ „ Entlassung	182	86,3	19	9,0	10	4,7

Über das Verhalten von Husten und Auswurf (Tabelle VI, Seite 204) war für sämtliche Kranke ein entsprechender Vermerk vorhanden.

Von den 212 Pfleglingen litten bei der Aufnahme an Husten und Auswurf 198 (93,4 %), an Husten ohne Auswurf 5 (2,4 %); frei von Husten und Auswurf waren 9 (4,2 %).

A. Von den mit Husten und Auswurf aufgenommenen 198 Kranken verloren 42 (21,2 %) sowohl Auswurf als Husten; 4 (2,0 %) verloren den Auswurf, behielten aber noch Husten zurück, 152 (76,8 %) behielten sowohl Husten als Auswurf. Unter diesen 152 mit Husten und Auswurf entlassenen Pfleglingen befanden sich indes 54 (27,3 % der Gesamtzahl der mit Husten und Auswurf aufgenommenen Kranken), die nur noch unbedeutende Reste von Husten und Auswurf aufzuweisen hatten.

B. Von den nur mit Husten (ohne Auswurf) aufgenommenen 5 Kranken verloren den Husten 3 (60,0 %), den Husten behielt 1 (20,0 %), und gleichfalls bei 1 (20,0 %) trat zu dem mitgebrachten Husten noch Auswurf hinzu.

C. Die ohne Husten und ohne Auswurf aufgenommenen 9 Kranken blieben sämtlich auch während des Kuraufenthaltes frei von Husten und Auswurf.

Überhaupt von den in Betracht kommenden 212 Kranken haben somit Husten und Auswurf verloren 42 (19,8 %); nur den Auswurf (nicht auch den Husten) verloren 4 (1,9 %), von ihrem Husten (ohne Auswurf) befreit wurden 3 (1,4 %); frei

Digitized by Google

von Husten und Auswurf bei der Aufnahme wie bei der Entlassung waren 9 (4,2 %), den mitgebrachten Husten (ohne Auswurf) behielt 1 (0,5 %), Husten und Auswurf behielten 152 (71,7 %); erst in der Anstalt trat zum mitgebrachten Husten Auswurf hinzu bei 1 Kranken (0,5 %).

Kurz summarisch wiedergegeben, verhielten sich Husten und Auswurf bei der Aufnahme und Entlassung in folgender Weise:

Von den 212 Kranken hatten:

	Husten und Auswurf	%	Husten ohne Auswurf	%	weder Husten noch Auswurf	%
bei der Aufnahme	198	93,4	5	2,4	9	4,2
„ „ Entlassung	153	72,2	5	2,4	54	25,5

Über die Ergebnisse der bei der Aufnahme der Kranken vorgenommenen Untersuchungen des Auswurfes auf Tuberkelbazillen lagen Mitteilungen für 191 Kranke (90,1 %) vor; 13 Pfleglinge (6,1 % der Gesamtzahl) kamen für eine Untersuchung auf Tuberkelbazillen überhaupt nicht in Betracht, da sie während des Heilstättenaufenthaltes dauernd frei von Auswurf waren.

Von den 191 Kranken wurden bei der Aufnahme (Tabelle VII, Seite 205) mit Tuberkelbazillen behaftet befunden 64 (33,5 %), und zwar — unter gleichzeitiger Berücksichtigung der Schwere der Erkrankung —

im Stadium	I	42,1 %	der untersuchten Kranken
„ „	I—II . . .	34,4 „	„ „ „
„ „	II*) . . .	9,4 „	„ „ „
„ „	II—III . .	27,8 „	„ „ „
„ „	III . . .	100,0 „	„ „ „

Über eine entsprechende Untersuchung bei der Entlassung wurde bei den 64 mit Tuberkelbazillen aufgenommenen Pfleglingen nur in der Minderzahl berichtet, so daß von einer statistischen Verwertung der vorliegenden Ergebnisse Abstand genommen werden mußte.

Die 127 bei der Aufnahme ohne Tuberkelbazillen betroffenen Kranken waren sämtlich auch bei der Entlassung hiervon frei.

Über das Verhalten der Körperwärme bei der Aufnahme und Entlassung unterrichteten die Zählkarten bei sämtlichen Pfleglingen.

Danach bestand bei der Aufnahme bei keinem Kranken Fieber**), während bei der Entlassung bei 1 (0,5 %) die Körperwärme erhöht gefunden wurde.

Über das Bestehen nächtlicher Schweiße bei der Aufnahme und bei der Entlassung (Tabelle VIII, Seite 205) wurden ebenfalls für sämtliche Kranke Angaben gemacht.

*) Die Anzahl der auf die Stadien II, II—III und III entfallenden Kranken war nur eine geringe (vgl. Seite 198).

**) Fiebernde Kranke dürften somit in der Berichtszeit grundsätzlich der Heilstätte ferngehalten worden sein.

Digitized by Google

Bei der Aufnahme litten angeblich an nächtlichen Schweißen 43 Pfleglinge (20,3 %). Von diesen klagte bei der Entlassung nur noch 1 (2,3 %) über Nachtschweiße, während 42 (97,7 %) sich davon frei fühlten.

Diejenigen 169 Kranken, welche bereits bei der Aufnahme unter Nachtschweißen nicht zu leiden hatten, waren sämtlich auch zur Zeit der Entlassung davon frei.

Eine summarische Zusammenstellung ergibt, daß von den 212 Kranken

bei der Aufnahme . . . . . 43 = 20,3 %
„ „ Entlassung . . . . . 1 = 0,5 „

mit nächtlichen Schweißen behaftet waren.

Der bei der Aufnahme seitens des Heilstättenarztes erhobene Lungenbefund entsprach*) bei den hierfür in Betracht kommenden 210 Pfleglingen

dem Stadium I . . . . . in 83 Fällen = 39,5 %
„ „ I—II . . . . „ 69 „ = 32,9 „
„ „ II . . . . . „ 32 „ = 15,2 „
„ „ II—III . . . „ 23 „ = 11,0 „
„ „ III . . . . . „ 3 „ = 1,4 „

Nahezu 3/4 der Krankheitsfälle (72,4 %) gehörten somit den Stadien I und I—II an; demgegenüber belief sich die Anzahl der vorgeschrittenen Erkrankungen — Stadien II—III und III — nur auf 12,4 %.

Einseitige Erkrankungen fanden sich im ganzen 103 (48,6 % der Gesamtzahl). Hiervon waren rechtseitig 70 (68,0 %), linkseitig 33 (32,0 %).

Die Lungentuberkulose komplizierende oder neben ihr einhergehende Erkrankungen wurden während des Heilstättenaufenthaltes bei 16 Kranken (7,5 % der Gesamtzahl) festgestellt.

Zweimal kamen auf einen Kranken zwei komplizierende Erkrankungen. Somit entfielen auf die erwähnten 16 Pfleglinge insgesamt 18 Komplikationen, und zwar:

Lfd. Nr.		Anzahl der Krankheitsfälle
1.	Lungenbluten	8
2.	Rippenfellentzündung	3
3.	Mastdarmtuberkulose	1
4.	Knochentuberkulose	1
5.	Kehlkopfkatarrh	2
6.	Rachenkatarrh	1
7.	Aortenaneurysma	1
8.	Ischias	1
	Zusammen	18

Lungenbluten ist danach in der Anstalt selbst in 8 Fällen (3,8 %) aufgetreten.

*) Die Benennung der einzelnen Krankheitsfälle nach Stadien wurde in dankenswerter Weise seitens des leitenden Arztes der Heilstätte selbst ausgeführt.

Digitized by Google

Rippenfellentzündung wurde bei 3 Kranken (1,4 %), Kehlkopfkatarrh bei 2 (0,9 %) festgestellt.

Die Dauer der Heilstättenbehandlung (Tabelle IX, Seite 205) konnte für 211 Kranke = 99,5 % der Gesamtzahl ermittelt werden.

Die Behandlungsdauer betrug:

6— 8 Wochen	in	30	Fällen	= 14,2 %
8—10 „	„	22	„	= 10,4 „
10—12 „	„	25	„	= 11,8 „
12—14 „	„	117	„	= 55,5 „
14—16 „	„	3	„	= 1,4 „
16—20 „	„	13	„	= 6,2 „
20—26 „	„	—	„	= — „
über 26 „	„	1	Falle	= 0,5 „

Über die Hälfte der Pfleglinge — 55,5 % — verblieb demgemäß zu einem 12—14 wöchigen Kuraufenthalt in der Anstalt. Kürzere Kuren waren bei 36,5 % der Kranken zu verzeichnen, während auf mehr als 14 Wochen sich erstreckende Kuren bei 8,1 % zur Anwendung kamen.

Für die einzelnen Stadien der Erkrankung ergab sich folgendes Häufigkeitsverhältnis der verschiedenen Behandlungszeiten:

Von je 100 Kranken wurden behandelt:

Stadium der Erkrankung	6—8 Wochen	8—10 Wochen	10—12 Wochen	12—14 Wochen	14—16 Wochen	16—20 Wochen	20—26 Wochen	über 26 Wochen
I	9,6	8,4	13,3	59,0	1,2	8,4	—	—
I—II	11,6	10,1	11,6	56,5	1,4	7,2	—	1,4
II	15,6	3,1	15,6	65,6	—	—	—	—
II—III	36,4	18,2	4,5	31,8	4,5	4,5	—	—
III	—	66,7	—	33,3	—	—	—	—

Ein Zusammenhang zwischen der Schwere der Erkrankung und der Dauer des Kuraufenthaltes läßt sich in dieser Zusammenstellung nicht erkennen.

Die durchschnittliche Behandlungszeit berechnete sich für sämtliche in Betracht zu ziehenden 211 Kranken auf 81,7 Tage.

Eine getrennte Feststellung der Behandlungsdauer der ein- und doppelseitigen Krankheitsfälle ergab 79,1 Tage für die einseitig, 84,6 Tage für die doppelseitig Erkrankten.

In welcher Weise sich nach der Beurteilung des Heilstättenarztes der Behandlungserfolg gestaltete*) — entsprechende Angaben lagen für 210 Kranke (99,1 % der Gesamtzahl) vor — ist in Tabelle X, Seite 206, dargestellt.

Maßgebend für die Einschätzung des Kurerfolges war für den Anstaltsarzt das

*) Zu einer mehr ins einzelne gehenden Beurteilung des Heilerfolges durch den Bearbeiter auf Grund einer vergleichenden Gegenüberstellung des Aufnahme- und Entlassungsbefundes erwiesen sich die betreffenden Vermerke bei der Entlassung der Kranken als nicht ausreichend.

Digitized by Google

ausschließliche Verhalten des Lungenbefundes mit der Einschränkung, daß von der Bezeichnung „geheilt“ grundsätzlich kein Gebrauch gemacht worden ist. Dementsprechend waren bei der Entlassung hinsichtlich des Standes ihrer Lungenerkrankung bezeichnet als:

gebessert	193 Kranke	=	91,9 %
ungebessert	15 „	=	7,1 „
verschlechtert	2 „	=	1,0 „

Todesfälle ereigneten sich in der Heilstätte während der Berichtszeit nicht.

Für die einzelnen Stadien der Lungenerkrankung kam im besonderen der Behandlungserfolg in nachstehender Weise zum Ausdruck:

Stadium der Erkrankung bei der Aufnahme	Von je 100 Kranken waren bei der Entlassung		
	gebessert	ungebessert	verschlechtert
I	96,4	2,4	1,2
I—II	97,1	2,9	—
II	93,5	6,5	—
II—III	65,2	30,4	4,3
III	33,3	66,7	—

In den Stadien I, I—II und II wurde somit das Ausbleiben einer Besserung des Lungenbefundes nur in wenigen Fällen beobachtet. Wesentlich ungünstiger stellten sich demgegenüber die Erfolge bei dem Stadium II—III, noch ungünstiger diejenigen bei dem Stadium III dar.

Der Grad der Erwerbsfähigkeit bei der Entlassung (Tabelle XI, Seite 206) war gleichfalls für 210 Kranken (99,1 % der Gesamtzahl) mitgeteilt worden. Hierbei wurden Kranke mit 100—75 % der vollen Arbeitskraft eines gesunden Menschen als vollkommen erwerbsfähig, solche mit 75—33⅓ % der vollen Arbeitskraft als teilweise erwerbsfähig und solche mit weniger als 33⅓ % als nicht erwerbsfähig geführt.

Es wurden bei der Entlassung erachtet als:

völlig erwerbsfähig für den alten Beruf . . .	178 Kranke	=	84,8 %
völlig erwerbsfähig für einen anderen Beruf .	3 „	=	1,4 „
teilweise erwerbsfähig	11 „	=	5,2 „
nicht erwerbsfähig	18 „	=	8,6 „

Bei gleichzeitiger Berücksichtigung der Schwere der Erkrankung bei der Aufnahme erweitert sich diese Zusammenstellung, wie folgt:

Stadium der Erkrankung bei der Aufnahme	Von je 100 Kranken waren bei der Entlassung			
	völlig erwerbsfähig für den alten Beruf	völlig erwerbsfähig für einen anderen Beruf	teilweise erwerbsfähig	nicht erwerbsfähig
I	92,8	1,2	1,2	4,8
I—II	94,2	1,4	2,9	1,4
II	80,6	3,2	9,7	6,5
II—III	39,1	—	21,7	39,1
III	33,3	—	—	66,7

Digitized by Google

Mit zunehmender Schwere der Erkrankung nimmt die Zahl der mit voller Erwerbsfähigkeit entlassenen Pfleglinge erheblich ab: den 94,0% und 95,6% völlig Erwerbsfähigen der Stadien I und I—II stehen im Stadium II—III nur 39,1% und in dem freilich nur 3 Kranke umfassenden Stadium III 33,3% gegenüber. Umgekehrt steigt die Anzahl der als teilweise und nicht erwerbsfähig entlassenen Pfleglinge von 6,0% im Stadium I und 4,3% im Stadium I—II auf 60,8% im Stadium II—III und 66,7% im Stadium III.

Eine kurze Zusammenfassung der hauptsächlichsten Ergebnisse der vorausgehenden statistischen Untersuchungen, die sich auf insgesamt 212 einer mindestens sechswöchigen Anstaltsbehandlung unterzogene tuberkulöse männliche Lungenkranke erstreckten, stellt die Wirksamkeit der Heilstätte in der Berichtszeit — 21. Juni 1897 bis 2. Mai 1899 — in folgender Weise dar:

Dem Berufe nach gehörten die Pfleglinge weitaus in der Mehrzahl dem arbeitenden Stande an und zwar vorzugsweise (62,7%) der Gruppe der Werkstättenarbeiter. Entsprechend den Eigentumsverhältnissen der Anstalt wurden die Kosten der Behandlung in 92,9% der Fälle von der Landesversicherungsanstalt Braunschweig getragen. Eine vorausgegangene tuberkulöse Erkrankung der Eltern ließ sich aus den Angaben der Kranken mit Sicherheit in 20,8%, mit Wahrscheinlichkeit*) in 26,4% der Fälle ermitteln. Bei annähernd der Hälfte der Pfleglinge (52,9%) bestand die Lungenerkrankung bei Einleitung des Heilverfahrens angeblich noch nicht ein Jahr. Frühere mindestens sechswöchige Heilstättenkuren waren bei 8,5% der Kranken zu verzeichnen.

Der Ernährungszustand bei der Aufnahme war gut bei 12,3%, mittelmäßig bei 8,5%, schlecht bei 79,2% der Kranken. An Husten und Auswurf litten 93,4%, an Fieber —%**), an nächtlichen Schweißen 20,3% der aufgenommenen Pfleglinge. Tuberkelbazillen wurden bei 31,4% der Kranken angetroffen. Nach der Schwere der Lungenerkrankung gehörten dem Stadium I 39,5% der Pfleglinge an, dem Stadium I—II 32,9%, dem Stadium II 15,2%, dem Stadium II—III 11,0%, dem Stadium III 1,4%. Einseitige Erkrankungen fanden sich in 48,6% der Fälle vor. Die durchschnittliche Behandlungsdauer betrug 81,7 Tage.

Demgegenüber gestaltete sich der Erfolg der Anstaltsbehandlung in nachstehender Weise: Bei 92,8% der Kranken wurde eine Gewichtszunahme von durchschnittlich 5,9 kg erzielt. Husten und Auswurf verloren 21,2%***), die nächtlichen Schweiße 97,7% der damit in die Behandlung eingetretenen†) Kranken. Die Lungenerkrankung selbst war bei der Entlassung gebessert††) in 91,9% der Fälle, unverändert geblieben in 7,1%, verschlechtert in 1,0%. Todesfälle von Heilstättenpfleglingen sind in der Berichtszeit nicht vorgekommen. Hinsichtlich ihrer Arbeitsfähigkeit wurden 86,2% der Kranken als völlig erwerbsfähig, 5,2% als teilweise erwerbsfähig, 8,6% als nicht erwerbsfähig aus der Behandlung entlassen.

*) d. h. unter Einschluß der als sicher tuberkulös Angegebenen.

) Vgl. die Fußnote auf Seite 197. *) Vgl. Seite 196.

†) Nicht der überhaupt aufgenommenen.. ††) Vgl. Seite 199.

Digitized by Google

Heilstätte Albrechtshaus.

Tabelle I. (Nur für männliche Kranke.)

Von den Kranken standen im Alter von			Hiervon waren			
			verheiratet		unverheiratet	
		%		%		%
unter 15 Jahren	1	0,5	—	—	1	100,0
15—20 „	21	9,9	—	—	21	100,0
20—25 „	54	25,5	6	11,1	48	88,9
25—30 „	26	12,3	12	46,2	14	53,8
30—35 „	43	20,3	37	86,0	6	14,0
35—40 „	24	11,3	21	87,5	3	12,5
40—50 „	33	15,6	32	97,0	1	3,0
50—60 „	9	4,2	7	77,8	2	22,2
über 60 „	1	0,5	1	100,0	—	—
Zusammen	212		116	54,7	96	45,3

Tabelle II.

Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Es bestand bei																														Aus nicht tuberkulösen Familien stammten	Ohne Angabe
	dem Vater allein				der Mutter allein				beiden Eltern				beiden Eltern und Geschwistern				dem Vater und Geschwistern				der Mutter und Geschwistern				den Geschwistern allein				entfernteren Aszendenten (Großvater, Onkel)				Im ganzen					
	Tuberkulose	Bluthusten	Brustkrankheit	Insgesamt	Tuberkulose	Bluthusten	Brustkrankheit	Insgesamt	Tuberkulose	Bluthusten	Brustkrankheit	Insgesamt	Tuberkulose	Bluthusten	Brustkrankheit	Insgesamt	Tuberkulose	Bluthusten	Brustkrankheit	Insgesamt	Tuberkulose	Bluthusten	Brustkrankheit	Insgesamt	Tuberkulose	Bluthusten	Brustkrankheit	Insgesamt	Tuberkulose	Bluthusten	Brustkrankheit	Insgesamt		
212	16	1	6	23	12	—	3	15	1	—	—	1	—	—	—	—	8	—	1	9	7	—	1	8	22	1	4	27	1	—	—	1	67	2	15	84	128	—
= %	7,5	0,5	2,8	10,8	5,7	—	1,4	7,1	0,5		—	0,5	—	—	—	—	3,8	—	0,5	4,2	3,3	—	0,5	3,8	10,4	0,5	1,9	12,7	0,5	—	—	0,5	31,6	0,9	7,1	39,6	60,4	—

Digitized by Google

Heilstätte Albrechtshaus.

Tabelle III. (Nur für männliche Kranke.)

Anzahl der in Betracht gezogenen verheirateten Kranken	Die Ehefrau war				Sämtliche Kinder waren gesund	In Familien waren Kinder				Die Ehefrau und sämtliche Kinder waren gesund	Die Ehefrau und eines oder mehrere Kinder waren			Insgesamt waren Kinder				Ehen waren kinderlos	Anzahl der unverheirateten Kranken
	gesund	tuberkulös	brustkrank	sonstig krank		tuberkulös	brustkrank	skrofulös	sonstig krank		tuberkulös	brustkrank	sonstig krank	tuberkulös	brustkrank	skrofulös	sonstig krank		
116	101	5	4	6	104	—	3	1	4	93	2	—	2	—	3	1	8	4	96
= %	87,1	4,3	3,4	5,2	92,9	—	2,7	0,9	3,6	83,0	1,8	—	1,8					3,4	

Tabelle IV.

Jahrgang	Der Ernährungszustand bei der Aufnahme war	Anzahl der Kranken		Hiervon: haben zugenommen		blieben auf gleichem Gewicht		haben abgenommen		Ohne Gewichtsangabe bei der Entlassung		Gesamtgewichtszunahme	Durchschnittliche Gewichtszunahme	Höchste Gewichtszunahme
			%		%		%		%		%	kg	kg	kg
1897/99	gut	26	12,3	23	92,0	—	—	2	8,0	1	3,8	105,0	4,6	17,7
	mittelmäßig .	18	8,5	15	93,8	—	—	1	6,3	2	11,1	86,5	5,8	
	schlecht . .	168	79,2	142	92,8	4	2,6	7	4,6	15	8,9	878,1	6,2	
	Zusammen	212		180	92,8	4	2,1	10	5,2	18	8,5	1069,6	5,9	

Digitized by Google

Heilstätte Albrechtshaus.

Tabelle V. (Nur für männliche Kranke.)

Jahrgang	Das Allgemeinbefinden bei der Aufnahme war	Anzahl der Kranken		Das Allgemeinbefinden hat sich während des Heilstättenaufenthaltes										Ohne Angabe bei der Entlassung	
				sehr gebessert		gebessert		nicht verändert		verschlechtert		sehr verschlechtert			
			%		%		%		%		%		%		%
1897/1899	gut	93	43,9	—	—	—	—	92	98,9	—	—	1	1,1	—	—
	mittelmäßig . .	14	6,6	—	—	11	84,6	2	15,4	—	—	—	—	1	7,1
	schlecht	105	49,5	79	75,2	17	16,2	9	8,6	—	—	—	—	—	—
	Zusammen	212		79	37,4	28	13,3	103	48,8	—	—	1	0,5	1	0,5

Tabelle VI.

Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Anzahl der Kranken mit Husten und Auswurf bei der Aufnahme		Hiervon hatten bei der Entlassung						Anzahl der Kranken mit Husten ohne Auswurf bei der Aufnahme		Hiervon hatten bei der Entlassung						Anzahl der Kranken ohne Husten und ohne Auswurf bei der Aufnahme		Hiervon hatten bei der Entlassung					
			keinen Husten und keinen Auswurf		Husten ohne Auswurf		Husten und Auswurf				keinen Husten und keinen Auswurf		Husten ohne Auswurf		Husten und Auswurf				keinen Husten und keinen Auswurf		Husten ohne Auswurf		Husten und Auswurf	
		%		%		%		%		%		%		%		%		%		%		%		%
212	198	93,4	42	21,2	4	2,0	152	76,8	5	2,4	3	60,0	1	20,0	1	20,0	9	4,2	9	100,0	—	—	—	—

Digitized by Google

Heilstätte Albrechtshaus.

Tabelle VII. (Nur für männliche Kranke.)

Stadium der Erkrankung bei der Aufnahme	Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Hiervon hatten				Ohne Angabe über Tuberkelbazillen		Ohne Auswurf während des Heilstättenaufenthaltes	
		Tuberkelbazillen im Auswurf		keine Tuberkelbazillen im Auswurf					
			%		%		%		%
I	76	32	42,1	44	57,9	1	1,3	6	7,2
I—II	61	21	34,4	40	65,6	4	6,2	4	5,8
II	32	3	9,4	29	90,6	—	—	—	—
II—III	18	5	27,8	13	72,2	3	14,3	2	8,7
III	3	3	100,0	—	—	—	—	—	—
Ohne Angabe	1	—	—	1	100,0	—	—	1	50,0
Im ganzen	191	64	33,5	127	66,5	8	4,0	13	6,1

Tabelle VIII.

Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Anzahl der Kranken mit nächtlichen Schweißen bei der Aufnahme		Hiervon hatten bei der Entlassung				Anzahl der Kranken ohne nächtliche Schweiße bei der Aufnahme		Hiervon hatten bei der Entlassung				Ohne Angabe	
			keine nächtlichen Schweiße		nächtliche Schweiße				keine nächtlichen Schweiße		nächtliche Schweiße			
		%		%		%		%		%		%		%
212	43	20,3	42	97,7	1	2,3	169	79,7	169	100,0	—	—	—	—

Tabelle IX.

Behandlungsdauer in Wochen	Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken		Stadium der Erkrankung bei der Aufnahme										Ohne Angabe des Stadiums	Gestorben sind
			I		I—II		II		II—III		III			
		%		%		%		%		%		%		
6— 8	30	14,2	8	9,6	8	11,6	5	15,6	8	36,4	—	—	1	—
8—10	22	10,4	7	8,4	7	10,1	1	3,1	4	18,2	2	66,7	1	—
10—12	25	11,8	11	13,3	8	11,6	5	15,6	1	4,5	—	—	—	—
12—14	117	55,5	49	59,0	39	56,5	21	65,6	7	31,8	1	33,3	—	—
14—16	3	1,4	1	1,2	1	1,4	—	—	1	4,5	—	—	—	—
16—20	13	6,2	7	8,4	5	7,2	—	—	1	4,5	—	—	—	—
20—26	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 26	1	0,5	—	—	1	1,4	—	—	—	—	—	—	—	—
Ohne Angabe	1	0,5	—	—	—	—	—	—	1	4,3	—	—	—	—
Zusammen	212		83		69		32		23		3		2	—

Digitized by Google

Heilstätte Albrechtshaus.

Tabelle X. (Nur für männliche Kranke.)

Stadium der Erkrankung bei der Aufnahme	Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Hiervon wurden bei der Entlassung bezeichnet als								Gestorben sind		Ohne Angabe	
		geheilt		gebessert		ungebessert		verschlechtert					
			%		%		%		%		%		%
I	83	—	—	80	96,4	2	2,4	1	1,2	—	—	—	—
I—II	69	—	—	67	97,1	2	2,9	—	—	—	—	—	—
II	31	—	—	29	93,5	2	6,5	—	—	—	—	1	3,1
II—III	23	—	—	15	65,2	7	30,4	1	4,3	—	—	—	—
III	3	—	—	1	33,3	2	66,7	—	—	—	—	—	—
Ohne Angabe	1	—	—	1	100,0	—	—	—	—	—	—	1	50,0
Zusammen	210	—	—	193	91,9	15	7,1	2	1,0	—	—	2	0,9

Tabelle XI.

Stadium der Erkrankung bei der Aufnahme	Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Hiervon waren bei der Entlassung								Gestorben sind		Ohne Angabe	
		völlig erwerbsfähig für den alten Beruf		völlig erwerbsfähig für einen anderen Beruf		teilweise erwerbsfähig		nicht erwerbsfähig					
			%		%		%		%		%		%
I	83	77	92,8	1	1,2	1	1,2	4	4,8	—	—	—	—
I—II	69	65	94,2	1	1,4	2	2,9	1	1,4	—	—	—	—
II	31	25	80,6	1	3,2	3	9,7	2	6,5	—	—	1	3,1
II—III	23	9	39,1	—	—	5	21,7	9	39,1	—	—	—	—
III	3	1	33,3	—	—	—	—	2	66,7	—	—	—	—
Ohne Angabe	1	1	100,0	—	—	—	—	—	—	—	—	1	50,0
Zusammen	210	178	84,8	3	1,4	11	5,2	18	8,6	—	—	2	0,9

Digitized by Google

22. Dr. Brehmer's Heilanstalten für Lungenkranke in Görbersdorf.

a) Geschichte und Beschreibung.

Die in dem schlesischen Gebirgsdorfe Görbersdorf gelegenen Brehmerschen Heilanstalten haben sich zu ihrer jetzigen Ausdehnung und Vollendung, die neben den hygienischen Anforderungen auch den Ansprüchen verwöhnter Kranken in jeder Weise Rechnung trägt, aus bescheidenen Anfängen entwickelt. Den Ausgangspunkt bildete das erste überhaupt in Deutschland begründete Sanatorium für Lungenkranke, welches im Jahre 1854 von dem Schöpfer der hygienisch-diätetischen Behandlungsweise der Lungentuberkulose, Dr. Herrmann Brehmer, in der ehemaligen Maria von Colombschen Wasserheilanstalt eingerichtet wurde. In dieser Anstalt hat Brehmer seine ersten Erfolge erzielt, und von hier aus gelang es ihm, der Freiluftbehandlung der Lungentuberkulose zur allgemeinen Anerkennung zu verhelfen*).

Bereits im Jahre 1862 trat das Bedürfnis nach einer Vergrößerung der vorhandenen Räume hervor, und es wurde mit dem Baue des sogenannten „alten" Kurhauses begonnen; diesem schloß sich 1878 das „neue" Kurhaus an, ein im gotischen Stile aufgeführtes Gebäude. In der Folge wurden sodann noch weitere Krankenvillen und Wirtschaftsgebäude, die teils neu errichtet, teils durch Umbau vorhandener Bauten gewonnen wurden, der Gesamtanlage eingefügt.

Zurzeit umfaßt die Anstalt (Tafel VII), welche seit dem am 22. Dezember 1889 erfolgten Tode ihres Begründers im Besitze der Dr. Brehmerschen Erben verblieben ist, das durch das alte und neue Kurhaus gebildete Hauptkrankengebäude, drei in den Anstaltsanlagen stehende Villen, das „weiße Haus" mit Verwaltungsräumen und Wohnung des Chefarztes, das „neue Haus" und die „Villa Rosa", sowie weitere acht außerhalb des Anstaltsgrundstückes gelegene Gebäude, die zur Aufnahme von Kranken bestimmt sind.

Die Hauptküche befindet sich im alten Kurhaus, das eine allen hygienischen Anforderungen entsprechende moderne Kühlanlage birgt.

Im ganzen befinden sich in den vorgenannten Gebäuden 320 Krankenzimmer, die mit wenig Ausnahmen nur mit einem Kranken belegt werden. Zum großen Teil sind sie nach Süden gelegen und mit Veranden und Balkonen versehen. Außer diesen eigentlichen Krankenzimmern ist eine Reihe von Räumen vorhanden, die dem gemeinsamen Aufenthalte dienen. So befinden sich im Erdgeschosse des alten Kurhauses zwei große Speisesäle mit Zubehör. Von hier aus gelangt man durch eine

*) Vgl. die Geschichte der deutschen Heilstättenbewegung, Tuberkulose-Arbeiten aus dem Kaiserlichen Gesundheitsamte, 2. Heft, Seite 2.

Digitized by Google

Glasveranda in den sogenannten „kalten“ Wintergarten, der die Verbindung zwischen dem alten und neuen Kurhause herstellt. An ihn schließt sich ein großer Lesesaal an, an diesen wiederum der „warme“ Wintergarten. Daneben befindet sich das Treppenhaus des neuen Kurhauses, welches im ersten Stockwerke in eine über dem warmen Wintergarten befindliche Liegehalle führt. In allen Stockwerken des Hauptgebäudes sind außer den Krankenzimmern je eine Etagenküche und ein Badezimmer vorhanden. Die gleichen Nebenräume enthält auch jede der drei genannten Krankenvillen. Von den acht außerhalb des Hauptgrundstückes der Anstalt befindliche Häusern sind vier der am 1. April 1894 gegründeten Zweiganstalt für Minderbemittelte zugeteilt, während vier andere die Volksabteilung Krone beherbergen, die über eigene Küchen- und Wirtschaftsräume, Speisesäle und Gesellschaftsräume und einen ausgedehnten Park im Kesselgrunde nebst zwei Liegehallen und Schrebergärten verfügt. Ein Hausarzt wohnt ständig in dieser Abteilung.

Neben den aufgeführten Krankenwohnhäusern finden sich im Hauptparke noch ein Duschehaus mit Duscheraum, Ankleidekabinen und einem Arztzimmer, ferner 9 Pavillons, 3 Liegehallen, ein meteorologisches Observatorium, ein chemisches und bakteriologisches Laboratorium und der Hinterseite des Hauptgebäudes gegenüber eine große Meierei mit Ställen für 60 Milchkühe und Ziegen, Pferde, Esel, Schweine und Geflügel. Der ganze Tierbestand ist einer regelmäßigen tierärztlichen Kontrolle unterstellt.

In einem besonderen Seitenbau befindet sich die Gasanstalt für das Laboratorium und die Desinfektionsanlage.

Die Erwärmung der Anstaltsräume geschieht in den Speisesälen, im Lesesaal und im neuen Wintergarten durch Warmwasserheizung, in den Zimmern und Korridoren des neuen Kurhauses durch Luftheizung und im übrigen durch Kachelöfen mit Holzfeuerung. Die Lüftung wird in den gemeinsamen Aufenthaltsräumen durch Ventilatoren ausgeführt, in den Krankenschlafräumen neben besonderen Ventilationseinrichtungen vor allem durch stetes Offenhalten der Fenster. Die Beleuchtung erfolgt durch elektrische Lampen. Das Trink- und Gebrauchswasser entstammt einer eigenen Quellwasserleitung. Die Fäkalien werden bis zur demnächstigen Einführung der Kanalisation in Görbersdorf nach dem Tonnensystem beseitigt und finden als Dünger auf den Anstaltsländereien Verwendung. Die Abwässer werden der biologischen Reinigung unterworfen.

Umgeben ist die Hauptanstalt von einem 300 Morgen großen, an landschaftlichen Schönheiten reichen und sorgfältig gepflegten Parke, der sich von den Gebäuden aufwärts durch Tannenwaldungen bis zu den Gipfeln der Berge, 150 m über den Kurhäusern emporzieht. Durch in ihrer Gesamtheit 15 km lange Kunstwege von den verschiedensten Steigungen ist in weitem Maße für Gelegenheit zu Spaziergängen auf dem Besitztume der Anstalt gesorgt. Ein Hirschpark, Forellen- und Goldfischteiche, Grotten und Terrassen wie Spielplätze dienen der Unterhaltung der Kranken, für die alle zwei Wochen Konzerte stattfinden.

Das Sanatorium liegt in einem mehrfach gewundenen, vornehmlich von Osten nach Westen laufenden Tale des Waldenburger Berglandes 561 m über dem

Digitized by Google

Meeresspiegel und weist dementsprechend das Klima des Mittelgebirges auf. Werden infolge der wiederholt sich ändernden Richtung des Tales heftige Winde an sich schon ferngehalten, so bieten im übrigen für das Sanatorium die umliegenden, bis zu 900 m hohen, mit Tannenwaldungen bestandenen Berge einen ausgezeichneten Windschutz, ohne der Sonnenbestrahlung, welche bei dem reichlichen Überwiegen von hellen Tagen über bewölkte und Regentage ausgiebig vorhanden ist, den Zutritt zu verwehren. Die Lufttemperaturen weisen keine größeren Schwankungen auf.

Die ärztliche Leitung der Anstalt ist einem Chefarzt, derzeit Prof. Dr. Kraft, übertragen, der durch einen laryngologisch ausgebildeten Oberarzt, zwei bis drei Hausärzte und wissenschaftliche Hilfsärzte unterstützt wird. Ihm steht in der wirtschaftlichen Verwaltung ein Hotelfachmann zur Seite. An Pflegepersonal für die Kranken sind dauernd vorhanden 2 Bademeister, 2 Pfleger, 3 Schwestern und 2 Pflegerinnen; im Bedarfsfalle werden Hilfskräfte herangezogen.

Die Behandlung geschieht nach dem von Brehmer begründeten hygienisch-diätetischen Heilplane*), gegebenenfalls unter Anwendung der spezifischen Heilmittel. Ein reichhaltiges Röntgenkabinet und ein wohl ausgestattetes Inhalatorium vervollständigen das ärztliche Rüstzeug.

Aufnahme finden ausschließlich tuberkulöse Lungenkranke beiderlei Geschlechts. Während die Anstalt zunächst nur für bemittelte Kranke bestimmt war, ist seit dem 1. April 1894 in der bereits erwähnten Zweigabteilung und neuerdings in der Abteilung „Krone" auch Minderbemittelten Gelegenheit zur Behandlung in der Anstalt geboten. Im besonderen sind seitens der Verwaltung der Anstalt gegen einen ermäßigten Pflegesatz 10 Betten für lungenkranke Volksschullehrer und Seminaristen zur Verfügung des Kgl. Preußischen Herrn Ministers für geistliche-, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten gestellt worden, welcher sich mittelst Erlasses vom 24. Januar 1906**) bereit erklärt hat, die Behandlungskosten aus einem hierfür vorhandenen Fonds zu übernehmen. In der Abteilung „Krone" finden auch Angehörige von Kassen und Landesversicherungsanstalten, sowie Pfleglinge staatlicher und militärischer Behörden Aufnahme.

b) Statistik.

Den folgenden statistischen Ausführungen liegt das dem Kaiserlichen Gesundheitsamte zugegangene Zählkartenmaterial zugrunde über insgesamt 457 männliche und 239 weibliche Lungenkranke, welche in der Zeit vom 2. März 1896 bis 25. November 1899***) zu mindestens 6wöchiger Behandlung in dem Sanatorium Aufnahme gefunden hatten†).

*) Siehe: Brehmer, Die Therapie der chronischen Lungenschwindsucht.

**) Siehe Veröffentlichungen des Kaiserlichen Gesundheitsamtes, Jahrgang 1906, Seite 284.

***) Über die nach diesem Zeitpunkte aufgenommenen Kranken konnten aus äußeren Gründen dem Kaiserlichen Gesundheitsamte Zählkarten nicht mehr zugestellt werden.

†) Von einer nach Jahren getrennten Bearbeitung des statistischen Materials ist bei den Privatanstalten grundsätzlich abgesehen worden, teils in Anbetracht der meist nicht beträchtlichen Anzahl der auf die einzelnen Jahrgänge entfallenden Kranken, teils weil eine wesentliche Verschiedenheit in der Zusammensetzung des Krankenmaterials der einzelnen Jahrgänge hier im Gegensatz zu den Volksheilstätten (vgl. Tuberkulosearbeiten aus dem Kaiserlichen Gesundheitsamte, Heft 2, Seite 26 u. 27) nicht zu erwarten stand.

Digitized by Google

Bei sämtlichen in Betracht gezogenen Kranken konnte die tuberkulöse Art des Lungenleidens auf Grund des bakteriologischen oder klinischen Untersuchungsbefundes nicht wohl in Zweifel gezogen werden.

Die Kosten des Heilverfahrens (Tabelle I und Ia, Seite 234) — entsprechende Angaben fanden sich bei 382 (208)*) Kranken = 83,6 (87,0) % der Gesamtzahl — trugen in ganz überwiegender Mehrzahl — 86,6 (90,9) % — der Fälle die Behandelten selbst oder ihre Familien. Von Landesversicherungsanstalten wurden in 7,6 (8,7) %, von Krankenkassen in 2,9 (0,5) % der Fälle die Kurkosten bestritten. Daneben traten bei den männlichen Kranken vereinzelt Behörden, Berufsgenossenschaften, Armenverwaltungen und Wohltätigkeitsvereine für die Behandlungskosten ein.

Das Lebensalter wurde bei 455 (238) Pfleglingen = 99,6 (99,6) % der Gesamtzahl mitgeteilt.

Es standen im Alter:

unter 15	Jahren	1 (5)	Kranke =	0,2 (2,1) %
von 15—20	„	52 (31)	„ =	11,4 (13,0) „
„ 20—25	„	118 (53)	„ =	25,9 (22,3) „
„ 25—30	„	106 (47)	„ =	23,3 (19,7) „
„ 30—35	„	66 (45)	„ =	14,5 (18,9) „
„ 35—40	„	47 (30)	„ =	10,3 (12,6) „
„ 40—50	„	46 (22)	„ =	10,1 (9,2) „
„ 50—60	„	17 (4)	„ =	3,7 (1,7) „
über 60	„	2 (1)	„ =	0,4 (0,4) „

Weitaus die meisten Pfleglinge — 74,1 (73,5) % — befanden sich im Alter von 20 bis 40 Jahren; hierbei zeigt sich insofern bei den beiden Geschlechtern eine geringe Abweichung, als von den männlichen Kranken nahezu die Hälfte (49,2 %) auf die Altersklasse von 20 bis 30 Jahren entfiel und nur etwa ein Viertel (24,8 %) auf diejenige von 30 bis 40 Jahren, während bei den weiblichen eine so erhebliche Verschiedenheit für diese beiden Altersklassen nicht bestand (42,0 % gegenüber 31,5 %). Ein Alter von weniger als 20 Jahren hatten im ganzen 11,6 (15,1) %, von mehr als 40 Jahren 14,3 (11,3) % der Pfleglinge aufzuweisen.

Eine genaue Feststellung der Anzahl der verheirateten und unverheirateten Kranken war aus den hierfür als Unterlage dienenden Angaben über den Gesundheitszustand der Ehegatten und der Kinder nicht zu erbringen.

Nach ihrem Berufe odneten sich die Pfleglinge in folgender Weise:

A. Männliche Kranke.

I. Kurzweg als Arbeiter waren bezeichnet . . . 2 Kranke = 0,4 %.

II. Vorwiegend im Freien beschäftigte Kranke:

Landwirte . . .	32	Stationsassistenten	4	Landbriefträger .	2
Eisenbahnbeamte .	5	Unteroffiziere . .	2	Postschaffner . .	2
Offiziere	4	Gärtner	2	Tierärzte . . .	2
Schutzleute . . .	4	Holzhändler . . .	2	Förster	1

*) Die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf die weiblichen Kranken.

Digitized by Google

Grenzaufseher	1	Landarbeiter	1	Soldaten	1
Kapitäne	1	Maurer	1	Viehhändler	1
Landmesser	1	Pflastermeister	1		

Zusammen 70 = 15,3 %.

III. Vorwiegend im Zimmer beschäftigte Kranke:

Kaufleute	100	Ingenieure	4	Fabrikanten	2
Lehrer	46	Justizbeamte	4	Architekten	1
Beamte	17	Kassenbeamte	4	Buchhändler	1
Schüler	17	Geistliche	3	Bureaudiener	1
Studenten	17	Gerichtssekretäre, -schreiber	3	Feuerwerker	1
Buchhalter	16	Volontäre	3	Friseure	1
Bureauassistenten	10	Zahnärzte, Zahntechniker	3	Heilgehilfen	1
Postassistenten	9	Zeichner	3	Kammerdiener	1
Seminaristen	8	Ärzte	2	Kellner	1
Gastwirte	7	Apotheker	2	Küster	1
Bankbeamte	6	Buchdruckereibesitzer	2	Kunstmaler	1
Handlungsgehilfen	6			Professoren	1
Techniker	6			Schreiber	1
				Spediteure	1

Zusammen 313 = 68,5 %.

IV. In Werkstätten beschäftigte Kranke:

Schlosser	5	Maler	2	Färber	1
Tischler	5	Maschinenbauer	2	Gürtler	1
Maschinisten	4	Uhrmacher	2	Kesselschmiede	1
Steinmetze	4	Weber	2	Metallbohrer	1
Werkmeister	4	Bäcker	1	Metalldreher	1
Fleischer	3	Bandagisten	1	Müller	1
Mechaniker	3	Bildhauer	1	Photographen	1
Schmiede	3	Braumeister	1	Tapezierer	1
Schneider	3	Buchbinder	1	Tuchfabrikarbeiter	1
Schriftsetzer	3	Drechsler	1	Zimmerleute	1
Konditoren	2	Eisendreher	1		

Zusammen 64 = 14,0 %.

V. Ohne besondere Berufstätigkeit:

Rentner . . . . . 8 = 1,8 %.

B. Weibliche Kranke.

I. Vorwiegend im Zimmer beschäftigte Kranke:

Lehrerinnen	11	Köchinnen	2	Schauspielerinnen	1
Dienstmädchen	9	Fahrkartenausgeberinnen	1	Seminaristinnen	1
Verkäuferinnen	6	Gesellschafterinnen	1	Studentinnen	1
Buchhalterinnen	2	Kindermädchen	1	Tänzerinnen	1
Erzieherinnen	2			Wirtschafterinnen	1

Zusammen 40 = 16,7 %.

Digitized by Google

II. In Werkstätten beschäftigte Kranke:

Schneiderinnen	3
Putzmacherinnen	3
Zusammen	6 = 2,5 %.

III. Ohne gewerbliche Betätigung waren 193 Kranke = 80,8 %, unter denen sich 108 Hausfrauen und 85 Haustöchter befanden.

Die Pfleglinge entstammten — dem privaten Charakter der Heilanstalt entsprechend — überwiegend den bemittelten Kreisen der Bevölkerung. Demzufolge war bei den männlichen Kranken die Berufstätigkeit zumeist — in 313 Fällen = 68,5 % — an das Zimmer gebunden, während unter den weiblichen in zusammen 80,8 % der Fälle Hausfrauen und Haustöchter sich vorfanden. Unter den einzelnen Berufsarten waren bei den männlichen Kranken am zahlreichsten vertreten die Kaufleute 100 = 21,9 %, Lehrer 46 = 10,1 %, Landwirte 32 = 7,0 %, sowie die Beamten, Studenten und Schüler je 17 = 3,7 %, während bei den weiblichen Kranken, abgesehen von den Hausfrauen 108 = 45,2 % und Haustöchtern 85 = 35,6 %, relativ am häufigsten Lehrerinnen 11 = 4,6 %, Dienstmädchen 9 = 3,8 % und Verkäuferinnen 6 = 2,5 % anzutreffen waren.

Über die sozialen Verhältnisse wurde bei 394 (188) Kranken = 86,2 (78,7) % der Gesamtzahl Auskunft gegeben.

Es bezeichneten die sozialen Verhältnisse als gut 288 (150) Pfleglinge = 73,1 (79,8) %, als mittelmäßig 73 (28) = 18,5 (14,9) %, als schlecht 33 (10) = 8,4 (5,3) %. Nähere Angaben über Wohnungs- oder Ernährungsverhältnisse waren nicht erfolgt.

Die Frage nach der sogenannten erblichen Belastung (Tabelle II und IIa, Seite 234) war für sämtliche männliche und weibliche Kranke beantwortet worden; dabei waren die erkrankten Familienmitglieder entsprechend den Angaben der Pfleglinge als tuberkulös, brustkrank oder an Bluthusten leidend unterschieden.

Faßt man im Gegensatz zu den geradezu als tuberkulös Bezeichneten jedesmal die Gesamtheit der Tuberkulösen und der mit Bluthusten oder Brustkrankheit Behafteten als die Summe der „wahrscheinlich Tuberkulösen“ zusammen, so ergibt sich durch eine entsprechende Vereinigung der Angaben der Tabelle II und IIa die nachstehende Aufstellung:

a) der Vater war sicher tuberkulös . . .	in 59 (43)	Fällen	= 12,9 (18,0) %
„ „ „ wahrscheinlich tuberkulös*)	„ 60 (44)	„	= 13,1 (18,4) „
b) die Mutter war sicher tuberkulös . . .	„ 64 (45)	„	= 14,0 (18,8) „
„ „ „ wahrscheinlich tuberkulös	„ 66 (46)	„	= 14,4 (19,2) „
c) beide Eltern waren sicher tuberkulös .	„ 19 (22)	„	= 4,2 (9,2) „
„ „ „ wahrscheinlich tuberkulös	„ 20 (22)	„	= 4,4 (9,2) „
d) Vater oder Mutter oder beide zusammen waren sicher tuberkulös	in 104 (66)	Fällen	= 22,8 (27,6) „
d) Vater oder Mutter oder beide zusammen waren wahrscheinlich tuberkulös	in 106 (68)	Fällen	= 23,2 (28,5) „

*) d. h. unter Einschluß der als sicher tuberkulös Angegebenen.

Digitized by Google

e) entferntere Aszendenten (Großvater, Onkel usw.)
- waren sicher tuberkulös in 12 (13) Fällen = 2,6 (5,4) %
- waren wahrscheinlich tuberkulös in 14 (13) Fällen = 3,1 (5,4) „

f) von den Eltern oder den entfernteren Aszendenten war jemand
- sicher tuberkulös in 116 (79) Fällen = 25,4 (33,1) „
- wahrscheinlich tuberkulös in 120 (81) Fällen = 26,3 (33,9) „

g) Geschwister waren sicher tuberkulös . in 81 (62) Fällen = 17,7 (25,9) „
„ „ wahrscheinlich tuberkulös „ 85 (64) „ = 18,6 (26,8) „

h) überhaupt in der Familie war von den Eltern oder den Geschwistern oder den entfernteren Aszendenten jemand
- sicher tuberkulös in 161 (114) Fällen = 35,2 (47,7) „
- wahrscheinlich tuberkulös . in 169 (117) Fällen = 37,0 (49,0) „

Eine erbliche Belastung von seiten der Eltern oder entfernterer Aszendenten würde demnach als sicher bei 25,4 (33,1)%, mit Wahrscheinlichkeit bei 26,3 (33,9)% der Pfleglinge in Betracht kommen. Die Möglichkeit einer Ansteckung von seiten der Familienangehörigen — Eltern, Geschwister oder entfernterer Aszendenten — bestand demgegenüber mit Sicherheit angeblich in 35,2 (47,7)%, mit Wahrscheinlichkeit in 37,0 (49,0)% der Fälle*).

Angaben über den Gesundheitszustand des Ehegatten und der Kinder lagen bei den männlichen und weiblichen Kranken nur in so geringer Anzahl vor, daß von einer statistischen Darstellung dieser Frage abgesehen wurde.

Voraufgegangene Krankheiten, welche die Lungentuberkulose begünstigt haben könnten, waren bei 216 (107) Kranken = 47,3 (51,0)% der Gesamtzahl vermerkt.

Öfters fanden sich mehrere solche Krankheiten bei demselben Kranken angegeben. Insgesamt entfielen auf die erwähnten 216 (107) Pfleglinge 229 (123) Krankheiten, und zwar:

Lfd. Nr.		Männer	Frauen
1.	Rippenfellentzündung	47	20
2.	Hüftgelenkentzündung	1	—
3.	Lupus	1	—
4.	Kehlkopfkatarrh	1	2
5.	Luftröhrenkatarrh	7	4
6.	Lungenkatarrh	4	2
7.	„Lungenentzündung“	38	14
	Zusammen	99	42

*) Vgl. die Fußnote Seite 11.

Digitized by Google

Lfd. Nr.		Männer	Frauen
	Übertrag:	99	42
8.	„Erkältungen“	26	14
9.	Rachenkatarrh	1	—
10.	Magenkatarrh	3	—
11.	Drüsenschwellungen	—	1
12.	Skrofulose	2	9
13.	Bleichsucht	—	8
14.	Masern	—	1
15.	Pocken	1	—
16.	Keuchhusten	1	1
17.	Influenza	80	40
18.	Diphtherie	1	—
19.	Typhus	4	3
20.	Malaria	2	1
21.	Gelenkrheumatismus	1	—
22.	Magenerweiterung	1	—
23.	Blinddarmentzündung	1	—
24.	Syphilis	5	2
25.	Unfall	1	—
26.	Unterleibsleiden	—	1
	Zusammen	229	123

Unter den von den Pfleglingen mit der Entstehung ihres Lungenleidens in Zusammenhang gebrachten Krankheiten sind vorstehend zunächst diejenigen aufgeführt, welche ebensowohl als Anzeichen einer bereits vorhandenen Lungentuberkulose gelten können. Hierher gehören: Rippenfellentzündung — in 47 (20) Fällen = 10,3 (8,4) % der Gesamtzahl der Kranken —, „Lungenentzündung“ — in 38 (14) = 8,3 (5,9) % —, Katarrhe der Luftwege (Kehlkopf-, Luftröhren-, Lungenkatarrh) — im ganzen in 12 (8) Fällen = 2,6 (3,3) % — und Erkältungen — in 26 (14) = 5,7 (5,9) % —. Von den Infektionskrankheiten tritt besonders Influenza — in 80 (40) Fällen = 17,5 (16,7) % — durch ihre Häufigkeit hervor. Syphilis sollte bei 5 (2) Kranken = 1,1 (0,8) % die Entstehung der Lungenerkrankung begünstigt haben, ein Unfall bei 1 (—) = 0,2 (—) %. Außerdem beschuldigten von den weiblichen Pfleglingen 15 = 6,3 % schwere oder häufige Entbindungen der Begünstigung ihres Lungenleidens.

Für den Beginn der Lungentuberkulose wurde bei 425 (227) Kranken = 93,0 (95,0) % der Gesamtzahl ein Zeitpunkt angegeben.

Die Lungentuberkulose hatte bis zum Eintritt der Kranken in die Heilanstalt angeblich bestanden:

weniger als 1 Jahr	in 242 (132) Fällen	= 56,9 (58,1) %
1— 2 Jahre	„ 70 (37)	„ = 16,5 (16,3) „
2— 3 „	„ 34 (15)	„ = 8,0 (6,6) „
3— 5 „	„ 35 (19)	„ = 8,2 (8,4) „
5— 7 „	„ 21 (9)	„ = 4,9 (4,0) „

Digitized by Google

7—10 Jahre in 14 (11) Fällen = 3,3 (4,8) %
10—15 „ „ 5 (2) „ = 1,2 (0,9) „
über 15 „ „ 4 (2) „ = 0,9 (0,9) „

Mehr als die Hälfte der Kranken — 56,9 (58,1) % — nahm die Heilanstalt noch im gleichen Jahre, in dem die Erkrankung von ihnen zuerst wahrgenommen wurde, in Anspruch. Kranke mit mehr als 5 jähriger Krankheitsdauer fanden sich hingegen unter den Pfleglingen des Sanatoriums im ganzen nur in 5,4 (6,6) % der Gesamtheit vor.

Unter gleichzeitiger Berücksichtigung des Grades der Lungentuberkulose stellt sich deren frühere Dauer in nachstehender Weise dar:

A. Männliche Kranke.

Stadium der Erkrankung bei der Aufnahme	Anzahl der Kranken	Die Lungentuberkulose bestand															
		weniger als 1 Jahr		1—2 Jahre		2—3 Jahre		3—5 Jahre		5—7 Jahre		7—10 Jahre		10—15 Jahre		über 15 Jahre	
			%		%		%		%		%		%		%		%
I	84	52	61,9	9	10,7	8	9,5	5	6,0	7	8,3	2	2,4	1	1,2	—	—
I—II	19	12	63,2	2	10,5	1	5,3	1	5,3	2	10,5	1	5,3	—	—	—	—
II	61	36	59,0	12	19,7	4	6,6	4	6,6	2	3,3	1	1,6	1	1,6	1	1,6
II—III	69	42	60,9	10	14,5	3	4,3	8	11,6	4	5,8	1	1,4	—	—	1	1,4
III	192	100	52,1	37	19,3	18	9,4	17	8,9	6	3,1	9	4,7	3	1,6	2	1,0

B. Weibliche Kranke.

Stadium der Erkrankung bei der Aufnahme	Anzahl der Kranken	Die Lungentuberkulose bestand															
		weniger als 1 Jahr		1—2 Jahre		2—3 Jahre		3—5 Jahre		5—7 Jahre		7—10 Jahre		10—15 Jahre		über 15 Jahre	
			%		%		%		%		%		%		%		%
I	50	29	58,0	9	18,0	5	10,0	3	6,0	1	2,0	1	2,0	1	2,0	1	2,0
I—II	5	4	80,0	—	—	—	—	1	20,0	—	—	—	—	—	—	—	—
II	25	13	52,0	7	28,0	1	4,0	2	8,0	1	4,0	1	4,0	—	—	—	—
II—III	30	18	60,0	6	20,0	1	3,3	2	6,7	3	10,0	—	—	—	—	—	—
III	117	68	58,1	15	12,8	8	6,8	11	9,4	4	3,4	9	7,7	1	0,9	1	0,9

In allen Stadien, nicht allein den leichten, waren somit die erst seit kurzem bestehenden Erkrankungen weitaus in der Mehrzahl. Ein Überwiegen der Fälle von längerer Krankheitsdauer gab sich dementsprechend bei den vorgeschrittenen Krankheitsfällen nicht in deutlichem Maße zu erkennen.

Ein nachteiliger Einfluß des Berufes auf die Entstehung oder den Verlauf der Lungentuberkulose wurde von den Kranken in 152 (20) Fällen = 33,3 (8,4) % der Gesamtzahl angenommen.

Im besonderen wurden angeschuldigt:

A. Einatmung von Staub . . . . . in 68 (12) Fällen = 14,9 (5,0) %
und zwar von:

Digitized by Google

1. Staub ohne nähere Bezeichnung	in	32 (10)	Fällen =	7,0 (4,2) %
2. Metallstaub	„	5 (—)	„ =	1,1 (—) „
3. Eisenstaub	„	3 (—)	„ =	0,7 (—) „
4. Steinstaub	„	6 (—)	„ =	1,3 (—) „
5. Farbenstaub	„	1 (—)	„ =	0,2 (—) „
6. Holzstaub	„	2 (—)	„ =	0,4 (—) „
7. Tuchstaub	„	4 (—)	„ =	0,9 (—) „
8. Wollstaub	„	13 (2)	„ =	2,8 (0,8) „
9. Mehlstaub	„	2 (—)	„ =	0,4 (—) „
B. Sonstige Berufseinflüsse	in	34 (8)	Fällen =	7,4 (3,3) %
und zwar:				
10. Aufenthalt in geschlossenen Räumen, verbunden mit ungünstiger Körperhaltung	„	3 (2)	„ =	0,7 (0,8) „
11. Arbeiten in schlecht gelüfteten Räumen . .	„	2 (1)	„ =	0,4 (0,4) „
12. Starke Hitze, schroffer Temperaturwechsel .	„	2 (1)	„ =	0,4 (0,4) „
13. Witterungsunbilden	„	14 (2)	„ =	3,2 (0,8) „
14. Sitzende Lebensweise	„	2 (—)	„ =	0,4 (—) „
15. Überanstrengung	„	6 (1)	„ =	1,3 (0,4) „
16. Anstrengendes Sprechen	„	5 (—)	„ =	1,1 (—) „
17. Ansteckung bei der Krankenpflege	„	— (1)	„ =	— (0,4) „

Durch Staubeinatmung sollte die Entwicklung der Lungentuberkulose demnach in 14,9 (5,0) % der Fälle begünstigt worden sein. Soweit die Kennzeichnung der einzelnen Staubarten erfolgt war, wurden u. a. in 8 (—) Fällen = 1,8 (—) % metallischer Staub, in 6 (—) = 1,3 (—) % Steinstaub, in 17 (2) = 3,7 (0,8) % Tuch- und Wollstaub genannt. Von sonstigen Berufsschädigungen hatten Witterungsunbilden angeblich in 14 (2) Fällen = 3,2 (0,8) %, körperliche Überanstrengung in 6 (1) = 1,3 (0,4) %, anstrengendes Sprechen in 5 (—) = 1,1 (—) % nachteilig eingewirkt.

Außerdem wurde in 50 (—) Fällen = 10,9 (—) % ein schädlicher Einfluß des Berufs ganz allgemein als „vorhanden“ oder „wahrscheinlich“ angegeben, ohne daß die besondere Art der Schädigung namhaft gemacht wurde. Von diesen 50 Fällen betrafen 20 Lehrer, ferner je 3 Bureauassistenten und Kaufleute, je 2 Gerichtssekretäre und Stationsassistenten und je 1 einen Arzt, Bäcker, Bildhauer, Braumeister, Eisenbahnbeamten, Expedienten, Feuerwerker, Gastwirt, Geistlichen, Ingenieur, Maler, Maschinenmeister, Mechaniker, Schlosser, Schneider, Schriftsetzer, Schutzmann, Steinmetz, Unteroffizier und Zeichner. — Schließlich wurde in 6 (—) Fällen unregelmäßige Lebensweise als Ursache der Lungentuberkulose genannt.

Im bisherigen Verlaufe der Lungentuberkulose aufgetretene Komplikationen wurden bei 247 (85) Kranken = 54,0 (35,6) % der Gesamtzahl verzeichnet.

Wiederholt entfielen mehrere Komplikationen auf einen Kranken. Im ganzen wurden bei den aufgeführten 247 (115) Kranken 277 (100) Erkrankungen ermittelt, und zwar:

Digitized by Google

Lfd. Nr.		Männer	Frauen
1.	Lungenbluten	142	46
2.	Rippenfellentzündung	26	10
3.	Kehlkopftuberkulose	8	—
4.	Lymphdrüsentuberkulose	—	1
5.	Lymphdrüsenvereiterung	—	1
6.	Drüsenschwellungen	1	2
7.	Knochentuberkulose	1	—
8.	Tuberkulose der Wirbelsäule	—	1
9.	Eitrige Mittelohrentzündung	3	3
10.	Gelenktuberkulose	1	1
11.	Hauttuberkulose	2	—
12.	Nierentuberkulose	3	—
13.	Nierenentzündung	1	—
14.	Urogenitaltuberkulose	1	—
15.	Darmtuberkulose	6	2
16.	Mastdarmtuberkulose	1	—
17.	Kehlkopfkatarrh	43	15
18.	Lungenkatarrh	7	5
19.	Lungenentzündung	3	—
20.	Rachenkatarrh	1	—
21.	Magenkatarrh	4	2
22.	Darmkatarrh	4	4
23.	Bleichsucht	—	2
24.	Lungenemphysem	3	—
25.	Asthma	—	3
26.	Herzleiden	—	2
27.	Magengeschwür	1	—
28.	Neurasthenie	3	—
29.	Tabes dorsualis	1	—
30.	Syphilis	2	—
31.	Zuckerkrankheit	1	—
32.	Influenza	8	—
	Zusammen	277	100

Lungenbluten ist danach vor Beginn der Anstaltskur bei insgesamt 142 (46) Pfleglingen = 31,1 (19,2) % der Gesamtzahl aufgetreten. Rippenfellentzündung sollte sich in 26 (10) Fällen = 5,7 (4,2) % als Begleitkrankheit eingestellt haben, Kehlkopfkatarrh in 43 (15) = 9,4 (6,3) %, Lungenkatarrh in 7 (5) = 1,5 (2,1) %, „Lungenentzündung“ in 3 (—) = 0,7 (—) %. Zählt man diesen Krankheitsfällen die gleichnamigen bereits als „der Tuberkulose vorausgegangene und sie etwa begünstigt habende Erkrankungen“ aufgezeichneten hinzu (vgl. Seite 213), so hatten vor Einleitung des Heilverfahrens an Rippenfellentzündung insgesamt 73 (30) Pfleglinge = 16,0 (12,6) % gelitten, an Kehlkopfkatarrh 44 (17) = 9,6 (7,1) %, an Lungenkatarrh 11 (7) = 2,4 (2,9) %, an „Lungenentzündung“ 41 (14) = 9,0 (5,9) %.

Frühere Behandlungen in Heilanstalten oder Kurorten hatten im ganzen bei 47 (25) Kranken = 10,3 (10,5) % der Gesamtzahl stattgefunden. Hierbei handelte es sich um wiederholte frühere Kuren in 7 (5) Fällen = 1,5 (2,1) % der

Digitized by Google

Gesamtzahl der Kranken. Mindestens sechs Wochen betrug die frühere Kur in 35 (21) Fällen = 7,7 (8,8) %.

Es hatten vordem durchgemacht

Gesamtzahl der Kranken	eine Kur von mindestens sechs Wochen in		zwei oder mehrere Kuren von mindestens 6 Wochen in Heilanstalten oder Kurorten	Insgesamt
	Heilanstalten	Kurorten		
457 (239)	24 (13) = 5,3 (5,4 %)	8 (4) = 1,8 (1,7) %	3 (4) = 0,7 (1,7) %	35 (21) = 7,7 (8,8) %

Von den insgesamt 3 (4) Kranken mit zwei oder mehreren früheren Kuren von mindestens sechswöchiger Dauer wurden behandelt

zweimal in einer Heilanstalt 2 (2)
zweimal in einem Kurorte . . . . . — (1)
dreimal in einer Heilanstalt . . . . . — (1)
zweimal in einer Heilanstalt und einmal in einem Kurorte 1 (—)

Kuraufenthalte unter sechs Wochen waren im ganzen bei 12 (4) Kranken = 2,6 (1,7) % der Gesamtzahl vorausgegangen und zwar

einmalige Aufenthalte in Heilanstalten . . . . . bei 2 (2) Kranken
einmalige Aufenthalte in Kurorten . . . . . „ 6 (1) „
wiederholte Aufenthalte in Heilanstalten . . . . . „ 1 (1) „
wiederholte Aufenthalte in Kurorten . . . . . „ 1 (—) „
wiederholte Aufenthalte in Heilanstalten und Kurorten „ 2 (—) „

Über den Ernährungszustand bei der Aufnahme (Tabelle III und IIIa, Seite 235) wurde bei 442 (228) Kranken = 96,7 (95,4) % der Gesamtzahl berichtet. Angaben über die Gewichtsverhältnisse bei der Aufnahme und bei der Entlassung fanden sich bei 421 (219) Pfleglingen = 92,1 (91,6) %.

Der Ernährungszustand bei der Aufnahme war gut bei 144 (74) Kranken = 32,6 (32,5) %, mittelmäßig bei 172 (86) = 38,9 (37,7) %, schlecht bei 126 (68) = 28,5 (29,8) %.

Von den für die Beurteilung der Gewichtsverhältnisse in Betracht kommenden 421 (219) Pfleglingen hatten an Körpergewicht zugenommen 369 (184) = 87,6 (84,0) %, sich nicht verändert*) 23 (13) = 5,5 (5,9) %, abgenommen 29 (22) = 6,9 (10,0) %.

Die durchschnittliche Gewichtszunahme — berechnet auf die Zahl derjenigen Kranken, welche an Gewicht zugenommen haben — belief sich auf 4,2 (4,4) kg.

Innerhalb der drei Gruppen der mit gutem, mittelmäßigem oder schlechtem Ernährungszustande aufgenommenen Pfleglinge trat die Änderung der Gewichtsverhältnisse in nachstehender Weise zu Tage:

*) Vgl. die Fußnote auf Seite 16.

Digitized by Google

	Es nahmen zu	blieben gleich	nahmen ab
von den Gutgenährten . . .	92,2 (90,4) %	3,5 (5,5) %	4,3 (4,1) %
„ „ Mittelgenährten . .	92,1 (86,3) „	3,6 (2,5) „	4,2 (11,3) „
„ „ Schlechtgenährten .	73,0 (70,9) „	12,0 (10,9) „	15,0 (18,2) „

Die durchschnittliche Gewichtszunahme betrug:

bei den Gutgenährten . . . . 4,5 (4,2) kg
„ „ Mittelgenährten . . . 4,2 (4,6) „
„ „ Schlechtgenährten . . 3,7 (4,2) „

Bei beiden Geschlechtern war somit unter den in ungünstigem Ernährungszustande Aufgenommenen am wenigsten häufig eine Gewichtszunahme zu verzeichnen, welche außerdem bei den männlichen Kranken hinter der bei den Gut- und Mittelgenährten erzielten Gewichtszunahme um ein weniges zurückblieb.

Ein wesentlicher Einfluß der Schwere der Lungenerkrankung auf die Änderung des Körpergewichts bestand augenscheinlich nicht, da selbst von den Kranken des Stadium III — in Betracht kamen hierfür im ganzen 174 (108) — 86,8 (81,5) % eine Gewichtszunahme von durchschnittlich 3,9 (4,7) kg erfahren hatten.

Über das Allgemeinbefinden bei der Aufnahme und bei der Entlassung (Tabelle IV und IVa, Seite 235) waren bei 442 (226) Kranken = 96,7 (94,6) % der Gesamtzahl Aufzeichnungen gemacht.

Das Allgemeinbefinden bei der Aufnahme galt als gut bei 190 (105) Pfleglingen = 43,0 (46,5) %, mittelmäßig bei 134 (55) = 30,3 (24,3) %, schlecht bei 118 (66) = 26,7 (29,2) %.

Bezeichnet man das Aufrücken aus einer bestimmten Stufe des Allgemeinbefindens in die nächsthöhere mit „gebessert", das Aufrücken in die zweitnächste Stufe mit „sehr gebessert", umgekehrt das Hinabsinken des Allgemeinbefindens entsprechend mit „verschlechtert" und „sehr verschlechtert", so hatte sich während des Heilstättenaufenthaltes bei den 442 (226) Kranken das Allgemeinbefinden

sehr gebessert . . .	in 40 (22)	Fällen =	9,0 (9,7) %
gebessert	„ 142 (89)	„ =	32,1 (39,4) „
nicht verändert . .	„ 231 (106)	„ =	52,3 (46,9) „
verschlechtert . . .	„ 26 (9)	„ =	5,9 (4,0) „
sehr verschlechtert .	„ 3 (—)	„ =	0,7 (—) „

In welcher Weise im besonderen die verschiedenen Grade des Allgemeinbefindens an der Besserung oder Verschlechterung Anteil hatten, zeigt folgende Zusammenstellung:

Das Allgemeinbefinden bei der Aufnahme war	Anzahl der Kranken	Das Allgemeinbefinden hatte sich									
		sehr gebessert		gebessert		nicht verändert		verschlechtert		sehr verschlechtert	
			%		%		%		%		%
gut . . .	190 (105)	—	—	54 (39)	28,4 (37,1)	132 (65)	69,5 (61,9)	1 (1)	0,5 (1,0)	3 (—)	1,6 (—)
mittelmäßig	134 (55)	6 (1)	4,5 (1,8)	70 (30)	52,2 (54,5)	51 (20)	38,1 (36,4)	7 (4)	5,2 (7,3)	—	—
schlecht . .	118 (66)	34 (21)	28,8 (31,8)	18 (20)	15,3 (30,3)	48 (21)	40,7 (31,8)	18 (4)	15,3 (6,1)	—	—

Digitized by Google

Eine Verschlechterung des Allgemeinbefindens wurde demnach während des Kuraufenthaltes nur bei wenigen Kranken — 6,6 (4,0) % — beobachtet. Unter den Pfleglingen mit unverändertem Allgemeinbefinden befanden sich außerdem in der Mehrzahl — 57,1 (61,3) % — solche Kranke, die bereits mit gutem Allgemeinbefinden in die Anstalt eingetreten waren und sie mit ebensolchem verließen.

Eine einfache summarische Gegenüberstellung ergibt folgendes:

Das Allgemeinbefinden der Kranken war

	sehr gut	%	gut	%	mittelmäßig	%	schlecht	%
bei der Aufnahme	—(—)	— (—)	190(105)	43,0(46,5)	134(55)	30,3(24,3)	118(66)	26,7(29,2)
„ „ Entlassung	60(40)	13,6(17,7)	236(116)	53,4(51,3)	70(41)	15,8(18,1)	76(29)	17,2(12,8)

Über das Verhalten von Husten und Auswurf lagen Angaben bei sämtlichen Kranken vor.

Von den 457 (239) Pfleglingen litten bei der Aufnahme an Husten und Auswurf 443 (235) = 96,9 (98,3) %, an Husten ohne Auswurf 5 (—) = 1,1 (—) %, waren frei von Husten und Auswurf 9 (4) = 2,0 (1,7) %.

A. Von den mit Husten und Auswurf aufgenommenen 443 (235) Kranken verloren 45 (27) = 10,2 (11,5) % sowohl Husten als Auswurf; 9 (3) = 2,0 (1,3) % verloren den Auswurf, behielten aber noch Husten zurück; 389 (205) = 87,8 (87,2) % behielten Husten und Auswurf zurück. Unter diesen 389 (205) bei der Entlassung noch mit Husten und Auswurf behafteten Kranken befanden sich 41 (14) = 9,3 (6,0) % sämtlicher mit Husten und Auswurf aufgenommenen Pfleglinge, bei denen Husten und Auswurf nur noch in Spuren wahrzunehmen waren.

B. Von den nur mit Husten (ohne Auswurf) aufgenommenen 5 (—) Kranken verloren den Husten 3 = 60,0 %, behielten den Husten 2 = 40,0 %.

C. Von den ohne Husten und ohne Auswurf aufgenommenen 9 (4) Kranken blieben 8 (4) = 88,9 (100,0) % auch während des Kuraufenthaltes frei von Husten und Auswurf, während bei 1 (—) = 11,1 (—) % erst in der Heilanstalt Husten und Auswurf auftraten.

Von den insgesamt berücksichtigten 457 (239) Kranken haben demnach Husten und Auswurf verloren 45 (27) = 9,8 (11,3) %; nur den Auswurf (nicht auch den Husten) verloren 9 (3) = 2,0 (1,3) %, von ihrem Husten (ohne Auswurf) befreit wurden 3 (—) = 0,7 (—) %; frei von Husten und Auswurf bei der Aufnahme wie bei der Entlassung waren 8 (4) = 1,8 (1,7) %, den mitgebrachten Husten behielten 2 (—) = 0,4 (—) %, Husten und Auswurf behielten 389 (205) = 85,1 (85,8) %*); erst in der Heilanstalt kam Husten und Auswurf zum Vorschein bei 1 (—) = 0,2 (—) %.

Ganz allgemein genommen, hatten von den Kranken

	Husten und Auswurf	%	Husten ohne Auswurf	%	weder Husten noch Auswurf	%
bei der Aufnahme	443(235)	96,9(98,3)	5(—)	1,1(—)	9(4)	2,0(1,7)
„ „ Entlassung	390(205)	85,3(85,8)	11(3)	2,4(1,3)	56(31)	12,3(13,0)

*) Siehe oben.

Digitized by Google

Die Ergebnisse der Untersuchung des Auswurfes auf Tuberkelbazillen waren bei 440 (233) Kranken = 96,3 (97,5) % der Gesamtzahl vermerkt. 13 (4) Pfleglinge = 2,9 (1,7) % kamen für eine derartige Untersuchung nicht in Frage, da sie während des Kuraufenthaltes dauernd frei von Auswurf waren.

Bei der Aufnahme wurden Tuberkelbazillen in 363 (173) Fällen = 82,5 (74,2) % der darauf untersuchten Kranken nachgewiesen.

Von diesen 363 (173) mit positivem Bazillenbefunde in die Behandlung eingetretenen Pfleglingen wurden bei der Entlassung 49 (27) = 13,5 (15,6) % ohne Bazillen betroffen, während bei 314 (146) = 86,5 (84,4) % solche noch vorhanden waren.

Andererseits wiesen von den 77 (60) mit negativem Bazillenbefunde aufgenommenen Kranken 4 (3) = 0,9 (1,3) % der Gesamtzahl bei der Entlassung Tuberkelbazillen auf.

Überhaupt während des Kuraufenthaltes — nach Maßgabe der Aufnahme- und Entlassungsuntersuchungen — wurden somit im ganzen bei 367 (176) = 83,4 (75,5) % der untersuchten Kranken Tuberkelbazillen vorgefunden*); im besonderen — unter gleichzeitiger Berücksichtigung der Schwere der Erkrankung — (Tabelle V und Va, Seite 236) wurden Tuberkelbazillen angetroffen:

im Stadium	I	. . .	bei 65,0 (52,1) %	der	untersuchten	Kranken
„ „	I—II	. .	„ 63,2 (40,0) „	„	„	„
„ „	II	. . .	„ 84,6 (70,4) „	„	„	„
„ „	II—III	.	„ 81,3 (83,3) „	„	„	„
„ „	III	. . .	„ 93,0 (85,4) „	„	„	„

Stellt man die Kranken ohne Auswurf mit in Rechnung, so hatten von den nunmehr in Betracht kommenden 453 (237) Kranken:

keinen Auswurf	. . . . .	13 (4)	= 2,9 (1,7) %
bazillenfreien Auswurf	. .	73 (57)	= 16,1 (24,1) „
bazillenhaltigen Auswurf	. .	367 (176)	= 81,0 (74,3) „

Führt man auch hier die Trennung nach den einzelnen Stadien der Erkrankung durch, so hatten von je 100 Kranken:

im Stadium	keinen Auswurf	bazillenfreien Auswurf	bazillenhaltigen Auswurf
I	9,1 (5,9)	31,8 (45,1)	59,1 (49,0)
I—II	—	36,8 (60,0)	63,2 (40,0)
II	1,5 (—)	15,2 (29,6)	83,3 (70,4)
II—III	—	18,7 (16,7)	81,3 (83,3)
III	2,0 (0,8)	6,8 (14,5)	91,2 (84,7)

Bringt man die Schwere der Erkrankung andererseits mit dem Verschwinden der Bazillen in dem Auswurfe in Beziehung, so ließen

*) Daß indes auch bei den Pfleglingen mit negativem Bazillenbefunde auf Grund des Ergebnisses der klinischen Untersuchung an der tuberkulösen Natur der Lungenerkrankung nicht wohl zu zweifeln war, wurde bereits oben erwähnt.

Digitized by Google

im Stadium	I	. . . .	25,0 (40,0) %
„ „	I—II	. .	33,0 (50,0) „
„ „	II	. . .	32,7 (15,8) „
„ „	II—III	. .	8,2 (24,0) „
„ „	III	. . .	4,8 (6,7) „

der mit bazillenhaltigem Auswurfe aufgenommenen Kranken bei der Entlassung solche nicht mehr wahrnehmen.

Ganz allgemein betrachtet, ergibt sich, daß von den 440 (233) mit Auswurf behafteten Kranken

bei der Aufnahme	. .	363 (173) = 82,5 (74,2) %
„ „ Entlassung	. .	318 (149) = 72,3 (63,9) „

Tuberkelbazillen aufwiesen.

Angaben über die Körperwärme der Pfleglinge bei der Aufnahme und bei der Entlassung waren in 447 (230) Fällen = 97,8 (96,2) % der Gesamtzahl vorhanden.

Danach wurde bei der Aufnahme bei 136 (75) Kranken = 30,4 (32,6) % Fieber festgestellt.

Von diesen mit erhöhter Körpertemperatur aufgenommenen 136 (75) Kranken waren bei der Entlassung fieberfrei 34 (21) = 25,0 (28,0) %.

Andererseits ließen von den 311 (155) ohne Fieber in die Anstalt eingetretenen Kranken 1 (3) = 0,3 (1,9) % bei der Entlassung Fieber erkennen.

Eine summarische Gegenüberstellung besagt, daß von den in Betracht kommenden 447 (230) Pfleglingen:

bei der Aufnahme	. . .	136 (75) = 30,4 (32,6) %
„ „ Entlassung	. . .	103 (57) = 23,0 (24,8) „

mit Fieber behaftet waren.

Hinsichtlich des Zusammenhanges zwischen Fieber und Schwere der Erkrankung ergab sich, daß von den 136 (75) bei der Aufnahme fiebernden Pfleglingen 14 (5) dem Stadium I, 1 (—) dem Stadium I—II, 16 (7) dem Stadium II, 19 (8) dem Stadium II—III und 86 (55) dem Stadium III angehörten. Bezieht man diese Werte auf die Anzahl der auf die einzelnen Stadien entfallenden Kranken, so fieberten bei der Aufnahme

von den Kranken des Stadium	I	. . .	15,6 (9,4) %
„ „ „ „ „	I—II	. .	5,3 (—) „
„ „ „ „ „	II	. . .	24,2 (25,9) „
„ „ „ „ „	II—III	.	25,3 (26,7) „
„ „ „ „ „	III	. . .	41,5 (44,4) „

Entfiebert wurden von diesen Kranken im Verlaufe der Behandlung

im Stadium	I	. . . .	50,0 (40,0) %
„ „	I—II	. . .	100,0 (—)* „

*) Von den männlichen Kranken der Stadium I—II fieberte bei der Aufnahme nur 1; fiebernde weibliche Kranke dieses Stadiums waren nicht vorhanden.

Digitized by Google

im Stadium	II	25,0 (14,3) %
„ „	II—III . . .	15,8 (25,0) „
„ „	III	22,1 (29,1) „

An nächtlichen Schweißen litten von den 457 (239) Kranken bei der Aufnahme angeblich 274 (135) = 60,0 (56,5) % der Gesamtzahl.

Von diesen klagten bei der Entlassung nur noch 112 (45) = 40,9 (33,3) % über Nachtschweiße, während 162 (90) = 59,1 (66,7) % frei davon waren.

Von den 183 (104) ohne nächtliche Schweiße aufgenommenen Pfleglingen wurden auch bei der Entlassung solche in keinem Falle wahrgenommen.

Eine summarische Zusammenstellung ergibt, daß

bei der Aufnahme . . .	274 (135) Kranke	= 60,0 (56,5) %
„ „ Entlassung . . .	112 (45) „	= 24,5 (18,8) „

der Gesamtzahl über nächtliche Schweiße zu klagen hatten.

Der bei der Aufnahme von den Anstaltsärzten erhobene Lungenbefund war bei sämtlichen Pfleglingen näher angegeben und in vielen Fällen daneben durch sorgfältig ausgeführte dreifarbige Zeichnungen erläutert worden. Eine Einteilung der Krankheitsfälle nach Stadien ließ sich an der Hand dieser Unterlagen in zuverlässiger Weise durchführen.

Unter den 457 (239) Kranken entsprach der bei der Aufnahme festgestellte Lungenbefund

dem Stadium	I	in 90 (53)	Fällen	= 19,7 (22,2) %
„ „	I—II . . .	„ 19 (5)	„	= 4,2 (2,1) „
„ „	II	„ 66 (27)	„	= 14,4 (11,3) „
„ „	II—III . . .	„ 75 (30)	„	= 16,4 (12,6) „
„ „	III	„ 207 (124)	„	= 45,3 (51,9) „

Über $^{3}/_{5}$ der Krankheitsfälle — 61,7 (64,4) % — war somit den vorgeschrittenen Stadien (II—III und III) zuzuzählen; den leichten Erkrankungen — Stadien I und I—II — gehörten im ganzen nur 23,9 (24,3) % an.

Einseitige Erkrankungen waren unter den 457 (239) Fällen insgesamt 121 (81) = 26,5 (33,9) %; hiervon waren rechtseitig 82 (44) = 67,8 (54,3) %, linkseitig 39 (37) = 32,2 (45,7) %.

Was die Art der Erkrankung anbetrifft, so bestand unter sämtlichen — ein- und doppelseitigen — Krankheitsfällen nur Katarrh in 90 (44) Fällen = 19,7 (18,4) %, nur Verdichtung in 70 (37) = 15,3 (15,5) %, Verdichtung und Katarrh in 297 (158) = 65,0 (66,1) %. Höhlenbildungen wurden in 58 (41) Fällen = 12,7 (17,2) % nachgewiesen.

Eine genauere Übersicht über die Verteilung der Krankheitsfälle nach ihrer Art und Ausdehnung (Tabelle VI und VIa, Seite 237) gibt die folgende Zusammenstellung:

Digitized by Google

Es wurde nachgewiesen:	Einseitige Erkrankungen	%	Doppelseitige Erkrankungen	%
Katarrh der Lungenspitze	7(7)	1,5(2,9)	24(14)	5,3(5,9)
Anderweitiger geringfügiger Katarrh	—(—)	—(—)	—(—)	—(—)
Ausgedehnterer Katarrh, jedoch weniger als einen Lappen einnehmend	1(—)	0,2(—)	2(1)	0,4(0,4)
Katarrh eines ganzen Lungenlappens und mehr	11(7)	2,4(2,9)	45(15)	9,8(6,3)
Verdichtung der Lungenspitze	16(8)	3,5(3,3)	17(11)	3,7(4,6)
Ausgedehntere Verdichtung, jedoch weniger als einen Lappen einnehmend	6(1)	1,3(0,4)	6(2)	1,3(0,8)
Verdichtung eines ganzen Lungenlappens und mehr	8(5)	1,8(2,1)	17(10)	3,7(4,2)
Verdichtung und Katarrh von der Ausdehnung des Stadium I	10(7)	2,2(2,9)	16(6)	3,5(2,5)
Verdichtung und Katarrh von der Ausdehnung des Stadium I—II	3(1)	0,7(0,4)	11(1)	2,4(0,4)
Verdichtung und Katarrh von der Ausdehnung des Stadium II	7(7)	1,5(2,9)	30(8)	6,6(3,3)
Verdichtung und Katarrh von der Ausdehnung des Stadium II—III	11(7)	2,4(2,9)	27(12)	5,9(5,0)
Verdichtung und Katarrh von der Ausdehnung des Stadium III ohne Höhlenbildung	29(20)	6,3(8,4)	95(48)	20,8(20,1)
Verdichtung und Katarrh mit Höhlenbildung (Stadium III)	12(11)	2,6(4,6)	46(30)	10,1(12,6)

Bei sämtlichen Pfleglingen konnten krankhafte Veränderungen in der Lungenspitze nachgewiesen werden; diese bildete somit in allen Fällen wahrscheinlich den Ausgangspunkt der Erkrankung.

Die Lungentuberkulose komplizierende oder neben ihr einhergehende Erkrankungen wurden während des Anstaltsaufenthaltes bei 196 (77) Kranken = 42,9 (32,2) % der Gesamtzahl beobachtet.

Öfters fanden sich mehrere solche Krankheiten bei einem Kranken, insgesamt bei den davon betroffenen 196 (77) Pfleglingen 206 (86) und zwar:

Lfd. Nr.		Männer	Frauen
1.	Lungenbluten	37	15
2.	Rippenfellentzündung	13	7
3.	Tuberkulöse Hirnhautentzündung	1	—
4.	Kehlkopftuberkulose	29	4
5.	Darmtuberkulose	13	3
6.	Mastdarmtuberkulose	4	1
7.	Urogenitaltuberkulose	1	—
8.	Nierentuberkulose	2	—
9.	Knochentuberkulose	1	1
10.	Tuberkulose der Wirbelsäule	—	1
11.	Eitrige Mittelohrentzündung	3	1
12.	Gelenktuberkulose	—	1
13.	Kehlkopfkatarrh	50	17
	Zusammen	154	51

Digitized by Google

Lfd. Nr.		Männer	Frauen
	Übertrag	154	51
14.	Lungenentzündung	1	—
15.	Nierenentzündung	6	—
16.	Darmkatarrh	12	7
17.	Blutarmut	1	1
18.	Drüsenschwellung	1	1
19.	Drüsenvereiterung	—	1
20.	Nasenkatarrh	1	1
21.	Nasenpolypen	1	1
22.	Rachenkatarrh	2	1
23.	Lungenemphysem	2	1
24.	Asthma	1	2
25.	Herzklappenfehler	1	2
26.	Herzneurose	2	3
27.	Herzverlagerung	1	—
28.	Magenkatarrh	4	2
29.	Magenerweiterung	2	—
30.	Neuralgien	1	1
31.	Neurasthenie	3	2
32.	Hysterie	—	2
33.	Epilepsie	1	—
34.	Syphilis	2	—
35.	Kropf	—	1
36.	Zungenkrebs	1	—
37.	Kieferhöhleneiterung	1	—
38.	Skoliose	1	1
39.	Schwerhörigkeit	1	—
40.	Ohnmachtsanfälle	—	1
41.	Mandelentzündung	1	—
42.	Influenza	2	—
43.	Nesselfieber	—	1
44.	Gebärmutterblutung	—	1
45.	Gebärmutterkatarrh	—	1
46.	Unterleibsleiden	—	1
	Zusammen	206	86

In der Anstalt selbst trat Lungenbluten somit bei 37 (15) Kranken = 8,1 (6,3) % der Gesamtzahl auf. Rippenfellentzündung wurde in 13 (7) Fällen = 2,8 (2,9) %, Kehlkopftuberkulose in 29 (4) = 6,3 (1,7) %, Darmtuberkulose in 13 (3) = 2,8 (1,3) %, Mastdarmtuberkulose in 4 (1) = 0,9 (—) %, Nierentuberkulose in 2 (—) = 0,4 (—) % festgestellt. Ferner fand sich Kehlkopfkatarrh in 50 (17) Fällen = 10,9 (7,1) %, Darmkatarrh in 12 (7) = 2,6 (2,9) %, Nierenentzündung in 6 (—) = 1,3 (—) %. Von sonstigen Komplikationen wurden u. a. genannt: Lungenemphysem in 2 (1) Fällen = 0,4 (0,4) %, Herzklappenfehler in 1 (2) = 0,2 (0,8) %, Herzneurose in 2 (3) = 0,4 (1,3) %, Magenleiden in 6 (2) = 1,3 (0,8) %, Krankheiten des Nervensystems im ganzen in 5 (5) = 1,1 (2,1) %.

Die Dauer der Heilstättenbehandlung (Tabelle VII und VIIa, Seite 239)

Digitized by Google

ließ sich für sämtliche Kranke ermitteln. Unberücksichtigt blieben indes für die folgenden statistischen Untersuchungen die in der Anstalt gestorbenen 26 (6) Pfleglinge.

Die Behandlungsdauer betrug:

6— 8	Wochen	in 84 (37)	Fällen	= 19,5 (15,9) %
8—10	„	„ 92 (48)	„	= 21,3 (20,6) „
10—12	„	„ 61 (36)	„	= 14,2 (15,5) „
12—14	„	„ 58 (29)	„	= 13,5 (12,4) „
14—16	„	„ 32 (11)	„	= 7,4 (4,7) „
16—20	„	„ 51 (34)	„	= 11,8 (14,6) „
20—26	„	„ 27 (24)	„	= 6,3 (10,3) „
über 26	„	„ 26 (14)	„	= 6,0 (6,0) „

Am häufigsten — bei 21,3 (20,6) % der Pfleglinge — waren demnach Kuren von 8 bis 10 Wochen Dauer. Daneben fanden sich Kuren von 6 bis 8, 10 bis 12 und 12 bis 14 Wochen in beträchtlicher Anzahl. Im ganzen kamen nach 6 bis 14 wöchiger Kurbehandlung 68,4 (64,4) % der Kranken zur Entlassung, während länger dauernde Kuren in 31,6 (35,6) % der Fälle durchgeführt wurden.

Über die Behandlungsdauer bei den einzelnen Stadien der Erkrankung gibt die folgende Tabelle Aufschluß:

Von je 100 Kranken wurden behandelt:

Stadium der Erkrankung	6—8 Wochen	8—10 Wochen	10—12 Wochen	12—14 Wochen	14—16 Wochen	16—20 Wochen	20—26 Wochen	über 26 Wochen
I	21,3 (26,4)	18,0 (30,2)	19,1 (9,4)	12,4 (5,7)	4,5 (3,8)	15,7 (7,5)	5,6 (13,2)	3,4 (3,8)
I—II	15,8 (—)	10,5 (—)	15,8 (60,0)	15,8 (—)	10,5 (—)	15,8 (—)	10,5 (20,0)	5,3 (20,0)
II	25,8 (30,8)	19,7 (19,2)	16,7 (7,7)	4,5 (15,4)	10,6 (—)	10,6 (15,4)	9,1 (7,7)	3,0 (3,8)
II—III	14,7 (3,3)	22,7 (20,0)	16,0 (16,7)	10,7 (20,0)	6,7 (6,7)	6,7 (23,3)	9,3 (6,7)	13,3 (3,3)
III	18,7 (11,8)	24,2 (17,6)	9,9 (17,6)	18,1 (13,4)	7,7 (5,9)	12,1 (16,0)	3,8 (10,1)	5,5 (7,6)

Ein ausgesprochener Einfluß der Schwere der Erkrankung auf die Dauer der Behandlung ist danach nicht festzustellen; vielmehr fanden sich kürzere und längere Behandlungszeiten bei den vorgeschrittenen Krankheitsfällen annähernd ebenso häufig wie bei den leichteren.

Die durchschnittliche Behandlungsdauer berechnete sich auf 94,8 (99,0) Tage.

Eine getrennte Feststellung der Behandlungszeiten der ein- und doppelseitigen Krankheitsfälle ergab: 95,4 (111,7) Tage für die einseitig, 94,6 (92,3) Tage für die doppelseitig Erkrankten.

Über die Einwirkung der Heilstättenbehandlung auf den Verlauf der Lungentuberkulose (Tabelle VIII und VIIIa, Seite 240/41) wurde durch eine vergleichende Zusammenstellung des bei der Aufnahme und bei der Entlassung erhobenen Lungenbefundes — Angaben hierüber fanden sich bei 456 (239) Kranken = 99,8 (100,0) % — folgendes ermittelt:

Digitized by Google

Die Lungenerkrankung war bei der Entlassung zu bezeichnen als:

vollkommen geheilt*)	in	41 (18)	Fällen =	9,0 (7,5) %
relativ geheilt	„	5 (1)	„ =	1,1 (0,4) „
erheblich gebessert unter Aufrücken in ein günstigeres Stadium	„	134 (53)	„ =	29,4 (22,2) „
gebessert innerhalb desselben Stadiums . . .	„	91 (55)	„ =	20,0 (23,0) „
unverändert geblieben	„	118 (88)	„ =	25,9 (36,8) „
verschlechtert innerhalb desselben Stadiums .	„	28 (15)	„ =	6,1 (6,3) „
erheblich verschlechtert unter Hinabsinken in ein ungünstigeres Stadium	„	13 (3)	„ =	2,9 (1,3) „
Gestorben sind	„	26 (6)	Kranke =	5,7 (2,5) „

Faßt man die „geheilten“ Lungenerkrankungen und die „erheblich gebesserten unter Aufrücken in ein günstigeres Stadium“ zusammen, so wurde demzufolge in 39,5 (30,1) % der Krankheitsfälle eine wesentliche Besserung des Lungenleidens durch die Anstaltsbehandlung herbeigeführt. Unbeeinflußt geblieben oder ungünstig verlaufen waren im ganzen 40,6 (46,9) % der Erkrankungen. Hierbei handelte es sich indes unter den unverändert gebliebenen Erkrankungen in 5 (6) Fällen um solche Krankheitsformen, in denen nach Maßgabe der nur wenig ausgeprägten Lungenveränderungen eine Beeinflussung durch den Kuraufenthalt von vornherein sehr unwahrscheinlich war, freilich auch eine völlige Beseitigung von Husten und Auswurf nicht gelang.

Die einzelnen Stadien waren an den Heilungen, Besserungen usw. in nachstehender Weise beteiligt:

Stadium der Erkrankung bei der Aufnahme	Von je 100 Lungenerkrankungen waren bei der Entlassung							
	vollkommen geheilt	relativ geheilt	erheblich gebessert in ein günstigeres Stadium	gebessert innerhalb desselben Stadiums	unverändert geblieben	verschlechtert innerhalb desselben Stadiums	verschlechtert in ein ungünstigeres Stadium	tödlich verlaufen
I	25,6 (18,9)	4,4 (1,9)	— (—)	35,6 (45,3)	30,0 (30,2)	— (—)	3,3 (3,8)	1,1 (—)
I—II	21,1 (20,0)	—(—)	36,8 (60,0)	31,6 (20,0)	— (—)	— (—)	10,5 (—)	—(—)
II	10,6 (7,4)	1,5 (—)	57,6 (37,0)	9,1 (3,7)	16,7 (48,1)	— (—)	4,5 (—)	—(3,7)
II—III	5,3 (3,3)	—(—)	56,0 (50,0)	8,0 (10,0)	20,0 (33,3)	4,0 (—)	6,7 (3,3)	—(—
III	1,5 (3,2)	—(—)	22,8 (20,2)	19,9 (21,0)	31,6 (39,5)	12,1 (12,1)	—(—)	12,1 (4,0)

Heilungen wurden in allen Stadien beobachtet; mit zunehmender Schwere der Erkrankung nahmen sie ziemlich gleichmäßig an Häufigkeit ab. Die daneben in beträchtlicher Anzahl vorhandenen erheblich gebesserten Lungenerkrankungen zeigen nicht dieses stetige Verhalten; vielmehr vollzieht sich hier eine durchgreifende Abnahme — auf 22,8 (20,0) % — erst im Stadium III, welches dementsprechend für die unverändert gebliebenen und verschlechterten Krankheitsfälle die Höchstziffer — einschließlich der tödlich verlaufenen insgesamt 55,8 (55,6) % — aufweist.

*) Vgl. die Erklärungen auf Seite 25.

Digitized by Google

Begnügt man sich damit, den Einfluß der Anstaltsbehandlung auf den Verlauf der Lungenerkrankung durch eine vergleichende Gegenüberstellung des Aufnahme- und Entlassungsstadiums zum Ausdruck zu bringen, so erhält man bereits durch eine Zusammenziehung der Zahlenreihen der Tabelle VIII und VIIIa folgenden allgemeinen Überblick:

Bei den insgesamt 456 (239) Kranken war der Lungenbefund bei der Entlassung:

in ein günstigeres Stadium aufgerückt . . in 180 (72) Fällen = 39,5 (30,1) %
in demselben Stadium geblieben . . . . . „ 237 (158) „ = 52,0 (66,1) „
in ein ungünstigeres Stadium hinabgerückt „ 13 (3) „ = 2,9 (1,3) „
Gestorben sind . . „ 26 (6) Kranke = 5,7 (2,5) „

Zieht man wiederum die Schwere der Erkrankung bei der Aufnahme mit in Betracht, so erweitert sich diese Aufstellung folgendermaßen:

Stadium der Erkrankung bei der Aufnahme	Von je 100 Lungenerkrankungen waren bei der Entlassung			
	in ein günstigeres Stadium aufgerückt	in demselben Stadium geblieben	in ein ungünstigeres Stadium hinabgerückt	tödlich verlaufen
I	30,0 (20.8) *)	65,6 (75,5) **)	3,3 (3,8)	1,1 (—)
I—II	57,9 (80,0)	31,6 (20,0)	10,5 (—)	—
II	69,7 (44,4)	25,8 (51,8)	4,5 (—)	— (3,7)
II—III	61,3 (53,3)	32,0 (43,3)	6,7 (3,3)	—
III	24,3 (23,4)	63.6 (72,6) **)	—	12,1 (4,0)

Wie sich im einzelnen diese Stadienauswechselung vollzog (Tabelle IX und IXa, Seite 240/41), ist aus folgender Zusammenstellung***) zu ersehen:

Stadium der Erkrankung bei der Aufnahme	Stadium der Erkrankung bei der Entlassung							
	00 %	0 %	I %	I—II %	II %	II—III %	III %	† %
I	25,6 (18,9)	4,4 (1,9)	65,6 (75,5)	— (—)	— (—)	— (1,9)	3,3 (1,9)	1,1 (—)
I—II	21,1 (20,0)	— (—)	36,8 (60,0)	31,6 (20,0)	5,3 (—)	5,3 (—)	— (—)	— (—)
II	10,6 (7,4)	1,5 (—)	33,3 (18,5)	24,2 (18,5)	25,8 (51,9)	4,5 (—)	— (—)	— (3,7)
II—III	5,3 (3,3)	— (—)	12,0 (13,3)	5,3 (13,3)	40,0 (23,3)	30,7 (43,3)	6,7 (3,3)	— (—)
III	1,5 (3,2)	— (—)	5,8 (7,3)	2,9 (3,2)	4,9 (4,0)	9,2 (6,5)	63,6 (71,8)	12,1 (4,0)

Für die insgesamt 121 (81) einseitigen Erkrankungsfälle, auf welche sich die in Klammern eingeschalteten Zahlen der Tabelle VIII und VIIIa beziehen, ergaben sich im besonderen die nachstehenden Behandlungserfolge:

*) Entsprechend der Anzahl der geheilten Erkrankungen des Stadium I.
**) Vgl. die Fußnote auf Seite 27.
***) Über die Lesart dieser Tabelle siehe die Fußnote auf Seite 28.

Digitized by Google

Stadium der Erkrankung bei der Aufnahme	Anzahl der einseitigen Erkrankungen	Hiervon waren: vollkommen geheilt %	relativ geheilt %	gebessert in ein günstigeres Stadium %	gebessert innerhalb desselben Stadiums %	unverändert geblieben %	verschlechtert innerhalb desselben Stadiums %	verschlechtert in ein ungünstigeres Stadium %	tödlich verlaufen %
I	33(22)	36,4(31,8)	3,0(—)	—(—)	42,4(36,4)	15,2(31,8)	—(—)	3,0(—)	—(—)
I—II	5(2)	40,0(50,0)	—(—)	40,0(50,0)	—(—)	—(—)	—(—)	20,0(—)	—(—)
II	17(10)	11,8(20,0)	5,9(—)	58,8(40,0)	—(—)	17,6(40,0)	—(—)	5,9(—)	—(—)
II—III	17(11)	11,8(9,1)	—(—)	58,8(45,5)	—(—)	17,6(45,5)	—(—)	11,8(—)	—(—)
III	49(36)	6,1(11,1)	—(—)	28,6(25,0)	16,3(16,7)	36,7(38,9)	6,1(8,3)	—(—)	6,1(—)
Zusammen	121(81)	17,4(18,5)	1,7(—)	29,8(23,5)	18,2(17,3)	24,0(37,0)	2,5(3,7)	4,1(—)	2,5(—)

Im Vergleich zur Gesamtzahl der Erkrankungen (s. Tabelle VIII und VIIIa) gestaltete sich somit für die einseitigen Krankheitsfälle der Behandlungserfolg noch etwas günstiger; namentlich waren Heilungen hier wesentlich häufiger zu verzeichnen.

Über die geheilten wie andererseits die unverändert gebliebenen und verschlechterten Lungenerkrankungen ließ sich im besonderen folgendes ermitteln:

A. Geheilte Lungenerkrankungen. Gesamtzahl = 46 (19).

Die durchschnittliche Behandlungsdauer betrug 84,7 (117,9) [94,8 (99,0)]*) Tage.

Tuberkelbazillen wurden nachgewiesen in 17 (6) Fällen = 37,0 (31,6) [81,0 (74,3)] %.

Es standen im Alter:

unter 15 Jahren	— (—)	Kranke	=	— (—)	[0,2 (2,1)] %
von 15—20 „	5 (4)	„	=	11,1 (21,1)	[11,4 (13,0)] „
„ 20—25 „	16 (6)	„	=	35,6 (31,6)	[25,9 (22,3)] „
„ 25—30 „	10 (7)	„	=	22,2 (36,8)	[23,3 (19,7)] „
„ 30—35 „	3 (—)	„	=	6,7 (—)	[14,5 (18,9)] „
„ 35—40 „	6 (1)	„	=	13,3 (5,3)	[10,3 (12,6)] „
„ 40—50 „	3 (1)	„	=	6,7 (5,3)	[10,1 (9,2)] „
„ 50—60 „	2 (—)	„	=	4,4 (—)	[3,7 (1,7)] „
über 60 „	— (—)	„	=	— (—)	[0,4 (0,4)] „
Ohne Altersangabe war	1 (—)	Kranker	=	2,2 (—)	[0,4 (0,4)] „

Vater oder Mutter oder beide waren angeblich tuberkulös in 9 (6) Fällen = 19,6 (31,6) [22,8 (27,6)] %.

Unter den geheilten Krankheitsfällen fanden sich solche, bei denen Tuberkelbazillen nachgewiesen worden waren, in der immerhin bemerkenswerten Anzahl von 37,0 (31,6) %. Die auf die Heilung im Durchschnitt entfallende Behandlungszeit war

*) Die in [] beigefügten Zahlen entsprechen den für die Gesamtzahl der Kranken ermittelten Werten.

Digitized by Google

bei den männlichen Pfleglingen um einiges kürzer, bei den weiblichen hingegen etwas länger als bei der Gesamtheit der Kranken. Das Lebensalter wie auch die erbliche Belastung übten keinen durchgreifenden Einfluß auf den Heilungsvorgang aus.

B. Unverändert gebliebene und verschlechterte Lungenerkrankungen. Gesamtzahl = 159 (106)*).

Die durchschnittliche Behandlungsdauer betrug 90,6 (94,4) [94,8 (99,0)] Tage.

Tuberkelbazillen wurden nachgewiesen in 147 (90) Fällen = 92,5 (84,9) [81,0 (74,3)] %.

Es standen im Alter

unter 15 Jahren	— (2)	Kranke	= — (1,9)	[0,2 (2,1)]	%
von 15—20 „	16 (16)	„	= 10,1 (15,1)	[11,4 (13,0)]	„
„ 20—25 „	35 (24)	„	= 22,2 (22,6)	[25,9 (22,3)]	„
„ 25—30 „	36 (20)	„	= 22,8 (18,9)	[23,3 (19,7)]	„
„ 30—35 „	27 (20)	„	= 17,1 (18,9)	[14,5 (18,9)]	„
„ 35—40 „	21 (10)	„	= 13,3 (9,4)	[10,3 (12,6)]	„
„ 40—50 „	15 (12)	„	= 9,5 (11,3)	[10,1 (9,2)]	„
„ 50—60 „	6 (2)	„	= 3,8 (1,9)	[3,7 (1,7)]	„
über 60 „	2 (—)	„	= 1,3 (—)	[0,4 (0,4)]	„
Ohne Altersangabe war	1 (—)	Kranker	= 2,2 (—)	[0,4 (0,4)]	„

Vater oder Mutter oder beide waren angeblich tuberkulös in 38 (25) Fällen = 23,9 (23,6) [22,8 (27,6)] %.

Der Ernährungszustand bei der Aufnahme war

gut	bei 23 (21)	Kranken	= 15,0 (20,6)	[32,6 (32,5)] %
mittelmäßig	„ 61 (26)	„	= 39,9 (25,5)	[38,9 (37,7)] „
schlecht	„ 69 (55)	„	= 45,1 (53,9)	[28,5 (29,8)] „

Bei den unverändert gebliebenen und verschlechterten Krankheitsfällen konnten Tuberkelbazillen in nicht weniger als 92,5 (84,9) % der Fälle nachgewiesen werden. Alter und erbliche Belastung erwiesen sich auch für einen ungünstigen Kurverlauf als nicht von Belang, während eine Einwirkung eines schlechten Ernährungszustandes bei der Aufnahme in dieser Hinsicht deutlich hervortrat.

Welche Beurteilung der Erfolg der Anstaltsbehandlung durch die Anstaltsärzte selbst erfahren hatte — entsprechende Angaben fanden sich bei 457 (237) Kranken = 100,0 (99,2) % der Gesamtzahl — ist in Tabelle X und Xa, Seite 242, dargestellt.

Ausschlaggebend für die Abschätzung des Behandlungserfolges war für die Anstaltsärzte neben dem Verhalten des Lungenbefundes der Gesamtzustand der Kranken. Es wurden daher auch solche Pfleglinge als gebessert bezeichnet, bei denen der Lungenbefund zwar unverändert geblieben, wohl aber eine wesentliche Hebung

*) Unberücksichtigt blieben von den nicht veränderten Erkrankungsfällen für die folgenden Aufstellungen diejenigen 5 (6) Pfleglinge, bei denen nach dem Aufnahmebefunde von Anfang an eine Änderung nicht in Aussicht stand.

Digitized by Google

des Allgemeinzustandes erfolgt war. Andererseits wurden Kranke mit verschlechtertem Lungenbefunde, sofern der Allgemeinzustand an der Verschlechterung nicht teilgenommen hatte, öfters als ungebessert bezeichnet.

Von den insgesamt 457 (237) Pfleglingen wurden bei der Entlassung erachtet als

geheilt	45 (21)	Kranke =	9,8 (8,9)	[10,1 (7,9)] %
gebessert	275 (143)	„ =	60,2 (60,3)	[49,3 (45,2)] „
ungebessert	95 (62)	„ =	20,8 (26,2)	[25,9 (36,8)] „
verschlechtert	16 (5)	„ =	3,5 (2,1)	[9,0 (7,5)] „
Gestorben sind	26 (6)	„ =	5,7 (2,5)	[5,7 (2,5)] „

Die in [ ] beigefügten Zahlen entsprechen den Werten, die ausschließlich auf Grund des Verhaltens des Lungenbefundes von dem Bearbeiter an geheilten, gebesserten, ungebesserten (unverändert gebliebenen) und verschlechterten Lungenerkrankungen ermittelt worden sind (vgl. Seite 227). Daß diese letzteren Ergebnisse von denen der Anstaltsärzte zum Teil abweichen, findet nach dem oben Gesagten seine Erklärung ohne weiteres darin, daß der beiderseitigen Beurteilung ein nicht völlig übereinstimmender Maßstab zugrunde liegt.

Dieselben Unterschiede müssen sich natürlich wiederholen, wenn man im besonderen für die verschiedenen Stadien der Erkrankung die von den Anstaltsärzten verzeichneten Behandlungserfolge mit den entsprechenden Ergebnissen des Bearbeiters vergleicht; hierfür sei auf Tabelle VIII und VIIIa verwiesen.

Der Grad der Erwerbsfähigkeit bei der Entlassung (Tabelle XI und XIa, Seite 242) wurde für 436 (205) Kranke = 95,4 (85,8) % der Gesamtzahl mitgeteilt.

Bei der Abschätzung der Erwerbsfähigkeit wurde von den Anstaltsärzten so verfahren, daß Pfleglinge, die bei der Entlassung 100—75 % der vollen Arbeitskraft eines gesunden Menschen besaßen, für vollkommen erwerbsfähig, solche mit 75 bis 33 1/3 % der vollen Arbeitskraft für teilweise erwerbsfähig, solche mit weniger als 33 1/3 % für nicht erwerbsfähig angesehen wurden.

Demgemäß wurden bei der Entlassung bezeichnet als

völlig erwerbsfähig für den alten Beruf .	117 (59)	Kranke =	26,8 (28,8) %
völlig erwerbsfähig für einen anderen Beruf	3 (—)	„ =	0,7 (—) „
teilweise erwerbsfähig	193 (85)	„ =	44,3 (41,5) „
nicht erwerbsfähig	97 (55)	„ =	22,2 (26,8) „
Gestorben sind	26 (6)	„ =	6,0 (2,9) „

Zieht man die Schwere der Lungenerkrankung bei der Aufnahme mit in Betracht, so erhält man die folgende Zusammenstellung:

Digitized by Google

Stadium der Erkrankung bei der Aufnahme	Von je 100 Kranken waren bei der Entlassung				Gestorben sind
	völlig erwerbsfähig für den alten Beruf	völlig erwerbsfähig für einen anderen Beruf	teilweise erwerbsfähig	nicht erwerbsfähig	
I	67,1 (68,1)	1,2 (—)	21,2 (27,7)	9,4 (4,3)	1,2 (—)
I—II	33,3 (80,0)	— (—)	55,6 (20,0)	11,1 (—)	— (—)
II	28,8 (31,8)	— (—)	53,0 (36,4)	18,2 (27,3)	— (4,5)
II—III	23,3 (17,9)	1,4 (—)	54,8 (67,9)	20,5 (14,3)	— (—)
III	9,3 (10,7)	0,5 (—)	46,4 (42,7)	30,9 (41,7)	12,9 (4,9)

Mit zunehmender Schwere der Erkrankung nimmt die Zahl der als völlig erwerbsfähig entlassenen Pfleglinge rasch ab. Während im Stadium I die Anzahl der mit voller Arbeitsfähigkeit Entlassenen 68,3 (68,1) % betrug, waren hiervon im Stadium III nur noch 9,8 (10,7) % zu verzeichnen. Umgekehrt entfielen an teilweise erwerbsfähigen Pfleglingen auf das Stadium I 21,2 (27,7) %, auf das Stadium III 46,4 (42,7) %, an nicht erwerbsfähigen 9,4 (4,3) und 30,9 (41,7) %.

Eine kurze Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse der vorausgehenden statistischen Untersuchungen, welche im ganzen 457 (239) in mindestens sechswöchiger Behandlung verbliebene tuberkulöse Lungenkranke betrafen, veranschaulicht die Wirksamkeit der Anstalt während der Berichtszeit — 2. März 1896 bis 25. November 1899 — in folgender Weise:

Die Mehrzahl der Pfleglinge entstammte den bemittelten Klassen der Bevölkerung. Dementsprechend fanden sich unter den männlichen Kranken 68,5 %, deren Berufstätigkeit zumeist an Zimmeraufenthalt geknüpft war, während unter den weiblichen 80,8 % als Hausfrauen oder Haustöchter ohne gewerbliche Betätigung waren. Die Kosten des Heilverfahrens wurden in 86,6 (90,9) % der Fälle von den Behandelten selbst oder ihren Familien bestritten. Eine tuberkulöse Erkrankung der Eltern war mit Sicherheit angeblich bei 22,8 (27,6) %, mit Wahrscheinlichkeit bei 23,2 (28,5) % der Pfleglinge vorausgegangen. Annähernd $^3/_5$ aller Kranken — 56,9 (58,1) % — suchten schon im ersten Jahre ihrer Erkrankung die Heilanstalt auf. Frühere Anstaltskuren von mindestens sechswöchiger Dauer hatten im ganzen bei 7,7 (8,8) % der Pfleglinge stattgefunden.

Der Ernährungszustand bei der Aufnahme war gut bei 32,6 (32,5) %, mittelmäßig bei 38,9 (37,7) %, schlecht bei 28,5 (29,8) % der Kranken. Husten und Auswurf bestand bei 96,9 (98,3) % der Aufgenommenen, Fieber bei 30,4 (32,6) %, Nachtschweiße bei 60,0 (56,5) %. Tuberkelbazillen wurden bei 81,0 (74,3) % der Pfleglinge nachgewiesen. Nach der Schwere der Lungenerkrankung gehörten dem Stadium I an 19,7 (22,2) %, dem Stadium I—II 4,2 (2,1) %, dem Stadium II 14,4 (11,3) %, dem Stadium II—III 16,4 (12,6) %, dem Stadium III 45,3 (51,9) % der Kranken. Nur aus Katarrh bestehende Krankheitsformen fanden sich in 19,7 (18,4) % der Fälle, nur aus Verdichtung bestehende in 15,3 (15,5) %, aus Verdichtung und Katarrh bestehende in 65,0 (66,1) %. Die durchschnittliche Behandlungsdauer belief sich auf 94,8 (99,0) Tage.

Digitized by Google

Der Behandlungserfolg stellte sich demgegenüber folgendermaßen dar:

87,6 (84,0) % der Kranken erfuhren während des Kuraufenthaltes eine Gewichtszunahme von durchschnittlich 4,2 (4,4) kg. Husten und Auswurf verloren 10,2 (11,5) %*), das Fieber 25,0 (28,0) %, die Nachtschweiße 59,1 (66,7) % der hiermit in die Behandlung getretenen**) Kranken. Die tuberkulöse Lungenerkrankung selbst war bei der Entlassung erheblich gebessert unter Aufrücken in ein günstigeres Stadium in 39,5 (30,1) % der Fälle — hierunter 10,1 (7,9) % klinische Heilungen —, gebessert innerhalb desselben Stadiums in 20,0 (23,0) %, unverändert geblieben oder verschlechtert in 34,9 (44,4) %. In der Anstalt starben 26 (6) Kranke = 5,7 (2,5) %. Völlige Wiederherstellung des normalen Lungenbefundes erfolgte in 41 (18) Fällen = 9,0 (7,5) %. In bezug auf ihre Arbeitsfähigkeit wurden bei der Entlassung 27,5 (28,8) % der Kranken als völlig erwerbsfähig, 44,3 (41,5) % als teilweise erwerbsfähig, 22,2 (26,8) % als nicht erwerbsfähig bezeichnet.

*) Vgl. Seite 220.

**) Nicht der überhaupt aufgenommenen.

Digitized by Google

Dr. Brehmers Heilanstalten in Görbersdorf.

Tabelle I. Männliche Kranke.

Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Die Kosten der Behandlung trugen							Ohne Angabe
	die Behandelten selbst oder ihre Familien	Landesversicherungsanstalten	Krankenkassen	Berufsgenossenschaften	Behörden	Armenverwaltungen	Wohltätigkeitsvereine	
382	331	29	11	2	6	2	1	75
= %	86,6	7,6	2,9	0,5	1,6	0,5	0,3	16,4

Tabelle Ia. Weibliche Kranke.

208	189	18	1	—	—	—	—	31
= %	90,9	8,7	0,5	—	—	—	—	13,0

Tabelle II. Männliche Kranke.

Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Es bestand bei																												Aus nicht tuberkulösen Familien stammten
	dem Vater allein				der Mutter allein				beiden Eltern				beiden Eltern und Geschwistern				dem Vater und Geschwistern				der Mutter und Geschwistern				den Geschwistern allein				entfernteren Aszendenten (Großvater, Onkel)				Im ganzen				
	Tuberkulose	Bluthusten	Brustkrankheit	Insgesamt	Tuberkulose	Bluthusten	Brustkrankheit	Insgesamt	Tuberkulose	Bluthusten	Brustkrankheit	Insgesamt	Tuberkulose	Bluthusten	Brustkrankheit	Insgesamt	Tuberkulose	Bluthusten	Brustkrankheit	Insgesamt	Tuberkulose	Bluthusten	Brustkrankheit	Insgesamt	Tuberkulose	Bluthusten	Brustkrankheit	Insgesamt	Tuberkulose	Bluthusten	Brustkrankheit	Insgesamt	Tuberkulose	Bluthusten	Brustkrankheit	Insgesamt	
457	28	—	—	28	32	—	1	33	8	—	1	9	11	—	—	11	12	—	—	12	13	—	—	13	45	—	4	49	12	—	2	14	161	—	8	169	288
= %	6,1	—	—	6,1	7,0	—	0,2	7,2	1,8	—	0,2	2,0	2,4	—	—	2,4	2,6	—	—	2,6	2,8	—	—	2,8	9,8	—	0,9	10,7	2,6	—	0,4	3,1	35,2	—	1,8	37,0	63,0

Tabelle IIa. Weibliche Kranke.

239	14	—	1	15	17	—	—	17	8	—	—	8	14	—	—	14	7	—	—	7	6	—	1	7	35	—	1	36	13	—	—	13	114	—	3	117	122
= %	5,9	—	0,4	6,3	7,1	—	—	7,1	3,3	—	—	3,3	5,9	—	—	5,9	2,9	—	—	2,9	2,5	—	0,4	2,9	14,6	—	0,4	15,1	5,4	—	—	5,4	47,7	—	1,8	49,0	51,0

Digitized by Google

Dr. Brehmers Heilanstalten in Görbersdorf.

Tabelle III. Männliche Kranke.

Der Ernährungszustand bei der Aufnahme war	Anzahl der Kranken		Hiervon: haben zugenommen		blieben auf gleichem Gewicht		haben abgenommen		Ohne Gewichtsangabe bei der Entlassung		Gesamtgewichtszunahme	Durchschnittliche Gewichtszunahme	Höchste Gewichtszunahme
		%		%		%		%		%	kg	kg	kg
gut	144	32,6	130	92,2	5	3,5	6	4,3	3	2,1	584,4	4,5	13,0
mittelmäßig	172	38,9	152	92,1	6	3,6	7	4,2	7	4,1	645,3	4,2	18,1
schlecht	126	28,5	73	73,0	12	12,0	15	15,0	26	20,6	272,8	3,7	13,5
Ohne Angabe	15	3,3	14	93,3	—	—	1	6,7	—	—	62,8	4,5	11,6
Zusammen	457		369	87,6	23	5,5	29	6,9	36	7,9	1565,3	4,2	

Tabelle III a. Weibliche Kranke.

gut	74	32,5	66	90,4	4	5,5	3	4,1	1	1,4	279,0	4,2	9,5
mittelmäßig	86	37,7	69	86,3	2	2,5	9	11,3	6	7,0	319,9	4,6	19,0
schlecht	68	29,8	39	70,9	6	10,9	10	18,2	13	19,1	163,4	4,2	11,0
Ohne Angabe	11	4,6	10	90,9	1	9,1	—	—	—	—	43,5	4,4	8,5
Zusammen	239		184	84,0	13	5,9	22	10,0	20	8,4	805,8	4,4	

Tabelle IV. Männliche Kranke.

Das Allgemeinbefinden bei der Aufnahme war	Anzahl der Kranken		Das Allgemeinbefinden hat sich während des Heilstättenaufenthaltes: sehr gebessert		gebessert		gleich erhalten		verschlechtert		sehr verschlechtert		Ohne Angabe	
		%		%		%		%		%		%		%
gut	190	43,0	—	—	54	28,4	132	69,5	1	0,5	3	1,6		
mittelmäßig	134	30,3	6	4,5	70	52,2	51	38,1	7	5,2	—	—		
schlecht	118	26,7	34	28,8	18	15,3	48	40,7	18	15,3	—	—		
Zusammen	442		40	9,0	142	32,1	231	52,3	26	5,9	3	0,7	15	3,3

Tabelle IV a. Weibliche Kranke.

gut	105	46,5	—	—	39	37,1	65	61,9	1	1,0	—	—		
mittelmäßig	55	24,3	1	1,8	30	54,5	20	36,4	4	7,3	—	—		
schlecht	66	29,2	21	31,8	20	30,3	21	31,8	4	6,1	—	—		
Zusammen	226		22	9,7	89	39,4	106	46,9	9	4,0	—	—	13	5,4

Digitized by Google

Dr. Brehmers Heilanstalten in Görbersdorf.

Tabelle V. Männliche Kranke.

Stadium der Erkrankung bei der Aufnahme	Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Hiervon hatten				Ohne Angabe über Tuberkelbazillen		Ohne Auswurf während des Heilstätten-aufenthaltes	
		Tuberkelbazillen im Auswurf		keine Tuberkelbazillen im Auswurf					
			%		%		%		%
I	80	52	65,0	28	35,0	2	2,4	8	8,9
I—II	19	12	63,2	7	36,8	—	—	—	—
II	65	55	84,6	10	15,4	—	—	1	1,5
II—III	75	61	81,3	14	18,7	—	—	—	—
III	201	187	93,0	14	7,0	2	1,0	4	1,9
Im ganzen	440	367	83,4	73	16,6	4	0,9	13	2,8

Tabelle Va. Weibliche Kranke.

I	48	25	52,1	23	47,9	2	4,0	3	5,7
I—II	5	2	40,0	3	60,0	—	—	—	—
II	27	19	70,4	8	29,6	—	—	—	—
II—III	30	25	83,3	5	16,7	—	—	—	—
III	123	105	85,4	18	14,6	—	—	1	0,8
Im ganzen	233	176	75,5	57	24,5	2	0,8	4	1,7

Digitized by Google

Dr. Brehmers Heilanstalten in Görbersdorf. (Männliche Kranke.)

Tabelle VI.

I. Katarrhe ohne nachweisbare Verdichtungen.

Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Stadium I		Stadium I—II		Stadium II		Stadium II—III		Gesamtzahl.					
	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	%	Doppelseitige Erkrankungen	%	Insgesamt	%
457	7	24	1	2	6	15	5	30	19	4,2	71	15,5	90	19,7
= %	1,5	5,3	0,2	0,4	1,3	3,3	1,1	6,6						

II. Verdichtungen ohne katarrhalische Erscheinungen.

Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Stadium I		Stadium I—II		Stadium II		Stadium II—III		Stadium III		Gesamtzahl					
	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	%	Doppelseitige Erkrankungen	%	Insgesamt	%
457	16	17	1	1	4	4	1	1	8	17	30	6,6	40	8,8	70	15,3
= %	3,5	3,7	0,2	0,2	0,9	0,9	0,2	0,2	1,8	3,7						

III. Verdichtungen und katarrhalische Erscheinungen.

Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Stadium I		Stadium I—II		Stadium II		Stadium II—III		Stadium III (ohne Höhlenbildung)		Verdichtung und Katarrh mit Höhlenbildung		Gesamtzahl				
	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	%	Doppelseitige Erkrankungen	%	Insgesamt	%
457	10	16	3	11	7	30	11	27	29	95	12	46	72	15,8	225	49,2	297	65,0
= %	2,2	3,5	0,7	2,4	1,5	6,6	2,4	5,9	6,3	20,8	2,6	10,1						

Digitized by Google

Dr. Brehmers Heilanstalten in Görbersdorf. (Weibliche Kranke.)

Tabelle VIa.

I. Katarrhe ohne nachweisbare Verdichtungen.

Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Stadium I		Stadium I—II		Stadium II		Stadium II—III		Gesamtzahl					
	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	%	Doppelseitige Erkrankungen	%	Insgesamt	%
239	7	14	—	1	3	8	4	7	14	5,9	30	12,6	44	18,4
= %	2,9	5,9	—	0,4	1,3	3,3	1,7	2,9						

II. Verdichtungen ohne katarrhalische Erscheinungen.

Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Stadium I		Stadium I—II		Stadium II		Stadium II—III		Stadium III		Gesamtzahl					
	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	%	Doppelseitige Erkrankungen	%	Insgesamt	%
239	8	11	1	1	—	1	—	—	5	10	14	5,9	23	9,6	37	15,5
= %	3,3	4,6	0,4	0,4	—	0,4	—	—	2,1	4,2						

III. Verdichtungen und katarrhalische Erscheinungen.

Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Stadium I		Stadium I—II		Stadium II		Stadium II—III		Stadium III (ohne Höhlenbildung)		Verdichtung und Katarrh mit Höhlenbildung		Gesamtzahl				
	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	%	Doppelseitige Erkrankungen	%	Insgesamt	%
239	7	6	1	1	7	8	7	12	20	48	11	30	53	22,2	105	43,9	158	66,1
= %	2,9	2,5	0,4	0,4	2,9	3,3	2,9	5,0	8,4	20,1	4,6	12,6						

Digitized by Google

Dr. Brehmers Heilanstalten in Görbersdorf.

Tabelle VII. Männliche Kranke.

Behandlungsdauer nach Wochen	Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken		Stadium der Erkrankung bei der Aufnahme									
			I		I—II		II		II—III		III	
		%		%		%		%		%		%
6— 8	84	19,5	19	21,3	3	15,8	17	25,8	11	14,7	34	18,7
8—10	92	21,3	16	18,0	2	10,5	13	19,7	17	22,7	44	24,2
10—12	61	14,2	17	19,1	3	15,8	11	16,7	12	16,0	18	9,9
12—14	58	13,5	11	12,4	3	15,8	3	4,5	8	10,7	33	18,1
14—16	32	7,4	4	4,5	2	10,5	7	10,6	5	6,7	14	7,7
16—20	51	11,8	14	15,7	3	15,8	7	10,6	5	6,7	22	12,1
20—26	27	6,3	5	5,6	2	10,5	6	9,1	7	9,3	7	3,8
über 26	26	6,0	3	3,4	1	5,3	2	3,0	10	13,3	10	5,5
Zusammen	431		89		19		66		75		182	

Tabelle VII a. Weibliche Kranke.

6— 8	37	15,9	14	26,4	—	—	8	30,8	1	3,3	14	11,8
8—10	48	20,6	16	30,2	—	—	5	19,2	6	20,0	21	17,6
10—12	36	15,5	5	9,4	3	60,0	2	7,7	5	16,7	21	17,6
12—14	29	12,4	3	5,7	—	—	4	15,4	6	20,0	16	13,4
14—16	11	4,7	2	3,8	—	—	—	—	2	6,7	7	5,9
16—20	34	14,6	4	7,5	—	—	4	15,4	7	23,3	19	16,0
20—26	24	10,3	7	13,2	1	20,0	2	7,7	2	6,7	12	10,1
über 26	14	6,0	2	3,8	1	20,0	1	3,8	1	3,3	9	7,6
Zusammen	233		53		5		26		30		119	

Digitized by Google

Dr. Brehmers Heil-

Tabelle VIII. Männliche

Stadium der Erkrankung bei der Aufnahme	Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Die Lungen-									
		geheilt						gebessert			
		vollkommen		relativ		Insgesamt		in ein günstigeres Stadium		innerhalb des gleichen Stadiums	
			%		%		%		%		%
I	90(33)	23(12)	25,6(36,4)	4(1)	4,4(3,0)	27(13)	30,0(39,4)	—	—	32(14)	35,6(42,4)
I—II	19(5)	4(2)	21,1(40,0)	—	—	4(2)	21,1(40,0)	7(2)	36,8(40,0)	6(—)	31,6(—)
II	66(17)	7(2)	10,6(11,8)	1(1)	1,5(5,9)	8(3)	12,1(17,6)	38(10)	57,6(58,8)	6(—)	9,1(—)
II—III	75(17)	4(2)	5,3(11,8)	—	—	4(2)	5,3(11,8)	42(10)	56,0(58,8)	6(—)	8,0(—)
III	206(49)	3(3)	1,5(6,1)	—	—	3(3)	1,5(6,1)	47(14)	22,8(28,6)	41(8)	19,9(16,3)
Zusammen	456(121)	41(21)	9,0(17,4)	5(2)	1,1(1,7)	46(23)	10,1(19,0)	134(36)	29,4(29,8)	91(22)	20,0(18,2)

Tabelle VIII a. Weibliche

I	53(22)	10(7)	18,9(31,8)	1(—)	1,9(—)	11(7)	20,8(31,8)	—	—	24(8)	45,3(36,4)
I—II	5(2)	1(1)	20,0(50,0)	—	—	1(1)	20,0(50,0)	3(1)	60,0(50,0)	1(—)	20,0(—)
II	27(10)	2(2)	7,4(20,0)	—	—	2(2)	7,4(20,0)	10(4)	37,0(40,0)	1(—)	3,7(—)
II—III	30(11)	1(1)	3,3(9,1)	—	—	1(1)	3,3(9,1)	15(5)	50,0(45,5)	3(—)	10,0(—)
III	124(36)	4(4)	3,2(11,1)	—	—	4(4)	3,2(11,1)	25(9)	20,2(25,0)	26(6)	21,0(16,7)
Zusammen	239(81)	18(15)	7,5(18,5)	1(—)	0,4(—)	19(15)	7,9(18,5)	53(19)	22,2(23,5)	55(14)	23,0(17,3)

Tabelle IX. Männliche

Aufnahmestadium	I									I—II									II					
Entlassungsstadium	00	0	I	I bis II	II	II bis III	III	†	Ohne Angabe	00	0	I	I bis II	II	II bis III	III	†	Ohne Angabe	00	0	I	I bis II	II	II bis III
	23	4	59	—	—	—	3	1	—	4	—	7	6	1	1	—	—	—	7	1	22	16	17	3
= %	25,6	4,4	65,6	—	—	—	3,3	1,1	—	21,1	—	36,8	31,6	5,3	5,3	—	—	—	10,6	1,5	33,3	24,2	25,8	4,5

Tabelle IX a. Weibliche

	10	1	40	—	—	1	1	—	—	1	—	3	1	—	—	—	—	—	2	—	5	5	14	—
= %	18,9	1,9	75,5	—	—	1,9	1,9	—	—	20,0	—	60,0	20,0	—	—	—	—	—	7,4	—	18,5	18,5	51,9	—

00 = vollkommen geheilt, 0 = relativ geheilt.

Digitized by Google

anstalten in Görbersdorf.

Kranke.

erkrankung war												
Insgesamt		unverändert geblieben		verschlechtert						Gestorben sind		Ohne Angabe
				innerhalb des gleichen Stadiums		in ein ungünstigeres Stadium		Insgesamt				
	%		%		%		%		%		%	
32 (14)	35,6 (42,4)	27 (5)	30,0 (15,2)	—	—	3 (1)	3,3 (3,0)	3 (1)	3,3 (3,0)	1 (—)	1,1 (—)	—
13 (2)	68,4 (40,0)	—	—	—	—	2 (1)	10,5 (20,0)	2 (1)	10,5 (20,0)	—	—	—
44 (10)	66,7 (58,8)	11 (3)	16,7 (17.6)	—	—	3 (1)	4,5 (5,9)	3 (1)	4,5 (5,9)	—	—	—
48 (10)	64,0 (58,8)	15 (3)	20,0 (17,6)	3 (—)	4,0 (—)	5 (2)	6,7 (11,8)	8 (2)	10,7 (11,8)	—	—	—
88 (22)	42,7 (44,9)	65 (18)	31,6 (36,7)	25 (3)	12,1 (6,1)	—	—	25 (3)	12,1 (6,1)	25 (3)	12,1 (6,1)	1 (—)
225 (58)	49,3 (47,9)	118 (29)	25,9 (24,0)	28 (3)	6,1 (2,5)	13 (5)	2,9 (4,1)	41 (8)	9,0 (6,6)	26 (3)	5,7 (2,5)	1 (—)

Kranke.

24 (8)	45,3 (36,4)	16 (7)	30,2 (31,8)	—	—	2 (—)	3,8 (—)	2 (—)	3,8 (—)	—	—	—
4 (1)	80,0 (50,0)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
11 (4)	40,7 (40,0)	13 (4)	48,1 (40,0)	—	—	—	—	—	—	1 (—)	3,7 (—)	—
18 (5)	60,0 (45,5)	10 (5)	33,3 (45,5)	—	—	1 (—)	3,3 (—)	1 (—)	3,3 (—)	—	—	—
51 (15)	41,1 (41,7)	49 (14)	39,5 (38,9)	15 (3)	12,1 (8,3)	—	—	15 (3)	12,1 (8,3)	5 (—)	4,0 (—)	—
108 (33)	45,2 (40,7)	88 (30)	36,8 (37,0)	15 (3)	6,3 (3,7)	3 (—)	1,3 (—)	18 (3)	7,5 (3,7)	6 (—)	2,5 (—)	—

Kranke.

II – III										III									Gesamtzahl der Kranken ohne Angabe bei der Entlassung	Gesamtzahl der Kranken
III	†	Ohne Angabe	00	0	I	I bis II	II	II bis III	III	†	Ohne Angabe	00	0	I	I bis II	II	II bis III	III	†	Ohne Angabe		
—	—	—	4	—	9	4	29	24	5	--	—	3	—	12	6	10	19	131	25	1	1	457
—	—	—	5,3	—	12,0	5,3	38,7	32,0	6,7	—	—	1,5	—	5,8	2,9	4,9	9,2	63,6	12,1	0,5	0,5	

Kranke.

—	1	—	1	—	4	4	7	13	1	—	—	4	—	9	4	5	7	90	5	—	—	239
—	3,7	—	3,3	—	13,3	13,3	23,3	43,3	3,3	—	—	3,2	—	7,3	3,2	4,0	5,6	72,6	4,0	—	—	

Digitized by Google

Dr. Brehmers Heilanstalten in Görbersdorf.

Tabelle X. Männliche Kranke.

Stadium der Erkrankung bei der Aufnahme	Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Hiervon waren bei der Entlassung bezeichnet als: geheilt	%	gebessert	%	ungebessert	%	verschlechtert	%	Gestorben sind	%	Ohne Angabe
I	90	26	28,9	56	62,2	5	5,6	2	2,2	1	1,1	—
I–II	19	4	21,1	12	63,2	3	15,8	—	—	—	—	—
II	66	7	10,6	49	74,2	8	12,1	2	3,0	—	—	—
II–III	75	2	2,7	58	77,3	11	14,7	4	5,3	—	—	—
III	207	6	2,9	100	48,3	68	32,9	8	3,9	25	12,1	—
Zusammen	457	45	9,8	275	60,2	95	20,8	16	3,5	26	5,7	—

Tabelle Xa. Weibliche Kranke.

I	52	12	23,1	33	63,5	5	9,6	2	3,8	—	—	1
I–II	5	2	40,0	3	60,0	—	—	—	—	—	—	—
II	26	2	7,7	15	57,7	7	26,9	1	3.8	1	3,8	1
II–III	30	1	3,3	23	76,7	6	20,0	—	—	—	—	—
III	124	4	3,2	69	55,6	44	35,5	2	1,6	5	4,0	—
Zusammen	237	21	8,9	143	60,3	62	26,2	5	2,1	6	2,5	2 = 0,8 %

Tabelle XI. Männliche Kranke.

Stadium der Erkrankung bei der Aufnahme	Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Hiervon waren bei der Entlassung: völlig erwerbsfähig für den alten Beruf	%	völlig erwerbsfähig für einen anderen Beruf	%	teilweise erwerbsfähig	%	nicht erwerbsfähig	%	Gestorben sind	%	Ohne Angabe
I	85	57	67,1	1	1,2	18	21,2	8	9.4	1	1,2	5
I–II	18	6	33,3	—	—	10	55,6	2	11,1	—	—	1
II	66	19	28,8	—	—	35	53,0	12	18,2	—	—	—
II–III	73	17	23,3	1	1,4	40	54,8	15	20,5	—	—	2
III	194	18	9,3	1	0,5	90	46,4	60	30,9	25	12,9	13
Zusammen	436	117	26,8	3	0,7	193	44,3	97	22,2	26	6,0	21 = 4,6 %

Tabelle XIa. Weibliche Kranke.

I	47	32	68,1	—	—	13	27,7	2	4,3	—	—	6
I–II	5	4	80,0	—	—	1	20,0	—	—	—	—	—
II	22	7	31,8	—	—	8	36,4	6	27,3	1	4,5	5
II–III	28	5	17,9	—	—	19	67,9	4	14,3	—	—	2
III	103	11	10,7	—	—	44	42,7	43	41,7	5	4,9	21
Zusammen	205	59	28,8	—	—	85	41,5	55	26,8	6	2,9	34 = 14,2 %

Digitized by Google

23. Sanatorium St. Blasien.

a) Geschichte und Beschreibung.

Das in dem gleichnamigen Orte des südlichen badischen Schwarzwaldes gelegene Sanatorium St. Blasien wurde im Jahre 1881 von dem dort ansässigen Arzte Dr. med. Haufe gegründet, welcher die klimatischen Verhältnisse des genannten Kurortes durch langjährige Beobachtungen als besonders günstig für die Beeinflussung von Lungenerkrankungen schätzen gelernt hatte. Im Jahre 1895 ging die Leitung der Anstalt auf ihren jetzigen dirigierenden Arzt Dr. med. Sander über. Infolge des immer wachsenden Krankenzuspruches wurden in den Jahren 1900, 1906 und 1907 bedeutende Vergrößerungen der Anstalt vorgenommen, welche zu umfassenden, allen hygienischen Anforderungen Rechnung tragenden Neubauten des Sanatoriums führten.

Die Anstalt liegt etwas oberhalb des Kurortes St. Blasien am Südabhange des 1200 m hohen, dicht bewaldeten Bötzberges. Ihre Hauptseite ist nach Südsüdwesten gerichtet. Sie besteht aus einem vierstöckigen Hauptgebäude mit einem auf dem westlichen Giebel aufgeführten 40 m hohen Turme und zwei rechtwinkelig vorspringenden Anbauten, von denen der östliche vierstöckig, der westliche dreistöckig ist.

In dem Hauptgebäude (Tafel VIII), das gleich den beiden Anbauten völlig massiv errichtet ist, befinden sich im Untergeschosse die Küchen und Wirtschaftsräume sowie die Heizungs- und Warmwasseranlagen. Im Erdgeschosse, welches die dem gemeinsamen Aufenthalte dienenden Räume enthält, führt der Eingang zunächst in eine Vorhalle. Von hier gelangt man nach Osten durch einen kurzen Gang, an dessen Nordseite ein durch einen Speiseaufzug mit der Küche in Verbindung stehender Anrichteraum, an dessen Südseite zwei kleine Speiseräume liegen, in den für 100 Personen berechneten, die ganze Tiefe des Gebäudes einnehmenden Speisesaal. Im westlichen Abschnitt des Erdgeschosses liegen südwärts von dem hier an der Nordseite sich hinziehenden Korridor ein Lese- und Schreibzimmer, ein Musikraum und ein Billardzimmer. Zu den oberen Stockwerken führt außer einer in dem vorerwähnten Turm vom Keller bis zum Dachstuhl angelegten Granittreppe von der Vorhalle aus eine breite, ebenfalls feuersichere Haupttreppe. Neben ihr befinden sich ein elektrisch betriebener Personenaufzug, die Garderobe, die Waschräume und die Klosetts. Die drei oberen Stockwerke enthalten außer den Anrichteräumen, welche durch einen Speiseaufzug mit der Küche verbunden sind, ausschließlich Krankenschlafzimmer, die

Digitized by Google

in allen Geschossen in der gleichen Weise angeordnet sind. Im ganzen sind 48 teils ein-, teils zweibettige Schlafzimmer im Haupthause vorhanden, welche (mit Ausnahme von je 3 in jedem Stockwerk nach Norden sehenden Räumen) sämtlich nach Süden gelegen und fast durchgehends mit Balkons versehen sind.

Im östlichen Anbau ist im Untergeschoss der Desinfektionsraum untergebracht. In demselben sind zwei Apparate vorhanden, in dem einen werden täglich die Spucknäpfe der Patienten sterilisiert, während der andere große Apparat der Bettendesinfektion dient. Im Erdgeschoss ist die Wohnung des dirigierenden Arztes, während die oberen Stockwerke wiederum Krankenschlafzimmer enthalten, die meistens nach Süden gelegen und mit großen gedeckten Balkons versehen sind. Die Stockwerke des östlichen Anbaues sind mit den Stockwerken des Haupthauses durch geschlossene Glasübergänge verbunden.

Im westlichen Anbau, welcher im Jahre 1908 vollendet ist, befinden sich im Untergeschosse die Dampfwäscherei, im Erdgeschosse das Wartezimmer, die Sprech- und Untersuchungszimmer, das Laboratorium, die Bureaus und die Bibliothek.

In den Obergeschossen sind die Wohnungen der Anstaltsärzte und Beamten gelegen. Außerdem liegen in diesem Flügel des Sanatoriums auch die vollständig getrennten, aber ganz gleich eingerichteten Badeanstalten für Damen und Herren.

An der Vorderseite des Hauptgebäudes verläuft in seiner ganzen Länge eine breite, geschützte Liegehalle. Zwei weitere, von den Stockwerken der Gebäude durch zwei Brücken bequem erreichbare am Waldesrande gelegene Liegehallen sind im Winter und im Sommer benutzbar, da die Vorder- und Rückseiten aus aufziehbaren Rollläden bestehen, so daß die Hallen je nach Jahreszeit und Witterung nach Süden oder nach dem Walde geöffnet werden können. Eine andere inmitten Tannen- und Laubwald gelegene Halle bietet infolge ihrer günstigen Lage ebenfalls den Vorteil, im Winter sehr sonnig, im Sommer kühl und schattig zu sein.

Die vor der ganzen Anstalt sich hinziehenden Gartenanlagen gehen unmittelbar in den Tannenhochwald über, der eine große Anzahl gut gehaltener, teils ebener, teils mehr oder weniger ansteigender Wege und zahlreiche Ruheplätze enthält.

Die Erwärmung der ganzen Anstalt geschieht durch eine Niederdruckdampfheizungsanlage. Als Heizkörper sind freistehende glatte Radiatoren an den Außenwänden aufgestellt. Die Zufuhr von frischer Luft erfolgt durch Klappfenster. Zur Entlüftung sind die einzelnen Räume an Ventilationsschächte angeschlossen. Die beiden Luftschächte für den Speisesaal sind von größerem Durchmesser und an ihrer Austrittsstelle über Dach mit einem elektrisch betriebenen Flügelventilator versehen, welcher eine kräftige Absaugung bewirkt. Die Beleuchtung des Sanatoriums erfolgt durch 800 elektrische Glühlampen, welche außer in den Zimmern auf den Balkons, den Terrassen und den Liegehallen angebracht sind. In den Gartenanlagen befinden sich 3 Bogenlampen. Das Trink- und Gebrauchswasser entstammt einer Quellwasserleitung, an die Warmwasserbereiter sowie in allen Stockwerken Hydranten angeschlossen sind. Sämtliche Abwässer werden durch Kanalisation beseitigt.

Der Untergrund der Anstalt besteht aus Granitfelsen.

Digitized by Google

Das Klima ist entsprechend der Höhenlage von 800 m ein subalpines. Die St. Blasien nach Norden und Osten umgebenden, bis zu 400 m relativer Höhe sich erhebenden Berge gewähren der Anstalt Schutz vor rauhen Winden, während von Südosten, Süden und Westen die Sonne ungehinderten Zutritt hat. Nebel treten, da St. Blasien über der Nebelzone liegt, nicht auf. Auch ist infolge der dichtbewaldeten Umgebung die Luft im allgemeinen frei von Staubverunreinigungen, und es fehlen schroffe Gegensätze der Temperatur.

Das Sanatorium besitzt 90 Schlafzimmer, die 110 Betten enthalten. Aufgenommen werden Lungenkranke beiderlei Geschlechtes, wobei jedoch solche, bei denen infolge zu weit vorgeschrittener Erkrankung eine Aussicht auf wesentliche und andauernde Besserung nicht mehr vorhanden ist, ausgeschlossen sind. Außerdem werden nicht lungenkranke, aber in dieser Hinsicht gefährdete Personen meist jüngeren Alters zur Aufnahme zugelassen.

Chefarzt des Sanatoriums ist Dr. Sander, zweiter Arzt Dr. Maier, denen ein Assistenzarzt zur Seite steht. In der Krankenpflege sind geschulte Wärter und Wärterinnen tätig.

Die Behandlung erfolgt nach hygienisch-diätetischen Grundsätzen. Der Hauptwert wird auf die Freiluftbehandlung gelegt, die sich aus der Liegekur, sowie planmäßiger Bewegung zusammensetzt. Für eine reichhaltige, kräftige und abwechselnde Ernährung wird Sorge getragen. Zwecks Abhärtung und Erhöhung der Widerstandsfähigkeit gegen Witterungseinflüsse kommen hydrotherapeutische Maßnahmen zu ausgedehnter Anwendung. Erkrankungen der Nase, des Rachens und des Kehlkopfes, sowie etwaige Störungen der Verdauungsorgane finden entsprechende besondere Behandlung.

b) Statistik.

Die folgenden statistischen Untersuchungen stützen sich auf das dem Kaiserlichen Gesundheitsamte zugegangene Zählkartenmaterial über 255 männliche und 137 weibliche Lungenkranke, welche in der Zeit vom 20. Februar 1895 bis 31. Dezember 1901 zu mindestens sechswöchiger Behandlung in die Heilanstalt aufgenommen worden waren.

Bei sämtlichen in Betracht gezogenen Pfleglingen konnte die tuberkulöse Art der Lungenerkrankung nach dem bakteriologischen oder klinischen Befund nicht wohl in Zweifel gezogen werden.

Von den insgesamt 255 (137)*) Kranken entfielen

auf das Jahr	1895	. . . .	11 (5)
„ „ „	1896	. . . .	36 (18)
„ „ „	1897	. . . .	39 (26)
„ „ „	1898	. . . .	36 (17)
„ „ „	1899	. . . .	11 (5)
„ „ „	1900	. . . .	77 (37)
„ „ „	1901	. . . .	45 (29)

*) Die eingeklammerten Zahlen beziehen sich stets auf die weiblichen Kranken.

Digitized by Google

Wegen der geringen Anzahl der für die einzelnen Jahrgänge in Betracht kommenden Pfleglinge ist von einer nach Jahren getrennten Bearbeitung des statistischen Materiales Abstand genommen.

Die Kosten der Behandlung wurden ohne Ausnahme von den Kranken selbst getragen.

Angaben über das Lebensalter fanden sich bei sämtlichen männlichen Pfleglingen, bei den weiblichen in 135 Fällen = 98,5 % der Gesamtzahl (Tabelle I u. Ia, Seite 270).

Es standen im Alter

unter 15	Jahren	1 (—)	Kranker =	0,4 (—) %
von 15—20	„	32 (13)	Kranke =	12,5 (9,6) „
„ 20—25	„	70 (40)	„ =	27,5 (29,6) „
„ 25—30	„	66 (36)	„ =	25,9 (26,7) „
„ 30—35	„	29 (22)	„ =	11,4 (16,3) „
„ 35—40	„	24 (6)	„ =	9,4 (4,4) „
„ 40—50	„	24 (11)	„ =	9,4 (8,1) „
„ 50—60	„	8 (6)	„ =	3,1 (4,4) „
über 60	„	1 (1)	„ =	0,4 (0,7) „

Bei beiden Geschlechtern stimmen die Verhältniszahlen der auf die einzelnen Altersklassen entfallenden Pfleglinge annähernd überein. Etwa die Hälfte von ihnen — 53,3 (56,3) % — befand sich im Alter von 20—30 Jahren. Der Altersklasse von 30—40 Jahren gehörten 20,8 (20,7) % an. Über 40 Jahre alt waren 12,9 (13,3) %, weniger als 20 Jahre 12,9 (9,6) % der Kranken.

Verheiratet waren von den Pfleglingen 73 (83) = 29,2 (60,6) %.

Nach dem vor der Aufnahme in die Anstalt ausgeübten Beruf ergibt sich folgende Einteilung der Kranken:

A. Unter den männlichen Kranken fanden sich:

I. Vorwiegend im Freien tätige Personen 41 = 16,1 %, und zwar: 31 Offiziere, 9 Landwirte und 1 Forstmann;

II. Vorwiegend im Zimmer tätige Personen 213 = 83,5 %, und zwar: 87 Kaufleute, 29 Studierende, 18 Ärzte, 14 Schüler, 11 Fabrikanten, 8 Juristen, 7 Ingenieure, 6 Verwaltungsbeamte, 3 Apotheker, 3 Baumeister, 3 Pfarrer, 3 Universitätslehrer, 2 Brauereibesitzer, 2 Bureaubeamte, 2 Chemiker, 2 Revisoren, 1 Bäckereibesitzer, 1 Bankbeamter, 1 Bibliothekar, 1 Bildhauer, 1 Buchhändler, 1 Diplomat, 1 Gastwirt, 1 Lotterieeinnehmer, 1 Mühlenbesitzer, 1 Musiker, 1 Postbeamter, 1 Redakteur, 1 Telegraphenbeamter;

III. Ohne Beruf (Rentner) war 1 Kranker = 0,4 %.

Entsprechend der Bestimmung der Anstalt entstammten die Pfleglinge fast sämtlich den wohlhabenden Klassen der Bevölkerung. Am zahlreichsten waren unter ihnen anzutreffen: Kaufleute — 34,1 % —, Offiziere — 12,2 % —, Studenten — 11,4 % —, Ärzte — 7,1 % — und Schüler — 5,5 %.

Digitized by Google

B. Unter den weiblichen Kranken befanden sich weitaus in der Mehrzahl Hausfrauen — 81 = 59,1 % — und Haustöchter — 52 = 38,0 % —. Daneben suchten in der Berichtszeit je 1 Gouvernante, Gesellschafterin, Krankenschwester und Tonkünstlerin die Anstalt auf.

Über die sozialen Verhältnisse wurde mit Ausnahme eines männlichen Kranken in sämtlichen Fällen Auskunft gegeben.

Danach bezeichneten die sozialen Verhältnisse als gut 232 (126) Kranke = 91,3 (92,0) %, als mittelmäßig 18 (10) = 7,1 (7,3) %, als schlecht 4 (1) = 1,6 (0,7) %. Im besonderen klagten über schlechte Wohnungsverhältnisse 2 männliche Kranke = 0,8 %.

Betreffs der sogenannten erblichen Belastung (Tabelle II und IIa, Seite 271) lagen Mitteilungen vor bei den männlichen Kranken in 252 Fällen = 98,8 %, bei den weiblichen in 136 = 99,3 %. Entsprechend den Angaben der Pfleglinge sind die erkrankten Familienmitglieder als an Tuberkulose, Bluthusten oder Brustkrankheit leidend unterschieden worden.

Faßt man im Gegensatz zu den als tuberkulös Bezeichneten die Gesamtheit der Tuberkulösen und der mit Bluthusten oder Brustkrankheit Behafteten als die Summe der wahrscheinlich Tuberkulösen zusammen, so ergibt sich durch ein entsprechende Verbindung der Angaben der Tabelle II und IIa folgende Übersicht:

a) der Vater war sicher tuberkulös . . .	in 22 (20) Fällen	=	8,7 (14,7) %
„ „ „ wahrscheinlich tuberkulös*)	„ 32 (23) „	=	12,7 (16,9) „
b) die Mutter war sicher tuberkulös . . .	„ 28 (17) „	=	11,1 (12,5) „
„ „ „ wahrscheinlich tuberkulös	„ 35 (19) „	=	13,9 (14,0) „
c) beide Eltern waren sicher tuberkulös	„ 2 (5) „	=	0,8 (3,7) „
„ „ „ wahrscheinl. tuberkulös	„ 2 (5) „	=	0,8 (3,7) „
d) Vater oder Mutter oder beide zusammen — waren sicher tuberkulös	in 48 (32) Fällen	=	19,0 (23,5) „
d) Vater oder Mutter oder beide zusammen — „ wahrscheinlich tuberkulös	in 65 (37) Fällen	=	25,8 (27,2) „
e) entferntere Aszendenten (Großvater, Onkel usw.) — waren sicher tuberkulös	in 23 (22) Fällen	=	9,1 (16,2) „
e) entferntere Aszendenten (Großvater, Onkel usw.) — „ wahrscheinlich tuberkulös	in 26 (23) Fällen	=	10,3 (16,9) „
f) von den Eltern oder den entfernteren Aszendenten war jemand — sicher tuberkulös	in 71 (54) . „	=	28,2 (39,7) „
f) von den Eltern oder den entfernteren Aszendenten war jemand — wahrscheinlich tuberkulös	in 91 (60) „	=	36,1 (44,1) „
g) Geschwister waren sicher tuberkulös . .	„ 38 (27) „	=	15,1 (19,9) „
„ „ wahrscheinlich tuberkulös	„ 42 (31) „	=	16,7 (22,8) „

*) d. h. unter Einschluß der als sicher tuberkulös Angegebenen.

Digitized by Google

d) Überhaupt in der Familie war von den Eltern oder den Geschwistern oder den entfernteren Aszendenten jemand	sicher tuberkulös in 93 (68) Fällen = 36,9 (50,0)% wahrscheinlich tuberkulös in 117 (78) „ = 46,4 (57,4) „

Die Möglichkeit einer erblichen Belastung von seiten der Eltern oder entfernterer Aszendenten kam demgemäß mit Sicherheit angeblich bei 28,2 (39,7) %, mit Wahrscheinlichkeit bei 36,1 (44,1) % der Kranken in Frage. Gelegenheit zur Ansteckung in der Familie durch Eltern, Geschwister oder entferntere Aszendenten bot sich demgegenüber mit Sicherheit bei 36,9 (50,0) %, mit Wahrscheinlichkeit bei 46,4 (57,4) % der Kranken*).

Über den Gesundheitszustand der Ehegatten und der Kinder (Tabelle III und IIIa, Seite 271) wurde bei den hierfür in Betracht kommenden 73 männlichen und 83 weiblichen Kranken regelmäßig berichtet.

A. Von den 73 Männern

gaben 70 = 95,9 % ihre Ehefrau als völlig gesund an. Als tuberkulös wurde sie in 1 Falle = 1,4 % bezeichnet. Kinderlosigkeit bestand in 7 Fällen = 9,6 %. Von den 66 Kinder besitzenden Familien hatten 58 = 87,9 % angeblich nur gesunde Kinder; die Ehefrau und sämtliche Kinder sollten hierbei in 57 Fällen = 86,4 % gesund sein. Tuberkulöse Kinder, und zwar je eines, wurden in 3 Familien = 4,5 % angetroffen, außerdem in 1 Familie = 1,5 % ein skrofulöses. — An sonstigen, nicht tuberkulösen Erkrankungen litten Ehefrauen angeblich in 2 Fällen = 2,7 %, Kinder — und zwar wiederum nur je eins — in 4 Familien = 6,1 %.

B. Von den 83 Frauen

bezeichneten 79 = 95,2 % ihren Ehemann als völlig gesund. Tuberkulose oder Brustkrankheit des Ehemannes bestand angeblich in keinem Falle; mit sonstigen nicht tuberkulösen Erkrankungen sollte der Ehemann in 4 Fällen = 4,8 % behaftet sein. Kinderlosigkeit wurde in 11 Fällen = 13,3 % angetroffen. Von den 72 Kinder besitzenden Familien waren in 57 = 79,2 % angeblich sämtliche Kinder gesund; hierunter sollten in 52 Familien = 72,2 % der Ehemann und sämtliche Kinder gesund sein. Tuberkulöse Kinder fanden sich in 7 Familien = 9,7 %, brustkranke in 3 = 4,2 %, skrofulöse in 5 = 6,9 %. Dabei betrug die Gesamtzahl der tuberkulösen Kinder 9, der brustkranken 3, der skrofulösen 8**).

Voraufgegangene Krankheiten, welche die Lungentuberkulose begünstigt haben könnten, wurden bei 134 (85) Kranken = 52,5 (62,0) % der Gesamtzahl vermerkt.

Vielfach waren in demselben Falle mehrere Erkrankungen verzeichnet. Insgesamt kamen auf die erwähnten 134 (85) Kranken 174 (111) vorausgegangene Krankheiten und zwar:

*) Vgl. die Fußnote auf Seite 11.
**) Vgl. die Fußnote auf Seite 11.

Digitized by Google

Lfd. Nr.		Männer	Frauen
1.	Rippenfellentzündung	16	2
2.	Bauchfellentzündung	1	1
3.	Hüftgelenkentzündung	1	1
4.	Drüsentuberkulose	1	—
5.	Kehlkopfkatarrh	4	4
6.	Luftröhrenkatarrh	16	7
7.	Lungenkatarrh	2	2
8.	Lungenentzündung	6	3
9.	Magenkatarrh	4	1
10.	Magendarmkatarrh	1	1
11.	Mastdarmfistel	1	—
12.	Nierenentzündung	1	—
13.	Skrofulose	16	10
14.	Blutarmut	—	8
15.	Bleichsucht	—	10
16.	„Allgemeine Schwäche“	1	—
17.	Influenza	42	22
18.	Masern	1	—
19.	Diphtherie	—	1
20.	Keuchhusten	10	5
21.	Typhus	4	3
22.	Ruhr	1	—
23.	Malaria	11	1
24.	Gelenkrheumatismus	1	—
25.	Asthma	—	1
26.	Herzbeutelentzündung	1	—
27.	Magengeschwür	—	1
28.	Magenerweiterung	1	—
29.	Blinddarmentzündung	—	2
30.	Nierenkolik	1	—
31.	Nervosität	2	—
32.	Stimmbandlähmung	—	1
33.	Venenentzündung	1	—
34.	Nasenbluten	—	1
35.	Syphilis	18	2
36.	Gonorrhoe	2	—
37.	Alkoholismus	4	—
38.	Zuckerkrankheit	2	—
39.	Unfall	1	—
40.	Frühgeburt	—	2
41.	Schwere Entbindungen	—	8
42.	Wochenbettfieber	—	2
43.	Gebärmutterblutungen	—	3
44.	Gebärmutterentzündung	—	2
45.	Parametritis	—	1
46.	Eierstockentzündung	—	2
47.	Unterleibserkrankung	—	1
	Zusammen	174	111

In dieser auf den Angaben der Pfleglinge fußenden Aufzählung sind wiederum diejenigen Erkrankungen vorangestellt, welche möglicherweise bereits den Beginn der

Digitized by Google

Lungentuberkulose anzeigen. Insbesondere war aufgetreten: Rippenfellentzündung in 16 (2) Fällen = 6,3 (1,5) %, Kehlkopfkatarrh in 4 (4) = 1,6 (2,9) %, Luftröhrenkatarrh in 16 (7) = 6,3 (5,1) %, „Lungenentzündung" in 6 (3) = 2,4 (2,2) %, Skrofulose in 16 (10) = 6,3 (7,3) %, Blutarmut und Bleichsucht im ganzen in — (18) = — (13,1) %. Von Infektionskrankheiten wurden am häufigsten genannt: Influenza in 42 (22) Fällen = 16,5 (16,1) %, Keuchhusten in 10 (5) = 3,9 (3,6) %, Malaria in 11 (1) = 4,3 (0,7) % und Typhus in 4 (3) = 1,6 (2,2) %. Unter den sonstigen Krankheiten seien hervorgehoben: Syphilis in 18 (2) Fällen = 7,1 (1,5) %, Alkoholismus in 4 (—) = 1,6 (—) % und Zuckerkrankheit in 2 (—) = 0,8 (—) %. Ein Unfall sollte bei 1 (—) Kranken = 0,4 (—) % die Lungentuberkulose veranlaßt haben. Bei den weiblichen Pfleglingen im besonderen wurden mit der Erkrankung in Zusammenhang gebracht: Frühgeburten in 2 Fällen = 1,5 %, schwere Entbindungen in 8 Fällen = 5,8 %, sogenannte Frauenkrankheiten in 11 Fällen = 8,0 %.

Über den Beginn der Lungentuberkulose lagen Angaben bei 249 (136) Kranken = 97,6 (99,3) % der Gesamtzahl vor.

Bis zu ihrer Aufnahme in das Sanatorium hatte die Lungenerkrankung angeblich bestanden:

weniger als 1 Jahr	in	108 (60)	Fällen	= 43,4 (44,1) %	
1— 2 Jahre	„	46 (21)	„	= 18,5 (15,4)	„
2— 3 „	„	24 (10)	„	= 9,6 (7,4)	„
3— 5 „	„	25 (20)	„	= 10,0 (14,7)	„
5— 7 „	„	7 (11)	„	= 2,8 (8,1)	„
7—10 „	„	20 (8)	„	= 8,0 (5,9)	„
10—15 „	„	9 (5)	„	= 3,6 (3,7)	„
über 15 „	„	10 (1)	„	= 4,0 (0,7)	„

Von den männlichen wie weiblichen Pfleglingen suchten also über $^2/_5$ — 43,4 (44,1) % — bereits im ersten Jahre ihrer Erkrankung die Anstalt auf. Weniger als 5 Jahre bestand die Lungenerkrankung im ganzen bei 81,5 (81,6) % der Pfleglinge, während 18,4 (18,4) % eine mehr als fünfjährige Krankheitsdauer aufzuweisen hatten.

Unter Berücksichtigung des bei der Aufnahme festgestellten Grades der Lungenerkrankung ergibt sich über deren frühere Dauer folgendes:

A. Männliche Kranke.

Stadium der Erkrankung bei der Aufnahme	Anzahl der Kranken	Die Lungentuberkulose bestand															
		weniger als 1 Jahr		1—2 Jahre		2—3 Jahre		3—5 Jahre		5—7 Jahre		7—10 Jahre		10—15 Jahre		über 15 Jahre	
			%		%		%		%		%		%		%		%
I	68	41	63,1	11	16,9	4	6,2	4	6,2	1	1,5	2	3,1	1	1,5	1	1,5
I—II	30	19	63,3	3	10,0	1	3,3	1	3,3	—	—	3	10,0	2	6,7	1	3,3
II	18	6	33,3	5	27,8	3	16,7	1	5,6	1	5,6	—	—	1	5,6	1	5,6
II—III	37	10	29,4	8	23,5	2	5,9	5	14,7	2	5,9	3	8,8	1	2,9	3	8,8
III	102	32	31,4	19	18,6	14	13,7	14	13,7	3	2,9	12	11,8	4	3,9	4	3,9

Digitized by Google

B. Weibliche Kranke.

Stadium der Erkrankung bei der Aufnahme	Anzahl der Kranken	Die Lungentuberkulose bestand															
		weniger als 1 Jahr		1—2 Jahre		2—3 Jahre		3—5 Jahre		5—7 Jahre		7—10 Jahre		10—15 Jahre		über 15 Jahre	
			%		%		%		%		%		%		%		%
I	34	21	63,6	4	12,1	2	6,1	4	12,1	1	3,0	—	—	1	3,0	—	—
I—II	12	5	41,7	3	25,0	—	—	1	8,3	1	8,3	1	8,3	—	—	1	8,3
II	23	10	43,5	1	4,3	4	17,4	2	8,7	4	17,4	1	4,3	1	4,3	—	—
II – III	17	5	29,4	1	5,9	1	5,9	2	11,8	3	17,6	4	23,5	1	5,9	—	—
III	51	19	37,3	12	23,5	3	5,9	11	21,6	2	3,9	2	3,9	2	3,9	—	—

In allen Stadien waren somit bei beiden Geschlechtern die erst seit weniger als 1 Jahr bestehenden Erkrankungen relativ erheblich in der Überzahl; indes trat dies bei den vorgeschrittenen Krankheitsformen nicht so sehr hervor, wie bei den leichteren.

Einen nachteiligen Einfluß des Berufes auf die Entstehung oder den Verlauf der Lungentuberkulose machten von den männlichen Kranken 67 = 26,3 % der Gesamtzahl geltend.

Im besonderen wurden angeschuldigt:

A. Einatmung von Staub . . . . . in 11 Fällen = 4,3 %
und zwar von:
1. Staub ohne nähere Bezeichnung in 7 Fällen = 2,7 %
2. Steinstaub . . . . . „ 1 „ = 0,4 „
3. Mehlstaub . . . . . „ 1 „ = 0,4 „
4. Tierfellstaub . . . . . „ 2 „ = 0,8 „

B. 5. Einatmung von giftigen Gasen . . in 1 Falle = 0,4 %.

C. Sonstige Berufseinflüsse . . . . in 61 Fällen = 23,9 %
und zwar:
6. Aufenthalt in geschlossenen Räumen, verbunden mit andauerndem Sitzen . . . . . in 4 Fällen = 1,6 %
7. Aufenthalt in feuchten Räumen „ 1 „ = 0,4 „
8. Erkältungen . . . . . „ 11 „ = 4,3 „
9. Tropenaufenthalt . . . . . „ 8 „ = 3,1 „
10. Anstrengendes Reisen . . . „ 6 „ = 2,4 „
11. Körperliche Überanstrengung „ 7 „ = 2,7 „
12. Geistige Überanstrengung . „ 20 „ = 7,8 „
13. Aufregungen . . . . . „ 4 „ = 1,6 „

Wie nach dem Stande der Pfleglinge (vgl. Seite 246) zu erwarten war, wurden bei ihnen Berufsschädigungen durch Einatmung von Staub oder von Gasen und Dämpfen nur selten angetroffen. Unter den Einflüssen mehr allgemeiner Natur waren häufiger genannt: geistige Überanstrengung und Aufregung zusammen in 24 Fällen = 9,4 %, Erkältungen in 11 Fällen = 4,3 %, Tropenaufenthalt in 8 Fällen = 3,1 %. — Außerdem brachten 5 Kranke = 2,0 %, die Entstehung ihres Lungenleidens mit

Digitized by Google

übertriebenem Sport (Radfahren, Rudern), 3 = 1,2 % mit Alkoholgenuß und je 2 = 0,8 % mit ausschweifender Lebensweise und übermäßigem Rauchen in Zusammenhang.

Bei den weiblichen Kranken war die Frage nach einem schädigenden Einfluß des Berufes in 6 Fällen = 4,4 % der Gesamtzahl beantwortet. Es wurden für die Entstehung oder Verschlimmerung der Lungenerkrankung verantwortlich gemacht

Überanstrengung . . . . in 2 Fällen = 1,5 %
aufreibende Krankenpflege „ 4 „ = 2,9 „

Im bisherigen Verlaufe der Lungentuberkulose aufgetretene Komplikationen wurden bei 141 (53) Kranken = 55,3 (38,7) % der Gesamtzahl aufgeführt.

Öfters wurden bei einem Kranken mehrere Komplikationen angetroffen. Im ganzen fanden sich bei den erwähnten 141 (53) Pfleglingen 168 (57) Komplikationen und zwar:

Lfd. Nr.		Männer	Frauen
1.	Lungenbluten	93	32
2.	Lungenentzündung	3	3
3.	Lungenabszeß	—	1
4.	Rippenfellentzündung	38	8
5.	Bauchfelltuberkulose	1	—
6.	Kehlkopftuberkulose	10	3
7.	Kehlkopfkatarrh	2	—
8.	Luftröhrenkatarrh	2	1
9.	Darmtuberkulose	1	1
10.	Mastdarmfistel	1	—
11.	Nierenentzündung	2	—
12.	Mittelohreiterung	1	1
13.	Knochentuberkulose	1	1
14.	Gelenktuberkulose	—	1
15.	Lupus	1	—
16.	Drüsenvereiterung	2	—
17.	Drüsenschwellung	—	1
18.	Rachenkatarrh	1	—
19.	Bronchiektasien	—	1
20.	Asthma	—	2
21.	Kurzatmigkeit	1	—
22.	Herzschwäche	1	—
23.	Herzneurose	1	—
24.	Blinddarmentzündung	2	—
25.	Neurasthenie	2	—
26.	Hysterie	—	1
27.	Kopfschmerzen	1	—
28.	Zuckerkrankheit	1	—
	Zusammen	168	57

Lungenbluten war demnach vor Beginn der Anstaltsbehandlung bei 93 (32) Kranken = 36,5 (23,4) % der Gesamtzahl aufgetreten. Komplizierende Rippenfellentzündungen waren voraufgegangen in 38 (8) Fällen = 14,9 (5,8) %, Erkrankungen des

Digitized by Google

Kehlkopfes in 12 (3) = 4,7 (2,1) %, „Lungenentzündungen“ in 3 (3) = 1,2 (2,2) %, Nierenentzündungen in 2 (—) = 0,8 (—) %. Zählt man zu diesen Krankheitsfällen die gleichnamigen bereits als „der Tuberkulose vorausgegangene und sie möglicherweise begünstigt habende Erkrankungen“ aufgeführten (vgl. Seite 249) hinzu, so hatten im ganzen vor Einleitung der Anstaltsbehandlung gelitten an Rippenfellentzündung 54 (10) Kranke = 21,2 (7,3) %, an Erkrankungen des Kehlkopfes 16 (7) = 6,3 (5,1) %, an „Lungenentzündung“ 9 (6) = 3,5 (4,4) %, an Nierenentzündung 3 (—) = 1,2 (—) %.

Frühere Behandlungen in Heilanstalten oder Kurorten hatten im ganzen bei 94 (47) Kranken = 36,9 (34,3) % der Gesamtzahl stattgefunden.

Mindestens 6 Wochen betrugen die Kuren nach Ausweis der Zählkarten bei 58 (27) Pfleglingen = 22,7 (19,7) % der Gesamtzahl. Von diesen hatten eine einmalige Behandlung in einer Heilanstalt 36 (11) = 14,1 (8,0) %, in Kurorten 9 (4) = 3,5 (2,9) % durchgemacht. Wiederholten früheren Kuren von mindestens 6wöchiger Dauer hatten sich 13 (12) Kranke = 5,1 (8,8) % unterzogen, und zwar waren behandelt worden

fünfmal in einer Heilanstalt	— (1)	Kranke
dreimal in einer Heilanstalt	3 (3)	„
zweimal in einer Heilanstalt	8 (7)	„
einmal in einer Heilanstalt und viermal in einem Kurorte	1 (—)	„
zweimal in einem Kurorte	1 (1)	„

Im übrigen enthielten die Zählkarten Angaben über die Dauer der früheren Kur nur noch bei einem männlichen Kranken, der weniger als sechs Wochen in einer Heilanstalt verblieben war, während bei weiteren 35 (20) Pfleglingen, von denen 6 (4) vordem je einmal eine Heilanstalt, 29 (16) einen Kurort aufgesucht hatten, solche Zeitangaben nicht vorlagen.

Über den Ernährungszustand bei der Aufnahme (Tabelle IV und IVa, Seite 272) wurde bei sämtlichen Kranken berichtet. Angaben über die Gewichtsverhältnisse bei der Aufnahme und Entlassung lagen bei 249 männlichen Kranken = 97,6 % und bei 131 weiblichen = 95,6 % der Gesamtzahl vor.

Der Ernährungszustand bei der Aufnahme war gut bei 53 (29) Kranken = 20,8 (21,2) % der Gesamtzahl, mittelmäßig bei 54 (28) = 21,2 (20,4) %, schlecht bei 148 (80) = 58,0 (58,4) %.

An Körpergewicht hatten von den in Betracht kommenden 249 (131) Kranken zugenommen 222 (110) Kranke = 89,2 (84,0) %, sich nicht verändert*) 16 (13) = 6,4 (9,9) %, abgenommen 11 (8) = 4,4 (6,1) %.

Die durchschnittliche Gewichtszunahme — berechnet auf die Zahl derjenigen Kranken, welche an Gewicht zugenommen hatten — belief sich auf 6,1 (5,8) kg.

Innerhalb der drei Gruppen der mit gutem, mittelmäßigem oder schlechtem Ernährungszustande in das Sanatorium eingetretenen Kranken vollzog sich die Änderung der Gewichtsverhältnisse wie folgt:

*) Siehe die Fußnote auf Seite 16.

Digitized by Google

	Es nahmen zu	blieben gleich	nahmen ab
von den Gutgenährten . . .	86,8 (57,1) %	5,7 (21,4) %	7,5 (21,4) %
„ „ Mittelgenährten . .	87,0 (96,3) „	9,3 (3,7) „	3,7 (—) „
„ „ Schlechtgenährten .	90,8 (89,5) „	5,6 (7.9) „	3,5 (2,6) „

Die durchschnittliche Gewichtszunahme betrug

bei den Gutgenährten . . .	4,6 (3,6) kg
„ „ Mittelgenährten . .	6,3 (7,1) „
„ „ Schlechtgenährten .	6,5 (5,9) „

Bei den Gutgenährten war demnach eine Gewichtszunahme weniger häufig und in weniger erheblichem Umfange zu verzeichnen, als bei den Mittel- und Schlechtgenährten. Besonders ausgesprochen war dies Verhalten bei den weiblichen Kranken. Hinsichtlich einer etwaigen Einwirkung der Schwere der Lungenerkrankung auf Häufigkeit und Größe der Gewichtszunahme zeigte sich, daß selbst bei den Krankheitsformen des Stadium III — zu berücksichtigen waren hierfür 97 (45) Pfleglinge — in 80,4 (80,0) % der Fälle eine durchschnittliche Gewichtszunahme von 6,1 (6,2) kg erzielt worden war.

Über das Allgemeinbefinden bei der Aufnahme (Tabelle V und Va, Seite 272) unterrichteten die Zählkarten bei sämtlichen Kranken, über das Allgemeinbefinden bei der Entlassung bei 249 (127) = 97,6 (92,7) %.

Das Allgemeinbefinden bei der Aufnahme war gut bei 67 (22) Kranken = 26,3 (16,1) % der Gesamtzahl, mittelmäßig bei 44 (15) = 17,3 (10,9) %, schlecht bei 144 (100) = 56,5 (73,0) %.

Bezeichnet man das Aufrücken aus einer bestimmten Stufe des Allgemeinbefindens in die nächsthöhere mit „gebessert“, in die zweitnächste oder eine noch höhere mit „sehr gebessert“, andererseits das Hinabgehen des Allgemeinbefindens in entsprechender Weise mit „verschlechtert“ oder „sehr verschlechtert“, so hatte sich dieses bei den in Betracht kommenden 249 (127) Kranken

sehr gebessert	in 104 (59)	Fällen	= 41,8 (46,5) %
gebessert	„ 65 (37)	„	= 26,1 (29,1) „
nicht verändert	„ 79 (30)	„	= 31,7 (23,6) „
verschlechtert	„ 1 (—)	„	= 0,4 (—) „
sehr verschlechtert . . .	„ — (1)	„	= — (0,8) „

In welcher Weise im besonderen die verschiedenen Abstufungen des Allgemeinbefindens an der Besserung oder Verschlechterung teilnahmen, besagt nachstehende Tabelle:

Digitized by Google

Das Allgemeinbefinden bei der Aufnahme war	Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Das Allgemeinbefinden hatte sich									
		sehr gebessert	%	gebessert	%	nicht verändert	%	verschlechtert	%	sehr verschlechtert	%
gut . . .	65(20)	—	—	8(2)	12,3(10,0)	57(17)	87,7(85,0)	—	—	—(1)	—(5,0)
mittelmäßig	43(14)	12(1)	27,9(7,1)	30(12)	69,8(85,7)	—(1)	— (7,1)	1(—)	2,3(—)	—	—
schlecht . .	141(93)	92(58)	65,2(62,4)	27(23)	19,1(24,7)	22(12)	15,6(12,9)	—	—	—	—

Eine Verschlechterung des Allgemeinbefindens trat demnach nur bei 1 männlichen — 0,4 % — und 1 weiblichen — 0,8 % — Kranken auf. Außerdem befanden sich unter den Kranken mit unverändertem Allgemeinbefinden in der Mehrzahl — 72,2 (56,7) % — solche Pfleglinge, deren Allgemeinbefinden schon bei der Aufnahme gut war und ebenso bis zur Entlassung verblieb.

Kurz zusammengefaßt war bei den in Betracht zu ziehenden 249 (127) Kranken das Allgemeinbefinden

	sehr gut	%	gut	%	mittelmäßig	%	schlecht	%
bei der Aufnahme	—	—	65(20)	26,1(15,7)	43(14)	17,3(11,0)	141(93)	56,6(73,2)
„ „ Entlassung	20(3)	8,0(2,4)	179(87)	71,9(68,5)	27(24)	10,8(18,9)	23(13)	9,2(10,2)

Über das Verhalten von Husten und Auswurf wurde bei 249 (132) Kranken = 97,6 (96,4) % der Gesamtzahl Aufschluß erteilt.

Von diesen litten bei der Aufnahme 227 (119) = 91,2 (90,2) % der Gesamtzahl an Husten und Auswurf, 11 (8) = 4,4 (6,1) %, an Husten ohne Auswurf; 11 (5) = 4,4 (3,8) % zeigten weder Husten noch Auswurf.

A. Von den mit Husten und Auswurf aufgenommenen 227 (119) Kranken verloren 67 (36) = 29,5 (30,3) % sowohl Auswurf als Husten, 2 (5) = 0,9 (4,2) % verloren den Auswurf, behielten aber noch Husten zurück, wohingegen 158 (78) = 69,6 (65,5) % noch Husten und Auswurf zurückbehielten. Unter diesen 158 (78) mit Husten und Auswurf entlassenen Pfleglingen befanden sich indes 18 (6) = 7,9 (5,0) % der Gesamtzahl der mit Husten und Auswurf aufgenommenen Kranken, welche nur noch geringe Überbleibsel von Auswurf und Husten aufzuweisen hatten.

B. Von den nur mit Husten (ohne Auswurf) aufgenommenen 11 (8) Kranken verloren den Husten 10 (6) = 90,9 (75,0) %, behielten ihn 1 (2) = 9,1 (25,0) %.

C. Die ohne Husten und ohne Auswurf aufgenommenen 11 (5) Pfleglinge blieben sämtlich auch während des Anstaltsaufenthaltes dauernd hiervon frei.

Überhaupt von den in Betracht gezogenen 249 (132) Kranken haben demnach Husten und Auswurf verloren 67 (36) = 26,9 (27,3) %; den Auswurf allein (nicht auch den Husten) verloren 2 (5) = 0,8 (3,8) %, von ihrem Husten (ohne Auswurf) wurden befreit 10 (6) = 4,0 (4,5) %; frei von Husten und Auswurf bei der Aufnahme wie bei der Entlassung waren 11 (5) = 4,4 (3,8) %, den mitgebrachten

Digitized by Google

Husten behielten 1 (2) = 0,4 (1,5)%, Husten und Auswurf behielten 158 (78) = 63,5 (59,1)%.

Eine einfache summarische Gegenüberstellung stellt sich folgendermaßen dar:

Von den 249 (132) Kranken hatten

	Husten und Auswurf	%	Husten ohne Auswurf	%	weder Husten noch Auswurf	%
bei der Aufnahme	227 (119)	91,2 (90,2)	11 (8)	4,4 (6,1)	11 (5)	4,4 (3,8)
„ „ Entlassung	158 (78)	63,5 (59,1)	3 (7)	1,2 (5,3)	88 (47)	35,3 (35,6)

Die Ergebnisse der Untersuchung des Auswurfes auf Tuberkelbazillen lagen für 227 (118) Kranke = 89,0 (86,1)% der Gesamtzahl vor. 22 (13) Pfleglinge = 8,6 (9,5)% kamen von vornherein für eine solche Untersuchung nicht in Betracht, da sie während des Aufenthaltes in der Anstalt dauernd frei von Auswurf waren.

Bei der Aufnahme wurden Tuberkelbazillen vorgefunden bei 172 (77) Kranken*) = 75,8 (65,3)% der hierauf Untersuchten.

Von diesen 172 (77) Pfleglingen waren bei der Entlassung 129 (61) = 75,0 (79,2)% noch mit Bazillen behaftet, 43 (16) = 25,0 (20,8)% dagegen erwiesen sich frei von Tuberkelbazillen oder von Auswurf.

Bei den 55 (41) Kranken, die mit negativem Bazillenbefunde zur Behandlung kamen, wurden auch bei der Entlassung Tuberkelbazillen in keinem Falle angetroffen.

Unter gleichzeitiger Berücksichtigung der Schwere der Erkrankung (Tabelle VI und VIa, Seite 273) ergibt sich, daß Tuberkelbazillen nachgewiesen wurden:

im Stadium	I	. . . . .	bei	49,1 (30,8) %	der untersuchten	Kranken
„ „	I—II	. . . .	„	50,0 (20,0) „	„ „	„ „
„ „	II	. . . . .	„	62,5 (54,5) „	„ „	„ „
„ „	II—III	. . .	„	88,2 (87,5) „	„ „	„ „
„ „	III	. . . . .	„	96,8 (93,2) „	„ „	„ „

Stellt man auch die Kranken ohne Auswurf mit in Rechnung, so hatten von den nunmehr in Betracht kommenden 249 (131) Kranken

keinen Auswurf	. . . . .	22 (13) = 8,8 (9,9) %
bazillenfreien Auswurf	. . . .	55 (41) = 22,1 (31,3) „
bazillenhaltigen Auswurf	. . .	172 (77) = 69,1 (58,8) „

Wird auch hierbei das Stadium der Erkrankung berücksichtigt, so hatten von je 100 Kranken

*) Daß jedoch auch die übrigen Pfleglinge, bei denen keine Tuberkelbazillen gefunden wurden, auf Grund des klinischen Befundes als tuberkulös zu gelten hatten, ist bereits betont worden.

Digitized by Google

im Stadium	keinen Auswurf	bazillenfreien Auswurf	bazillenhaltigen Auswurf
I	16,2(23,5)	42,6(52,9)	41,2(23,5)
I—II	13,3(9,1)	43,3(72,7)	43,3(18,2)
II	11,1(4,3)	33,3(43,5)	55,6(52,2)
II—III	5,6(5,9)	11,1(11,8)	83,3(82,4)
III	3,1(4,3)	3,1(6,5)	93,8(89,1)

Zieht man die Schwere der Erkrankung weiterhin für die Frage der Beseitigung der Tuberkelbazillen aus dem Auswurf der Kranken in Betracht, so wurden

im Stadium I . . . . . 71,4 (75,0) %
„ „ I—II . . . 23,1 (—*) „
„ „ II . . . . 20,0 (25,0) „
„ „ II—III . . . 30,0 (35,7) „
„ „ III . . . . 9,9 (4,9) „

der mit Bazillen aufgenommenen Kranken bei der Entlassung ohne diese betroffen.

Ganz allgemein betrachtet, ergibt sich, daß von den 227 (118) mit Auswurf behafteten Kranken

bei der Aufnahme . . . 172 (77) = 75,8 (65,3) %
bei der Entlassung . . . 129 (61) = 56,8 (51,7) „

Tuberkelbazillen aufwiesen.

Die Körperwärme bei der Aufnahme und Entlassung wurde bei 249 (131) Kranken = 97,6 (95,6) % der Gesamtzahl vermerkt.

Fieber bei der Aufnahme hatten 104 (73) Kranke = 41,8 (55,7) %.

Auch hier zeigt sich, wie schon anderweitig beobachtet wurde (vgl. Tuberkulosearbeiten aus dem Kaiserlichen Gesundheitsamte, Heft 2, Seite 247 u. 316 und Heft 4, Seite 122), daß unter den weiblichen Pfleglingen trotz annähernd gleicher Schwere des Krankenmateriales sich relativ mehr fiebernd Aufgenommene fanden, als unter den männlichen.

Von den 104 (73) mit Fieber aufgenommenen Kranken waren bei der Entlassung fieberfrei 76 (54) = 73,1 (74,0) %.

Von den 145 (58) bei der Aufnahme nicht fiebernden Pfleglingen ließen 2 (—) = 1,4 (—) % bei der Entlassung Fieber erkennen.

Eine summarische Zusammenstellung besagt, daß von den in Betracht kommenden 249 (131) Kranken

bei der Aufnahme . . . 104 (73) = 41,8 (55,7) %
bei der Entlassung . . . 30 (19) = 12,0 (14,5) „

mit Fieber behaftet waren.

Über den Zusammenhang zwischen Fieber und Schwere der Erkrankung ließ sich ermitteln, daß von den insgesamt 104 (73) mit Fieber aufge-

*) Weibliche Kranke mit bazillenhaltigem Auswurf wurden im Stadium I—II überhaupt nicht angetroffen.

Digitized by Google

nommenen Kranken 17 (7) dem Stadium I, 7 (5) dem Stadium I—II, 5 (16) dem Stadium II, 13 (9) dem Stadium II—III, 62 (36) dem Stadium III angehörten. Bringt man diese Werte in Beziehung zu den Gesamtzahlen der auf die einzelnen Stadien entfallenden Kranken, so fieberten bei der Aufnahme

von den Kranken des	Stadium I	25,0 (20,6) %
„ „ „ „ „	I—II	23,3 (41,7) „
„ „ „ „ „	II	27,8 (69,6) „
„ „ „ „ „	II—III	35,1 (52,9) „
„ „ „ „ „	III	60,8 (70,6) „

Entfiebert wurden von diesen Kranken während der Behandlung:

im	Stadium I	94,1 (85,7) %
„	„ I—II	100,0 (80,0) „
„	„ II	80,0 (87,5) „
„	„ II—III . . ,	84,6 (100,0) „
„	„ III	61,3 (58,3) „

Über das Verhalten der nächtlichen Schweiße waren Mitteilungen für 249 (131) Kranke = 97,6 (95,6) % der Gesamtzahl vorhanden.

Danach klagten bei der Aufnahme über nächtliche Schweiße 112 (50) Kranke = 45,0 (38,2) %. Von diesen litten bei der Entlassung angeblich nur noch 5 (3) = 4,5 (6,0) % an Nachtschweißen, während 107 (47) = 95,5 (94,0) % solche nicht mehr beobachteten.

Die 137 (81) ohne nächtliche Schweiße in das Sanatorium eingetretenen Pfleglinge waren auch bei der Entlassung sämtlich davon frei.

Ein summarischer Vergleich ergibt, daß Klagen über Nachtschweiße

bei der	Aufnahme	von 112 (50)	Kranken =	45,0 (38,2) %
„ „	Entlassung	„ 5 (3)	„ =	2,0 (2,3) „

geäußert wurden.

Der Lungenbefund bei der Aufnahme war bei sämtlichen Kranken in Form kurzer Beschreibungen wiedergegeben. Er entsprach:

dem	Stadium I	in	68 (34)	Fällen = 26,7 (24,8) %
„	„ I—II . . .	„	30 (12)	„ = 11,8 (8,8) „
„	„ II	„	18 (23)	„ = 7,1 (16,8) „
„	„ II—III . .	„	37 (17)	„ = 14,5 (12,4) „
„	„ III	„	102 (501)	„ = 40,0 (37,2) „

An vorgeschrittenen Krankheitsfällen — Stadien II—III und III — kamen demnach nicht weniger als 54,5 (49,6) % zur Aufnahme, während leichtere Erkrankungen (Stadien I und I—II) im ganzen 38,4 (33,6) % angetroffen wurden.

Einseitige Erkrankungen fanden sich im ganzen 57 (37) = 22,4 (27,0) %. Hiervon waren rechtseitig 40 (17) = 70,2 (45,9) %, linkseitig 17 (20) = 29,8 (54,1) %.

Hinsichtlich der besonderen Art der Lungenveränderung ergab sich, daß unter den insgesamt 255 (137) Erkrankungsfällen nur Katarrh in 24 (20) Fällen

Digitized by Google

= 9,4 (14,6) %, nur Verdichtung in 13 (9) Fällen = 5,1 (6,6) %, Verdichtung und Katarrh in 218 (108) Fällen = 85,5 (78,8) % bestanden. Rasselgeräusche ließen sich bei den rein katarrhalischen Krankheitsformen in sämtlichen Fällen feststellen. Höhlenbildungen wurden nachgewiesen bei 68 (42) Kranken = 26,7 (30,7) %.

Eine zusammenfassende Übersicht über die Krankheitsfälle nach Art und Ausdehnung der Lungenveränderung (Tabelle VII und VIIa, Seite 274 und 275) gestaltet sich in folgender Weise:

Es wurde nachgewiesen:	Einseitige Fälle	%	Doppelseitige Fälle	%
Katarrh der Lungenspitze	9(7)	3,5(5,1)	9(8)	3,5(5,8)
Anderweitiger geringfügiger Katarrh	—(—)	—(—)	—(—)	—(—)
Ausgedehnterer Katarrh, jedoch weniger als einen Lappen einnehmend	—(1)	—(0,7)	—(—)	—(—)
Katarrh eines ganzen Lungenlappens und mehr	1(2)	0,4(1,5)	5(2)	2,0(1,5)
Verdichtung der Lungenspitze	3(2)	1,2(1,5)	1(1)	0,4(0,7)
Ausgedehntere Verdichtung, jedoch weniger als einen Lappen einnehmend	5(3)	2,0(2,2)	3(3)	1,2(2,2)
Verdichtung eines ganzen Lungenlappens und mehr	—(—)	—(—)	1(—)	0,4(—)
Verdichtung und Katarrh von der Ausdehnung des des Stadium I	10(6)	3,9(4,4)	36(10)	14,1(7,3)
Verdichtung und Katarrh von der Ausdehnung Stadium I–II	6(—)	2,4(—)	20(8)	7,8(5,8)
Verdichtung und Katarrh von der Ausdehnung des Stadium II	2(5)	0,8(3,6)	10(13)	3,9(9,5)
Verdichtung und Katarrh von der Ausdehnung des Stadium II–III	3(3)	1,2(2,2)	30(12)	11,8(8,8)
Verdichtung und Katarrh von der Ausdehnung des Stadium III ohne Höhlenbildung	10(3)	3,9(2,2)	23(6)	9,0(4,4)
Verdichtung und Katarrh mit Höhlenbildung (Stadium III)	8(5)	3,1(3,6)	60(37)	23,5(27,0)

Krankheitsfälle, in denen nach dem vorliegenden Befunde ein Ausgang der Erkrankung von der Lungenspitze ausgeschlossen werden konnte, wurden nicht angetroffen.

Die Lungentuberkulose komplizierende oder neben ihr einhergehende Erkrankungen wurden während des Anstaltsaufenthaltes bei 119 (55) Kranken = 46,7 (40,1) % der Gesamtzahl beobachtet.

Häufig entfielen mehrere Komplikationen auf einen Kranken. Insgesamt wurden bei den erwähnten 119 (55) Pfleglingen 141 (65) Komplikationen festgestellt und zwar:

Digitized by Google

Lfd. Nr.		Männer	Frauen
1.	Lungenbluten	26	8
2.	Pneumothorax	—	1
3.	Rippenfellentzündung	12	5
4.	Tuberkulöse Bauchfellentzündung	1	—
5.	Tuberkulöse Hirnhautentzündung	1	—
6.	Kehlkopftuberkulose	17	7
7.	Tuberkulöses Zungen- und Lippengeschwür	1	—
8.	Darmtuberkulose	8	5
9.	Mastdarmtuberkulose	6	—
10.	Gelenktuberkulose	1	—
11.	Wirbelsäulentuberkulose	1	—
12.	Knochentuberkulose	2	1
13.	Mittelohreiterung	6	1
14.	Lymphdrüsentuberkulose	2	—
15.	Lymphdrüsenschwellung	—	1
16.	Kehlkopfkatarrh	4	—
17.	Luftröhrenkatarrh	1	—
18.	Lungenentzündung	1	—
19.	Nierenentzündung	4	1
20.	Darmkatarrh	4	2
21.	Rachenkatarrh	4	—
22.	Bronchiektasien	—	1
23.	Lungenemphysem	4	—
24.	Asthma	—	2
25.	Herzklappenfehler	2	—
26.	Herzneurose	1	—
27.	Herzschwäche	3	—
28.	Herzbeutelentzündung	1	—
29.	Magenkatarrh	4	5
30.	Cardialgien	1	1
31.	Magenerweiterung	1	—
32.	Lebervergrößerung	1	—
33.	Blinddarmentzündung	1	—
34.	Hämorrhoiden	1	—
35.	Wurmleiden	1	—
36.	Nierenkolik	1	—
37.	Blasenkatarrh	—	1
38.	Ischias	—	1
39.	Neurasthenie	7	6
40.	Vasomotorische Neurose	—	1
41.	Hysterie	1	7
42.	Schlaflosigkeit	—	1
43.	Hypochondrie	1	—
44.	Paranoia	—	1
45.	Malaria	1	—
46.	Alkoholismus	3	—
47.	Muskelrheumatismus	2	—
48.	Venenentzündung	—	1
49.	Schwerhörigkeit	1	—
50.	Prostataentzündung	1	—
51.	Gebärmutterentzündung	—	1
52.	Dysmenorrhöe	—	3
53.	Parametritis	—	1
	Zusammen	141	65

Digitized by Google

Lungenbluten trat somit in der Anstalt selbst bei 26 (8) Kranken = 10,2 (5,8) % der Gesamtzahl auf. Von sonstigen tuberkulösen oder doch wenigstens möglicherweise tuberkulösen Komplikationen wurden beobachtet: Rippenfellentzündung in 12 (5) Fällen = 4,7 (3,6) %, Kehlkopftuberkulose in 17 (7) = 6,7 (5,1) %, Kehlkopfkatarrh in 4 (—) = 1,6 (—) %, Darmtuberkulose in 8 (5) = 3,1 (3,6) %, Darmkatarrh in 4 (2) = 1,6 (1,5) %, Mastdarmtuberkulose in 6 (—) = 2,4 (—) %, Nierenentzündung in 4 (1) = 1,6 (0,7) %, Mittelohreiterung in 6 (1) = 2,4 (0,7) %. Von nicht tuberkulösen Komplikationen fanden sich u. a. Lungenemphysem bei 4 (—) Kranken = 1,6 (—) %, Herzklappenfehler bei 2 (—) = 0,8 (—) %, Magenleiden — Katarrh, Krämpfe, Erweiterung — bei 6 (6) = 2,4 (4,4) %, Neurasthenie bei 7 (6) = 2,7 (4,4) %, Hysterie bei 1 (7) = 0,4 (5,1) %, Alkoholismus bei 3 (—) = 1,2 (—) %. Ferner wurde bei 1 weiblichen Kranken Schwangerschaft festgestellt.

Die Dauer der Anstaltsbehandlung (Tabelle VIII und VIIIa, Seite 276) wurde bei sämtlichen Kranken angezeigt.

Die Behandlungsdauer betrug*)

6 – 8	Wochen	in	22 (8)	Fällen =	8,8 (6,1) %
8 – 10	„	„	27 (9)	„	= 10,8 (6,8) „
10—12	„	„	31 (12)	„	= 12,4 (9,1) „
12—14	„	„	32 (17)	„	= 12,9 (12,9) „
14—16	„	„	21 (15)	„	= 8,4 (11,4) „
16—20	„	„	28 (22)	„	= 11,2 (16,7) „
20—26	„	„	27 (18)	„	= 10,8 (13,6) „
über 26	„	„	61 (31)	„	= 24,5 (23,5) „

Zumeist kamen somit längere, mehr als dreimonatige Kuren zur Durchführung und zwar in gleicher Weise bei den männlichen wie bei den weiblichen Pfleglingen. Nahezu ein Viertel von ihnen — 24,5 (23,5) % — verblieb über ein halbes Jahr in dem Sanatorium.

Auf die einzelnen Stadien der Erkrankung verteilten sich die verschiedenen Behandlungszeiten in nachstehender Weise:

Von je 100 Kranken wurden behandelt

Stadium der Erkrankung	6—8 Wochen	8—10 Wochen	10—12 Wochen	12—14 Wochen	14—16 Wochen	16—20 Wochen	20—26 Wochen	über 26 Wochen
I	5,9 (11,8)	13,2 (—)	11,8 (11,8)	8,8 (11,8)	10,3 (14,7)	11,8 (17,6)	16,2 (23,5)	22,1 (8,8)
I—II	10,0 (—)	13,3 (—)	13,3 (—)	16,7 (8,3)	3,3 (8,3)	20,0 (41,7)	6,7 (16,7)	16,7 (25,0)
II	16,7 (—)	5,6 (17,4)	16,7 (13,0)	16,7 (17,4)	5,6 (8,7)	5,6 (13,0)	5,6 (4,3)	27,8 (26,1)
II—III	11,1 (—)	2,8 (5,9)	19,4 (11,8)	11,1 (17,6)	— (5,9)	16,7 (—)	16,7 (5,9)	22,2 (52,9)
III	8,2 (8,7)	12,4 (8,7)	9,3 (6,5)	14,4 (10,9)	12,4 (13,0)	7,2 (17,4)	7,2 (13,0)	28,9 (21,7)

Ein durchgreifender Einfluß der Schwere der Erkrankung auf die Dauer der Behandlung ist hiernach nicht zu erkennen; vielmehr finden sich die länger dauernden

*) Die im Sanatorium gestorbenen 6 männlichen und 5 weiblichen Pfleglinge wurden für die statistischen Feststellungen über die Dauer der Behandlung außer acht gelassen.

Digitized by Google

Kuren in allen Stadien, leichten wie vorgeschrittenen, relativ durchaus in der Überzahl.

Die durchschnittliche Behandlungszeit betrug 138,3 (151,4) Tage.

Eine getrennte Feststellung der Behandlungsdauer der ein- und doppelseitigen Krankheitsfälle ergab für die einseitigen 125,7, (162,0), für die doppelseitigen 141,9 (147,4) Tage.

Die Einwirkung der Sanatoriumsbehandlung auf den Verlauf der Lungentuberkulose (Tabelle IX und IX a, Seite 278/79) stellte sich auf Grund einer vergleichenden Zusammenstellung des bei der Aufnahme und Entlassung erhobenen Lungenbefundes — Angaben hierüber lagen für sämtliche Pfleglinge vor — folgendermaßen dar:

Die Lungenerkrankung war bei der Entlassung zu bezeichnen als:

vollkommen geheilt*)	in	16 (9)	Fällen =	6,3 (6,6) %
relativ geheilt	„	26 (12)	„ =	10,2 (8,8) „
erheblich gebessert unter Aufrücken in ein günstigeres Stadium	„	73 (46)	„ =	28,6 (33,6) „
gebessert innerhalb desselben Stadiums	„	108 (49)	„ =	42,4 (35,8) „
unverändert geblieben	„	25 (15)	„ =	9,8 (10,9) „
verschlechtert innerhalb desselben Stadiums	„	1 (—)	„ =	0,4 (—) „
erheblich verschlechtert unter Hinabsinken in ein ungünstigeres Stadium	„	— (1)	„ =	— (0,7) „
Gestorben sind	„	6 (5)	Kranke =	2,4 (3,6) „

Faßt man die „geheilten“ Lungenerkrankungen mit den „erheblich gebesserten“ zusammen, so wurde somit bei insgesamt 115 (67) Kranken = 45,1 (48,9) % der Gesamtzahl eine wesentliche Besserung des tuberkulösen Lungenleidens durch die Anstaltsbehandlung erzielt. Unverändert gebliebene oder einen ungünstigen Verlauf nehmende Lungenerkrankungen fanden sich im ganzen 32 (21) = 12,5 (15,3) %. Hierbei war indes unter den gleichgebliebenen Krankheitsfällen 1 männlicher Kranker, welcher von vornherein eine Änderung des bereits bei der Aufnahme nur geringfügigen Lungenbefundes kaum erwarten ließ. Ein wesentlicher Unterschied der Behandlungserfolge bei den männlichen und weiblichen Kranken ließ sich nicht erkennen.

Auf die einzelnen Stadien verteilten sich die Heilungen, Besserungen usw. in folgender Weise:

---

*) Vgl. die Erklärungen auf Seite 25.

Digitized by Google

Stadium der Erkrankung bei der Aufnahme	Von je 100 Lungenerkrankungen waren bei der Entlassung							
	vollkommen geheilt	relativ geheilt	erheblich gebessert in ein günstigeres Stadium	gebessert innerhalb desselben Stadiums	unverändert geblieben	verschlechtert innerhalb desselben Stadiums	verschlechtert in ein ungünstigeres Stadium	tödlich verlaufen
I	20,6(20,6)	23,5(26,5)	— (—)	52,9(52,9)	2,9(—)	— (—)	— (—)	— (—)
I–II	3,3(—)	10,0(8,3)	33,3(58,3)	50,0(33,3)	3,3(—)	— (—)	— (—)	— (—)
II	— (8,7)	5,6(8,7)	61,1(65,2)	27,8(8,7)	5,6(4,3)	— (—)	— (4,3)	— (—)
II–III	2,7(—)	10,8(—)	78,4(100,0)	2,7(—)	2,7(—)	— (—)	— (—)	2,7(—)
III	— (—)	2,0(—)	22,5(13,7)	50,0(49,0)	19,6(27,5)	1,0(—)	— (—)	4,9(9,8)

Heilungen (vollkommene und relative) wurden somit in allen Stadien, vorzugsweise jedoch im Stadium I und zwar hier in 44,1 (47,1) % der Fälle beobachtet. Erhebliche Besserungen in ein günstigeres Stadium fanden sich daneben — abgesehen von dem hierfür ausscheidenden Stadium I — in recht erheblicher Anzahl in den Stadien I—II, II und II—III. Unverändert gebliebene Erkrankungen waren dementsprechend in größerer Häufigkeit — 19,6 (27,5) % — erst im Stadium III anzutreffen, wie denn auch die wenigen verschlechterten und die tödlich verlaufenen Krankheitsfälle ausschließlich auf vorgeschrittenere Stadien der Erkrankung entfielen.

Will man sich auf eine vergleichende Gegenüberstellung des Aufnahme- und Entlassungsstadiums beschränken, so erhält man bereits durch eine Zusammenziehung der Zahlenreihen der Tabelle IX und IXa folgende Übersicht:

Bei den insgesamt 255 (137) Kranken war der Lungenbefund bei der Entlassung
in ein günstigeres Stadium hinaufgerückt in 115 (67) Fällen = 45,1 (48,9) %
in demselben Stadium geblieben . . . „ 134 (64) „ = 52,6 (46,7) „
in ein ungünstigeres Stadium hinabgerückt „ — (1) „ = — (0,7) „
Gestorben sind . . . . . „ 6 (5) Kranke = 2,4 (3,6) „

Zieht man wiederum das Stadium der Erkrankung bei der Aufnahme in Betracht, so erweitert sich diese Aufstellung in folgender Weise:

Stadium der Erkrankung bei der Aufnahme	Von je 100 Lungenerkrankungen waren bei der Entlassung			
	in ein günstigeres Stadium hinaufgerückt	in demselben Stadium geblieben	in ein ungünstigeres Stadium hinabgerückt	tödlich verlaufen
I	44,1(47,1)*)	55,9(52,9)**)	— (—)	—(—)
I–II	46,7(66,7)	53,3(33,3)	— (—)	—(—)
II	66,7(82,6)	33,3(13,0)	— (4,3)	—(—)
II–III	91,9(100,0)	5,4(—)	— (—)	2,7(—)
III	24,5(13,7)	70,6(76,5)**)	— (—)	4,9(9,8)

Wie im einzelnen dieser Austausch der Stadien bei den Kranken

*) Entsprechend der Anzahl der geheilten Erkrankungen des Stadium I.
**) Vgl. die Fußnote auf Seite 27.

Digitized by Google

vor sich ging (Tabelle X und Xa, Seite 278 und 279*)), ergibt sich aus folgender Zusammenstellung:

Stadium der Erkrankung bei der Aufnahme	Stadium der Erkrankung bei der Entlassung							
	00 %	0 %	I %	I—II %	II %	II—III %	III %	† %
I	20,6 (20,6)	23,5 (26,5)	55,9 (52,9)	— (—)	— (—)	— (—)	— (—)	— (—)
I—II	3,3 (—)	10,0 (8,3)	33,3 (58,3)	53,3 (33,3)	— (—)	— (—)	— (—)	— (—)
II	— (8,7)	5,6 (8,7)	22,2 (—)	38,9 (65,2)	33,3 (13,0)	— (—)	— (4,3)	— (—)
II—III	2,7 (—)	10,8 (—)	2,7 (17,6)	35,1 (47,1)	40,5 (35,3)	5,4 (—)	— (—)	2,7 (—)
III	— (—)	2,0 (—)	1,0 (3,9)	3,9 (5,9)	5,9 (3,9)	11,8 (—)	70,6 (76,5)	4,9 (9,8)

Für die insgesamt 57 (37) einseitigen Erkrankungsfälle, auf welche sich die eingeklammerten Zahlen der Tabelle IX und IXa beziehen, stellte sich im besonderen der Behandlungserfolg in nachstehender Weise dar:

Stadium der Erkrankung bei der Aufnahme	Anzahl der einseitigen Erkrankungen	Hiervon waren							
		vollkommen geheilt %	relativ geheilt %	gebessert in ein günstigeres Stadium %	gebessert innerhalb desselben Stadiums %	unverändert geblieben %	verschlechtert innerhalb desselben Stadiums %	verschlechtert in ein ungünstigeres Stadium %	tödlich verlaufen %
I	22 (15)	36,4 (20,0)	31,8 (46,7)	— (—)	27,3 (33,3)	4,5 (—)	— (—)	— (—)	— (—)
I—II	9 (3)	— (—)	22,2 (—)	33,3 (33,3)	44,4 (66,7)	— (—)	— (—)	— (—)	— (—)
II	4 (7)	— (28,6)	25,0 (14,3)	75,0 (42,9)	— (14,3)	— (—)	— (—)	— (—)	— (—)
II—III	4 (4)	— (—)	25,0 (—)	75,0 (100,0)	— (—)	— (—)	— (—)	— (—)	— (—)
III	18 (8)	— (—)	11,1 (—)	22,2 (12,5)	44,4 (37,5)	11,1 (37,5)	— (—)	— (—)	11,1 (12,5)
Zusammen	57 (37)	14,0 (13,5)	22,8 (21,6)	22,8 (24,3)	31,6 (29,7)	5,3 (8,1)	— (—)	— (—)	3,5 (2,7)

Im Vergleich zur Gesamtzahl der Erkrankungen (s. Tabelle IX und IXa) erscheinen bei den einseitigen Krankheitsfällen die Behandlungsergebnisse insofern günstiger, als hier Heilungen wesentlich häufiger, unverändert gebliebene oder verschlechterte Erkrankungen dagegen seltener bezw. überhaupt nicht zu verzeichnen waren. Die auf die einseitigen Erkrankungen entfallenden 2 (1) Todesfälle betrafen sämtlich Erkrankungen des Stadium III.

Für eine Prüfung des Verhaltens der Rasselgeräusche kamen im ganzen 249 (132) Kranke in Betracht. Hierunter befanden sich 55 (36) mit einseitiger und 194 (96) mit doppelseitiger Erkrankung.

I. Von den 55 (36) einseitig Erkrankten zeigten bei der Aufnahme 47 (31) = 85,5 (86,1) % Rasselgeräusche, und zwar 31 (15) rechtseitig, 16 (16) linkseitig Erkrankte. Hiervon verloren die Rasselgeräusche 29 (20) = 61,7 (64,5) %, und zwar 19 (9) = 61,3 (60,0) % rechtseitig, 10 (11) = 62,5 (68,8) % linkseitig Erkrankte.

*) Über die Lesart dieser Tabelle vgl. die Fußnote auf Seite 28.

Digitized by Google

II. Von den 194 (96) doppelseitig Erkrankten zeigten bei der Aufnahme
a) 5 (4) = 2,6 (4,2)% beiderseits keine Rasselgeräusche;
b) 44 (15) = 22,7 (15,6)% auf einer Seite Rasselgeräusche und zwar 15 (5) auf der rechten, 29 (10) auf der linken Seite;
c) 145 (77) = 74,7 (80,2)% auf beiden Seiten Rasselgeräusche.

Die Gruppe a scheidet für die vorliegende Fragestellung aus. Von den 44 (15) Kranken der Gruppe b (doppelseitige Erkrankungen mit Rasseln auf einer Seite) verloren die Rasselgeräusche 19 (5) = 43,2 (33,3)% und zwar 6 (—) = 40,0 (—)% auf der rechten, 13 (5) = 44,8 (50,0)% auf der linken Seite. Von den 145 (77) Kranken der Gruppe c (doppelseitige Erkrankungen mit Rasseln auf beiden Seiten) verloren 36 (15) = 24,8 (19,5)% das Rasseln auf beiden Seiten, außerdem 43 (24) = 29,7 (31,2)% das Rasseln auf einer Seite — und zwar hiervon 26 (16) = 60,5 (66,7)% auf der rechten, 17 (8) = 39,5 (33,3)% auf der linken Seite — während 66 (38) = 45,5 (49,4)% auf beiden Seiten noch Rasseln zurückbehielten.

Beschränkt man das auf das Verhalten der Rasselgeräusche zu untersuchende Krankenmaterial auf die leichten Erkrankungsfälle der Stadien I und I—II, so ergeben sich nachstehende Zahlenverhältnisse:

Unter den in Betracht kommenden 98 (46) Krankheitsfällen der Stadien I und I—II befanden sich 31 (18) einseitige und 67 (28) doppelseitige.

I. Von den 31 (18) einseitig Erkrankten zeigten bei der Aufnahme 25 (14) = 80,6 (77,8)% Rasselgeräusche; hiervon verloren die Rasselgeräusche 21 (11) = 84,0 (78,6)%.

II. Von den 67 (28) doppelseitig Erkrankten zeigten bei der Aufnahme:
a) 2 (2) = 3,0 (7,1) % beiderseitig keine Rasselgeräusche;
b) 18 (5) = 26,9 (17,9) „ auf einer Seite Rasselgeräusche
c) 47 (21) = 70,1 (75,0) „ auf beiden Seiten Rasselgeräusche

Die Gruppe a kommt wiederum nicht in Betracht. Von den 18 (5) Kranken der Gruppe b (doppelseitige Erkrankungen mit Rasseln auf einer Seite) verloren die Rasselgeräusche 8 (3) = 44,4 (60,0)%. Von den 47 (21) Kranken der Gruppe c (doppelseitige Erkrankungen mit Rasseln auf beiden Seiten) verloren 24 (6) = 51,1 (28,6)% die Rasselgeräusche auf beiden Seiten, außerdem 13 (8) = 27,7 (38,1)% das Rasseln auf einer Seite, während 10 (7) = 21,3 (33,3)% auf beiden Seiten noch Rasselngeräusche zurückbehielten.

Schließlich mögen noch einige Angaben über die geheilten sowie die unverändert gebliebenen und verschlechterten Lungenerkrankungen Mitteilung finden.

A. Geheilte Lungenerkrankungen. Gesamtzahl = 42 (21).

Die durchschnittliche Behandlungsdauer betrug 155,0 (144,6) [138,3 (151,4)]*) Tage.

*) Die in [] beigefügten Zahlen entsprechen den für die Gesamtzahl der Kranken gefundenen Werten.

Digitized by Google

Tuberkelbazillen wurden nachgewiesen in 12 (4) Fällen = 28,6 (19,0) [69,1 (58,8)] %.

Es standen im Alter

unter 15 Jahren	— (—)	Kranke	=	— (—)	[0,4 (—)] %
von 15 – 20 „	6 (1)	„	=	14,3 (4,8)	[12,5 (9,6)] „
„ 20—25 „	19 (11)	„	=	45,2 (52,4)	[27,5 (29,6)] „
„ 25—30 „	12 (5)	„	=	28,6 (23,8)	[25,9 (26,7)] „
„ 30—35 „	2 (1)	„	=	4,8 (4,8)	[11,4 (16,3)] „
„ 35—40 „	2 (1)	„	=	4,8 (4,8)	[9,4 (4,4)] „
„ 40—50 „	— (1)	„	=	— (4,8)	[9,4 (8,1)] „
„ 50—60 „	1 (1)	„	=	2,4 (4,8)	[3,1 (4,4)] „
über 60 „	— (—)	„	=	— (—)	[0,4 (0,7)] „

Vater oder Mutter oder beide waren angeblich

sicher tuberkulös . . . . in 6 (5) Fällen = 23,8 (28,6) [19,0 (23,5)] %

wahrscheinlich tuberkulös*) „ 6 (6) „ = 26,2 (33,3) [25,8 (27,2)] „

Heilungen traten, soweit bei der geringen Anzahl der in Betracht kommenden Krankheitsfälle Schlüsse zulässig erscheinen, relativ besonders zahlreich in der Altersklasse von 20—25 Jahren auf. Tuberkelbazillen waren in 28,6 (19,0) % der Fälle nachgewiesen worden. Die durchschnittliche Behandlungsdauer stellte sich für die geheilten weiblichen Pfleglinge ziemlich gleich der für die Gesamtzahl der Kranken ermittelten, bei den männlichen hingegen war sie um einiges länger. Ein ungünstiger Einfluß der erblichen Belastung ist hinsichtlich des Heilerfolges nicht zu erkennen.

B. Unverändert gebliebene und verschlechterte Lungenerkrankungen. Gesamtzahl = 26 (16)**).

Die durchschnittliche Behandlungsdauer betrug 147,2 (135,3) [138,3 (151,4)] Tage.

Tuberkelbazillen wurden nachgewiesen in 23 (16) Fällen = 88,5 (100,0) [69,1 (58,8)] %.

Es standen im Alter

unter 15 Jahren	— (—)	Kranke	=	— (—)	[0,4 (—)] %
von 15 — 20 „	4 (2)	„	=	15,4 (12,5)	[12,5 (9,6)] „
„ 20—25 „	9 (1)	„	=	34,6 (6,3)	[27,5 (29,6)] „
„ 25—30 „	7 (6)	„	=	26,9 (37,5)	[25,9 (26,7)] „
„ 30—35 „	2 (3)	„	=	7,7 (18,8)	[11,4 (16,3)] „
„ 35—40 „	1 (2)	„	=	3,8 (12,5)	[9,4 (4,4)] „
„ 40—50 „	2 (2)	„	=	7,7 (12,5)	[9,4 (8,1)] „
„ 50—60 „	1 (—)	„	=	3,8 (—)	[3,1 (4,4)] „
über 60 „	— (—)	„	=	— (—)	[0,4 (0,7)] „

*) d. h. unter Einschluß der sicher Tuberkulösen.

**) Ausgenommen wurde von den unverändert gebliebenen Erkrankungsfällen für die folgenden Darlegungen der eine männliche Kranke, bei dem von vornherein der nur geringfügige Aufnahmebefund eine Änderung kaum erwarten ließ.

Digitized by Google

Vater oder Mutter oder beide waren angeblich

sicher tuberkulös	in 5 (7) Fällen	= 19,2 (43,8)	[19,0 (23,5)] %
wahrscheinlich tuberkulös .	„ 5 (7)*) „	= 19,2 (43,8)	[25,8 (27,2)] „

Der Ernährungszustand bei der Aufnahme war

gut	bei 2 (1) Kranken	= 7,7 (6,3)	[20,8 (21,2)] %
mittelmäßig .	„ 5 (1) „	= 19,2 (6,3)	[21,2 (20,4)] „
schlecht . .	„ 19 (14) „	= 73,1 (87,5)	[58,0 (58,4)] „

Tuberkelbazillen konnten bei den unverändert gebliebenen oder verschlechterten Erkrankungen fast stets — in 88,5 (100,0) % der Fälle — nachgewiesen werden; auch war häufiger als bei der Gesamtheit ein schlechter Ernährungszustand bei der Aufnahme zu verzeichnen. Ein Einfluß des Alters auf den ungünstigen Kurverlauf trat nicht zutage. Im übrigen dürfte den Abweichungen, welche sich für die Behandlungsdauer und für die erbliche Belastung zwischen den ungünstig verlaufenen Fällen und der Gesamtzahl der Kranken ergeben, in Anbetracht der geringen Anzahl der in Rede stehenden Erkrankungsfälle ein besonderer Wert nicht beizumessen sein.

Welche Beurteilung der Erfolg der Anstaltsbehandlung durch die Anstaltsärzte selbst erfahren hatte, ist aus Tabelle XI und XIa, Seite 277, zu entnehmen.

Ausschlaggebend für die Abschätzung des Kurerfolges war für die Anstaltsärzte im wesentlichen das Verhalten des Lungenbefundes.

Von den insgesamt 255 (137) Kranken waren bei der Entlassung bezeichnet als

geheilt . . .	43 (23) Kranke	= 16,5 (16,8)	[16,5 (15,3)] %
gebessert . .	174 (93) „	= 68,2 (67,9)	[71,0 (69,3)] „
ungebessert .	29 (13) „	= 11,4 (9,5)	[9,8 (10,9)] „
verschlechtert	4 (3) „	= 1,6 (2,2)	[0,4 (0,7)] „
Gestorben sind	6 (5) „	= 2,4 (3,6) %	

Die in [ ] beigefügten Zahlen entsprechen der Anzahl derjenigen Kranken, bei welchen die Lungenerkrankung auf Grund der Befundeintragungen von dem Bearbeiter als geheilt, gebessert, ungebessert (unverändert geblieben) oder verschlechtert angesehen wurde. (vgl. Seite 262). Wie der Vergleich zeigt, stimmen die Ergebnisse der Beurteilung der Anstaltsärzte mit denen des Bearbeiters in weitgehender Weise überein.

Dasselbe Verhalten zeigt sich, wenn man für die verschiedenen Stadien der Erkrankung die von den Heilstättenärzten verzeichneten Erfolge mit den entsprechenden von dem Bearbeiter gewonnenen Ergebnissen vergleicht; es wird dieserhalb auf Tabelle IX und IXa verwiesen.

Der Grad der Erwerbsfähigkeit bei der Entlassung (Tabelle XII und XIIa, Seite 277) wurde für sämtliche Kranke vermerkt.

Hierbei wurden seitens der Anstaltsärzte Kranke mit 100—75 % der vollen Arbeitskraft eines gesunden Menschen für völlig erwerbsfähig, solche mit 75—33⅓ %

*) Tuberkulose verdächtige Angehörige kamen hier nicht in Betracht.

Digitized by Google

der vollen Arbeitskraft für teilweise erwerbsfähig, solche mit weniger als $33^1/_3$ % für nicht erwerbsfähig bezeichnet.

Bei der Entlassung wurden erachtet als

völlig erwerbsfähig für den alten Beruf	146 (80)	Kranke	= 57,3 (58,4) %
völlig erwerbsfähig für einen anderen Beruf	3 (1)	„	= 1,2 (0,7) „
teilweise erwerbsfähig	47 (22)	„	= 18,4 (16,8) „
nicht erwerbsfähig	53 (28)	„	= 20,8 (20,4) „
Gestorben sind	6 (5)	„	= 2,4 (3,6) „

Zieht man die Schwere der Lungenerkrankung bei der Aufnahme mit in Betracht, so ergibt sich nachstehende Zusammenstellung:

Stadium der Erkrankung bei der Aufnahme	Von je 100 Kranken waren bei der Entlassung				Gestorben sind
	völlig erwerbsfähig für den alten Beruf	völlig erwerbsfähig für einen anderen Beruf	teilweise erwerbsfähig	nicht erwerbsfähig	
I	82,4 (85,3)	— (2,9)	13,2 (11,8)	4,4 (—)	— (—)
I—II	86,7 (66,7)	3,3 (—)	10,0 (25,0)	— (8,3)	— (—)
II	66,7 (78,3)	— (—)	22,2 (8,7)	11,1 (13,0)	— (—)
II—III	56,8 (82,4)	2,7 (—)	21,6 (17,6)	16,2 (—)	2,7 (—)
III	30,4 (21,6)	1,0 (—)	22,5 (21,6)	41,2 (47,1)	4,9 (9,8)

Mit zunehmender Schwere der Erkrankung geht die Anzahl der mit voller Arbeitsfähigkeit entlassenen bei den männlichen Kranken in ziemlich gleichmäßiger Weise von 82,4 % auf 30,4 % herab, während umgekehrt die Anzahl der nicht erwerbsfähigen von 4,4 % auf 41,2 % ansteigt. Weniger gleichmäßig verhielten sich in dieser Hinsicht die weiblichen Kranken; dies dürfte im besonderen darauf zurückzuführen sein, daß bei den hierunter stark überwiegenden Hausfrauen und Haustöchtern die Abgrenzung der Erwerbsfähigkeit nicht geringen Schwierigkeiten begegnet.

Eine kurze Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse der vorausgehenden statistischen Untersuchungen, welche insgesamt 255 (137) in mindestens sechswöchiger Behandlung verbliebene tuberkulöse Lungenkranke betrafen, veranschaulicht die Wirksamkeit des Sanatoriums während der Berichtszeit — 20. Februar 1895 bis 31. Dezember 1901 — in folgender Weise:

Die Pfleglinge gehörten fast sämtlich der wohlhabenden Bevölkerung an. Unter den männlichen Kranken waren am zahlreichsten Kaufleute (34,1 %), Offiziere (12,2 %) und Studenten (11,4 %) vertreten, während unter den weiblichen Kranken mit wenigen Ausnahmen Hausfrauen (59,1 %) und Haustöchter (38,0 %) angetroffen wurden. Die Kosten der Behandlung trugen in allen Fällen die Pfleglinge selbst. Eine tuberkulöse Erkrankung der Eltern war mit Sicherheit angeblich bei 19,0 (23,5) %, mit Wahrscheinlichkeit*) bei 25,8 (27,2) % der Kranken vorausgegangen. Mehr als $^2/_5$ aller Pfleglinge — 43,4 (44,1) % — suchten bereits im ersten Jahre der in die Erscheinung getretenen Erkrankung die Heilanstalt auf. Frühere Anstaltskuren von mindestens sechswöchiger Dauer hatten 22,7 (19,0) % der Kranken hinter sich.

*) d. h. unter Einschluß der als sicher tuberkulös Angegebenen.

Digitized by Google

Der Ernährungszustand bei der Aufnahme war gut bei 20,8 (21,2) %, mittelmäßig bei 21,2 (20,4) %), schlecht bei 58,0 (58,4) % der Kranken. Husten und Auswurf bestand bei 91,2 (90,2) % der Aufgenommenen, Fieber bei 41,8 (55,7) %, Nachtschweiße bei 45,0 (38,2) %. Tuberkelbazillen wurden bei 69,1 (58,8) % der Pfleglinge nachgewiesen. Nach der Schwere der Lungenerkrankung gehörten dem Stadium I 26,7 (24,8) %, dem Stadium I—II 11,8 (8,8) %, dem Stadium II 7,1 (16,8) %, dem Stadium II—III 14,5 (12,4) %, dem Stadium III 40,0 (37,2) % der Pfleglinge an. Rasselgeräusche waren bei 94,8 (93,2) % der Kranken vorhanden, Rasselgeräusche mit gleichzeitiger Gewebsverdichtung bei 85,5 (78,8) %. Die durchschnittliche Behandlungsdauer der Kranken belief sich auf 138,3 (151,4) Tage.

Der Behandlungserfolg stellte sich demgegenüber folgendermaßen dar:

89,2 (84,0) % der Pfleglinge erfuhren während des Aufenthaltes im Sanatorium eine Gewichtszunahme von durchschnittlich 6,1 (5,8) kg. Husten und Auswurf verloren 29,5 (30,3) %*), das Fieber 73,1 (74,0) %, die Nachtschweiße 95,5 (94,0) % der hiermit in die Behandlung getretenen**) Kranken. Die tuberkulöse Lungenerkrankung selbst war bei der Entlassung erheblich gebessert unter Aufrücken in ein günstigeres Stadium in 45,1 (48,9) % der Fälle — hierunter 16,5 (15,3) % klinische Heilungen —, gebessert innerhalb desselben Stadiums in 42,4 (35,8) %, unverändert geblieben oder verschlechtert in 10,2 (11,7) %. Im Sanatorium starben 6 (5) Kranke = 2,4 (3,6) %. Völlige Wiederherstellung des normalen klinischen Befundes wurde in 16 (9) Fällen = 6,3 (6,6) % beobachtet. Völliges Verschwinden der Rasselgeräusche wurde in 84 (40) Fällen = 35,6 (32,5) % festgestellt; hierunter waren 48 (25) Erkrankungen, welche bei der Aufnahme nur auf einer Seite Rasseln zeigten. Einseitiges Verschwinden des Rasselgeräusches wurde außerdem bei 29,7 (31,2) % der mit doppelseitigem Rasseln aufgenommenen Kranken beobachtet. Hinsichtlich ihrer Arbeitsfähigkeit wurden 58,4 (59,1) % der Kranken als völlig erwerbsfähig, 18,4 (16,8) % als teilweise erwerbsfähig, 20,8 (20,4) % als nicht erwerbsfähig entlassen.

*) Vergl. Seite 255.

**) Nicht der überhaupt aufgenommenen!

Digitized by Google

Sanatorium St. Blasien.

Tabelle 1. Männliche Kranke.

Von den Kranken standen im Alter von:			Hiervon waren					
			verheiratet		unverheiratet		ohne Angaben	
		%		%		%		%
unter 15 Jahren	1	0,4	—	—	1	100,0	—	—
15—20 „	32	12,5	—	—	31	100,0	1	3,1
20—25 „	70	27,5	—	—	68	100,0	2	2,9
25—30 „	66	25,9	13	20,0	52	80,0	1	1,5
30—35 „	29	11,4	15	51,7	14	48,3	—	—
35—40 „	24	9,4	17	73,9	6	26,1	1	4,2
40—50 „	24	9,4	19	79,2	5	20,8	—	—
50—60 „	8	3,1	8	100,0	—	—	—	—
über 60 „	1	0,4	1	100,0	—	—	—	—
Zusammen	255		73	29,2	177	70,8	5	2,0

Tabelle Ia. Weibliche Kranke.

Von den Kranken standen im Alter von			Hiervon waren			
			verheiratet		unverheiratet	
		%		%		%
unter 15 Jahren	—	—	—		—	
15—20 „	13	9,6	—	—	13	100,0
20—25 „	40	29,6	12	30,0	28	70,0
25—30 „	36	26,7	29	80,6	7	19,4
30—35 „	22	16,3	20	90,9	2	9,1
35—40 „	6	4,4	5	83,3	1	16,7
40—50 „	11	8,1	9	81,8	2	18,2
50—60 „	6	4,4	6	100,0	—	—
über 60 „	1	0,7	1	100,0	—	—
Ohne Angabe	2	1,5	1	50,0	1	50,0
Zusammen	187		83	60,6	54	39,4

Digitized by Google

Tabelle II. **Sanatorium St. Blasien.** Männliche Kranke.

Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Es bestand bei: dem Vater allein				der Mutter allein				beiden Eltern				beiden Eltern und Geschwistern				dem Vater und Geschwistern				der Mutter und Geschwistern				den Geschwistern allein				entfernteren Aszendenten (Großvater, Onkel usw.)				Im ganzen				Aus nicht tuberkulösen Familien stammten	Ohne Angabe
	Tuberkulose	Bluthusten	Brustkrankheit	Insgesamt	Tuberkulose	Bluthusten	Brustkrankheit	Insgesamt	Tuberkulose	Bluthusten	Brustkrankheit	Insgesamt	Tuberkulose	Bluthusten	Brustkrankheit	Insgesamt	Tuberkulose	Bluthusten	Brustkrankheit	Insgesamt	Tuberkulose	Bluthusten	Brustkrankheit	Insgesamt	Tuberkulose	Bluthusten	Brustkrankheit	Insgesamt	Tuberkulose	Bluthusten	Brustkrankheit	Insgesamt	Tuberkulose	Bluthusten	Brustkrankheit	Insgesamt		
252	14	—	10	24	18	—	7	25	—	—	—	—	2	—	—	2	6	—	—	6	8	—	—	8	22	—	4	26	23	—	3	26	93	—	24	117	135	3
= %	5,6	—	4,0	9,5	7,1	—	2,8	9,9	—	—	—	—	0,8	—	—	0,8	2,4	—	—	2,4	3,2	—	—	3,2	8,7	—	1,6	10,3	9,1	—	1,2	10,3	36,9	—	9,5	46,4	53,6	1,2
Tabelle IIa. Weibliche Kranke.																																						
136	12	—	3	15	5	—	2	7	2	—	—	2	3	—	—	3	3	—	—	3	7	—	—	7	14	—	4	18	22	—	1	23	68	—	10	78	58	1
= %	8,8	—	2,2	11,0	3,7	—	1,5	5,1	1,5	—	—	1,5	2,2	—	—	2,2	2,2	—	—	2,2	5,1	—	—	5,1	10,3	—	2,9	13,2	16,2	—	0,7	16,9	50,0	—	7,4	57,4	42,6	0,7

Tabelle III. Männliche Kranke.

Jahrgang	Anzahl der in Betracht gezogenen verheirat. Kranken	Der Ehemann war: gesund	tuberkulös	brustkrank	sonstig krank	Sämtliche Kinder waren gesund	In Familien waren Kinder: tuberkulös	brustkrank	skrofulös	sonstig krank	Die Ehefrau und sämtliche Kinder waren gesund	Die Ehefrau und eines oder mehrere Kinder waren: tuberkulös	brustkrank	sonstig krank	Insgesamt waren Kinder: tuberkulös	brustkrank	skrofulös	sonstig krank	Ehen waren kinderlos	Anzahl der unverheirateten Kranken
1895/1901	73	70	1	—	2	58	3	—	1	4	57	1	—	1	3	—	1	4	7	177
= %		95,9	1,4	—	2,7	87,9	4,5	—	1,5	6,1	86,4	1,5	—	1,5					9,6	70,8
Tabelle IIIa. Weibliche Kranke.																				
1895/1901	83	79	—	—	4	57	7	3	5	—	52	—	—	—	9	3	8	—	11	54
= %		95,2	—	—	4,8	79,2	9,7	4,2	6,9	—	72,2	—	—	—					13,3	39,4

Digitized by Google

Sanatorium St. Blasien.

Tabelle IV. Männliche Kranke.

Jahrgang	Der Ernährungszustand bei der Aufnahme war	Anzahl der Kranken	%	Hiervon: haben zugenommen	%	blieben auf gleichem Gewicht	%	haben abgenommen	%	Ohne Gewichtsangabe bei der Entlassung	%	Gesamtgewichtszunahme kg	Durchschnittliche Gewichtszunahme kg	Höchste Gewichtszunahme kg
1895 bis 1901	gut	53	20,8	46	86,8	3	5,7	4	7,5	—	—	210,0	4,6	24,5
	mittelmäßig	54	21,2	47	87,0	5	9,3	2	3,7	—	—	296,0	6,3	
	schlecht	148	58,0	129	90,8	8	5,6	5	3,5	6	4,1	844,8	6,5	
	Zusammen	255		222	89,2	16	6,4	11	4,4	6	2,4	1350,8	6,1	

Tabelle IV a. Weibliche Kranke.

1895 bis 1901	gut	29	21,2	16	57,1	6	21,4	6	21,4	1	3,4	58,0	3,6	20,6
	mittelmäßig	28	20,4	26	96,3	1	3,7	—	—	1	3,6	183,7	7,1	
	schlecht	80	58,4	68	89,5	6	7,9	2	2,6	4	5,0	401,2	5,9	
	Zusammen	137		110	84,0	13	9,9	8	6,1	6	4,4	642,9	5,8	

Tabelle V. Männliche Kranke.

Jahrgang	Das Allgemeinbefinden bei der Aufnahme war	Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	%	Das Allgemeinbefinden hat sich während des Heilstättenaufenthaltes: sehr gebessert	%	gebessert	%	nicht verändert	%	verschlechtert	%	sehr verschlechtert	%	Ohne Angabe bei der Entlassung	%
1895 bis 1901	gut	67	26,3	—	—	8	12,3	57	87,7	—	—	—	—	2	3,0
	mittelmäßig	44	17,3	12	27,9	30	69,8	—	—	1	2,3	—	—	1	2,3
	schlecht	144	56,5	92	65,2	27	19,1	22	15,6	—	—	—	—	3	2,1
	Zusammen	255		104	41,8	65	26,1	79	31,7	1	0,4	—	—	6	2,4

Tabelle V a. Weibliche Kranke.

1895 bis 1901	gut	22	16,1	—	—	2	10,0	17	85,0	—	—	1	5,0	2	9,1
	mittelmäßig	15	10,9	1	7,1	12	85,7	1	7,1	—	—	—	—	1	6,7
	schlecht	100	73,0	58	62,4	23	24,7	12	12,9	—	—	—	—	7	7,0
	Zusammen	137		59	46,5	37	29,1	30	23,6	—	—	1	0,8	10	7,3

Digitized by Google

Sanatorium St. Blasien.

Tabelle VI. Männliche Kranke.

Stadium der Erkrankung bei der Aufnahme	Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Hiervon hatten				Ohne Angabe über Tuberkelbazillen		Ohne Auswurf während des Heilstättenaufenthaltes	
		Tuberkelbazillen im Auswurf		keine Tuberkelbazillen im Auswurf					
			%		%		%		%
I	57	28	49,1	29	50,9	—	—	11	16,2
I—II	26	13	50,0	13	50,0	—	—	4	13,3
II	16	10	62,5	6	37,5	—	—	2	11,1
II—III	34	30	88,2	4	11,8	1	2,9	2	5,4
III	94	91	96,8	3	3,2	5	5,1	3	2,9
Ohne Angabe	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Im ganzen	227	172	75,8	55	24,2	6	2,6	22	8,6

Tabelle VIa. Weibliche Kranke.

I	26	8	30,8	18	69,2	—	—	8	23,5
I—II	10	2	20,0	8	80,0	1	9,1	1	8,3
II	22	12	54,5	10	45,5	—	—	1	4,3
II—III	16	14	87,5	2	12,5	—	—	1	5,9
III	44	41	93,2	3	6,8	5	10,2	2	3,9
Ohne Angabe	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Im ganzen	118	77	65,3	41	34,7	6	4,8	13	9,5

Digitized by Google

Sanatorium St. Blasien. Männliche Kranke.

Tabelle VII.

I. Katarrhe ohne nachweisbare Verdichtungen.

Jahrgang	Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Stadium I		Stadium I—II		Stadium II		Stadium II—III		Gesamtzahl					
		Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	%	Doppelseitige Erkrankungen	%	Insgesamt	%
1895/1901	255	9	9	—	—	1	2	—	3	10	3,9	14	5,5	24	9,4
= %		3,5	3,5	—	—	0,4	0,8	—	1,2						

II. Verdichtungen ohne katarrhalische Erscheinungen.

Jahrgang	Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Stadium I		Stadium I—II		Stadium II		Stadium II—III		Stadium III		Gesamtzahl					
		Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	%	Doppelseitige Erkrankungen	%	Insgesamt	%
1895/1901	255	3	1	3	1	1	2	1	—	—	1	8	3,1	5	2,0	13	5,1
= %		1,2	0,4	1,2	0,4	0,4	0,8	0,4	—	—	0,4						

III. Verdichtungen und katarrhalische Erscheinungen.

Jahrgang	Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Stadium I		Stadium I—II		Stadium II		Stadium II—III		Stadium III ohne Höhlenbildung		Verdichtung und Katarrh mit Höhlenbildung		Gesamtzahl					
		Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	%	Doppelseitige Erkrankungen	%	Insgesamt	%
1895/1901	255	10	36	6	20	2	10	3	30	10	23	8	60	39	15,3	179	70,2	218	85,5
= %		3,0	14,1	2,4	7,8	0,8	3,9	1,2	11,8	3,9	9,0	3,1	23,5						

Digitized by Google

Sanatorium St. Blasien. Weibliche Kranke.

Tabelle VIIa.

I. Katarrhe ohne nachweisbare Verdichtungen.

Jahrgang	Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Stadium I		Stadium I—II		Stadium II		Stadium II—III		Gesamtzahl					
		Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	%	Doppelseitige Erkrankungen	%	Insgesamt	%
1895/1901	137	7	8	1	—	2	2	—	—	10	7,3	10	7,3	20	14,6
= %		5,1	5,8	0,7	—	1,5	1,5	—	—						

II. Verdichtungen ohne katarrhalische Erscheinungen.

Jahrgang	Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Stadium I		Stadium I—II		Stadium II		Stadium II—III		Stadium III		Gesamtzahl					
		Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	%	Doppelseitige Erkrankungen	%	Insgesamt	%
1895/1901	137	2	1	2	1	—	1	1	1	—	—	5	3,6	4	2,9	9	6,6
= %		1,5	0,7	1,5	0,7	—	0,7	0,7	0,7	—	—						

III. Verdichtungen und katarrhalische Erscheinungen.

Jahrgang	Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Stadium I		Stadium I—II		Stadium II		Stadium II—III		Stadium III ohne Höhlenbildung		Verdichtung und Katarrh mit Höhlenbildung		Gesamtzahl					
		Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	%	Doppelseitige Erkrankungen	%	Insgesamt	%
1895/1901	137	6	10	—	8	5	13	3	12	3	6	5	37	22	16,1	86	62,8	108	78,8
= %		4,4	7,3	—	5,8	3,6	9,5	2,2	8,8	2,2	4,4	3,6	27,0						

Digitized by Google

Sanatorium St. Blasien.

Tabelle VIII. Männliche Kranke.

Jahrgang	Behandlungsdauer in Wochen	Anzahl der in Betracht gezogenen Krankheitsfälle		Stadium der Erkrankung bei der Aufnahme										Gestorben sind
				I		I—II		II		II—III		III		
			%		%		%		%		%		%	
1895/1901	6— 8	22	8,8	4	5,9	3	10,0	3	16,7	4	11,1	8	8,2	1
	8—10	27	10,8	9	13,2	4	13,3	1	5,6	1	2,8	12	12,4	—
	10—12	31	12,4	8	11,8	4	13,3	3	16,7	7	19,4	9	9,3	—
	12—14	32	12,9	6	8,8	5	16,7	3	16,7	4	11,1	14	14,4	—
	14—16	21	8,4	7	10,3	1	3,3	1	5,6	—	—	12	12,4	—
	16—20	28	11,2	8	11,8	6	20,0	1	5,6	6	16,7	7	7,2	2
	20—26	27	10,8	11	16,2	2	6,7	1	5,6	6	16,7	7	7,2	1
	über 26	61	24,5	15	22,1	5	16,7	5	27,8	8	22,2	28	28,9	2
	Zusammen	249		68		30		18		36		97		6

Tabelle VIII a. Weibliche Kranke.

1895/1901	6— 8	8	6,1	4	11,8	—	—	—	—	—	—	4	8,7	—
	8—10	9	6,8	—	—	—	—	4	17,4	1	5,9	4	8,7	—
	10—12	12	9,1	4	11,8	—	—	3	13,0	2	11,8	3	6,5	—
	12—14	17	12,9	4	11,8	1	8,3	4	17,4	3	17,6	5	10,9	—
	14—16	15	11,4	5	14,7	1	8,3	2	8,7	1	5,9	6	13,0	—
	16—20	22	16,7	6	17,6	5	41,7	3	13,0	—	—	8	17,4	1
	20—26	18	13,6	8	23,5	2	16,7	1	4,3	1	5,9	6	13,0	1
	über 26	31	23,5	3	8,8	3	25,0	6	26,1	9	52,9	10	21,7	3
	Zusammen	132		34		12		23		17		46		5

Digitized by Google

Sanatorium St. Blasien.

Tabelle XI. Männliche Kranke.

Jahrgang	Stadium der Erkrankung bei der Aufnahme	Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Hiervon wurden bei der Entlassung bezeichnet als: geheilt	%	gebessert	%	ungebessert	%	verschlechtert	%	Gestorben sind	%	Ohne Angabe
1895 bis 1901	I	68	28	41,2	38	55,9	2	2,9	—	—	—	—	
	I—II	30	5	16,7	25	83,3	—	—	—	—	—	—	
	II	18	1	5,6	17	94,4	—	—	—	—	—	—	
	II—III	37	5	13,5	29	78,4	2	5,4	—	—	1	2,7	
	III	102	3	2,9	65	63,7	25	24,5	4	3,9	5	4,9	
	Zusammen	255	42	16,5	174	68,2	29	11,4	4	1,6	6	2,4	—

Tabelle XIa. Weibliche Kranke.

1895 bis 1901	I	34	17	50,0	17	50,0	—	—	—	—	—	—	
	I—II	12	1	8,3	11	91,7	—	—	—	—	—	—	
	II	23	4	17,4	17	73,9	1	4,3	1	4,3	—	—	
	II—III	17	—	—	17	100,0	—	—	—	—	—	—	
	III	51	1	2,0	31	60,8	12	23,5	2	3,9	5	9,8	
	Zusammen	137	23	16,8	93	67,9	13	9,5	3	2,2	5	3,6	—

Tabelle XII. Männliche Kranke.

Jahrgang	Stadium der Erkrankung bei der Aufnahme	Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Hiervon waren bei der Entlassung: völlig erwerbsfähig für den alten Beruf	%	völlig erwerbsfähig für einen anderen Beruf	%	teilweise erwerbsfähig	%	nicht erwerbsfähig	%	Gestorben sind	%	Ohne Angabe
1895 bis 1901	I	68	56	82,4	—	—	9	13,2	3	4,4	—	—	
	I—II	30	26	86,7	1	3,3	3	10,0	—	—	—	—	
	II	18	12	66,7	—	—	4	22,2	2	11,1	—	—	
	II—III	37	21	56,8	1	2,7	8	21,6	6	16,2	1	2,7	
	III	102	31	30,4	1	1,0	23	22,5	42	41,2	5	4,9	
	Zusammen	255	146	57,3	3	1,2	47	18,4	53	20,8	6	2,4	—

Tabelle XIIa. Weibliche Kranke.

1895 bis 1901	I	34	29	85,3	1	2,9	4	11,8	—	—	—	—	
	I—II	12	8	66,7	—	—	3	25,0	1	8,3	—	—	
	II	23	18	78,3	—	—	2	8,7	3	13,0	—	—	
	II—III	17	14	82,4	—	—	3	17,6	—	—	—	—	
	III	51	11	21,6	—	—	11	21,6	24	47,1	5	9,8	
	Zusammen	137	80	58,4	1	0,7	23	16,8	28	20,4	5	3,6	—

Digitized by Google

Sanatorium

Tabelle IX. Männliche

Jahrgang	Stadium der Erkrankung bei der Aufnahme	Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Der Lungen-									
			geheilt						gebessert			
			vollkommen		relativ		Insgesamt		in ein günstigeres Stadium		innerhalb desselben Stadiums	
				%		%		%		%		%
1895 bis 1901	I	68 (22)	14 (8)	20,6 (36,4)	16 (7)	23,5 (31,8)	30 (15)	44,1 (68,2)	--	—	36 (6)	52,9 (27,3)
	I—II	30 (9)	1 (—)	3,3 (—)	3 (2)	10,0 (22,2)	4 (2)	13,3 (22,2)	10 (3)	33,3 (33,3)	15 (4)	50,0 (44,4)
	II	18 (4)	—	—	1 (1)	5,6 (25,0)	1 (1)	5,6 (25,0)	11 (3)	61,1 (75,0)	5 (--)	27,8 (—)
	II—III	37 (4)	1 (—)	2,7 (—)	4 (1)	10,8 (25,0)	5 (1)	13,5 (25,0)	29 (3)	78,4 (75,0)	1 (—)	2,7 (—)
	III	102 (18)	—	—	2 (2)	2,0 (11,1)	2 (2)	2,0 (11,1)	23 (4)	22,5 (22,2)	51 (8)	50,0 (44,4)
	Zusammen	255 (57)	16 (8)	6,3 (14,0)	26 (13)	10,2 (22,8)	42 (21)	16,5 (36,8)	73 (13)	28,6 (22,8)	108 (18)	42,4 (31,6)

Tabelle IX a. Weibliche

1895 bis 1901	I	34 (15)	7 (3)	20,6 (20,0)	9 (7)	26,5 (46,7)	16 (10)	47,1 (66,7)	—	—	18 (5)	52,9 (33,3)
	I—II	12 (3)	—	—	1 (—)	8,3 (—)	1 (—)	8,3 (—)	7 (1)	58,3 (33,3)	4 (2)	33,3 (66,7)
	II	23 (7)	2 (2)	8,7 (28,6)	2 (1)	8,7 (14,3)	4 (3)	17,4 (42,9)	15 (3)	65,2 (42,9)	2 (1)	8,7 (14,3)
	II—III	17 (4)	—	—	—	—	—	—	17 (4)	100,0 (100,0)	—	—
	III	51 (8)	—	—	—	—	—	—	7 (1)	13,7 (12,5)	25 (3)	49,0 (37,5)
	Zusammen	137 (37)	9 (5)	6,6 (13,5)	12 (8)	8,8 (21,6)	21 (13)	15,3 (35,1)	46 (9)	33,6 (24,3)	49 (11)	35,8 (29,7)

Tabelle X. Männliche

Aufnahmestadium	I									I—II									II				
Entlassungsstadium	00	0	I	I bis II	II	II bis III	III	†	Ohne Angabe	00	0	I	I bis II	II	II bis III	III	†	Ohne Angabe	00	0	I	I bis II	II
	14	16	38	—	—	—	—	—	—	1	3	10	16	—	—	—	—	—	—	1	4	7	6
% =	20,6	23,5	55,9	—	—	—	—	—	—	3,3	10,0	33,3	53,3	—	—	—	—	—	—	5,6	22,2	38,9	33,3

Tabelle X a. Weibliche

	7	9	18	—	—	—	—	—	—	—	1	7	4	—	—	—	—	—	2	2	—	15	3
% =	20,6	26,5	52,9	—	—	—	—	—	—	—	8,3	58,3	33,3	—	—	—	—	—	8,7	8,7	—	65,2	13,0

00 = vollkommene, 0 = relative Heilung.

Digitized by Google

St. Blasien.

Kranke.

befund war											
Insgesamt		unverändert geblieben		verschlechtert						Gestorben sind		Ohne Angabe
				innerhalb desselben Stadiums		in ein ungünstigeres Stadium		Insgesamt			
	%		%		%		%		%		%	
36 (6)	52,9 (27,3)	2 (1)	2,9 (4,5)	—	—	—	—	—	—	—	—	
25 (7)	83,3 (77,8)	1 (—)	3,3 (—)	—	—	—	—	—	—	—	—	
16 (3)	88,9 (75,0)	1 (—)	5,6 (—)	—	—	—	—	—	—	—	—	
30 (3)	81,1 (75,0)	1 (—)	2,7 (—)	—	—	—	—	—	—	1 (—)	2,7 (—)	
74 (12)	72,5 (66,7)	20 (2)	19,6 (11,1)	1 (—)	1,0 (—)	—	—	1 (—)	1,0 (—)	5 (2)	4,9 (11,1)	
181 (31)	71,0 (54,4)	25 (3)	9,8 (5,3)	1 (—)	0,4 (—)	—	—	1 (—)	0,4 (—)	6 (2)	2,4 (3,5)	—

Kranke.

18 (5)	52,9 (33,3)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
11 (3)	91,7 (100,0)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
17 (4)	73,9 (57,1)	1 (—)	4,3 (—)	—	—	1 (—)	4,3 (—)	1 (—)	4,3 (—)	—	—	
17 (4)	100,0 (100,0)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
32 (4)	62,7 (50,0)	14 (3)	27,5 (37,5)	—	—	—	—	—	—	5 (1)	9,8 (12,5)	
95 (20)	69,3 (54,1)	15 (3)	10,9 (8,1)	—	—	1 (—)	0,7 (—)	1 (—)	0,7 (—)	5 (1)	3,6 (2,7)	—

Kranke.

				II—III								III								Ohne verwertbaren Entlassungsbefund	Ohne verwertbaren Aufnahme- und Entlassungsbefund	Gesamtzahl der Kranken
II bis III	III	†	Ohne Angabe	00	0	I	I bis II	II	II bis III	III	†	Ohne Angabe	00	0	I	I bis II	II	II bis III	III	†	Ohne Angabe			
—	—	—	—	1	4	1	13	15	2	—	1	—	—	2	1	4	6	12	72	5	—	—	—	255
—	—	—	—	2,7	10,8	2,7	35,1	40,5	5,4	—	2,7	—	—	2,0	1,0	3,9	5,9	11,8	70,6	4,9	—			

Kranke.

—	1	—	—	—	—	3	8	6	—	—	—	—	—	—	2	3	2	—	39	5	—	—	—	137
—	4,3	—	—	—	—	17,6	47,1	35,3	—	—	—	—	—	—	3,9	5,9	3,9	—	76,5	9,8	—			

Digitized by Google

24. Verschiedene Anstalten.

Außer den in den vorausgeschickten Abhandlungen*) benannten Heilanstalten sind noch einige Anstalten zu berücksichtigen, aus welchen statistisches Material über dort behandelte Pfleglinge nur in so geringem Umfange, teilweise auch nur zeitweise, eingegangen war, daß seine selbständige Darstellung nicht ratsam erschien. Die aus diesen Anstalten vorliegenden Zählkarten wurden daher einer zusammenfassenden Bearbeitung unterworfen, und hierbei ist nur eine Trennung nach versicherten und selbstzahlenden Pfleglingen vorgenommen worden.

A. Versicherte Kranke.

In Betracht kommen**) 682 männliche und 297 weibliche Pfleglinge für die Zeit vom Beginn des Jahres 1896 bis Ende 1901. Sie hatten alle eine mindestens sechswöchige Behandlung erfahren; die tuberkulöse Natur ihrer Lungenerkrankung konnte nach Maßgabe des klinischen oder bakteriologischen Befundes nicht wohl in Zweifel gezogen werden.

Es entfielen auf

1. die Landes-Versicherungsanstalt Sachsen-Anhalt 367(—)***) Kranke; von diesen waren behandelt:
   a) 194 (—) in der Abteilung für Kassenkranke der Dr. Pinschoviusschen Heilanstalt für Lungenkranke zu Altenbrak im Harz (eröffnet 1888, geschlossen 1902);
   b) 173 (—) in dem mit der Knappschaftsheilstätte Sülzhayn-Steierberg verbundenen†) Dr. Kremserschen Sanatorium (eröffnet 1898, 20 Betten) und in Privatanstalten im Dorfe Sülzhayn im Südharz;
2. die Versicherungsanstalt für Oberbayern . . . . . 88 (30) Kranke; von diesen waren behandelt:

---

*) Vgl. auch Tuberkulose-Arbeiten aus dem Kaiserlichen Gesundheitsamt 2., 4. u. 5. Heft.

**) Wenn hierbei auch Lungenkranke einiger Anstalten berücksichtigt sind, die im strengen Sinne zu den eigentlichen Lungenheilstätten nicht gerechnet werden können, so erscheint dies dadurch gerechtfertigt, daß durch die klimatisch bevorzugte Lage der betreffenden Anstalten wie auch durch eine eingehende ärztliche Überwachung des Heilverfahrens die sachgemäße Durchführung einer hygienisch-diätetischen Behandlungsweise gegeben war. Hinzu kommt, daß die Überweisung der Kranken in diese Anstalten seitens der in Frage kommenden Versicherungsanstalten in der Tat im Sinne einer Heilstättenkur erfolgt war, für deren Durchführung ihnen zu jener Zeit ausschließlich diesem Zwecke dienende Anstalten noch nicht in ausreichender Weise zur Verfügung standen.

***) Die in Klammern eingeschlossenen Zahlen beziehen sich hier und weiterhin auf die weiblichen Kranken.

†) Siehe Tuberkulose-Arbeiten aus dem Kaiserlichen Gesundheitsamte Heft 4, Seite 158.

Digitized by Google

a) 31 (21) in Kurpensionen in Bad Wartenberg in Oberbayern;
b) 30 (—) in dem Städtischen Sanatorium Harlaching bei München*);
c) 24 (9) in der Rekonvaleszenten-Anstalt des Sanitätsverbandes für München und Umgebung zu Oberölkofen bei Grafing in Oberbayern (eröffnet 1891, vergrößert 1899, enthaltend 80 Betten, darunter 20 für Lungenkranke);
d) 3 (—) in der Heilanstalt in Pullach bei München;

3. die Versicherungsanstalt für die Pfalz . . . . . 13 (2) Kranke; von diesen waren behandelt:
a) 7 (—) in der Lungenheilanstalt Nordrach von Dr. Hettinger im Badischen Schwarzwald (eröffnet 1897, 100 Betten);
b) 5 (1) in der Heilanstalt in Gleisweiler in der Bayerischen Pfalz;
c) 1 (1) in dem Sanatorium Schömberg I, G. m. b. H. (früher Schömberg, Heilanstalt für Lungenkranke) bei Neuenbürg im Württembergischen Schwarzwald (eröffnet 1889, erweitert 1893 und 1902, 111 Betten);
4. die Versicherungsanstalt für Oberfranken . . . . 1 (—) Kranker, behandelt in der Heilanstalt Milbitz-Reuß (Stiftung der Familie Louis Schlutter (eröffnet 1899, nimmt seit 1902 Lungenkranke nicht mehr auf);
5. die Landes-Versicherungsanstalt Königreich Sachsen 19 (70) Kranke, behandelt in der Heilanstalt für Lungenkranke Reiboldsgrün (früher Dr. Driversche Heilanstalt für Lungenkranke) bei Auerbach i. V. (eröffnet 1873, vergrößert 1899—1901, 140 Betten);
6. die Versicherungsanstalt Württemberg . . . . . 2 (—) Kranke, behandelt in dem Erholungsheim des Ortskrankenkassenverbandes Stuttgart in Neustädtle bei Waiblingen (eröffnet 1895 mit 27 Betten, davon 3 für Lungenkranke);
7. die Landes-Versicherungsanstalt Baden . . . . . 24 (—) Kranke, behandelt in der Abteilung für Lungenkranke (eröffnet 1891 mit 23 Betten) des Bezirksspitals Bonndorf bei Donaueschingen;
8. die Landes-Versicherungsanstalt Mecklenburg . . . 2 (—) Kranke, von denen behandelt waren:
a) 1 (—) in der Dr. Pintschoviusschen Heilanstalt zu Altenbrak (s. oben 1 a.);
b) 1 (—) in der Heilanstalt für Lungenkranke Reiboldsgrün (s. oben 5).
9. die Thüringische Landes-Versicherungsanstalt . . . 1 (102) Kranke von denen behandelt waren:
a) 1 (—) in der Dr. Pintschoviusschen Heilanstalt zu Altenbrak (s. oben 1 a);
b) — (102) in der Heilanstalt Milbitz-Reuß (s. oben 4);
10. die Landes-Versicherungsanstalt Elsaß-Lothringen . 156 (92) Kranke, von denen behandelt waren:

*) Siehe Tuberkulose-Arbeiten aus dem Kaiserl. Gesundheitsamte Heft 5, Seite 96, Fußnote.

Digitized by Google

a) 109 (79) in Kurpensionen des Höhenluftkurortes Altweier bei Rappoltweiler (Ober-Elsaß);

b) 39 (10) in dem Sanatorium Schömberg I (s. oben 3 c);

c) 8 (3) in dem Genesungsheim Lupach bei Pfirt (Ober-Elsaß);

11. die Ortskrankenkasse Stuttgart . . . . . 9 (—) Kranke, behandelt in dem Erholungsheim in Neustädtle (s. oben 6);

12. die Betriebskrankenkasse für den Eisenbahndirektionsbezirk Erfurt . . . . . — (1) Kranke, behandelt in der Heilanstalt Milbitz-Reuß (s. oben 4).

Das Lebensalter (Tabelle I und Ia, Seite 310) war für 664 (296) Kranke = 97,4 (99,7)% der Gesamtzahl vermerkt.

Es standen im Alter

von	15—20 Jahren	56 (44)	Kranke =	8,4 (14,9)%
„	20—25 „	140 (105)	„ =	21,1 (35,5) „
„	25—30 „	154 (63)	„ =	23,2 (21,3) „
„	30—35 „	112 (45)	„ =	16,9 (15,2) „
„	35—40 „	89 (25)	„ =	13,4 (8,4) „
„	40—50 „	91 (14)	„ =	13,7 (4,7) „
„	50—60 „	21 (—)	„ =	3,2 (—) „
	über 60 „	1 (—)	„ =	0,2 (—) „

Kranke unter 15 Jahren kamen nicht in Betracht, ebenso unter den weiblichen Kranken keine, die über 50 Jahre alt waren. Bei den männlichen Pfleglingen betrugen letztere im ganzen nur 3,2% der Gesamtzahl. Relativ die größte Anzahl von Kranken entfiel auf die Altersklasse von 20 bis 25 Jahren, nämlich 21,1 (35,5)%, und auf die von 25 bis 30 Jahren, nämlich 23,2 (21,3)%. Von Pfleglingen unter 20 Jahren waren nur 8,4 (14,9)% vorhanden, die Altersgruppe von 30 bis 50 Jahren andererseits war mit 44,0 (28,4)% vertreten.

Verheiratet (Tabelle I und Ia, Seite 310) waren von den Kranken 389 (64) = 57,0 (21,5)%.

Von dem vor Beginn der Anstaltskur ausgeübten Beruf war für 681 (297) Kranke = 99,9 (100,0)% der Gesamtzahl Mitteilung gemacht.

A. Männliche Kranke:

I. Als „Arbeiter" waren bezeichnet . . . . . 52 Kranke = 7,6%.

II. Freiluftarbeiter:

Maurer	18	Ziegeleiarbeiter .	5	Straßenwärter .	2
Zimmerleute . .	12	Knechte	4	Dachdecker . .	1
Landwirtschaftliche Arbeiter .	12	Gärtner	3	Holzhauer . . .	1
		Hafenarbeiter . .	2	Kohlenarbeiter .	1
Kutscher . . .	9	Straßenbahnschaffner . .	2	Krankenkassenkontrolleure .	1
Boten	7				

Digitized by Google

Landmesser	1	Schiffer	1	Viehführer	1
Sackträger	1	Telephon-		Wagenführer	1
Schiffahrtsaufseher	1	arbeiter	1	Wegearbeiter	1
				Zusammen	88 = 12,9 %

III. Zimmerarbeiter:

Kaufleute	29	Friseure	3	Krankenwärter	1
Bureauarbeiter	23	Kellner	2	Polizeidiätare	1
Hausdiener	8	Pförtner	2	Zahntechniker	1
Techniker	4	Bankbeamte	1	Zusammen	75 = 11,0 %

IV. Werkstättenarbeiter:

Schlosser	58	Glasbläser	4	Papierfabrik-	
Tischler	45	Hüttenarbeiter	4	arbeiter	2
Schriftsetzer	31	Korbmacher	4	Porzellanmaler	2
Metallarbeiter	29	Gerber	3	Schuhfabrik-	
Schmiede	20	Klempner	3	arbeiter	2
Webereiarbeiter	20	Küfer	3	Artilleriewerk-	
Zigarrenarbeiter	18	Maschinenfabrik-		stättenarbeiter	1
Maler	16	arbeiter	3	Bürstenmacher	1
Schuhmacher	15	Maschinisten	3	Einleger	1
Fabrikarbeiter	13	Steinschleifer	3	Flaschenspüler	1
Buchbinder	10	Bäcker	2	Goldarbeiter	1
Sattler	9	Drechsler	2	Handarbeiter	1
Steinhauer	9	Eisenfräserei-		Holzbildhauer	1
Mechaniker	8	arbeiter	2	Hobler	1
Schneider	8	Färbereiarbeiter	2	Kalkbrenner	1
Former	7	Gasanstalts-		Köche	1
Brauereiarbeiter	6	arbeiter	2	Kürschner	1
Buchdrucker	6	Gelbgießer	2	Kupferschmiede	1
Handschuh-		Gipser	2	Müller	1
macher	6	Glasschleifer	2	Patronenfabrik-	
Lagerarbeiter	6	Glasschreiber	2	arbeiter	1
Tapezierer	6	Graveure	2	Porzellan-	
Eisengießerei-		Gürtler	2	dreher	1
arbeiter	5	Heizer	2	Schneidemühlen-	
Metzger	5	Konditoren	2	arbeiter	1
Spinnereiarbeiter	5	Lederwaren-		Seifensieder	1
Töpfer	5	arbeiter	2	Uhrmacher	1
Arbeiter in chem.		Maschinenmeister	2	Vergolder	1
Fabriken	4	Monteure	2	Zementmüller	1
Feilenhauer	4			Zusammen	462 = 67,8 %

Weitaus die Mehrzahl der Pfleglinge — 67,8 % — gehörte der Berufsgruppe der Werkstättenarbeiter an; die Freiluftarbeiter machten 12,9 %, die Zimmerarbeiter 11,0 %,

Digitized by Google

Arbeiter ohne nähere Bezeichnung 7,6 % des Zuganges aus. Von den Berufsarten waren am zahlreichsten vertreten die Schlosser, nämlich mit 58 = 8,5 %, ferner die Tischler mit 45 = 6,6 %, Schriftsetzer mit 31 = 4,6 %, Kaufleute und Metallarbeiter mit je 29 = 4,3 %, Bureauarbeiter mit 23 = 3,4 %, Schmiede und Webereiarbeiter mit je 20 = 2,9 %, Maurer und Zigarrenarbeiter mit je 18 = 2,6 %, Maler mit 16 = 2,3 % und Schuhmacher mit 15 = 2,2 %*).

B. Weibliche Kranke.

I. Kurzweg als Arbeiterinnen waren bezeichnet . 11 = 3,7 %.

II. Freiluftarbeiterinnen:

Landarbeiterinnen . . . . . 2 = 0,7 %.

III. Zimmerarbeiterinnen:

Dienstmädchen	33	Buchhalterinnen	6	Kellnerinnen	1
Verkäuferinnen	27	Aufwärterinnen	4	Lageristinnen	1
Köchinnen	13	Kassiererinnen	2	Lehrerinnen	1
Wirtschafterinnen	7	Malerinnen	2	Zusammen	97 = 32,7 %.

IV. Werkstättenarbeiterinnen:

Fabrikarbeiterinnen	44	Flaschenwäscherinnen	2	Nudelfabrikarbeiterinnen	1
Webereiarbeiterinnen	42	Handschuhnäherinnen	2	Papierarbeiterinnen	1
Näherinnen	20	Konservenfabrikarbeiterinnen	2	Porzellanfabrikarbeiterinnen	1
Spinnereiarbeiterinnen	11	Stickerinnen	2	Pulverfabrikarbeiterinnen	1
Druckereiarbeiterinnen	8	Aufseherinnen	1	Putzfedernarbeiterinnen	1
Schneiderinnen	7	Blumenmacherinnen	1	Retuschiererinnen	1
Buchbindereiarbeiterinnen	6	Bürstenschleiferinnen	1	Schuhfabrikarbeiterinnen	1
Putzmacherinnen	5	Einfasserinnen	1	Seifenfabrikarbeiterinnen	1
Zigarrenarbeiterinnen	5	Formerinnen	1	Spielwarenarbeiterinnen	1
Andreherinnen	4	Glasiererinnen	1	Wäscherinnen	1
Büglerinnen	4	Handschuhlegerinnen	1		
				Zusammen	181 = 60,9 %.

V. Ohne gewerblichen Beruf:

Hausfrauen	4
Haustöchter	2
Zusammen	6 = 2,0 %.

*) Siehe die Fußnote auf Seite 10.

Digitized by Google

Auch unter den weiblichen Kranken überwogen somit die Werkstättenarbeiterinnen (60,9 %). Nächst ihnen waren in größerer Anzahl (32,7 %) nur noch Zimmerarbeiterinnen anzutreffen, während auf die Gruppe der kurzweg als Arbeiterinnen Bezeichneten (3,7 %) und der Freiluftarbeiterinnen (0,7 %) nur wenige Pfleglinge entfielen. Kranke ohne gewerblichen Beruf waren 6 (2,0 %) vorhanden. Von den einzelnen Berufsarten hatten die meisten Pfleglinge aufzuweisen: die Fabrikarbeiterinnen, nämlich 44 (14,8 %), die Webereiarbeiterinnen 42 (14,1 %), Dienstmädchen 33 (11,1 %), Verkäuferinnen 27 (9,1 %), Näherinnen 20 (6,7 %) und Köchinnen 13 (4,4 %). Eine große Anzahl von Berufen war, wie auch bei den männlichen Kranken, nur durch einzelne Pfleglinge vertreten.

Die sozialen Verhältnisse waren bei 609 (177) Kranken = 89,3 (59,6) % der Gesamtzahl vermerkt. Sie waren bezeichnet als gut bei 235 (117) = 38,6 (66,1) %, als mittelmäßig bei 229 (13) = 37,6 (7,3) %, als schlecht bei 145 (47) = 23,8 (26,6) %. Im besonderen hatten über ungünstige Wohnungsverhältnisse geklagt 23 (6) = 3,8 (3,4) % der Pfleglinge, über mangelhafte Ernährung 14 (11) = 2,3 (6,2) %.

Die Frage nach der sogenannten erblichen Belastung (Tabelle II und IIa, Seite 311) war für 669 (241) Kranke = 98,1 (81,1) % der Gesamtzahl beantwortet. Die angeblich erkrankten Angehörigen waren als an Tuberkulose, Bluthusten oder Brustkrankheit leidend unterschieden.

Faßt man gegenüber den wirklich als tuberkulös Bezeichneten die Tuberkulösen und die mit Bluthusten oder Brustkrankheit Behafteten als die Summe der wahrscheinlich Tuberkulösen zusammen, so erhält man durch Verbindung der Angaben in Tabelle II und IIa die folgenden Ergebnisse:

a)	der Vater war sicher tuberkulös . . .	in	90 (40) Fällen	= 13,5 (16,6) %
	„ „ „ wahrscheinlich tuberkulös*)	„	111 (50) „	= 16,6 (20,7) „
b)	die Mutter war sicher tuberkulös .	„	38 (28) „	= 5,7 (11,6) „
	„ „ „ wahrscheinlich tuberkulös	„	50 (31) „	= 7,5 (12,9) „
c)	beide Eltern waren sicher tuberkulös	„	6 (13) „	= 0,9 (5,4) „
	„ „ „ wahrscheinl. tuberkulös	„	8 (14) „	= 1,2 (5,8) „
d)	Vater oder Mutter oder beide zusammen waren sicher tuberkulös .	„	122 (55) „	= 18,2 (22,8) „
	Vater oder Mutter oder beide zusammen waren wahrscheinlich tuberkulös .	in	153 (67) „	= 22,9 (27,8) „
e)	entferntere Aszendenten (Großvater, Onkel usw.) waren sicher tuberkulös .	in	3 (—) „	= 0,4 (—) „
	entferntere Aszendenten (Großvater, Onkel usw.) waren wahrscheinlich tuberkulös .	in	3 (—) „	= 0,4 (—) „

*) d. h. unter Einschluß der als sicher tuberkulös Bezeichneten.

Digitized by Google

f) von den Eltern oder den entfernteren Aszendenten war jemand	sicher tuberkulös . .	in 125 (55)	Fällen	= 18,7 (22,8)%
	wahrscheinlich tuberkulös .	„ 156 (67)	„	= 23,3 (27,8) „
g) Geschwister waren sicher tuberkulös		„ 72 (37)	„	= 10,8 (15,4) „
„ „ wahrscheinl. tuberkulös		„ 88 (44)	„	= 13,2 (18,3) „
h) überhaupt in der Familie war von den Eltern oder den Geschwistern oder den entfernteren Aszendenten jemand	sicher tuberkulös . .	„ 171 (75)	„	= 25,6 (31,1) „
	wahrscheinlich tuberkulös .	„ 217 (93)	„	= 32,4 (38,6) „

Die Möglichkeit einer erblichen Belastung von seiten der Eltern oder entfernterer Aszendenten würde demgemäß mit Sicherheit für 18,7 (22,8)%, mit Wahrscheinlichkeit für 23,3 (27,8)%, der Kranken in Betracht kommen. Gelegenheit zur Ansteckung in der Familie durch Eltern, Geschwister oder entferntere Aszendenten bot sich demgegenüber mit Sicherheit bei 25,6 (31,1) %, mit Wahrscheinlichkeit bei 32,4 (38,6)% der Kranken*).

Über den Gesundheitszustand des Ehegatten und der Kinder (Tabelle III und IIIa, Seite 312) waren Angaben bei sämtlichen 389 (64) verheirateten Kranken gemacht worden.

A. Von den 389 Männern bezeichneten 348 = 89,5 % ihre Ehefrau als völlig gesund; tuberkulös war die Ehefrau angeblich von 8 = 2,1 %, brustkrank von 9 = 2,3 %. Kinderlosigkeit bestand in 28 Ehen = 7,2 %. Von den 361 kinderbesitzenden Familien hatten 324 = 89,8 % angeblich nur gesunde Kinder; die Ehefrau und sämtliche Kinder sollten hierbei in 293 Fällen = 81,2 % gesund sein. Tuberkulöse Kinder wurden in 9 Familien = 2,5 % angetroffen, brustkranke außerdem in 8 = 2,2 %, skrofulöse in 6 = 1,7 %. Die Summe aller tuberkulösen Kinder betrug angeblich 10, der brustkranken 9, der skrofulösen 10. An nicht tuberkulösen Erkrankungen litten Ehefrauen angeblich in 24 Familien = 6,2 %, Kinder in 14 = 3,9 %. Die Gesamtzahl dieser sonst erkrankten Kinder belief sich auf 27.

B. Von den 64 Frauen gaben 45 (70,3 %) ihren Ehemann als völlig gesund an. Tuberkulös war angeblich der Ehemann von 11 (17,2 %), brustkrank von 4 (6,3 %). Kinderlosigkeit bestand bei 10 (15,6 %). Von den 54 kinderbesitzenden Frauen hatten 44 (81,5 %) angeblich nur gesunde Kinder, hierunter 31 (57,4 %) einen gesunden Ehemann und nur gesunde Kinder. Tuberkulöse Kinder waren angeblich in 3 Familien (5,6 %), brustkranke in 1 (1,9 %) vorhanden, skrofulöse Kinder in keiner Familie. Die Gesamtzahl der tuberkulösen Kinder belief sich auf 3, der brustkranken auf 2. Mit nicht tuberkulösen Erkrankungen waren Ehemänner angeblich in 4 Familien (6,3 %), Kinder in 6 (11,1 %) behaftet; die Zahl dieser sonst erkrankten Kinder bezifferte sich auf 10**).

*) Vgl. die Fußnote auf Seite 11. **) Vgl. die Fußnote auf Seite 11.

Digitized by Google

Voraufgegangene Krankheiten, welche die Lungentuberkulose begünstigt haben könnten, wurden bei 269 (128) Kranken = 39,4 (43,1)% der Gesamtzahl ermittelt.

Wiederholt waren mehrere Krankheiten bei demselben Kranken aufgeführt. Insgesamt entfielen auf die 269 (128) Kranken 327 (156) Krankheiten und zwar:

Lfd. Nr.		Männer	Frauen
1.	Rippenfellentzündung	58	27
2.	Hirnhautentzündung	1	—
3.	Bauchfellentzündung	1	—
4.	Knochentuberkulose	1	1
5.	Eitrige Mittelohrentzündung	—	1
6.	„Tuberkulöser Abzeß“	—	1
7.	Drüsenentzündung	1	2
8.	Kehlkopfkatarrh	4	—
9.	Luftröhrenkatarrh	63	11
10.	„Lungenkatarrh“	20	3
11.	„Lungenentzündung“	56	8
12.	Magenkatarrh	10	2
13.	Darmkatarrh	—	1
14.	Nierenentzündung	2	2
15.	Nebenhodenentzündung	1	—
16.	Blutarmut	3	3
17.	Bleichsucht	—	38
18.	Skrofulose	7	8
19.	Masern	—	5
20.	Scharlach	—	2
21.	Diphtherie	1	1
22.	Keuchhusten	2	2
23.	Influenza	58	9
24.	Typhus	11	5
25.	Dysenterie	1	—
26.	Malaria	2	—
27.	Gelenkrheumatismus	2	1
28.	Mandelentzündung	1	—
29.	Magengeschwür	3	2
30.	Magenblutung	1	—
31.	Magenerweiterung	2	—
32.	Herzwassersucht	1	—
33.	Syphilis	3	—
34.	Bleikolik	3	—
35.	Hämophilie	—	4
36.	Alkoholismus	1	—
37.	Stimmbandpolypen	—	1
38.	Rückgratsverkrümmung	—	1
39.	Unfall	7	1
40.	Unterleibsentzündung	—	1
41.	Unterleibsgeschwulst	—	1
42.	Endometritis	—	1
43.	Dysmenorrhöe	—	1
44.	Abort	—	1
45.	Schwere Entbindung	—	7
46.	Wochenbettblutung	—	2
	Zusammen	327	156

Digitized by Google

Vorangestellt sind in dieser Zusammenstellung unter den von den Pfleglingen angegebenen Erkrankungen diejenigen, welche bereits den Beginn der Lungentuberkulose andeuten können. Hierunter treten besonders hervor: Rippenfellentzündungen in 58 (27) Fällen = 8,5 (9,1)%, Katarrhe des Kehlkopfes, der Luftröhre oder der Lunge zusammen in 87 (41) = 12,8 (4,7)%, Lungenentzündungen*) in 56 (8) = 8,2 (2,7)%, Magenkatarrh in 10 (2) = 1,5 (0,7)%, Blutarmut oder Bleichsucht in 3 (41) = 0,4 (13,8)%, Skrofulose in 7 (8) = 1,0 (2,7)%. An voraufgegangenen Infektionskrankheiten fanden sich u. a. Influenza in 58 (9) Fällen = 8,5 (3,0)%, Typhus in 11 (5) = 1,6 (1,7)%. Syphilis und Bleikolik sollten in je 3 (—) Fällen = 0,4 (—)% zur Lungentuberkulose geführt haben, ein Unfall in 7 (1) = 1,0 (0,3)%. Unter den weiblichen Kranken fanden sich außerdem 7 = 2,4%, welche die Entstehung ihres Lungenleidens auf schwere Entbindungen zurückführten.

Der Beginn der Lungentuberkulose ließ sich bei 652 (272) Kranken = 95,6 (91,6)% der Gesamtzahl feststellen.

Die Lungentuberkulose hatte bis zum Eintritt der Kranken in die Kurbehandlung angeblich bestanden:

weniger als 1 Jahr	in	436 (158)	Fällen	=	66,9 (58,1)%
1—2 Jahre	„	85 (53)	„	=	13,0 (19,5) „
2—3 „	„	42 (25)	„	=	6,4 (9,2) „
3—5 „	„	48 (22)	„	=	7,4 (8,1) „
5—7 „	„	13 (7)	„	=	2,0 (2,6) „
7—10 „	„	16 (4)	„	=	2,5 (1,5) „
10—15 „	„	8 (3)	„	=	1,2 (1,1) „
über 15 „	„	4 (—)	„	=	0,6 (—) „

Weitaus in der Mehrzahl der Fälle — 66,9 (58,1)% — wurde das Heilverfahren somit bereits im ersten Jahre der zum Vorschein gekommenen Erkrankung eingeleitet. Kranke mit 1 bis 5jähriger Krankheitsdauer fanden sich im ganzen 26,8 (36,8)%. Ein mehr als 5jähriges Bestehen des Lungenleidens war hingegen nur bei 6,3 (5,1%) der Pfleglinge zu ermitteln.

Bei gleichzeitiger Berücksichtigung des bei der Aufnahme vorhandenen Grades der Lungenerkrankung — in Betracht kamen hierfür insgesamt 640 (271) Krankheitsfälle — stellt sich deren bisherige Dauer in folgender Weise dar:

A. Männliche Kranke:

Stadium der Erkrankung bei der Aufnahme	Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Die Lungentuberkulose bestand															
		weniger als 1 Jahr		1—2 Jahre		2—3 Jahre		3—5 Jahre		5—7 Jahre		7—10 Jahre		10—15 Jahre		über 15 Jahre	
			%		%		%		%		%		%		%		%
I	174	113	64,9	22	12,6	16	9,2	12	6,9	2	1,1	4	2,3	5	2,9	—	—
I—II	129	91	70,5	16	12,4	4	3,1	8	6,2	5	3,9	1	0,8	2	1,6	2	1,6
II	193	140	72,5	24	12,4	8	4,1	15	7,8	2	1,0	3	1,6	—	—	1	0,5
II—III	92	50	54,3	17	18,5	11	12,0	7	7,6	1	1,1	5	5,4	—	—	1	1,1
III	52	30	57,7	6	11,5	3	5,8	6	11,5	3	5,8	3	5,8	1	1,9	—	—

*) Siehe die Fußnote auf Seite 12.

Digitized by Google

B. Weibliche Kranke:

Stadium der Erkrankung bei der Aufnahme	Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Die Lungentuberkulose bestand													
		weniger als 1 Jahr		1–2 Jahre		2–3 Jahre		3–5 Jahre		5–7 Jahre		7–10 Jahre		10–15 Jahre	
			%		%		%		%		%		%		%
I	102	79	77,5	13	12,7	5	4,9	4	3,9	1	1,0	—	—	—	—
I–II	83	41	49,4	17	20,5	10	12,0	10	12,0	4	4,8	1	1,2	—	—
II	55	19	34,5	18	32,7	6	10,9	7	12,7	1	1,8	2	3,6	2	3,6
II–III	18	13	72,2	3	16,7	1	5,6	1	5,6	—	—	—	—	—	—
III	18	6	46,2	1	7,7	3	23,1	—	—	1	7,7	1	7,7	1	7,7

In allen Stadien, nicht allein den leichten, waren somit weitaus am zahlreichsten die erst seit kurzem — weniger als 1 Jahr — bestehenden Erkrankungen anzutreffen. Eine Abhängigkeit der Schwere der Erkrankung von ihrer Dauer tritt daneben nicht deutlich hervor.

Einen nachteiligen Einfluß des Berufes auf die Entstehung oder den Verlauf der Lungentuberkulose wollten 366 (102) Kranke = 53,7 (34,3)% der Gesamtzahl wahrgenommen haben.

Im einzelnen wurde in dieser Hinsicht geltend gemacht:

A. Einatmung von Staub . . . . . in 299 (61) Fällen = 43,8 (20,5)%

und zwar von:

1. Staub ohne nähere Bezeichnung . in 169 (42) Fällen = 24,8 (14,1)%
2. Metallstaub . . . . . „ 19 (—) „ = 2,8 (—) „
3. Eisenstaub . . . . . „ 8 (—) „ = 1,2 (—) „
4. Gußstaub . . . . . „ 2 (—) „ = 0,3 (—) „
5. Messingstaub . . . . . „ 1 (—) Falle = 0,1 (—) „
6. Bleistaub . . . . . „ 18 (1) Fällen = 2,6 (0,3) „
7. Arsenikstaub . . . . . „ 1 (—) Falle = 0,1 (—) „
8. Sodastaub . . . . . „ 1 (—) „ = 0,1 (—) „
9. Gipsstaub . . . . . „ 1 (—) „ = 0,1 (—) „
10. Kalkstaub . . . . . „ 1 (—) „ = 0,1 (—) „
11. Zementstaub . . . . . „ 1 (—) „ = 0,1 (—) „
12. Schmirgelstaub . . . . . „ 1 (—) „ = 0,1 (—) „
13. Sandstaub . . . . . „ 1 (—) „ = 0,1 (—) „
14. Steinstaub . . . . . „ 10 (—) Fällen = 1,5 (—) „
15. Glasstaub . . . . . „ 3 (—) „ = 0,4 (—) „
16. Porzellanstaub . . . . . „ 1 (—) Falle = 0,1 (—) „
17. Aschestaub . . . . . „ 2 (—) Fällen = 0,3 (—) „
18. Kohlenstaub . . . . . „ 6 (—) „ = 0,9 (—) „
19. Farbenstaub . . . . . „ 4 (—) „ = 0,6 (—) „
20. Holzstaub . . . . . „ 8 (—) „ = 1,2 (—) „
21. Wollstaub . . . . . „ 9 (15) „ = 1,3 (5,1) „

Digitized by Google

22. Seidenstaub	„	1 (1)	Falle	=	0,1 (0,3) %
23. Lumpenstaub	„	1 (—)	„	=	0,1 (—) „
24. Garnstaub	„	5 (—)	Fällen	=	0,7 (—) „
25. Zwirnstaub	„	— (1)	Falle	=	— (0,3) „
26. Papierstaub	„	3 (—)	Fällen	=	0,4 (—) „
27. Tierfellstaub	„	1 (—)	Falle	=	0.1 (—) „
28. Lederstaub	„	3 (—)	Fällen	=	0,4 (—) „
29. Mehlstaub	„	9 (—)	„	=	1,3 (—) „
30. Tabakstaub	„	9 (1)	„	=	1,3 (0,3) „
B. Einatmung von Rauch, Gasen oder Dämpfen	in	36 (5)	Fällen	=	5,3 (1,7) %
und zwar von:					
31. Rauch	„	17 (1)	„	=	2,5 (0,3) „
32. „Giftigen Gasen“	„	8 (—)	„	=	1,2 (—) „
33. Chemischen Dämpfen	„	3 (3)	„	=	0,4 (1,0) „
34. „Säuredämpfen“	„	1 (—)	Falle	=	0,1 (—) „
35. Chlordämpfen	„	3 (—)	Fällen	=	0,4 (—) „
36. Salpetersäuredämpfen	„	2 (—)	„	=	0,3 (—) „
37. Bronzedämpfen	„	— (1)	Falle	=	— (0,3) „
38. Öldämpfen	„	1 (—)	„	=	0,1 (—) „
39. Kohlendunst	„	1 (—)	„	=	0,1 (—) „
C. Sonstige Berufseinflüsse usw.	in	100 (46)	Fällen	=	14,7 (15,5)%
und zwar:					
40. Arbeiten in schlecht gelüfteten Räumen	„	5 (—)	„	=	0,7 (—) „
41. Arbeiten in geschlossenen Räumen, verbunden mit ungünstiger Körperhaltung	„	35 (22)	„	=	5,1 (7,4) „
42. Arbeiten in feuchten Räumen	„	— (2)	„	=	— (0,7) „
43. Schroffer Temperaturwechsel und strahlende Hitze	„	34 (11)	„	=	5,0 (3,7) „
44. Witterungsunbilden	„	8 (—)	„	=	1,2 (—) „
45. Häufige Erkältungen	„	2 (1)	„	=	0,3 (0,3) „
46. Aufenthalt in den Tropen	„	1 (—)	Falle	=	0,1 (—) „
47. Angestrengtes Glasblasen	„	2 (—)	Fällen	=	0,3 (—) „
48. Körperliche Überanstrengung	„	12 (8)	„	=	1,8 (2,7) „
49. Geistige Überanstrengung	„	— (1)	Falle	=	— (0,3) „
50. Ansteckung bei Krankenpflege	„	1 (1)	„	=	0,1 (0,3) „

A. Bei den männlichen Kranken wurden als ungünstige Berufseinflüsse weitaus am häufigsten — bei 43,8 % der Kranken — Staubeinatmungen aufgeführt; von 5,3 % der Kranken wurde der Einatmung von Rauch, Gasen oder Dämpfen, von 14,7 (15,5)% sonstigen Berufseinflüssen eine nachteilige Einwirkung zugeschrieben. Die Art des eingeatmeten Staubes war in der Regel nicht näher angegeben. Soweit

Digitized by Google

eine nähere Kennzeichnung erfolgt war, handelte es sich u. a. um Metallstaub in 19 Fällen = 2,8 % der Kranken, Bleistaub in 18 = 2,6 %, Steinstaub in 10 = 1,5 %, Tabak-, Mehl- oder Wollstaub in je 9 = 1,3 %, Eisen- oder Holzstaub in je 8 = 1,2 %. Von sonstigen Berufsschädigungen waren vermerkt: Aufenthalt in geschlossenen Räumen bei ungünstiger Körperhaltung in 35 Fällen = 5,1 % der Kranken, schroffer Temperaturwechsel und strahlende Hitze in 34 = 5,0 %, körperliche Überanstrengung in 12 = 1,8 %, Witterungsunbilden in 8 = 1,2 %. Von den 36 mit Klagen über Einatmung von Rauch, Gasen oder Dämpfen hervorgetretenen Pfleglingen hatten viele nur ganz allgemeine Angaben gemacht. So fand sich in 17 Fällen = 2,5 % die Angabe „Rauch", in 8 = 1,2 % „giftige Gase", in 3 = 0,4 % „chemische Dämpfe".

B. Bei den weiblichen Kranken, welche im allgemeinen Klagen über schädliche Berufseinflüsse weniger oft äußerten, stand die Staubeinatmung — in 20,5 % sämtlicher Fälle — ebenfalls im Vordergrunde. Im übrigen waren „sonstige Berufseinflüsse" in 15,5 % der Fälle vermerkt; die Einatmung von Rauch oder Dämpfen sollte ferner in 1,7 % von Nachteil gewesen sein. Die Art des eingeatmeten Staubes war in den weitaus meisten Fällen — bei 14,1 % der Kranken — nicht näher bezeichnet; in 15 Fällen = 5,1 % wurde die Einatmung von Wollstaub der Begünstigung der Tuberkulose beschuldigt. Unter den sonstigen Berufseinflüssen waren am häufigsten genannt: Aufenthalt in geschlossenen Räumen verbunden mit ungünstiger Körperhaltung, nämlich in 22 Fällen = 7,4 %, schroffer Temperaturwechsel und strahlende Hitze in 11 = 3,7 % und körperliche Überanstrengung in 8 = 2,7 %.

Im bisherigen Verlaufe der Lungentuberkulose aufgetretene Komplikation wurden bei 228 (113) Kranken = 33,4 (38,0) % der Gesamtzahl namhaft gemacht. Nicht selten waren mehrere Komplikationen bei einem Kranken verzeichnet. Insgesamt fanden sich bei den 228 (113) Kranken 245 (127) komplizierende Erkrankungen, und zwar:

Lfd. Nr.		Männer	Frauen
1.	Lungenbluten	125	69
2.	Rippenfellentzündung	29	11
3.	Kehlkopftuberkulose	5	1
4.	Darmtuberkulose	1	—
5.	Mastdarmtuberkulose	3	—
6.	Knochentuberkulose	—	1
7.	Eitrige Mittelohrentzündung	3	—
8.	Drüsentuberkulose	—	1
9.	Drüsenschwellung	2	—
10.	Kehlkopfkatarrh	9	7
11.	Luftröhrenkatarrh	2	—
12.	„Lungenkatarrh"	3	1
	Zusammen	182	91

Digitized by Google

Lfd. Nr.		Männer	Frauen
	Übertrag	182	91
13.	„Lungenentzündung“	3	—
14.	Albuminurie	1	—
15.	Magenkatarrh	6	4
16.	Magendarmkatarrh	2	—
17.	Darmkatarrh	4	1
18.	Blutarmut	5	2
19.	Bleichsucht	—	1
20.	Nasenkatarrh	2	—
21.	Rachenkatarrh	10	—
22.	„Asthma“	4	2
23.	Lungenemphysem	3	—
24.	„Herzleiden“	3	—
25.	Herzklappenfehler	1	—
26.	Herzmuskelerkrankung	1	—
27.	Sekundäre Herzveränderungen	1	—
28.	Herzbeutelentzündung	1	—
29.	Magengeschwür	—	1
30.	Magenerweiterung	1	—
31.	Magenneurose	—	1
32.	Leberschwellung	1	—
33.	Milzschwellung	1	—
34.	Wanderniere	—	1
35.	Neuralgie	1	1
36.	Ischias	1	—
37.	Nervöse Zuckungen	1	1
38.	Neurasthenie	2	4
39.	Hysterie	—	2
40.	Epilepsie	—	1
41.	Zuckerkrankheit	1	—
42.	Hämophilie	—	1
43.	Rheumatismus	2	3
44.	Zahnleiden	—	1
45.	„Schwellung des Ohres“	1	—
46.	Hornhauterkrankung	1	1
47.	Gürtelrose	1	—
48.	Influenza	2	1
49.	Stimmbandlähmung nach Diphtherie	—	1
50.	Rückgratverkrümmung	—	1
51.	Gebärmutterentzündung	—	3
52.	Gebärmutterblutung	—	1
53.	Gebärmuttervorfall	—	1
	Zusammen	245	127

Lungenbluten hatte sich demgemäß vor Beginn der Anstaltsbehandlung bei 125 (69) Kranken = 18,3 (23,2) % der Gesamtzahl gezeigt. Als komplizierende Erkrankung sollte Rippenfellentzündung in 29 (11) Fällen = 4,3 (3,7) % aufgetreten sein, Katarrhe des Kehlkopfes, der Luftröhre oder der Lunge im ganzen in 14 (8) = 2,1 (2,7) %, „Lungenentzündung“ in 3 (—) = 0,4 (—) %, eitrige Mittelohrentzündung in 3 (—) = 0,4 (—) %, Knochentuberkulose in — (1) = — (0,3) %, Magen- oder

Digitized by Google

Darmkatarrh in 12 (5) = 1,8 (1,7)%, Blutarmut oder Bleichsucht in 5 (3) = 0,7 (1,0)%. Zählt man zu den oben angeführten Erkrankungsfällen diejenigen hinzu, welche bereits unter den „der Tuberkulose vorangegangenen und sie etwa begünstigt habenden Krankheiten" nachgewiesen sind (vgl. Seite 287), so hatten von den Pfleglingen vor Einleitung des Heilverfahrens insgesamt 87 (38) = 12,8 (12,8)% an Rippenfellentzündung, 101 (22) = 14,8 (7,4)% an Katarrhen des Kehlkopfes, der Luftröhre oder der Lungen, 59 (8) = 8,7 (2,7)% an „Lungenentzündung", 3 (1) = 0,4 (0,3)% an eitriger Mittelohrentzündung, 1 (2) = 0,1 (0,7)% an Knochentuberkulose, 22 (8) = 3,2 (2,7)% an Katarrhen des Magens oder Darmes und 7 (44) = 1,0 (14,8)% an Blutarmut oder Bleichsucht gelitten. Komplikationen von seiten des Herzens hatten angeblich in 7 (—) Fällen = 1,0 (—)% vorgelegen, von seiten des Nervensystems in 5 (9) = 0,7 (3,0)%.

Frühere Behandlungskuren in Heilstätten, Heimstätten oder Kurorten hatten bei 84 (28) Pfleglingen = 12,3 (9,4)% der Gesamtzahl stattgefunden, darunter bei 4 (1) = 0,6 (0,3)% mehrere Kuren. Mindestens sechs Wochen hatte die vorausgegangene Anstaltskur bei 64 (22) Kranken = 9,4 (7,4)% gedauert.

Im besonderen hatten vordem durchgemacht:

Anzahl der Kranken	eine Kur von mindestens 6 Wochen in				zwei oder mehrere Kuren von mindestens sechs Wochen in Heilstätten, Heimstätten oder Kurorten	Insgesamt	
	Heilstätten	%	Heimstätten	Kurorten			%
682 (297)	39 (15)	5,7 (5,1)	10 (—)	11 (6)	4 (1) = 0,6 (0,3)%	64 (22)	9,4 (7,4)

Von den 4 (1) Kranken mit mehreren mindestens sechswöchigen früheren Kuren waren behandelt

zweimal in Heilstätten	1 (—)
je einmal in einer Heilstätte und einer Heimstätte	1 (—)
einmal in einer Heilstätte und zweimal in Kurorten	1 (—)
mehrmals in Kurorten	1 (1)

Frühere Kuraufenthalte unter 6 Wochen hatten im ganzen bei 20 (6) Pfleglingen = 2,9 (2,0)% der Gesamtzahl stattgefunden, darunter bei den Männern in 6 Fällen in Heilstätten, in 3 Fällen in Heimstätten und in 11 in Kurorten, bei den Frauen in 4 Fällen in Heilstätten und in 2 in Kurorten.

Über den Ernährungszustand bei der Aufnahme (Tabelle IV und IVa, Seite 313) wurde bei 681 (297) Kranken = 99,9 (100,0)% Auskunft gegeben; über die Gewichtsverhältnisse bei der Aufnahme und bei der Entlassung lagen Angaben bei 681 (295) = 99,9 (99,3)% vor.

Der Ernährungszustand bei der Aufnahme war gut bei 67 (37) Kranken = 9,8 (12,5)%, mittelmäßig bei 274 (100) = 40,2 (33,7)%, schlecht bei 340 (160) = 49,9 (53,9)%.

Digitized by Google

Von den für die Beurteilung der Gewichtsverhältnisse in Betracht kommenden 681 (295) Pfleglingen hatten an Körpergewicht zugenommen 659 (275) = 96,8 (93,2)%, sich nicht verändert*) 10 (5) = 1,5 (1,7)%, abgenommen 12 (15) = 1,8 (5,1)%.

Die durchschnittliche Gewichtszunahme — bezogen auf die Zahl derjenigen Kranken, welche an Gewicht zugenommen hatten — berechnete sich auf 5,4 (5,3) kg.

Innerhalb der 3 Gruppen der mit gutem, mittelmäßigem oder schlechtem Ernährungszustand in die Behandlung eingetretenen Pfleglinge kam die Änderung der Gewichtsverhältnisse in folgender Weise zum Ausdruck:

	Es nahmen zu	blieben gleich	nahmen ab
von den gutgenährten	95,5 (91,7)%	4,5 (2,8)%	— (5,6)%
„ „ mittelmäßig genährten	96,7 (94,0) „	1,1 (2,0) „	2,2 (4,0) „
„ „ schlecht genährten	97,1 (93,1) „	1,2 (1,3) „	1,8 (5,7) „

Die durchschnittliche Gewichtszunahme betrug bei den gut genährten 4,7 (5,9) kg, bei den mittelmäßig genährten 5,4 (5,1) kg, bei den schlecht genährten 5,5 (5,3) kg.

Eine wesentliche Einwirkung des Ernährungszustandes bei der Aufnahme auf die Häufigkeit und Größe der durchschnittlichen Gewichtszunahme machte sich demnach nicht bemerkbar. Hingegen blieb die Schwere der Lungenerkrankung nicht ohne Einfluß auf die Änderung des Körpergewichts; von den Pfleglingen des Stadium III — in Betracht kamen hierfür im ganzen 54 (14) Kranke — wiesen beispielsweise nur 85,2 (64,3)% eine Gewichtszunahme auf, die allerdings bei den männlichen Pfleglingen im Durchschnitte 5,2 kg betrug und somit dem Gesamtdurchschnitt kaum nachstand, bei den weiblichen indes mit 3,9 kg erheblich niedriger ausfiel.

Über das Allgemeinbefinden bei der Aufnahme (Tabelle V und Va, Seite 313) wurde bei sämtlichen Kranken berichtet; bei der Entlassung fehlte ein entsprechender Vermerk nur bei 1 männlichen Kranken = 0,1% der Gesamtzahl.

Das Allgemeinbefinden bei der Aufnahme war gut bei 62 (61) Kranken = 9,1 (20,5)%, mittelmäßig bei 196 (68) = 28,7 (22,9)%, schlecht bei 424 (168) = 62,2 (56,6)%.

Bezeichnet man das Aufrücken des Allgemeinbefindens in die nächsthöhere Stufe mit „gebessert", in die zweitnächste mit „sehr gebessert", umgekehrt das Absinken des Allgemeinbefindens in entsprechender Weise mit „verschlechtert" und „sehr verschlechtert", so hatte sich während des Heilstättenaufenthaltes bei den 681 (297) Kranken das Allgemeinbefinden

sehr gebessert	in 278 (96)	Fällen	= 40,8 (32,3)%
gebessert	„ 295 (116)	„	= 43,3 (39,1) „
nicht verändert	„ 106 (81)	„	= 15,6 (27,3) „
verschlechtert	„ 2 (2)	„	= 0,3 (0,7) „
sehr verschlechtert . . .	„ — (2)	„	= — (0,7) „

*) Vgl. die Fußnote auf Seite 16.

Digitized by Google

In welcher Weise im besonderen die einzelnen Grade des Allgemeinbefindens an der Besserung oder Verschlechterung teilnahmen, zeigt nachstehende Zusammenstellung:

Das Allgemeinbefinden bei der Aufnahme war	Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Das Allgemeinbefinden hatte sich									
		sehr gebessert	%	gebessert	%	nicht verändert	%	verschlechtert	%	sehr verschlechtert	%
gut	62 (61)	— (—)	— (—)	6 (6)	9,7 (9,8)	55 (53)	88,7 (86,9)	1 (—)	1,6 (—)	(2)	(3,3)
mittelmäßig	196 (68)	9 (7)	4,6 (10,3)	168 (50)	85,7 (73,5)	19 (11)	9,7 (16,2)	(—)	— (—)	— (—)	— (—)
schlecht . .	423 (168)	269 (89)	63,6 (53,0)	121 (60)	28,6 (35,7)	32 (17)	7,6 (10,1)	1 (2)	0,2 (1,2)	(—)	(—)

Eine Verschlechterung des Allgemeinbefindens während des Kuraufenthaltes bildete demnach bei männlichen wie weiblichen Kranken ein nur seltenes Vorkommnis — in 0,3 (1,4) % der Fälle —. Unter den Kranken mit gleichgebliebenem Allgemeinbefinden waren ferner in der Mehrzahl — 51,9 (65,4) % — solche, die bereits bei der Aufnahme ein gutes Allgemeinbefinden zeigten und dieses bis zum Kurabschluß beibehielten.

Zufolge der nachstehenden summarischen Zusammenstellung war das Allgemeinbefinden

	sehr gut	%	gut	%	mittelmäßig	%	schlecht	%	sehr schlecht	%
bei der Aufnahme	— (—)	— (—)	62 (61)	9,1 (20,5)	196 (68)	28,8 (22,9)	423 (168)	62,1 (56,6)	(—)	— (—)
„ „ Entlassung	15 (13)	2,2 (4,4)	492 (192)	72,2 (64,6)	141 (71)	20,7 (23,9)	32 (19)	4,7 (6,4)	1 (2)	0,1 (0,7)

Über das Verhalten von Husten und Auswurf (Tabelle VI und VIa, Seite 314) waren für 682 (294) Kranke 100,0 (99,0) % der Gesamtzahl Angaben erfolgt.

Von den 682 (294) Kranken litten bei der Aufnahme an Husten und Auswurf 638 (250) = 93,5 (85,0) %, an Husten ohne Auswurf 22 (25) = 3,2 (8,5), waren frei von Husten und Auswurf 22 (19) = 3,2 (6,5) %.

A. Von den mit Husten und Auswurf aufgenommenen 638 (250) Pfleglingen verloren 202 (46) = 31,7 (18,4) % sowohl Husten als Auswurf, 37 (7) = 5,8 (2,8) % verloren den Auswurf, behielten aber noch Husten zurück, 399 (197) = 62,5 (78,8) % behielten sowohl Husten als Auswurf. Unter diesen 399 (197) mit Husten und Auswurf entlassenen Kranken wiesen indes 26 (25) = 4,1 (10,0) % der Gesamtzahl der mit Husten und Auswurf aufgenommenen Kranken nur noch geringe Überbleibsel von Husten und Auswurf auf.

B. Von den nur mit Husten (ohne Auswurf) aufgenommenen 22 (25) Kranken verloren den Husten 11 (16) = 50,0 (64,0) %, behielten den Husten 7 (8) = 31,8 (32,0) %; bei 4 (1) = 18,2 (4,0) % trat zu dem mitgebrachten Husten noch Auswurf hinzu.

C. Von den ohne Husten und ohne Auswurf aufgenommenen 22 (19) Kranken blieben 19 (15) = 86,4 (78,9) % auch in der Anstalt dauernd frei von Husten

Digitized by Google

und Auswurf, wohingegen bei 1 (—) = 4,5 (—)% Husten und bei 2 (4) = 9,1 (21,1)% Husten und Auswurf sich einstellten.

Überhaupt von den in Betracht gezogenen 682 (294) Pfleglingen haben demnach Husten und Auswurf verloren 202 (46) = 29,6 (15,6)%; nur den Auswurf (nicht auch den Husten) verloren 37 (7) = 5,4 (2,4)%, von ihrem Husten (ohne Auswurf) befreit wurden 11 (16) = 1,6 (5,4)%; frei von Husten und Auswurf bei der Aufnahme wie bei der Entlassung waren 19 (15) = 2,8 (5,1)%, den mitgebrachten Husten behielten 7 (8) = 1,0 (2,7)%, Husten und Auswurf behielten 399 (197) = 58,5 (67,0)%*); erst in der Heilstätte stellte sich Husten ein bei 1 (—) Kranken = 0,1 (—)%, trat zum mitgebrachten Husten Auswurf hinzu bei 4 (1) Kranken = 0,6 (0,3)%, stellten Husten und Auswurf sich ein bei 2 (4) = 0,3 (1,4)%.

Ganz allgemein hatten von den Kranken:

	Husten und Auswurf	%	Husten ohne Auswurf	%	weder Husten noch Auswurf	%
bei der Aufnahme	638 (250)	93,5 (85,0)	22 (25)	3,2 (8,5)	22 (19)	3,2 (6,5)
„ „ Entlassung	405 (202)	59,4 (68,7)	45 (15)	6,6 (5,1)	232 (77)	34,0 (26,2)

Die Ergebnisse der Untersuchung des Auswurfs auf Tuberkelbazillen (Tabelle VII und VIIa, Seite 314) wurden für 624 (225) Kranke = 91,5 (75,8) % der Gesamtzahl mitgeteilt. 38 (39) Pfleglinge = 5,6 (13,1)% schieden für eine solche Untersuchung aus, da sie in der Anstalt frei von Auswurf waren.

Bei der Aufnahme wurden Tuberkelbazillen angetroffen in 286 (84) Fällen = 45,8 (37,3)% der darauf untersuchten Kranken. Von diesen zeigten bei der Entlassung 185 (29) = 64,7 (34,5)% keine Tuberkelbazillen oder keinen Auswurf mehr, während bei 101 (55) = 35,3 (65,5)% Bazillen noch nachgewiesen werden konnten.

Andererseits wurden unter den 338 (141) mit bazillenfreiem Auswurf in die Behandlung eingetretenen Kranken bei 3 (2) = 0,9 (1,4)% bei der Entlassung Tuberkelbazillen festgestellt.

Im ganzen wurden bei den Aufnahme- und Entlassungsuntersuchungen Tuberkelbazillen somit bei 289 (86) = 46,3 (38,2)% der hierauf untersuchten Kranken vorgefunden**), insbesondere (vgl. Tabelle VIII und VIIIa, Seite 315)

im Stadium	I	. .	bei	30,5 (15,9)%	der	untersuchten	Kranken
„ „	I—II	.	„	32,2 (32,9)	„	„	„ „
„ „	II	. .	„	52,7 (67,9)	„	„	„ „
„ „	II—III	.	„	62,8 (43,8)	„	„	„ „
„ „	III	. .	„	80,4 (46,2)	„	„	„ „

Werden auch die Kranken ohne Auswurf mit in Rechnung gestellt, so hatten von den nunmehr zu berücksichtigenden 662 (264) Kranken:

*) Siehe oben.

**) Daß nichtsdestoweniger auch bei den Pfleglingen mit negativem Bazillenbefunde auf Grund des Ergebnisses der klinischen Untersuchung der tuberkulöse Charakter der Lungenerkrankung nicht wohl in Zweifel gezogen werden konnte, ist bereits eingangs erwähnt worden.

Digitized by Google

keinen Auswurf . . . . . 38 (39) = 5,7 (14,8) %
bazillenfreien Auswurf . . . . . 335 (139) = 50,6 (52,7) „
bazillenhaltigen Auswurf . . . . 289 (86) = 43,7 (32,6) „

Wird auch hierbei das Stadium der Erkrankung in Betracht gezogen, so hatten von je 100 Kranken:

im Stadium	keinen Auswurf	bazillenfreien Auswurf	bazillenhaltigen Auswurf
I	9,4 (32,3)	63,0 (57,0)	27,6 (10,8)
I–II	7,1 (7,1)	63,0 (62,4)	29,9 (30,6)
II	4,6 (5,4)	45,2 (30,4)	50,3 (64,3)
II–III	— (—)	37,2 (56,3)	62,8 (43,8)
III	1,9 (—)	19,2 (53,8)	78,8 (46,2)

Berücksichtigt man die Schwere der Erkrankung auch in bezug auf die Befreiung der Kranken von den Bazillen in ihrem Auswurfe, so ließen

im Stadium I . . . . 66,0 (22,2) %
„ „ I—II . . . 78,9 (30,8) „
„ „ II . . . . 66,3 (44,4) „
„ „ II—III . . . 74,6 (14,3) „
„ „ III . . . . 31,7 (33,3) „

der mit bazillenhaltigem Auswurf in die Behandlung eingetretenen Kranken bei der Entlassung Tuberkelbazillen nicht mehr wahrnehmen.

Kurz betrachtet, zeigten Tuberkelbazillen von den 624 (225) mit Auswurf behafteten Kranken

bei der Aufnahme . . . . . 286 (84) = 45,8 (37,3) %
„ „ Entlassung . . . . . 104 (57) = 16,7 (25,3) „

Über die Körperwärme bei der Aufnahme und Entlassung (Tabelle IX und IXa, Seite 315) war für 675 (295) Kranken = 99,0 (99,3) % der Gesamtzahl ein Vermerk gemacht.

Danach bestand bei der Aufnahme Fieber bei 91 (65) Pfleglingen = 13,5 (22,0) %. Von diesen waren bei der Entlassung fieberfrei 26 (31) = 28,6 (47,7) %.

Umgekehrt zeigten von den 584 (230) bei der Aufnahme fieberfreien Kranken 5 (9) = 0,9 (3,9) % zur Zeit der Entlassung Fiebererscheinungen.

Von den in Betracht kommenden 675 (295) Kranken ließen dementsprechend

bei der Aufnahme . . . . . 91 (65) = 13,5 (22,0) %
„ „ Entlassung . . . . . 70 (43) = 10,4 (14,6) „

eine Steigerung ihrer Körperwärme erkennen.

Was das Verhältnis zwischen Fieber und Schwere der Erkrankung anbetrifft, so gehörten von den insgesamt 91 (65) mit Fieber aufgenommenen Pfleglingen 24 (23) dem Stadium I, 24 (21) dem Stadium I—II, 11 (13) dem Stadium II,

Digitized by Google

19 (4) dem Stadium II—III, 13 (4) dem Stadium III an. Bezieht man diese Zahlen auf die Gesamtheit der auf die einzelnen Stadien entfallenden Kranken, so fieberten bei der Aufnahme

von den Kranken	des Stadium	I	12,8 (20,9) %
„ „	„ „	I—II . . .	18,0 (23,3) „
„ „	„ „	II	5,5 (21,7) „
„ „	„ „	II—III . .	19,8 (18,2) „
„ „	„ „	III	24,1 (28,6) „

Entfiebert wurden hiervon im Laufe der Anstaltsbehandlung

im Stadium	I	12,5 (34,8) %
„ „	I—II	25,0 (57,1) „
„ „	II	45,5 (61,5) „
„ „	II—III	47,4 (75,0) „
„ „	III	23,1 (—) „

Über das Verhalten der nächtlichen Schweiße (Tabelle X und Xa, Seite 315) wurden bei 682 (260) Kranken = 100,0 (87,5) % der Gesamtzahl Mitteilungen gemacht.

Bei der Aufnahme klagten über nächtliche Schweiße 309 (78) Kranke = 45,3 (30,0) %. Davon litten bei der Entlassung angeblich nur noch 40 (15) = 12,9 (19,2) % daran, während bei 269 (63) = 87,1 (80,8) % solche Schweiße nicht mehr wahrgenommen wurden.

Von den 373 (182) Kranken, welche bei der Aufnahme angeblich frei von nächtlichen Schweißen waren, hatte — (1) = — (0,5) % solche zur Zeit der Entlassung.

Somit waren von den 682 (260) in Betracht gezogenen Kranken

bei der	Aufnahme	309 (78) =	45,3 (30,0) %
„ „	Entlassung	40 (16) =	5,9 (6,2) „

mit nächtlichen Schweißen behaftet.

Der bei der Aufnahme von den Anstaltsärzten erhobene Lungenbefund war für 670 (296) Kranke = 98,2 (99,7) % der Gesamtzahl hinreichend gekennzeichnet worden, bei der Mehrzahl der Pfleglinge mittels Zeichnungen, im übrigen durch Beschreibungen.

Bei den 670 (296) Kranken entsprach der Lungenbefund bei der Aufnahme

dem Stadium	I	in	188 (110)	Fällen	= 28,1 (37,2) %
„ „	I—II . . .	„	133 (90)	„	= 19,9 (30,4) „
„ „	II	„	199 (60)	„	= 29,7 (20,3) „
„ „	II—III . .	„	96 (22)	„	= 14,3 (7,4) „
„ „	III . . .	„	54 (14)	„	= 8,1 (4,7) „

Den größeren Teil der Erkrankungsfälle bildeten bei den Frauen somit die leichteren Krankheitsformen (Stadien I und I—II); bei den Männern machten diese fast die Hälfte aus. Die vorgeschrittenen Krankheitsfälle (Stadien II—III und III)

Digitized by Google

waren bei den männlichen Kranken im ganzen mit 22,4 %, bei den weiblichen mit 12,2 % vertreten.

Einseitige Erkrankungen befanden sich unter den 670 (296) Krankheitsfällen 311 (112) = 46,4 (37,8) %. Hiervon betrafen die rechte Lunge 211 (65) = 67,8 (58,0) %, die linke 100 (47) = 32,2 (42,0) %.

Bezüglich der besonderen Art der krankhaften Lungenveränderung war zu ermitteln, daß unter den hierfür berücksichtigten ein- und doppelseitigen Erkrankungsfällen nur aus Katarrh bestehende Krankheitsformen in 62 (46) Fällen = 9,3 (15,5) %, nur aus Verdichtung bestehende in 102 (33) = 15,2 (11,1) %, aus Verdichtung und Katarrh bestehende in 506 (217) = 75,5 (73,3) % vorhanden waren. Höhlenbildungen waren in 5 (—) = 0,7 (—) % der Gesamtzahl vermerkt.

Wie sich im einzelnen die Krankheitsfälle nach Art und Ausdehnung der Erkrankung verteilten (Tabelle XI und XIa, Seite 316 u. 317), zeigt die nachstehende Zusammenstellung:

Es wurde nachgewiesen	Einseitig Erkrankte		Doppelseitig Erkrankte	
Katarrh der Lungenspitze	20 (18)	3,0 (6,1)	15 (16)	2,2 (5,4)
Anderweitiger geringfügiger Katarrh	— (—)	— (—)	— (—)	— (—)
Ausgedehnterer Katarrh, jedoch weniger als einen Lappen einnehmend	2 (3)	0,3 (1,0)	7 (4)	1,0 (1,4)
Katarrh eines ganzen Lappens oder mehr	3 (2)	0,4 (0,6)	15 (3)	2,2 (1,0)
Verdichtung der Lungenspitze	31 (16)	4,6 (5,4)	14 (5)	2,1 (1,7)
Ausgedehntere Verdichtung, jedoch weniger als einen Lappen einnehmend	39 (6)	5,8 (2,0)	16 (6)	2,4 (2,0)
Verdichtung eines ganzen Lungenlappens oder mehr	1 (—)	0,1 (—)	1 (—)	0,1 (—)
Verdichtung und Katarrh von der Ausdehnung des Stadium I	43 (23)	6,4 (7,8)	65 (32)	9,7 (10,8)
Verdichtung und Katarrh von der Ausdehnung des Stadium I—II	36 (24)	5,4 (8,1)	64 (55)	9,6 (18,6)
Verdichtung und Katarrh von der Ausdehnung des Stadium II	81 (10)	12,1 (3,4)	79 (40)	11,8 (13,5)
Verdichtung und Katarrh von der Ausdehnung des Stadium II—III	30 (7)	4,5 (2,4)	56 (12)	8,2 (4,1)
Verdichtung und Katarrh von der Ausdehnung des Stadium III ohne Höhlenbildung	22 (3)	3,3 (1,0)	25 (11)	3,7 (3,7)
Verdichtung und Katarrh mit Höhlenbildung (Stadium III)	3 (—)	0,4 (—)	2 (—)	0,3 (—)

Mit Ausnahme von 1 (1) Fall = 0,1 (0,3) %, wo nur im linken Unterlappen krankhafte Veränderungen zu erkennen waren, konnte sonst stets die an der Erkrankung mitbeteiligte Lungenspitze als wahrscheinlicher Ausgangspunkt des Leidens angesehen werden.

Die Lungentuberkulose komplizierende oder neben ihr einhergehende Erkrankungen wurden während des Kuraufenthaltes bei 163 (117) Pfleglingen = 23,9 (39,4) % der Gesamtzahl beobachtet. Vielfach waren mehrere Komplikationen bei demselben Kranken vorhanden. Insgesamt kamen auf die 163 (117) Kranken 190 (144) Krankheiten und zwar:

Digitized by Google

Lfd. Nr.		Männer	Frauen
1.	Lungenbluten	20	6
2.	Rippenfellentzündung	23	7
3.	Bauchfelltuberkulose	—	1
4.	Mastdarmtuberkulose	1	—
5.	Gelenktuberkulose	2	—
6.	Mittelohreiterung	2	3
7.	Drüsentuberkulose	—	1
8.	Halsdrüsenschwellung	2	2
9.	Kehlkopftuberkulose	10	3
10.	Kehlkopfkatarrh	13	8
11.	Stimmbandlähmung	1	1
12.	Lungenentzündung	2	2
13.	Darmkatarrh	9	7
14.	Amyloidniere	1	—
15.	Nebenhodenentzündung	1	—
16.	Blutarmut	4	6
17.	Bleichsucht	—	7
18.	Nasenkatarrh	4	3
19.	Ozaena	1	—
20.	Rachenkatarrh	12	4
21.	Luftröhrenkatarrh	8	5
22.	Bronchiektasien	—	1
23.	Asthma	6	4
24.	Lungenemphysem	14	2
25.	Herzklappenfehler	4	—
26.	Sekundäre Herzveränderungen	9	3
27.	Herzneurose	2	7
28.	Magenkatarrh	7	10
29.	Magengeschwür	—	1
30.	Leberschwellung	1	—
31.	Milzschwellung	1	—
32.	Stauungsniere	1	—
33.	Wanderniere	—	1
34.	Nierensteine	—	1
35.	Blinddarmentzündung	—	1
36.	Stuhlverstopfung	—	1
37.	Neurasthenie	8	12
38.	Hysterie	—	2
39.	Hypochondrie	2	—
40.	Neuralgien	3	1
41.	Muskelrheumatismus	3	5
42.	Gelenkrheumatismus	1	2
43.	Arterienverkalkung	1	—
44.	Syphilis	1	—
45.	Alkoholismus	1	—
46.	Bleivergiftung	1	—
47.	Hämophilie	—	1
48.	Venenerweiterung	1	—
49.	Kropf	1	—
50.	Gaumenlähmung	1	—
	Zusammen	185	121

Digitized by Google

Lfd. Nr.		Männer	Frauen
	Übertrag	185	121
51.	Nasenpolypen	1	—
52.	Regenbogenhautentzündung	1	—
53.	Tränensackentzündung	—	1
54.	Augenleiden	—	2
55.	Schwerhörigkeit	—	1
56.	Zahnleiden	—	6
57.	Rückgratverkrümmung	—	3
58.	Allgemeine Muskelschwäche	—	1
59.	Keuchhusten	—	1
60.	Influenza	1	—
61.	Furunkel	2	1
62.	Unterleibsentzündung	—	1
63.	Dysmenorrhöe	—	1
64.	Gebärmutterblutung	—	1
65.	Gebärmutterentzündung	—	2
66.	Gebärmuttervorfall	—	1
67.	Mastdarmvorfall	—	1
	Zusammen	190	144

Während des Kuraufenthaltes trat Lungenbluten somit insgesamt in 20 (6) Fällen = 2,9 (2,0) % auf. Rippenfellentzündung wurde bei 23 (7) Kranken = 3,4 (2,4) %, Kehlkopfkatarrh bei 13 (8) = 1,9 (2,7) %, Mittelohreiterung bei 2 (3) = 0,3 (1,0) %, Darmkatarrh bei 9 (7) = 1,3 (2,4) %, Blutarmut oder Bleichsucht bei 4 (13) = 0,6 (4,4) % festgestellt. Von nicht tuberkulösen Komplikationen fanden sich u. a.: Rachenkatarrh in 12 (4) Fällen 1,8 (1,3) %, Asthma in 6 (4) = 0,9 (1,3) %, Lungenemphysem in 14 (2) = 2,1 (0,7) %, Herzkrankheiten (Herzklappenfehler, sekundäre Herzveränderungen, Herzneurose) in 15 (10) = 2,2 (3,4) %, Magenkrankheiten (Magenkatarrh und Magengeschwür) in 7 (11) = 1,0 (3,7) %, Neurasthenie, Hysterie oder Hypochondrie in 10 (14) = 1,5 (4,7) %. Von Influenza wurde während des Kuraufenthaltes 1 Mann, von Keuchhusten 1 Frau befallen. Unter den weiblichen Pfleglingen bestand weiterhin bei 1 = 0,3 % Schwangerschaft.

Die Dauer der Anstaltsbehandlung (Tabelle XII und XIIa, Seite 320) wurde für sämtliche Kranke angegeben. Außer acht gelassen sind bei den folgenden Betrachtungen — (2) Kranke, die während der Behandlung gestorben sind.

Die Behandlungsdauer betrug:

6—8	Wochen	in	105 (47)	Fällen	=	15,4 (15,9) %
8—10	„	„	123 (37)	„	=	18,0 (12,5) „
10—12	„	„	208 (51)	„	=	30,5 (17,3) „
12—14	„	„	164 (82)	„	=	24,0 (27,8) „
14—16	„	„	30 (22)	„	=	4,4 (7,5) „
16—20	„	„	26 (13)	„	=	3,8 (14,6) „
20—26	„	„	23 (11)	„	=	3,4 (3,7) „
über 26	„	„	3 (2)	„	=	0,4 (0,7) „

Digitized by Google

Bei den männlichen Kranken kamen demnach verhältnismäßig am häufigsten 10- bis 12wöchige und 12- bis 14wöchige Kuren zur Anwendung, nämlich in 30,5 und 24,0 % der Fälle. Länger als 14 Wochen dauerte die Behandlung nur bei 12,0 % der Kranken.

Bei den weiblichen Kranken waren mit 27,8 % am zahlreichsten die Kuren von 12 bis 14 Wochen vertreten; kürzere Kuren betrafen im ganzen 45,8 %, längere 26,4 % der Fälle.

Wie sich die Häufigkeit der verschiedenen Behandlungszeiten in den einzelnen Stadien der Erkrankung gestaltete, zeigt folgende Zusammenstellung:

Von je 100 Kranken wurden behandelt

Stadium der Erkrankung	6—8 Wochen	8—10 Wochen	10—12 Wochen	12—14 Wochen	14—16 Wochen	16—20 Wochen	20—26 Wochen	über 26 Wochen
I	13,8 (22,0)	21,3 (12,8)	38,3 (17,4)	15,4 (35,8)	3,7 (6,4)	3,2 (2,8)	4,3 (1,8)	— (0,9)
I—II	17,3 (12,2)	18,0 (11,1)	23,3 (18,9)	29,3 (25,6)	4,5 (11,1)	3,8 (18,9)	2,3 (2,2)	1,5 (—)
II	12,6 (8,5)	17,6 (11,9)	30,2 (11,9)	27,1 (22,0)	5,5 (6,8)	3,5 (32,2)	3,5 (6,8)	— (—)
II—III	14,6 (18,2)	15,6 (13,6)	33,3 (22,7)	26,0 (22,7)	3,1 (4,5)	4,2 (9,1)	2,1 (4,5)	1,0 (4,5)
III	14,8 (21,4)	16,7 (21,4)	22,2 (14,3)	29,6 (14,3)	5,6 (—)	5,6 (14,3)	5,6 (14,3)	— (—)

Eine Abhängigkeit der Dauer der Behandlung von der Schwere der Erkrankung ist aus dieser Aufstellung nicht zu ersehen.

Die durchschnittliche Behandlungsdauer der Kranken belief sich auf 81,0 (88,6) Tage, die der einseitig Erkrankten insbesondere auf 80,9 (84,2), der doppelseitig Erkrankten auf 81,8 (91,2).

Die Einwirkung der Anstaltsbehandlung auf den Verlauf der Lungentuberkulose (Tabelle XIII und XIIIa, Seite 318) stellt sich bei einem Vergleich des bei der Aufnahme und bei der Entlassung von den behandelnden Ärzten erhobenen Lungenbefundes — nähere Angaben hierüber waren bei 666 (296) Kranken = 97,7 (99,7) % der Gesamtzahl vorhanden — in folgender Weise dar:

Die Lungenerkrankung war bei der Entlassung zu bezeichnen als:

vollkommen geheilt*)	in 31 (23)	Fällen =	4,7 (7,8) %
relativ geheilt	„ 33 (18)	„ =	5,0 (6,1) „
erheblich gebessert unter Aufrücken in ein günstigeres Stadium	„ 322 (108)	„ =	48,3 (36,5) „
gebessert innerhalb desselben Stadiums	„ 193 (94)	„ =	29,0 (31,8) „
unverändert geblieben . . .	„ 73 (31)	„ =	11,0 (10,5) „
verschlechtert innerhalb desselben Stadiums	„ 5 (6)	„ =	0,8 (2,0) „
erheblich verschlechtert unter Hinabsinken in ein ungünstigeres Stadium	„ 9 (14)	„ =	1,4 (4,7) „
Gestorben sind	„ — (2)	„ =	— (0,7) „

*) Vgl. die entsprechenden Erklärungen auf Seite 25.

Digitized by Google

Faßt man die geheilten Lungenerkrankungen mit den „erheblich, unter Aufrücken in ein günstigeres Stadium gebesserten" zusammen, so wurde bei 58,0 (50,4) % der Kranken eine wesentliche Besserung des Lungenleidens durch die Behandlung erreicht*).

Unbeeinflußt geblieben oder ungünstig verlaufen sind — einschließlich der Gestorbenen — im ganzen 13,1 (17,9) % Lungenerkrankungen. Unter den 73 (31) unverändert gebliebenen Erkrankungen befanden sich allerdings 19 (10), in denen in Anbetracht der von Anfang an nur geringfügigen Erscheinungen eine Änderung des Lungenbefundes während der Behandlung von vornherein unwahrscheinlich war. Todesfälle sind nur bei 2 weiblichen Kranken = 0,7 % vorgekommen.

Auf die einzelnen Stadien der Lungenerkrankung kamen folgende Behandlungsergebnisse:

Stadium der Erkrankung bei der Aufnahme	Von je 100 Lungenerkrankungen waren bei der Entlassung							
	vollkommen geheilt	relativ geheilt	erheblich gebessert in ein günstigeres Stadium	gebessert innerhalb desselben Stadiums	unverändert geblieben	verschlechtert innerhalb desselben Stadiums	verschlechtert in ein ungünstigeres Stadium	tödlich verlaufen
I	11,2 (16,4)	9,0 (12,7)	—	62,8 (55,5)	13,8 (10,9)	0,5 (—)	2,7 (3,6)	— (0,9)
I - II	1,5 (1,1)	6,8 (3,3)	54,5 (62,2)	28,0 (18,9)	7,6 (7,8)	0,8 (—)	0,8 (6,7)	—
II	4,1 (5,0)	2,5 (1,7)	76,6 (55,0)	10,2 (16,7)	5,1 (13,3)	0,5 (3,3)	1,0 (3,3)	— (1,7)
II—III	— (4,5)	2,1 (—)	78,1 (68,2)	6,3 (9,1)	12,5 (4,5)	— (4,5)	1,0 (9,1)	—
III	—	—	45,3 (28,6)	22,6 (28,6)	28,3 (21,4)	3,8 (21,4)	—	—

Heilungen — vollkommene und relative — wurden mit Ausnahme des Stadium III in allen Stadien beobachtet, in größerer Anzahl — 20,2 (29,1) % — jedoch nur im Stadium I. Erhebliche Besserungen mit Aufrücken des Lungenbefundes in ein günstigeres Stadium waren in den Stadien I—II, II und II—III für die Mehrzahl der Kranken zu verzeichnen; erst im Stadium III sank ihre Zahl auf 45,3 % der männlichen und 28,6 % der weiblichen Pfleglinge herab. Dementsprechend erreichten die unverändert gebliebenen oder verschlechterten Lungenerkrankungen im Stadium III ihre Höchstziffer mit 32,1 (42,8) %.

Will man sich darauf beschränken, den Einfluß der Heilstättenbehandlung auf den Verlauf der Lungentuberkulose durch eine vergleichende Gegenüberstellung des Aufnahme- und Entlassungsstadiums wiederzugeben, so war bei den 666 (296) Kranken der Lungenbefund bei der Entlassung:

in ein günstigeres Stadium hinaufgerückt .	in 386 (149)	Fällen	= 58,0 (50,3) %
in demselben Stadium geblieben	„ 271 (131)	„	= 40,7 (44,3) „
in ein ungünstigeres Stadium hinabgerückt	„ 9 (14)	„	= 1,4 (4,7) „
Gestorben sind	„ — (2)	„	= — (0,7) „

*) Bezüglich des hierbei zu beachtenden Sonderverhaltens der Erkrankungen des Stadium I vgl. die Fußnote auf Seite 27.

Digitized by Google

Zerlegt man diese Gruppen nach dem Stadium der Erkrankung bei der Aufnahme, so ergibt sich folgendes:

Stadium der Erkrankung bei der Aufnahme	Von je 100 Lungenerkrankungen waren bei der Entlassung			
	in ein günstigeres Stadium hinaufgerückt	in demselben Stadium geblieben	in ein ungünstigeres Stadium hinabgerückt	tödlich verlaufen
I	20,2 (29,1)*)	77,1 (66,4)**)	2,7 (3,6)	— (0,9)
I—II	62,9 (66,7)	36,4 (26,7)	0,7 (6,7)	—
II	83,2 (61,7)	15,7 (33,3)	1,0 (3,3)	— (1,7)
II—III	80,2 (72,7)	18,8 (18,2)	1,0 (9,1)	—
III	45,3 (28,6)	54,7 (71,4)**)	—	—

Wird auch das Entlassungsstadium näher berücksichtigt, so erhält man folgende Übersicht:

Stadium der Erkrankung bei der Aufnahme	Stadium der Erkrankung bei der Entlassung							
	00 %	0 %	I %	I—II %	II %	II—III %	III %	†
I	11,2 (16,4)	9,0 (12,7)	76,6 (66,4)	0,5 (1,8)	2,7 (—)	— (1,8)	—	— (0,9)
I—II	1,5 (1,1)	6,8 (3,3)	54,5 (62,2)	36,4 (26,7)	0,8 (4,4)	—	— (2,2)	—
II	4,1 (5,0)	2,5 (1,7)	27,4 (20,0)	49,2 (36,7)	15,7 (31,7)	0,5 (3,3)	0,5 (—)	— (1,7)
II—III	— (4,5)	2,1 (—)	21,9 (9,1)	19,8 (4,5)	36,5 (54,5)	18,8 (18,2)	1,0 (9,1)	—
III	—	—	3,8 (7,1)	8,8 (—)	26,4 (21,4)	11,3 (—)	54,7 (71,4)	—

Eine getrennte Untersuchung der 309 (112) einseitigen Krankheitsfälle, auf welche sich die eingeklammerten Zahlen der Tabelle XIII und XIIIa beziehen, zeigt nachstehende Ergebnisse:

Stadium der Erkrankung bei der Aufnahme	Anzahl der einseitigen Erkrankungen	Hiervon waren							
		vollkommen geheilt %	relativ geheilt %	gebessert in ein günstigeres Stadium %	gebessert innerhalb desselben Stadiums %	unverändert geblieben %	verschlechtert innerhalb desselben Stadiums %	verschlechtert in ein ungünstigeres Stadium %	tödlich verlaufen %
I	94 (57)	13,8 (17,5)	9,6 (21,1)	—	55,3 (43,9)	19,1 (15,8)	1,1 (—)	1,1 (1,8)	—
I—II	55 (29)	1,8 (—)	1,8 (3,4)	60,0 (75,9)	25,5 (3,4)	7,3 (6,9)	1,8 (—)	1,8 (10,3)	—
II	99 (14)	4,0 (7,1)	3,0 (—)	72,7 (35,7)	12,1 (21,4)	6,1 (21,4)	1,0 (7,1)	1,0 (—)	— (7,1)
II—III	35 (9)	— (11,1)	2,9 (—)	82,9 (55,6)	— (11,1)	11,4 (11,1)	— (11,1)	2,9 (—)	—
III	26 (3)	—	—	46,2 (—)	23,1 (66,7)	30,8 (33,3)	—	—	—
Zusammen	309 (112)	5,8 (10,7)	4,5 (11,6)	47,2 (28,6)	27,2 (28,6)	12,9 (14,3)	1,0 (1,8)	1,3 (3,6)	— (0,9)

Im Vergleich zu den für die Gesamtzahl der Kranken ermittelten Werten (vgl. Tabelle XIII und XIIIa) waren die einseitigen Erkrankungen bei den männlichen

*) Entsprechend der Anzahl der geheilten Erkrankungen des Stadium I.

**) Vgl. die Fußnote auf Seite 27.

Digitized by Google

Pfleglingen in ihren Behandlungserfolgen nicht günstiger gestellt, bei den weiblichen hingegen wiesen sie eine größere Anzahl von Heilungen (22,3 % gegenüber 13,9 %) auf.

Das Verhalten der Rasselgeräusche wurde durch die Behandlung folgendermaßen beeinflußt:

Unter den zu berücksichtigenden 666 (296) Krankheitsfällen befanden sich 309 (112) einseitige und 357 (184) doppelseitige Erkrankungen.

I. Von den 309 (112) einseitig Erkrankten zeigten bei der Aufnahme 237 (87) = 76,7 (77,7) % Rasselgeräusche, und zwar 158 (48) rechtseitig, 79 (39) linkseitig Erkrankte. Die Rasselgeräusche verschwanden bei 118 (24) Kranken = 49,8 (27,6) %, und zwar bei 81 (14) = 51,3 (29,2) % rechtseitig und bei 37 (10) = 46,8 (25,6) % linkseitig Erkrankten.

II. Von den 357 (184) doppelseitig Erkrankten zeigten bei der Aufnahme

a) 32 (13) = 9,0 (7,1) % beiderseits keine Rasselgeräusche;

b) 65 (26) = 18,2 (14,1) % auf einer Seite Rasselgeräusche, und zwar 30 (11) auf der rechten, 35 (15) auf der linken;

c) 260 (145) = 72,8 (78,8) % auf beiden Seiten Rasselgeräusche.

Die Gruppe a ist für die weitere Betrachtung nicht von Belang. Von den 65 (26) Kranken der Gruppe b (doppelseitige Erkrankungen mit Rasseln auf einer Seite) verloren die Rasselgeräusche 39 (10) = 60,0 (38,5) %, und zwar 15 (3) = 50,0 (27,3) % auf der rechten, 24 (7) = 68,6 (46,7) % auf der linken Seite. Von den 260 (145) Kranken der Gruppe c (doppelseitige Erkrankungen mit Rasseln auf beiden Seiten) verloren 69 (23) = 26,5 (15,9) % die Rasselgeräusche auf beiden Seiten, außerdem 82 (53) 31,5 (36,6) % das Rasseln auf einer Seite und zwar hiervon 33 (27) = 40,2 (50,9) % auf der rechten, 49 (26) 59,8 (49,1) % auf der linken Seite, 109 (69) = 41,9 (47,6) % behielten auf beiden Seiten noch Rasseln zurück.

Berücksichtigt man bezüglich des Verhaltens der Rasselgeräusche ausschließlich die leichten Erkrankungsfälle der Stadien I und I—II, so ergibt sich folgendes:

Unter den in Betracht kommenden 320 (200) Erkrankungen der Stadien I und I—II befanden sich 149 (86) einseitige und 171 (114) doppelseitige Erkrankungen.

I. Von den 149 (86) einseitig Erkrankten zeigten bei der Aufnahme 98 (65) = 65,8 (75,6) % Rasselgeräusche. Hiervon verloren die Rasselgeräusche 51 (21) = 52,0 (32,3) %.

II. Von den 171 (114) doppelseitig Erkrankten zeigten bei der Aufnahme:

a) 21 (9) = 12,3 (7,9) % beiderseits keine Rasselgeräusche;

b) 31 (16) = 18,1 (14,0) % auf einer Seite Rasselgeräusche;

c) 119 (89) = 69,6 (78,1) % auf beiden Seiten Rasselgeräusche.

Die Gruppe a scheidet aus der Betrachtung aus. Von den 31 (16) Kranken der Gruppe b verloren die Rasselgeräusche 22 (8) = 71,0 (50,0) %. Unter den 119 (89) Kranken der Gruppe c verschwanden bei 41 (18) = 34,5 (20,2) % die Rasselgeräusche auf beiden Seiten, außerdem bei 37 (34) = 31,1 (38,2) % auf einer Seite; bei 41 (37) = 34,5 (41,6) % blieben auf beiden Seiten noch Rasselgeräusche zurück.

Digitized by Google

Sodann seien hier noch einige Angaben über die geheilten sowie über die unverändert gebliebenen und verschlechterten Lungenerkrankungen mitgeteilt.

A. Geheilte Lungenerkrankungen. Gesamtzahl = 64 (41).

Die durchschnittliche Behandlungsdauer betrug 79,3 (80,1) [81,0 (88,6)]*) Tage. Tuberkelbazillen waren nachgewiesen in 9 (—) Fällen = 14,1 (—) [43,7 (32,6)]%.

Es standen im Alter

von 15—20 Jahren	8 (6)	Kranke	= 12,7 (14,6)	[8,4 (14,9)]	%
„ 20—25 „	13 (12)	„	= 20,6 (29,3)	[21,1 (35,5)]	„
„ 25—30 „	14 (15)	„	= 22,2 (36,6)	[23,2 (21,3)]	„
„ 30—35 „	13 (4)	„	= 20,6 (9,8)	[16,9 (15,2)]	„
„ 35—40 „	6 (2)	„	= 9,5 (4,9)	[13,4 (8,4)]	„
„ 40—50 „	8 (2)	„	= 12,7 (4,9)	[13,7 (4,7)]	„
„ 50—60 „	1 (—)	„	= 1,6 (—)	[3,2 (—)]	„
über 60 „	— (—)	„	= — (—)	[0,2 (—)]	„
Altersangabe fehlte für	1 (—)	„	= 1,6 (—)	[2,6 (—)]	„

Vater oder Mutter oder beide waren angeblich

sicher tuberkulös . . . . in 9 (6) Fällen = 14,1 (14,6) [18,2 (22,8)]%

wahrscheinlich tuberkulös**) „ 13 (8) „ = 20,3 (19,5) [22,9 (27,8)] „

Tuberkelbazillen waren somit bei den geheilten männlichen Pfleglingen in 14,1%, bei den weiblichen hingegen in keinem Falle vorgefunden worden. Die Behandlungsdauer war annähernd die gleiche, wie bei der Gesamtzahl der Kranken. In bezug auf die Abhängigkeit des Heilungsvorganges vom Alter oder von einer erblichen Belastung der Kranken sind Schlußfolgerungen wegen der kleinen hier in Betracht kommenden Zahlen kaum angängig.

B. Die unverändert gebliebenen und verschlechterten Lungenerkrankungen beliefen sich auf 68 (41). Ihre durchschnittliche Behandlungsdauer betrug 78,5 (91,4) [81,0 (88,6)] Tage. Tuberkelbazillen wurden nachgewiesen in 33 (23) Fällen = 48,5 (56,1) [43,7 (32,6)]%.

Es standen im Alter

von 15—20 Jahren	1 (6)	Kranke	= 1,6 (14,6)	[8,4 (14,9)]	%
„ 20—25 „	14 (18)	„	= 21,9 (43,9)	[21,1 (35,5)]	„
„ 25—30 „	19 (8)	„	= 29,7 (19,5)	[23,2 (21,3)]	„
„ 30—35 „	9 (5)	„	= 14,1 (12,2)	[16,9 (15,2)]	„
„ 35—40 „	6 (4)	„	= 9,4 (9,8)	[13,4 (8,4)]	„
„ 40—50 „	13 (—)	„	= 20,3 (—)	[13,7 (4,7)]	„
„ 50—60 „	2 (—)	„	= 3,1 (—)	[3,2 (—)]	„
über 60 „	— (—)	„	= — (—)	[0,2 (—)]	„
Altersangaben fehlten bei	4 (—)	„	= 5,9 (—)	[2,6 (0,3)]	„

*) Zum Vergleich sind in [ ] die Zahlenwerte aufgeführt, welche für die Gesamtheit der Kranken sich ergeben hatten.

**) d. h. unter Einschluß der sicher Tuberkulösen.

Digitized by Google

Vater oder Mutter oder beide waren angeblich

sicher tuberkulös . . .	in 10 (3)	Fällen =	14,7 (7,3)	[18,2 (22,8)] %
wahrscheinlich tuberkulös*)	„ 14 (5)	„ =	20,6 (12,2)	[22,9 (27,8)] „

Der Ernährungszustand bei der Aufnahme war

gut . . .	bei 8 (8)	Kranken =	11,8 (19,5)	[9,8 (12,5)] %
mittelmäßig	„ 14 (6)	„ =	20,6 (14,6)	[40,2 (33,7)] „
schlecht . .	„ 46 (27)	„ =	67,6 (65,9)	[49,9 (53,9)] „

Bei den unverändert gebliebenen oder verschlechterten Krankheitsfällen wurden Tuberkelbazillen somit in etwa der Hälfte der Fälle angetroffen. Die durchschnittliche Behandlungsdauer stimmte wiederum annähernd mit der der Gesamtzahl der Kranken überein. Weitere Schlußfolgerungen dürften sich auch hier in Anbetracht der kleinen Zahlen erübrigen.

Wie die behandelnden Ärzte selbst den Erfolg der Behandlung beurteilt haben — Angaben darüber fehlten nur bei 4 weiblichen Kranken = 1,3 % der Gesamtheit —, ist aus Tabelle XIV und XIVa, Seite 318, zu ersehen. Ihrem Urteil legten die Ärzte fast durchgehends das Verhalten des Lungenbefundes zugrunde, wobei jedoch in der Annahme von Heilungen eine gewisse Zurückhaltung obwaltete. In wenigen Fällen war daneben das Gesamtbefinden der Kranken ausschlaggebend und wurden daher mitunter auch Kranke mit verschlechtertem Lungenbefunde als ungebessert und solche mit ungebessertem als gebessert bezeichnet.

Die Beurteilung des Heilerfolges durch die behandelnden Ärzte weicht deshalb von den durch den Bearbeiter nur in Anbetracht des Lungenbefundes gewonnenen Ergebnissen (vgl. Seite 302) ein wenig ab. Zum Vergleich sind in der folgenden Zusammenstellung den nach dem Urteil der Anstaltsärzte sich ergebenden Zahlen die von dem Bearbeiter gefundenen Werte in [ ] beigefügt.

Von den 682 (293) in Betracht kommenden Kranken wurden bei der Entlassung bezeichnet als:

geheilt . . .	34 (28)	[64 (41)]	Kranke =	5,0 (9,6)	[9,6 (13,9)] %
gebessert . .	600 (227)	[515 (202)]	„ =	88,0 (77,5)	[77,3 (68,2)] „
ungebessert .	40 (30)	[73 (31)]	„ =	5,9 (10,2)	[11,0 (10,5)] „
verschlechtert	8 (6)	[14 (20)]	„ =	1,2 (2,0)	[2,1 (6,8)] „
Gestorben sind	— (2)		„ =	— (0,7)	„

Der Grad der Erwerbsfähigkeit bei der Entlassung (Tabelle XV und XVa, Seite 319) war bei 638 (271) Kranken = 93,5 (91,2) % der Gesamtzahl näher bezeichnet.

Es wurden angesehen als

völlig erwerbsfähig für den alten Beruf	437 (153)	Kranke =	68,5 (56,5) %
völlig erwerbsfähig für einen anderen Beruf	36 (17)	„ =	5,6 (6,3) „
teilweise erwerbsfähig	125 (72)	„ =	19,6 (26,6) „

*) d. h. unter Einschluß der sicher Tuberkulösen.

Digitized by Google

nicht erwerbsfähig . . . . . 40 (27) Kranke = 6,3 (10,0) %
Gestorben sind . . . . . — (2) „ = — (0,7) „

Bei gleichzeitiger Berücksichtigung des Grades der Lungenerkrankung bei der Aufnahme ergibt sich die folgende Übersicht:

Stadium der Erkrankung bei der Aufnahme	Von je 100 Kranken waren bei der Entlassung				
	völlig erwerbsfähig für den alten Beruf	völlig erwerbsfähig für einen anderen Beruf	teilweise erwerbsfähig	nicht erwerbsfähig	gestorben
I	74,3 (67,7)	6,9 (10,1)	13,7 (17,2)	5,1 (4,0)	— (1,0)
I—II	76,6 (63,4)	4,0 (2,4)	16,9 (26,8)	2,4 (7,3)	—
II	71,6 (37,9)	3,7 (6,9)	20,5 (37,9)	4,2 (15,5)	— (1,7)
II—III	52,2 (45,0)	6,7 (—)	31,1 (35,0)	10,0 (20,0)	—
III	38,3 (18,2)	12,8 (9,1)	25,5 (36,4)	23,4 (36,4)	—

Wie im allgemeinen, so zeigt sich auch innerhalb der einzelnen Stadien, daß die männlichen Kranken bezüglich des Grades der Erwerbsfähigkeit bei der Entlassung nicht unwesentlich günstiger standen als die weiblichen. So entfielen beispielsweise an völlig erwerbsfähig Entlassenen auf Stadium II 75,3 % bei den männlichen Pfleglingen, 44,8 % bei den weiblichen, auf Stadium III 51,1 % gegenüber 27,3 %. An nicht Erwerbsfähigen fanden sich umgekehrt im Stadium II 4,2 % bei den männlichen und 15,5 % bei den weiblichen Kranken, im Stadium III 23,4 % und 36,4 %. Es sei daran erinnert, daß auch die Heilerfolge im engeren Sinne (vgl. Seite 302) bei den männlichen Kranken etwas günstiger waren, obwohl sie gegenüber den weiblichen Pfleglingen wesentlich mehr vorgeschrittene Krankheitsfälle aufwiesen.

Eine kurze Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse der vorangehenden statistischen Untersuchungen, die eine Gesamtheit von 682 (297) in mindestens sechswöchiger Kurbehandlung verbliebenen Lungenkranken betrafen, zeigt folgendes:

Mit wenigen Ausnahmen gehörten die Pfleglinge der arbeitenden Klasse an, hierunter in 67,8 (60,9) % der Fälle dem Stande der Werkstättenarbeiter. Dementsprechend traten bei 98,7 (99,7) % der Kranken Landesversicherungsanstalten und im übrigen Krankenkassen für die Kosten des Heilverfahrens ein. Eine tuberkulöse Erkrankung der Eltern oder entfernterer Aszendenten war mit Sicherheit angeblich bei 18,7 (22,8) %, mit Wahrscheinlichkeit*) bei 23,3 (27,8) % der Kranken vorausgegangen. Etwa $^2/_3$ aller Pfleglinge — 66,9 (58,1) % — wurden bereits im ersten Jahre der in die Erscheinung getretenen Erkrankung der Anstaltsbehandlung zugeführt. Frühere Heilstättenkuren von mindestens sechswöchiger Dauer waren insgesamt bei 5,7 (5,1) % der Kranken zu verzeichnen.

Der Ernährungszustand bei der Aufnahme war gut bei 9,8 (12,5) %, mittelmäßig bei 40,2 (33,7) %, schlecht bei 49,9 (53,9) % der Kranken. Husten und Auswurf bestanden bei 93,5 (85,0) % der Aufgenommenen, Fieber bei 13,5 (22,0) %, Nacht-

*) d. h. unter Einschluß der als sicher tuberkulös Angegebenen.

Digitized by Google

schweiße bei 45,3 (30,0)% Tuberkelbazillen wurden bei 43,7 (32,6)% der Pfleglinge nachgewiesen. Nach der Schwere der Lungenerkrankung waren dem Stadium I 28,1 (37,2)%, dem Stadium I—II 19,9 (30,4)%, dem Stadium II 29,7 (20,3)%, dem Stadium II—III 14,3 (7,4)%, dem Stadium III 8,1 (4,7)% der Pfleglinge zuzuteilen. Rasselgeräusche waren bei 84,4 (87,2)% der Kranken vorhanden, Rasselgeräusche mit gleichzeitiger Gewebsverdichtung bei 75,5 (73,3)%. Die durchschnittliche Behandlungsdauer der Kranken belief sich auf 81,0 (88,6) Tage.

Der Behandlungserfolg stellte sich demgegenüber in nachstehender Weise dar: 96,8 (93,2)% der Kranken erfuhren während des Anstaltsaufenthaltes eine Gewichtszunahme von durchschnittlich 5,4 (5,3) kg. Husten und Auswurf verloren sich bei 31,7 (18,4)%, die Tuberkelbazillen des Auswurfes bei 64,7 (34,5)%, das Fieber bei 28,6 (47,7)%, die Nachtschweiße bei 87,1 (80,8)% der hiermit in die Behandlung getretenen Kranken*). Die tuberkulöse Lungenerkrankung selbst war bei der Entlassung erheblich gebessert unter Aufrücken in ein günstigeres Stadium bei 58,0 (50,3)% — hierunter galten 9,6 (13,9)% als klinisch geheilt —, gebessert innerhalb desselben Stadiums bei 29,0 (31,8)%, unverändert geblieben oder verschlechtert bei 13,1 (17,2)%. Während des Anstaltsaufenthaltes starben — (2) Kranke = — (0,7)%. Völlige Wiederherstellung des normalen klinischen Befundes wurde bei 31 (23) = 4,7 (7,8)% beobachtet. Die anfänglich vorhandenen Rasselgeräusche verschwanden bei 226 (57) = 40,2 (22,1)%, hierunter bei 157 (34), welche bei der Aufnahme nur auf einer Seite Rasseln zeigten. Ein einseitiges Verschwinden der Rasselgeräusche wurde außerdem bei 31,5 (36,6)% der mit doppelseitigem Rasseln aufgenommenen Kranken festgestellt. Hinsichtlich ihrer Erwerbsfähigkeit wurden 74,1 (62,7)% der Pfleglinge als völlig erwerbsfähig, 19,6 (26,6)% als teilweise erwerbsfähig, 6,3 (10,0)% als nicht erwerbsfähig entlassen.

*) Nicht der überhaupt Aufgenommenen.

Digitized by Google

Verschiedene Anstalten.

Tabelle I. Versicherte männliche Kranke.

Von den Kranken standen im Alter von:			Hiervon waren			
			verheiratet		unverheiratet	
		%		%		%
unter 15 Jahren	—	—	—	—	—	—
15—20 „	56	8,4	—	—	56	100,0
20—25 „	140	21,1	19	13,6	121	86,4
25—30 „	154	23,2	90	58,4	64	41,6
30—35 „	112	16,9	90	80,4	22	19,6
35—40 „	89	13,4	79	88,8	10	11,2
40—50 „	91	13,7	80	87,9	11	12,1
50—60 „	21	3,2	19	90,5	2	9,5
über 60 „	1	0,2	1	100,0	—	—
Ohne Angabe	18	2,6	11	61,1	7	38,9
Zusammen	682		389	57,0	293	43,0

Tabelle Ia. Versicherte weibliche Kranke.

unter 15 Jahren	—	—	—	—	—	—
15—20 „	44	14,9	—	—	44	100,0
20—25 „	105	35,5	7	6,7	98	93,3
25—30 „	63	21,3	20	31,7	43	68,3
30—35 „	45	15,2	17	37,8	28	62,2
35—40 „	25	8,4	12	48,0	13	52,0
40—50 „	14	4,7	8	57,1	6	42,9
50—60 „	—	—	—	—	—	—
über 60 „	—	—	—	—	—	—
Ohne Angabe	1	0,3	—	—	1	100,0
Zusammen	297		64	21,5	233	78,5

Digitized by Google

Verschiedene Anstalten.

Tabelle II. Versicherte männliche Kranke.

Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Es bestand bei: dem Vater allein				der Mutter allein				beiden Eltern				beiden Eltern und Geschwistern				dem Vater und Geschwistern				der Mutter und Geschwistern				den Geschwistern allein				entfernteren Aszendenten (Großvater, Onkel usw.)				Im ganzen				Aus nicht tuberkulösen Familien stammten	Ohne Angabe
	Tuberkulose	Bluthusten	Brustkrankheit	Insgesamt	Tuberkulose	Bluthusten	Brustkrankheit	Insgesamt	Tuberkulose	Bluthusten	Brustkrankheit	Insgesamt	Tuberkulose	Bluthusten	Brustkrankheit	Insgesamt	Tuberkulose	Bluthusten	Brustkrankheit	Insgesamt	Tuberkulose	Bluthusten	Brustkrankheit	Insgesamt	Tuberkulose	Bluthusten	Brustkrankheit	Insgesamt	Tuberkulose	Bluthusten	Brustkrankheit	Insgesamt	Tuberkulose	Bluthusten	Brustkrankheit	Insgesamt		
669	68	—	18	86	23	—	10	33	5	—	2	7	1	—	—	1	16	—	1	17	9	—	—	9	46	1	14	61	3	—	—	3	171	1	45	217	452	13
= %	10,2	—	2,7	12,9	3,4	—	1,5	4,9	0,7	—	0,3	1,0	0,1	—	—	0,1	2,4	—	0,1	2,5	1,3	—	—	1,3	6,9	0,1	2,1	9,1	0,4	—	—	0,4	25,6	0,1	6,7	32,4	67,6	1,9

Tabelle IIa. Versicherte weibliche Kranke.

241	20	—	9	29	10	—	1	11	8	—	1	9	5	—	—	5	7	—	—	7	5	—	1	6	20	—	6	26	—	—	—	—	75	—	18	93	148	56
= %	8,3	—	3,7	12,0	4,1	—	0,4	4,6	3,3	—	0,4	3,7	2,1	—	—	2,1	2,9	—	—	2,9	2,1	—	0,4	2,5	8,3	—	2,5	10,8	—	—	—	—	31,1	—	7,5	38,6	61,4	18,9

Digitized by Google

Verschiedene Anstalten.

Tabelle III. Versicherte männliche Kranke.

Anzahl der in Betracht gezogenen verheirateten Kranken	Die Ehefrau war				Sämtliche Kinder waren gesund	In Familien waren Kinder				Die Ehefrau und sämtliche Kinder waren gesund	Die Ehefrau und eines oder mehrere Kinder waren			Insgesamt waren Kinder				Ehen waren kinderlos	Anzahl der unverheirateten Kranken
	gesund	tuberkulös	brustkrank	sonstig krank		tuberkulös	brustkrank	skrofulös	sonstig krank		tuberkulös	brustkrank	sonstig krank	tuberkulös	brustkrank	skrofulös	sonstig krank		
389	348	8	9	24	324	9	8	6	14	293	2	4	2	10	9	10	27	28	293
= %	89,5	2,1	2,3	6,2	89,8	2,5	2,2	1,7	3,9	81,2	0,6	1,1	0,6					7,2	

Tabelle IIIa. Versicherte weibliche Kranke.

Anzahl der in Betracht gezogenen verheirateten Kranken	Der Ehemann war				Sämtliche Kinder waren gesund	In Familien waren Kinder				Der Ehemann und sämtliche Kinder waren gesund	Der Ehemann und eines oder mehrere Kinder waren			Insgesamt waren Kinder				Ehen waren kinderlos	Anzahl der unverheirateten Kranken
	gesund	tuberkulös	brustkrank	sonstig krank		tuberkulös	brustkrank	skrofulös	sonstig krank		tuberkulös	brustkrank	sonstig krank	tuberkulös	brustkrank	skrofulös	sonstig krank		
64	45	11	4	4	44	3	1	—	6	31	2	—	—	3	2	—	10	10	233
= %	70,3	17,2	6,3	6,3	81,5	5,6	1,9	—	11,1	57,4	3,7	—	—					15,6	

Digitized by Google

Verschiedene Anstalten.

Tabelle IV. Versicherte männliche Kranke.

Der Ernährungszustand bei der Aufnahme war	Anzahl der Kranken	%	Hiervon: haben zugenommen	%	blieben auf gleichem Gewicht	%	haben abgenommen	%	Ohne Gewichtsangabe bei der Entlassung	%	Gesamtgewichtszunahme in kg	Durchschnittliche Gewichtszunahme kg	Höchste Gewichtszunahme kg
gut	67	9,8	64	95,5	3	4,5	—	—	—	—	301,5	4,7	16,0
mittelmäßig	274	40,2	265	96,7	3	1,1	6	2,2	—	—	1437,0	5,4	
schlecht	340	49,9	330	97,1	4	1,2	6	1,8	—	—	1818,2	5,5	
Zusammen	681		659	96,8	10	1,5	12	1,8	1*)	0,1	3556,7	5,4	

*) Auch ohne Angabe des Ernährungszustandes.

Tabelle IVa. Versicherte weibliche Kranke.

gut	37	12,5	33	91,7	1	2,8	2	5,6	1	2,7	193,4	5,9	16,3
mittelmäßig	100	33,7	94	94,0	2	2,0	4	4,0	—	—	482,0	5,1	
schlecht	160	53,9	148	93,1	2	1,3	9	5,7	1	0,6	786,3	5,3	
Zusammen	297		275	93,2	5	1,7	15	5,1	2	0,7	1461,7	5,3	

Tabelle V. Versicherte männliche Kranke.

Das Allgemeinbefinden bei der Aufnahme war	Anzahl der Kranken	%	Das Allgemeinbefinden hat sich während des Heilstättenaufenthaltes: sehr gebessert	%	gebessert	%	gleich erhalten	%	verschlechtert	%	sehr verschlechtert	%	Ohne Angabe bei der Entlassung	%
gut	62	9,1	—	—	6	9,7	55	88,7	1	1,6	—	—	—	—
mittelmäßig	196	28,7	9	4,6	168	85,7	19	9,7	—	—	—	—	—	—
schlecht	424	62,2	269	63,6	121	28,6	32	7,6	1	0,2	—	—	1	0,2
Zusammen	682		278	40,8	295	43,3	106	15,6	2	0,3	—	—	1	0,1

Tabelle Va. Versicherte weibliche Kranke.

gut	61	20,5	—	—	6	9,8	53	86,9	—	—	2	3,3		
mittelmäßig	68	22,9	7	10,3	50	73,5	11	16,2	—	—	—	—		
schlecht	168	56,6	89	53,0	60	35,7	17	10,1	2	1,2	—	—		
Zusammen	297		96	32,3	116	39,1	81	27,3	2	0,7	2	0,7	—	—

Digitized by Google

Verschiedene Anstalten.

Tabelle VI. Versicherte männliche Kranke.

Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Anzahl der Kranken mit Husten und Auswurf bei der Aufnahme	%	Hiervon hatten bei der Entlassung: keinen Husten und keinen Auswurf	%	Husten ohne Auswurf	%	Husten und Auswurf	%	Anzahl der Kranken mit Husten ohne Auswurf bei der Aufnahme	%	Hiervon hatten bei der Entlassung: keinen Husten und keinen Auswurf	%	Husten ohne Auswurf	%	Husten und Auswurf	%	Anzahl der Kranken ohne Husten und ohne Auswurf bei der Aufnahme	%	Hiervon hatten bei der Entlassung: keinen Husten und keinen Auswurf	%	Husten ohne Auswurf	%	Husten und Auswurf	%	Ohne Angabe	%
682	638	93,5	202	31,7	37	5,8	399	62,5	22	3,2	11	50.0	7	31,8	4	18,2	22	3,2	19	86,4	1	4,5	2	9,1	—	—

Tabelle VI a. Versicherte weibliche Kranke.

294	250	85,0	46	18,4	7	2,8	197	78,8	25	8,5	16	64,0	8	32,0	1	4.0	19	6,5	15	78,9	—	—	4	21,1	3	1,0

Tabelle VII. Versicherte männliche Kranke.

Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Anzahl der Kranken mit Tuberkelbazillen bei der Aufnahme	%	Hiervon hatten bei der Entlassung: keine Tuberkelbazillen	%	Tuberkelbazillen	%	Anzahl der Kranken ohne Tuberkelbazillen bei der Aufnahme	%	Hiervon hatten bei der Entlassung: keine Tuberkelbazillen	%	Tuberkelbazillen	%	Ohne Angabe über Tuberkelbazillen	%	Ohne Auswurf während des Heilstättenaufenthaltes	%
624	286	45,8	185	64,7	101	35,3	338	54,2	335	99,1	3	0,9	20	3,1	38	5,6

Tabelle VII a. Versicherte weibliche Kranke.

225	84	37,3	29	34,5	55	65,5	141	62,7	139	98,6	2	1,4	38	12,8	39	13,1

Digitized by Google

Verschiedene Anstalten.

Tabelle VIII. Versicherte männliche Kranke.

Stadium der Erkrankung bei der Aufnahme	Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Hiervon hatten: Tuberkelbazillen im Auswurf	%	keine Tuberkelbazillen im Auswurf	%	Ohne Angabe über Tuberkelbazillen	%	Ohne Auswurf während des Heilstättenaufenthaltes	%
I	164	50	30,5	114	69,5	7	4,1	17	9,0
I—II	118	38	32,2	80	67,8	6	4,8	9	6,8
II	188	99	52,7	89	47,3	2	1,1	9	4,5
II—III	94	59	62,8	35	37,2	2	2,1	—	—
III	51	41	80,4	10	19,6	2	3,8	1	1,9
Ohne Angabe	9	2	22,2	7	77,8	1	10,0	2	16,7
Im ganzen	624	289	46,3	335	53,7	20	3,1	38	5,6

Tabelle VIIIa. Versicherte weibliche Kranke.

I	63	10	15,9	53	84,1	17	21,3	30	27,3
I—II	79	26	32,9	53	67,1	5	6,0	6	6,7
II	53	36	67,9	17	32,1	4	7,0	3	5,0
II—III	16	7	43,8	9	56,3	6	27,3	—	—
III	13	6	46,2	7	53,8	1	7,1	—	—
Ohne Angabe	1	1	100,0	—	—	—		—	—
Im ganzen	225	86	38,2	139	61,8	33	12,8	39	13,1

Tabelle IX. Versicherte männliche Kranke.

Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Anzahl der Kranken mit Fieber bei der Aufnahme	%	Hiervon hatten bei der Entlassung: kein Fieber	%	Fieber	%	Anzahl der Kranken ohne Fieber bei der Aufnahme	%	Hiervon hatten bei der Entlassung: kein Fieber	%	Fieber	%	Ohne Angabe	%
675	91	13,5	26	28,6	65	71,4	584	86,5	579	99,1	5	0,9	7	1,0

Tabelle IXa. Versicherte weibliche Kranke.

295	65	22,0	31	47,7	34	52,3	230	78,0	221	96,1	9	3,9	2	0,7

Tabelle X. Versicherte männliche Kranke.

Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Anzahl der Kranken mit nächtlichen Schweißen bei der Aufnahme	%	Hiervon hatten bei der Entlassung: keine nächtlichen Schweiße	%	nächtliche Schweiße	%	Anzahl der Kranken ohne nächtliche Schweiße bei der Aufnahme	%	Hiervon hatten bei der Entlassung: keine nächtlichen Schweiße	%	nächtliche Schweiße	%	Ohne Angabe	%
682	309	45,3	269	87,1	40	12,9	373	54,7	373	100,0	—	—	—	—

Tabelle Xa. Versicherte weibliche Kranke.

260	78	30,0	63	80,8	15	19,2	182	70,0	181	99,5	1	0,5	37	12,5

Digitized by Google

Verschiedene Anstalten.

Tabelle XI. Versicherte männliche Kranke.

I. Katarrhe ohne nachweisbare Verdichtungen.

Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Stadium I		Stadium I—II		Stadium II		Stadium II—III		Gesamtzahl					
	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	%	Doppelseitige Erkrankungen	%	Insgesamt	%
670	20*)	15	2	7**)	3	11	—	4	25	3,7	37	5,5	62	9,3
= %	3,0	2,2	0,3	1,0	0,4	1,6	—	0,6						

*) Hierunter 2 ohne Rasseln. **) Hierunter 1 ohne Rasseln.

II. Verdichtungen ohne katarrhalische Erscheinungen.

Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Stadium I		Stadium I—II		Stadium II		Stadium II—III		Stadium III		Gesamtzahl					
	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	%	Doppelseitige Erkrankungen	%	Insgesamt	%
670	31	14	18	6	16	9	5	1	1	1	71	10,6	31	4,6	102	15,2
= %	4,6	2,1	2,7	0,9	2,4	1,3	0,7	0,1	0,1	0,1						

III. Verdichtungen und katarrhalische Erscheinungen.

Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Stadium I		Stadium I—II		Stadium II		Stadium II—III		Stadium III ohne Höhlenbildung		Verdichtung und Katarrh mit Höhlenbildung		Gesamtzahl				
	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	%	Doppelseitige Erkrankungen	%	Insgesamt	%
670	43	65	36	64	81	79	30	56	22	25	8	2	215	32,1	291	43,4	506	75,5
= %	6,4	9,7	5,4	9,6	12,1	11,8	4,5	8,2	3,3	3,7	0,4	0,3						

Digitized by Google

Verschiedene Anstalten.

Tabelle XI a. Versicherte weibliche Kranke.

I. Katarrhe ohne nachweisbare Verdichtungen.

Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Stadium I		Stadium I—II		Stadium II		Stadium II—III		Gesamtzahl					
	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	%	Doppelseitige Erkrankungen	%	Insgesamt	%
296	18*)	16**)	3	4**)	1	3	1	—	23	7,8	23	7,8	46	15,5
= %	6,1	5,4	1,0	1,4	0,3	1,0	0,3	—						

*) Hierunter ohne Rasseln: 3. **) Hierunter ohne Rasseln: 1.

II. Verdichtungen ohne katarrhalische Erscheinungen.

Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Stadium I		Stadium I—II		Stadium II		Stadium II—III		Stadium III		Gesamtzahl					
	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	%	Doppelseitige Erkrankungen	%	Insgesamt	%
296	16	5	2	2	3	3	1	1	—	—	22	7,4	11	3,7	33	11,1
= %	5,4	1,7	0,7	0,7	1,0	1,0	0,3	0 3	—	—						

III. Verdichtungen und katarrhalische Erscheinungen.

Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Stadium I		Stadium I—II		Stadium II		Stadium II—III		Stadium III ohne Höhlenbildung		Verdichtung und Katarrh mit Höhlenbildung		Gesamtzahl					
	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	%	Doppelseitige Erkrankungen	%	Insgesamt	%
296	23	32	24	55	10	40	7	12	3	11	—	—	67	22,6	150	50,7	217	73.3
= %	7,8	10,8	8,1	18,6	3,4	13,5	2,4	4,1	1,0	3,7	—	—						

Digitized by Google

Tabelle XIII. **Verschiedene** Versicherte

Stadium der Erkrankung bei der Aufnahme	Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Der Lungen-									
		geheilt						gebessert			
		vollkommen		relativ		Insgesamt		in ein günstigeres Stadium		innerhalb des gleichen Stadiums	
			%		%		%		%		%
I	188 (94)	21 (13)	11,2 (13,8)	17 (9)	9,0 (9,6)	38 (22)	20,2 (23,4)	—	—	118 (52)	62,8 (55,3)
I—II	132 (55)	2 (1)	1,5 (1,8)	9 (1)	6,8 (1,8)	11 (2)	8,3 (3,6)	72 (33)	54,5 (60,0)	37 (14)	28,0 (25,5)
II	197 (99)	8 (4)	4,1 (4,0)	5 (3)	2,5 (3,0)	13 (7)	6,6 (7,1)	151 (72)	76,6 (72,7)	20 (12)	10,2 (12,1)
II—III	96 (35)	—	—	2 (1)	2,1 (2,9)	2 (1)	2,1 (2,9)	75 (29)	78,1 (82,9)	6 (—)	6,3 (—)
III	53 (26)	—	—	—	—	—	—	24 (12)	45,3 (46,2)	12 (6)	22,6 (23,1)
Zusammen	666 (309)	31 (18)	4,7 (5,8)	33 (14)	5,0 (4,5)	64 (32)	9,6 (10,4)	322 (146)	48,3 (47,2)	193 (84)	29,0 (27,2)

Tabelle XIIIa. Versicherte

I	110 (57)	18 (10)	16,4 (17,5)	14 (12)	12,7 (21,1)	32 (22)	29,1 (38,6)	—	—	61 (25)	55,5 (43,9)
I—II	90 (29)	1 (—)	1,1 (—)	3 (1)	3,3 (3,4)	4 (1)	4,4 (3,4)	56 (22)	62,2 (75,9)	17 (1)	18,9 (3,4)
II	60 (14)	3 (1)	5,0 (7,1)	1 (—)	1,7 (—)	4 (1)	6,7 (7,1)	33 (5)	55,0 (35,7)	10 (3)	16,7 (21,4)
II—III	22 (9)	1 (1)	4.5 (11,1)	—	—	1 (1)	4,5 (11,1)	15 (5)	68,2 (55,6)	2 (1)	9,1 (11,1)
III	14 (3)	—	—	—	—	—	—	4 (—)	28,6 (—)	4 (2)	28,6 (66,7)
Zusammen	296 (112)	23 (12)	7,8 (10,7)	18 (13)	6,1 (11,6)	41 (25)	13,9 (22,3)	108 (32)	36,5 (28,6)	94 (32)	31,8 (28,6)

Tabelle XIV. Versicherte männliche Kranke.

Stadium der Erkrankung bei der Aufnahme	Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Hiervon wurden bei der Entlassung bezeichnet als								Gestorben sind		Ohne Angabe	
		geheilt		gebessert		ungebessert		verschlechtert					
			%		%		%		%		%		%
I	188	10	5,3	170	90,4	5	2,7	3	1,6				
I—II	133	11	8,3	117	88,0	4	3,0	1	0,8				
II	199	11	5,5	179	89,9	9	4,5	—	—				
II—III	96	—	—	86	89,6	8	8,3	2	2,1				
III	54	—	—	39	72,2	13	24,1	2	3,7				
Ohne Angabe	12	2	16,7	9	75,0	1	8,3	—	—				
Zusammen	682	34	5,0	600	88,0	40	5,9	8	1,2	—	—	—	—

Tabelle XIVa. Versicherte weibliche Kranke.

I	108	20	18,5	82	75,9	3	2,8	2	1,9	1	0,9	2	—
I—II	90	5	5,6	74	82,2	11	12,2	—		—	—	—	—
II	60	2	3,3	49	81,7	7	11,7	1	1,7	1	1,7	—	—
II—III	21	1	4,8	14	66,7	5	23,8	1	4,8	—	—	1	—
III	14	—	—	8	57,1	4	28,6	2	14,3	—	—	—	—
Ohne Angabe	—	—	—	—		—		—		—	—	1	—
Zusammen	293	28	9,6	227	77,5	30	10,2	6	2,0	2	0,7	4	1,3

Digitized by Google

Anstalten.

männliche Kranke.

befund war													
Insgesamt		unverändert geblieben		verschlechtert						Gestorben sind		Ohne Angabe	
				innerhalb desselben Stadiums		in ein ungünstigeres Stadium		Insgesamt					
	%		%		%		%		%		%		%
118 (52)	62,8 (55,3)	26 (18)	13,8 (19,1)	1 (1)	0,5 (1,1)	5 (1)	2,7 (1,1)	6 (2)	3,2 (2,1)				
109 (47)	82,6 (85,5)	10 (4)	7,6 (7,3)	1 (1)	0,8 (1,8)	1 (1)	0,8 (1,8)	2 (2)	1,5 (3,6)				
171 (84)	86,8 (84,8)	10 (6)	5,1 (6,1)	1 (1)	0,5 (1,0)	2 (1)	1,0 (1,0)	3 (2)	1,5 (2,0)				
81 (29)	84,4 (82,9)	12 (4)	12,5 (11,4)	—	—	1 (1)	1,0 (2,9)	1 (1)	1,0 (2,9)				
36 (18)	67,9 (69,2)	15 (8)	28,3 (30,8)	2 (—)	3,8 (—)	—	—	2 (—)	3,8 (—)				
515 (230)	77,3 (74,4)	73 (40)	11,0 (12,9)	5 (3)	0,8 (1,0)	9 (4)	1,4 (1,3)	14 (7)	2,1 (2,3)	—	—	16 (2)	2,3 (0,6)

weibliche Kranke.

61 (25)	55,5 (43,9)	12 (9)	10,9 (15,8)	—	—	4 (1)	3,6 (1,8)	4 (1)	3,6 (1,8)	1 (—)	0,9 (—)		
73 (23)	81,1 (79,3)	7 (2)	7,8 (6,9)	—	—	6 (3)	6,7 (10,3)	6 (3)	6,7 (10,3)	—	—		
43 (8)	71,7 (57,1)	8 (3)	13,3 (21,4)	2 (1)	3,3 (7,1)	2 (—)	3,3 (—)	4 (1)	6,7 (7,1)	1 (1)	1,7 (7,1)		
17 (6)	77,3 (66,7)	1 (1)	4,5 (11,1)	1 (1)	4,5 (11,1)	2 (—)	9,1 (—)	3 (1)	13,6 (11,1)	—	—		
8 (2)	57,1 (66,7)	3 (1)	21,4 (33,3)	3 (—)	21,4 (—)	—	—	3 (—)	21,4 (—)	—	—		
202 (64)	68,2 (57,1)	31 (16)	10,5 (14,3)	6 (2)	2,0 (1,8)	14 (4)	4,7 (3,6)	20 (6)	6,8 (5,4)	2 (1)	0,7 (0,9)	1 (—)	0,3 (—)

Tabelle XV. Versicherte männliche Kranke.

Stadium der Erkrankung bei der Aufnahme	Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Hiervon waren bei der Entlassung								Gestorben sind		Ohne Angabe	
		völlig erwerbsfähig für den alten Beruf		völlig erwerbsfähig für einen anderen Beruf		teilweise erwerbsfähig		nicht erwerbsfähig					
			%		%		%		%		%		%
I	175	130	74,3	12	6,9	24	13,7	9	5,1			13	
I—II	124	95	76,6	5	4,0	21	16,9	3	2,4			9	
II	190	136	71,6	7	3,7	39	20,5	8	4,2			9	
II—III	90	47	52,2	6	6,7	28	31,1	9	10,0			6	
III	47	18	38,3	6	12,8	12	25,5	11	23,4			7	
Ohne Angabe	12	11	91,7	—	—	1	8,3	—	—			—	
Zusammen	638	437	68,5	36	5,6	125	19,6	40	6,3	—	—	44	6,5

Tabelle XVa. Versicherte weibliche Kranke.

I	99	67	67,7	10	10,1	17	17,2	4	4,0	1	1,0	11	
I—II	82	52	63,4	2	2,4	22	26,8	6	7,3	—		8	
II	58	22	37,9	4	6,9	22	37,9	9	15,5	1	1,7	2	
II—III	20	9	45,0	—	—	7	35,0	4	20,0	—		2	
III	11	2	18,2	1	9,1	4	36,4	4	36,4	—		3	
Ohne Angabe	1	1	100,0	—		—		—		—		—	
Zusammen	271	153	56,5	17	6,3	72	26,6	27	10,0	2	0,7	26	8,8

Digitized by Google

Verschiedene Anstalten.

Tabelle XII. Versicherte männliche Kranke.

Behandlungsdauer in Wochen	Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	%	Stadium der Erkrankung bei der Aufnahme: I	%	I—II	%	II	%	II–III	%	III	%	Ohne Angabe des Stadiums	Gestorben sind
6— 8	105	15,4	26	13,8	23	17,3	25	12,6	14	14,6	8	14,8	9	
8—10	123	18,0	40	21,3	24	18,0	35	17,6	15	15,6	9	16,7	—	
10—12	208	30,5	72	38,3	31	23,3	60	30,2	32	33,3	12	22,2	1	
12—14	164	24,0	29	15,4	39	29,3	54	27,1	25	26,0	16	29,6	1	
14—16	30	4,4	7	3,7	6	4,5	11	5,5	3	3,1	3	5,6	—	
16—20	26	3,8	6	3,2	5	3,8	7	3,5	4	4,2	3	5,6	1	
20—26	23	3,4	8	4,3	3	2,3	7	3,5	2	2,1	3	5,6	—	
über 26	3	0,4	—	—	2	1,5	—	—	1	1,0	—	—	—	
Zusammen	682		188		133		199		96		54		12	—

Tabelle XIIa. Versicherte weibliche Kranke.

6— 8	47	15,9	24	22,0	11	12,2	5	8,5	4	18,2	3	21,4	—	—
8—10	37	12,5	14	12,8	10	11,1	7	11,9	3	13,6	3	21,4	—	1
10—12	51	17,3	19	17,4	17	18,9	7	11,9	5	22,7	2	14,3	1	—
12—14	82	27,8	39	35,8	23	25,6	13	22,0	5	22,7	2	14,3	—	1
14—16	22	7,5	7	6,4	10	11,1	4	6,8	1	4,5	—	—	—	—
16—20	43	14,6	3	2,8	17	18,9	19	32,2	2	9,1	2	14,3	—	—
20—26	11	3,7	2	1,8	2	2,2	4	6,8	1	4,5	2	14,3	—	—
über 26	2	0,7	1	0,9	—	—	—	—	1	4,5	—	—	—	—
Zusammen	295		109		90		59		22		14		1	2

Digitized by Google

24. B. Nichtversicherte Kranke.

Von den im ganzen in Betracht kommenden 121 (93) Kranken waren behandelt worden:

a) 96 (64) in der Heilanstalt Falkenstein im Taunus (eröffnet 1876, erweitert 1879 und 1889, 115 Betten);

b) 25 (28) in der Heilanstalt Reiboldsgrün (siehe Seite 281);

c) — (1) in der Heilanstalt Milbitz-Reuß (siehe Seite 281).

Die Kosten der Behandlung wurden, abgesehen von 1 Falle, in welchem eine Verlängerung der Kur durch das Eintreten einer Stiftung ermöglicht wurde, ausschließlich von den Pfleglingen selbst bestritten.

Das Lebensalter (Tabelle I und Ia, Seite 342) war für 120 (93) Kranken = 99,2 (100,0)% der Gesamtzahl näher vermerkt. Es standen im Alter:

unter 15 Jahren	— (3)	Kranke	=	— (3,2) %
von 15—20 „	5 (15)	„	=	4,2 (16,1) „
„ 20—25 „	30 (16)	„	=	25,0 (17,2) „
„ 25—30 „	31 (20)	„	=	25,8 (21,5) „
„ 30—35 „	23 (19)	„	=	19,2 (20,4) „
„ 35—40 „	11 (11)	„	=	9,2 (11,8) „
„ 40—50 „	13 (6)	„	=	10,8 (6,5) „
„ 50—60 „	4 (2)	„	=	3,3 (2,2) „
über 60 „	3 (1)		=	2,5 (1,1) „

Weitaus die Mehrzahl der Kranken befand sich also im Alter zwischen 20 und 35 Jahren, nämlich 70,0 (59,1)%; weniger als 20 Jahre alt waren 4,2 (19,4)% der Kranken, mehr als 35 Jahre 25,8 (21,5)%.

Verheiratet (Tabelle I und Ia, Seite 342) waren von den 101 (71) Pfleglingen, für welche solche Angaben vorlagen, 25 (40) = 24,8 (56,3)%.

Der vor Einleitung des Heilverfahrens ausgeübte Beruf war bei sämtlichen Kranken mitgeteilt.

A. Männliche Kranke.

I. Vorwiegend im Freien tätige Kranke:

Landwirte	10
Offiziere	2
Maurermeister	1
Soldaten	1
Tierärzte	1
Zusammen	15 = 12,4 %.

Digitized by Google

II. Vorwiegend im Zimmer tätige Kranke:

Kaufleute . . .	32	Gastwirte . .	2	Ingenieure . .	1
Studierende . .	15	Musiker . . .	2	Zahlmeister . .	1
Bureauarbeiter .	7	Verwaltungs-		Pfarrer	1
Ärzte	5	beamte, höhere	2	Universitätslehrer	1
Fabrikanten . .	5	Apotheker . . .	1	Rechtsanwälte .	1
Lehrer	5	Bankbeamte . .	1	Schauspieler . .	1
Assessoren . .	2			Zusammen	85 = 70,2 %.

III. In Werkstätten beschäftigte Kranke:

Maler	4	Bildhauer . . .	1	Metzgermeister .	1
Fabrikbetriebs-		Chemiker . . .	1	Müller	1
führer . . .	2	Gerber	1	Wagenschmiede .	1
				Zusammen	12 = 9,9 %.

IV. Ohne besondere Berufstätigkeit:

Rentner	6
Schüler	3
Zusammen	9 = 7,4 %.

Bei den männlichen Pfleglingen überwogen demnach bei weitem solche, die durch ihren Beruf zumeist ans Zimmer gebunden waren — 70,2 % —; im Freien beschäftigt waren 12,4 %, in Werkstätten 9,9 % der Kranken; 7,4 % übten eine besondere Berufstätigkeit nicht aus.

Von den einzelnen Berufszweigen waren am zahlreichsten vertreten: Kaufleute (in 32 Fällen = 26,4 %), Studierende (in 15 = 12,4 %), Landwirte (in 10 = 8,3 %), Bureauarbeiter (in 7 = 5,8 %) und Ärzte, Fabrikanten und Lehrer (in je 5 = 4,1 %).

Unter den weiblichen Kranken fanden sich mit Ausnahme von 3 Kranken, welche sich als Korrespondentin, Lehrerin und Musiklehrerin betätigten, ausschließlich Hausfrauen (48 = 51,6 %) und Haustöchter (42 = 45,2 %).

Über die sozialen Verhältnisse der Pfleglinge lagen Angaben nur so vereinzelt vor, daß von ihrer Verwertung Abstand genommen werden mußte.

Inwieweit eine sogenannte erbliche Belastung (Tabelle II und IIa, Seite 343) bestand, war bei 116 (88) Kranken = 95,9 (94,6) % der Gesamtzahl ermittelt worden. Zufolge den von diesen gemachten Angaben wurden die erkrankten Angehörigen als an Tuberkulose, Bluthusten oder Brustkrankheit leidend unterschieden.

Faßt man gegenüber den als tuberkulös Bezeichneten die Tuberkulösen und die mit Bluthusten oder Brustkrankheit Behafteten zu der Gruppe der wahrscheinlich Tuberkulösen zusammen, so gelangt man durch eine entsprechende Verbindung der Angaben der Tabelle II und IIa zu folgenden Ergebnissen:

a) der Vater war sicher tuberkulös . . in 12 (12) Fällen = 10,3 (13,6) %
„ „ „ wahrscheinlich tuberkulös*) „ 18 (17) „ = 15,5 (19,3) „

*) d. h. unter Einschluß der als sicher tuberkulös Bezeichneten.

Digitized by Google

b) die Mutter war sicher tuberkulös . . in		15 (18)	Fällen	= 12,9 (20,5) %
„ „ „ wahrscheinlich tuberkulös „		16 (18)	„	= 13,8 (20,5) „
c) beide Eltern waren sicher tuberkulös „		4 (4)	„	= 3,4 (4,5) „
„ „ „ wahrscheinlich tuberkulös . . . . . „		5 (4)	„	= 4,3 (4,5) „
d) Vater oder Mutter oder beide zusammen	waren sicher tuberkulös . „	23 (26)	„	= 19,8 (29,5) „
	waren wahrscheinlich tuberkulös in	29 (31)	„	= 25,0 (35,2) „
e) entferntere Aszendenten (Großvater, Onkel usw.)	waren sicher tuberkulös . „	13 (8)	„	= 11,2 (9,1) „
	waren wahrscheinlich tuberkulös in	14 (8)	„	= 12,1 (9,1) „
f) von den Eltern oder den entfernteren Aszendenten war jemand	sicher tuberkulös . . . „	36 (34)	„	= 31,0 (38,6) „
	wahrscheinlich tuberkulös . „	43 (39)	„	= 37,1 (44,3) „
g) Geschwister waren sicher tuberkulös „		22 (21)	„	= 19,0 (23,9) „
„ „ wahrscheinlich tuberkulös . . . „		24 (23)	„	= 20,7 (26,1) „
h) überhaupt in der Familie war von den Eltern oder den Geschwistern oder den entfernteren Aszendenten jemand	sicher tuberkulös . . . „	54 (42)	„	= 46,6 (47,7) „
	wahrscheinlich tuberkulös . „	63 (48)	„	= 54,3 (54,5) „

Eine erbliche Belastung von seiten der Eltern oder entfernterer Aszendenten würde demnach mit Sicherheit angeblich für 31,0 (38,6) %, mit Wahrscheinlichkeit für 37,1 (44,3) % der Kranken in Betracht kommen. Andererseits war die Möglichkeit einer Ansteckung in der Familie durch Eltern, Geschwister oder entferntere Aszendenten mit Sicherheit angeblich bei 46,6 (47,7) %, mit Wahrscheinlichkeit bei 54,3 (54,5) % der Pfleglinge gegeben*).

Über den Gesundheitszustand des Ehegatten und der Kinder (Tabelle III und IIIa, Seite 344) wurde bei sämtlichen 25 (40) verheirateten Kranken Auskunft erteilt.

A. Von den 25 Männern wurde die Ehefrau in sämtlichen Fällen als völlig gesund bezeichnet. Kinderlosigkeit bestand in 4 Fällen = 16,0 %. Von den 21 kinderbesitzenden Familien hatten 16 = 76,2 % angeblich nur gesunde Kinder. An tuberkulösen Kindern war in 2 Familien = 9,5 % je 1 vorhanden, außerdem befanden sich in 3 Familien = 14,3 % insgesamt 8 anderweitig erkrankte Kinder.

B. Von den 40 Frauen bezeichneten 36 = 90,0 % ihren Ehemann als völlig gesund, 1 = 2,5 % ihn als tuberkulös. Kinderlos war die Ehe in 8 Fällen

*) Vgl. die Fußnote auf Seite 11.

Digitized by Google

= 20,0%. Von den 32 kinderbesitzenden Frauen hatten 25 = 78,1% angeblich nur gesunde Kinder, von 22 = 68,8% war zugleich auch der Ehemann gesund. Tuberkulöse Kinder gab es in 2 Familien = 6,3%, skrofulöse außerdem in 3 = 9,4%; insgesamt waren in diesen Familien 2 tuberkulöse und 4 skrofulöse Kinder. An nicht tuberkulösen Erkrankungen litten die Ehemänner angeblich in 3 Familien = 7,5%, Kinder in 2 = 6,3% (auf die Zahl der kinderbesitzenden Familien berechnet); die Zahl dieser Kinder belief sich auf 6**).

Voraufgegangene Krankheiten, welche die Lungentuberkulose begünstigt haben könnten, wurden bei 67 (63) Kranken = 55,4 (67,7)% der Gesamtzahl aufgeführt. Häufig waren mehrere solche Krankheiten bei einem Kranken vermerkt. Insgesamt kamen auf die 67 (63) Kranken 93 (85) Krankheiten und zwar:

Lfd. Nr.		Männer	Frauen
1.	Rippenfellentzündung	17	12
2.	Hauttuberkulose	1	—
3.	Kehlkopfkatarrh	2	1
4.	Bronchialkatarrh	15	5
5.	„Lungenentzündung“	11	10
6.	Darmkatarrh	1	—
7.	Drüsenschwellung	1	—
8.	Skrofulose	17	19
9.	Blutarmut	2	1
10.	Bleichsucht	—	9
11.	Röteln	1	—
12.	Masern	1	—
13.	Scharlach	1	—
14.	Keuchhusten	3	3
15.	Influenza	13	12
16.	Typhus	1	1
17.	Gelenkrheumatismus	1	—
18.	Knochenmarkeiterung	1	—
19.	Blinddarmentzündung	1	—
20.	Nervosität	—	1
21.	Syphilis	1	—
22.	Hämophilie	2	—
23.	Gebärmutterkatarrh	—	1
24.	Menorrhagie	—	1
25.	Schwere Entbindungen	—	9
	Zusammen	93	85

Unter den von den Pfleglingen genannten Krankheiten sind in der Übersicht diejenigen vorangestellt, die möglicherweise bereits den Beginn der Lungenerkrankung anzeigen. Hierunter finden sich u. a.: Rippenfellentzündungen in 17 (12) Fällen = 14,0 (12,9)%, Katarrhe des Kehlkopfes und der Bronchien in 17 (6) = 14,0 (6,5)%, „Lungenentzündungen“ in 11 (10) = 9,1 (10,8)%, Blutarmut und Bleichsucht in 2 (10) = 1,7

*) Vgl. die Fußnote auf Seite 11.

Digitized by Google

(10,8) %. Von akuten Infektionskrankheiten sollte Influenza in 13 (12) Fällen = 10,7 (12,9)%, Keuchhusten in 3 (3) = 2,5 (3,2)% die Lungenerkrankung herbeigeführt haben. Eine frühere syphilitische Erkrankung wurde in 1 (—) Falle = 0,8 (—)% nachgewiesen. Im Anschluß an schwere Entbindungen war die Lungentuberkulose angeblich bei 9 Frauen = 9,7 % aufgetreten.

Der Beginn der Lungentuberkulose konnte bei 114 (85) Kranken 94,2 (91,4)% der Gesamtzahl zeitlich näher festgestellt werden. Die Krankheit hatte bis zum Beginn der Anstaltsbehandlung angeblich bestanden:

weniger	als 1 Jahr	in	40 (33)	Fällen	= 35,1 (38,8)%
1—2	Jahre	„	17 (14)	„	= 14,9 (16,5) „
2—3	„	„	14 (16)	„	= 12,3 (18,8) „
3—5	„	„	12 (6)	„	= 10,5 (7,1) „
5—7	„	„	19 (5)	„	= 16,7 (5,9) „
7—10	„	„	5 (7)	„	= 4,4 (8,2) „
10—15	„	„	5 (4)	„	= 4,4 (4,7) „
über 15	„	„	2 (—)	„	= 1,8 (—) „

Etwas mehr als ein Drittel der Pfleglinge — 35,1 (38,8)% — unterzog sich somit bereits im ersten Jahre der Erkrankung der Anstaltsbehandlung, annähernd ebenso viele — 37,7 (42,4)% — nach 1- bis 5jähriger Dauer des Leidens. Länger als 5 Jahre hatte die Krankheit bei 27,2 (18,8)% der Kranken bestanden.

Hinsichtlich des Zusammenhanges zwischen Dauer und Schwere der Erkrankung ergab sich folgendes:

A. Männliche Kranke.

Stadium der Erkrankung bei der Aufnahme	Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Die Lungentuberkulose bestand															
		weniger als 1 Jahr		1–2 Jahre		2–3 Jahre		3–5 Jahre		5–7 Jahre		7–10 Jahre		10–15 Jahre		über 15 Jahre	
			%		%		%		%		%		%		%		%
I	18	6	33,3	3	16,7	2	11,1	1	5,6	6	33,3	—	—	—	—	—	—
I–II	17	7	41,2	2	11,8	3	17,6	2	11,8	1	5,9	—	—	1	5,9	1	5,9
II	27	9	33,3	6	22,2	2	7,4	3	11,1	4	14,8	1	3,7	1	3,7	1	3,7
II—III	21	7	33,3	3	14,3	3	14,3	4	19,0	3	14,3	1	4,8	—	—	—	—
III	31	11	35,5	3	9,7	4	12,9	2	6,5	5	16,1	3	9,7	3	9,7	—	—

B. Weibliche Kranke.

I	9	3	33,3	2	22,2	3	33,3	—	—	—	—	1	11,1	—	—	—	—
I–II	11	5	45,5	1	9,1	1	9,1	1	9,1	2	18,2	1	9,1	—	—	—	—
II	26	9	34,6	5	19,2	5	19,2	3	11,5	1	3,8	1	3,8	2	7,7	—	—
II—III	16	6	37,5	3	18,8	3	18,8	—	—	1	6,3	3	18,8	—	—	—	—
III	23	10	43,5	3	13,0	4	17,4	2	8,7	1	4,3	1	4,3	2	8,7	—	—

Die Schwere der Erkrankung bei der Aufnahme erwies sich somit bei männlichen wie weiblichen Kranken von ihrer bisherigen Dauer in keiner Weise abhängig.

Digitized by Google

Ein schädlicher Einfluß des Berufes auf die Entstehung oder den Verlauf der Lungentuberkulose sollte

A. bei den männlichen Kranken

in 19 Fällen = 15,7 % der Gesamtzahl vorgelegen haben. Im einzelnen wurden der Begünstigung der Tuberkulose beschuldigt:

A. Einatmung von Staub in 7 Fällen = 5,8 %, und zwar in 1 = 0,8 % von Staub ohne nähere Bezeichnung, in 2 = 1,7 von Wollstaub, in je 1 von Metallstaub, Zinnstaub, Steinstaub, Mehlstaub.

B. Sonstige Berufseinflüsse in 12 Fällen = 9,9 %, und zwar in je 1 = 0,8 % Aufenthalt in geschlossenen, dumpfigen oder überhitzten Räumen, Tropenaufenthalt und Gemütserregungen, in je 2 = 1,7 % geistige Überarbeitung und angestrengtes Blasen von Musikinstrumenten und in 3 = 2,5 % körperliche Überanstrengung. — Außerdem sollte bei 2 = 1,7 % das Lungenleiden durch unregelmäßige Lebensführung verursacht worden sein.

B. Bei den weiblichen Kranken

wurde eine nachteilige Einwirkung des Berufes von den 3 Pfleglingen, welche eine Erwerbstätigkeit ausübten*), geltend gemacht, und zwar wurde die Erkrankung je einmal auf andauernden Aufenthalt im geschlossenen Raume, auf körperliche Überanstrengung und auf häufige Nachtarbeit zurückgeführt.

Im bisherigen Verlauf der Lungentuberkulose aufgetretene Komplikationen waren für 61 (33) Kranke = 50,4 (35,5) % der Gesamtzahl mitgeteilt und zwar wiederholt mehrere solche für einen Kranken. Es wurden im ganzen 67 (45) komplizierende Erkrankungen aufgezählt und zwar:

Lfd. Nr.		Männer	Frauen
1.	Lungenbluten	44	21
2.	Rippenfellentzündung	8	6
3.	Kehlkopftuberkulose	1	1
4.	Gelenktuberkulose	2	—
5.	Drüsentuberkulose	—	1
6.	Kehlkopfkatarrh	5	2
7.	Lungenentzündung	2	1
8.	Magenkatarrh	1	2
9.	Darmkatarrh	3	2
10.	Nierenentzündung	1	—
11.	Herzneurose	—	1
12.	Nervosität	—	3
13.	Schwere Entbindungen	—	5
	Zusammen	67	45

Lungenbluten war somit vor Beginn des Kuraufenthaltes bei 44 (21) Kranken = 36,4 (22,6) % der Gesamtzahl aufgetreten. Rippenfellentzündung sollte neben der Lungentuberkulose bei 8 (6) Pfleglingen = 6,6 (6,5) %, Kehlkopftuberkulose bei 1 (1)

* Vgl. Seite 322.

Digitized by Google

= 0,8 (1,1) %, Gelenktuberkulose bei 2 (—) = 1,7 (—) %, Kehlkopfkatarrh bei 5 (2) = 4,1 (2,2) %, „Lungenentzündung“ bei 2 (1) = 1,7 (1,1) %, Darmkatarrh bei 3 (2) = 2,5 (2,2) % bestanden haben. Fügt man den aufgezählten Krankheitsfällen diejenigen hinzu, welche als Vorläufer der Tuberkulose vermerkt sind (vgl. Seite 324), so hatten im ganzen vor Beginn der Anstaltsbehandlung an Rippenfellentzündung gelitten 25 (18) Kranke = 20,7 (19,4) %, an Kehlkopfkatarrh 7 (3) = 5,8 (3,2) %, an Lungenentzündung 13 (11) = 10,7 (11,8) %, an Darmkatarrh 4 (2) = 3,3 (2,2) %.

Schon früher in Heilanstalten oder Kurorten behandelt waren 30 (14) Kranke = 24,8 (15,1) % der Gesamtzahl, davon mehrmals 7 (2) = 5,8 (2,2) %. Mindestens 6 Wochen dauerten die früheren Kuren von 21 (10) Kranken = 17,4 (10,8) %. Von diesen hatten eine einmalige Behandlung 17 (9) = 14,0 (9,7) % durchgemacht und zwar 16 (7) = 13,2 (7,5) % in einer Heilanstalt und 1 (2) = 0,8 (2,2) % in einem Kurorte. Wiederholte Kuren von mindestens sechswöchiger Dauer waren bei 4 (1) Pfleglingen = 3,3 (1,1) % angewandt worden; von ihnen waren 1 (—) elfmal, — (1) siebenmal, 1 (—) zweimal in einer Heilanstalt, 2 (—) zweimal in einem Kurorte. Kuren unter 6 Wochen hatten unternommen 9 (4) Kranke = 7,4 (4,3) %; von diesen waren 3 (—) zweimal, 2 (—) einmal in einer Heilanstalt, 1 (1) dreimal, 2 (1) zweimal, 1 (2) einmal in einem Kurorte.

Über den Ernährungszustand bei der Aufnahme (Tabelle IV und IVa, Seite 345) wurde für sämtliche Kranke, über das Körpergewicht bei der Aufnahme und bei der Entlassung für 103 (83) = 85,1 (89,2) % der Gesamtzahl Aufschluß erteilt.

Der Ernährungszustand bei der Aufnahme war bezeichnet worden als gut bei 23 (13) Kranken = 19,0 (14,0) %, als mittelmäßig bei 31 (24) = 25,6 (25,8) %, als schlecht bei 67 (56) = 55,4 (60,2) %.

Das Körpergewicht hatte bei den 103 (83) Kranken zugenommen in 89 (71) Fällen = 86,4 (85,5) %, sich nicht verändert*) in 4 (2) = 3,9 (2,4) %, abgenommen in 10 (10) = 9,7 (12,0) %.

Die durchschnittliche Gewichtszunahme (berechnet auf die Zahl der Pfleglinge, deren Körpergewicht zugenommen hatte) betrug bei männlichen sowohl wie bei weiblichen Kranken 5,3 kg.

Innerhalb der 3 Gruppen der mit gutem, mittelmäßigem oder schlechtem Ernährungszustand in die Behandlung eingetretenen Kranken änderten sich die Gewichtsverhältnisse in folgender Weise:

	Es nahmen zu	blieben gleich	nahmen ab
von den gut Genährten	100,0 (63,6) %	— (18,2) %	— (18,2) %
„ „ mittelmäßig Genährten	83,3 (79,2) „	6,7 (—) „	10,0 (20,8) „
„ „ schlecht Genährten .	82,3 (93,8) „	3,9 (—) „	13,7 (6,3) „

Die durchschnittliche Gewichtszunahme betrug bei den gut Genährten 4,9 (5,0) kg, den mittelmäßig Genährten 6,2 (4,9) kg, den schlecht Genährten 4,9 (5,6) kg.

*) Vgl. die Fußnote auf Seite 16.

Digitized by Google

Die Größe der Gewichtszunahme läßt eine Abhängigkeit von dem Ernährungszustande bei der Aufnahme nicht erkennen. Was die Häufigkeit der Gewichtszunahme anbetrifft, so war sie bei den weiblichen Kranken desto größer, je weniger günstig der Ernährungszustand bei der Aufnahme war; die männlichen Kranken verhielten sich indes hierin gerade entgegengesetzt.

Bezüglich der Beziehungen zwischen der Schwere der Erkrankung und der Gewichtszunahme ließ sich feststellen, daß selbst bei den Kranken des Stadium III — in Betracht kamen hierfür im ganzen 24 (20) — noch in 79,2 (85,0)% der Fälle eine Gewichtsaufbesserung von durchschnittlich 4,8 (5,6) kg erfolgt war.

Über das Allgemeinbefinden bei der Aufnahme wurde in 102 (86) Fällen = 84,3 (92,5)% der Gesamtzahl berichtet, über das Allgemeinbefinden bei der Entlassung in 55 (51) = 45,5 (54,8)%.

Bei der Aufnahme hatten ein gutes Allgemeinbefinden 27 (11) Pfleglinge = 26,5 (12,8)%, ein mittelmäßiges 47 (43) = 46,1 (50,0)%, ein schlechtes 28 (32) = 27,5 (37,2)%.

Bezeichnet man das Aufrücken des Allgemeinbefindens in die nächsthöhere Stufe mit „gebessert", in die zweitnächste Stufe mit „sehr gebessert" und in entsprechender Weise das Hinabsinken des Allgemeinbefindens mit „verschlechtert" und „sehr verschlechtert", so hatte sich während der Anstaltsbehandlung bei den 55 (51) Kranken das Allgemeinbefinden:

sehr gebessert . .	in	3 (12)	Fällen =	5,5 (23,5)%
gebessert	„	20 (19)	„ =	36,4 (37,3) „
nicht verändert . .	„	22 (17)	„ =	40,0 (33,3) „
verschlechtert . .	„	6 (1)	„ =	10,9 (2,0) „
sehr verschlechtert	„	4 (2)	„ =	7,3 (3,9) „

Wie auf die einzelnen Grade des Allgemeinbefindens Besserung und Verschlechterung sich verteilten, ergibt sich aus nachfolgender Zusammenstellung:

Das Allgemeinbefinden bei der Aufnahme war	Anzahl der Kranken	Das Allgemeinbefinden hatte sich									
		sehr gebessert	%	gebessert	%	nicht verändert	%	verschlechtert	%	sehr verschlechtert	%
gut . . .	12 (7)	— (—)	— (—)	— (—)	— (—)	12 (6)	100,0 (85,7)	— (—)	— (—)	— (1)	— (14,3)
mittelmäßig	26 (18)	— (—)	— (—)	14 (10)	53,8 (55,6)	5 (7)	19,2 (38,9)	3 (—)	11,5 (—)	4 (1)	15,4 (5,6)
schlecht. .	17 (26)	3 (12)	17,6 (46,2)	6 (9)	35,3 (34,6)	5 (4)	29,4 (15,4)	3 (1)	17,6 (3,8)	— (—)	— (—)

Eine Verschlechterung des Allgemeinbefindens war demnach bei den weiblichen Kranken nur in wenigen Fällen (5,9%) zu verzeichnen, während von den männlichen Kranken 18,2% eine solche aufwiesen. Andererseits befanden sich unter den 22 (17) Kranken mit gleichgebliebenem Allgemeinbefinden 12 (6) = 54,5 (35,3)%, deren Allgemeinbefinden bereits bei der Aufnahme gut war und ebenso bis zur Entlassung verblieb.

Digitized by Google

Ganz allgemein betrachtet, war das Allgemeinbefinden:

	gut	%	mittelmäßig	%	schlecht	%	sehr schlecht	%
bei der Aufnahme	27 (11)	26,5 (12,8)	47 (43)	46,1 (50,0)	28 (32)	27,5 (37,2)	— (—)	— (—)
bei der Entlassung	29 (28)	52,7 (54,9)	11 (16)	20,0 (31,4)	8 (5)	14,5 (9,8)	7 (2)	12,7 (3,9)

Über das Verhalten von Husten und Auswurf bei der Aufnahme und bei der Entlassung waren für 99 (72) Kranke = 81,8 (77,4)% der Gesamtzahl Angaben erfolgt.

Von diesen Kranken litten bei der Aufnahme 98 (66) = 99,0 (91,7)% an Husten und Auswurf, 1 (2) = 1,0 (2,8)% an Husten ohne Auswurf; — (4) = — (5,6)% hatten weder Husten noch Auswurf.

A. Von den mit Husten und Auswurf aufgenommenen 98 (66) Kranken verloren 16 (3) = 16,3 (4,5)% sowohl Auswurf als Husten, 1 (1) = 1,0 (1,5)% nur den Auswurf; 81 (62) = 82,7 (93,9)% behielten noch Husten und Auswurf, meist jedoch in erheblich verringertem Maße; nur noch Spuren davon hatten 1 (4) Pfleglinge = 1,0 (6,1)% sämtlicher mit Husten und Auswurf aufgenommenen aufzuweisen.

B. Von den nur mit Husten (ohne Auswurf) aufgenommenen 1 (2) Kranken verlor den Husten — (1), behielt den Husten 1 (—); bei — (1) trat zu dem mitgebrachten Husten noch Auswurf hinzu.

C. Von den ohne Husten und ohne Auswurf aufgenommenen 4 weiblichen Kranken blieben 3 auch während des Kuraufenthaltes dauernd frei von Husten und Auswurf, bei 1 traten erst in der Anstalt Husten und Auswurf auf.

Im ganzen haben demnach von den 99 (72) Kranken Husten und Auswurf verloren 16 (3) = 16,2 (4,2)%; nur den Auswurf, nicht auch den Husten verloren 1 (1) = 1,0 (1,4)%, von dem Husten (ohne Auswurf) wurden befreit — (1) = — (1,4)%; frei von Husten und Auswurf bei der Aufnahme wie bei der Entlassung waren — (3) = — (4,2)%, den mitgebrachten Husten (ohne Auswurf) behielt 1 (—) = 1,0 (—)%, Husten und Auswurf behielten 81 (62) = 81,8 (86,1)%; erst in der Heilstätte trat zu dem anfangs trockenen Husten Auswurf hinzu bei — (1) Kranken = — (1,4)%.

Kurz betrachtet, hatten von den 99 (72) Kranken

	Husten und Auswurf	%	Husten ohne Auswurf	%	weder Husten noch Auswurf	%
bei der Aufnahme	98 (66)	99,0 (91,7)	1 (2)	1,0 (2,8)	— (4)	— (5,6)
„ „ Entlassung	81 (64)	81,8 (88,9)	2 (1)	2,0 (1,4)	16 (7)	16,2 (9,7)

Über die Ergebnisse der Untersuchung des Auswurfes auf Tuberkelbazillen (Tabelle V und Va, Seite 345) wurde für 100 (55) Kranke = 82,6 (59,1)% der Gesamtzahl Mitteilung gemacht. Hierunter war indes in 11 (—) Fällen = 11,0 (—)% nur das Ergebnis der Aufnahmeuntersuchung angegeben. 1 (5) Kranke = 0,8 (5,4)% der Gesamtzahl kamen für eine Untersuchung auf Tuberkelbazillen von vornherein nicht in Frage, weil sie dauernd frei von Auswurf waren.

Bei der Aufnahme wurden bei 80 (44) = 80,0 (80,0)% der hierauf untersuchten

Digitized by Google

Kranken Tuberkelbazillen nachgewiesen. Von diesen 80(44) mit bazillenhaltigem Auswurf aufgenommenen Kranken hatten — nach Abzug der erwähnten 11 (—) nicht mit späteren Angaben versehenen Pfleglinge — 59 (41) = 85,5 (93,2)% auch bei der Entlassung noch Tuberkelbazillen im Auswurf; 10 (3) = 14,5 (6,8)% hingegen waren von Tuberkelbazillen oder von Auswurf frei geworden. Von den 20 (11) Kranken andererseits, deren Auswurf bei der Aufnahme sich frei von Tuberkelbazillen erwiesen hatte, wurden bei 1 (1) = 5,0 (9,1)% zur Zeit der Entlassung Tuberkelbazillen festgestellt.

Während der Behandlung wurden somit bei 81 (45) = 81,0 (81,8)% der darauf untersuchten Kranken Tuberkelbazillen nachgewiesen*). Insbesondere — unter gleichzeitiger Berücksichtigung der Schwere der Erkrankung (Tabelle V und Va, Seite 345) — fanden sich Tuberkelbazillen

im Stadium	I	. . .	bei	43,8 (20,0)%	der untersuchten	Kranken
„ „	I—II	. .	„	69,2 (77,8) „	„	„
„ „	II	. . .	„	88,5 (88,9) „	„	„
„ „	II—III	.	„	88,2 (87,5) „	„	„
„ „	III	. . .	„	96,4 (93,3) „	„	„

Werden auch die Kranken ohne Auswurf mitgerechnet, so hatten von den nunmehr zu berücksichtigenden 101 (60) Kranken keinen Auswurf 1 (5) = 1,0 (8,3)%, bazillenfreien Auswurf 19 (10) = 18,8 (16,7)%, bazillenhaltigen Auswurf 81 (45) = 80,2 (75,0)%.

Zieht man auch hierbei das Stadium der Erkrankung in Betracht, so hatten von je 100 Kranken:

im Stadium	keinen Auswurf	bazillenfreien Auswurf	bazillenhaltigen Auswurf
I	— (37,5)	56,3 (50,0)	43,8 (12,5)
I—II	7,1 (10,0)	28,6 (20,0)	64,3 (70,0)
II	— (—)	11,5 (11,1)	88,5 (88,9)
II—III	— (—)	11,8 (12,5)	88,2 (87,5)
III	— (6,3)	3,6 (6,3)	96,4 (87,5)

Beseitigt wurden die Tuberkelbazillen des Auswurfs

im Stadium	I	. . .	bei	50,0 (—)	%
„ „	I—II	. .	„	12,5 (14,3)	„
„ „	II	. . .	„	11,1 (6,7)	„
„ „	II—III	.	„	21,4 (14,3)	„
„ „	III	. .	„	4,3 (—)	„

der mit bazillenhaltigem Auswurf aufgenommenen Kranken.

Kurz zusammengefaßt, hatten von den 89 (55) Kranken

bei der Aufnahme 69 (44) = 77,5 (80,0)%,

bei der Entlassung 60 (42) = 67,4 (76,4)%

bazillenhaltigen Auswurf.

*) Daß nichtsdestoweniger auch bei den übrigen Kranken, bei denen der bakteriologische Nachweis negativ ausfiel, auf Grund des klinischen Befundes die tuberkulöse Art der Lungenerkrankung nicht in Zweifel gezogen werden konnte, wurde bereits eingangs erwähnt.

Digitized by Google

Über die Höhe der Körperwärme bei der Aufnahme und bei der Entlassung waren für 86 (65) Kranke = 71,1 (69,9) % der Gesamtzahl Angaben gemacht worden.

Bei der Aufnahme fieberten 28 (15) Kranke = 32,6 (23,1) %. Von ihnen waren bei der Entlassung fieberfrei 7 (6) = 25,0 (40,0) %. Umgekehrt zeigten von den 58 (50) bei der Aufnahme fieberlosen Kranken — (4) = — (8,0) % bei der Entlassung Fiebererscheinungen.

Von den 86 (65) Kranken waren also

bei der Aufnahme . . . 28 (15) = 32,6 (23,1) %
„ „ Entlassung . . . 21 (13) = 24,4 (20,0) „

mit Fieber behaftet.

Von den 28 (15) mit Fieber aufgenommenen Kranken gehörten 1 (1) dem Stadium I an, 6 (3) dem Stadium I—II, 4 (3) dem Stadium II, 7 (4) dem Stadium II—III und 10 (4) dem Stadium III. Dementsprechend fieberten bei der Aufnahme:

von den Kranken des Stadium I . . . 5,6 (9,1) %
„ „ „ „ „ I—II . . 33,3 (25,0) „
„ „ „ „ „ II . . . 13,3 (11,1) „
„ „ „ „ „ II—III . 30,4 (22,2) „
„ „ „ „ „ III . . 31,3 (16,0) „

Entfiebert wurden von diesen während der Behandlung:

im Stadium I . . . — (100,0) %
„ „ I—II . . 33,3 (33,3) „
„ „ II . . . 25,0 (—) „
„ „ II—III . 28,6 (75,0) „
„ „ III . . . 20,0 (25,0) „

Eintragungen über das Verhalten der nächtlichen Schweiße waren für 54 (50) Kranke = 44,6 (53,8) % der Gesamtzahl vorhanden.

Bei der Aufnahme litten angeblich an Nachtschweißen 21 (24) Pfleglinge = 38,9 (48,0) %. Von ihnen klagten bei der Entlassung noch 9 (11) = 42,9 (45,8) % über solche, wogegen 12 (13) = 57,1 (54,2) % davon befreit waren. Die 33 (26) ohne Nachtschweiße in die Behandlung eingetretenen Pfleglinge waren sämtlich auch bei der Entlassung davon frei.

Es litten somit an Nachtschweißen

bei der Aufnahme . . . 21 (24) Kranke = 38,9 (48,0) %
„ „ Entlassung . . 9 (11) „ = 16,7 (22,0) „

Der bei der Aufnahme von den Anstaltsärzten festgestellte Lungenbefund wurde bei sämtlichen Kranken in kurzen Beschreibungen mitgeteilt. Unter den 121 (93) Kranken entsprach der Lungenbefund bei der Aufnahme

dem Stadium I . . . in 18 (11) Fällen = 14,9 (11,8) %
„ „ I—II . „ 18 (12) „ = 14,9 (12,9) „
„ „ II . . „ 30 (27) „ = 24,8 (29,0) „
„ „ II—III . „ 23 (18) „ = 19,0 (19,4) „
„ „ III . . „ 32 (25) „ = 26,4 (26,9) „

Digitized by Google

Nahezu die Hälfte aller Erkrankungsfälle, nämlich 45,5 (46,2) %, gehörte somit den vorgeschrittenen Krankheitsformen — Stadien II—III und III — an, den leichteren Formen — Stadien I und I—II — dagegen nur 29,8 (24,7) %.

Einseitige Erkrankungen fanden sich in 10 (6) Fällen = 8,3 (6,5) % der Gesamtzahl; hiervon waren rechtseitig 7 (4) = 70,0 (66,7) %, linkseitig 3 (2) = 30,0 (33,3) %.

Was die besondere Art der Lungenerkrankung anbetrifft, so waren unter sämtlichen — ein- und doppelseitigen — Krankheitsfällen nur aus Katarrh bestehende Formen in 27 (19) Fällen = 22,3 (20,4) %, nur aus Verdichtung bestehende in 4 (3) = 3,3 (3,2) %, aus Verdichtung und Katarrh bestehende in 90 (71) = 74,4 (76,3) % vorhanden.

Rasselgeräusche bestanden bei den rein katarrhalischen Krankheitsformen in 25 (19) Fällen. Höhlenbildungen wurden nachgewiesen bei 11 (9) Pfleglingen = 9,1 (9,7) % der Gesamtzahl.

Eine genauere Übersicht über die einzelnen Krankheitsfälle nach Art und Ausdehnung der krankhaften Veränderungen (Tabelle VI und VIa, Seite 346/47) gibt nachstehende Zusammenstellung:

Es wurde nachgewiesen:	bei einseitig Erkrankten	%	bei doppelseitig Erkrankten	%
Katarrh der Lungenspitze	—(—)	— (—)	4(2)	3,3(2,2)
Anderweitiger geringfügiger Katarrh	—(—)	— (—)	—(—)	— (—)
Ausgedehnterer Katarrh, jedoch weniger als einen ganzen Lappen einnehmend	— (1)	— (1,1)	3(5)	2,5(5,4)
Katarrh eines ganzen Lappens und mehr	2(1)	1,7(1,1)	18(10)	14,9(10,7)
Verdichtung der Lungenspitze	2(1)	1,7(1,1)	1(2)	0,8(2,2)
Ausgedehntere Verdichtung, jedoch weniger als einen Lappen einnehmend	—(—)	— (—)	1(—)	0,8(—)
Verdichtung eines ganzen Lungenlappens und mehr	—(—)	— (—)	—(—)	— (—)
Verdichtung und Katarrh von der Ausdehnung des Stadium I	1(1)	0,8(1,1)	10(5)	8,3(5,4)
Verdichtung und Katarrh von der Ausdehnung des Stadium I—II	2(—)	1,7(—)	12(6)	9,9(6,5)
Verdichtung und Katarrh von der Ausdehnung des Stadium II	2(1)	1,7(1,1)	18(19)	14,9(20,4)
Verdichtung und Katarrh von der Ausdehnung des Stadium II—III	1(—)	0,8(—)	12(14)	9,9(15,1)
Verdichtung und Katarrh von der Ausdehnung des Stadium III ohne Höhlenbildung	—(1)	— (1,1)	21(15)	17,4(16,1)
Verdichtung und Katarrh mit Höhlenbildung (Stadium III)	—(—)	— (—)	11(9)	9,1(9,7)

Eine Beteiligung der Lungenspitze wurde in sämtlichen Fällen festgestellt, so daß sie ausnahmslos als der wahrscheinliche Ausgangspunkt der Lungenerkrankung in Betracht kam.

Die Lungentuberkulose komplizierende oder neben ihr einhergehende Erkrankungen bestanden während des Anstaltsaufenthaltes bei 42 (27) Kranken = 34,7 (29,0) % der Gesamtzahl, bisweilen mehrere bei dem-

Digitized by Google

selben Pfleglinge. Insgesamt entfielen auf die 42 (27) Kranken 48 (32) derartige Erkrankungen und zwar:

Lfd. Nr.		Männer	Frauen
1.	Lungenbluten	6	1
2.	Rippenfellentzündung	4	—
3.	Eitrige Rippenfellentzündung	—	1
4.	Hirnhauttuberkulose	—	1
5.	Gelenktuberkulose	2	—
6.	Mastdarmfistel	1	1
7.	Kehlkopftuberkulose	9	3
8.	Bronchialkatarrh	2	—
9.	Lungenentzündung	1	1
10.	Magendarmkatarrh	5	4
11.	Albuminurie	5	1
12.	Nierenentzündung	2	—
13.	Emphysem	4	—
14.	Sekundäre Herzveränderungen	6	5
15.	Wanderniere	—	1
16.	Milzschwellung	—	1
17.	Neuralgie	—	1
18.	Nervosität	—	1
19.	Hysterie	1	4
20.	Gebärmutterentzündung	—	2
21.	Menorrhagie	—	1
22.	Unterleibsleiden	—	3
	Zusammen	48	32

Während der Anstaltsbehandlung selbst wurde demnach Lungenbluten bei 6 (1) Pfleglingen = 5,0 (1,1) % der Gesamtzahl beobachtet. Rippenfellerkrankungen, hierunter (1) eitrige, fanden sich in 4 (1) Fällen = 3,3 (1,1) %, Kehlkopftuberkulose in 9 (3) = 7,4 (3,2) %, Katarrh des Magens und Darmes in 5 (4) = 4,1 (4,3) %, Albuminurie und Nierenentzündung in 7 (1) = 5,8 (1,1) %, sekundäre Veränderungen des Herzens in 6 (5) = 5,0 (5,4) %, Erkrankungen des Nervensystems in 1 (6) = 0,8 (6,5) %. Außerdem bestand bei 3 weiblichen Pfleglingen = 3,2 % Schwangerschaft.

Die Dauer der Anstaltsbehandlung (Tabelle VII und VII a, Seite 348) war bei sämtlichen Kranken vermerkt. Bei den folgenden statistischen Betrachtungen sind indes diejenigen 10 (3) Pfleglinge nicht berücksichtigt worden, welche in den Anstalten gestorben sind.

Die Behandlungsdauer betrug:

6—8	Wochen	in	20 (12)	Fällen	= 18,0 (13,3) %
8—10	„	„	15 (14)	„	= 13,5 (15,6) „
10—12	„	„	7 (9)	„	= 6,3 (10,0) „
12—14	„	„	18 (15)	„	= 16,2 (16,7) „
14—16	„	„	6 (5)	„	= 5,4 (5,6) „
16—20	„	„	9 (9)	„	= 8,1 (10,0) „

Digitized by Google

20—26 Wochen in 16 (13) Fällen = 14,4 (14,4) %
über 26 „ „ 20 (13) „ = 18,0 (14,4) „

Kuren unter 10 Wochen fanden sich somit in nicht weniger als 31,5 (28,9) % der Fälle; daneben waren in größerer Häufigkeit Kuren von 12 bis 14 Wochen — 16,2 (16,7) % — und von 20 bis 26 Wochen — 14,4 (14,4) % — anzutreffen. Länger als 26 Wochen währte die Behandlung in 18,0 (14,4) % der Fälle.

Auf die einzelnen Stadien der Erkrankung verteilten sich die Behandlungszeiten in folgender Weise:

Von je 100 Kranken wurden behandelt

Stadium der Erkrankung	6–8 Wochen	8–10 Wochen	10–12 Wochen	12–14 Wochen	14–16 Wochen	16–20 Wochen	20–26 Wochen	über 26 Wochen
I	16,7 (9,1)	5,6 (27,3)	5,6 (9,1)	16,7 (27,3)	— (9,1)	27,8 (18,2)	11,1 (—)	16,7 (—)
I—II	38,9 (16,7)	16,7 (8,3)	5,6 (16,7)	5,6 (8,3)	— (—)	— (8,3)	5,6 (33,3)	27,8 (8,3)
II	7,4 (11,5)	22,2 (15,4)	7,4 (7,7)	14,8 (11,5)	11,1 (7,7)	3,7 (15,4)	14,8 (15,4)	18,5 (15,4)
II—III	20,0 (11,1)	10,0 (11,1)	– (5,6)	20,0 (27,8)	5,0 (5,6)	5,0 (—)	25,0 (22,2)	15,0 (16,7)
III	14,3 (17,4)	10,7 (17,4)	10,7 (13,0)	21,4 (13,0)	7,1 (4,3)	7,1 (8,7)	14,3 (4,3)	14,3 (21,7)

Ein Einfluß der Schwere der Erkrankung auf die Dauer der Behandlung ist hiernach nicht wahrzunehmen.

Die durchschnittliche Behandlungszeit berechnete sich auf 114 (112) Tage. Für die einseitigen Krankheitsfälle im besonderen betrug sie 118,9 (99,0), für die doppelseitigen 113,5 (112,9) Tage.

Die Einwirkung der Anstaltsbehandlung auf den Verlauf der Lungentuberkulose (Tabelle VIII und VIII a, Seite 350/51) kommt bei einem Vergleich des bei der Aufnahme und bei der Entlassung festgestellten Lungenbefundes — nähere Angaben hierüber lagen bei 109 (84) Kranken = 90,1 (90,3) % der Gesamtzahl vor — in folgender Weise zum Ausdruck:

Die Lungenerkrankung war bei der Entlassung zu bezeichnen als

vollkommen geheilt*)	in 12 (4)	Fällen	= 11,0 (4,8)	%
relativ geheilt	„ 6 (—)	„	= 5,5 (—)	„
erheblich gebessert unter Aufrücken in ein günstigeres Stadium	„ 31 (34)	„	= 28,4 (40,5)	„
gebessert innerhalb desselben Stadiums	„ 26 (17)	„	= 23,9 (20,2)	„
unverändert geblieben	„ 14 (17)	„	= 12,8 (20,2)	„
verschlechtert innerhalb desselben Stadiums	„ 5 (3)	„	= 4,6 (3,6)	„
erheblich verschlechtert unter Hinabsinken in ein ungünstigeres Stadium	„ 5 (6)	„	= 4,6 (7,1)	„
Gestorben sind	„ 10 (3)	Kranke	= 9,2 (3,6)	„

*) Vgl. die entsprechenden Erklärungen auf Seite 25.

Digitized by Google

Faßt man die geheilten Lungenerkrankungen mit den „erheblich gebesserten unter Aufrücken in ein günstigeres Stadium“ zusammen, so wurde somit bei insgesamt 45,0 (45,2) % sämtlicher Pfleglinge eine wesentliche Besserung des tuberkulösen Lungenleidens durch die Anstaltsbehandlung erzielt. Unverändert geblieben oder ungünstig verlaufen sind im ganzen 31,2 (34,5) % der Krankheitsfälle. Unter den unbeeinflußt gebliebenen Fällen handelte es sich jedoch bei 1 (1) = 0,9 (1,2) % um solche Krankheitsformen, bei denen ein nur wenig ausgeprägter Lungenbefund eine Änderung während des Kuraufenthaltes von vornherein unwahrscheinlich machte.

Wenn auch bei beiden Geschlechtern die Zahlen der geheilten oder erheblich gebesserten und der unverändert gebliebenen oder ungünstig verlaufenen Krankheitsfälle annähernd die gleichen sind, so zeigen sich doch im einzelnen insofern Unterschiede, als für die männlichen Kranken eine größere Anzahl von Heilungen und Todesfällen, hingegen eine kleinere Anzahl unverändert gebliebener Erkrankungen sich ergab. Es möge indes — abgesehen von den Todesfällen — dahingestellt bleiben, inwieweit etwa diese Abweichungen auf einer verschiedenen subjektiven Auffassung der untersuchenden Ärzte beruhen.

Für die einzelnen Stadien der Lungenerkrankung stellte sich der Behandlungserfolg in folgender Weise dar:

Stadium der Erkrankung bei der Aufnahme	Von je 100 Lungenerkrankungen waren							
	vollkommen geheilt	relativ geheilt	erheblich gebessert in ein günstigeres Stadium	gebessert innerhalb desselben Stadiums	unverändert geblieben	verschlechtert innerhalb desselben Stadiums	verschlechtert in ein ungünstigeres Stadium	tödlich verlaufen
I	35,3 (30,0)	11,8 (—)	— (—)	41,2 (50,0)	11,8 (10,0)	— (—)	— (10,0)	— (—)
I—II	21,4 (10,0)	7,1 (—)	28,6 (70,0)	28,6 (—)	7,1 (10,0)	— (—)	7,1 (10,0)	— (—)
II	3,6 (—)	3,6 (—)	50,0 (44,0)	3,6 (20,0)	14,3 (24,0)	— (—)	14,3 (8,0)	10,7 (4,0)
II—III	9,1 (—)	9,1 (—)	45,5 (68,8)	18,2 (18,8)	4,5 (—)	— (—)	— (12,5)	13,6 (—)
III	— (—)	— (—)	10,7 (21,7)	35,7 (17,4)	21,4 (39,1)	17,9 (13,0)	— (—(	14,3 (8,7)

Heilungen, vollkommene wie relative, fanden sich bei den männlichen Kranken mit Ausnahme des Stadium III in allen Stadien; im Stadium I bezifferte sich ihre Anzahl auf 47,1 %, im Stadium I—II auf 28,6 %. Bei den weiblichen Kranken waren ausschließlich vollkommene Heilungen verzeichnet, die sich auf die Stadien I und I—II beschränkten und hier 30,0 und 10,0 % betrugen. Erhebliche Besserungen unter Aufrücken des Lungenbefundes in ein günstigeres Stadium waren bei beiden Geschlechtern in den Stadien I—II, II und II—III in recht beträchtlicher Anzahl — bis zu 50,0 (70,0) % — vorhanden, während hiervon auf Stadium III nur 10,7 (21,7) % entfielen. Letzteres hatte dementsprechend die meisten unverändert gebliebenen — 21,4 (39,1) % — und verschlechterten — 17,9 (13,0) % — Krankheitsfälle aufzuweisen. Die vorgekommenen Todesfälle betrafen die Stadien II, II—III und III.

Will man sich damit begnügen, den Einfluß der Anstaltsbehandlung auf den Verlauf der Lungentuberkulose durch eine bloße Gegenüberstellung des Aufnahme-

Digitized by Google

und Entlassungsstadiums zur Anschauung zu bringen, so ergibt sich durch Zusammenfassung der Zahlenreihen der Tabelle VIII und VIIIa folgende Übersicht:

Die Lungenerkrankung war bei der Entlassung

in ein günstigeres Stadium hinaufgerückt in 49 (38) Fällen = 45,0 (45,2) %
in demselben Stadium geblieben . . . „ 45 (37) „ = 41,3 (44,0) „
in ein ungünstigeres Stadium hinabgerückt „ 5 (6) „ = 4,6 (7,1) „
Gestorben sind . . . . . 10 (3) Kranke = 9,2 (3,6) „

Zieht man die Schwere der Erkrankung bei der Aufnahme mit in Betracht, so erweitert sich diese Aufstellung folgendermaßen:

Stadium der Erkrankung bei der Aufnahme	Von je 100 Lungenerkrankungen waren bei der Entlassung			
	in ein günstigeres Stadium hinaufgerückt	in demselben Stadium geblieben	in ein ungünstigeres Stadium hinabgerückt	tödlich verlaufen
I	47,1 (30,0)	52,9 (60,0)	— (10,0)	— (—)
I—II	57,1 (80,0)	35,7 (10,0)	7,1 (10,0)	— (—)
II	57,1 (44,0)	17,9 (44,0)	14,3 (8,0)	10,7 (4,0)
II—III	63,6 (68,8)	22,7 (18,8)	— (12,5)	13,6 (—)
III	10,7 (21,7)	75,0 (69,6)	— (—)	14,3 (8,7)

Hinsichtlich des Lungenbefundes bei der Entlassung (Tabelle IX u. IXa, Seite 350) haben sich im einzelnen folgende Stadienänderungen während des Anstaltsaufenthaltes vollzogen:

Stadium der Erkrankung bei der Aufnahme	Stadium der Erkrankung bei der Entlassung							
	00*) %	0 %	I %	I—II %	II %	II—III %	III %	† %
I	35,3 (30,0)	11,8 (—)	52,9 (60,0)	— (—)	— (10,0)	— (—)	— (—)	— (—)
I—II	21,4 (10,0)	7,1 (—)	28,6 (70,0)	35,7 (10,0)	— (—)	7,1 (—)	— (10,0)	— (—)
II	3,6 (—)	3,6 (—)	32,1 (28,0)	17,9 (16.0)	17,9 (44,0)	7,1 (4,0)	7,1 (4,0)	10,7 (4,0)
II—III	9,1 (—)	9,1 (—)	13,6 (25,0)	13,6 (6,3)	18,2 (37,5)	22,7 (18,8)	— (12,5)	13,6 (—)
III	— (—)	— (—)	— (13,0)	— (—)	3,6 (4,3)	7,1 (4,3)	75,0 (69,6)	14,3 (8,7)

Für die 10 (5) einseitigen Erkrankungsfälle, auf welche sich die eingeklammerten Zahlen der Tabellen VIII und VIIIa beziehen, kam im besonderen der Behandlungserfolg in nachstehender Weise zum Ausdruck:

Digitized by Google

Stadium der Erkrankung bei der Aufnahme	Anzahl der einseitigen Erkrankungen	Hiervon waren bei der Entlassung						
		vollkommen geheilt	relativ geheilt	gebessert in ein günstigeres Stadium	gebessert innerhalb desselben Stadiums	unverändert geblieben	verschlechtert innerhalb desselben Stadiums	verschlechtert in ein ungünstigeres Stadium
		%	%	%	%	%	%	%
I	3 (2)	66,7 (100,0)	— (—)	— (—)	33,3 (—)	— (—)	— (—)	— (—)
I—II	2 (1)	100,0 (—)	— (—)	— (100,0)	— (—)	— (—)	— (—)	— (—)
II	3 (1)	— (—)	— (—)	100,0 (100,0)	— (—)	— (—)	— (—)	— (—)
II–III	2 (—)	— (—)	50,0 (—)	50,0 (—)	— (—)	— (—)	— (—)	— (—)
III	— (1)	— (—)	— (—)	— (—)	— (—)	— (—)	— (100,0)	— (—)
Zusammen	10 (5)	40,0 (40,0)	10,0 (—)	40,0 (40,0)	10,0 (—)	— (—)	— (20,0)	— (—)

Wenngleich die geringe Zahl der einseitigen Erkrankungen nur eine bedingte Schlußfolgerung gestattet, so sei doch auf die günstigen Erfolge dieser Krankheitsgruppe hingewiesen, welche die bei der Gesamtheit der Kranken erzielten um ein erhebliches übertreffen.

Über den Einfluß der Behandlung auf das Verhalten der Rasselgeräusche hat sich folgendes ermitteln lassen:

Unter den in Betracht kommenden 99 (81) Krankheitsfällen befanden sich 10 (5) einseitige und 89 (76) doppelseitige Erkrankungen.

I. Von den 10 (5) einseitig Erkrankten zeigten bei der Aufnahme 8 (4) = 80,0 (80,0) % Rasselgeräusche und zwar 5 (4) rechtseitig, 3 (—) linkseitig Erkrankte. Die Rasselgeräusche verloren 3 (2) = 60,0 (50,0) %, und zwar 1 (2) = 20,0 (50,0) % rechtseitig, 2 (—) = 66,6 (—) % linkseitig Erkrankte.

II. Von den 89 (76) doppelseitig Erkrankten zeigten bei der Aufnahme

a) 4 (2) = 4,5 (2,6) % beiderseits keine Rasselgeräusche;

b) 14 (10) = 15,7 (13,2) % auf einer Seite Rasselgeräusche, und zwar 11 (7) auf der rechten, 3 (3) auf der linken Seite;

c) 71 (64) = 79,8 (84,2) % auf beiden Seiten Rasselgeräusche.

Die Gruppe a bleibt für die vorliegende Untersuchung außer Betracht. Von den 14 (10) Kranken der Gruppe b (doppelseitige Erkrankungen mit Rasseln auf einer Seite) verloren die Rasselgeräusche 6 (1) = 42,9 (10,0) %, und zwar 5 (1) = 45,5 (14,3) % auf der rechten, 1 (—) = 33,3 (—) % auf der linken Seite. Von den 71 (64) Kranken der Gruppe c (doppelseitige Erkrankungen mit Rasseln auf beiden Seiten) verloren 7 (3) = 9,9 (4,7) % die Rasselgeräusche auf beiden Seiten, 20 (17) = 28,2 (26,6) % das Rasseln auf einer Seite und zwar 10 (10) = 50,0 (58,8) % auf der rechten, 10 (7) = 50,0 (41,2) % auf der linken Seite; 44 (44) = 62,0 (68,8) % behielten auf beiden Seiten noch Rasseln zurück.

Betrachtet man ausschließlich die leichten Erkrankungsfälle der Stadien I und I—II hinsichtlich des Verhaltens der Rasselgeräusche, so ergeben sich folgende Zahlen:

Digitized by Google

Unter den hierfür in Betracht kommenden 31 (20) Erkrankungen der Stadien I und I—II befanden sich 5 (3) einseitige und 26 (17) doppelseitige Erkrankungen.

I. Von den 5 (3) einseitig Erkrankten zeigten bei der Aufnahme 3 (2) = 60,0 (66,6) % Rasselgeräusche; hiervon verloren die Rasselgeräusche 2 (2) = 66,6 (100,0) %.

II. Von den 26 (17) doppelseitig Erkrankten zeigten bei der Aufnahme:

a) 4 (2) = 15,4 (11,8) % beiderseits keine Rasselgeräusche;

b) 9 (4) = 34,6 (23,5) % auf einer Seite Rasselgeräusche;

c) 13 (11) = 50,0 (64,7) % auf beiden Seiten Rasselgeräusche.

Die Gruppe a kommt nicht in Betracht. Von den 9 (4) Kranken der Gruppe b (doppelseitige Erkrankungen mit Rasseln auf einer Seite) verloren die Rasselgeräusche 4 (—) = 44,4 (—) %. Von den 13 (11) Kranken der Gruppe c (doppelseitige Erkrankungen mit Rasseln auf beiden Seiten) verloren 4 (1) = 30,8 (9,1) % die Rasselgeräusche auf beiden Seiten, 3 (3) = 23,1 (27,3) % die Rasselgeräusche auf einer Seite; 6 (7) = 46,2 (63,6) % behielten auf beiden Seiten noch Rasseln.

Über die geheilten, sowie über die unverändert gebliebenen und verschlechterten Lungenerkrankungen ließ sich des näheren folgendes ermitteln:

A. Geheilte Lungenerkrankungen. Gesamtzahl 18 (4).

Die durchschnittliche Behandlungsdauer betrug 129,9 (120,7) [114,0 (112,0)]*) Tage.

Tuberkelbazillen wurden nachgewiesen in 7 (—) Fällen = 38,9 (—) [80,2 (75,0)] %.

Es standen im Alter:

unter 15 Jahren	— (—) Kranke	= — (—)	[— (3,2)]	%
von 15—20 „	3 (—) „	= 16,7 (—)	[4,2 (16,1)]	„
„ 20—25 „	5 (1) „	= 27,8 (25,0)	[25,0 (17,2)]	„
„ 25—30 „	1 (1) „	= 5,6 (25,0)	[25,8 (21,5)]	„
„ 30—35 „	2 (—) „	= 11,1 (—)	[19,2 (20,4)]	„
„ 35—40 „	4 (1) „	= 22,2 (25,0)	[9,2 (11,8)]	„
„ 40—50 „	1 (—) „	= 5,6 (—)	[10,8 (6,5)]	„
„ 50—60 „	1 (—) „	= 5,6 (—)	[3,3 (2,2)]	„
über 60 „	1 (1) „	= 5,6 (25,0)	[2,5 (1,1)]	„
Altersangabe fehlt bei	— (—) „	= — (—)	[0,8 (—)]	„

Vater oder Mutter oder beide waren angeblich

sicher tuberkulös . . . . in 4 (1) Fällen = 22,2 (25,0) [19,8 (29,5)] %

wahrscheinlich tuberkulös**) . „ 4 (1) „ = 22,2 (25,0) [25,0 (35,2)] „

Tuberkelbazillen waren somit bei den männlichen geheilten Kranken in 38,9 %, bei den weiblichen (im ganzen nur 4) in keinem Falle nachgewiesen worden. Beziehungen zwischen Heilung und Lebensalter oder einer erblichen Belastung sind im

*) Zum Vergleich sind in [ ] diejenigen Zahlenwerte zugefügt, welche für die Gesamtheit der Kranken sich ergeben haben.

**) d. h. mit Einschluß der sicher Tuberkulösen.

Digitized by Google

übrigen, zumal unter Berücksichtigung der kleinen hier in Betracht kommenden Zahlen, nicht festzustellen.

B. Unverändert gebliebene oder verschlechterte Lungenerkrankungen. Gesamtzahl = 23 (25)*).

Die durchschnittliche Behandlungsdauer betrug 124,6 (109,1) [114,0 (112,0)] Tage.

Tuberkelbazillen wurden nachgewiesen in 21 (18) Fällen = 91,3 (72,0) [80,2 (75,0)] %.

Es standen im Alter:

unter 15 Jahren	— (1)	Kranke =	— (4,0)	[— (3,2)] %
von 15 – 20	— (7)	„ =	— (28,0)	[4,2 (16,1)] „
„ 20—25	3 (4)	„ =	13,0 (16,0)	[25,0 (17,2)] „
„ 25—30	6 (4)	„ =	26,1 (16,0)	[25,8 (21,5)] „
„ 30—35	6 (3)	„ =	26,1 (12,0)	[19,2 (20,4)] „
„ 35—40	3 (3)	„ =	13,0 (12,0)	[9,2 (11,8)] „
„ 40—50	3 (2)	„ =	13,0 (8,0)	[10,8 (6,5)] „
„ 50—60	2 (1)	„ =	8,7 (4,0)	[3,3 (2,2)] „
über 60	— (—)	„ =	— (—)	[2,5 (1,1)] „
Altersangabe fehlte bei	— (—)	„ =	— (—)	[0,8 (—)] „

Vater oder Mutter oder beide waren angeblich

sicher tuberkulös . . .	in 4 (3)	Fällen =	17,4 (12,0)	[19,8 (29,5)] %
wahrscheinlich tuberkulös**)	„ 5 (4)	„ =	21,7 (16,0)	[25,0 (35,2)] „

Der Ernährungszustand bei der Aufnahme war

gut . . .	bei 2 (3)	Kranken =	8,7 (12,0)	[19,0 (14,0)] %
mittelmäßig	„ 2 (6)	„ =	8,7 (24,0)	[25,6 (25,8)] „
schlecht . .	„ 19 (16)	„ =	82,6 (64,0)	[55,4 (60,2)] „

Für den nicht günstigen Kurerfolg scheinen weder das Lebensalter noch eine erbliche Belastung von wesentlicher Bedeutung zu sein. Für die weiblichen Kranken gilt dies auch bezüglich des Ernährungszustandes bei der Aufnahme, wohingegen unter den männlichen ungebesserten Kranken von vornherein schlecht genährte besonders zahlreich waren.

Wie von den behandelnden Ärzten selbst der Erfolg des Kuraufenthaltes eingeschätzt wurde — Angaben darüber waren in sämtlichen Fällen vorhanden —, ist aus Tabelle X und Xa, Seite 349, zu ersehen.

Maßgebend für die Beurteilung des Behandlungserfolges war im wesentlichen das Verhalten des Lungenbefundes, indessen wurde daneben, so namentlich bei den weiblichen Pfleglingen, auch das Gesamtbefinden in gewissem Umfange berücksichtigt. Insbesondere wurden manchmal auch solche Kranke als gebessert geführt, bei

*) Ausgenommen wurde von den unverändert gebliebenen Lungenerkrankungen für die folgenden Zusammenstellungen je 1 (1) Krankheitsfall, in welchem nach dem geringfügigen Aufnahmebefund eine Änderung von vornherein nicht zu erwarten war (vgl. Seite 335).

**) d. h. unter Mitrechnung der als sicher tuberkulös Angegebenen.

Digitized by Google

welchen der Lungenbefund zwar unverändert geblieben, nichts destoweniger jedoch eine wesentliche Hebung des Allgemeinzustandes erfolgt war.

Von den 121 (93) Pfleglingen waren bei der Entlassung bezeichnet als

geheilt . . .	17 (5)	Kranke	= 14,0 (5,4)	[16,5 (4,8)] %
gebessert . .	69 (67)	„	= 57,0 (72,0)	[52,3 (60,7)] „
ungebessert .	14 (10)	„	= 11,6 (10,8)	[12,8 (20,2)] „
verschlechtert	11 (8)	„	= 9,1 (8,6)	[9,2 (10,7)] „
Gestorben sind	10 (3)	„	= 8,3 (3,2)	„

Die in Klammern eingeschlossenen Zahlen entsprechen der Anzahl derjenigen Kranken, bei welchen die Lungenerkrankung nach den Ermittelungen des Bearbeiters als geheilt, gebessert, ungebessert (unverändert geblieben) oder verschlechtert zu gelten hatte (vgl. Seite 334). Man erkennt aus den Zahlen die fast vollkommene Übereinstimmung der von den Anstaltsärzten und von dem Bearbeiter angenommenen Heilerfolge bei den männlichen Kranken; bei den weiblichen waren dagegen deutliche Unterschiede vorhanden.

Die gleichen Verhältnisse liegen natürlich vor, wenn man für die einzelnen Grade der Erkrankung die beiderseitigen Urteile gegenüberstellt. Es sei dieserhalb auf Tabelle VIII und VIII a verwiesen.

Die Frage nach dem Grade der Erwerbsfähigkeit bei der Entlassung hatte nur bei 2 (1) Kranken = 1,7 (1,1) % der Gesamtzahl eine Antwort erfahren. Ihre statistische Verwertung kam somit nicht in Betracht.

Hebt man aus den vorhergehenden statistischen Untersuchungen, welche sich auf 121 (93) mindestens 6 Wochen in Anstaltsbehandlung verbliebene tuberkulöse Lungenkranke erstrecken, die wichtigsten Ergebnisse zum Schlusse kurz hervor, so ergibt sich folgendes:

Die Kosten der Behandlung trugen mit einer Ausnahme die Pfleglinge selbst. Ihrem Berufe nach gehörten von den männlichen Pfleglingen fast $^3/_4$ den Zimmerarbeitern an, wohingegen unter den weiblichen Kranken mit Ausnahme von 3 ausschließlich Hausfrauen und Haustöchter sich vorfanden. Eine tuberkulöse Erkrankung der Eltern oder entfernterer Aszendenten war mit Sicherheit angeblich in 31,0 (38,6) %, mit Wahrscheinlichkeit*) in 37,1 (44,3) % der Fälle vorausgegangen. Noch vor Ablauf des ersten Krankheitsjahres nahmen 35,1 (38,8) % der Pfleglinge die Anstaltsbehandlung in Anspruch. Frühere Kuren von mindestens sechswöchiger Dauer hatten 17,4 (10,8) % aufzuweisen.

Der Ernährungszustand bei der Aufnahme war gut bei 19,0 (14,0) % der Pfleglinge, mittelmäßig bei 25,6 (25,8), schlecht bei 55,4 (60,2). An Husten und Auswurf litten 99,0 (91,7), an Fieber 32,6 (23,1), an nächtlichen Schweißen 38,9 (48,0) % der Aufgenommenen. Tuberkelbazillen wurden bei 80,2 (75,0) % der Kranken angetroffen. Die Schwere der Lungenerkrankung entsprach dem Stadium I in 14,9 (11,8) % der Fälle, dem Stadium I—II in 14,9 (12,9), dem Stadium II in

*) d. h. unter Einschluß der als sicher tuberkulös Angegebenen.

Digitized by Google

24,8 (29,0), dem Stadium II—III in 19,0 (19,4), dem Stadium III in 26,4 (26,9) %. Die durchschnittliche Behandlungsdauer belief sich auf 114 (112) Tage.

Was den Behandlungserfolg anbetrifft, so war bei 86,4 (85,5) % der Kranken eine Gewichtszunahme von durchschnittlich 5,3 (5,3) kg erzielt worden. Husten und Auswurf verloren 16,3 (4,5), die Tuberkelbazillen des Auswurfes 14,5 (6,8), das Fieber 25,0 (40,0), die nächtlichen Schweiße 57,1 (54,2) % der damit in die Behandlung eingetretenen Kranken. Die Lungenerkrankung war bei der Entlassung gebessert unter Aufrücken in ein günstigeres Stadium in 45,0 (45,2) % der Fälle (hierunter waren 16,5 (4,8) % klinische Heilungen), gebessert innerhalb desselben Stadiums in 23,9 (20,2) %, unverändert geblieben oder verschlechtert in 22,0 (31,0) %. Gestorben sind während der Anstaltsbehandlung 10 (3) Kranke = 9,2 (3,6) %. Völlige Wiederherstellung eines klinisch normalen Lungenbefundes erfolgte in 12 (4) Fällen (davon waren 4 (2) einseitige Erkrankungen) oder in 11,0 (4,8) %. Die Rasselgeräusche schwanden völlig bei 16 (6) = 17,2 (7,7) % der hiermit aufgenommenen Kranken (hierunter 9 (3), welche bei der Aufnahme nur auf einer Seite Rasseln zeigten). Einseitiges Verschwinden des Rasselgeräusches wurde außerdem bei 28,2 (26,6) % der mit doppelseitigem Rasseln aufgenommenen Kranken beobachtet.

Digitized by Google

Verschiedene Anstalten.

Tabelle I. Nicht versicherte männliche Kranke.

Von den Kranken standen im Alter von:		%	Hiervon waren					
			verheiratet	%	unverheiratet	%	ohne Angabe	%
unter 15 Jahren	—	—	—	—	—	—	—	—
15—20 „	5	4,2	—	—	3	100,0	2	40,0
20—25 „	30	25,0	—	—	20	100,0	10	33,3
25—30 „	31	25,8	4	16,7	20	83,3	7	22,6
30—35 „	23	19,2	6	26,1	17	73,9	—	—
35—40 „	11	9,2	3	27,3	8	72,7	—	—
40—50 „	13	10,8	8	66,7	4	33,3	1	7,7
50—60 „	4	3,3	2	50,0	2	50,0	—	—
über 60 „	3	2,5	2	66,7	1	33,3	—	—
Ohne Angabe	1	0,8	—	—	1	100,0	—	—
Zusammen	121		25	24,8	76	75,2	20	16,5

Tabelle Ia. Nicht versicherte weibliche Kranke.

unter 15 Jahren	3	3,2	—	—	—	—	3	100,0
15—20 „	15	16,1	1	16,7	5	83,3	9	60,0
20—25 „	16	17,2	2	20,0	8	80,0	6	37,5
25—30 „	20	21,5	11	61,1	7	38,9	2	10,0
30—35 „	19	20,4	9	52,9	8	47,1	2	10,5
35—40 „	11	11,8	9	81,8	2	18,2	—	—
40—50 „	6	6,5	6	100,0	—	—	—	—
50—60 „	2	2,2	1	50,0	1	50,0	—	—
über 60 „	1	1,1	1	100,0	—	—	—	—
Ohne Angabe	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	93		40	56,3	31	43,7	22	23,7

Digitized by Google

Verschiedene Anstalten.

Tabelle II. Nicht versicherte männliche Kranke.

Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Es bestand bei: dem Vater allein				der Mutter allein				beiden Eltern				beiden Eltern und Geschwistern				dem Vater und Geschwistern				der Mutter und Geschwistern				den Geschwistern allein				entfernteren Aszendenten (Großvater, Onkel usw.)				Im ganzen				Aus nicht tuberkulösen Familien stammten	Ohne Angabe
	Tuberkulose	Bluthusten	Brustkrankheit	Insgesamt	Tuberkulose	Bluthusten	Brustkrankheit	Insgesamt	Tuberkulose	Bluthusten	Brustkrankheit	Insgesamt	Tuberkulose	Bluthusten	Brustkrankheit	Insgesamt	Tuberkulose	Bluthusten	Brustkrankheit	Insgesamt	Tuberkulose	Bluthusten	Brustkrankheit	Insgesamt	Tuberkulose	Bluthusten	Brustkrankheit	Insgesamt	Tuberkulose	Bluthusten	Brustkrankheit	Insgesamt	Tuberkulose	Bluthusten	Brustkrankheit	Insgesamt		
116	7	1	4	12	8	—	—	8	4	—	1	5	—	—	—	—	1	—	—	1	3	—	—	3	18	1	1	20	13	—	1	14	54	2	7	63	53	5
	6,0	0,9	3,4	10,3	6,9			6,9	3,4		0,9	4,3					0,9	—	—	0,9	2,6			2,6		0,9	0,9	17,2	11,2		0,9	12,1	46,6	1,7	6,0	54,3	45,7	4,1

Tabelle IIa. Nicht versicherte weibliche Kranke.

88	4	—	4	8	8	—	—	8	1	—	—	1	3	—	—	3	4	—	1	5	6	—	—	6	8	—	1	9	8	—	—	8	42	—	6	48	40	5
	4,5		4,5	9,1	9,1			9,1	1,1			1,1	3,4			3,4	4,5		1,1	5,7	6,8			6,8	9,1		1,1	10,2	9,1			9,1	47,7		6,8	54,5	45,5	5,4

Digitized by Google

Tabelle III. Nicht versicherte männliche Kranke.

Anzahl der in Betracht gezogenen verheirateten Kranken	Die Ehefrau war				Sämtliche Kinder waren gesund	In Familien waren Kinder				Die Ehefrau und sämtliche Kinder waren gesund	Die Ehefrau und eines oder mehrere Kinder waren			Insgesamt waren Kinder				Ehen waren kinderlos	Anzahl der unverheirateten Kranken
	gesund	tuberkulös	brustkrank	sonstig krank		tuberkulös	brustkrank	skrofulös	sonstig krank		tuberkulös	brustkrank	sonstig krank	tuberkulös	brustkrank	skrofulös	sonstig krank		
25	25	—	—	—	16	2	—	—	3	16	—	—	—	2	—	—	8	4	96
= %	100,0	—	—	—	76,2	9,5	—	—	14,3	76,2	—	—	—					16,0	79,3

Tabelle IIIa. Nicht versicherte weibliche Kranke.

Anzahl der in Betracht gezogenen verheirat. Kranken	Der Ehemann war				Sämtliche Kinder waren gesund	In Familien waren Kinder				Der Ehemann und sämtliche Kinder waren gesund	Der Ehemann und eines oder mehrere Kinder waren			Insgesamt waren Kinder				Ehen waren kinderlos	Anzahl der unverheirateten Kranken	Ohne Angabe
	gesund	tuberkulös	brustkrank	sonstig krank		tuberkulös	brustkrank	skrofulös	sonstig krank		tuberkulös	brustkrank	sonstig krank	tuberkulös	brustkrank	skrofulös	sonstig krank			
40	36	1	—	3	25	2	—	3	2	22	—	—	—	2	—	4	6	8	31	22
= %	90,0	2,5	—	7,5	78,1	6,3	—	9,4	6,3	68,8	—	—	—					20,0	43,7	23,7

Digitized by Google

Verschiedene Anstalten.

Tabelle IV. Nicht versicherte männliche Kranke.

Der Ernährungszustand bei der Aufnahme war	Anzahl der Kranken	%	Hiervon: haben zugenommen	%	blieben auf gleichem Gewicht	%	haben abgenommen	%	Ohne Gewichtsangabe bei der Entlassung	%	Gesamtgewichtszunahme kg	Durchschnittliche Gewichtszunahme kg	Höchste Gewichtszunahme kg
gut	23	19,0	22	100,0	—	—	—	—	1	4,3	108,0	4,9	21,0
mittelmäßig	31	25,6	25	83,3	2	6,7	3	10,0	1	3,2	154,7	6,2	
schlecht	67	55,4	42	82,3	2	3,9	7	13,7	16	23,9	207,7	4,9	
Zusammen	121		89	86,4	4	3,9	10	9,7	18	14,9	470,4	5,3	

Tabelle IVa. Nicht versicherte weibliche Kranke.

gut	13	14,0	7	63,6	2	18,2	2	18,2	2	15,4	35,0	5,0	17,5
mittelmäßig	24	25,8	19	79,2	—	—	5	20,8	—	—	92,4	4,9	
schlecht	56	60,2	45	93,8	—	—	3	6,3	8	14,3	250,5	5,6	
Zusammen	93		71	85,5	2	2,4	10	12,0	10	10,8	377,9	5,3	

Tabelle V. Nicht versicherte männliche Kranke.

Stadium der Erkrankung bei der Aufnahme	Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Hiervon hatten: Tuberkelbazillen im Auswurf	%	keine Tuberkelbazillen im Auswurf	%	Ohne Angabe über Tuberkelbazillen	%	Ohne Auswurf während des Heilstättenaufenthaltes	%
I	16	7	43,8	9	56,3	2	11,1	—	—
I—II	13	9	69,2	4	30,8	4	23,5	1	5,6
II	26	23	88,5	3	11,5	4	13,3	—	—
II—III	17	15	88,2	2	11,8	6	26,1	—	—
III	28	27	96,4	1	3,6	4	12,5	—	—
Zusammen	100	81	81,0	19	19,0	20	16,7	1	0,8

Tabelle Va. Nicht versicherte weibliche Kranken.

I	5	1	20,0	4	80,0	3	37,5	3	27,3
I—II	9	7	77,8	2	22,2	2	18,2	1	8,3
II	18	16	88,9	2	11,1	9	33,3	—	—
II—III	8	7	87,5	1	12,5	10	55,6	—	—
III	15	14	93,3	1	6,7	9	37,5	1	4,0
Zusammen	55	45	81,8	10	18,2	33	37,5	5	5,4

Digitized by Google

Verschiedene Anstalten.

Nicht versicherte männliche Kranke.

Tabelle VI.

I. Katarrhe ohne nachweisbare Verdichtungen.

Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Stadium I		Stadium I—II		Stadium II		Stadium II—III		Gesamtzahl					
	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	%	Doppelseitige Erkrankungen	%	Insgesamt	%
121	—	4*)	—	3*)	1	9	1	9	2	1,7	25	20,7	27	22,3
= %	—	3,3	—	2,5	0,8	7,4	0,8	7,4						

*) Hierunter 1 ohne Rasseln.

II. Verdichtungen ohne katarrhalische Erscheinungen.

Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Stadium I		Stadium I—II		Stadium II		Stadium II—III		Stadium III		Gesamtzahl					
	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	%	Doppelseitige Erkrankungen	%	Insgesamt	%
121	2	1	—	1	—	—	—	—	—	—	2	1,7	2	1,7	4	3,3
= %	1,7	0,8	—	0,8	—	—	—	—	—	—						

III. Verdichtungen und katarrhalische Erscheinungen.

Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Stadium I		Stadium I—II		Stadium II		Stadium II—III		Stadium III ohne Höhlenbildung		Verdichtung und Katarrh mit Höhlenbildung		Gesamtzahl					
	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	%	Doppelseitige Erkrankungen	%	Insgesamt	%
121	1	10	2	12	2	18	1	12	—	21	—	11	6	5,0	84	69,4	90	74,4
= %	0,8	8,8	1,7	9,9	1,7	14.9	0,8	9,9	—	17,4	—	9,1						

Digitized by Google

Verschiedene Anstalten.

Nicht versicherte weibliche Kranke.

Tabelle VIa.

I. Katarrhe ohne nachweisbare Verdichtungen.

Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Stadium I		Stadium I—II		Stadium II		Stadium II—III		Gesamtzahl					
	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	%	Doppelseitige Erkrankungen	%	Insgesamt	%
93	—	2	1	5	—	7	1	3	2	2,2	17	18,3	19	20,4
= %	—	2,2	1,1	5,4	—	7,5	1,1	3,2						

II. Verdichtungen ohne katarrhalische Erscheinungen.

Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Stadium I		Stadium I—II		Stadium II		Stadium II—III		Stadium III		Gesamtzahl					
	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	%	Doppelseitige Erkrankungen	%	Insgesamt	%
93	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1,1	2	2,2	3	3,2
= %	1,1	2,2	—	—	—	—	—	—	—	—						

III. Verdichtungen und katarrhalische Erscheinungen.

Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Stadium I		Stadium I—II		Stadium II		Stadium II—III		Stadium III ohne Höhlenbildung		Verdichtung und Katarrh mit Höhlenbildung		Gesamtzahl					
	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	Doppelseitige Erkrankungen	Einseitige Erkrankungen	%	Doppelseitige Erkrankungen	%	Insgesamt	%
93	1	5	—	6	1	19	—	14	1	15	—	9	3	3,2	68	73,1	71	76,8
= %	1,1	5,4	—	6,5	1,1	20,4	—	15,1	1,1	16,1	—	9,7						

Digitized by Google

Verschiedene Anstalten.

Tabelle VII. Nicht versicherte männliche Kranke.

Behandlungsdauer in Wochen	Anzahl der in Betracht gezogenen Krankheitsfälle		Stadium der Erkrankung bei der Aufnahme										Gestorben sind	Ohne Angabe der Behandlungsdauer
			I		I—II		II		II—III		III			
		%		%		%		%		%		%		
6— 8	20	18,0	3	16,7	7	38,9	2	7,4	4	20,0	4	14,3	3	
8—10	15	13,5	1	5,6	3	16,7	6	22,2	2	—	3	10,7	1	
10—12	7	6,3	1	5,6	1	5,6	2	7,4	—	10,0	3	10,7	—	
12—14	18	16,2	3	16,7	1	5,6	4	14,8	4	20,0	6	21,4	2	
14—16	6	5,4	—	—	—	—	3	11,1	1	5,0	2	7,1	1	
16—20	9	8,1	5	27,8	—	—	1	3,7	1	5,0	2	7,1	1	
20—26	16	14,4	2	11,1	1	5,6	4	14.8	5	25,0	4	14,3	2	
über 26	20	18,0	3	16,7	5	27,8	5	18,5	3	15,0	4	14,3	—	
Zusammen	111		18		18		27		20		28		10	—

Tabelle VII a. Nicht versicherte weibliche Kranke.

6— 8	12	13,3	1	9,1	2	16,7	3	11,5	2	11,1	4	17,4	—	
8—10	14	15,6	3	27,3	1	8,3	4	15,4	2	11,1	4	17,4	2	
10—12	9	10,0	1	9,1	2	16,7	2	7,7	1	5,6	3	13,0	—	
12—14	15	16,7	3	27,3	1	8,3	3	11,5	5	27,8	3	13,0	—	
14—16	5	5,6	1	9,1	—	—	2	7,7	1	5,6	1	4,3	—	
16—20	9	10,0	2	18,2	1	8,3	4	15,4	—	--	2	8,7	—	
20—26	18	14,4	—	—	4	33,3	4	15,4	4	22,2	1	4,3	—	
über 26	13	14,4	—	—	1	8,3	4	15,4	3	16,7	5	21,7	1	
Zusammen	90		11		12		26		18		28		8	—

Digitized by Google

Verschiedene Anstalten.

Tabelle X. Nicht versicherte männliche Kranke.

Stadium der Erkrankung bei der Aufnahme	Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Hiervon wurden bei der Entlassung bezeichnet als								Gestorben sind		Ohne Angabe	
		geheilt		gebessert		ungebessert		verschlechtert					
			%		%		%		%		%		%
I	18	9	50,0	7	38,9	2	11,1	—	—	—	—		
I—II	18	3	16,7	11	61,1	2	11,1	2	11,1	—	—		
II	30	2	6,7	21	70,0	3	10,0	1	3,3	3	10,0		
II—III	23	3	13,0	14	60,9	2	8,7	1	4,3	3	13,0		
III	32	—	—	16	50,0	5	15,6	7	21,9	4	12,5		
Zusammen	121	17	14,0	69	57,0	14	11,6	11	9,1	10	8,3	—	—

Tabelle Xa. Nicht versicherte weibliche Kranke.

I	11	3	27,3	6	54,5	1	9,1	1	9,1	—	—		
I—II	12	2	16,7	8	66,7	1	8,3	1	8,3	—	—		
II	27	—	—	20	74,1	3	11,1	3	11,1	1	3,7		
II—III	18	—	—	17	94,4	—	—	1	5,6	—	—		
III	25	—	—	16	64,0	5	20,0	2	8,0	2	8,0		
Zusammen	93	5	5,4	67	72,0	10	10,8	8	8,6	3	3,2	—	—

Digitized by Google

Tabelle VIII. Nicht versicherte

Stadium der Erkrankung bei der Aufnahme	Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Der Lungen-									
		geheilt						gebessert			
		vollkommen		relativ		Insgesamt		in ein günstigeres Stadium		innerhalb desselben Stadiums	
			%		%		%		%		%
I	17(3)	6(2)	35,3(66,7)	2(—)	11,8(—)	8(2)	47,1(66,7)	—	—	7(1)	41,2(33,3)
I—II	14(2)	3(2)	21,4(100,0)	1(—)	7,1(—)	4(2)	28,6(100,0)	4(—)	28,6(—)	4(—)	28,6(—)
II	28(3)	1(—)	3,6(—)	1(—)	3,6(—)	2(—)	7,1(—)	14(3)	50,0(100,0)	1(—)	3,6(—)
II—III	22(2)	2(—)	9,1(—)	2(1)	9,1(50,0)	4(1)	18,2(50,0)	10(1)	45,5(50,0)	4(—)	18,2(—)
III	28(—)	—	—	—	—	—	—	3(—)	10,7(—)	10(—)	35,7(—)
Zusammen	109(10)	12(4)	11,0(40,0)	6(1)	5,5(10,0)	18(5)	16,5(50,0)	31(4)	28,4(40,0)	26(1)	23,9(10,0)

Tabelle VIIIa. Nicht versicherte

I	10(2)	3(2)	30,0(100,0)	—	—	3(2)	30,0(100,0)	—	—	5(—)	50,0(—)
I—II	10(1)	1(—)	10,0(—)	—	—	1(—)	10,0(—)	7(1)	70,0(100,0)	—(—)	—(—)
II	25(1)	—	—	—	—	—	—	11(1)	44,0(100,0)	5(—)	20,0(—)
II—III	16(—)	—	—	—	—	—	—	11(—)	68,8(—)	3(—)	18,8(—)
III	23(1)	—	—	—	—	—	—	5(—)	21,7(—)	4(—)	17,4(—)
Zusammen	84(5)	4(2)	4,8(40,0)	—	—	4(2)	4,8(40,0)	34(2)	40,5(40,0)	17(—)	20,2(—)

Tabelle IX. Nicht versicherte

Aufnahmestadium	I									I—II									II					
Entlassungsstadium	00	0	I	I bis II	II	II bis III	III	†	Ohne Angabe	00	0	I	I bis II	II	II bis III	III	†	Ohne Angabe	00	0	I	I bis II	II	II bis III
	6	2	9	—	—	—	—	—	1	3	1	4	5	—	1	—	—	4	1	1	9	5	5	2
= %	35,3	11,8	52,9	—	—	—	—	—	5,6	21,4	7,1	28,6	35,7	—	7,1	—	—	22,2	3,6	3,6	32,1	17,9	17,9	7,1

Tabelle IXa. Nicht versicherte

	3	—	6	—	1	—	—	—	1	1	—	7	1	—	—	1	—	2	—	—	7	4	11	1
= %	30,0	—	60,0	—	10,0	—	—	—	9,1	10,0	—	70,0	10,0	—	—	10,0	—	16,7	—	—	28,0	16,0	44,0	4,0

00 = vollkommen geheilt, 0 = relativ geheilt.

Digitized by Google

Anstalten.

männliche Kranke.

befund war															
Insgesamt		unverändert geblieben		verschlechtert						Gestorben sind		Ohne Angabe	
				innerhalb desselben Stadiums		in ein ungünstigeres Stadium		Insgesamt					
	%		%		%		%		%		%		%
7(1)	41,2(33,3)	2(—)	11,8(—)	—	—	—	—	—	—	—	—	1	
8(—)	57,1(—)	1(—)	7,1(—)	—	—	1(—)	7,1(—)	1(—)	7,1(—)	—	—	4	
15(3)	53,6(100,0)	4(—)	14,3(—)	—	—	4(—)	14,3(—)	4(—)	14,3(—)	3	10,7	2	
14(1)	63,6(50,0)	1(—)	4,5(—)	—	—	—	—	—	—	3	13,6	1	
13(—)	46,4(—)	6(—)	21,4(—)	5(—)	17,9(—)	—	—	5(—)	17,9(—)	4	14,3	4	
57(5)	52,3(50,0)	14(—)	12,8(—)	5(—)	4,6(—)	5(—)	4,6(—)	10(—)	9,2(—)	10	9,2	12	9,9

weibliche Kranke.

5(—)	50,0(—)	1(—)	10,0(—)	—	—	1(—)	10,0(—)	1(—)	10,0(—)	—	—	1(—)	
7(1)	70,0(100,0)	1(—)	10,0(—)	—	—	1(—)	10,0(—)	1(—)	10,0(—)	—	—	2(—)	
16(1)	64,0(100,0)	6(—)	24,0(—)	—	—	2(—)	8,0(—)	2(—)	8,0(—)	1	4,0	2(—)	
14(—)	87,5(—)	—(—)	— (—)	—	—	2(—)	12,5(—)	2(—)	12,5(—)	—	—	2(1)	
9(—)	39,1(—)	9(—)	39,1(—)	3(1)	13,0(100,0)	—(—)	— (—)	3(1)	13,0(100,0)	2	8,7	2(—)	
51(2)	60,7(40,0)	17(—)	20,2(—)	3(1)	3,6(20,0)	6(—)	7,1(—)	9(1)	10,7(20,0)	3	3,6	9(1)	9,7(16,7)

männliche Kranke.

			II—III									III										
III	†	Ohne Angabe	00	0	I	I bis II	II	II bis III	III	†	Ohne Angabe	00	0	I	I bis II	II	II bis III	III	†	Ohne Angabe	Ohne verwertbaren Entlassungsbefund	Ohne verwertbaren Aufnahme- und Entlassungsbefund	Gesamtzahl der Kranken
2	3	2	2	2	3	3	4	5	—	3	1	—	—	—	—	1	2	21	4	4	12	—	121
7,1	10,7	6,7	9,1	9,1	13,6	13,6	18,2	22,7	—	13,6	4,3	—	—	—	—	3,6	7,1	75,0	14,3	12,5			

weibliche Kranke.

1	1	2	—	—	4	1	6	3	2	—	2	—	—	3	—	1	1	16	2	2	9	—	93
4,0	4,0	7,4	—	—	25,0	6,3	37,5	18,8	12,5	—	11,1	—	—	13,0	—	4,3	4,3	69,6	8,7	8,0			

Digitized by Google

25. Zusammenfassender Teil.

Nachdem in den Heften 2, 4 und 5 und in dem vorliegenden Hefte der „Tuberkulose-Arbeiten“ die Wirksamkeit jeder einzelnen, an der Sammelforschung des Kaiserlichen Gesundheitsamtes bis zum Jahre 1901 beteiligten deutschen Heilanstalt für Lungenkranke, soweit es angängig war, einer besonderen statistischen Betrachtung unterzogen worden war, sollen nunmehr alle diese Anstalten zusammengefaßt werden.

Die statistischen Untersuchungen gründen sich, wie schon an anderer Stelle vermerkt war, ausschließlich auf das vom Kaiserlichen Gesundheitsamt im Jahre 1896 ausgegebene Zählkartenformular für Lungenkranke, an dessen Stelle mit Beginn des Jahres 1902 ein neues Formular zur Einführung gelangte*). Sie umfassen demgemäß den Zeitraum vom Jahre 1896 bis Ende 1901, somit den Beginn der nach Begründung des Deutschen Zentralkomitees zur Bekämpfung der Tuberkulose im Reichsgebiet im großen Stiele planmäßig eingeleiteten Heilstättenfürsorge.

Ausgenommen von der statistischen Bearbeitung wurden die Zählkarten derjenigen Kranken, welche die Heilstättenkur vor Ablauf der sechsten Woche abgebrochen hatten, also so frühzeitig, daß eine wesentliche Wirkung des Heilverfahrens noch nicht erwartet werden konnte. Außerdem blieben diejenigen Zählkarten unberücksichtigt, welche Kranke mit nicht tuberkulösen Lungenleiden oder nur tuberkulose-verdächtige Pfleglinge betrafen. Die statistischen Untersuchungen erstrecken sich vielmehr nur auf solche mehr als sechs Wochen in Heilstätten untergebracht gewesene Kranke, bei denen eine objektiv nachweisbare Erkrankung der Lunge bestand, deren tuberkulöse Natur auf Grund des bakteriologischen Befundes oder der klinischen Feststellungen, gegebenenfalls unter Zuhilfenahme einer Tuberkulinprüfung, als erwiesen gelten konnte.

Entsprechend dem verschiedenartigen Ursprunge des Zählkartenmaterials, welches nämlich außer von der Mehrzahl der bis zum Jahre 1901 eröffneten Volksheilstätten auch von einigen privaten Heilanstalten für Lungenkranke dem Kaiserlichen Gesundheitsamte in dankenswerter Weise überwiesen war, ist nachstehend die Zusammenstellung der statistischen Ergebnisse nach Volksheilstätten und nach Privatheilanstalten getrennt erfolgt. Notwendig war diese Trennung nicht allein wegen der großen Verschiedenheit der wirtschaftlichen Verhältnisse der Pfleglinge, sondern namentlich auch wegen der bedeutenden Unterschiede in der Schwere der behandelten Krankheitsfälle und in der Dauer der Anstaltsbehandlung. Es erwies

*) Vgl. Anlage IV und V zu Heft 2 der Tuberkulose-Arbeiten aus dem Kaiserlichen Gesundheitsamte, Seite 113

Digitized by Google

sich nämlich das Krankenmaterial der Privatanstalten bezüglich des Grades der tuberkulösen Lungenveränderung wesentlich ungünstiger, andererseits wurde ihm eine im Durchschnitt wesentlich längere Behandlung zuteil, obwohl auch hier — zumeist wohl infolge Aussichtslosigkeit eines weiteren Heilverfahrens — schon frühzeitig abgebrochene Kuren keineswegs in geringer Anzahl vertreten waren.

Es sind in Betracht gezogen:

A. von Volksheilstätten*)

1. die Heilstätte Grabowsee des Volksheilstättenvereins vom Roten Kreuz;
2. die Heilstätte bei Planegg des Vereins für Volksheilstätten in Oberbayern;
3. die Heilstätte Ruppertshain des Frankfurter Vereins für Rekonvaleszenten-Anstalten.
4. Dr. Weicker's Volkssanatorium „Krankenheim" in Görbersdorf;
5. die Heilstätte Friedrichsheim der Landesversicherungsanstalt Baden;
6. die Heilstätte Albertsberg des Vereins zur Begründung und Unterhaltung von Volksheilstätten für Lungenkranke im Königreich Sachsen;
7. die Heilstätte Belzig des Berlin-Brandenburger Heilstätten-Vereins für Lungenkranke nebst Samuel Bleichröder-Stiftung;
8. die Heilstätte Sülzhayn-Steierberg der Norddeutschen Knappschaftspensionskasse in Halle a. S.;
9. die Heilstätte Oderberg der Landesversicherungsanstalt der Hansestädte;
10. die Heilstätte Glückauf der Landesversicherungsanstalt der Hansestädte;
11. das Städtische Sanatorium Harlaching der Stadtgemeinde München;
12. das Genesungshaus Königsberg der Landesversicherungsanstalt Hannover;
13. die Heilstätte bei Lüdenscheid des Kreises Altena;
14. die Heilstätte Loslau des Heilstättenvereins für Lungenkranke im Reg.-Bezirk Oppeln;
15. die Sophienheilstätte bei Berka a. Ilm des Patriotischen Instituts der Frauenvereine im Großherzogtum Sachsen-Weimar;
16. die Heilstätte Vogelsang des Vaterländischen Frauenvereins der Provinz Sachsen;
17. die Heilstätte Cottbus der Landesversicherungsanstalt Brandenburg;
18. die Heilstätte Engelthal des Heilstättenvereins Nürnberg;
19. Dr. med. G. Liebe's Heilanstalt „Waldhof Elgershausen";
20. die Heilstätte Dannenfels der Badischen Anilin- und Sodafabrik in Ludwigshafen a. Rh.;
21. die Heilstätte Albrechtshaus der Landesversicherungsanstalt Braunschweig;
22. Verschiedene Anstalten (s. Seite 280 ff.);

---

*) Eine beschränkte Anzahl von Zählkarten einiger Anstalten, welche erst im Laufe des Jahres 1901 an der Sammelforschung des Kaiserlichen Gesundheitsamtes sich beteiligt hatten, wurden für die vorliegende Statistik nicht berücksichtigt, sondern der späteren Verwertung bei Gelegenheit der Verarbeitung des neuen, die Jahre 1902—1904 umfassenden Zählkartenmateriales vorbehalten.

Digitized by Google

B. von privaten Heilanstalten:

1. Dr. Brehmer's Heilanstalten in Görbersdorf;
2. das Sanatorium St. Blasien in Baden:
3. Verschiedene Anstalten (s. Seite 321).

Innerhalb dieser beiden Gruppen von Heilanstalten sind ferner, wie es bereits bei den einzelnen Anstalten geschehen ist, die männlichen und weiblichen Kranken in ihrem besonderen Verhalten für sich betrachtet. Zu berücksichtigen waren insgesamt 15869 männliche und 4008 weibliche Volksheilstättenpfleglinge, sowie 833 männliche und 469 weibliche in Privatheilanstalten behandelte Kranke, im ganzen also 16702 männliche und 4477 weibliche Lungenkranke.

Des einfacheren Vergleichs halber sind in den nachfolgenden Ausführungen die auf die weiblichen Kranken sich beziehenden Zahlen den die männlichen betreffenden Angaben in Klammern beigefügt.

Auf die einzelnen Jahrgänge*) (Tabellen I, Seite 419) verteilten sich die Kranken in folgender Weise:

A. In den Volksheilstätten

entfielen von den insgesamt 15869 (4008) Pfleglingen

auf	das	Jahr	1896**) . .	377 (40)
„	„	„	1897 . . .	907 (194)
„	„	„	1898 . . .	1857 (310)
„	„	„	1899 . . .	3238 (565)
„	„	„	1900 . . .	4762 (1476)
„	„	„	1901 . . .	4728 (1423)

B. In den Privatanstalten

kamen von den 833 (469) Kranken

auf	das	Jahr	1896***) . .	133 (89)
„	„	„	1897 . . .	258 (141)
„	„	„	1898 . , .	158 (70)
„	„	„	1899 . . .	162 (102)
„	„	„	1900 . . .	77 (37)
„	„	„	1901 . . .	45 (30)

Die Kleinheit wie auch die große Ungleichmäßigkeit der für die einzelnen Jahrgänge sich hier ergebenden Zahlen ist dadurch veranlaßt, daß Privatheilanstalten nur in geringer Zahl und teilweise nur vorübergehend an der Statistik beteiligt waren.

Die Kosten der Behandlung (Tabellen II, Seite 420 u. 421) wurden

A. in den Volksheilstätten

— entsprechende Angaben waren bei 15710 (4003) Kranken = 99,0 (99,9) % der Ge-

*) Hinsichtlich der Abgrenzung der Jahrgänge sei auf die Fußnote, S. 8, verwiesen.

**) Unter Einbeziehung von 6 (4) gegen das Ende des Jahres 1895 aufgenommenen Pfleglingen.

***) Unter Einbeziehung von 11 (5) im Jahre 1895 aufgenommenen Pfleglingen.

Digitized by Google

samtzahl vorhanden — in nahezu 4/5 der Fälle — 79,5 (77,9) % — unter Nutzbarmachung des § 18 des Invalidenversicherungsgesetzes von Landesversicherungsanstalten oder den diesen gleichgestellten Einrichtungen getragen. Hierbei sei jedoch daran erinnert, daß den Versicherungsanstalten ein nicht unwesentlicher Teil der von ihnen für das Heilverfahren gemachten Geldaufwendungen seitens der Krankenkassen zurückerstattet wird. Von Krankenkassen allein wurden 6,1 (1,2) % der Kranken, von Berufsgenossenschaften 0,6 (0,07) % den Heilstätten überwiesen. Somit wurden im ganzen für 86,2 (79,2) % der Gesamtzahl die Kosten der Anstaltsbehandlung aus den Erträgnissen der Arbeiterversicherung gedeckt. Daß gegenüber der Invaliden- und Krankenversicherung die Unfallversicherung (Berufsgenossenschaften) für die Heilstättenfürsorge so sehr zurücktritt, ist bei der Seltenheit, mit welcher die Lungentuberkulose als Folge eines Betriebsunfalles sich darstellt, ohne weiteres verständlich. Von Behörden wurden die Kosten der Behandlung in 2,3 (0,2) % der Fälle bestritten, von Arbeitgebern in 1,1 (0,07) %, von Armenverwaltungen in 0,2 (2,5) %. Die Privatwohltätigkeit trat für 1,4 (5,2) % der Kranken ein. Auf eigene oder ihrer Familie Kosten wurden 8,4 (11,8) % von ihnen verpflegt. Schließlich fanden sich noch 0,3 (0,9) %, bei denen mehrere der vorgenannten Stellen (siehe Tabelle II und IIa) die Kosten des Heilverfahrens übernahmen.

B. In den Privatanstalten wurden die Kosten der Behandlung — Angaben darüber lagen bei 758 (438) Kranken = 91,0 (93,4) % der Gesamtzahl vor — fast stets, nämlich in 93,3 (95,7) % der Fälle, von den Pfleglingen selbst getragen; 3,8 (4,1) % der Kranken waren von Landesversicherungsanstalten, 1,5 (0,2) % von Krankenkassen, 0,3 (—) % von Berufsgenossenschaften in Behandlung gegeben. Bei den männlichen Kranken kamen außerdem in 0,8 % der Fälle Behörden, in 0,3 % Armenverwaltungen und in 0,1 % Privatwohltäter als Träger des Heilverfahrens in Betracht.

Das Lebensalter (Tabellen III, Seite 422 u. 423) war

A. in den Volksheilstätten

bei 15770 (3991) Kranken = 99,4 (99,6) % der Gesamtzahl vermerkt worden.

Es standen im Alter

unter 15 Jahren	50 (39)	Kranke =	0,3	(1,0)	%
von 15—20 „	1608 (773)	„ =	10,2	(19,4)	„
„ 20—25 „	3459 (1440)	„ =	21,9	(36,1)	„
„ 25—30 „	3480 (865)	„ =	22,1	(21,7)	„
„ 30—35 „	2734 (461)	„ =	17,3	(11,6)	„
„ 35—40 „	2014 (239)	„ =	12,8	(6,0)	„
„ 40—50 „	2008 (141)	„ =	12,7	(3,5)	„
„ 50—60 „	390 (27)	„ =	2,5	(0,7)	„
über 60 „	27 (6)	„ =	0,2	(0,2)	„

Von den männlichen Kranken entfielen relativ die meisten auf die Altersklasse von 20 bis 30 Jahren, welche allein über 2/5, nämlich 44,0 % aller Kranken, umfaßte. Sodann folgte die Altersklasse von 30 bis 40 Jahren mit 30,1 %. Daneben

Digitized by Google

waren Pfleglinge der Altersstufen von 40 bis 50 und von 15 bis 20 Jahren mit 12,7 und 10,2 % vertreten, während ein Alter von mehr als 50 Jahren nur bei 2,6 %, von weniger als 15 Jahren bei 0,3 % der Kranken angetroffen wurde.

Von den weiblichen Kranken gehörten nahezu $^3/_5$ oder 57,8 % der Gesamtzahl der Altersstufe von 20 bis 30 Jahren an. Demnächst am zahlreichsten vertreten waren die Altersklassen von 15 bis 20 Jahren mit 19,4 % und von 30 bis 40 Jahren mit 17,5 %. Ein Alter von mehr als 40 Jahren hatten 4,4 %, ein solches unter 15 Jahren 1,0 % der Pfleglinge.

Wenn auch bei den männlichen und weiblichen Pfleglingen der Anteil der auf die Altersklassen von 20 bis 40 Jahren entfallenden Kranken annähernd gleich groß ist, nämlich 74,1 (75,3) %, so bestehen doch bei den beiden Geschlechtern insofern wesentliche Unterschiede, als innerhalb dieser Altersgrenzen die männlichen Kranken auf die einzelnen Altersstufen ziemlich gleichmäßig sich verteilten, bei den weiblichen hingegen die jüngeren Lebensalter stark vorherrschten. Weiterhin waren im Vergleich zu den Männern bei den weiblichen Pfleglingen die Altersstufen unter 20 Jahren erheblich zahlreicher, diejenigen über 40 Jahre entsprechend schwächer vertreten. Zu erklären ist dieses starke Überwiegen jüngerer Pfleglinge bei dem weiblichen Geschlechte dadurch, daß hier die älteren Jahrgänge vergleichsweise weniger Mitglieder zählen; die Mehrzahl der Frauen pflegt nämlich nach der Verheiratung die bis dahin ausgeübte Berufstätigkeit aufzugeben und damit aus dem Kreise der versicherten Personen auszuscheiden.

B. In den Privatanstalten

standen von den hierfür zu berücksichtigenden 830 (466) Kranken = 99,6 (99,4) % der Gesamtzahl im Alter:

unter 15 Jahren	2 (8)	= 0,2 (1,7)	%
von 15—20 „	89 (59)	= 10,7 (12,7)	„
„ 20—25 „	218 (109)	= 26,3 (23,4)	„
„ 25—30 „	203 (103)	= 24,5 (22,1)	„
„ 30—35 „	118 (86)	= 14,2 (18,5)	„
„ 35—40 „	82 (47)	= 9,9 (10,1)	„
„ 40—50 „	83 (39)	= 10,0 (8,4)	„
„ 50—60 „	29 (12)	= 3,5 (2,6)	„
über 60 „	6 (3)	= 0,7 (0,6)	„

Bei beiden Geschlechtern hatte demnach die stärkste Beteiligung die Altersklasse von 20 bis 30 Jahren mit 50,7 (45,5) % aufzuweisen. Auf die Altersgruppe von 30 bis 40 Jahren entfielen 24,1 (28,5) %, auf diejenige von 40 bis 50 Jahren 10,0 (8,4) % der Kranken. Über 50 Jahre alt waren im ganzen 4,2 (3,2) %, während 11,0 (14,4) % im Alter bis zu 20 Jahren standen.

In den privaten Anstalten zeigten somit im Gegensatz zu den Volksheilstätten die männlichen und weiblichen Pfleglinge nahezu eine Übereinstimmung in der Verteilung auf die einzelnen Altersklassen.

Die Anzahl der verheirateten und unverheirateten Kranken (Tabellen

Digitized by Google

III, Seite 422 u. 423) ließ sich, wie schon bei den einzelnen Anstalten hervorgehoben wurde, aus dem vorliegenden Zählkartenmaterial nicht immer ermitteln.

A. In den Volksheilstätten

kamen für eine solche Feststellung im ganzen 13898 (3815) Kranke = 87,6 (95,2) % der Gesamtzahl in Betracht.

Von ihnen waren verheiratet 7701 (786) = 55,4 (20,6) %. Während unter den männlichen Kranken somit mehr als die Hälfte Verheiratete sich vorfinden, beträgt deren Anteil bei den weiblichen Pfleglingen nur wenig mehr als ein Fünftel. Dieser Unterschied, der sich zum Teil bereits aus dem im allgemeinen jüngeren Lebensalter der weiblichen Kranken erklärt, ist im übrigen darauf zurückzuführen, daß einmal, wie schon gesagt, die verheirateten Frauen zumeist nicht gegen Invalidität versichert sind, andererseits erfahrungsgemäß nur schwer zu einer monatelangen Trennung von der Familie sich zu entschließen vermögen.

B. In den Privatanstalten

befanden sich unter den in Betracht kommenden 356 (208) Kranken = 45,1 (49,0) % der Gesamtzahl 99 (122) = 26,3 (56,5) % Verheiratete.

Was die Feststellungen über den vor Beginn der Anstaltsbehandlung ausgeübten Beruf der Pfleglinge anbetrifft, so sei auch an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß die hierbei gewonnenen Ergebnisse nicht etwa zugleich auch als Maßstab für die Verbreitung der Tuberkulose in den einzelnen Berufsklassen gelten können. Denn zu einer solchen Annahme müßte als Voraussetzung dienen, daß in allen Berufen von den tuberkulös erkrankten Personen stets der gleiche Anteil in die Heilstätten entsandt würde. Gegen eine solche Voraussetzung spricht aber unter anderem schon die zumal in der mit dem Jahre 1901 abschließenden Berichtszeit keineswegs gleichmäßige örtliche Verteilung der Heilstätten. Diese muß aber bei der ebenfalls ungleichmäßigen Verteilung der Berufe dazu führen, daß in solchen Gegenden, welche eine umfassendere Heilstättenversorgung besitzen, die gerade dort am meisten vertretenen Berufe zahlreicher unter den Heilstättenpfleglingen erscheinen.

Es wurde daher an dieser Stelle von einer Aufzählung der in Betracht kommenden, so außerordentlich zahlreichen Berufsarten Abstand genommen, und es sei in dieser Hinsicht auf die bei Besprechung der einzelnen Anstalten aufgestellten Berufsübersichten verwiesen. Hier mögen nur einige Angaben über die Verteilung der Kranken auf größere Berufsgruppen und über die am zahlreichsten vertretenen Berufszweige Wiedergabe finden.

A. In den Volksheilstätten

wurde der Beruf bei 15743 (3993) Kranken = 99,2 (99,6) % der Gesamtzahl näher gekennzeichnet.

a) Männliche Kranke.

Etwas über die Hälfte — 8483 = 53,9 % — der männlichen Pfleglinge entfiel auf die Gruppe der Werkstättenarbeiter. Alsdann folgten die Freiluftarbeiter mit 2666 = 16,9 %, die Zimmerarbeiter mit 2558 = 16,2 %, die

Digitized by Google

Grubenarbeiter mit 664 = 4,2 %; kurzweg als Arbeiter waren 1273 = 8,1 % bezeichnet. Von Kranken ohne besondere Berufstätigkeit waren nur 99 = 0,6 % in Behandlung. Unter den Berufsarten fanden sich am häufigsten die Kaufleute (985 = 6,3 %), Schlosser (958 = 6,1 %), Tischler (934 = 5,9 %), Druckereiarbeiter (752*) = 4,8 %), Bureauarbeiter (669 = 4,2 %), Bergleute (649 = 4,1 %), Maurer (425 = 2,7 %), Maschinenfabrikarbeiter (421 = 2,7 %), Schmiede (335 = 2,1 %), Textilarbeiter (316 = 2,0 %), Metallarbeiter (311 = 2,0 %), Schneider 275 = 1,7 %), Schuhmacher (270 = 1,7 %), Maler (255 = 1,6 %) und Eisenbahnbetriebsbeamte (207 = 1,3 %).

b) Weibliche Kranke.

Die meisten der Pfleglinge — 1707 = 42,7 % — gehörten der Gruppe der Zimmerarbeiterinnen an, denen die Werkstättenarbeiterinnen mit 1378 = 34,5 % folgten. An dritter Stelle standen die Hausfrauen und Haustöchter mit zusammen 594 = 14,9 %. Vergleichsweise selten — in 23 Fällen = 0,6 % — waren Freiluftarbeiterinnen anzutreffen. Kurzweg als „Arbeiterinnen" waren 291 = 7,3 % bezeichnet. Unter den Berufsarten waren am häufigsten vertreten Dienstmädchen (767 = 19,2 %), Näherinnen (316 = 7,9 %), Verkäuferinnen (283 = 7,1 %), Textilarbeiterinnen (263 = 6,6 %), Bureauarbeiterinnen (188 = 4,7 %), Schneiderinnen (182 = 4,6 %), Köchinnen (157 = 3,9 %), Haushälterinnen (92 = 2,3 %) und Druckereiarbeiterinnen (70 = 1,8 %).

B. In den Privatanstalten

war der Beruf bei 820 (469) Kranken = 98,4 (100,0) % der Gesamtzahl mitgeteilt worden.

a) Unter den männlichen Kranken waren der Art dieser Anstalten entsprechend Arbeiter im engeren Sinne nur in geringer Anzahl anzutreffen; demzufolge umfaßte die Gruppe der Werkstättenarbeiter nur 77 = 9,4 % der Kranken. Desto zahlreicher — 570 = 69,5 % — waren solche Pfleglinge, deren berufliche Betätigung hauptsächlich im Zimmer vor sich ging, während im Freien beschäftigte 130 = 15,9 % vorhanden waren.

Unter den Berufszweigen überwogen weitaus die Kaufleute (249 = 30,4 %). Sodann fanden sich in größerer Anzahl Bureauarbeiter (82 = 10,0 %), Studenten (61 = 7,4 %), Lehrer (52 = 6,3 %), Landwirte (49 = 6,0 %), Offiziere (37 = 4,5 %) und Ärzte (25 = 3,0 %).

b) Unter den weiblichen Kranken handelte es sich überaus in der Mehrzahl — in 417 Fällen = 88,9 % — um Hausfrauen (237 = 50,5 %) oder Haustöchter (180 = 38,4 %), während eine besondere berufliche Betätigung nur von 52 = 11,1 % ausgeübt wurde; von letzteren waren im Zimmer beschäftigt 42 = 9,0 %, in Werkstätten 10 = 2,1 %.

Unter den Berufszweigen war nur derjenige der Lehrerinnen (in 12 Fällen = 2,6 %) häufiger vertreten.

Über die sozialen Verhältnisse (Tabellen IV, Seite 428) war

*) Hierunter 585 Schriftsetzer.

Digitized by Google

A. in den Volksheilstätten

bei 11858 (3799) Kranken = 74,7 (94,8)% der Gesamtzahl Auskunft gegeben.

Die sozialen Verhältnisse wurden bezeichnet als gut in 6126 (2122) Fällen = 51,7 (55,9)%, als mittelmäßig in 4370 (1011) = 36,9 (26,6)%, als schlecht in 1362 (666) = 11,5 (17,5)%. Im besonderen hatten über ungünstige Wohnungsverhältnisse geklagt 670 (359) Pfleglinge = 4,2 (9,0)%, über ungenügende Ernährung 398 (241) = 2,5 (6,0)%.

B. In den privaten Anstalten

lagen entsprechende Mitteilungen für 653 (335) Kranke = 78,4 (71,4)% der Gesamtzahl vor.

Von diesen bezeichneten ihre sozialen Verhältnisse als gut 524 (286) = 80,2 (85,4)%, als mittelmäßig 91 (38) = 13,9 (11,4)%, als schlecht 38 (11) = 5,8 (3,3)%. Nähere Angaben über die Wohnungs- oder Ernährungsverhältnisse waren nur bei 2 männlichen Kranken gemacht, deren Wohnung ungesund war.

Über die sogenannte erbliche Belastung (Tabellen V, Seite 424 u. 425) waren

A. in den Volksheilstätten

Erhebungen bei 14997 (3927) Kranken = 94,5 (98,0)% der Gesamtzahl angestellt worden.

Von diesen Kranken stammten 9252 (1971) = 61,7 (50,2)% angeblich aus gesunder Familie.

Soweit eine erbliche Belastung vorliegen sollte, war zugleich das Verwandtschaftsverhältnis zu den erkrankten Angehörigen zum Ausdruck gebracht. Diese sind nach der Art ihrer Erkrankung für den vorliegenden Zweck unterschieden worden in solche, bei denen „Tuberkulose“ oder „Bluthusten“ oder „Brustkrankheit“ bestand. Die beiden letzten Gruppen sind sodann als die der Tuberkuloseverdächtigen zusammengefaßt, und ist den schlechtweg als tuberkulös bezeichneten Kranken die Summe der Tuberkulösen und der Tuberkuloseverdächtigen als die Anzahl der mit Wahrscheinlichkeit als tuberkulös Anzusehenden gegenüberstellt worden.

Die auf diese Weise für die einzelnen Anstalten sich ergebenden Werte sind in der Tabelle V und Va zusammengestellt. Für die Gesamtheit der Volksheilstättenpfleglinge ergibt sich danach folgendes:

a) der Vater war sicher tuberkulös . .	in	1982 (823)	Fällen	= 13,2 (21,0)%
„ „ „ wahrscheinlich tuberkulös*)	„	2581 (936)	„	= 17,2 (23,8) „
b) die Mutter war sicher tuberkulös . .	„	1365 (624)	„	= 9,1 (15,9) „
„ „ „ wahrscheinlich tuberkulös	„	1761 (714)	„	= 11,7 (18,2) „
c) beide Eltern waren sicher tuberkulös	„	315 (191)	„	= 2,1 (4,9) „
„ „ „ wahrscheinlich tuberkulös. .	„	383 (207)	„	= 2,6 (5,3) „

*) d. h. also mit Einschluß der als sicher tuberkulös Angegebenen.

Digitized by Google

d) Vater oder Mutter oder beide zusammen	waren sicher tuberkulös .	in	3032 (1256)	Fällen	= 20,2 (32,0) %
	waren wahrscheinlich tuberkulös .	„	3959 (1443)	„	= 26,4 (36,7) „
e) von den entfernteren Aszendenten (Großvater, Onkel usw.) war jemand	sicher tuberkulös . . .	„	169 (65)	„	= 1,3 (1,8) „ *)
	wahrscheinlich tuberkulös .	„	199 (78)	„	= 1,5 (2,1) „ *)
f) von den Eltern oder den entfernteren Aszendenten war jemand	sicher tuberkulös . . .	„	2767 (1266)	„	= 21,4 (34,3) „ *)
	wahrscheinlich tuberkulös .	„	3586 (1454)	„	= 27,7 (39,4) „ *)
g) Geschwister waren	sicher tuberkulös	„	2011 (690)	„	= 13,4 (17,6) „
„ „	wahrscheinlich tuberkulös. .	„	2480 (833)	„	= 16,5 (21,2) „
h) von den Eltern oder den Geschwistern war jemand	sicher tuberkulös . . .	„	4235 (1606)	„	= 28,2 (40,9) „
	wahrscheinlich tuberkulös .	„	5537 (1878)	„	= 36,9 (47,8) „
i) überhaupt in der Familie war von den Eltern oder den Geschwistern oder den entfernteren Aszendenten jemand	sicher tuberkulös . . .	„	3758 (1596)	„	= 29,1 (43,3) „ *)
	wahrscheinlich tuberkulös .	„	4896 (1863)	„	= 37,9 (50,5) „ *)

Eine unmittelbare erbliche Belastung von seiten der Eltern kam demnach mit Sicherheit angeblich für 20,2 (32,0) %, mit Wahrscheinlichkeit für 26,4 (36,7) % der Kranken in Frage, und zwar überwog hierbei die Belastung von väterlicher Seite. Unter Einschluß auch der entfernteren Aszendenten würde sich die Möglichkeit einer erblichen Belastung mit Sicherheit für 21,4 (34,3) %, mit Wahrscheinlichkeit für 27,7 (39,4) % der Pfleglinge ergeben. Gelegenheit zur Ansteckung in der Familie durch Eltern oder Geschwister**) war demgegenüber mit Sicherheit angeblich bei 28,2 (40,9) %, mit Wahrscheinlichkeit bei 36,9 (47,8) % der Kranken geboten, durch Eltern, Geschwister oder entferntere Aszendenten mit Sicherheit bei 29,1 (43,3) %, mit Wahrscheinlichkeit bei 37,9 (50,5) %.

B. In den Privatanstalten

war die Frage nach der erblichen Belastung bei 825 (463) Kranken = 99,0 (98,7) % der Gesamtzahl beantwortet worden.

*) Der mit Angaben hierüber versehenen Kranken. Für die männlichen Kranken war nämlich bei 4 Heilstätten, für die weiblichen bei 1 die Frage nach Tuberkulose der Aszendenten nicht beantwortet.

**) Beachte die Fußnote auf Seite 11.

Digitized by Google

Von diesen verneinten eine vorausgegangene tuberkulöse Erkrankung der Angehörigen 476 (220) = 57,7 (47,5)% Für die übrigen 349 (243) ließ sich folgendes ermitteln:

a) der Vater war sicher tuberkulös	in	93 (75)	Fällen	= 11,3 (16,2)%
„ „ „ wahrscheinlich tuberkulös .	„	110 (84)	„	= 13,3 (18,1) „
b) die Mutter war sicher tuberkulös . . .	„	107 (80)	„	= 13,0 (17,3) „
„ „ „ wahrscheinlich tuberkulös	„	117 (83)	„	= 14,2 (17,9) „
c) beide Eltern waren sicher tuberkulös .	„	25 (31)	„	= 3,0 (6,7) „
„ „ „ wahrscheinlich tuberkulös	„	27 (31)	„	= 3,3 (6,7) „
d) Vater oder Mutter oder beide zusammen waren sicher tuberkulös . . .	„	175 (124)	„	= 21,2 (26,8) „
d) Vater oder Mutter oder beide zusammen waren wahrscheinlich tuberkulös .	„	200 (136)	„	= 24,2 (29,4) „
e) von den entfernteren Aszendenten (Großvater, Onkel usw.) war jemand sicher tuberkulös	„	48 (43)	„	= 5,8 (9,3) „
e) von den entfernteren Aszendenten (Großvater, Onkel usw.) war jemand wahrscheinlich tuberkulös . .	„	54 (44)	„	= 6,5 (9,5) „
f) von den Eltern oder den entfernteren Aszendenten war jemand sicher tuberkulös	„	223 (167)	„	= 27,0 (36,1) „
f) von den Eltern oder den entfernteren Aszendenten war jemand wahrscheinlich tuberkulös . .	„	254 (180)	„	= 30,8 (38,9) „
g) Geschwister waren sicher tuberkulös . .	„	141 (110)	„	= 17,1 (23,8) „
„ „ wahrscheinlich tuberkulös	„	151 (118)	„	= 18,3 (25,5) „
h) von den Eltern oder Geschwistern war jemand sicher tuberkulös	„	260 (181)	„	= 31,5 (39,1) „
h) von den Eltern oder Geschwistern war jemand wahrscheinlich tuberkulös . .	„	295 (199)	„	= 35,8 (43,0) „
i) überhaupt in der Familie war von den Eltern oder den Geschwistern oder den entfernteren Aszendenten jemand sicher tuberkulös	„	308 (224)	„	= 37,3 (48,4) „
i) überhaupt in der Familie war von den Eltern oder den Geschwistern oder den entfernteren Aszendenten jemand wahrscheinlich tuberkulös . .	„	349 (243)	„	= 42,3 (52,5) „

Eine unmittelbare erbliche Belastung von seiten der Eltern würde hier somit mit Sicherheit in 21,2 (26,8)%, mit Wahrscheinlichkeit in 24,2 (29,4)% der Fälle in Betracht kommen können. Bei Einschluß der Aszendenten erhöht sich die Anzahl der erblich Belasteten entsprechend auf 27,0 (36,1)% und 30,8 (38,9)%. Der Gefahr der Ansteckung in der Familie durch Eltern oder Geschwister waren demgegenüber angeblich mit Sicherheit 31,5 (39,1)%, mit Wahrscheinlichkeit 35,8 (43,0)% der Kranken ausgesetzt, während die Möglichkeit einer Ansteckung durch Eltern, Geschwister oder entferntere Aszendenten bei 37,3 (48,4)% und 42,3 (52,5)% bestand.

Die für die Pfleglinge der Volks- und Privatheilstätten gewonnenen Zahlenverhältnisse zeigen somit eine ziemliche Übereinstimmung. Im wesentlichen haben

Digitized by Google

sich nur hinsichtlich der tuberkulösen Aszendenten bei den in den privaten Anstalten verpflegten Kranken durchweg etwas höhere Zahlen ergeben. Dies dürfte darauf beruhen, daß bei letzteren im allgemeinen eine bessere Kenntnis der Familienverhältnisse vorausgesetzt werden kann.

Bemerkenswert ist im übrigen, daß auf die weiblichen Kranken ein wesentlich höherer Anteil erblich Belasteter entfiel.

Über den Gesundheitszustand des Ehegatten und der Kinder (Tabellen VI, Seite 426 u. 427) wurde

A. in den Volksheilstätten

bei 7701 (781) verheirateten Kranken berichtet*).

1. Von den 7701 Männern bezeichneten 6672 = 86,6 % ihre Ehefrau als völlig gesund. Tuberkulös war die Ehefrau angeblich in 243 Fällen = 3,2 %, brustkrank außerdem in 278 = 3,6 %. Kinderlosigkeit bestand in 511 Ehen = 7,2 % der mit diesbezüglichen Angaben versehenen Familien. Von den 6569 kinderbesitzenden Familien hatten 5410 = 82,4 % angeblich nur gesunde Kinder; die Ehefrau und sämtliche Kinder wurden in 4839 Fällen = 73,7 % als gesund bezeichnet. Tuberkulöse Kinder befanden sich in 191 Familien = 2,7 %, brustkranke in weiteren 145 = 2,0 %, skrofulöse in 163 = 2,3 %. Die Gesamtzahl der in diesen Familien vorhandenen tuberkulösen Kinder belief sich auf 227, der brustkranken auf 191, der skrofulösen auf 240.

Mit sonstigen, nicht tuberkulösen Erkrankungen waren Ehefrauen insgesamt in 508 Familien = 6,6 %, Kinder in 712 = 9,9 % behaftet; die Gesamtzahl der sonstig erkrankten Kinder betrug 1617).

2. Von den 781 Frauen bezeichneten 603 = 77,2 % ihren Ehemann als völlig gesund. Tuberkulös sollte der Ehemann in 94 Fällen = 12,0 % sein, brustkrank außerdem in 44 = 5,7 %. Kinderlos geblieben waren 74 Ehen = 11,3 %. Unter den 581 kinderbesitzenden Familien waren in 399 = 68,7 % angeblich sämtliche Kinder gesund; hierunter sollten in 305 Fällen = 52,5 % gleichzeitig der Ehemann gesund sein. Tuberkulöse Kinder wurden in 44 Familien = 6,2 %, brustkranke ferner in 24 = 3,4 %, skrofulöse in 25 = 3,5 % angetroffen. Im ganzen waren in diesen Familien 69 tuberkulöse, 31 brustkranke und 37 skrofulöse Kinder vorhanden.

An sonstigen, nicht tuberkulösen Erkrankungen litten 40 Ehemänner = 5,1 %, Kinder in 104 Familien = 14,7 %. Die Gesamtzahl der sonstig erkrankten Kinder betrug 226.

B. In den Privatanstalten

waren bei 98 (123) verheirateten Kranken über den Gesundheitszustand des Ehegatten und der Kinder Mitteilung gemacht.

1. Von den 98 Männern hatten 95 = 96,9 % angeblich völlig gesunde Ehe-

*) Diejenigen Anstalten, welche nur für vereinzelte Kranke entsprechende Angaben aufwiesen, mußten unberücksichtigt bleiben.

Digitized by Google

frauen. Tuberkulose der Ehefrau sollte nur in 1 Falle = 1,0 % bestehen. Kinderlosigkeit war 11 mal = 11,2 % vermerkt. Von den 87 kinderbesitzenden Familien waren in 74 = 85,1 % angeblich nur gesunde Kinder vorhanden; die Ehefrau und sämtliche Kinder sollten hierbei in 73 Fällen = 83,9 % gesund sein. Tuberkulöse Kinder fanden sich in 5 Famlien = 5,7 %, skrofulöse in 1 = 1,1 % und zwar in jeder Familie nur 1 solches Kind.

An sonstigen, nicht tuberkulösen Erkrankungen litten Ehefrauen angeblich nur in 2 Familien = 2,0 %, Kinder in 7 = 8,0 %. Die Gesamtzahl der sonstig erkrankten Kinder belief sich auf 12.

2. Von den 123 Frauen bezeichneten 115 = 93,5 % ihren Ehemann als völlig gesund. Tuberkulose des Ehemannes wurde nur in 1 Falle = 0,8 % angegeben. Kinderlosigkeit bestand in 19 Fällen = 15,4 %. Von den 104 kinderbesitzenden Frauen hatten 82 = 78,8 % angeblich nur gesunde Kinder; in 74 Fällen = 71,2 % war zugleich auch der Ehemann gesund. Tuberkulöse Kinder wurden in 9 Familien = 8,7 %, brustkranke ferner in 3 = 2,9 %, skrofulöse in 8 = 7,7 % ermittelt, und zwar waren in diesen Familien insgesamt 11 tuberkulöse, 3 brustkranke und 12 skrofulöse Kinder vorhanden.

Mit sonstigen, nicht tuberkulösen Erkrankungen war der Ehemann weiterhin in 7 Familien = 5,7 %, Kinder in 2 = 1,9 % behaftet. Im ganzen fanden sich in diesen beiden Familien 6 sonstig erkrankte Kinder.

Für die vorstehenden Zahlen, die relativ recht geringe Werte an tuberkulösen, brustkranken oder sonstig erkrankten Ehegatten wie auch an tuberkulösen, brustkranken, skrofulösen oder sonstig erkrankten Kindern ergeben, ist zunächst zu berücksichtigen, daß sie nur bis zu einem bestimmten Zeitpunkte, nämlich bis zur Einleitung der Anstaltsbehandlung, über den Gesundheitszustand der Familienangehörigen der Kranken Auskunft geben. Auch werden sie insofern nur als Mindestzahlen zu gelten haben, als sie sich ausschließlich auf die Aussagen der Kranken stützen. Ganz erheblich zu niedrig dürfte inbesondere die Anzahl der skrofulösen und sonstig erkrankten Kinder ausgefallen sein. Bei der Skrofulose wird sich dieses daraus erklären, daß hier eine Ermittelung sämtlicher etwa hieran leidender Kinder nur durch eine sehr eingehende Befragung der Kranken zu erreichen ist. Andererseits scheint den Erhebungen über sonstige, nicht tuberkulöse Erkrankungen ein besonderes Gewicht vielfach nicht beigemessen zu sein. Hierfür sprechen namentlich die erheblichen Häufigkeitsunterschiede, die sich hierin für die einzelnen Anstalten ergeben haben.

Im Vergleich zu den männlichen Kranken zeigten die weiblichen im allgemeinen etwas ungünstigere Zahlen: sie hatten sowohl eine größere Anzahl erkrankter Ehegatten und Kinder wie auch mehr kinderlose Ehen aufzuweisen.

Voraufgegangene Krankheiten, welche die Tuberkulose begünstigt haben könnten, wurden — unter Zusammenfassung des Krankenmaterials der Volksheilstätten und Privatheilanstalten*) — im ganzen in 7258 (2413)

*) Für den vorliegenden Abschnitt, wie auch für diejenigen über die der Anstaltsbehandlung

Digitized by Google

Fällen = 43,5 (53,9) % der Gesamtzahl angetroffen. Vielfach waren bei demselben Kranken mehrere Krankheiten angegeben, so daß auf die gesamten 7258 (2413) Pfleglinge insgesamt 8801 (3344) Krankheiten entfielen.

Wann die betreffenden Krankheiten bestanden hatten, war in der Regel nicht vermerkt. Für den Bearbeiter war es daher im einzelnen Falle nicht möglich zu erkennen, ob etwa aus dem Zeitpunkte des Auftretens jener Krankheiten auf ihren ursächlichen Zusammenhang mit der Lungentuberkulose geschlossen werden konnte. Die außerordentliche Mannigfaltigkeit der aufgezählten Krankheiten, die besondere Art oder auch das Häufigkeitsverhältnis gewisser Erkrankungen legen aber die Annahme nahe, daß zwischen überhaupt vorausgegangenen Erkrankungen und solchen von ursächlicher Bedeutung für die Entwickelung der Lungentuberkulose, wie ferner auch solchen, die bereits als deren Beginn anzusprechen waren, nicht immer scharf unterschieden wurde. Hierbei muß allerdings berücksichtigt werden, daß in dieser Beziehung eine strenge Trennung oft nicht möglich ist, zumal da die Ärzte bei ihren Erhebungen lediglich auf die Angaben der Kranken angewiesen waren. Auch sei nicht übersehen, daß die Fragestellung der Zählkarte: „Vorausgegangene Krankheiten, welche die Tuberkulose begünstigt haben könnten", an sich der Beantwortung eine weitgehende Freiheit ließ. Schließlich dürfte in manchen Fällen die Beantwortung der Frage ganz in das Belieben des Kranken gestellt worden sein, während in anderen Fällen die Befragung nach bestimmter Richtung und in bezug auf bestimmte Krankheiten erfolgt zu sein scheint. Alle diese Gründe erklären zur Genüge die mannigfachen Abweichungen, die sich bezüglich der Häufigkeit mancher Krankheiten für die einzelnen Anstalten ergeben, und welche bei einer und derselben Anstalt oft auch für die verschiedenen Jahrgänge (Assistenzarztwechsel) nachzuweisen waren; andererseits lassen sie bei der Verwertung der gefundenen Ergebnisse eine gewisse Vorsicht geboten erscheinen.

Im einzelnen waren an Erkrankungen aufgeführt

Rippenfellentzündung	1177 (253)	Magenkatarrh	190 (46)
Hirnhautentzündung	8 (1)	Darmkatarrh	39 (3)
Bauchfelltuberkulose	7 (6)	Nierenentzündung	26 (5)
Kehlkopftuberkulose	5 (—)	Hodenentzündung	11 (—)
Mastdarmtuberkulose	6 (—)	Drüsenschwellung	148 (9)
Drüsentuberkulose	7 (2)	Skrofulose	435 (360)
Hauttuberkulose	5 (1)	Blutarmut	89 (81)
Knochen- und Gelenktuberkulose	59 (7)	Bleichsucht	— (712)
Eitrige Mittelohrentzündung	27 (6)	„Kränklichkeit"	34 (4)
Nasenkatarrh	25 (16)	Röteln	2 (—)
Rachenkatarrh	42 (10)	Masern	413 (106)
Kehlkopfkatarrh	98 (15)	Scharlach	208 (68)
Bronchialkatarrh	691 (106)	Diphtherie	209 (57)
„Lungenkatarrh"	537 (96)	Keuchhusten	88 (76)
„Lungenentzündung"	1366 (382)	Windpocken	3 (—)

vorausgegangenen und über die während des Anstaltsaufenthaltes festgestellten Komplikationen wurde von einer Trennung nach Volksheilstätten und Privatheilanstalten abgesehen, da grundsätzliche Unterschiede der gefundenen Ergebnisse nicht zum Ausdruck kamen. (Vgl. auch das zu diesen Abschnitten Gesagte.)

Digitized by Google

Pocken	27 (—)	Chorea	3 (—)
Influenza	1787 (657)	Spinale Kinderlähmung	1 (—)
Typhus	171 (53)	Schlaganfall	1 (—)
Ruhr	9 (1)	Kropf	— (1)
Cholera	1 (1)	Augenbindehautentzündung	8 (4)
Malaria	37 (3)	Nasenpolypen	— (4)
Weilsche Krankheit	2 (—)	Stimmbandpolypen	— (1)
Mandelentzündung	22 (38)	Stimmbandlähmung	— (1)
Rose	12 (1)	Furunkulose	2 (—)
Gelenkrheumatismus	148 (11)	Bläschenausschlag	1 (—)
Aktinomykose	1 (—)	Zellgewebsentzündung	13 (—)
Leberechinokokkus	1 (—)	Beingeschwür	1 (—)
Trichinose	1 (—)	Venenentzündung	1 (—)
Bandwurm	2 (—)	Knochenmarkseiterung	6 (—)
Lungenemphysem	5 (—)	Rückgratsverkrümmung	— (1)
Asthma	6 (3)	Muskelrheumatismus	53 (9)
Herzklappenfehler	15 (7)	Rachitis	48 (39)
Herzneurose	1 (—)	Gicht	2 (—)
Herzbeutelentzündung	8 (—)	Diabetes	4 (1)
Magengeschwür	13 (19)	Hämophilie	— (4)
Magenerweiterung	5 (—)	Blutfleckenkrankheit	5 (—)
Leberleiden	6 (—)	Morphinismus	— (1)
Gelbsucht	8 (2)	Bleivergiftung	52 (—)
Darmverschlingung	1 (1)	Alkoholismus	12 (—)
Blinddarmentzündung	40 (7)	Syphilis	120 (8)
Nierenwassersucht	14 (1)	Gonorrhöe	31 (—)
Nierensteine	1 (—)	Unfälle und Verletzungen	117 (2)
Blasenkatarrh	1 (—)	Krankheiten der Unterleibsorgane	— (18)
Neuralgien	11 (1)	Menstruationsstörungen	— (2)
Neurasthenie	13 (2)	Kindbettfieber	— (11)
Epilepsie	1 (—)	Brustdrüsenentzündung	— (1)

Zunächst sind in dieser Aufstellung unter den von den Pfleglingen angegebenen Krankheiten diejenigen genannt, welche möglicherweise bereits den Beginn der tuberkulösen Lungenerkrankung gebildet haben. Hierunter kamen in Betracht Rippenfellentzündung in 1177 (253) Fällen = 7,0 (5,7) %, Kehlkopfkatarrh in 98 (15) = 0,6 (0,3) %, Bronchialkatarrh in 691 (106) = 4,1 (2,4) %, Lungenkatarrh*) in 537 (96) = 3,2 (2,1) %, Lungenentzündung*) in 1366 (382) = 8.2 (8,5) %, Magenkatarrh in 190 (46) = 1,1 (1,0) %, Drüsenschwellungen in 148 (9) = 0,9 (0,2) %, Skrofulose in 435 (360) = 2,6 (8,0) %, Blutarmut und Bleichsucht in zusammen 89 (793) Fällen = 0,5 (17,7) %. Unter den Infektionskrankheiten tritt namentlich die hohe Zahl von Influenzaerkrankungen hervor, welche in 1787 (657 Fällen) = 10,7 (14,7) % als Ursache der Lungentuberkulose geltend gemacht wurde. Außerdem wurden u. a. von 413 (106) Pfleglingen = 2,5 (2,4) % Masern, von 208 (68) = 1,2 (1,5) % Scharlach, von 209 (57) = 1,3 (1,3) % Diphtherie, von 171 (53) = 1,0 (1,2) % Typhus und von 148 (11) = 0,9 (0,2) % Gelenkrheumatismus der Begünstigung der Tuberkulose beschuldigt. Syphilis stand angeblich in 120 (8) Fällen = 0,7 (0,2) % mit der Lungentuberkulose in Zusammenhang. Auf übermäßigen Alkoholgenuß führten 12 (—) Pfleglinge = 0,07

*) Auf die zumeist ungenaue Anwendung dieses Krankheitsbegriffes durch Laien sei noch besonders aufmerksam gemacht.

Digitized by Google

(—) % ihr Lungenleiden zurück, auf eine Bleivergiftung 52 (—) = 0,3 (—) %. Unfälle oder Verletzungen sollten in 117 (2) Fällen = 0,7 (0,04) % die Lungentuberkulose verschuldet haben. Die Art des Unfalles war bei den männlichen Kranken in 35 Fällen näher angegeben; darunter handelte es sich 25mal um eine Quetschung des Brustkorbes, je 2mal um eine Verbrennung und einen Beinbruch und je 1mal um den Verlust eines Fingers, eine Armquetschung, eine Unterleibsquetschung, einen Sturz vom Bau, eine Schußverletzung und eine Stichverletzung der Lunge. Nach voraufgegangener Blinddarmentzündung war die Lungentuberkulose in 40 (7) Fällen = 0,2 (0,2) % aufgetreten. Die sonst aufgeführten Erkrankungen waren durchweg von verhältnismäßig sehr geringer Häufigkeit, so daß sie für die vorliegende Frage eine wesentliche Bedeutung kaum beanspruchen können. — Bei den weiblichen Kranken wurden außerdem in 7 Fällen = 0,2 % Früh- oder Fehlgeburten, in 80 = 1,8 % viele oder schwere Entbindungen als Ursache der Lungentuberkulose angegeben.

Der Beginn der Lungentuberkulose (Tabellen VII, Seite 429) konnte

A. in den Volksheilstätten

bei 15170 (3812) Kranken = 95,6 (95,1) % der Gesamtzahl ermittelt werden. Die Lungenerkrankung hatte bei ihnen bis zum Eintritt in die Heilstätte angeblich bestanden:

weniger als 1 Jahr	in	8251 (2082)	Fällen	=	54,4 (54,6) %
1—2 Jahre	„	2512 (682)	„	=	16,6 (17,9) „
2—3 „	„	1417 (361)	„	=	9,3 (9,5) „
3—5 „	„	1434 (367)	„	=	9,5 (9,6) „
5—7 „	„	630 (140)	„	=	4,2 (3,7) „
7—10 „	„	476 (98)	„	=	3,1 (2,6) „
10—15 „	„	298 (51)	„	=	2,0 (1,3) „
über 15 „	„	152 (31)	„	=	1,0 (0,8) „

Etwas mehr als die Hälfte der Pfleglinge — 54,4 (54,6) % — hatte bei ihrer Aufnahme eine noch nicht einjährige Krankheitsdauer aufzuweisen. Eine Krankheitsdauer von 1 bis 2 Jahren ergab sich für 16,6 (17,9) % der Kranken, eine solche von 2 bis 3 und von 3 bis 5 Jahren für annähernd je ein Zehntel — 9,3 (9,5) % und 9,5 (9,6) %. Eine weniger als fünfjährige Krankheitsdauer fand sich demnach im ganzen bei 89,7 (91,6) % der Pfleglinge, während nur 10,2 (8,4) % auf eine mehr als fünfjährige Krankheitsdauer zurückblickten. Nach Ablauf dieser Zeit scheinen somit Aussichten auf eine erfolgreiche Heilstättenbehandlung in der Regel nur noch in wenigen Fällen vorhanden zu sein. Andererseits verdient die Tatsache besonders betont zu werden, daß über die Hälfte aller in den Heilstätten Behandelten bereits im ersten Krankheitsjahre, mithin noch als sogenannte Frühfälle, Aufnahme fanden. Es ist dies um so bemerkenswerter, als in dieser Hinsicht die Pfleglinge der Privatanstalten (s. Seite 368) keineswegs günstigere Verhältnisse erkennen lassen.

Über den Zusammenhang zwischen Dauer und Schwere der Lungenerkrankung sollen die folgenden Tabellen Aufschluß geben:

Digitized by Google

Männliche Kranke.

Stadium*) der Erkrankung bei der Aufnahme	Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Die Lungentuberkulose bestand													
		weniger als 1 Jahr		1—2 Jahre		2—3 Jahre		3—5 Jahre		5—7 Jahre		7—10 Jahre		10—15 Jahre		über 15 Jahre	
			%		%		%		%		%		%		%		%
I	4657	2588	55,6	765	16,4	466	10,0	402	8,6	186	4,0	119	2,6	87	1,9	44	0,9
I—II	2984	1767	59,2	480	16,1	244	8,2	250	8,4	101	3,4	71	2,4	54	1,8	17	0,6
II	3202	1758	54,9	519	16,2	282	8,8	312	9,7	127	4,0	126	3,9	51	1,6	27	0,8
II—III	1745	880	50,4	303	17,4	173	9,9	170	9,7	82	4,7	67	3,8	50	2,9	20	1,1
III	2363	1126	47,7	411	17,4	234	9,9	287	12,1	123	5,2	88	3,7	53	2,2	41	1,7

Weibliche Kranke.

Stadium der Erkrankung bei der Aufnahme	Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Die Lungentuberkulose bestand													
		weniger als 1 Jahr		1—2 Jahre		2—3 Jahre		3—5 Jahre		5—7 Jahre		7—10 Jahre		10—15 Jahre		über 15 Jahre	
			%		%		%		%		%		%		%		%
I	1043	689	66,1	138	13,2	77	7,4	79	7,6	28	2,7	16	1,5	11	1,1	5	0,5
I—II	875	467	53,4	177	20,2	79	9,0	90	10,3	32	3,7	20	2,3	6	0,7	4	0,5
II	877	424	48,3	166	18,9	101	11,5	93	10,6	33	3,8	32	3,6	17	1,9	11	1,3
II—III	469	224	47,8	93	19,8	49	10,4	54	11,5	20	4,3	12	2,6	10	2,1	7	1,5
III	502	251	50,0	96	19,1	54	10,8	48	9,6	25	5,0	17	3,4	7	1,4	4	0,8

In allen Stadien*) der Erkrankung, den leichten wie den vorgeschrittenen, kehrt hier mit nur unbeträchtlichen Abweichungen die gleiche Anordnung wieder, die sich bereits für die Gesamtheit der Krankheitsfälle bezüglich ihrer Dauer ergab. Deutliche Beziehungen zwischen der Dauer und der Schwere der Erkrankung, welche man von vornherein in dem Sinne hätte erwarten können, daß in den leichteren Stadien die erst seit kurzem, in den vorgeschrittenen die schon länger bestehenden Krankheitsfälle ein Übergewicht zeigen würden, treten somit nicht zutage.

B. In den Privatanstalten

hatte bei den hierfür in Betracht kommenden 788 (448) Kranken = 94,6 (95,5) % der Gesamtzahl die Lungentuberkulose bis zur Einleitung des Heilverfahrens bestanden:

weniger als 1 Jahr	in	390 (225)	Fällen	= 49,5 (50,2)	%
1— 2 Jahre	„	133 (72)	„	= 16,9 (16,1)	„
2— 3 „	„	72 (41)	„	= 9,1 (9,2)	„
3— 5 „	„	72 (45)	„	= 9,1 (10,0)	„
5— 7 „	„	47 (25)	„	= 6,0 (5,6)	„
7—10 „	„	39 (26)	„	= 4,9 (5,8)	„
10—15 „	„	19 (11)	„	= 2,4 (2,5)	„
über 15 „	„	16 (3)	„	= 2,0 (0,7)	„

Das Zahlenbild ist fast genau dasselbe, wie es sich für die Pfleglinge der Volksheilstätten darbot.

*) Vergl. hierzu die Erklärungen auf S. 389.

Digitized by Google

Annähernd die Hälfte der Kranken — 49,5 (50,2)% — suchte noch im ersten Jahre, mehr als vier Fünftel — 84,6 (85,5)% — vor Ablauf des fünften Jahres der Erkrankung die Anstaltsbehandlung nach. Ein mehr als fünfjähriges Bestehen des Lungenleidens war dementsprechend nur in 15,4 (14,5)% der Fälle festzustellen.

Für die einzelnen Stadien kam die Dauer der Krankheitsfälle in folgender Weise zum Ausdruck:

Männliche Kranke.

Stadium der Erkrankung bei der Aufnahme	Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Die Lungentuberkulose bestand															
		weniger als 1 Jahr		1—2 Jahre		2—3 Jahre		3—5 Jahre		5—7 Jahre		7—10 Jahre		10—15 Jahre		über 15 Jahre	
			%		%		%		%		%		%		%		%
I	167	99	59,3	23	13,8	14	8,4	10	6,0	14	8,4	4	2,4	2	1,2	1	0,6
I—II	66	38	57,6	7	10,6	5	7,6	4	6,1	3	4,5	4	6,1	3	4,5	2	3,0
II	106	51	48,1	23	21,7	9	8,5	8	7,5	7	6,6	2	1,9	3	2,8	3	2,8
II—III	124	59	47,6	21	16,9	8	6,5	17	13,7	9	7,3	5	4,0	1	0,8	4	3,2
III	325	143	44,0	59	18,2	36	11,1	33	10,2	14	4,3	24	7,4	10	3,1	6	1,8

Weibliche Kranke.

Stadium der Erkrankung bei der Aufnahme	Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Die Lungentuberkulose bestand															
		weniger als 1 Jahr		1—2 Jahre		2—3 Jahre		3—5 Jahre		5—7 Jahre		7—10 Jahre		10—15 Jahre		über 15 Jahre	
			%		%		%		%		%		%		%		%
I	92	53	57,6	15	16,3	10	10,9	7	7,6	2	2,2	2	2,2	2	2,2	1	1,1
I—II	28	14	50,0	4	14,3	1	3,6	3	10,7	3	10,7	2	7,1	—	—	1	3,6
II	74	32	43,2	13	17,6	10	13,5	7	9,5	6	8,1	3	4,1	3	4,1	—	—
II—III	63	29	46,0	10	15,9	5	7,9	4	6,3	7	11,1	7	11,1	1	1,6	—	—
III	191	97	50,8	30	15,7	15	7,9	24	12,6	7	3,7	12	6,3	5	2,6	1	0,5

Auch hier ist eine Abhängigkeit der Dauer der Krankheitsfälle von ihrer Schwere nicht recht zu erkennen. Es ist anzunehmen, daß diese Beziehungen durch die Wirkungen der Auslese, der ja nicht allein das Krankenmaterial der Volksheilstätten sondern auch dasjenige der Privatanstalten unterliegt, verwischt worden sind.

Einen nachteiligen Einfluß des Berufes auf die Entstehung oder den Verlauf der Lungentuberkulose machten

A. in den Volksheilstätten

von den mit entsprechenden Angaben versehenen 12284 (3523) Pfleglingen = 77,4 (87,9)% der Gesamtzahl im ganzen 6441 (1753) = 52,4 (49,8)% geltend. Der Begünstigung der Lungentuberkulose wurden im besonderen beschuldigt:

I. Einatmung von Staub . . in 3913 (855) Fällen = 31,9 (24,3)%

und zwar von

Staub ohne nähere Bezeichnung	2184 (644) mal	Metallstaub	437 (15) mal
		Gußstaub	3 (—) „

Digitized by Google

Kupferstaub	2 (—)	mal	Graphitstaub	7 (—)	mal
Bronzestaub	2 (—)	„	Farbstaub	17 (1)	„
Messingstaub	9 (1)	„	Zuckerstaub	1 (1)	„
Zinkstaub	3 (—)	„	Mehlstaub	68 (6)	„
Nickelstaub	1 (—)	„	Getreidestaub	2 (1)	„
Eisenstaub	35 (—)	„	Pflanzenstaub	10 (—)	„
Bleistaub	195 (2)	„	Drogenstaub	6 (—)	„
Arsenstaub	1 (—)	„	Tabakstaub	88 (23)	„
Kalkstaub	56 (1)	„	Holzstaub	286 (2)	„
Gipsstaub	2 (—)	„	Wergstaub	1 (1)	„
Kreidestaub	1 (3)	„	Garnstaub	5 (8)	„
Zementstaub	4 (—)	„	Leinenstaub	3 (10)	„
Alaunstaub	1 (—)	„	Gerbstaub	1 (—)	„
Schmirgelstaub	6 (—)	„	Lederstaub	8 (1)	„
Glimmerstaub	— (1)	„	Tierfellstaub	3 (—)	„
Steinstaub	181 (—)	„	Haarstaub	6 (—)	„
Sandstaub	2 (—)	„	Filzstaub	3 (—)	„
Talkumstaub	1 (—)	„	Rohfederstaub	1 (—)	„
Glasstaub	16 (—)	„	Hornstaub	1 (—)	„
Porzellanstaub	10 (—)	„	Wollstaub	159 (124)	„
Alkalistaub	2 (—)	„	Seidenstaub	2 (1)	„
Aschenstaub	3 (—)	„	Lumpenstaub	1 (—)	„
Kohlenstaub	65 (4)	„	Papierstaub	12 (5)	„

II. Einatmung von Rauch, Gasen oder Dämpfen . . . . . in 415 (53) Fällen = 3,4 (1,5) %

und zwar von

Rauch	85 (11)	mal	Lötdämpfen	14 (—)	mal
„Giftigen“ Gasen oder Dämpfen	77 (9)	„	Schwefelkohlenstoffdämpfen	1 (—)	„
„Chemischen“ Dämpfen	25 (5)	„	Naphthalindämpfen	1 (—)	„
Bleidämpfen	— (1)	„	Asphaltdämpfen	3 (—)	„
Chlordämpfen	6 (—)	„	Gummidünsten	— (1)	„
Alkalidämpfen	14 (4)	„	Öldämpfen	7 (2)	„
„Säuredämpfen“	113 (4)	„	Leimdämpfen	— (1)	„
Salzsäuredämpfen	1 (—)	„	Paraffindämpfen	1 (—)	„
Schwefligsauren Dämpfen	8 (—)	„	Spiritusdämpfen	2 (—)	„
Salpetersäuredämpfen	2 (—)	„	Petroleumdämpfen	1 (—)	„
Messing- und Bronzegußdämpfen	2 (2)	„	Leuchtgas	6 (9)	„
			Kohlendunst	46 (4)	„

III. Sonstige Berufseinflüsse in 2113 (845) Fällen = 17,2 (24,0) %

und zwar

Digitized by Google

Arbeiten in schlecht gelüfteten Räumen . .	128 (26)	mal	Witterungsunbilden . .	360 (14)	mal
Arbeiten in geschlossenen Räumen, verbunden mit andauerndem Sitzen oder ungünstiger Körperhaltung	568 (262)	„	Tropenaufenthalt . . .	1 (—)	„
			Körperliche Überanstrengung	597 (425)	„
			Nachtarbeit	23 (2)	„
			Glasblasen	5 (—)	„
Strahlende Hitze und schroffer Temperaturwechsel	296 (13)	„	Angestrengtes Instrumentenblasen	5 (—)	„
			Anhaltendes Sprechen .	10 (1)	„
Arbeiten in heißer trokkener Luft	— (1)	„	Geistige Überanstrengung	14 (—)	„
			Ansteckung bei Krankenpflege	23 (20)	„
Arbeiten in feuchten Räumen	83 (81)	„			

Etwa die Hälfte der Pfleglinge — 52,4 (49,8) % — hatten demnach ihre berufliche Tätigkeit für die Entwickelung ihrer Lungentuberkulose mit verantwortlich gemacht. Dieser ganz erhebliche Prozentsatz, welcher für einzelne Anstalten sich noch wesentlich höher beläuft und bis zu 75,6 % bei den männlichen Kranken steigt, zeigt deutlich, wie sehr gerade der Lungenkranke, zumal unter dem Einflusse ärztlicher Befragung, geneigt ist, sein Leiden mit seiner Berufstätigkeit, die ja wohl kaum jemals völlig frei von Schädlichkeiten sich erweisen dürfte, in Verbindung zu setzen. In welchem Umfange dies in Wirklichkeit zutreffend ist, muß natürlich dahingestellt bleiben.

Verhältnismäßig am häufigsten — von 31,9 (24,3) % der Kranken — wurde der Einatmung von Staub eine nachteilige Einwirkung zur Last gelegt; die Einatmung von Rauch, Gasen oder Dämpfen sollte in 3,4 (1,5) % der Fälle, sonstige mehr allgemeine Berufseinflüsse in 17,2 (24,0) % die Erkrankung begünstigt haben.

Unter den insgesamt 3913 (855) Kranken, welche angeblich unter Staubeinwirkung zu leiden gehabt hatten, war in der Mehrzahl — in 2184 (644) Fällen — die betreffende Staubart nicht näher gekennzeichnet. Bei den übrigen 1729 (211) Kranken waren am häufigsten genannt: „Metallstaub“ in 437 (15) Fällen = 3,6 (0,4) % sämtlicher Kranken, „Holzstaub“ in 286 (2) = 2,3 (0,06) %, „Bleistaub“ in 195 (2) = 1,6 (0,06) %, „Steinstaub“ in 181 (—) = 1,5 (—) %, „Wollstaub“ in 159 (124) = 1,3 (3,5) %, „Tabakstaub“ in 88 (23) = 0,7 (0,7) %, „Mehlstaub“ in 68 (6) = 0,6 (0,2) %, „Kohlenstaub“ in 65 (4) = 0,5 (0,1) % und „Kalkstaub“ in 56 (1) = 0,5 (0,03) %.

Unter den 415 (53) Fällen, in denen die Einatmung von Rauch, Gasen oder Dämpfen angeblich von Nachteil gewesen war, wurden in größerer Anzahl nur Rauch — in 85 (11) Fällen = 0,7 (0,3) % sämtlicher Kranken —, „giftige“ Gase oder Dämpfe — in 77 (9) = 0,6 (0,3) % —, Säuredämpfe — in im ganzen 124 (4) = 1,0 (0,1) % — und Kohlendunst — in 46 (4) = 0,4 (0,1) % — erwähnt.

Digitized by Google

Von den 2113 (845) Berufsschädigungen mehr allgemeiner Natur betrafen u. a. 597 (425) = 4,9 (12,1) % der Gesamtzahl der Kranken körperliche Überanstrengung, 568 (262) = 4,6 (7,4) % Arbeiten in geschlossenen Räumen, verbunden mit andauerndem Sitzen oder ungünstiger Körperhaltung, 360 (14) = 2,9 (0,4) % Witterungsunbilden, 296 (13) = 2,4 (0,4) % strahlende Hitze und schroffen Temperaturwechsel, 128 (26) = 1,0 (0,7) % Arbeiten in schlecht gelüfteten Räumen, 83 (81) = 0,7 (2,3) % Arbeiten in feuchten Räumen. Auf Ansteckung bei der Krankenpflege führten 23 (20) Kranke = 0,2 (0,6) % ihre Lungenerkrankung zurück; hierbei handelte es sich teils um berufliches Krankenpflegepersonal, teils um Privatpersonen, welche tuberkulöse Angehörige gewartet hatten.

An Stelle einer durch den Beruf bedingten Schädigung wurde ferner in 173 (40) Fällen = 1,4 (1,1) % ganz allgemein der Beruf selbst angegeben; unter den 173 hierfür in Betracht kommenden männlichen Kranken waren 18 Bergarbeiter, 17 Maurer, 16 Schneider, 15 Ziegeleiarbeiter, 14 Schriftsetzer, 13 Zigarrenarbeiter, 12 Farbstoffarbeiter, 9 Steinhauer, je 5 Müller und Weber, während im übrigen es sich immer nur um ganz vereinzelte Fälle freilich der verschiedensten Berufsarten handelte. Unter den entsprechenden 40 weiblichen Kranken fanden sich u. a. 9 Schneiderinnen, je 6 Dienstmädchen und Druckereiarbeiterinnen, 5 Zigarrenarbeiterinnen und 4 Kaffeeverleserinnen. — Bei weiteren 272 (93) Pfleglingen = 2,2 (2,6) % der Gesamtzahl war die Frage nach einem nachteiligen Einflusse des Berufes nur durch Beifügung eines Fragezeichens oder der Angabe „möglich" beantwortet.

Aus Ursachen endlich, die weniger mit der Berufstätigkeit in Zusammenhang stehen dürften, glaubten 126 (4) Kranke = 1,0 (0,1) % die Entstehung ihres Lungenleidens erklären zu sollen; von diesen brachten 61 (4) = 0,5 (0,1) % ihre Erkrankung mit unregelmäßiger Lebensführung in Verbindung, 57 (—) = 0,5 (—) % mit reichlichem Alkoholgenuß und 8 (—) = 0,07 (—) % mit übermäßig betriebenen Leibesübungen.

B. In den Privatanstalten

sollte unter den für die vorliegende Frage zu berücksichtigenden 833 (469) Kranken in 187 (29) Fällen = 22,4 (6,2) % ein ungünstiger Einfluß des Berufes auf die Entwickelung der Lungentuberkulose vorgelegen haben. Im einzelnen wurden an Berufsschädigungen aufgeführt:

I. Einatmung von Staub . . . . in 86 (12) Fällen = 10,3 (2,6) %

und zwar:

Staub ohne nähere Bezeichnung	40 (10) mal	Farbstaub	1 (—) mal
Metallstaub	6 (—) „	Mehlstaub	4 (—) „
Zinnstaub	1 (—) „	Holzstaub	2 (—) „
Eisenstaub	3 (—) „	Tierfellstaub	2 (—) „
Steinstaub	8 (—) „	Wollstaub	19 (2) „

II. Einatmung von giftigen Gasen und Dämpfen . . . . . in 1 (—) Falle = 0,1 (—) %

Digitized by Google

III. Sonstige Berufseinflüsse . . . . in 100 (17) Fällen = 12,0 (3,6) %

und zwar:

Arbeiten in schlecht gelüfteten Räumen	4 (1) mal	Tropenaufenthalt	9 (—) mal
Arbeiten in geschlossenen Räumen, verbunden mit andauerndem Sitzen und ungünstiger Körperhaltung .	10 (3) „	Körperliche Überanstrengung	16 (3) „
Strahlende Hitze und schroffer Temperaturwechsel . . .	2 (1) „	Nachtarbeit	— (1) „
Arbeiten in feuchten Räumen	26 (2) „	Angestrengtes Instrumentenblasen	2 (—) „
		Anhaltendes Sprechen . . .	5 (—) „
		Geistige Überanstrengung .	26 (1) „
		Ansteckung bei Krankenpflege	— (5) „

Von den Pfleglingen der Privatanstalten wurde somit eine nachteilige Einwirkung des Berufes im Vergleich zu den Kranken der Volksheilstätten wesentlich seltener geltend gemacht. Erklärt sich dieses bei den männlichen Kranken leicht aus den Unterschieden in der Berufstätigkeit selbst, so kommt für die weiblichen Kranken der Privatanstalten hinzu, daß diese überhaupt nur zum geringen Teil (6,2 %) sich gewerblich betätigten. Überwiegend waren unter den Berufsschädigungen solche mehr allgemeiner Art vermerkt, nämlich 100 (17) = 12,0 (3,6) % sämtlicher Kranken. Die Einatmung von Staub hatte angeblich in 86 (12) Fällen = 10,3 (2,6) %, die Einatmung von giftigen Gasen und Dämpfen hingegen nur in 1 (—) Falle = 0,1 (—) % die Lungenerkrankung ungünstig beeinflußt.

Unter den 86 (12) Fällen, welche die Einatmung von Staub betrafen, war in 40 (10) Fällen die Staubart nicht näher bezeichnet; im übrigen handelte es sich u. a. in 19 (2) Fällen = 2,3 (0,4) % der Kranken um die Einatmung von Wollstaub, in 8 (—) Fällen = 1,0 (—) % von Steinstaub, in 6 (—) = 0,7 (—) % von Metallstaub und in 5 (—) = 0,6 (—) % von Tuchstaub. 26 (2) Kranke = 3,1 (0,4) % wollten durch Arbeiten in feuchten Räumen, 26 (1) = 3,1 (0,2) % durch geistige, 16 (3) = 1,9 (0,6) % durch körperliche Überanstrengung und 10 (3) = 1,2 (0,6) % durch Arbeiten in geschlossenen Räumen verbunden mit andauerndem Sitzen und ungünstiger Körperhaltung sich ihr Leiden zugezogen haben. 9 (—) Kranke = 1,1 % sahen in einem Tropenaufenthalte die Ursache ihrer Erkrankung. Ansteckung bei der Krankenwartung sollte bei 5 weiblichen Pfleglingen = 1,1 % erfolgt sein.

Bei 50 männlichen Kranken = 6,0 % wurde wiederum an Stelle einer Berufsschädlichkeit kurzweg der Beruf selbst als Erkrankungsursache angegeben, darunter bei 20 der Lehrerberuf; die übrigen 30 Fälle verteilten sich auf zahlreiche Berufsarten.

Endlich sollte in weiteren 18 (1) Fällen = 2,2 (0,2) % unregelmäßige Lebensführung, in 3 (—) = 0,4 (—) % übermäßiger Alkoholgenuß, in 4 (—) = 0,5 (—) % übermäßiges Rauchen und in 5 (—) = 0,6 (—) % übertriebene Pflege von Leibesübungen den Anlaß zur Entstehung oder Verschlimmerung der Lungenerkrankung gegeben haben.

Digitized by Google

Im bisherigen Verlaufe der Lungentuberkose aufgetretene Komplikationen wurden bei 4861 (1126) Kranken = 29,1 (25,2)% der Gesamtzahl*) verzeichnet.

Nicht selten fanden sich auch hier bei einem Kranken mehrere Krankheiten vermerkt, insgesamt bei den 4861 (1126) Pfleglingen 5153 (1247) der Heilstättenbehandlung vorausgegangene komplizierende Erkrankungen.

Ähnliche Einwände, wie hinsichtlich der, der Lungentuberkulose vorausgegangenen und für deren Begünstigung in Frage kommenden Krankheiten (s. Seite 364) ergeben sich auch betreffs der Feststellungen über die vor Einleitung der Anstaltsbehandlung aufgetretenen Komplikationen. Diese Ermittelungen gründen sich ebenfalls nur auf die Aussagen der Kranken, deren Mitteilungen, je nachdem eine mehr oder weniger eingehende Befragung erfolgte, naturgemäß sich recht verschieden gestalten mußten. So traten denn für die einzelnen Anstalten sowohl bezüglich der Gesamtzahl der aufgeführten Erkrankungen wie auch bezüglich der Häufigkeit der einzelnen Krankheiten zum Teil recht beträchtliche Unterschiede zutage, die hier und dort durch nicht gleichmäßige Eintragungen noch verstärkt sein dürften. Gegenüber den nachstehenden summarischen Zahlenangaben wird daher bezüglich der zu ziehenden Schlußfolgerungen ein gewisser Vorbehalt angezeigt sein.

Der Anstaltskur waren angeblich als Komplikationen vorausgegangen:

Lungenbluten	3535 (501)	Bleichsucht	— (62)
Kehlkopftuberkulose	146 (38)	Skrofulose	— (4)
Rippenfellentzündung	533 (131)	Lungenemphysem	23 (1)
Pneumothorax	1 (—)	Asthma	13 (14)
Hirnhautentzündung	5 (—)	Herzklappenfehler	8 (7)
Bauchfelltuberkulose	2 (2)	Herzmuskelerkrankung	1 (—)
Darmtuberkulose	19 (10)	Herzbeutelentzündung	1 (—)
Mastdarmtuberkulose	20 (—)	Herzneurose	1 (4)
Urogenitaltuberkulose	3 (—)	Sekundäre Herzveränderungen	7 (3)
Nierentuberkulose	3 (—)	Magengeschwür	4 (4)
Hauttuberkulose	5 (5)	Magenerweiterung	1 (1)
Drüsentuberkulose	35 (11)	Blinddarmentzündung	2 (—)
Gelenktuberkulose	6 (3)	Leberschwellung	1 (—)
Knochentuberkulose	17 (2)	Gallenblaseneiterung	— (2)
Wirbelsäulentuberkulose	— (1)	Gelbsucht	1 (—)
Eitrige Mittelohrentzündung	35 (12)	Milzschwellung	1 (—)
Nasenkatarrh	3 (1)	Enteroptose	— (2)
Rachenkatarrh	14 (4)	Wanderniere	— (2)
Kehlkopfkatarrh	311 (154)	Neuralgien	4 (3)
Bronchialkatarrh	17 (9)	Neurasthenie	28 (43)
Bronchiektasien	— (1)	Hysterie	— (8)
„Lungenkatarrh“	27 (6)	Epilepsie	— (2)
„Lungenentzündung“	95 (10)	Tabes dorsalis	1 (—)
Lungenbrand	2 (1)	Basedowsche Krankheit	— (4)
Magenkatarrh	63 (27)	Gürtelrose	1 (—)
Darmkatarrh	56 (23)	Hornhautentzündung	2 (1)
Nierenentzündung	19 (2)	Stimmbandlähmung	— (1)
Blutarmut	32 (91)	Rückgratverkrümmung	— (3)

*) Die Kranken der Volksheilstätten und Privatanstalten wurden hierbei wiederum gemeinschaftlich abgehandelt.

Digitized by Google

Muskelrheumatismus	11 (7)	Diphtherie	— (2)
Gicht	1 (—)	Influenza	13 (3)
Zuckerkrankheit	2 (—)	Typhus	— (1)
Hämophilie	1 (1)	Malaria	1 (—)
Alkoholismus	3 (—)	Gelenkrheumatismus	1 (4)
Syphilis	16 (4)	Unterleibsleiden	— (9)

Die Aufzählung der verschiedenen Krankheiten ist wiederum so erfolgt, daß zunächst diejenigen Komplikationen genannt sind, die sicherlich oder wenigstens wahrscheinlich tuberkulösen Ursprungs sind. Hierunter fand sich Lungenbluten bei insgesamt 3535 (501) Kranken = 21,2 (11,2)% der Gesamtzahl, Rippenfellentzündung bei 533 (131)*) = 3,2 (2,9)%, Kehlkopftuberkulose bei 146 (38) = 0,9 (0,8)%. Hirnhautentzündung hatte angeblich in 5 (—) Fällen = 0,03 (—)% bestanden, Bauchfelltuberkulose in 2 (2) = 0,01 (0,04)%, Darmtuberkulose in 19 (10) = 0,1 (0,2)%, Mastdarmtuberkulose in 20 (—) = 0,1 (—)%, Tuberkulose des Urogenitalapparates in 6 (—) = 0,04 (—)%, Hauttuberkulose in 5 (5) = 0,03 (0,1)%, Drüsentuberkulose in 35 (11) = 0,2 (0,2)%, Knochen- oder Gelenktuberkulose in 23 (6) = 0,1 (0,1)%, eitrige Mittelohrentzündung in 35 (12) = 0,2 (0,3)%. Kehlkopfkatarrh wurde in 311 (154) Fällen ermittelt = 1,9 (3,4)%, Bronchialkatarrh in 17 (9) = 0,1 (0,2)%, „Lungenkatarrh" in 27 (6) = 0,2 (0,1)%, „Lungenentzündung" in 95 (10) = 0,6 (0,2)%, Magenkatarrh in 63 (27) = 0,4 (0,6)%, Darmkatarrh in 56 (23) = 0,3 (0,5)%, Nierenentzündung in 19 (2) = 0,1 (0,04)%, Blutarmut in 32 (91) = 0,2 (2,0)%, Bleichsucht in — (62) = — (1,4)%, Skrofulose in — (4) = — (0,09)%. Zumeist waren die vorerwähnten Krankheiten indes auch bereits unter den der Tuberkulose voraufgegangenen Krankheiten (vgl. Seite 364) vertreten. Vereinigt man diese beiden Zahlenreihen**), so hatten insgesamt vor Einleitung des Heilverfahrens gelitten: an Rippenfellentzündung 1710 (384) Kranke = 10,2 (8,6)%, an Kehlkopftuberkulose 151 (38) = 0,9 (0,8)%, an Hirnhautentzündung 13 (1) = 0,08 (0,02)%, an Bauchfelltuberkulose 9 (8) = 0,05 (0,2)%, an Mastdarmtuberkulose 26 (4) = 0,2 (0,09)%, an Hauttuberkulose 10 (6) = 0,06 (0,1)%, an Drüsentuberkulose 32 (13) = 0,2 (0,3)%, an Knochen- oder Gelenktuberkulose 82 (13) = 0,5 (0,3)%, an eitriger Mittelohrentzündung 62 (18) = 0,4 (0,4)%, an Kehlkopfkatarrh 409 (169) = 2,4 (3,8)%, an Bronchialkatarrh 708 (115) = 4,2 (2,6)%, an Lungenkatarrh 564 (102) = 3,4 (2,3)%, an Lungenentzündung 1461 (392) = 8,7 (8,8)%, an Magenkatarrh 253 (73) = 1,5 (1,6)%, an Darmkatarrh 95 (26) = 0,6 (0,6)%, an Nierenentzündung 45 (7) = 0,3 (0,2)%, an Blutarmut 121 (172) = 0,7 (3,8)%, an Bleichsucht — (774) = — (17,3)%, an Skrofulose 435 (364) = 2,6 (8,1)%.

Nichttuberkulöse Komplikationen waren, wenn auch in ziemlicher Reichhaltigkeit, so doch durchweg nur in sehr geringer Häufigkeit aufgeführt; offenbar sind diesbezügliche Erhebungen, die übrigens streng genommen durch die Fragestellung der Zählkarte: „Bisheriger Verlauf der Krankheit (Komplikationen)" nicht eigentlich gefordert waren, nicht regelmäßig, sondern nur gelegentlich erfolgt.

*) Außerdem ein Fall von Pneumothorax bei einem männlichen Kranken.

**) Für die Vermeidung von Doppelzählungen wurde bei der Aufarbeitung des Zählkartenmateriales Sorge getragen.

Digitized by Google

Frühere Behandlungen in Heilstätten, Heimstätten oder Kurorten hatten

A. in den Volksheilstätten

von den insgesamt 15869 (4008) Pfleglingen im ganzen 1880 (383) = 11,8 (9,6)% durchgemacht. Hierunter befanden sich 157 (28) = 1,0 (0,7)% der Gesamtzahl, bei denen bereits zwei oder mehrere Kuren vorausgegangen waren.

Mindestens 6 Wochen hatte die frühere Kur in 1554 (327) Fällen = 9,8 (8,2)% betragen; davon waren 1423 (308) = 9,0 (7,7)% einmalige Kuren. Bei diesen letzteren handelte es sich um Heilstättenkuren in 1037 (213) Fällen = 6,5 (5,3)% der Gesamtzahl der Kranken, um Kuren in Heimstätten in 217 (32) = 1,4 (0,8)%, in Kurorten in 169 (63) = 1,1 (1,6)%. Zwei oder mehrere frühere Kuren von wenigstens sechswöchiger Dauer hatten bei 131 (19) Kranken = 0,8 (0,5)% der Gesamtzahl stattgefunden.

Kuren unter 6 Wochen hatten sich vordem im ganzen 326 (56) Pfleglinge = 2,1 (1,4)% unterzogen. An einmaligen Kuren befanden sich hierunter 300 (47) = 1,9 (1,2)% und zwar 74 (19) in Heilstätten, 154 (20) in Heimstätten und 72 (8) in Kurorten. Zwei oder mehrere Kuren von weniger als sechs Wochen entfielen auf 26 (9) Kranke = 0,2 (0,2)%.

B. In den Privatanstalten

hatten von den insgesamt 833 (469) Kranken im ganzen 173 (85) = 20,8 (18,1)% frühere Kuren in Heilanstalten, Heimstätten oder Kurorten aufzuweisen. Darunter waren wiederholte Kuren in 33 (20) Fällen = 4,0 (4,3)% vermerkt.

Mindestens 6 Wochen hatte die Behandlung gedauert bei 116 (57) Kranken = 13,9 (12,2)%; von diesen hatten sich 94 (41) = 11,3 (8,7)% einer einmaligen Kur unterzogen und zwar in Heilanstalten 75 (31) = 9,0 (6,6)%, in Heimstätten 1 (—) = 0,1 (—)%, in Kurorten 18 (10) = 2,2 (2,1)%. Zwei oder mehrere wenigstens sechswöchige Kuren fanden sich in 22 (16) Fällen = 2,6 (3,4)%.

Kuren unter 6 Wochen waren im ganzen bei 22 (8) Kranken = 2,6 (1,7)% vorausgegangen; von diesen hatten je 11 (4) einmal bezw. zwei- oder mehrere Male in Behandlung gestanden.

Bei 35 (20) Kranken = 4,2 (4,3)% waren Angaben über die Dauer der vorausgegangenen einmaligen Kur nicht gemacht worden.

Über den Ernährungszustand bei der Aufnahme (Tabellen VIII, Seite 431) wurde

A. in den Volksheilstätten

bei 15868 (4002) Kranken = 100,0 (99,9)% der Gesamtzahl berichtet. Über das Körpergewicht bei der Aufnahme und Entlassung (Tabellen IX, Seite 431 waren Angaben für 15576 (3964) Pfleglinge = 98,2 (98,9)% der Gesamtzahl erfolgt.

Von den 15868 (4002) Kranken wurden bei der Aufnahme bezeichnet als gut genährt 2846 (719) = 17,9 (18,0)%, als mittelmäßig genährt 7759 (1783) = 48,9 (44,6)%, als schlecht genährt 5263 (1500) = 33,2 (37,5)%.

Digitized by Google

Relativ der größte Teil der Kranken — 48,9 (44,6)% — trat demnach in mittlerem Ernährungszustande in die Behandlung ein; an zweiter Stelle folgen die Schlechtgenährten mit 33,2 (37,5)%, während die Gutgenährten etwas weniger als 1/5 sämtlicher Pfleglinge = 17,9 (18,0)% — ausmachten. Wenn auch von diesen für die Gesamtzahl der Kranken ermittelten Werten die bei den einzelnen Heilstätten gewonnenen Ergebnisse (s. Tabelle VIII und VIIIa) vielfach erheblich abweichen, so waren doch die Gutgenährten fast durchweg weitaus in der Minderzahl anzutreffen, wohingegen von den Mittel- und Schlechtgenährten, bald die einen, bald die anderen zahlreicher vertreten waren. Wie schon in den statistischen Einzeldarstellungen, wo dergleichen Schwankungen des öfteren in ähnlicher Weise für die einzelnen Jahrgänge einer und derselben Anstalt sich nachweisen ließen, zum Ausdruck gebracht wurde, dürfte die Ursache dieser Erscheinung nicht allein in einer Verschiedenheit des Krankenmaterials, sondern vor allem auch in einer abweichenden ärztlichen Beurteilung des Ernährungszustandes zu suchen sein, da ja ein einheitlicher Maßstab für dessen Abschätzung nicht vorhanden und die Annahme beispielsweise eines mittleren oder schlechten Ernährungsgrades in weitgehender Weise persönlicher Auffassung unterworfen ist.

Das Verhalten des Körpergewichtes war im ganzen bei 15576 (3964) Volksheilstättenpfleglingen festgestellt worden. Von diesen hatten an Körpergewicht zugenommen 14581 (3658) = 93,6 (92,3)%, sich nicht verändert*) 525 (145) = 3,4 (3,7)%, abgenommen 470 (161) = 3,0 (4,1)%. Hervorzuheben ist die große Übereinstimmung, die sich bei den einzelnen Anstalten bezüglich dieser Zahlen zu erkennen gibt.

Die durchschnittliche Gewichtszunahme — auf die Zahl derjenigen Kranken, welche an Gewicht zugenommen hatten, berechnet — belief sich auf 5,9 (5,2) kg. Der geringe Unterschied in den Gewichtszunahmen der männlichen und weiblichen Kranken entspricht hierbei durchaus den natürlichen Gewichtsunterschieden.

Untersucht man das Verhalten des Körpergewichtes bei den drei verschiedenen Gruppen von Kranken, welche mit gutem, mittelmäßigem oder schlechtem Ernährungszustande in die Heilstätte eintraten, so

	nahmen zu	blieben gleich	nahmen ab
von den gut genährten	93,2 (90,9)%	3,5 (4,2)%	3,4 (4,9)%
„ „ mittelmäßig genährten	94,8 (92,4) „	2,7 (3,9) „	2,4 (3,7) „
„ „ schlecht genährten . .	92,0 (92,8) „	4,3 (3,1) „	3,7 (4,1) „

Die durchschnittliche Gewichtszunahme betrug:

bei den gut genährten	5,7 (4,9) kg
„ „ mittelmäßig genährten . . .	5,9 (5,2) „
„ „ schlecht genährten	6,1 (5,4) „

Hinsichtlich der Häufigkeit der Gewichtszunahme zeigten sich somit bei den verschiedenen Ernährungsstufen keine nennenswerten Unterschiede. Auch stieg die

*) Als auf gleichem Gewichte stehen geblieben sind alle diejenigen Kranken geführt, bei welchen die Zu- oder Abnahme weniger als 0,5 kg betrug.

Digitized by Google

durchschnittliche Größe der Gewichtszunahme mit dem ungünstiger werdendem Ernährungszustande nur um ein so geringes an, daß die Aufbesserung der Ernährungsverhältnisse im allgemeinen als unabhängig von der Beschaffenheit des Ernährungszustandes bei der Aufnahme angesehen werden kann.

Was die etwaigen Beziehungen zwischen dem Grade der Lungenerkrankung und der Änderung des Körpergewichtes anbetrifft, so konnte in dieser Hinsicht selbst für die am schwersten Erkrankten — in Betracht kamen hierfür im ganzen 2371 (509) Krankheitsfälle des Stadium III — noch in 89,6 (83,5)% der Fälle eine Gewichtszunahme von durchschnittlich 5,6 (4,4) kg verzeichnet werden.

B. In den Privatanstalten

wurde über den Ernährungszustand bei der Aufnahme (Tabellen VIII, Seite 430) bei 818 (458) Kranken = 98,2 (97,7)% der Gesamtzahl Auskunft gegeben. Angaben über die Gewichtsverhältnisse bei der Aufnahme und bei der Entlassung (Tabellen IX, Seite 431) lagen bei 773 (433) Kranken = 92,8 (92,3)% der Gesamtzahl vor.

Der Ernährungszustand bei der Aufnahme wurde erachtet als gut bei 220 (116) Pfleglingen = 26,9 (25,3)%, als mittelmäßig bei 257 (138) = 31,4 (30,1)%, als schlecht bei 341 (204) = 41,7 (44,5)%. Sowohl bei den männlichen wie bei den weiblichen Kranken waren hier im Gegensatz zu den Volksheilstätten die mit schlechtem Ernährungszustande Aufgenommenen relativ in der Überzahl, ein Verhalten, das sich bei dem Überwiegen von schwereren Krankheitsfällen in den Privatanstalten leicht erklärt.

Von den für die Beurteilung der Gewichtsveränderungen zu berücksichtigenden 773 (433) Kranken hatten an Körpergewicht zugenommen 680 (365) = 88,0 (84,3)%, sich nicht verändert*) 43 (28) = 5,6 (6,5)%, abgenommen 50 (40) = 6,5 (9,2)%. Die durchschnittliche Gewichtszunahme — bezogen auf diejenigen Kranken, welche an Körpergewicht zugenommen hatten — bezifferte sich auf 5,0 (5,0) kg.

Unter Berücksichtigung des Ernährungsgrades der Pfleglinge bei der Aufnahme

	nahmen zu	blieben gleich	nahmen ab
von den gut genährten . . .	91,7 (79,5)%	3,7 (10,7)%	4,6 (9,8)%
„ „ mittelmäßig genährten	90,0 (87,0) „	5,2 (2,3) „	4,8 (10,7) „
„ „ schlecht genährten ..	83,3 (84,9) „	7,5 (6,7) „	9,2 (8,4) „

Die durchschnittliche Gewichtszunahme betrug

bei den gut genährten	4,6 (4,2) kg
„ „ mittelmäßig genährten . . .	4,9 (5,2) „
„ „ schlecht genährten	5,4 (5,4) „

Bei den männlichen und den weiblichen Kranken hielten sich die für die einzelnen Ernährungsgrade bezüglich der Häufigkeit und Größe der Gewichtszunahme hervortretenden Unterschiede auch hier in engen Grenzen, wobei indes eine größere Ge-

*) Siehe die Fußnote auf Seite 376.

Digitized by Google

wichtszunahme der Mittel- und Schlechtgenährten noch deutlicher ausgesprochen ist. Bei den Kranken des Stadium III im besonderen — zu berücksichtigen waren hierfür im ganzen 295 (173) — wurde noch in 84,1 (81,5)% der Fälle eine Gewichtsaufbesserung von durchschnittlich 4,6 (5,2) kg erzielt.

Das Allgemeinbefinden bei der Aufnahme (Tabellen X Seite 432) war

A. in den Volksheilstätten

bei 15844 (3863) Kranken = 99,8 (96,4)% der Gesamtzahl näher gekennzeichnet worden.

Das Allgemeinbefinden bei der Aufnahme wurde angenommen als gut*) in 5217 (1088) Fällen = 32,9 (28,2)%, als mittelmäßig in 5836 (1225) Fällen = 36,8 (31,7)%, als schlecht in 4791 (1550) Fällen = 30,2 (40,1)%.

Bei den männlichen Kranken fanden sich demnach solche mit gutem, mittelmäßigem oder schlechtem Allgemeinbefinden bei der Aufnahme zu nahezu gleichen Teilen, während unter den weiblichen diejenigen mit schlechtem Allgemeinbefinden etwas überwogen. Erklären dürfte sich dieses verschiedene Verhalten der beiden Geschlechter daraus, daß die Beurteilung des Allgemeinbefindens im wesentlichen von den von den Kranken geäußerten Klagen abhängt. Bei den einzelnen Anstalten machten sich bezüglich des Verhaltens des Allgemeinbefindens der aufgenommenen Pfleglinge recht beträchtliche Abweichungen bemerkbar (siehe Tabelle X und Xa). Auch hierbei dürfte es sich wiederum, wie schon für die Einschätzung des Ernährungszustandes dargetan wurde, zum größeren Teile um subjektive Schwankungen der ärztlichen Beurteilung handeln, der ja auch die Abgrenzung der einzelnen Grade des Allgemeinbefindens weitesten Spielraum läßt.

Will man die im Verlaufe der Anstaltsbehandlung eingetretenen Änderungen in dem Allgemeinbefinden der Kranken (Tabellen XI und XIa Seite 433) feststellen, und bezeichnet man zu diesem Zwecke das Aufrücken des Allgemeinbefindens in die nächsthöhere Stufe mit gebessert, in die zweitnächste oder eine noch höhere Stufe mit sehr gebessert, umgekehrt das Hinabsinken des Allgemeinbefindens in entsprechender Weise mit verschlechtert und sehr verschlechtert, so hatte sich dieses bei den insgesamt in Betracht kommenden 15740 (3857) Pfleglingen = 99,2 (96,2)% der Gesamtzahl

sehr gebessert	in	3126 (1036)	Fällen	= 19,9 (26,9)%
gebessert	„	5929 (1237)	„	= 37,7 (32,1) „
nicht verändert . . .	„	6305 (1482)	„	= 40,1 (38,4) „
verschlechtert	„	292 (70)	„	= 1,9 (1,8) „
sehr verschlechtert . .	„	88 (32)	„	= 0,6 (0,8) „

Untersucht man im einzelnen, welchen Anteil die verschiedenen Grade des Allgemeinbefindens bei der Aufnahme an diesen Besserungen und Verschlechterungen hatten, so ergibt sich folgende Übersicht:

*) Das Allgemeinbefinden bei der Aufnahme wurde nur in wenigen Anstalten mit sehr gut und auch hier nur in sehr vereinzelten Fällen — im ganzen in 21 (4) = 0,1 (0,1)% — so bezeichnet.

Digitized by Google

Das Allgemeinbefinden bei der Aufnahme war	Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Das Allgemeinbefinden hatte sich									
		sehr gebessert		gebessert		nicht verändert		verschlechtert		sehr verschlechtert	
			%		%		%		%		%
sehr gut*)	21(4)*)	— (—)	— (—)	— (—)	— (—)	20(4)	95,2(100,0)	1(—)	4,8(—)	—(—)	— (—)
gut	5163(1084)	— (—)	— (—)	296(47)	5,7(4,3)	4678(972)	90,6(89,7)	116(36)	2,2(3,3)	73(29)	1,4(2,7)
mittelmäßig	5801(1221)	208(70)	3,6(5,7)	4375(816)	75,4(66,8)	1077(307)	18,6(25,1)	126(25)	2,2(2,0)	15(3)	0,3(0,2)
schlecht	4755(1548)	2918(966)	61,4(62,4)	1258(374)	26,5(24,2)	530(199)	11,1(12,9)	49(9)	1,0(0,6)	—(—)	— (—)

In annähernd $^3/_5$ der Fälle — 57,5 (59,0)% — war somit eine Besserung des Allgemeinbefindens zu verzeichnen. Außerdem handelte es sich bei den Kranken mit gleich gebliebenem Allgemeinbefinden in weitaus der Mehrzahl — 74,5 (65,9)% — um solche Pfleglinge, welche bereits bei der Aufnahme ein gutes Allgemeinbefinden gezeigt hatten und mit eben solchem entlassen wurden. Eine Verschlechterung des Allgemeinbefindens wurde demgegenüber nur selten — insgesamt in 2,4 (2,6)% der Fälle — beobachtet.

Ein einfacher Vergleich des Allgemeinbefindens der Pfleglinge bei der Aufnahme und bei der Entlassung gestaltet sich folgendermaßen:

Das Allgemeinbefinden der Kranken war:

	sehr gut		gut		mittelmäßig		schlecht		sehr schlecht	
		%		%		%		%		%
bei der Aufnahme	21(4)	0,1(0,1)	5163(1084)	32,8(28,1)	5801(1221)	36,9(31,7)	4755(1548)	30,2(40,1)	—(—)	—(—)
bei der Entlassung	504(117)	3,2(3,0)	11991(2758)	76,2(71,5)	2452(717)	15,6(18,6)	729(253)	4,6(6,6)	64(12)	0,4(0,3)

B. In den Privatanstalten

waren Angaben über das Allgemeinbefinden bei der Aufnahme für 799 (449) Kranke = 95,9 (95,7)% der Gesamtzahl vorhanden.

Das Allgemeinbefinden wurde angesehen als gut in 284 (138) Fällen = 35,5 (30,7)%, als mittelmäßig in 225 (113) = 28,2 (25,2)%, als schlecht in 290 (198) = 36,3 (44,1)%.

Für die männlichen wie weiblichen Kranken ergab sich somit im Einklang mit dem Verhalten des Ernährungszustandes bei der Aufnahme am häufigsten — in 36,3 (44,1)% der Fälle — ein ungünstiges Allgemeinbefinden, wobei die weiblichen Kranken wiederum in ausgesprochenem Maße überwiegen.

Was die während der Anstaltskur eingetretenen Änderungen in dem Allgemeinbefinden der Kranken anbetrifft (vgl. Seite 378), so hatte sich dieses bei den insgesamt hierfür zu berücksichtigenden 746 (404) Pfleglingen = 89,6 (86,1)% der Gesamtzahl

sehr gebessert . . . . . in 147 (93) Fällen = 19,7 (23,0)%
gebessert . . . . . „ 227 (145) „ = 30,4 (35,9) „

*) Siehe die Fußnote auf Seite 378.

Digitized by Google

nicht verändert . . . . in 332 (153) Fällen = 44,5 (37,9) %
verschlechtert . . . . . „ 33 (10) „ = 4,4 (2,5) „
sehr verschlechtert. . . „ 7 (3) „ = 0,9 (0,7) „

Die verschiedenen Grade des Allgemeinbefindens bei der Aufnahme verhielten sich hierbei im einzelnen in folgender Weise:

Das Allgemeinbefinden bei der Aufnahme war	Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Das Allgemeinbefinden hatte sich									
		sehr gebessert		gebessert		nicht verändert		verschlechtert		sehr verschlechtert	
			%		%		%		%		%
gut	267 (132)	— (—)	— (—)	62 (41)	23,2 (31,1)	201 (88)	75,3 (66,7)	1 (1)	0,4 (0,8)	3 (2)	1,1 (1,5)
mittelmäßig	203 (87)	18 (2)	8,9 (2,3)	114 (52)	56,2 (59,8)	56 (28)	27,6 (32.2)	11 (4)	5,4 (4,6)	4 (1)	2,0 (1,1)
schlecht	276 (185)	129 (91)	46,7 (49,2)	51 (52)	18,5 (28,1)	75 (37)	27,2 (20,0)	21 (5)	7,6 (2,7)	— (—)	— (—)

Eine Besserung des Allgemeinbefindens war demnach bei den männlichen Pfleglingen ziemlich genau in der Hälfte (50,1 %), bei den weiblichen in nahezu drei Fünfteln (58,9 %) der Fälle erzielt worden. Zudem fanden sich unter den Kranken mit nicht verändertem Allgemeinbefinden zum größeren Teile — 60,5 (57,5) % — solche, die bereits mit gutem Allgemeinbefinden aufgenommen waren und dieses bis zur Entlassung beibehielten. Eine Verschlechterung des Allgemeinbefindens war dagegen auch hier nur in 5,3 (3,2) % der Fälle eingetreten.

Kurz zusammengefaßt, war bei den in Betracht kommenden 746 (404) Kranken das Allgemeinbefinden:

	sehr gut		gut		mittelmäßig		schlecht		sehr schlecht	
		%		%		%		%		%
bei der Aufnahme	— (—)	— (—)	267 (132)	35,8 (32,7)	203 (87)	27,2 (21,5)	276 (185)	37,0 (45,8)	— (—)	— (—)
bei der Entlassung	80 (43)	10,7 (10,6)	444 (231)	59,5 (57,2)	108 (81)	14,5 (20,0)	89 (43)	11,9 (10,6)	25 (6)	3,4 (1,5)

Über das Verhalten von Husten und Auswurf bei der Aufnahme und Entlassung (Tabellen XII, Seite 434 u. 435) wurde

A. in den Volksheilstätten

für 15 838 (3989) Kranke = 99,8 (99,5) % der Gesamtzahl Aufschluß erteilt.

Von diesen 15 838 (3989) Pfleglingen litten bei der Aufnahme 14 429 (2619) = 91,1 (65,7) % an Husten und Auswurf, 711 (736) = 4,5 (18,5) % an Husten ohne Auswurf, 698 (634) = 4,4 (15,9) % weder an Husten noch an Auswurf. Demnach waren von den männlichen wie auch von den weiblichen Pfleglingen weitaus die meisten bei ihrer Aufnahme mit Husten und Auswurf behaftet; doch traf dies bei den weiblichen Kranken lange nicht in dem Grade zu wie bei den männlichen.

I. Von den mit Husten und Auswurf aufgenommenen 14 429 (2619) Pfleglingen verloren 3292 (687) = 22,8 (26,2) % sowohl Auswurf als Husten, 682 (251) = 4,7 (9,6) % verloren den Auswurf, behielten aber noch Husten zurück, 10 455 (1681) = 72,5 (64,2) % behielten sowohl Husten als Auswurf.

Digitized by Google

Bei den meisten der letztbezeichneten 10455 (1681) Kranken hatte sich jedoch der Auswurf und der Husten wesentlich gebessert. Zufolge den darüber gemachten Angaben war bei 2397 (200) = 16,9 (8,1)% von ihnen die Abnahme des Hustens und Auswurfs so erheblich, daß bei der Entlassung nur noch geringe Spuren davon bestanden.

II. Von den nur mit Husten (ohne Auswurf) aufgenommenen 711 (736) Kranken verloren den Husten 399 (422) = 56,1 (57,3)%, behielten ihren Husten 185 (256) = 26,0 (34,8)%; bei 127 (58) = 17,9 (7,9)% trat zu dem Husten noch Auswurf hinzu.

III. Von den ohne Husten und ohne Auswurf aufgenommenen 698 (634) Kranken blieben 632 (569) = 90,5 (89,7)% auch während des Heilstättenaufenthaltes dauernd hiervon frei; bei 13 (38) = 1,9 (6,0)% stellte sich angeblich erst in der Heilstätte Husten ein, bei weiteren 53 (27) = 7,6 (4,3)% Husten und Auswurf.

Wie aus den angeführten Zahlen hervorgeht, hat von den mit Husten und Auswurf aufgenommenen Kranken etwa ein Viertel — 22,8 (26,2)% —, von den mit Husten ohne Auswurf aufgenommenen mehr als die Hälfte — 56,1 (57,3)% — die betreffenden Krankheitserscheinungen völlig verloren; von den ohne Husten und ohne Auswurf in die Behandlung eingetretenen Kranken sind andererseits etwa neun Zehntel — 90,5 (89,7)% — auch während der Heilstättenkur dauernd davon verschont geblieben.

Legt man den in bezug auf das Verhalten von Husten und Auswurf zu verzeichnenden Veränderungen die Gesamtzahl der überhaupt in Betracht zu ziehenden 15838 (3989) Kranken zugrunde, so haben von diesen 3292 (687) = 20,8 (17,2)% Husten und Auswurf verloren; nur den Auswurf (nicht auch den Husten) verloren 682 (251) = 4,3 (6,3)%, von ihrem Husten (ohne Auswurf) wurden befreit 399 (422) = 2,5 (10,6)%; frei von Husten und Auswurf bei der Aufnahme wie bei der Entlassung waren 632 (569) = 4,0 (14,3)%, den mitgebrachten Husten (ohne Auswurf) behielten 185 (256) = 1,2 (6,4)%, Husten und Auswurf behielten 10455 (1681) = 66,0 (42,1)%; erst in der Heilstätte stellte sich Husten ein bei 13 (38) = 0,08 (1,0)%, zu dem anfänglich trockenen Husten trat Auswurf hinzu bei 127 (58) = 0,8 (1,5)%, Husten und Auswurf stellten sich ein bei 53 (27) = 0,3 (0,7)%.

Ganz allgemein hatten von den 15838 (3989) Kranken

	Husten und Auswurf	%	Husten ohne Auswurf	%	weder Husten noch Auswurf	%
bei der Aufnahme	14429 (2619)	91,1 (65,7)	711 (736)	4,5 (18,5)	698 (634)	4,4 (15,9)
„ „ Entlassung	10635 (1766)	67,1 (44,3)	880 (545)	5,6 (13,7)	4323 (1678)	27,3 (42,1)

B. In den Privatanstalten

zeigten von den mit entsprechenden Angaben versehenen 805 (443) Pfleglingen = 96,6 (94,5)% bei der Aufnahme 768 (420) = 95,4 (94,8)% Husten und Auswurf, 17 (10) = 2,1 (2,3)% Husten ohne Auswurf; 20 (13) = 2,5 (2,9)% waren von Husten und Auswurf frei.

Digitized by Google

Hier kam somit die ganz überwiegende Mehrzahl der Kranken — 95,4 (94,8)% — mit Husten und Auswurf zur Behandlung; zwischen männlichen und weiblichen Pfleglingen war hierbei ein nennenswerter Unterschied nicht festzustellen.

I. Von den mit Husten und Auswurf aufgenommenen 768 (420) Kranken verloren 128 (66) = 16,7 (15,7)% sowohl Auswurf als Husten, 12 (9) = 1,6 (2,1)% verloren zwar den Auswurf, behielten aber noch Husten zurück, 628 (345) = 81,8 (82,1)% behielten sowohl Husten als Auswurf. Unter diesen letzteren befanden sich wieder 125 (64) = 16,3 (15,2)% sämtlicher mit Husten und Auswurf aufgenommenen Kranken, welche bei der Entlassung nur noch geringe Überbleibsel des Hustens und Auswurfs aufzuweisen hatten, wie denn überhaupt eine Abnahme von Husten und Auswurf fast durchweg im Verlaufe der Kur erfolgte.

II. Von den nur mit Husten (ohne Auswurf) aufgenommenen 17 (10) Kranken verloren den Husten 13 (7) = 76,5 (70,0)%, behielten den Husten 4 (2) = 23,5 (20,0)%; bei — (1) = — (10,0)% trat zu dem anfänglich trockenen Husten noch Auswurf hinzu.

III. Von den ohne Husten und ohne Auswurf aufgenommenen 20 (13) Kranken blieben 19 (12) = 95,0 (92,3)% auch für die Dauer ihres Anstaltsaufenthaltes hiervon frei; bei 1 (1) = 5,0 (7,7)% stellte sich Husten und Auswurf ein.

Von den mit Husten und Auswurf behafteten Pfleglingen der Privatanstalten war somit etwa ein Sechstel — 16,7 (15,7)% — bei der Entlassung hiervon frei, von den mit Husten ohne Auswurf aufgenommenen waren es etwa drei Viertel — 76,5 (70,0)% —; unter den ohne Husten und ohne Auswurf aufgenommenen boten mehr als neun Zehntel — 95,0 (92,3)% — auch im Verlaufe der Kur keine solchen Krankheitszeichen dar.

Auf die Gesamtheit der 805 (443) Kranken bezogen, haben Husten und Auswurf verloren 128 (66) = 15,9 (14,9)%; nur den Auswurf (nicht auch den Husten) verloren 12 (9) = 1,5 (2,0)%, von ihrem Husten (ohne Auswurf) wurden befreit 13 (7) = 1,6 (1,6)%; frei von Husten und Auswurf bei der Aufnahme und bei der Entlassung waren 19 (12) = 2,4 (2,7)%, den mitgebrachten trockenen Husten behielten 4 (2) = 0,5 (0,5)%, Husten und Auswurf 628 (345) = 78,0 (77,9)%; erst in der Anstalt trat zu dem zunächst trockenen Husten Auswurf hinzu bei — (1) = — (0,2)%, stellte sich Husten und Auswurf ein bei 1 (1) = 0,1 (0,2)%.

Von den 805 (443) Kranken hatten, kurz betrachtet,

	Husten und Auswurf	%	Husten ohne Auswurf	%	weder Husten noch Auswurf	%
bei der Aufnahme	768 (420)	95,4 (94,8)	17 (10)	2,1 (2,3)	20 (13)	2,5 (2,9)
„ „ Entlassung	629 (347)	78,1 (78,3)	16 (11)	2,0 (2,5)	160 (85)	19,9 (19,2)

Untersuchungen des Auswurfs auf Tuberkelbazillen (Tabellen XIII, Seite 436 u. 437) waren

A. in den Volksheilstätten

mit wenigen Ausnahmen regelmäßig durchgeführt worden. Berücksichtigt sind für die folgenden statistischen Feststellungen insgesamt 14 313 (3296) Pfleglinge. Von

Digitized by Google

diesen kamen 955 (973) = 6,7 (29,5) % von vornherein für eine Untersuchung auf Tuberkelbazillen nicht in Frage, weil sie während des Heilstättenaufenthalts dauernd frei von Auswurf waren. Von den übrigen 13 358 (2323) Kranken waren für 12 631 (2265) = 94,6 (97,5) % die Ergebnisse der Untersuchung des Auswurfes auf Tuberkelbazillen mitgeteilt worden, wobei indes in 1457 (—) Fällen = 10,2 (—) % lediglich die Ergebnisse der Aufnahmeuntersuchung, in 29 (—) Fällen = 0,2 (—) % nur diejenigen der Entlassungsuntersuchung zur Verwertung kommen konnten.

Bei der Aufnahme wurden von den hierauf untersuchten 12 631 (2265) Pfleglingen bei 5962 (931) = 47,3 (41,1) % Tuberkelbazillen gefunden. Unter diesen 5962 (931) Pfleglingen fehlte bei 687 (—) = 11,5 (—) % eine entsprechende Angabe bei der Entlassung. Von den übrigen 5275 (931) hatten 3462 (698) = 65,6 (75,0) % auch beim Abschluß der Behandlung noch Tuberkelbazillen im Auswurfe, während 1813 (233) = 34,4 (25,0) % sich von Tuberkelbazillen oder überhaupt von jedem Auswurf frei erwiesen*).

Gegenüber den weiblichen Kranken zeigten demnach die männlichen bei der Aufnahme ein wenig häufiger einen positiven Bazillenbefund, während sie andrerseits in etwas größerer Anzahl die Tuberkelbazillen des Auswurfs verloren.

Bei den 6640 (1334) Pfleglingen, für welche die Aufnahmeuntersuchung negativ ausgefallen war, fehlte in 770 (—) Fällen = 5,4 (—) % ein entsprechender Entlassungsvermerk. Unter den übrigen 5870 (1334) ohne Tuberkelbazillen aufgenommenen Kranken fanden sich 188 (41) = 3,2 (3,1) %, bei denen zur Zeit der Entlassung der Nachweis von Tuberkelbazillen gelang.

Schließlich war auch unter denjenigen 29 (—) Kranken, für welche bei der Aufnahme eine Angabe über Tuberkelbazillen nicht vorlag, in 10 (—) Fällen = 34,5 (—) % ein positiver Entlassungsbefund zu verzeichnen.

Faßt man die Ergebnisse der Aufnahme- und Entlassungsuntersuchungen zusammen, so ergibt sich, daß während des Heilstättenaufenthalts bei 6160 (972) = 48,8 (42,9) % der darauf untersuchten Pfleglinge der Nachweis von Tuberkelbazillen gelang**). Zieht man hierbei noch die Schwere der Erkrankung in Betracht, so wurden

im Stadium	I	bei	968 (79)	= 30,4 (18,0) %	der	untersuchten	Kranken
„	„	I—II	„	909 (94)	= 34,3 (21,0)	„	„	„	„
„	„	II	„	1358 (180)	= 49,7 (35,1)	„	„	„	„

*) Sollen diese Zahlen der Wirklichkeit entsprechen, so wird natürlich vorausgesetzt werden müssen, daß bei der Entlassung der Kranken die Untersuchung des Auswurfes auf Tuberkelbazillen in nicht weniger eingehender Weise erfolgte, als bei der Aufnahme. Daß nun in der Tat auch bei den Entlassungsuntersuchungen sorgfältig verfahren wurde, dürfte aus der großen Anzahl derjenigen Kranken geschlossen werden können, bei welchen sowohl bei der Aufnahme wie bei der Entlassung Tuberkelbazillen vorgefunden wurden, wie ferner aus dem Umstand, daß nicht selten überhaupt erst bei der Entlassung der Nachweis von Tuberkelbazillen gelang.

**) Es sei jedoch wiederholt betont, daß auch bei den übrigen ohne Bazillen betroffenen Kranken auf Grund des klinischen Befundes oder des Ergebnisses einer Tuberkulinprüfung die tuberkulöse Natur des Lungenleidens nicht wohl in Zweifel gezogen werden kann.

Digitized by Google

im Stadium II—III bei 1032 (227) = 64,3 (63,9)% der untersuchten Kranken
„ „ III „ 1765 (362) = 78,6 (77,4) „ „ „ „
Tuberkelbazillen vorgefunden.

Mit zunehmender Schwere der Erkrankung stieg also die Anzahl der mit Tuberkelbazillen Betroffenen fortlaufend an. Hatte sich bereits allgemein ergeben (s. o. Seite 383), daß die weiblichen Kranken einen etwas geringeren Prozentsatz mit Tuberkelbazillen Behafteter aufzuweisen hatten, als die männlichen, so zeigt sich hier, daß ein solcher Unterschied im wesentlichen nur für die Stadien I, I—II und II bestand.

Zieht man auch die Kranken ohne Auswurf mit in Rechnung, so hatten von den nunmehr in Betracht kommenden 13586 (3238) Kranken während des Heilstättenaufenthaltes

keinen Auswurf . . . . . 955 (973) = 7,0 (30,0)%
bazillenfreien Auswurf . . . 6471 (1293) = 47,6 (39,9) „
bazillenhaltigen Auswurf . . 6160 (972) = 45,3 (30,0) „

Wird auch hierbei das Stadium der Erkrankung berücksichtigt, so hatten

im Stadium	keinen Auswurf	bazillenfreien Auswurf	bazillenhaltigen Auswurf
I	438(309) = 12,1(41,3)%	2218(361) = 61,2(48,2)%	968(79) = 26,7(10,5)%
I—II	211(288) = 7,4(39,2) „	1743(353) = 60,9(48,0) „	909(94) = 31,7(12,8) „
II	166(250) = 5,7(32,8) „	1377(333) = 47,5(43,6) „	1358(180) = 46,8(23,6) „
II—III	64(89) = 3,8(20,0) „	572(128) = 34,3(28,8) „	1032(227) = 61,9(51,1) „
III	59(30) = 2,6 (6,0) „	480(106) = 20,8(21,3) „	1765(362) = 76,6(72,7) „

Befreit wurden während der Heilstättenkur von dem Bazillengehalte ihres Auswurfes

im Stadium I . . . . . 501 (43) Kranke = 59,3 (55,1)%
„ „ I—II . . . . . 306 (37) „ = 44,0 (40,7) „
„ „ II . . . . . 411 (63) „ = 36,5 (37,1) „
„ „ II—III . . . . 249 (45) „ = 27,2 (20,6) „
„ „ III . . . . . 339 (41) „ = 21,1 (11,8) „

Ganz allgemein betrachtet, ergibt sich, daß von den 11145 (2265) mit Auswurf behafteten Kranken

bei der Aufnahme . . . . . 5275 (931) = 47,3 (41,1)%
bei der Entlassung . . . . . 3650 (739) = 32,8 (32,6) „

mit Tuberkelbazillen betroffen wurden.

B. In den Privatanstalten

befanden sich unter den 833 (469) Pfleglingen 36 (22), welche in Ermangelung jeden Auswurfes während der Kurdauer von vornherein für eine Untersuchung auf Tuberkelbazillen ausschieden. Bei den übrigen 797 (447) Kranken lagen Angaben über die Ergebnisse der Untersuchung des Auswurfs in 767 (406) Fällen = 96,2 (90,8)% vor. Hierunter war jedoch in 11 (—) Fällen = 1,4 (—)% nur das Ergebnis der Aufnahmeuntersuchung mitgeteilt.

Digitized by Google

Beim Eintritt in die Behandlung wurden bei 615 (294) = 80,2 (72,4) % der darauf untersuchten Kranken Tuberkelbazillen nachgewiesen. Von diesen 615 (294) Pfleglingen zeigten — nach Ausschaltung der 11 bei der Entlassung nicht mit entsprechenden Angaben versehenen männlichen Kranken — 502 (248) = 83,1 (84,4) % auch bei der Entlassung noch bazillenhaltigen Auswurf; bei 102 (46) = 16,9 (15,6) % waren die Tuberkelbazillen oder der Auswurf geschwunden.

Unter den insgesamt 152 (112) Kranken, deren Auswurf sich bei der Aufnahme frei von Tuberkelbazillen erwies, wurden in 5 (4) Fällen = 3,3 (3,6) % zur Zeit der Entlassung Tuberkelbazillen angetroffen.

Im ganzen wurde während des Anstaltsaufenthaltes also bei 620 (298) = 80,8 (73,4) % der darauf untersuchten Kranken der Nachweis von Tuberkelbazillen geführt*). Was die Schwere des Lungenleidens anbetrifft, so wurden

im Stadium	I	bei	87 (34)	= 56,9 (43,0) %	der	untersuchten	Kranken
„ „	I—II	„	34 (11)	= 58,6 (45,8) „	„	„	„
„ „	II	„	88 (47)	= 82,2 (70,1) „	„	„	„
„ „	II—III	„	106 (46)	= 84,1 (85,2) „	„	„	„
„ „	III	„	305 (160)	= 94,4 (87,9) „	„	„	„

Tuberkelbazillen vorgefunden.

Setzt man auch die Kranken ohne Auswurf mit in Rechnung, so hatten von den nunmehr zu berücksichtigenden 803 (427) Kranken

keinen Auswurf	36 (21)	= 4,5 (4,9)	%
bazillenfreien Auswurf . . .	147 (108)	= 18,3 (25,3)	„
bazillenhaltigen Auswurf . .	620 (298)	= 77,2 (69,8)	„

Zieht man auch hierbei die Schwere der Erkrankung in Betracht, so hatten

im Stadium	keinen Auswurf	bazillenfreien Auswurf	bazillenhaltigen Auswurf
I	19 (14) = 11,0 (15,1) %	66 (45) = 38,4 (48,4) %	87 (34) = 50,6 (36,6) %
I—II	5 (2) = 7,9 (7,7) „	24 (13) = 38,1 (50,0) „	34 (11) = 54,0 (42,3) „
II	3 (1) = 2,7 (1,5) „	19 (20) = 17,3 (29,4) „	88 (47) = 80,0 (69,1) „
II—III	2 (1) = 1,6 (1,8) „	20 (8) = 15,6 (14,5) „	106 (46) = 82,8 (83,6) „
III	7 (3) = 2,1 (1,6) „	18 (22) = 5,5 (11,9) „	305 (160) = 92,4 (86,5) „

Geschwunden waren die beim Eintritt in die Behandlung nachgewiesenen Tuberkelbazillen

im Stadium	I	bei	36 (16)	Kranken	= 41,9 (47,1) %	
„ „	I—II	„	8 (2)	„	= 24,2 (18,2)	„
„ „	II	„	22 (7)	„	= 26,5 (15,2)	„
„ „	II—III	„	17 (12)	„	= 16,2 (26,1)	„
„ „	III	„	19 (9)	„	= 6,3 (5,6)	„

Sieht man von jeder weiteren Unterscheidung ab, so zeigten von den 756 (406) mit Auswurf behafteten Kranken

*) Siehe die Fußnote **) auf Seite 383.

Digitized by Google

bei der Aufnahme . . . . . 604 (294) = 79,9 (72,4) %
bei der Entlassung . . . . . 507 (252) = 67,1 (62,1) „

Tuberkelbazillen im Auswurf.

Über die Körperwärme der Kranken bei der Aufnahme und Entlassung (Tabellen XIV, Seite 438) wurde

A. in den Volksheilstätten

bei 15019 (3955) Kranken = 94,6 (98,7) % der Gesamtzahl Aufschluß erteilt.

Bei der Aufnahme war Fieber*) bei 2081 (768) Kranken = 13,8 (19,4) % der Gesamtzahl festgestellt worden. Unter den weiblichen Pfleglingen fand sich demnach eine etwas größere Anzahl bei der Aufnahme fiebernder Kranker vor, wie schon wiederholt in solchen Anstalten beobachtet werden konnte (vgl. Tuberkulosearbeiten aus dem Kaiserl. Gesundheitsamte, Heft 2, Seite 247 und 316, Heft 4, Seite 122, und im vorliegenden Hefte Seite 257), welche gleichzeitig männliche und weibliche Kranke beherbergten. Daneben sei auf die recht erheblichen Unterschiede hingewiesen, welche hinsichtlich der männlichen wie auch der weiblichen Kranken die verschiedenen Anstalten in bezug auf die Anzahl der fiebernd aufgenommenen Kranken erkennen lassen. Die Ursache dieser Unterschiede ist offenbar in einer nicht gleichartig gehandhabten Auslese des den Heilstätten zugeführten Krankenmateriales zu suchen.

Von den 2081 (768) mit Fieber aufgenommenen Kranken erwiesen sich bei der Entlassung als fieberfrei 1427 (486) = 68,6 (63,3) %. Umgekehrt wurden unter den 13028 (3187) bei der Aufnahme ohne Fieber betroffenen Kranken in 344 (267) Fällen = 2,6 (8,4) % bei der Entlassung Fiebererscheinungen beobachtet.

Allgemein betrachtet, waren von den 15019 (3955) Pfleglingen

bei der Aufnahme . . . . . 2081 (768) = 13,8 (19,4) %
bei der Entlassung . . . . . 998 (549) = 6,6 (13,9) „

mit Fieber behaftet.

Prüft man weiterhin die Beziehungen zwischen Fieber und Schwere der Erkrankung, so ergibt sich, daß von den 2081 (768) mit Fieber aufgenommenen Pfleglingen 337 (192) dem Stadium I, 363 (174) dem Stadium I—II, 447 (157) dem Stadium II, 356 (100) dem Stadium II—III, 553 (142) dem Stadium III angehörten. Bringt man diese Gruppen in Beziehung zu den Gesamtzahlen der auf die einzelnen Stadien entfallenden Kranken, so fieberten bei der Aufnahme

von den	4875	(1122)	Kranken	des	Stadium	I	6,9 (17,1) %
„ „	3105	(904)	„	„	„	I—II . .	11,7 (19,2) „
„ „	3327	(913)	„	„	„	II . . .	13,4 (17,2) „
„ „	1818	(493)	„	„	„	II—III . .	19,6 (20,3) „
„ „	2458	(524)	„	„	„	III . . .	22,5 (27,1) „

Von diesen mit Fieber in die Behandlung eingetretenen Kranken verloren das Fieber

*) Als fiebernd wurden diejenigen Kranken angesehen, deren Morgentemperatur 37,0° und mehr oder deren Abendtemperatur 37,6° und mehr betrug.

Digitized by Google

im Stadium	I	243 (127)	= 72,1 (66,1)	%
„ „	I—II	277 (110)	= 76,3 (63,2)	„
„ „	II	339 (103)	= 75,8 (65,6)	„
„ „	II—III	256 (61)	= 71,9 (61,0)	„
„ „	III	355 (84)	= 64,2 (59,2)	„

Besonders deutlich macht sich hier für die einzelnen Stadien der Erkrankung die Wirkung der Auslese auf die Anzahl der Fiebernden wie auch der Entfieberten geltend. Nur verhältnismäßig gering sind die Zahlenunterschiede, die die einzelnen Stadien voneinander trennen, und die ohne weiteres auf einen künstlichen Ausgleich hinweisen. Dieser kommt aber dadurch zustande, daß der voruntersuchende Arzt bei einem an sich leichten Erkrankungsfalle auch in dem Vorhandensein mäßigen Fiebers einen Gegengrund gegen eine Heilstättenüberweisung kaum erblicken wird, während er vorgeschrittene Krankheitsfälle bei gleichzeitig bestehendem Fieber nur unter besonders günstigen sonstigen Bedingungen als geeignet für eine Heilstättenkur erachten dürfte. Letzterer Umstand im besonderen macht es denn auch verständlich, wenn selbst diese vorgeschrittenen Erkrankungen bezüglich der Entfieberung so erfreuliche Ergebnisse zeigen.

B. In den Privatanstalten

zeigten von den hierfür zu berücksichtigenden 782 (426) Kranken bei der Aufnahme 268 (163) = 34,3 (38,3) % eine erhöhte Körperwärme. Hiervon erschienen bei der Entlassung fieberfrei 117 (81) = 43,7 (49,7) %. Umgekehrt ließen von den 514 (263) ohne Fieber aufgenommenen Kranken 3 (7) = 0,6 (2,7) % zur Zeit der Entlassung Fieber erkennen.

Demzufolge bestand Fieber unter den 782 (426) Pfleglingen

bei der Aufnahme	bei 268 (163)	= 34,3 (38,3)	%
bei der Entlassung	„ 154 (89)	= 19,7 (20,9)	„

Von den 268 (163) bei der Aufnahme fiebernden Kranken entfielen 32 (13) auf Stadium I, 14 (8) auf Stadium I—II, 25 (26) auf Stadium II, 39 (21) auf Stadium II—III, 158 (95) auf Stadium III. Auf die Zahl der Kranken der einzelnen Stadien bezogen, ergibt sich demnach, daß

von den	176 (98)	Kranken des Stadium	I	18,2 (13,3)	%
„ „	67 (29)	„ „ „	I—II	20,9 (27,6)	„
„ „	114 (77)	„ „ „	II	21,9 (33,8)	„
„ „	135 (65)	„ „ „	II—III	28,9 (32,3)	„
„ „	341 (200)	„ „ „	III	46,3 (47,5)	„

bei der Aufnahme mit Fieber behaftet waren.

Entfiebert wurden von diesen Kranken während der Anstaltskur

im Stadium	I	23 (9)	= 71,9 (69,2)	%
„ „	I—II	10 (5)	= 71,4 (62,5)	„
„ „	II	9 (15)	= 36,0 (57,7)	„
„ „	II—III	16 (14)	= 41,0 (66,7)	„
„ „	III	59 (38)	= 37,3 (40,0)	„

Digitized by Google

Es ist von Interesse, daß die Kranken der Privatanstalten, deren Auslese sich ja nach weniger strengen Gesichtspunkten vollzieht, für die einzelnen Stadien der Erkrankung sowohl in bezug auf die Anzahl der Fiebernden wie auch der Entfieberten wesentlich schärfer ausgeprägte Zahlenunterschiede aufweisen.

Von dem Verhalten der nächtlichen Schweiße (Tabellen XV, Seite 439) wurde

A. in den Volksheilstätten

bei 15789 (3928) Kranken = 99,5 (98,0)% der Gesamtzahl Kenntnis gegeben.

Bei der Aufnahme klagten über nächtliche Schweiße insgesamt 4714 (1072) Kranke = 29,8 (27,3)%. Hiervon litten bei der Entlassung nur noch 438 (159) = 9,3 (14,8)% an Schweißen, während 4276 (913) = 90,7 (85,2)% solche angeblich nicht mehr hatten. Andrerseits fanden sich unter den 11075 (2856) Pfleglingen, welche bei ihrer Aufnahme anscheinend frei von Nachtschweißen waren, 106 (38) = 1,0 (1,3)%, bei welchen zur Zeit der Entlassung nächtliche Schweiße bestanden.

Somit klagten über Nachtschweiße
bei der Aufnahme 4714 (1072) Kranke = 29,8 (27,3)% der Gesamtzahl
bei der Entlassung 544 (197) „ = 3,4 (4,9) „ „ „

B. In den Privatanstalten

hatten von den hierfür in Rechnung zu ziehenden 760 (420) Kranken = 91,2 (89,6)% bei der Aufnahme 407 (209) = 53,6 (49,8)% unter nächtlichen Schweißen zu leiden. Von diesen hatten 126 (59) = 31,0 (28,2)% auch bei der Entlassung noch die gleichen Beschwerden; bei 281 (150) hingegen = 69,0 (71,8)% waren die Nachtschweiße angeblich geschwunden. Die 353 (211) ohne Nachtschweiße aufgenommenen Pfleglinge waren sämtlich auch bei der Entlassung hiervon frei.

Es waren demnach
bei der Aufnahme 407 (209) Kranke = 53,6 (49,8)% der Gesamtzahl
bei der Entlassung 126 (59) „ = 16,6 (14,0) „ „ „
mit Nachtschweißen behaftet.

Über den bei der Aufnahme der Kranken von ärztlicher Seite erhobenen Lungenbefund (Tabellen XVI, Seite 440) lagen

A. in den Volksheilstätten

verwertbare Angaben in 15628 (3956) Fällen = 98,5 (98,7)% der Gesamtzahl vor. Der sich ergebende Ausfall von 241 (52) Fällen rührt nahezu ganz davon her, daß bei einer Heilstätte im ersten Berichtsjahre die Angaben über den Lungenbefund zum großen Teil so allgemein gehalten waren, daß sie für eine statistische Verwertung nicht in Frage kommen konnten.

Der Lungenbefund entsprach zu Beginn der Anstaltsbehandlung bei den 15628 (3956) Pfleglingen

Digitized by Google

dem	Stadium	I*)	in	4892	(1122)	Fällen	= 31,3 (28,4) %
„	„	I—II	„	3107	(904)	„	= 19,9 (22,9) „
„	„	II	„	3332	(913)	„	= 21,3 (23,1) „
„	„	II—III	„	1825	(493)	„	= 11,7 (12,5) „
„	„	III	„	2472	(524)	„	= 15,8 (13,2) „

Relativ die meisten Kranken — nahezu $^1/_3$ von allen — gehörten somit dem Stadium I an; ungefähr je $^1/_5$ kam auf die Stadien I—II und II, demgegenüber nur etwa $^1/_9$ bezw. $^1/_7$ auf die Stadien II—III und III.

Faßt man die Erkrankungen der Stadien I und I—II als die Gesamtheit der leichteren und diejenigen der Stadien II—III und III als die Summe der vorgeschrittenen Krankheitsfälle zusammen, so machten erstere im ganzen etwas mehr als die Hälfte sämtlicher Krankheitsfälle — 51,2 (51,2) % — aus, während letztere nur wenig mehr als $^1/_4$ der Gesamtheit — 27,5 (25,7) % — betrugen. Bemerkenswert ist hierbei die weitgehende Übereinstimmung der männlichen und weiblichen Kranken.

Wesentliche Abweichungen von diesen für die Gesamtheit der Heilstättenpfleglinge gewonnenen Durchschnittswerten zeigt indes die Zusammensetzung des Krankenmaterials der einzelnen Heilstätten (vgl. Tabelle XVI und XVIa, Seite 440). Eine erheblich günstigere Zusammensetzung von der Art, daß die Erkrankungsfälle der Stadien I und I—II mehr als $^2/_3$ aller Kranken umfaßten, hatten jedoch von den 22**) verschiedenen Heilstätten im ganzen nur 9 aufzuweisen.

Prüft man des weiteren bei denjenigen 19 Heilstätten, deren Zählkarten nach Berichtsjahren getrennt bearbeitet sind, die in der Zusammensetzung des Krankenmaterials zeitlich hervorgetretenen Unterschiede, so ergibt sich, daß bei 12 Heilstätten das zur Behandlung überwiesene Krankenmaterial im Laufe der Berichtszeit zunehmend günstiger wurde, bei 4 fast gleich blieb oder bald nach der einen oder anderen Seite schwankte und nur bei 3 eine ungünstigere Beschaffenheit annahm. Freilich können auch solche Verschiedenheiten dadurch vorgetäuscht werden, daß bei einem Wechsel in der Person des leitenden Arztes oder unter den Assistenzärzten das Krankenmaterial in verschiedener Weise beurteilt wird, oder daß bei ein und demselben ärztlichen Beurteiler allmählich eine mehr oder weniger strenge diagno-

---

*) Die Stadieneinteilung lautet:

R = rechts, L = links.

I. Leichte, nur auf kleine Bezirke eines Lappens beschränkte, insbesondere an der Lungenspitze nicht über das Schlüsselbein oder die Schulterblattgräte hinunterreichende Erkrankung, mit oder ohne kleinblasige, nicht klingende Rasselgeräusche. — II. Über die örtliche Grenze von I hinausgehende, aber hinter III zurückbleibende tuberkulöse Lungenerkrankung. — III. Verdichtung eines ganzen oder mehrerer ganzer Lappen oder Zeichen von Höhlenbildung.

Um bei den Feststellungen über die Beeinflussung des Lungenbefundes durch die Heilstättenbehandlung auch weniger erhebliche Veränderungen in der Schwere der Erkrankung zum Ausdruck bringen zu können, wurde für die Zwecke der vorliegenden Statistik das Stadium II nochmals zerlegt, in der Weise, daß die Übergangsformen zum Stadium I als Stadium I—II, diejenigen zum Stadium III als Stadium II—III bezeichnet wurden. (Vgl. Tuberkulose-Arbeiten aus dem Kaiserlichen Gesundheitsamt, Heft 2, Seite 30).

**) Die in Abschnitt 24 dieses Heftes unter „Verschiedene Anstalten“ zusammengefaßten Heilstätten sind hierbei wie auch bei den folgenden Zahlenangaben nur als eine Anstalt gezählt.

Digitized by Google

stische Anschauung sich entwickelt. Daß mit solchen Vorkommnissen auch im vorliegenden Falle bis zu einem gewissen Grade gerechnet werden muß, ist gelegentlich der Besprechung der einzelnen Anstalten mehrfach zum Ausdruck gebracht worden. Immerhin wird man als statistisches Endergebnis die Annahme als zutreffend betrachten dürfen, daß den Volksheilstätten mit der Zeit im allgemeinen leichtere, der Besserung zugänglichere Krankheitsfälle zugeführt, aussichtslose Fälle hingegen mehr und mehr ferngehalten worden sind, was auch der natürlichen Entwickelung der Verhältnisse für diesen ersten Zeitraum nach der Begründung der Heilstätten entspricht.

Die vorliegenden Angaben ermöglichten nicht nur eine Unterscheidung der Krankheitsfälle in ein- und doppelseitige, sondern auch zwischen rein katarrhalischen Lungenerkrankungen und solchen, wo nur Verdichtung oder Verdichtung und Katarrh der Lunge bestanden. Auch waren seitens der meisten Anstalten Angaben über das Vorhandensein von Rasselgeräuschen oder von Höhlenbildungen gemacht worden.

Einseitige Erkrankungen (Tabelle XVII und XXIIa, Seite 441) fanden sich bei den mit geeigneten Vermerken versehenen 15 645 (3956) Pfleglingen im ganzen 3905 (780) = 25,0 (19,7) %, doppelseitige 11 740 (3176) = 75,0 (80,3) %. Von den einseitigen Krankheitsfällen betrafen die rechte Lunge 2445 (492) = 62,6 (63,1) %, die linke 1460 (288) = 37,4 (36,9) %.

Dieses überwiegende Befallensein der rechten Lunge unter den einseitigen Krankheitsfällen ist insofern besonders bemerkenswert, als es mit einer einzigen Ausnahme an dem Krankenmaterial sämtlicher Heilstätten übereinstimmend zutage trat.

Rein katarrhalische Lungenveränderungen wurden unter den hierfür zu berücksichtigenden 15 134 (3563)*) — einseitigen und doppelseitigen — Erkrankungen in 2134 (596) Fällen = 14,1 (16,7) % angetroffen; nur Verdichtung der Lunge bestand in 924 (309) Fällen = 6,1 (8,7) %, Verdichtung und Katarrh in 12 076 (2658) = 79,8 (74,6) % (Tabelle XVIII und XVIIIa, Seite 442).

Ganz überwiegend — in etwa ¾ aller Fälle — kamen somit Kranke, bei denen bereits Verdichtung und Katarrh der Lunge nachzuweisen waren, zur Behandlung. Höhlenbildungen fanden sich im ganzen in 286 (30) Fällen = 3,3 (1,9) % der Kranken derjenigen Anstalten, bei welchen Höhlenbildungen überhaupt vermerkt waren. Unter den 2134 (596) rein katarrhalischen Erkrankungen bestanden in 67 (142) Fällen lediglich Veränderungen des Atmungsgeräusches. Mit Rasselgeräuschen waren somit von den 15 134 (3563) Kranken im ganzen 14 143 (3112) = 93,4 (87,3) % behaftet.

Betrachtet man die für die verschiedenen Erkrankungsformen bei den einzelnen Anstalten sich ergebenden Zahlenverhältnisse (s. Tabelle XVII und XVIIa und Tabelle XVIII und XVIIIa), so lassen sich auch hier recht erhebliche Unterschiede feststellen. Es schwanken z. B. die Angaben über die Häufigkeit der einseitigen Erkrankungen zwischen 1,1 und 73,7 %, über die Häufigkeit rein katarrhalischer Ver-

*) Bei je einer Heilstätte für männliche und weibliche Kranke waren Angaben über die besondere Art der Lungenveränderung nicht vorhanden.

Digitized by Google

änderungen zwischen 0,3 und 46,9 %. Sicherlich sind ja in dieser Beziehung wesentliche Verschiedenheiten in dem Krankenmaterial der einzelnen Heilstätten von vornherein anzunehmen; denn je strenger für eine Heilstätte die Auslese der Kranken gehandhabt wird, je mehr sogenannte Frühfälle für eine Heilstättenkur berücksichtigt werden, um so zahlreicher werden einseitige und rein katarrhalische Krankheitsformen unter dem Krankenmaterial der betreffenden Anstalt sich befinden. Allein die außerordentliche Vielgestaltigkeit der Abweichungen, sowie ferner der Umstand, daß ganz erhebliche Unterschiede auch bei einer und derselben Anstalt für verschiedene Zeitabschnitte öfters sich haben nachweisen lassen, zwingen zu der Annahme, daß hierbei nicht an letzter Stelle persönliche Auffassungen des jeweiligen Untersuchers maßgebend gewesen sind. Von Interesse ist in dieser Hinsicht auch die aus Tabelle XVII und XVIII zu entnehmende Tatsache, daß nach der Auffassung einiger Heilstättenärzte sowohl einseitige wie auch rein katarrhalische, nicht mit Verdichtung einhergehende Formen der Lungentuberkulose verhältnismäßig nur sehr selten anzutreffen sind.

Einen Überblick über die Verteilung der Krankheitsfälle nach Art und Umfang der Erkrankung bei den einzelnen Heilstätten gibt Tabelle XIX und XIXa, Seite 444 und 445.

Für die Gesamtheit der Kranken zeigt eine entsprechende Zusammenstellung folgendes:

Es wurde nachgewiesen:	Einseitige Erkrankungen	%	Doppelseitige Erkrankungen	%	Im ganzen	%
Katarrh der Lungenspitze . . .	529 (107)	3,5 (3,0)	652 (194)	4,3 (5,4)	1181 (301)	7,8 (8,4)
Anderweitiger geringfügiger Katarrh	5 (1)	0,03 (0,03)	— (—)	— (—)	5 (1)	0,03 (0,03)
Ausgedehnterer Katarrh, jedoch weniger als einen Lappen einnehmend	172 (41)	1,1 (1,2)	295 (122)	1,9 (3,4)	467 (163)	3,1 (4,6)
Katarrh eines ganzen Lungenlappens und mehr	141 (20)	0,9 (0,6)	340 (111)	2,2 (3,1)	481 (131)	3,2 (3,7)
Verdichtung der Lungenspitze .	335 (93)	2,2 (2,6)	195 (86)	1,3 (2,4)	530 (179)	3,5 (5,0)
Ausgedehntere Verdichtung, jedoch weniger als einen Lappen einnehmend	143 (46)	0,9 (1,3)	222 (80)	1,5 (2,2)	365 (126)	2,4 (3,5)
Verdichtung eines ganzen Lungenlappens und mehr	18 (1)	0,1 (0,03)	11 (3)	0,1 (0,1)	29 (4)	0,2 (0,1)
Verdichtung und Katarrh von der Ausdehnung des Stadium I .	962 (138)	6,4 (3,9)	2035 (296)	13,4 (8,3)	2997 (434)	19,8 (12,2)
Verdichtung und Katarrh von der Ausdehnung des Stadium I—II .	472 (118)	3,1 (3,3)	2025 (519)	13,4 (14,6)	2497 (637)	16,5 (17,9)
Verdichtung und Katarrh von der Ausdehnung des Stadium II . .	458 (68)	3,0 (1,9)	2283 (593)	15,1 (16,6)	2741 (661)	18,1 (18,6)
Verdichtung und Katarrh von der Ausdehnung des Stadium II—III	212 (35)	1,4 (1,0)	1242 (399)	8,2 (11,2)	1454 (434)	9,6 (12,2)
Verdichtung und Katarrh von der Ausdehnung des Stadium III ohne Höhlenbildung	251 (36)	1,7 (1,0)	1850 (426)	12,2 (12,0)	2101 (462)	13,9 (13,0)
Verdichtung und Katarrh mit Höhlenbildung (Stadium III) . . .	26 (1)	0,2 (0,03)	260 (29)	1,7 (0,8)	286 (30)	1,9 (0,8)

Digitized by Google

Mit Ausnahme von nur 103 (7) Fällen = 0,7 (0,2)% war in sämtlichen anderen, sofern sie sich nicht auf die Lungenspitze beschränkten, diese jedesmal an der Erkrankung beteiligt und demnach mit großer Wahrscheinlichkeit als der zuerst betroffene Lungenabschnitt anzusehen.

B. In den Privatanstalten

wurde der bei der Aufnahme festgestellte Lungenbefund (Tabelle XVI* und XVI*a, Seite 440) für sämtliche Kranke mitgeteilt. Er entsprach bei den 833 (469) Pfleglingen

dem Stadium	I	in 176 (98)	Fällen	= 21,1 (20,9)%
„ „	I—II	„ 67 (29)	„	= 8,0 (6,2) „
„ „	II	„ 114 (77)	„	= 13,7 (16,4) „
„ „	II—III	„ 135 (65)	„	= 16,2 (13,9) „
„ „	III	„ 341 (200)	„	= 40,9 (42,6) „

Den vorgeschrittenen Erkrankungen (Stadien II—III und III) gehörten somit von den männlichen wie auch von den weiblichen Kranken hier mehr als die Hälfte — 57,1 (56,5)% — an. Leichte Erkrankungen (Stadien I und I—II) fanden sich demgegenüber bei den männlichen Kranken im ganzen nur 29,1, bei den weiblichen 7,1%.

Einseitig (Tabelle XVII* und XVII*a, Seite 441) waren unter den 833 (469) Fällen die Erkrankungen 188 (124) mal = 22,6 (26,4)%, und zwar rechtseitig 129 (65) mal = 68,6 (52,4)%, linkseitig 59 (59) mal = 31,4 (47,6)%.

Was die besondere Art der krankhaften Lungenveränderungen anbetrifft, so konnten unter sämtlichen — ein- und doppelseitigen — Krankheitsfällen (Tabelle XVIII* und XVIII*a, Seite 442) nur aus Katarrh bestehende Krankheitsformen in 141 (83) Fällen = 16,9 (17,7)%, nur aus Verdichtung bestehende in 87 (49) = 10,4 (10,4)%, aus Verdichtung und Katarrh bestehende in 605 (337) = 72,6 (71,9)% festgestellt werden. Höhlenbildungen wurden in 137 (92) Fällen = 16,4 (19,6)% nachgewiesen. — Bei den rein katarrhalischen Erkrankungen handelte es sich in 2 (—) Fällen = 1,4 (—)% nur um Veränderungen des Atmungsgeräusches. Rasselgeräusche bestanden somit bei den 833 (469) Kranken in 744 (420) Fällen = 89,3 (89,6)%.

Nach Art und Umfang der Erkrankung (Tabelle XIX* und XIX*a, Seite 444 und 445) ordneten sich die Krankheitsfälle in folgender Weise:

Es wurde nachgewiesen:	Einseitige Erkrankungen	%	Doppelseitige Erkrankungen	%	Im ganzen	%
Katarrh der Lungenspitze . . .	16(14)	1,9(3,0)	37(24)	4,4(5,1)	53(38)	6,4(8,1)
Anderweitiger geringfügiger Katarrh	—(-)	— (—)	—(—)	— (—)	—(—)	— (—)
Ausgedehnterer Katarrh, jedoch weniger als einen ganzen Lappen einnehmend	1(2)	0,1(0,4)	5(6)	0,6(1,3)	6(8)	0,7(1,7)

Digitized by Google

Es wurde nachgewiesen:	Einseitige Erkrankungen	%	Doppelseitige Erkrankungen	%	Im ganzen	%
Katarrh eines ganzen Lungenlappens und mehr	14(10)	1,7(2,1)	68(27)	8,2(5,8)	82(37)	9,8(7,9)
Verdichtung der Lungenspitze .	21(11)	2,5(2,3)	19(14)	2,3(3,0)	40(25)	4,8(5,3)
Ausgedehntere Verdichtung, jedoch weniger als einen Lappen einnehmend	11(4)	1,3(0,9)	10(5)	1,2(1,1)	21(9)	2,5(1,9)
Verdichtung eines ganzen Lungenlappens und mehr	8(5)	1,0(1,1)	18(10)	2,2(2,1)	26(15)	3,1(3,2)
Verdichtung und Katarrh von der Ausdehnung des Stadium I .	21(14)	2,5(3,0)	62(21)	7,4(4,5)	83(35)	10,0(7,5)
Verdichtung und Katarrh von der Ausdehnung des Stadium I—II .	11(1)	1,3(0,2)	43(15)	5,2(3,2)	54(16)	6,5(3,4)
Verdichtung und Katarrh von der Ausdehnung des Stadium II . .	11(13)	1,3(2,8)	58(40)	7,0(8,5)	69(53)	8,3(11,3)
Verdichtung und Katarrh von der Ausdehnung des Stadium II—III	15(10)	1,8(2,1)	69(38)	8,3(8,1)	84(48)	10,1(10,2)
Verdichtung und Katarrh von der Ausdehnung des Stadium III ohne Höhlenbildung	39(24)	4,7(5,1)	139(69)	16,7(14,7)	178(93)	21,4(19,8)
Verdichtung und Katarrh mit Höhlenbildung (Stadium III) . . .	20(16)	2,4(3,4)	117(76)	14,0(16,2)	137(92)	16,4(19,6)

Eine Beteiligung der Lungenspitze an den krankhaften Veränderungen ließ sich in sämtlichen Fällen nachweisen.

Die Lungentuberkulose komplizierende oder neben ihr einhergehende Erkrankungen wurden während des Anstaltsaufenthaltes bei 6591 (1695) Kranken = 39,5 (37,9) % der Gesamtzahl*) festgestellt.

Häufig wurden mehrere komplizierende Krankheiten bei demselben Kranken beobachtet. Insgesamt entfielen auf die zu berücksichtigenden 6591 (1695) Pfleglinge 8682 (2119) Komplikationen**).

Die hierüber aus den einzelnen Anstalten gemachten Angaben (siehe die entsprechenden Zusammenstellungen in den Abhandlungen über die einzelnen Anstalten) waren recht ungleich. Während aus einigen Anstalten nur für 7,5 %, 15,0 %, 15,2 % der Kranken über Komplikationen Mitteilungen gemacht waren, wurden aus anderen für 55,3 %, 70,1 % und 76,0 % der Kranken solche berichtet, darunter auch nebensächliche oder ganz belanglose Leiden und Gebrechen, die mit dem Lungenleiden in keinem Zusammenhange standen.

Im einzelnen waren an Komplikationen während der Anstaltsbehandlung aufgetreten und aufgeführt:

*) Unter Zusammenfassung der Pfleglinge der Volksheilstätten und Privatanstalten.

**) Einige vereinzelt und offenbar nur gelegentlich aufgeführte Komplikationen, wie z. B. Kurzsichtigkeit, Schwerhörigkeit, sind in dieser Zusammenstellung in Fortfall gekommen.

Digitized by Google

Miliartuberkulose	3 (–)	Verstopfung	44 (10)
Lungenbluten	505 (93)	Gelbsucht	7 (1)
Rippenfellentzündung	1348 (212)	Leberleiden	6 (—)
Pyopneumothorax	11 (1)	Leberschwellung	110 (—)
Hirnhauttuberkulose	10 (1)	Leberschrumpfung	8 (—)
Bauchfelltuberkulose	8 (4)	Gallensteine	3 (2)
Darmtuberkulose	57 (25)	Milzschwellung	16 (—)
Mastdarmtuberkulose	13 (—)	Blinddarmentzündung	44 (4)
Urogenitaltuberkulose	3 (–)	Darmverschluß	1 (—)
Nierentuberkulose	5 (1)	Mastdarmentzündung	1 (—)
Hodentuberkulose	12 (—)	Mastdarmvorfall	— (1)
Hauttuberkulose	12 (1)	Hämorrhoiden	14 (1)
Drüsentuberkulose	41 (5)	Wurmleiden	31 (11)
Gelenktuberkulose	14 (3)	Stauungsniere	1 (—)
Knochentuberkulose	173 (4)	Wanderniere	— (5)
Wirbelsäulentuberkulose	4 (1)	Enteroptose	1 (1)
Eitrige Mittelohrentzündung	167 (45)	Nierensteine	3 (1)
Hornhauttuberkulose	1 (—)	Blasenkatarrh	8 (2)
Tuberkulose der Mundschleimhaut	3 (—)	Neurasthenie	332 (89)
Zungentuberkulose	1 (—)	Kopfschmerz	16 (4)
Rachentuberkulose	— (1)	Neuralgien	20 (19)
Kehlkopftuberkulose	510 (92)	Hysterie	8 (63)
Stimmbandinfiltration	7 (—)	Hypochondrie	15 (—)
„Stimmbanderkrankung“	16 (6)	Unfallneurose	4 (—)
Kehlkopfkatarrh	1001 (238)	Geisteskrankheit	3 (2)
Bronchialkatarrh	112 (25)	Gehirnleiden	3 (—)
Lungenentzündung	34 (5)	Epilepsie	20 (8)
Lungenbrand	2 (–)	Chorea	3 (—)
Darmkatarrh	224 (52)	Tabes dorsalis	2 (–)
Mastdarmfistel	49 (1)	Progressive Muskelatrophie	1 (–)
Nierenentzündung	84 (4)	Ohnmachtsanfälle	4 (1)
Albuminurie	318 (4)	Basedowsche Krankheit	5 (9)
Hodenentzündung	8 (–)	Kropf	14 (5)
Drüsenschwellung	53 (20)	Gürtelrose	9 (–)
Skrofulose	4 (4)	Hautkrankheiten	35 (10)
Blutarmut	507 (170)	Gonorrhöe	19 (—)
Bleichsucht	— (107)	Weicher Schanker	1 (–)
Nasenmuschelvergrößerung	34 (9)	Syphilis	69 (7)
Nasenkatarrh	136 (174)	Zahnleiden	8 (7)
Fötider Nasenkatarrh	35 (21)	Mundfäule	1 (–)
Nasenrachenkatarrh	84 (21)	Aphthen	— (1)
Rachenkatarrh	354 (82)	Durchlöcherung der Nasenscheidewand	2 (1)
Mandelvergrößerung	17 (50)	Nasenpolyp	19 (4)
Lungenemphysem	354 (19)	Spina der Nasenscheidewand	5 (—)
Bronchiektasien	9 (3)	Augenerkrankungen	23 (9)
Asthma	41 (18)	Trommelfellperforation	10 (5)
Herzerkrankung	18 (3)	Pachydermie der Stimmbänder	9 (—)
Herzklappenfehler	171 (67)	Stimmbandpolypen	2 (—)
Herzmuskelerkrankung	19 (1)	Rachitis	3 (—)
Herzneurose	53 (21)	Gelenkversteifung	2 (–)
Herzbeutelentzündung	5 (1)	Muskelentzündung	1 (–)
Fettherz	21 (—)	Muskelrheumatismus	22 (21)
Sekundäre Herzveränderungen	331 (14)	Hämophilie	— (1)
Magenkatarrh	230 (65)	Skorbut	1 (—)
Magengeschwür	5 (9)	Zuckerkrankheit	10 (—)
Magenerweiterung	56 (4)	Gicht	3 (—)

Digitized by Google

Fettsucht	10 (—)	Zungengeschwulst	1 (—)
Arteriosklerose	210 (—)	Bauchgeschwulst	1 (—)
Alkoholismus	37 (—)	Beckengeschwulst	1 (—)
Bleivergiftung	6 (—)	Diphtherie	2 (—)
Leistenbruch	22 (—)	Keuchhusten	— (1)
Bauchbruch	2 (—)	Influenza	14 (10)
Wirbelsäulenverkrümmung	22 (8)	Gelenkrheumatismus	32 (11)
Knochenbruch	2 (—)	Typhus	1 (1)
Verstauchung	3 (1)	Mumps	1 (—)
Muskelzerreißung	1 (—)	Rose	4 (—)
Krampfaderbruch	4 (—)	Malaria	1 (—)
Unfallfolgen	5 (—)	Aktinomykose	1 (—)
Wolfsrachen	1 (—)	Unterleibserkrankungen	— (53)
Venenentzündung	1 (2)	Menstruationsanomalien	— (11)
Kieferhöhleneiterung	1 (2)	Brustdrüsenentzündung	— (7)
Zungenkrebs	1 (—)		

Lungenbluten wurde während des Heilstättenaufenthaltes somit in 505 (93) Fällen = 3,0 (2,1) % beobachtet, Rippenfellentzündungen in 1348 (212)*) = 8,1 (4,7) %, Kehlkopftuberkulose in 510 (92) = 3,1 (2,1) %, Darmtuberkulose in 57 (25) = 0,3 (0,6) %, Drüsentuberkulose in 41 (5) = 0,2 (0,1) %, Knochentuberkulose in 177 (5) = 1,1 (0,1) %, eitrige Mittelohrentzündung in 167 (45) = 1,0 (1,0) %. Kehlkopfkatarrh wurde in 1001 (238) Fällen = 6,0 (5,3) % ermittelt, Bronchialkatarrh in 112 (25) = 0,7 (0,6) %, Darmkatarrh in 224 (52) = 1,3 (1,2) %, Nierenentzündung in 84 (4) = 0,5 (0,09) %, „Albuminurie“ in 318 (4) = 1,9 (0,09) %. Katarrhe der Nase oder des Rachens bestanden bei 609 (298) Pfleglingen = 3,6 (6,7) %. Lungenemphysem war bei 354 (19) = 2,1 (0,4) %, Herzklappenfehler bei 171 (67) = 1,0 (1,5) %, sonstige primäre Herzkrankheiten bei 116 (26) = 0,7 (0,6) %, sekundäre Herzveränderungen bei 331 (14) = 2,0 (0,3) %, Magenkatarrh bei 230 (65) = 1,4 (1,5) %, Leberkrankheiten bei 124 (—) = 0,7 (—) %, Neurasthenie und Hysterie zusammen bei 340 (152) = 2,0 (3,4) % vorhanden. Syphilis war in 69 (7) Fällen = 0,4 (0,2) %, Alkoholismus in 37 (—) = 0,2 (—) %, Zuckerkrankheit und Fettsucht in je 10 (—) = 0,06 (—) % festzustellen.

Die Dauer der Anstaltsbehandlung (Tabellen XX, Seite 443) war

A. in den Volksheilstätten

bei 15 860 (4007) Kranken = 99,9 (100,0) % der Gesamtzahl vermerkt. Hiervon sind indes für die folgenden statistischen Aufstellungen die in den Heilstätten Gestorbenen, deren Anzahl sich auf 58 (9) belief, gestrichen worden. Bei den übrigen 15 802 (3998) Pfleglingen betrug die Behandlungsdauer

6— 8	Wochen in	1501 (307)	Fällen	=	9,5 (7,7)	%
8—10	„ „	1760 (352)	„	=	11,1 (8,8)	„
10—12	„ „	3442 (751)	„	=	21,8 (18,8)	„
12—14	„ „	4877 (1540)	„	=	30,9 (38,5)	„
14—16	„ „	1307 (312)	„	=	8,3 (7,8)	„
16—20	„ „	1593 (390)	„	=	10,1 (9,8)	„
20—26	„ „	794 (230)	„	=	5,0 (5,8)	„
über 26	„ „	528 (116)	„	=	3,3 (2,9)	„

*) Außerdem bestand in 11 (1) Fällen Pyopneumothorax.

Digitized by Google

In etwa 1/3 der Fälle — 30,9 (38,5)% — wurden die Kranken somit einer 12 bis 14wöchigen Heilstättenbehandlung unterzogen. Demnächst am häufigsten — 21,8 (18,8)% — fanden sich Kuren von 10 bis 12 Wochen. Für 52,6 (57,3)% aller Kranken hatte also die Kur 10 bis 14 Wochen gedauert; weniger als 10 Wochen währte sie für 20,6 (16,5)%, länger als 14 Wochen für 26,7 (26,2)%, also für mehr als ein Viertel der Pfleglinge. Die beiden Geschlechter zeigten bezüglich der Behandlungszeiten keine wesentlichen Unterschiede.

Das starke Überwiegen der 10 bis 14wöchigen Kuren erklärt sich daraus, daß der weitaus größte Teil der Pfleglinge — 79,5 (77,9)% — den Heilstätten von Versicherungsanstalten zugeführt wurde. Mit wenigen Ausnahmen pflegen diese Lungenkranken eine grundsätzlich auf drei Monate bemessene Heilstättenkur zu bewilligen, von welcher Regel nur aus besonderen Gründen abgewichen wurde. Ist aber eine solche Behandlungsdauer von vornherein vorgesehen, so werden kürzere Behandlungszeiten im allgemeinen nur bei solchen Kranken anzutreffen sein, welche entweder einen besonders günstigen Erfolg, d. h. eine rasch vollzogene Heilung, zeigten oder wegen besonders ungünstigen Verhaltens des Lungenbefundes vorzeitig entlassen werden mußten; hierzu kommen noch diejenigen Kranken, welche aus Ordnungsgründen oder freiwillig frühzeitig die Anstalt verließen. Eine den Durchschnitt überschreitende Kurdauer andererseits wird sowohl bei bereits vorgeschrittenen, der Besserung nur allmählich zugänglichen Krankheitsfällen Anwendung finden, wie auch bei solchen an sich leichten und günstig verlaufenden Fällen, bei denen man durch eine Kurverlängerung eine endgültige Heilung zu erreichen hofft. Unter diesen Umständen kann es nicht befremden, wenn eine Abhängigkeit der Behandlungsdauer von der Schwere der Erkrankung bei dem vorliegenden statistischen Materiale nicht zum Ausdruck kam. Vielmehr hat sich bei den für die einzelnen Anstalten hierüber angestellten Untersuchungen*) ergeben, daß für alle Stadien der Erkrankung, sowohl für leichte wie für vorgeschrittene, weitaus am häufigsten eine der als Norm geltenden Behandlungszeit von 3 Monaten sehr nahekommende Kurdauer eingehalten wurde, während daneben die übrigen Behandlungszeiten in den einzelnen Stadien eine ziemlich gleichmäßige Verteilung zeigten.

Die durchschnittliche Behandlungsdauer der Kranken berechnete sich auf 89,2 (94,4) Tage, also gleichfalls auf ziemlich genau 3 Monate.

Einen Überblick über die für die einzelnen Heilstätten ermittelten durchschnittlichen Behandlungszeiten gibt Tabelle XXI und XXIa, Seite 453. Eine durchschnittliche Kurdauer von mehr als 100 Tagen hatten hiernach 7 Heilstätten aufzuweisen, nämlich Planegg 101,4 Tage, Loslau 107,6 Tage, Grabowsee 114,0 Tage, Belzig 118,1 (124,1) Tage, Harlaching 120,4 Tage, Cottbus 133,3 Tage und Dannenfels 202,9 Tage.

Bei 2 dieser Anstalten (Loslau und Belzig) erklärt sich die längere Dauer der durchschnittlichen Behandlung daraus, daß in ihnen neben den von den Versicherungsanstalten überwiesenen Pfleglingen auch selbstzahlende Kranke in größerer Anzahl

*) Vgl. die entsprechenden Abschnitte aus den Abhandlungen über die einzelnen Anstalten.

Digitized by Google

sich einfanden, während die die längste Behandlungszeit aufweisende Heilstätte Dannenfels nur Kranke des eigenen Fabrikbetriebes beherbergt. Bei 3 weiteren, durchgehends von versicherten Kranken besuchten Anstalten (Planegg, Grabowsee und Harlaching), war im letzten Berichtsjahre 1901 bereits eine erheblich geringere Behandlungsdauer als im Durchschnitt der ganzen Berichtszeit zu verzeichnen, nämlich 93,8, 97,9, 104,7 Tage. Diesen Anstalten stellt sich die Heilstätte Cottbus der Landesversicherungsanstalt Brandenburg gegenüber, welche letztere ohne jede Einschränkung grundsätzlich die Abgrenzung der Behandlungsdauer dem freien Ermessen des Anstaltsarztes anheimgibt.

B. In den Privatanstalten

betrug — unter Ausschaltung von 42 (14) Verstorbenen — bei den hierfür in Betracht kommenden 791 (455) Kranken die Behandlungsdauer

6— 8	Wochen	in	126 (57)	Fällen	= 15,9 (12,5) %
8—10	„	„	134 (71)	„	= 16,9 (15,6) „
10—12	„	„	99 (57)	„	= 12,5 (12,5) „
12—14	„	„	108 (61)	„	= 13,7 (13,4) „
14—16	„	„	59 (31)	„	= 7,5 (6,8) „
16—20	„	„	88 (65)	„	= 11,1 (14,3) „
20—26	„	„	70 (55)	„	= 8,8 (12,1) „
über 26	„	„	107 (58)	„	= 13,5 (12,7) „

Verhältnismäßig zahlreich und ziemlich gleichmäßig sind hier die kürzeren, zwischen 6 und 14 Wochen betragenden Kuren vertreten; insgesamt kamen 59,0 (54,1) % der Kranken innerhalb dieses Zeitraumes zur Entlassung. Einer mehr als 14 wöchigen Behandlung unterzogen sich im ganzen 41,0 (46,0) % der Pfleglinge, hierunter 13,5 (12,7) %, welche über 26 Wochen in Behandlung verblieben.

Als Durchschnitt ergab sich für die Kranken der Privatanstalten eine Kurdauer von 111,4 (117,1) Tagen. Gegenüber den Pfleglingen der Volksheilstätten verblieben somit diejenigen der Privatanstalten im Durchschnitt etwa 3 Wochen länger in Behandlung.

In welcher Weise der Verlauf der tuberkulösen Lungenerkrankung durch die Anstaltsbehandlung beeinflußt wurde (Tabellen XXII, Seite 446/47), konnte

A. in den Volksheilstätten

durch eine vergleichende Gegenüberstellung der bei der Aufnahme und Entlassung erhobenen Lungenbefunde für 15231 (3921) Kranke = 96,0 (97,8) % ermittelt werden.

Die Lungenerkrankung war bei der Entlassung zu bezeichnen als:

vollkommen geheilt*) . . . . . in 573 (149) Fällen = 3,8 (3,8) %

*) Von der Bezeichnung „vollkommen geheilt“ wurde nur in denjenigen Fällen Gebrauch gemacht, in denen ein klinisch wieder völlig normaler Lungenbefund sich eingestellt hatte. Relative Heilungen wurden demgegenüber in solchen Fällen angenommen, in denen bei günstiger Entwickelung des Allgemeinbefindens und unter Schwinden von Husten und Auswurf eine gänzliche Beseitigung der Rasselgeräusche erzielt worden war, mäßige Schallverkürzungen und Änderungen des Atemgeräusches indes noch fortbestanden.

Digitized by Google

relativ geheilt	in	1349 (450)	Fällen =	8,9 (11,5)%
erheblich gebessert unter Aufrücken in ein günstigeres Stadium	„	5691 (1320)	„ =	37,4 (33,7) „
gebessert innerhalb desselben Stadiums .	„	5205 (1051)	„ =	34,2 (26,8) „
unverändert geblieben	„	1570 (666)	„ =	10,3 (17,0) „
verschlechtert innerhalb desselben Stadiums	„	372 (116)	„ =	2,4 (3,0) „
erheblich verschlechtert unter Hinabsinken in ein ungünstigeres Stadium .	„	413 (160)	„ =	2,7 (4,1) „
Gestorben sind		58 (9)	Kranke =	0,4 (0,2) „

Faßt man die Gruppe der geheilten Lungenerkrankungen mit derjenigen der „erheblich gebesserten unter Aufrücken in ein günstigeres Stadium“ zusammen, so war demzufolge ziemlich genau in der Hälfte sämtlicher Krankheitsfälle — 50,0 (48,9)% — eine wesentliche Besserung des tuberkulösen Lungenleidens durch die Heilstättenbehandlung herbeigeführt worden. Es darf aber hierbei nicht außer acht gelassen werden, daß bei den Erkrankungen des Stadium I ein Aufrücken in ein günstigeres Stadium nur im Falle der Heilung möglich ist, so daß also in diesem Stadium auch erhebliche Besserungen (annähernde Heilungen) nur als Besserung innerhalb desselben Stadiums zur Geltung kommen. Daher ist in Wirklichkeit die Gesamtzahl der erheblich gebesserten Lungenerkrankungen noch um einiges höher als 50,0 (48,9)% zu veranschlagen; um ebensoviel würde sich die Zahl der innerhalb desselben Stadiums gebesserten Krankheitsfälle zu verringern haben.

Unverändert gebliebene und ungünstig verlaufene Lungenerkrankungen kamen im ganzen in 15,5 (24,0)% zur Beobachtung. Unter den 1570 (666) unbeeinflußt gebliebenen Krankheitsfällen befanden sich indes auch solche, in denen nach der besonderen Art der an sich nur geringfügigen Krankheitserscheinungen von vornherein eine Änderung des Lungenbefundes durch die Behandlung kaum zu erwarten stand; ihre Anzahl betrug 109 (74) = 0,7 (1,9)% sämtlicher Krankheitsfälle.

Bezüglich der „erheblich verschlechterten“ Erkrankungen ist ferner zu berücksichtigen, daß im Stadium III sämtliche, also auch erhebliche Verschlechterungen natürlich nur als Verschlechterungen innerhalb desselben Stadiums zum Ausdruck kommen können. Die Anzahl der erheblich verschlechterten Krankheitsfälle würde also — entsprechend den erheblich gebesserten — gleichfalls etwas höher eingeschätzt werden müssen.

Todesfälle waren für die Berichtszeit in den Heilstätten 58 (9) = 0,4 (0,2)% der Gesamtzahl der Kranken zu verzeichnen.

Bei den beiden Geschlechtern bestanden bezüglich der Heilerfolge Abweichungen wesentlich insofern, als bei den männlichen Kranken Besserungen, namentlich solche innerhalb desselben Stadiums, bei den weiblichen unverändert gebliebene Erkrankungen etwas häufiger waren.

Die einzelnen Heilstätten verhielten sich hinsichtlich der Behandlungserfolge recht verschieden, namentlich bezüglich der Anzahl der Heilungen, welche zwischen 2,7 (2,8) und 31,3 (40,4)% schwankte. Wenngleich hierbei die höchsten Werte auf die-

Digitized by Google

jenigen Anstalten entfallen, welche eine erheblich über den Durchschnitt hinausgehende Behandlungsdauer darboten, so kann doch im übrigen auf Grund der bei der Bearbeitung des Materials der einzelnen Anstalten gemachten Erfahrungen kein Zweifel darüber bestehen, daß die Schwankungen in den Behandlungsergebnissen nicht allein auf eine verschiedene Zusammensetzung des Krankenzuganges, sondern auch auf Verschiedenheiten in der Beurteilung der Krankheitserscheinungen zurückzuführen sind. (Vgl. darüber auch Seite 391.)

Welchen Anteil an den Heilungen, usw. die einzelnen Stadien der Erkrankung hatten (Tabellen XXIII, Seite 448—452), ist aus folgender Übersicht zu erkennen:

Stadium der Erkrankung bei der Aufnahme	Von je 100 Lungenerkrankungen waren bei der Entlassung							
	vollkommen geheilt	relativ geheilt	erheblich gebessert in ein günstigeres Stadium	gebessert innerhalb desselben Stadiums	unverändert geblieben	verschlechtert innerhalb desselben Stadiums	verschlechtert in ein ungünstigeres Stadium	tödlich verlaufen
I	8,0 (10,2)	15,2 (21,6)	— (—)	64,6 (46,5)	8,6 (15,2)	1,0 (1,2)	2,4 (5,2)	0,1 (0,2)
I—II	4,3 (2,3)	13,5 (16,1)	49,8 (41,7)	21,8 (23,3)	6,2 (11,4)	1,2 (1,1)	3,2 (4,1)	0,1 (—)
II	1,7 (1,3)	5,7 (5,7)	62,1 (58,0)	15,2 (12,5)	9,3 (15,1)	1,7 (1,7)	3,9 (5,4)	0,3 (0,2)
II—III	0,3 (0,2)	1,2 (1,8)	66,0 (60,9)	13,7 (11,6)	11,2 (18,5)	2,7 (3,5)	4,3 (3,5)	0,6 (—)
III	0,04 (0,2)	0,4 (0,6)	41,0 (24,6)	30,2 (29,5)	19,4 (32,4)	7,7 (11,8)	— (—)	1,3 (1,0)

Heilungen, unter denen die relativen überwogen, wurden somit in sämtlichen Stadien beobachtet. Im Stadium I betrug ihre Zahl bemerkenswerterweise 23,3 (31,8) %, im Stadium I—II 17,8 (18,4) %. Mit zunehmender Schwere der Erkrankung sinkt die Zahl der Heilungen rasch ab und zwar im Stadium II bereits auf 7,4 (7,1) %, während die Stadien II—III und III hiervon nur noch 1,6 (2,0) % und 0,5 (0,8) % aufzuweisen hatten. Die erheblichen Besserungen (unter Aufrücken des Lungenbefundes in ein günstigeres Stadium), welche, wie oben erörtert, für das Stadium I nicht in Frage kommen, sind im Stadium I—II durch die hier noch zahlreich vertretenen Heilungen zunächst etwas zurückgedrängt, wohingegen sie in den Stadien II und II—III eine Häufigkeit von 62,1 (58,0) und 66,0 (60,9) % erreichten. Auch im Stadium III war noch in 41,0 (24,6) % der Fälle eine wesentliche Besserung des Lungenbefundes zu verzeichnen. Hinsichtlich der Art der eingetretenen Besserung ist zu bemerken, daß diese sich namentlich in einem starken Zurückgehen der Rasselgeräusche zu erkennen gab. Dadurch erklärt sich auch die beträchtliche Häufigkeit, in der selbst bei den schon vorgeschrittenen Erkrankungen des Stadium II—III noch wesentliche Besserungen anzutreffen waren. In dieses Stadium entfallen nämlich zum großen Teil solche Erkrankungsformen, bei denen neben Gewebsverdichtungen ausgedehnte, meist den Verdichtungsbezirk weit überschreitende katarrhalische Erscheinungen (Rasselgeräusche) bestehen, welche letzteren unter dem Einfluß der Heilstättenbehandlung in der Regel ganz erheblich an Umfang und Stärke abnahmen.

Unverändert gebliebene Lungenerkrankungen fanden sich im Stadium I etwas häufiger — 8,6 (15,2) % —, weil gerade in dieses Stadium jene bereits oben gekenn-

Digitized by Google

zeichneten Krankheitsfälle entfallen, in denen ein nur wenig ausgeprägter Lungenbefund von vornherein einer Beeinflussung durch den Heilstättenaufenthalt sich unzugänglich erweist. Tritt aber in diesen Fällen neben einer entsprechenden Hebung des Allgemeinbefindens eine andauernde Beseitigung des Auswurfs und Hustens und damit ein als Heilung geltender Erfolg nicht ein, so bleibt dem Statistiker nichts anderes übrig, als sie den unverändert gebliebenen Krankheitsfällen zuzuzählen. Unverändert gebliebene Erkrankungsfälle in größerer Anzahl fanden sich ferner in den vorgeschrittenen Stadien, hierunter im Stadium III 19,4 (32,4)%. An verschlechterten Lungenerkrankungen, einschließlich der auf alle Stadien sich verteilenden, aber im ganzen nur vereinzelt vorgekommenen Todesfälle, entfielen auf das Stadium I 3,5 (6,5)%, auf das Stadium III 9,0 (12,8)%.

Will man den Einfluß der Heilstättenbehandlung auf die Lungenerkrankung lediglich durch eine vergleichende Zusammenstellung des Stadiums der Erkrankung bei der Aufnahme mit dem Entlassungsstadium zur Darstellung bringen, so gewinnt man durch eine Zusammenfassung der entsprechenden Spalten der Tabelle XXII und XXIIa, Seite 446 u. 447 nachstehenden Überblick:

Unter den 15231 (3921) Krankheitsfällen war gegenüber dem Aufnahmebefund der Lungenbefund bei der Entlassung

in ein günstigeres Stadium hinaufgerückt in 7613 (1919) Fällen = 50,0 (48,9)%
in demselben Stadium geblieben . . . . „ 7147 (1833) „ = 46,9 (46,7) „
in ein ungünstigeres Stadium hinabgerückt „ 413 (160) „ = 2,7 (4,1) „
Gestorben sind . . . . . „ 58 (9) Kranke = 0,4 (0,2) „

Auf den starken Zuwachs, den die Anzahl der in demselben Stadium verbliebenen Erkrankungen dadurch erfährt, daß hierhin die Mehrzahl der an sich sehr stark vertretenen Erkrankungen des Stadium I — diese betrugen 31,3 (28,4)% sämtlicher Krankheitsfälle — entfiel (vgl. Seite 398), sei wiederholt hingewiesen.

Zieht man das Stadium der Erkrankung bei der Aufnahme mit in Betracht, so erweitert sich die vorangehende Zusammenstellung in folgender Weise:

Stadium der Erkrankung bei der Aufnahme	Von den Lungenerkrankungen waren bei der Entlassung							
	in ein günstigeres Stadium hinaufgerückt		in demselben Stadium geblieben		in ein ungünstigeres Stadium hinabgerückt		tödlich verlaufen	
		%		%		%		%
I	1107 (356)	23,3 (31,8)	3532 (703)	74,2 (62,8)	115 (58)	2,4 (5,2)	5 (2)	0,1 (0,2)
I—II	2037 (542)	67,6 (60,1)	880 (323)	29,2 (35,8)	95 (37)	3,2 (4,1)	2 (—)	0,1 (—)
II	2254 (581)	69,5 (65,1)	851 (262)	26,3 (29,3)	127 (48)	3,9 (5,4)	9 (2)	0,3 (0,2)
II—III	1208 (309)	67,6 (62,9)	493 (165)	27,6 (33,6)	76 (17)	4,3 (3,5)	10 (—)	0,6 (—)
III	1007 (131)	41,4 (25,4)	1391 (380)	57,2 (73,6)	—	—	32 (5)	1,3 (1,0)

In dieser Tabelle entsprechen die in ein günstigeres Stadium aufgerückten Erkrankungen des Stadium I den darin erzielten Heilungen, wogegen sämtliche gebesserten Krankheitsfälle dieses Stadiums nur als im gleichen Stadium verbliebene Erkrankungen auftreten und so deren hohen Prozentsatz leicht erklären. Im Stadium III

Digitized by Google

andererseits ist die Anzahl der im gleichen Stadium verbliebenen Krankheitsfälle, wie bereits erwähnt, deshalb besonders groß, weil sämtliche verschlechterten, auch die erheblich verschlechterten, Erkrankungen des Stadium III hier untergebracht werden müssen.

Wie im einzelnen in den verschiedenen Heilstätten der Austausch der Stadien bis zur Entlassung der Kranken sich vollzogen hatte, ist in Tabelle XXIV und XXIVa, Seite 454/55 vorgeführt. Der Kopf jener Tabelle zeigt zu oberst das Aufnahmestadium an, darunter die für jedes der Aufnahmestadien in Betracht kommenden Entlassungsstadien; die vollkommenen Heilungen sind mit 00, die relativen Heilungen mit 0, die Todesfälle mit † bezeichnet. Es ist also z. B. zu lesen: zum Aufnahmestadium I gehörte in Albertsberg das Entlassungsstadium 00 (= vollkommene Heilung) in 30 Fällen, das Entlassungsstadium 0 (= relative Heilung) in 29 Fällen, das Entlassungsstadium I in 190 Fällen usw.

Für die Gesamtheit der in Betracht gezogenen 15 231 (3921) Kranken gestaltete sich die durch den Heilstättenaufenthalt bewirkte Stadienwandlung in folgender Weise:

Stadium der Erkrankung bei der Aufnahme	Stadium der Erkrankung bei der Entlassung							
	00 %	0 %	I %	I—II %	II %	II--III %	III %	† %
I	8,0 (10,2)	15,2 (21,6)	74,2 (62,8)	0,9 (3,2)	0,8 (0,9)	0,1 (0,6)	0,6 (0,4)	0,1 (0,2)
I—II	4,8 (2,3)	13,5 (16,1)	49,8 (41,7)	29,2 (35,8)	2,2 (3,5)	0,6 (0,2)	0,3 (0,3)	0,1 (—)
II	1,7 (1,3)	5,7 (5,7)	21,0 (21,1)	41,2 (37,0)	26,3 (29,3)	2,4 (2,9)	1,5 (2,5)	0,3 (0,2)
II—III	0,3 (0,2)	1,2 (1,8)	7,2 (6,1)	16,5 (20,2)	42,4 (34,6)	27,6 (33,6)	4,3 (3,5)	0,6 (—)
III	0,04 (0,2)	0,4 (0,6)	4,0 (2,5)	3,3 (1,9)	17,0 (10,7)	16,8 (9,5)	57,2 (73,6)	1,3 (1,0)

Die Zahlen dieser Tabelle zeigen die für die einzelnen Stadien erzielten Erfolge in genauer Abstufung. Insbesondere sieht man, daß selbst in den vorgeschrittenen Stadien die Besserungen keineswegs nur bis zu dem nächsthöheren Stadium sich erstrecken. So wurden beispielsweise im Stadium III neben 16,8 (9,5) % Besserungen zum Stadium II—III 17,0 (10,7) % Besserungen zum Stadium II, 3,3 (1,9) % zum Stadium I—II und 4,0 (2,5) % bis zum Stadium I erreicht; daß auf Stadium III außerdem sogar 0,4 (0,8) % Heilungen entfielen, wurde bereits an anderer Stelle hervorgehoben.

Für die zu berücksichtigenden 3753 (769) einseitigen Krankheitsfälle (Tabelle XXV und XXVa, Seite 456—460) stellte sich der Erfolg der Heilstättenbehandlung im besonderen folgendermaßen dar:

Digitized by Google

Stadium der Erkrankung bei der Aufnahme	Anzahl der in Betracht gezogenen einseitigen Erkrankungen	Hiervon waren bei der Entlassung							
		vollkommen geheilt %	relativ geheilt %	gebessert in ein günstigeres Stadium %	gebessert innerhalb desselben Stadiums %	unverändert geblieben %	verschlechtert innerhalb desselben Stadiums %	verschlechtert in ein ungünstigeres Stadium %	tödlich verlaufen %
I	1849 (392)	14,8 (13,8)	17,1 (24,2)	— (—)	52,9 (37,2)	11,2 (17,9)	1,6 (2,0)	2,3 (4,6)	— (0,3)
I—II	721 (194)	9,3 (3,6)	14,6 (21,1)	49,4 (48,5)	15,4 (9,8)	6,5 (11,3)	2,1 (1,5)	2,8 (4,1)	— (—)
II	637 (102)	3,9 (4,9)	7,1 (14,7)	60,0 (49,0)	11,9 (7,8)	11,5 (13,7)	2,2 (3,9)	3,3 (4,9)	0,2 (1,0)
II—III	245 (40)	1,2 (2,5)	0,8 (—)	73,1 (72,5)	3,7 (2,5)	15,5 (12,5)	2,4 (5,0)	3,3 (5,0)	— (—)
III	301 (41)	0,3 (—)	— (4,9)	40,9 (24,4)	19,6 (29,3)	29,2 (36,6)	10,0 (4,9)	— (—)	— (—)
Zusammen	3753 (769)	9,8 (8,7)	12,5 (19,9)	27,7 (23,8)	32,9 (24,2)	12,1 (16,4)	2,5 (2,5)	2,4 (4,3)	0,03 (0,3)

Im Vergleich zu der Gesamtheit der Erkrankungsfälle hatten die etwa $^1/_8$ hiervon ausmachenden einseitigen Erkrankungen insofern günstigere Erfolge aufzuweisen, als Heilungen bei ihnen wesentlich häufiger — 22,3 (28,6) % gegenüber 12,6 (15,3) % — eingetreten sind. Entsprechend geringer an Zahl waren die auf sie entfallenen „erheblichen Besserungen"; im übrigen bestanden sowohl bezüglich der Anzahl der gebesserten wie auch der unverändert gebliebenen und verschlechterten Krankheitsfälle gegenüber der Gesamtheit der Kranken keine wesentlichen Unterschiede.

B. In den Privatanstalten

konnte eine vergleichende Gegenüberstellung des bei der Aufnahme und bei der Entlassung erhobenen Lungenbefundes (Tabelle XXII* und XXII*a, Seite 446 und 447) bei 820 (460) Pfleglingen = 98,4 (98,1) % der Gesamtzahl durchgeführt werden.

Die Lungenerkrankung war bei der Entlassung zu bezeichnen als:

vollkommen geheilt*)	in	69 (31)	Fällen =	8,4 (6,7) %
relativ geheilt*)	„	37 (13)	„ =	4,5 (2,8) „
erheblich gebessert unter Aufrücken in ein günstigeres Stadium	„	238 (133)	„ =	29,0 (28,9) „
gebessert innerhalb desselben Stadiums . .	„	225 (121)	„ =	27,4 (26,3) „
unverändert geblieben	„	157 (120)	„ =	19,1 (26,1) „
verschlechtert innerhalb desselben Stadiums	„	34 (18)	„ =	4,1 (3,9) „
erheblich verschlechtert unter Hinabsinken in ein ungünstigeres Stadium . .	„	18 (10)	„ =	2,2 (2,2) „
Gestorben sind		42 (14)	Kranke =	5,1 (3,0) „

An geheilten und erheblich (unter Aufrücken in ein günstigeres Stadium) gebesserten Lungenerkrankungen wurden demnach im ganzen 42,0 (38,5) % ermittelt, so daß also bei etwa $^2/_5$ aller Kranken eine wesentliche Besserung des tuberkulösen Lungenleidens bewirkt worden war**). Unverändert geblieben waren 157 (120) Krank-

*) Vgl. die Fußnote auf Seite 397.

**) Siehe hierzu die Ausführungen auf Seite 398.

Digitized by Google

heitsfälle = 19,1 (26,1)% Unter diesen befanden sich indes 7 (7), bei denen nach der Art des nur geringfügigen Aufnahmebefundes eine Änderung durch den Kuraufenthalt von vornherein als unwahrscheinlich gelten mußte. Verschlechterungen waren im ganzen nur bei 11,5 (9,1)% der Kranken erfolgt; gestorben sind davon 5,1 (3,0)%.

Den männlichen Pfleglingen gegenüber waren die weiblichen hinsichtlich der Behandlungserfolge auch hier (vgl. Seite 398) etwas ungünstiger gestellt.

Auf die einzelnen Stadien der Erkrankung verteilten sich die Heilungen, Besserungen usw. in folgender Weise (Tabelle XXIII* und XXIII*a, Seite 448—452):

Stadium der Erkrankung bei der Aufnahme	Von je 100 Lungenerkrankungen waren bei der Entlassung							
	vollkommen geheilt	relativ geheilt	erheblich gebessert in ein günstigeres Stadium	gebessert innerhalb desselben Stadiums	unverändert geblieben	verschlechtert innerhalb desselben Stadiums	verschlechtert in ein ungünstigeres Stadium	tödlich verlaufen
I	24,6 (20,6)	12,6 (10,3)	— (—)	42,9 (48,5)	17,7 (17,5)	— (—)	1,7 (3,1)	0,6 (—)
I—II	12,7 (7,4)	6,3 (3,7)	33,3 (63,0)	39,7 (18,5)	3,2 (3,7)	— (—)	4,8 (3,7)	— (—)
II	7,1 (5,3)	2,7 (2,7)	56,3 (48,0)	10,7 (10,7)	14,3 (26,7)	— (—)	6,3 (4,0)	2,7 (2,7)
II—III	5,2 (1,6)	4,5 (—)	60,4 (68,3)	8,2 (9,5)	12,7 (15,9)	2,2 (—)	3,7 (4,8)	3,0 (—)
III	0,9 (2,0)	0,6 (—)	21,7 (18,7)	30,4 (27,8)	27,1 (36,4)	9,2 (9,1)	— (—)	10,1 (6,1)

Heilungen, unter denen hier die vollkommenen durchaus vorherrschten, waren somit in sämtlichen Stadien zu verzeichnen, in größerer Häufigkeit jedoch wiederum nur (vgl. Seite 399) in dem Stadium I mit 37,1 (30,9)% und im Stadium I—II mit 19,0 (11,1)%. Erhebliche Besserungen unter Aufrücken in ein günstigeres Stadium, die ja für Stadium I überhaupt nicht in Frage kommen, fanden sich in den übrigen Stadien in ansehnlicher Anzahl, am zahlreichsten (vgl. das auf Seite 399 hierüber Gesagte) mit 60,4 (68,3)% im Stadium II—III. Bei den unverändert gebliebenen Lungenerkrankungen, für welche eine Abhängigkeit ihrer Häufigkeit von der Schwere der Erkrankung durchgehends nicht festzustellen war, entfällt die Höchstziffer mit 27,1 (36,4)% auf Stadium III. Verschlechterungen fanden sich im Stadium I in nur 1,7 (3,1)%; selbst im Stadium III betrug ihre Anzahl — offenbar unter dem Einfluß der hier zahlreich vorhandenen unverändert gebliebenen Erkrankungen — nicht mehr als 9,2 (9,1)%. Die Todesfälle bezifferten sich für dieses Stadium auf 10,1 (6,1)%.

Will man für die Darstellung des Einflusses der Anstaltsbehandlung auf den Verlauf der Lungentuberkulose auf eine Gegenüberstellung des Aufnahme- und Entlassungsstadiums sich beschränken, so ergibt eine Zusammenziehung der Tabelle XXII* und XXII*a folgendes:

Bei den 820 (460) Kranken war der Lungenbefund bei der Entlassung

in ein günstigeres Stadium hinaufgerückt in 344 (177) Fällen = 42,0 (38,5)%
in demselben Stadium geblieben . . . . „ 416 (259) „ = 50,7 (56,3) „
in ein ungünstigeres Stadium hinabgerückt „ 18 (10) „ = 2,2 (2,2) „
Gestorben sind . . . . . 42 (14) Kranke = 5,1 (3,0) „

Digitized by Google

Bei Berücksichtigung des Stadiums der Erkrankung bei der Aufnahme erweitert sich diese Aufstellung in nachstehender Weise:

Stadium der Erkrankung bei der Aufnahme	Von den Lungenerkrankungen waren bei der Entlassung							
	in ein günstigeres Stadium hinaufgerückt	%	in demselben Stadium geblieben	%	in ein ungünstigeres Stadium hinabgerückt	%	tödlich verlaufen	%
I	65 (30)	37,1 (30,9) *)	106 (64)	60,6 (66,0) **)	3 (3)	1,7 (3,1)	1 (—)	0,6 (—)
I—II	33 (20)	52,4 (74,1)	27 (6)	42,9 (22,2)	3 (1)	4,8 (3,7)	—	—
II	74 (42)	66,1 (56,0)	28 (28)	25,0 (37,3)	7 (3)	6,3 (4,0)	3 (2)	2,7 (2,7)
II—III	94 (44)	70,1 (69,8)	31 (16)	23,1 (25,4)	5 (3)	3,7 (4,8)	4 (—)	3,0 (—)
III	78 (41)	23,2 (20,7)	224 (145)	66,7 (73,2) **)	—	—	34 (12)	10,1 (6,1)

Der im einzelnen in den verschiedenen Anstalten erfolgte Stadienaustausch ergibt sich aus Tabelle XXIV* und XXIV*a, Seite 454 und 455 ***).

Für die Gesamtheit der Kranken kommt die während des Anstaltsaufenthaltes eingetretene Stadienwandlung in nachstehender Weise zum Ausdruck:

Stadium der Erkrankung bei der Aufnahme	Stadium der Erkrankung bei der Entlassung							
	00 %	0 %	I %	I—II %	II %	II—III %	III %	† %
I	24,6 (20,6)	12,6 (10,3)	60,6 (66,0)	— (—)	— (1,0)	— (1,0)	1,7 (1,0)	0,6 (—)
I—II	12,7 (7,4)	6,3 (3,7)	33,3 (63,0)	42,9 (22,2)	1,6 (—)	3,2 (—)	— (3,7)	— (—)
II	7,1 (5,3)	2,7 (2,7)	31,3 (16,0)	25,0 (32,0)	25,0 (37,3)	4,5 (1,3)	1,8 (2,7)	2,7 (2,7)
II—III	5,0 (1,6)	4,5 (—)	9,7 (17,5)	14,9 (20,6)	35,8 (30,2)	23,1 (25,4)	3,7 (4,8)	3,0 (—)
III	0,9 (2,0)	0,6 (—)	39, (7,1)	3,0 (3,5)	5,1 (4,0)	9,8 (4,0)	67,0 (73,2)	10,1 (6,1)

Die bei den 188 (123) einseitigen Erkrankungsfällen erzielten Erfolge (Tabellen XXV*, Seite 456—460) lassen sich aus nachstehender Übersicht erkennen:

Stadium der Erkrankung bei der Aufnahme	Anzahl der in Betracht gezogenen einseitigen Erkrankungen	Hiervon waren							
		vollkommen geheilt %	relativ geheilt %	gebessert in ein günstigeres Stadium %	gebessert innerhalb desselben Stadiums %	unverändert geblieben %	verschlechtert innerhalb desselben Stadiums %	verschlechtert in ein ungünstigeres Stadium %	tödlich verlaufen %
I	58 (39)	37,9 (30,8)	13,8 (17,9)	— (—)	36,2 (33,3)	10,3 (17,9)	— (—)	1,7 (—)	— (—)
I—II	16 (6)	25,0 (16,7)	12,5 (—)	31,3 (50,0)	25,0 (33,3)	— (—)	6,3 (—)	— (—)	— (—)
II	24 (18)	8,3 (22,2)	8,3 (5,6)	66,7 (44,4)	— (5,6)	12,5 (22,2)	— (—)	4,2 (—)	— (—)
II—III	23 (15)	8,7 (6,7)	8,7 (—)	60,9 (60,0)	— (—)	13,0 (33,3)	— (—)	8,7 (—)	— (—)
III	67 (45)	4,5 (8,9)	3,0 (—)	26,9 (22,2)	23,9 (20,0)	29,9 (37,8)	4,5 (8,9)	— (—)	7,5 (2,2)
Zusammen	188 (123)	17,6 (17,9)	8,5 (6,5)	28,2 (24,4)	21,8 (20,3)	17,0 (26,8)	2,1 (3,3)	2,1 (—)	2,7 (0,8)

*) Entsprechend der Anzahl der geheilten Erkrankungen des Stadiums I.

) Vgl. die Erläuterungen auf Seite 400. *) Vgl. die Ausführungen auf Seite 401.

Digitized by Google

Gegenüber der Gesamtzahl der Kranken (siehe Tabelle XXIII* und XXIII*a) wurden bei den einseitig Erkrankten Heilungen mehr als doppelt so häufig, nämlich in 26,1 (24,4) % gegenüber 12,9 (9,6) % festgestellt. Desto geringer an Zahl waren „Besserungen innerhalb desselben Stadiums" sowie namentlich Verschlechterungen und Todesfälle.

Über die Einwirkung der Anstaltsbehandlung auf das Verhalten der Rasselgeräusche ließ sich folgendes ermitteln:

A. Von den Volksheilstätten

mußten für die Prüfung dieser Frage 4 Anstalten ausgeschieden werden, weil das Verhalten der Rasselgeräusche, namentlich auch bei den rein katarrhalischen Krankheitsformen, nicht scharf genug zum Ausdruck gebracht worden war. Bei den übrigen 18 Heilstätten lagen verwertbare Angaben für 13581 (3641) Kranke vor = 97,1 (97,7) % der 13990 (3728) auf diese Anstalten entfallenden Pfleglinge.

Unter den 13581 (3641) in Betracht zu ziehenden Fällen befanden sich 2829 (723) einseitige und 10752 (2918) doppelseitige Erkrankungen.

I. Von den 2829 (723) einseitig Erkrankten zeigten bei der Aufnahme 2321 (543) = 82,0 (75,1) % Rasselgeräusche, und zwar 1478 (311) rechtseitig, 843 (232) linkseitig Erkrankte. Die Rasselgeräusche verloren 938 (232) Pfleglinge = 40,4 (42,7) % und zwar 621 (136) = 42,0 (43,7) % rechtseitig, 317 (96) = 37,6 (41,4) % linkseitig Erkrankte.

II. Von den 10752 (2918) doppelseitig Erkrankten hatten bei der Aufnahme:

a) 465 (291) = 4,3 (10,0) % beiderseits keine Rasselgeräusche;
b) 1429 (371) = 13,3 (12,7) „ auf einer Seite Rasselgeräusche, und zwar 781 (150) auf der rechten, 648 (221) auf der linken Seite;
c) 8858 (2256) = 82,4 (77,3) „ auf beiden Seiten Rasselgeräusche.

Die Gruppe a kommt für die vorliegende Frage nicht in Betracht. Von den 1429 (371) Kranken der Gruppe b (doppelseitige Erkrankungen mit Rasseln auf einer Seite) verloren die Rasselgeräusche 639 (151) = 44,7 (40,7) % und zwar 347 (65) = 44,4 (41,3) % auf der rechten, 292 (86) = 45,1 (38,9) % auf der linken Seite. Von den 8858 (2256) Kranken der Gruppe c (doppelseitige Erkrankungen mit Rasseln auf beiden Seiten) verloren 1427 (316) = 16,1 (14,0) % die Rasselgeräusche auf beiden Seiten, außerdem 2194 (497) = 24,8 (22,0) % die Rasselgeräusche auf einer Seite — hiervon 978 (230) = 44,6 (46,3) % auf der rechten und 1216 (267) = 55,4 (53,7) % auf der linken Seite —, während 5237 (1443) = 59,1 (64,0) % auf beiden Seiten noch Rasseln zurückbehielten.

Untersucht man ausschließlich die leichteren Erkrankungen der Stadien I und I—II bezüglich des Verhaltens der Rasselgeräusche, so ergibt sich folgendes:

Unter den insgesamt in Betracht kommenden 6566 (1827) Erkrankungen der Stadien I und I—II befanden sich 1871 (542) einseitige und 4695 (1285) doppelseitige.

I. Von den 1871 (542) einseitig Erkrankten wiesen bei der Aufnahme 1425

Digitized by Google

(379) = 76,2 (69,9) % Rasselgeräusche auf. Von ihnen verloren die Rasselgeräusche 762 (191) = 53,5 (50,4) %.

II. Von den 4695 (1285) doppelseitig Erkrankten zeigten bei der Aufnahme:

a) 382 (252) = 8,1 (19,6) % beiderseits keine Rasselgeräusche;

b) 743 (199) = 15,8 (15,5) „ auf einer Seite Rasselgeräusche;

c) 3570 (834) = 76,0 (64,9) „ auf beiden Seiten Rasselgeräusche.

Die Gruppe a bleibt außer Betracht. Von den 743 (199) Kranken der Gruppe b (doppelseitige Erkrankungen mit Rasseln auf einer Seite) verloren die Geräusche 445 (104) = 59,9 (52,3) %. Von den 3570 (834) Kranken der Gruppe c (doppelseitige Erkrankungen mit Rasseln auf beiden Seiten) verloren 1023 (223) = 28,7 (26,7) % die Geräusche auf beiden Seiten, außerdem 868 (234) = 24,3 (28,1) % die Geräusche auf einer Seite, während 1679 (377) = 47,0 (45,2) % auf beiden Seiten noch Rasseln zurückbehielten.

Von sämtlichen — leichten sowie vorgeschrittenen — 12608 (3170) mit Rasselgeräuschen behafteten Kranken haben somit im Verlaufe der Heilstättenkur das Rasseln verloren 3004 (699) = 23,8 (22,1) %. Von diesen hatten bei der Aufnahme 1577 (383) nur auf einer Seite Rasselgeräusche gezeigt. Von den beiderseits mit Rasseln Behafteten waren ferner 2194 (497) = 17,4 (15,7) % der Gesamtzahl auf einer Seite von Rasseln frei geworden, wie denn überhaupt ein Zurückgehen der Rasselgeräusche, mögen sie nur auf einer Seite oder auf beiden Seiten bestanden haben, bei den Kranken durchaus die Regel bildete*).

Wesentlich günstigere Ergebnisse wurden bei den leichten Krankheitsfällen (Stadien I und I—II) erreicht. Es wurden nämlich von den 5738 (1412) mit Rasselgeräuschen behafteten Kranken 2230 (518) = 38,9 (36,7) % davon frei; darunter befanden sich 1207 (295), welche nur auf einer Seite Rasseln besessen hatten. Von den Kranken mit Rasselgeräuschen beiderseits verloren außerdem 868 (234) = 15,1 (16,6) % diese auf einer Seite.

Bezüglich der Frage, ob etwa zwischen der rechten und linken Lunge ein Unterschied in der Häufigkeit der Rückbildung der Rasselgeräusche bestehe, ergab sich, daß beide Lungen in dieser Hinsicht ziemlich das gleiche Verhalten zeigten. Dies ist insofern von Interesse, als ja (vgl. Seite 390) unter den einseitigen Erkrankungen die rechte Lunge sich wesentlich häufiger von der Tuberkulose befallen zeigte als die linke. Bei den beiden Geschlechtern waren hinsichtlich des Schwindens der Rasselgeräusche besondere Unterschiede gleichfalls nicht zu erkennen.

B. In den Privatanstalten

fanden sich unter den für eine Prüfung des Verhaltens der Rasselgeräusche in Betracht kommenden 348 (213) Kranken = 92,6 (92,6) %**) 65 (41) einseitig und 283 (172) doppelseitig Erkrankte.

---

*) Ziffernmäßige Angaben hierüber zu machen, erschien in Anbetracht der verschiedenartigen Wiedergabe des Lungenbefundes in dem Zählkartenmaterial der einzelnen Anstalten nicht angängig.

**) Für eine Anstalt war über das Vorhandensein von Rasselgeräuschen nichts näheres mitgeteilt.

Digitized by Google

I. Von den 65 (41) einseitig Erkrankten zeigten bei der Aufnahme 55 (35) = 84,6 (85,4) % Rasselgeräusche und zwar 36 (19) rechtseitig, 19 (16) linkseitig Erkrankte. Die Rasselgeräusche schwanden bei 32 (22) Kranken = 58,2 (62,9) % und zwar bei 20 (11) = 55,6 (57,9) % der rechtseitig und 12 (11) = 63,2 (68,8) % der linkseitig Erkrankten.

II. Von den 283 (172) doppelseitig Erkrankten zeigten bei der Aufnahme:

a) 9 (6) = 3,2 (3,5) % beiderseits keine Rasselgeräusche;

b) 58 (25) = 20,5 (14,5) „ auf einer Seite Rasselgeräusche, und zwar 26 (12) auf der rechten, 32 (13) auf der linken Seite;

c) 216 (141) = 76,3 (82,0) „ auf beiden Seiten Rasselgeräusche.

Die Gruppe a kommt für die vorliegende Untersuchung nicht in Frage. Von den 58 (25) Kranken der Gruppe b (doppelseitige Erkrankungen mit Rasseln auf einer Seite) verloren die Rasselgeräusche 25 (6) = 43,1 (24,0) % und zwar 11 (1) = 42,3 (8,3) % auf der rechten, 14 (5) = 43,8 (38,5) % auf der linken Seite. Von den 216 (141) Kranken der Gruppe c (doppelseitige Erkrankungen mit Rasseln auf beiden Seiten) verloren 43 (18) = 19,9 (12,8) % das Rasseln auf beiden Seiten, außerdem 63 (41) = 29,2 (29,1) % das Rasseln auf einer Seite, hiervon 36 (26) = 57,1 (63,4) % auf der rechten, 27 (15) = 42,9 (36,6) % auf der linken; 110 (82) = 50,9 (58,2) % behielten auf beiden Seiten noch Rasseln zurück.

Von den insgesamt 329 (201) mit Rasselgeräuschen aufgenommenen Kranken hatten somit 100 (46) = 30,4 (22,9) % diese verloren. Kranke mit nur einseitigem Rasseln befanden sich darunter 57 (28). Von den mit doppelseitigem Rasseln behafteten Kranken wurden außerdem 63 (41) = 19,1 (20,4) % einseitig von Rasseln frei.

Unter den 129 (66) Erkrankungen der Stadien I und I—II befanden sich 36 (21) einseitige und 93 (45) doppelseitige.

I. Von den 36 (21) einseitig Erkrankten zeigten bei der Aufnahme 28 (16) = 77,8 (76,2) % Rasselgeräusche. Hiervon verloren die Rasselgeräusche 23 (13) = 82,1 (81,3) %.

II. Von den 93 (45) doppelseitig Erkrankten zeigten bei der Aufnahme:

a) 6 (4) = 6,5 (8,9) % beiderseits keine Rasselgeräusche;

b) 27 (9) = 29,0 (20,0) „ auf einer Seite Rasselgeräusche;

c) 60 (32) = 64,5 (71,1) „ auf beiden Seiten Rasselgeräusche.

Die Gruppe a kommt nicht in Betracht. Von den 27 (9) Kranken der Gruppe b (doppelseitige Erkrankungen mit Rasseln auf einer Seite) verloren die Rasselgeräusche 14 (7) = 51,9 (77,8) %. Von den 60 (32) Kranken der Gruppe c (doppelseitige Erkrankungen mit Rasseln auf beiden Seiten) verloren 28 (7) = 46,7 (21,9) % die Rasselgeräusche auf beiden Seiten, außerdem 16 (11) = 26,7 (34,4) % das Rasseln auf einer Seite; bei 16 (14) = 26,7 (43,8) % bestand auf beiden Seiten noch Rasseln fort.

Von den mit Rasselgeräuschen behafteten 115 (57) Erkrankten der Stadien I und I—II wurden demnach 65 (27) = 56,5 (47,4) % von dem Rasseln befreit. Nur

Digitized by Google

einseitiges Rasseln hatten davon 37 (20) gezeigt. Bei den mit Rasselgeräuschen beiderseits Aufgenommenen schwanden sie außerdem bei 16 (11) = 13,9 (19,3)% auf einer Seite.

Im Anschlusse an die obigen auf die Gesamtheit der Kranken sich erstreckenden Feststellungen über den Behandlungserfolg sollen nunmehr noch im besonderen die geheilten sowie die unverändert gebliebenen und verschlechterten Erkrankungen in ihrem Verhalten geprüft werden. Mußte doch namentlich erwartet werden, daß etwaige Sondereinwirkungen auf den Behandlungserfolg bei diesen beiden entgegengesetzt sich verhaltenden Gruppen von Erkrankungen am ehesten und deutlichsten zum Ausdruck kommen würden.

A. Volksheilstätten.

1. An geheilten Erkrankungen kamen insgesamt 1922 (599) = 12,7 (15,3)% in Betracht*). Ihre durchschnittliche Behandlungsdauer betrug 91,5 (100,9) [89,2 (94,4)]**) Tage. Tuberkelbazillen***) waren nachgewiesen worden in 250 (14) Fällen = 14,2 (3,8) [45,3 (30,0)]%. Von den insgesamt 6160 (972) Kranken, welche während des Heilstättenaufenthaltes bazillenhaltigen Auswurf gezeigt hatten, wurden somit 4,1 (1,4)% geheilt gegenüber 12,7 (15,3)% Heilungen bei der Gesamtzahl der Kranken, d. h. den mit und ohne Tuberkelbazillen im Auswurf betroffenen.

Bezüglich des Lebensalters ergab sich, daß geheilt wurden von den

50 (39)	Kranken	unter 15	Jahren	16 (8)	= 32,0 (20,5)%
1608 (773)	„	von 15—20	„	251 (132)	= 15,6 (17,1) „
3459 (1440)	„	„ 20—25	„	504 (235)	= 14,6 (16,3) „
3480 (865)	„	„ 25—30	„	450 (135)	= 12,9 (15,6) „
2734 (461)	„	„ 30—35	„	307 (53)	= 11,2 (11,5) „
2014 (239)	„	„ 35—40	„	210 (19)	= 10,4 (7,9) „
2008 (141)	„	„ 40—50	„	145 (12)	= 7,2 (8,5) „
390 (27)	„	„ 50—60	„	27 (2)	= 6,9 (7,4) „
27 (6)	„	über 60	„	— (2)	= — (33,3) „

Von den 3032 (1256) Kranken mit direkter erblicher Belastung, d. h. deren Eltern (Vater oder Mutter oder beide zusammen) mit Bestimmtheit als tuberkulös angegeben worden waren, wurden 392 (168) = 12,9 (13,4)% geheilt.

2. Unverändert gebliebene†) und verschlechterte Erkrankungen wurden 2246 (868) = 14,7 (22,2)% gezählt. Ihre durchschnittliche Behandlungsdauer betrug 89,0 (91,8) [89,2 (94,4)] Tage. Tuberkelbazillen waren vorge-

*) Betreffs der Verteilung der geheilten wie auch der unveränderten und verschlechterten Erkrankungen auf die verschiedenen Stadien vgl. Seite 399.

**) Die in eckigen Klammern beigefügten Zahlen entsprechen den für die Gesamtzahl der Kranken ermittelten Werten.

***) Die Heilstätten Oderberg, Glückauf und Cottbus kamen für die Feststellungen über Tuberkelbazillen nicht in Betracht.

†) Ausgenommen wurden von den unverändert gebliebenen Lungenerkrankungen für die folgenden Aufstellungen diejenigen 109 (74) bereits oben (Seite 398) erwähnten Fälle, in denen eine Änderung durch die Heilstättenbehandlung von vornherein als unwahrscheinlich gelten konnte.

Digitized by Google

funden worden in 1316 (349) Fällen = 65,3 (48,3) [45,3 (30,0)] %. Von den insgesamt 6160 (972) Kranken, bei welchen während des Heilstättenaufenthaltes Tuberkelbazillen nachgewiesen worden waren, blieben somit 21,4 (35,9) % ohne den erwünschten Kurerfolg gegenüber 15,5 (24,0) % bei der Gesamtzahl der Kranken.

Was das Lebensalter anbetrifft, so fanden sich unverändert gebliebene und verschlechterte Krankheitsfälle unter den

50 (29)	Kranken	unter 15	Jahren . . .	3 (10)	= 6,0 (25,6) %
1608 (773)	„	von 15—20	„ . . .	211 (150)	= 13,1 (19,4) „
3459 (1440)	„	„ 20—25	„ . . .	522 (345)	= 15,1 (24,0) „
3480 (865)	„	„ 25—30	„ . . .	491 (170)	= 14,1 (19,7) „
2734 (461)	„	„ 30—35	„ . . .	373 (90)	= 13,6 (19,5) „
2014 (239)	„	„ 35—40	„ . . .	247 (57)	= 12,3 (23,8) „
2008 (141)	„	„ 40—50	„ . . .	317 (32)	= 15,8 (22,7) „
390 (27)	„	„ 50—60	„ . . .	66 (8)	= 16,9 (29,6) „
27 (6)	„	über 60	„ . . .	2 (—)	= 7,4 (—) „

Von den 3032 (1256) Kranken, deren Eltern angeblich sicher mit Tuberkulose behaftet waren, wurden 406 (251) = 13,4 (20,0) % mit nicht günstigem Kurerfolg entlassen.

Die Heilungen wurden somit innerhalb eines Zeitraumes erzielt, welcher die durchschnittliche Behandlungsdauer sämtlicher Kranken kaum übertraf. Andererseits wich auch die Behandlungsdauer der unbeeinflußt gebliebenen und verschlechterten Lungenerkrankungen nur wenig von dem allgemeinen Durchschnitt ab. Tuberkelbazillen waren bei den geheilten männlichen Kranken in der immerhin bemerkenswerten Anzahl von 250 Fällen = 14,2 %, bei den weiblichen hingegen nur in 14 Fällen = 3,8 % nachgewiesen worden. Die einzelnen Altersklassen waren alle an den Heilungen beteiligt. Vergleicht man die Häufigkeit der Heilungen innerhalb der verschiedenen Altersklassen, so sind die zwischen den benachbarten Altersstufen zutage tretenden Unterschiede nur gering, mit Ausnahme freilich der Altersklassen unter 15 und über 60 Jahren, welche indes nur durch wenige Kranke vertreten und daher zum Vergleich kaum geeignet sind. Nichtsdestoweniger gibt sich bei Betrachtung der ganzen Zahlenreihe sowohl bei Männern wie Frauen mit zunehmendem Alter eine deutliche, ziemlich gleichmäßig fortschreitende Abnahme der Heilungen zu erkennen. Dieses Ergebnis dürfte der Wirklichkeit um so eher entsprechen, als ja die Heilstättenbehandlung in erster Linie auf einer Erhöhung der Widerstandskraft des Körpers gegen die eingedrungenen Krankheitserreger beruht, welche aber in jüngeren Jahren leichter zu erzielen sein wird als im vorgeschrittenerem Lebensalter. Bei den unverändert gebliebenen und verschlechterten Krankheitsfällen allerdings sind, abgesehen davon, daß auch hier die höheren Altersklassen sich am wenigsten günstig verhalten, weitere Beziehungen zwischen Lebensalter und Kurausgang nicht nachzuweisen. Die erbliche Belastung läßt auf den Ausgang des Heilverfahrens keinerlei Einfluß erkennen: sie beeinträchtigte weder die Heilungsmöglichkeit noch auch vermehrte sie die Aussichten auf einen Mißerfolg.

Digitized by Google

B. Privatanstalten.

1. Geheilte Erkrankungen zählte man 106 (44) = 12,9 (9,6) %. Ihre durchschnittliche Behandlungsdauer betrug 108,7 (121,7) [111,4 (117,1)] Tage. Tuberkelbazillen waren nachgewiesen in 36 (10) Fällen = 34,0 (22,7) [77,2 (69,8)] %. Heilungen waren zu verzeichnen unter den

2 (8)	Kranken	unter 15	Jahren	— (—)	= — (—) %
89 (59)	„	von 15—20	„	14 (5)	= 15,7 (8,5) „
218 (109)	„	„ 20—25	„	40 (18)	= 18,3 (16,5) „
203 (103)	„	„ 25—30	„	23 (13)	= 11,3 (12,6) „
118 (86)	„	„ 30—35	„	7 (1)	= 5,9 (1,2) „
82 (47)	„	„ 35—40	„	12 (3)	= 14,6 (6,4) „
83 (39)	„	„ 40—50	„	4 (2)	= 4,8 (5,1) „
29 (12)	„	„ 50—60	„	4 (1)	= 13,8 (8,3) „
6 (3)	„	über 60	„	1 (1)	= 16,7 (33,3) „

Von den 175 (124) Kranken, deren Eltern mit Bestimmtheit tuberkulös gewesen sein sollten, wurden 19 (12) = 10,9 (9,7) % geheilt.

2. Die Zahl der unverändert gebliebenen und verschlechterten Erkrankungen betrug 202 (141) = 24,6 (30,7) %, ihre durchschnittliche Behandlungsdauer 101,4 (63,0) [111,4 (117,1)] Tage. Tuberkelbazillen waren bei ihnen festgestellt in 191 (124) Fällen = 94,5 (87,9) [77,2 (69,8)] %. Nicht verändert oder verschlechtert hatte sich die Lungenerkrankung unter den

2 (8)	Kranken	unter 15	Jahren	in	— (3) Fällen	= — (37,5) %
89 (59)	„	von 15—20	„	„	20 (23) „	= 22,5 (39,0) „
218 (109)	„	„ 20—25	„	„	45 (27) „	= 20,6 (24,8) „
203 (103)	„	„ 25—30	„	„	47 (28) „	= 23,2 (27,2) „
118 (86)	„	„ 30—35	„	„	34 (26) „	= 28,8 (30,2) „
82 (47)	„	„ 35—40	„	„	24 (15) „	= 29,3 (32,0) „
83 (39)	„	„ 40—50	„	„	20 (16) „	= 24,1 (41,0) „
29 (12)	„	„ 50—60	„	„	9 (3) „	= 31,0 (25,0) „
6 (3)	„	über 60	„	„	2 (—) „	= 33,3 (—) „

Unter den 175 (124) Kranken, bei denen eine unmittelbare erbliche Belastung seitens der Eltern als sicher vorauszusetzen war, fand sich ein ungünstiger Kurausgang in 47 (35) Fällen = 26,9 (28,2) %.

In den Privatanstalten unterschied sich die durchschnittliche Behandlungsdauer der Geheilten ebenfalls nur wenig von der für sämtliche Kranken sich ergebenden Kurdauer; bei den unverändert gebliebenen und verschlechterten Krankheitsfällen, namentlich bei den Frauen, war sie jedoch erheblich kürzer. Mit Tuberkelbazillen waren von den geheilten Erkrankungen vordem nicht weniger als 34,0 (22,7) % behaftet gewesen. Eine Abhängigkeit des Kurerfolges von dem Lebensalter oder einer erblichen Belastung der Pfleglinge ist weder aus den für die geheilten noch auch aus den für die unverändert gebliebenen und verschlechterten Krankheitsfälle sich vorfindenden Zahlen zu entnehmen. Doch sei darauf hingewiesen, daß die dies-

Digitized by Google

bezüglich für die Privatanstalten in Betracht kommenden Kranken an Zahl so gering sind, daß sie für endgültige Schlußfolgerungen geeignete Werte kaum zu liefern vermögen.

In welcher Weise der Behandlungserfolg seitens der Heilstättenärzte selbst beurteilt wurde, ist aus Tabellen XXVI, Seite 461 zu ersehen. Einschlägige Angaben waren aus den Volksheilstätten für 15724 (3979) Kranke = 99,1 (99,3) % der Gesamtzahl, aus den Privatanstalten für 833 (467) Kranke = 100,0 (99,6) % vorhanden.

Fast durchweg hatten, entsprechend dem Vordruck der Zählkarte, nur die Bezeichnungen geheilt, gebessert, ungebessert oder verschlechtert Anwendung gefunden. Wo darüber hinaus eine eingehendere Beurteilung erfolgt war, konnte leicht eine dieser vier Bezeichnungen dafür eintreten. Hinsichtlich der Beurteilung des Heilerfolges hatte indes bei den einzelnen Anstalten eine große Mannigfaltigkeit geherrscht. Nur zum geringen Teil hatte sich das Urteil über den Heilerfolg streng nach dem Verhalten des Lungenbefundes gerichtet. Die Mehrzahl der Ärzte hatte vielmehr das Gesamtbefinden der Kranken ihrem Urteil zugrunde gelegt. So kam es, daß auch solche Krankheitsfälle als gebessert bezeichnet wurden, in denen zwar eine Besserung des Allgemeinzustandes, nicht jedoch auch eine Besserung des Lungenbefundes eingetreten war. Auch die Bezeichnung „geheilt" wurde seitens der Anstaltsärzte nach ganz verschiedenen Grundsätzen angewendet, entweder nämlich nur sehr zurückhaltend bezw. überhaupt nicht oder andererseits mehr oder weniger ausgiebig.

Gegenüber dieser so verschiedenartigen Beurteilungsweise erschien es nicht nur erwünscht, sondern sogar notwendig, nach einem einheitlichen Maßstabe den Kurerfolg abzuschätzen. Bei der Bearbeitung der Zählkarten im Kaiserlichen Gesundheitsamte wurde daher ausschließlich das Verhalten der Lungenerkrankung jener Beurteilung zugrunde gelegt. Dies erschien um so berechtigter, als über die bezüglich des Allgemeinbefindens, des Ernährungszustandes, des Verhaltens von Husten und Auswurf usw. erzielten Erfolge ohnehin besondere statistische Feststellungen vorgesehen waren.

Nach dem Gesagten ergibt sich, daß unter den obwaltenden Umständen eine statistische Zusammenfassung der seitens der Heilstättenärzte abgegebenen Urteile über die Behandlungserfolge nicht zulässig erscheinen konnte. Eine vergleichende Übersicht über die für die einzelnen Anstalten sich ergebenden Zahlenverhältnisse an geheilten, gebesserten usw. Kranken geben Tabellen XXVI und XXVI* Seite 461; bezüglich weiterer Einzelheiten wird auf die Abhandlungen über die verschiedenen Anstalten verwiesen.

Der Grad der Erwerbsfähigkeit bei der Entlassung wurde

A. in den Volksheilstätten

für 15636 (3953) Pfleglinge = 98,5 (98,6) % der Gesamtzahl mitgeteilt. Die Abschätzung der Erwerbsfähigkeit war gleichfalls nicht in allen Anstalten in derselben Weise erfolgt. Ganz abgesehen von den nicht außer Betracht zu lassenden sub-

Digitized by Google

jektiven Schwankungen, welchen eine solche Beurteilung unterliegt, war auch der ihr zugrunde gelegte Maßstab nicht überall der gleiche. In der Mehrzahl der Anstalten — 14 (4) — wurden Pfleglinge, welche bei der Entlassung 100 bis 75 %*) der vollen Arbeitsfähigkeit eines gesunden Menschen aufwiesen, als völlig erwerbsfähig bezeichnet, solche mit 75 bis 33⅓ % der vollen Arbeitsfähigkeit als teilweise erwerbsfähig und solche mit weniger als 33⅓ % als nicht erwerbsfähig. Hiervon abweichend wurde in 2 (2) Anstalten die untere Grenze der vollen Erwerbsfähigkeit bei 90 und 85 %, die untere Grenze der teilweisen Erwerbsfähigkeit bei 50 % der vollen Arbeitskraft angenommen. Eine andere Anstalt für weibliche Kranke rechnete mit voller Erwerbsfähigkeit bei 100 bis 50 % der nicht beeinträchtigten Arbeitskraft, mit Erwerbsunfähigkeit bei weniger als 30 %, während eine weitere Anstalt für männliche Kranke ihre Pfleglinge bei der Entlassung lediglich nach völlig erwerbsfähigen, bei „leichterer", „leichter" und „ganz leichter" Arbeit erwerbsfähigen und nicht erwerbsfähigen unterschied. Nicht näher ermittelt endlich ist die Art der Beurteilung für die zu einer Abhandlung (vgl. Seite 280) zusammengefaßten „verschiedenen Anstalten".

Diese nach so verschiedenen Grundsätzen gemachten Zahlenangaben lassen sich statistisch natürlich nicht miteinander verschmelzen. Es blieb daher nichts anderes übrig, als allein die Angaben der erstgenannten 14 (4) Heilstätten zu verwerten; übrigens findet hierbei nach dem Gesagten die Mehrzahl der Pfleglinge Berücksichtigung.

Unter den 13216 (2378) Pfleglingen dieser Anstalten war der Grad der Erwerbsfähigkeit bei der Entlassung (Tabelle XXVII und XXVIIa, Seite 464) für 13070 (2356) = 98,9 (99,1) % näher bezeichnet. Von diesen 13070 (2356) Kranken verließen die Heilstätte als

völlig erwerbsfähig für den alten Beruf . .	8891 (1685)	= 68,0 (71,5) %
völlig erwerbsfähig für einen anderen Beruf	1161 (53)	= 8,9 (2,2) „
teilweise erwerbsfähig	1745 (283)	= 13,4 (12,0) „
nicht erwerbsfähig	1221 (329)	= 9,3 (14,0) „
gestorben sind	52 (6)	= 0,4 (0,3) „

Der Anteil der „völlig erwerbsfähig für einen anderen Beruf" Entlassenen beziffert sich hier für die männlichen Kranken im Durchschnitt auf 8,9 %, für die weiblichen auf 2,2 %. Starke Abweichungen von diesen Durchschnittswerten waren indes bei den einzelnen Anstalten festzustellen (vgl. Tabelle XXVII). Von ihnen hatte ein erheblicher Teil nur einen recht geringen oder überhaupt keinen Gebrauch von dieser Bezeichnung gemacht, dazu offenbar durch die Erfahrung veranlaßt, daß ein Wechsel des Berufes späterhin in Wirklichkeit doch nur in seltenen Fällen zur Ausführung kommt.

Zieht man die Schwere der Lungenerkrankung beim Beginn der Heilstättenbehandlung mit in Betracht, so stellt sich die Erwerbsfähigkeit der Kranken bei der Entlassung in folgender Weise dar:

*) Eine Anstalt für männliche Kranke, welche die Grenze für die volle Erwerbsfähigkeit schon bei 80 % der ungeschmälerten Arbeitskraft gezogen hatte, ist hierunter mit inbegriffen.

Digitized by Google

Stadium der Erkrankung bei der Aufnahme	Von je 100 Kranken waren bei der Entlassung				Gestorben
	völlig erwerbsfähig für den alten Beruf	völlig erwerbsfähig für einen anderen Beruf	teilweise erwerbsfähig	nicht erwerbsfähig	
I	80,7 (88,2)	8,5 (0,5)	7,1 (6,4)	3,6 (4,9)	0,1 (0,2)
I—II	78,4 (84,2)	10,9 (2,4)	6,4 (6,9)	4,3 (6,5)	0,1 (—)
II	69,1 (72,3)	9,7 (1,9)	12,3 (12,3)	8,7 (13,4)	0,3 (0,2)
II—III	52,5 (55,4)	9,0 (5,2)	22,9 (19,7)	15,0 (19,7)	0,6 (—)
III	36,3 (30,6)	6,4 (3,4)	30,6 (23,8)	25,2 (40,9)	1,5 (1,3)

Abgesehen von den nur wenig voneinander sich unterscheidenden Ziffern für die Stadien I und I—II nimmt mit zunehmender Schwere der Erkrankung die Zahl der als völlig erwerbsfähig Entlassenen — d. h. die Summe der für den alten und der für einen anderen Beruf völlig Erwerbsfähigen — fortlaufend ab, während umgekehrt die Zahl der teilweise oder nicht erwerbsfähig Entlassenen stetig ansteigt. In den Stadien I und I—II ergaben sich die ansehnlichen Zahlen von 89,2 (88,6) % und 89,2 (86,6) % für die mit voller Erwerbsfähigkeit entlassenen Kranken, während auf das Stadium III nur 42,7 (34,1) % entfielen. Umgekehrt betrug die Zahl der nicht Erwerbsfähigen in den Stadien I und I—II nur 3,6 (4,9) und 4,3 (6,5) %, im Stadium III hingegen 25,2 (40,9) %.

Die weiblichen Kranken verhielten sich im Vergleich zu den männlichen durchweg etwas ungünstiger, in ausgesprochenem Maße freilich nur bezüglich der Erkrankungen des Stadium III.

Erheblicher, aber immerhin in nicht zu weiten Grenzen liegend, sind die Unterschiede, welche sich unter Berücksichtigung der Schwere der Lungenerkrankung bei den einzelnen Anstalten (Tabelle XXVIII und XXVIIIa, Seite 462 und 463) bezüglich der Erwerbsfähigkeit der zur Entlassung gekommenen Kranken ergeben haben. Der Grund dafür wird nicht zuletzt wiederum in subjektiven Momenten gesucht werden müssen, welche ja sowohl für die Abschätzung der Erwerbsfähigkeit wie auch schließlich für die Beurteilung der Schwere der Erkrankung in Betracht kommen. Teilweise freilich erklären sich die hier hervortretenden Ungleichmäßigkeiten auch aus der geringen Krankenanzahl mancher Anstalten, namentlich bezüglich den vorgeschrittenen Stadien.

B. In den Privatanstalten

war über den Grad der Erwerbsfähigkeit bei der Entlassung für 691 (342) Kranke = 97,1 (91,0) % der Gesamtzahl*) berichtet worden. Seitens der beiden in Betracht kommenden Anstalten sind als völlig erwerbsfähig Pfleglinge mit 100 bis 75 % der vollen Arbeitskraft, als teilweise erwerbsfähig solche mit 75 bis 33 1/3 %, als nicht erwerbsfähig solche mit weniger als 33 1/3 % angesehen worden.

Von den 691 (342) Kranken wurden bei der Entlassung bezeichnet als

völlig erwerbsfähig für den alten Beruf . . 263 (139) = 38,1 (40,6) %
völlig erwerbsfähig für einen anderen Beruf 6 (1) = 0,9 (0,3) „

*) d. h. nach Abzug der nicht berücksichtigten Kranken der verschiedenen Anstalten.

Digitized by Google

teilweise erwerbsfähig . . . . . 240 (108) = 34,7 (31,6) %
nicht erwerbsfähig . . . . . 150 (83) = 21,7 (24,3) „
gestorben sind . . . . . 32 (11) = 4,6 (3,2) „

Unter gleichzeitiger Berücksichtigung der Schwere der Erkrankung bei der Aufnahme (Tabellen XXVIII*, Seite 462 und 463) ergibt sich folgende Zusammenstellung:

Stadium der Erkrankung bei der Aufnahme	Von je 100 Kranken waren bei der Entlassung				Gestorben
	völlig erwerbsfähig für den alten Beruf	völlig erwerbsfähig für einen anderen Beruf	teilweise erwerbsfähig	nicht erwerbsfähig	
I	73,9 (75,3)	0,7 (1,2)	17,6 (21,0)	7,2 (2,5)	0,7 (—)
I - II	66,7 (70,6)	2,1 (—)	27,1 (23,5)	4,2 (5,9)	— (—)
II	36,9 (55,6)	— (—)	46,4 (22,2)	16,7 (20,0)	— (2,2)
II - III	34,5 (42,2)	1,8 (—)	43,6 (48,9)	19,1 (8,9)	0,9 (—)
III	16,6 (14,3)	0,7 (—)	38,2 (35,7)	34,5 (43,5)	10,1 (6,5)

An völlig erwerbsfähig Entlassenen entfielen hier auf Stadium I 74,5 (76,5) %, auf Stadium III, welches natürlich im Vergleich zu den Volksheilstätten wesentlich schwerere Krankheitsfälle umfaßt, hingegen nur 17,2 (14,3) %. Von teilweise Erwerbsfähigen kamen auf das Stadium III 38,2 (35,7) %, von nicht Erwerbsfähigen — außer 10,1 (6,5) % Verstorbenen — 34,5 (43,5) %. Wenn im übrigen die Verhältniszahlen der erwerbsfähig und nicht erwerbsfähig Entlassenen nicht immer gleichmäßig mit der Schwere der Erkrankung zu- und abnehmen, so erklärt sich dies ohne weiteres aus der geringen Anzahl der jeweils in Betracht kommenden Kranken.

Recht erheblich sind des weiteren die Unterschiede, die bei den beiden beteiligten Heilanstalten bezüglich der als völlig und als teilweise erwerbsfähig entlassenen Kranken sich zu erkennen geben. Die Frage, ob volle oder teilweise Erwerbsfähigkeit anzunehmen ist, wird aber bei den hier in Rede stehenden Pfleglingen der wohlhabenden Kreise eine recht verschiedene Beantwortung erfahren können, je nachdem neben der körperlichen auch die geistige Arbeitskraft mehr oder weniger stark betont wird. Hieraus in erster Linie dürfte jene Verschiedenheit der Ergebnisse entstanden sein.

Aus der vorangeschickten zusammenfassenden Betrachtung des für die Jahre 1896 bis 1901 vorliegenden statistischen Materials der Volksheilstätten und Privatanstalten ist als Endergebnis hauptsächlich folgendes hervorzuheben:

A) Volksheilstätten.

1. Die durchschnittliche Behandlungsdauer der 15869 männlichen (und 4008 weiblichen) Kranken betrug 89,2 (94,4) Tage.

2. Die Pfleglinge entstammten fast ausschließlich — 99,4 (85,1) % — der arbeitenden Klasse. Zur Gruppe der Werkstättenarbeiter insbesondere gehörten 53,9 (34,5) %, der Zimmerarbeiter 16,2 (42,7) %, der Freiluftarbeiter 16,9 (0,6) %; kurz-

Digitized by Google

weg als Arbeiter (Arbeiterinnen) waren 8,1 (7,3)% bezeichnet. Keine gewerbliche Beschäftigung hatten 0,6 (14,9)%.

3. Die Kosten des Heilverfahrens wurden dementsprechend für 86,2 (79,2)% der Kranken von den Organen der Arbeiterversicherung, nämlich den Versicherungsanstalten, Krankenkassen und Berufsgenossenschaften, getragen, welche außerdem für 0,3 (0,9)% der Kranken einen Teil der Behandlungskosten bestritten.

4. Von den Kranken standen 44,0 (57,8)% im Alter von 20 bis 30 und 30,1 (17,6)% im Alter von 30 bis 40 Jahren; ein Alter von mehr als 40 Jahren besaßen 15,4 (4,4)%, ein Alter von weniger als 20 Jahren 10,5 (20,4)%.

5. Eine vorausgegangene tuberkulöse Erkrankung der Eltern war den Angaben der Kranken zufolge mit Sicherheit in 20,2 (32,0)%, mit Wahrscheinlichkeit*) in 26,4 (36,7)% der Fälle anzunehmen. Tuberkulöse Geschwister waren mit Sicherheit angeblich bei 13,4 (17,6)%, mit Wahrscheinlichkeit**) bei 16,5 (21,2)% der Kranken vorhanden.

6. Über die Hälfte der Pfleglinge, nämlich 54,4 (54,6)%, wurden noch in demselben Jahre, in dem die Erkrankung von ihnen zuerst wahrgenommen war, der Heilbehandlung zugeführt.

7. Frühere mindestens sechswöchige Kuren in Heilstätten, Heimstätten oder Kurorten hatten bei 9,8 (8,2)% der Kranken stattgefunden.

8. Der Ernährungszustand bei der Aufnahme wurde als gut bei 17,9 (18,0)%, als mittelmäßig bei 48,9 (44,6)%, als schlecht bei 33,2 (37,5)% der Pfleglinge bezeichnet. Der Ernährungszustand hob sich bei 93,6 (92,3)%; das Körpergewicht blieb unverändert bei 3,4 (3,7)% der Kranken, es nahm ab bei 3,0 (4,1)%. Die durchschnittliche Gewichtszunahme**) belief sich auf 5,9 (5,2) kg.

9. Das Allgemeinbefinden der Kranken war bei der Aufnahme gut in 32,9 (28,2)% der Fälle, mittelmäßig in 36,8 (31,7)%, schlecht in 30,2 (40,1)%. Gebessert hat sich das Allgemeinbefinden während der Heilstättenkur bei 57,5 (59,0)% der Pfleglinge; unverändert***) blieb es bei 40,1 (38,4)%, verschlechtert hat es sich bei 2,4 (2,6)%.

10. An Husten und Auswurf litten bei der Aufnahme 91,1 (65,7)% der Kranken, nur an Husten 4,5 (18,5)%. Von den ersteren wurden von Auswurf und Husten befreit 22,8 (26,2)%; ihren trockenen Husten verloren 56,1 (57,3)%. Bei 16,9 (8,1)% der mit Husten und Auswurf aufgenommenen Kranken waren bei der Entlassung nur noch Spuren davon†) vorhanden.

11. Tuberkelbazillen wurden bei 45,3 (30,0)% der Pfleglinge nachgewiesen. Sie verschwanden während der Heilstättenkur bei 34,4 (25,0)% der damit Behafteten.

12. Fieber bestand bei 13,8 (19,4)% bei der Aufnahme; davon wurden fieberfrei 68,6 (63,3)%.

*) d. h. unter Einschluß der als sicher tuberkulös Angegebenen.

**) Berechnet auf die Zahl derjenigen Kranken, welche an Gewicht zugenommen haben.

***) Von den Kranken mit unverändertem Allgemeinbefinden waren die meisten — 74,5 (65,9)% — bereits mit gutem Allgemeinbefinden aufgenommen und ebenso entlassen worden.

†) Eine Abnahme von Husten und Auswurf war fast regelmäßig festzustellen; ziffernmäßige Feststellungen hierüber konnten jedoch auf Grund der vorliegenden Angaben nicht erfolgen.

Digitized by Google

13. An nächtlichen Schweißen litten bei der Aufnahme 29,8 (27,3)% der Kranken; bei diesen verschwanden sie in 90,7 (85,2)% der Fälle.

14. Der Schwere des Lungenleidens nach waren*) dem Stadium I 31,3 (28,4)% der Kranken zuzuteilen, dem Stadium I—II 19,9 (22,9)%, dem Stadium II 21,3 (23,1)%, dem Stadium II—III 11,7 (12,5)%, dem Stadium III 15,8 (13,2)%. Einseitige Erkrankungen fanden sich bei 25,0 (19,7)% der Kranken vor; von ihnen waren rechtseitig 62,6 (63,1)%, linkseitig 37,4 (36,9)%. Rasselgeräusche bestanden bei 93,4 (87,3)% der Kranken, hierunter Rasselgeräusche mit gleichzeitiger Gewebsverdichtung bei 79,8 (74,6)%. Die Lungenspitze war mit Ausnahme von 0,7 (0,2)% der Fälle stets an der Erkrankung beteiligt und somit als deren wahrscheinlicher Ausgangspunkt anzusehen.

Eine Heilung der Lungenerkrankung wurde in 12,7 (15,3)% der Fälle erzielt. Ein erhebliches Zurückgehen der Krankheitserscheinungen — unter Einschluß der Heilungen — wurde insgesamt in 50,0 (48,9)% der Fälle beobachtet, eine leichte Besserung außerdem in 34,2 (26,8)%; unverändert blieb der Lungenbefund in 10,3 (17,0)% der Fälle**), während eine Verschlechterung nur bei 5,1 (7,1)% festzustellen war. Die Ziffer der Todesfälle belief sich auf 0,4 (0,2)%.

Die Rasselgeräusche verschwanden bei 23,8 (22,1)% der damit Aufgenommenen gänzlich, auf einer Seite außerdem bei 24,8 (22,0)% der mit doppelseitigem Rasseln aufgenommenen Kranken.

15. Hinsichtlich der Arbeitsfähigkeit wurden 76,9 (73,7)% der Kranken beim Kurabschluß als völlig erwerbsfähig***), 13,4 (12,0)%, als teilweise erwerbsfähig, 9,3 (14,0)% als nicht erwerbsfähig erachtet.

B) Privatheilanstalten.

1. Die durchschnittliche Behandlungsdauer der 833 männlichen und 469 weiblichen Kranken belief sich auf 111,4 (117,1) Tage.

2. Die Kranken gehörten fast durchweg den wohlhabenderen Kreisen an. Unter den weiblichen Kranken insbesondere befanden sich über 4/5 Hausfrauen und Haustöchter.

3. Die Kosten der Anstaltsbehandlung wurden von 93,3 (95,7)% der Kranken selbst getragen.

4. Von den Kranken standen 50,8 (45,5)% im Alter von 20 bis 30 und 24,1 (28,6)% von 30 bis 40 Jahren; über 40 Jahre alt waren 14,2 (11,6)%, weniger als 20 Jahre 10,9 (14,4)%.

5. Eine erbliche Belastung seitens der Eltern sollte mit Sicherheit bei 21,2

---

*) Unter Zugrundelegung der Stadieneinteilung des K. G. A. vgl. Seite 389.

**) Hierunter befanden sich jedoch 109 (74) = 0,7 (1,9)% sämtlicher Krankheitsfälle, in denen eine Änderung des nur geringfügigen Lungenbefundes von vornherein kaum zu erwarten war.

***) Als völlig erwerbsfähig wurden Kranke mit 100—75%, als teilweise erwerbsfähig solche mit 75—33 1/3% und als nichterwerbsfähig solche mit weniger als 33 1/3% der vollen Arbeitskraft eines Gesunden bezeichnet.

Digitized by Google

(26,8)%, mit Wahrscheinlichkeit*) bei 24,2 (29,4)% der Kranken vorgelegen haben. Tuberkulöse Geschwister besaßen mit Sicherheit angeblich 17,1 (23,8)%, mit Wahrscheinlichkeit 18,3 (25,5)%.

6. Etwa die Hälfte der Kranken — 49,5 (50,2)% — suchte noch im gleichen Jahre, in welchem sich die Erkrankung zuerst bemerkbar gemacht hatte, eine Heilanstalt auf.

7. Frühere mindestens sechswöchige Kuren in Heilanstalten oder Kurorten hatten 13,9 (12,2)% der Pfleglinge aufzuweisen.

8. Der Ernährungszustand bei der Aufnahme wurde als gut bei 26,9 (25,3)%, als mittelmäßig bei 31,4 (30,1)%, als schlecht bei 41,7 (44,5)% der Kranken angegeben. Er besserte sich während der Kur bei 88,0 (84,3)%, blieb im wesentlichen unverändert bei 5,6 (6,5)%, verschlechterte sich bei 6,5 (9,2)% der Kranken. Die durchschnittliche Gewichtszunahme**) betrug 5,0 (5,0) kg.

9. Das Allgemeinbefinden der Pfleglinge bei der Aufnahme war als gut bezeichnet in 35,5 (30,7)% der Fälle, als mittelmäßig in 28,2 (25,2)%, als schlecht in 36,3 (44,1)%. Gebessert hat es sich bei 50,1 (58,9)%, sich nicht verändert***) bei 44,5 (37,9)%, sich verschlechtert bei 5,3 (3,2)%.

10. Husten und Auswurf waren bei der Aufnahme bei 95,4 (94,8)% der Kranken vorhanden, nur Husten bei 2,1 (2,3)%. Auswurf und Husten schwanden gänzlich bei 16,7 (15,7)% der hiermit Aufgenommenen, der trockene Husten bei 76,5 (70,0)%. Außerdem wurden 16,3 (15,2)% der mit Husten und Auswurf Aufgenommenen hiervon bis auf Spuren befreit†).

11. Tuberkelbazillen wurden bei 77,2 (69,8)% der Kranken festgestellt; sie verschwanden von den damit Aufgenommenen bei 16,9 (15,6)%.

12. Fieber war bei der Aufnahme vorhanden bei 34,3 (38,3)% der Pfleglinge; davon wurden fieberfrei 43,7 (49,7)%.

13. Mit nächtlichen Schweißen waren bei der Aufnahme 53,6 (49,8)% der Kranken behaftet; von diesen wurden davon frei 69,0 (71,8)%.

14. Hinsichtlich der Schwere ihres Lungenleidens entfielen von den Kranken auf Stadium I 21,1 (20,9)%, auf Stadium I—II 8,0 (6,2)%, auf Stadium II 13,7 (16,4)%, auf Stadium II—III 16,2 (13,9)%, auf Stadium III 40,9 (42,6)%. Einseitige Erkrankungen wurden im ganzen 22,6 (26,4)% festgestellt; hiervon betrafen die rechte Lunge 68,6 (52,4)%, die linke 31,4 (47,6)%. Rasselgeräusche bestanden bei 89,3 (89,6)% der Kranken, hierunter Rasselgeräusche mit gleichzeitiger Gewebsverdichtung bei 72,6 (71,9)%. Die Lungenspitze war in allen Fällen miterkrankt und konnte daher stets als der wahrscheinliche Ursprungsherd des tuberkulösen Lungenleidens gelten.

*) d. h. unter Einschluß der als sicher tuberkulös Bezeichneten.

**) Berechnet auf die Pfleglinge, deren Körpergewicht zugenommen hatte.

***) Unter den Kranken mit unverändertem Allgemeinbefinden befanden sich 60,5 (57,5)%, die bereits bei der Aufnahme ein gutes Allgemeinbefinden hatten und ebenso entlassen wurden.

†) Die Abnahme von Husten und Auswurf, welche durchaus die Regel bildete, konnte auf Grund der vorhandenen Angaben zahlenmäßig nicht näher wiedergegeben werden.

Digitized by Google

Geheilt wurde die Lungenerkrankung in 12,9 (9,5)% der Fälle, erheblich gebessert, einschließlich der Heilungen, in 42,0 (38,5)%, innerhalb desselben Stadiums gebessert in 27,4 (26,3)%; sie blieb ungebessert in 19,1 (26,1)%*), sie verschlechterte sich in 11,5 (9,1)% der Fälle; gestorben sind in den Anstalten 42 (14) Kranke = 5,1 (3,0)%.

Die Rasselgeräusche verschwanden gänzlich bei 28,7 (21,6)% der bei der Aufnahme damit Behafteten, ferner auf einer Seite bei 29,2 (29,1)% der mit doppelseitigem Rasseln aufgenommenen Pfleglinge.

15. Als völlig erwerbsfähig wurden 39,0 (40,9)%, als teilweise erwerbsfähig 34,7 (31,6)%, als nicht erwerbsfähig 21,7 (24,3)% der Kranken entlassen.

---

*) Darunter waren jedoch 7 (7) = 0,8 (1,5)% sämtlicher Krankheitsfälle, in denen von vornherein bei dem nur geringfügigen Aufnahmebefund eine Änderung nicht zu erwarten war.

Digitized by Google

Tabelle I. **Volksheilstätten.** Männliche Kranke.

Name der Anstalt	Anzahl der Kranken						
	1896	1897	1898	1899	1900	1901	Im ganzen
Grabowsee	183	269	319	414	529	619	2 333
Planegg	—	—	—	295	290	284	869
Ruppertshain	—	190	170	251	351	377	1 339
Dr. Weicker-Görbersdorf	170	269	404	512	674	656	2 685
Friedrichsheim	—	—	—	75	426	294	795
Albertsberg	—	—	224	297	354	443	1 318
Belzig	—	—	—	—	194	113	307
Sülzhayn-Steierberg	—	—	—	237	219	235	691
Oderberg	—	64	300	349	336	350	1 399
Königsberg	—	—	106	106	133	119	464
Lüdenscheid	—	—	—	—	343	391	734
Loslau	—	—	138	214	261	272	885
Sophienheilstätte	—	—	—	221	212	103	536
Engelthal	—	—	—	—	123	113	236
Waldhof Elgershausen	—	—	—	—	111	157	268
Dannenfels	18	16	12	27	22	21	116
Albrechtshaus	—	58	102	52	—	—	212
Verschiedene Anstalten	6	41	82	188	184	181	682
Zusammen	377	907	1857	3238	4762	4728	15869

Tabelle I*. **Privatanstalten.** Männliche Kranke.

Dr. Brehmer-Görbersdorf	11	173	122	151	—	—	457
St. Blasien	47*)	39	36	11	77	45	255
Verschiedene Anstalten	75	46	—	—	—	—	121
Zusammen	133*)	258	158	162	77	45	833

*) Hiervon waren 11 aus dem Jahre 1895.

Tabelle Ia. **Volksheilstätten.** Weibliche Kranke.

Name der Anstalt	Anzahl der Kranken						
	1896	1897	1898	1899	1900	1901	Im ganzen
Ruppertshain	—	72	56	96	132	129	485
Dr. Weicker-Görbersdorf	40	111	196	308	337	367	1359
Belzig	—	—	—	—	133	60	193
Glückauf	—	—	—	105	152	175	432
Harlaching	—	—	—	—	162	92	254
Vogelsang	—	—	—	—	340	368	708
Cottbus	—	—	—	—	145	135	280
Verschiedene Anstalten	—	11	58	56	75	97	297
Zusammen	40	194	310	565	1476	1423	4008

Tabelle I*a. **Privatanstalten.** Weibliche Kranke.

Dr. Brehmer-Görbersdorf	7	82	53	97	—	—	239
St. Blasien	23*)	26	17	5	37	29	137
Verschiedene Anstalten	59	33	—	—	—	1	93
Zusammen	89*)	141	70	102	37	30	469

*) Hiervon waren 5 aus dem Jahre 1895.

Digitized by Google

Tabelle II. **Volksheilstätten.** Männliche Kranke.

Name der Anstalt	Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Die Kosten der Behandlung trugen: die Behandelten selbst oder ihre Familien	Landesversicherungs-Anstalten und gleichgestellte Kasseneinrichtungen	Krankenkassen	Berufsgenossenschaften	Behörden	Arbeitgeber	Armenverwaltungen	Freistellen, Stiftungen, Vereins- u. Privatwohltätigkeit	teils die Behandelten selbst, teils Versicherungsanstalten	teils die Behandelten selbst, teils Krankenkassen	teils die Behandelten selbst, teils Freistellen, Stiftungen oder Privatwohltätigkeit	teils Landesvers.-Anstalten, teils Stiftungen oder Vereinswohltätigkeit	teils Krankenkassen, teils Privatwohltäter oder Wohltätigkeitsvereine	Ohne Angabe
Grabowsee	2216	178	1681	185	18	55	11	10	78	—	—	—	—	—	117
Planegg	867	67	696	84	6	8	5	—	1	—	—	—	—	—	2
Ruppertshain	1333	272	892	91	9	14	14	1	40	—	—	—	—	—	6
Dr. Weicker-Görbersdorf	2682	340	2040	257	13	18	6	—	8	—	—	—	—	—	3
Friedrichsheim	795	—	795	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Albertsberg	1317	96	978	53	24	135	1	3	27	—	—	—	—	—	1
Belzig	306	103	100	17	1	5	1	4	41	1	2	18	13	—	1
Sülzhayn-Steierberg	691	1	690	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Oderberg	1399	—	1399	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Königsberg	464	—	464	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lüdenscheid	734	10	697	4	8	2	—	3	9	—	1	—	—	—	—
Loslau	872	203	276	222	8	114	25	9	12	2	1	—	—	—	13
Sophienheilstätte	536	7	522	4	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Engelthal	236	24	154	36	1	2	1	2	4	4	—	—	—	8	—
Waldhof Elgershausen	254	16	223	—	—	12	1	—	2	—	—	—	—	—	14
Dannenfels	116	—	—	—	—	1	115	—	—	—	—	—	—	—	—
Albrechtshaus	211	1	209	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Verschiedene Anstalten	682	—	673	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	15711	1318	12489	962	91	367	180	32	222	7	4	18	13	8	158
= %		8,4	79,5	6,1	0,6	2,3	1,1	0,2	1,4	0,04	0,03	0,1	0 08	0,05	1,0

Tabelle II*. **Privatanstalten.** Männliche Kranke.

Dr. Brehmer-Görbersdorf	382	331	29	11	2	6	—	2	1	—	—	—	—	—	75
St. Blasien	255	255	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Verschiedene Anstalten	121	121	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	758	707	29	11	2	6	—	2	1	—	—	—	—	—	75
= %		93,3	3,8	1,5	0,3	0,8	—	0,3	0,1	—	—	—	—	—	9,0

Digitized by Google

Tabelle II a. **Volksheilstätten.** Weibliche Kranke.

Name der Anstalt	Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Die Kosten der Behandlung trugen: die Behandelten selbst oder ihre Familien	Landesversicherungs-Anstalten	Krankenkassen	Berufsgenossenschaften	Behörden	Arbeitgeber	Armenverwaltungen	Freistellen, Stiftungen, Vereins- u. Privatwohltätigkeit	teils die Behandelten selbst, teils Landesversicherungsanstalten	teils die Behandelten selbst, teils Krankenkassen	teils die Behandelten selbst, teils Freistellen oder Vereinswohltätigkeit	teils Landesvers.-Anstalten, teils Stiftungen	teils Krankenkassen, teils Stiftungen	Ohne Angabe
Ruppertshain	481	171	234	19	—	4	1	16	36	—	—	—	—	—	4
Dr. Weicker-Görbersdorf . . .	1359	163	1170	8	1	—	—	8	9	—	—	—	—	—	—
Belzig	193	70	1	9	—	3	—	—	72	1	1	30	5	1	—
Glückauf	432	—	432	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Harlaching	254	—	254	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Vogelsang	707	56	466	12	2	2	2	75	92	—	—	—	—	—	1
Cottbus	280	12	265	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—
Verschiedene Anstalten . . .	297	—	296	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	4003	472	3118	49	3	9	3	99	210	3	1	30	5	1	5
= %		11,8	77,9	1,2	0,07	0,2	0,07	2,5	5,2	0,07	0,02	0,7	0,1	0,02	0,1

Tabelle II*a. **Privatanstalten.** Weibliche Kranke.

Dr. Brehmer-Görbersdorf . . .	208	189	18	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	31
St. Blasien	137	137	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Verschiedene Anstalten . . .	93	93	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	438	419	18	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	31
= %		95,7	4,1	0,2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6,6

Digitized by Google

Tabelle III. **Volksheilstätten.** Männliche Kranke.

Name der Anstalt	Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Es standen im Alter von																				Ohne Angabe des Lebensalters	Insgesamt	Hiervon waren			
		unter 15 Jahren		15—20 Jahren		20—25 Jahren		25—30 Jahren		30—35 Jahren		35—40 Jahren		40—50 Jahren		50—60 Jahren		über 60 Jahren						verheiratet		unverheiratet	
			%		%		%		%		%		%		%		%		%					%		%
Grabowsee	2324	7	0,3	237	10,2	490	21,1	516	22,2	414	17,8	302	13,0	300	12,9	52	2,2	6	0,3			9	2 333	1312	56,2	1021	43,8
Planegg	862	8	0,9	77	8,9	180	20,9	201	23,3	158	18,3	84	9,7	116	13,5	35	4,1	3	0,3			7	869	—	—	—	—
Ruppertshain	1332	6	0,5	142	10,7	333	25,0	291	21,8	224	16,8	147	11,0	159	11,9	29	2,2	1	0,1			7	1 339	621	46,4	718	53,6
Dr. Weicker-Görbersdorf	2672	—	—	246	9,2	608	22,8	610	22,8	456	17,1	356	13,3	338	12,6	56	2,1	2	0,1			13	2 685	1525	56,8	1160	43,2
Friedrichsheim	791	—	—	97	12,3	188	23,8	182	23,0	133	16,8	92	11,6	82	10,4	15	1,9	2	0,3			4	795	—	—	—	—
Albertsberg	1301	4	0,3	110	8,5	298	22,9	325	25,0	256	19,7	164	12,6	120	9,2	23	1,8	1	0,1			17	1 318	768	58,3	550	41,7
Belzig	306	12	3,9	66	21,6	82	26.8	54	17,6	39	12,7	24	7,8	25	8,2	4	1,3	—	—			1	307	—	—	—	—
Sülzhayn-Steierberg . .	685	—	—	46	6,7	80	11,7	123	18,0	128	18,7	109	15,9	166	24,2	31	4,5	2	0,3			6	691	514	74,4	177	25,6
Oderberg	1397	—	—	115	8,2	266	19,0	293	21,0	254	18,2	219	15,7	200	14,3	47	3,4	3	0,2			2	1 399	744	53,2	655	46,8
Königsberg	464	—	—	49	10,6	106	22,8	108	23,3	70	15,1	65	14,0	58	12,5	8	1,7	—	—			—	464	240	51,7	224	48,3
Lüdenscheid	734	1	0,1	98	13,3	175	23,8	167	22,8	126	17,2	78	10,6	75	10,2	13	1,8	1	0,1			—	734	383	52,2	351	47,8
Loslau	875	9	1,0	93	10,6	171	19,5	179	20,5	153	17,5	114	13,0	134	15,3	21	2,4	1	0,1			10	885	480	54,2	405	45,8
Sophienheilstätte . . .	533	2	0,4	75	14,1	137	25,7	107	20,1	83	15,6	63	11,8	54	10,1	11	2,1	1	0,2			3	536	301	56,2	235	43,8
Engelthal	235	—	—	42	17,9	61	26,0	54	23,0	33	14,0	24	10,2	18	7,7	2	0,9	1	0,4			1	236	84	35,6	152	64,4
Waldhof Elgershausen .	268	—	—	28	10,4	65	24,3	63	23,5	33	12,3	45	16,8	28	10,4	6	2,2	—	—			—	268	147	54,9	121	45,1
Dannenfels	115	—	—	10	8,7	25	21,7	27	23,5	19	16,5	15	13,0	11	9,6	7	6,1	1	0,9			1	116	77	66,4	39	33,6
Albrechtshaus	212	1	0,5	21	9,9	54	25,5	26	12,3	43	20,3	24	11,3	33	15,6	9	4,2	1	0,5			—	212	116	54.7	96	45,3
Verschiedene Anstalten .	664	—	—	56	8,4	140	21,1	154	23,2	112	16,9	89	13,4	91	13,7	21	3,2	1	0,2			18	682	389	57,0	293	43,0
Zusammen	15770	50	0,3	1608	10,2	3459	21,9	3480	22,1	2734	17,3	2014	12,8	2008	12,7	390	2,5	27	0,2			99	15 869	9701		6197	

Tabelle III*. **Privatheilanstalten.** Männliche Kranke.

Dr. Brehmer-Görbersdorf	455	1	0,2	52	11,4	118	25,9	106	23,3	66	14,5	47	10,3	46	10,1	17	3,7	2	0,4			2	457	—	—	—	—
St. Blasien	255	1	0,4	32	12,5	70	27,5	66	25,9	29	11,4	24	9,4	24	9,4	8	3,1	1	0,4			—	255	74	29,0	181	71,0
Verschiedene Anstalten .	120	—	—	5	4,2	30	25,0	31	25,8	23	19,2	11	9,2	13	10,8	4	3,3	3	2,5			1	121	25	24,8	76	75,2
Zusammen	830	2	0,2	89	10,7	218	26,3	203	24,5	118	14,2	82	9,9	83	10,0	29	3,5	6	0,7			3	833	99		257	

Digitized by Google

Tabelle IIIa. **Volksheilstätten.** Weibliche Kranke.

Name der Anstalt	Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Es standen im Alter von																Ohne Angabe des Lebensalters	Insgesamt	Hiervon waren			
		unter 15 Jahren	%	15—20 Jahren	%	20—25 Jahren	%	25—30 Jahren	%	30—35 Jahren	%	35—40 Jahren	%	40—50 Jahren	%	50—60 Jahren	%	über 60 Jahren	%			verheiratet	%	unverheiratet	%
Ruppertshain	479	6	1,3	93	19,4	154	32,2	102	21,3	55	11,5	39	8,1	27	5,6	2	0,4	1	0,2	6	485	126	26,0	359	74,0
Dr. Weicker-Görbersdorf	1355	8	0,6	222	16,4	524	38,7	321	23,7	160	11,8	68	5,0	45	3,3	7	0,5	–	—	4	1359	257	18,9	1102	81,1
Belzig	193	6	3,1	17	8,8	55	28,5	54	28,0	33	17,1	17	8,8	6	3,1	3	1,6	2	1,0	—	193	—	—	—	—
Glückauf	432	1	0,2	127	29,4	171	39,6	87	20,1	20	4,6	18	4,2	4	0,9	2	0,5	2	0,5	—	432	32	7,4	400	92,6
Harlaching	253	—	—	90	35,6	92	36,4	43	17,0	16	6,3	9	3,6	2	0 8	—	—	1	0,4	1	254	4	—	250	—
Vogelsang	703	18	2,6	139	19,8	242	34,4	134	19,1	85	12,1	51	7,3	22	3,1	12	1,7	—	—	5	708	188	26,6	520	73,4
Cottbus	280	—	—	41	14,6	97	34,6	61	21,8	47	16,8	12	4,3	21	7,5	1	0,4	--	—	—	280	115	41,1	165	58,9
Verschiedene Anstalten .	296	—	—	44	14,9	105	35,5	63	21,3	45	15,2	25	8,4	14	4,7	—	—	—	—	1	297	64	21,5	233	78,5
Zusammen	3991	39	1,0	773	19,4	1440	36,1	865	21,7	461	11,6	239	6,0	141	3,5	27	0,7	6	0,2	17	4008	786		3029	

Tabelle IIIa. **Privatheilanstalten.** Weibliche Kranke.

Dr. Brehmer - Görbersdorf	238	5	2,1	31	13,0	53	22,3	47	19,7	45	18,9	30	12,6	22	9,2	4	1,7	1	0,4	1	239	—	—	—	—
St. Blasien	135	—	–	13	9,6	40	29,6	36	26,7	22	16,3	6	4,4	11	8,1	6	4,4	1	0,7	2	137	82	59,9	55	40,1
Verschiedene Anstalten .	93	3	3,2	15	16,1	16	17,2	20	21,5	19	20,4	11	11,8	6	6,5	2	2,2	1	1,1	—	93	40	56,3	31	43,7
Zusammen	466	8	1,7	59	12,7	109	23,4	103	22,1	86	18,5	47	10,1	39	8,4	12	2,6	3	0,6	3	469	122		86	

Tabelle IV siehe Seite 428.

Digitized by Google

Tabelle V. **Volksheilstätten.**

Name der Anstalt	Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Der Vater war tuberkulös: sicher		wahrscheinlich		Die Mutter war tuberkulös: sicher		wahrscheinlich		Beide Eltern waren tuberkulös: sicher		wahrscheinl.		Vater oder Mutter oder beide zusammen waren tuberkulös: sicher		wahrscheinlich	
			%		%		%		%		%		%		%		%
Grabowsee	2047	243	11,9	355	17,3	176	8,6	253	12,4	35	1,7	44	2,1	384	18,8	564	27,6
Planegg	861	101	11,7	138	16,0	76	8,8	109	12,7	16	1,9	22	2,6	161	18,7	225	26,1
Ruppertshain	1326	212	16,0	223	16,8	155	11,7	162	12,2	35	2,6	36	2,7	332	25,0	349	26,3
Dr. Weicker-Görbersdorf	2577	306	11,9	444	17,2	192	7,5	289	11,2	61	2,4	80	3,1	437	17,0	653	25,3
Friedrichsheim	686	133	19,4	162	23,6	82	12,0	101	14,7	25	3,6	28	4,1	190	27,7	235	34,3
Albertsberg	1197	166	13,9	241	20,1	122	10,2	164	13,7	32	2,7	37	3,1	256	21,4	368	30.7
Belzig	307	47	15,3	55	17,9	27	8,8	31	10,1	7	2,3	7	2,3	67	21,8	79	25,7
Sülzhayn-Steierberg	687	85	12,4	119	17,3	56	8,2	74	10,8	13	1,9	17	2,5	128	18,6	176	25,6
Oderberg	1352	206	15,2	222	16,4	164	12,1	177	13,1	34	2,5	36	2,7	336	24,9	363	26,8
Königsberg	419	55	13,1	75	17,9	32	7,6	41	9,8	8	1,9	13	3,1	79	18,9	103	24,6
Lüdenscheid	734	90	12,3	118	16,1	57	7,8	79	10,8	11	1,5	15	2,0	136	18,5	182	24,8
Loslau	804	70	8,7	90	11,2	60	7,5	70	8,7	8	1,0	9	1,1	122	15,2	151	18.8
Sophienheilstätte	536	66	12,3	80	14,9	35	6,5	47	8,8	9	1,7	11	2,1	92	17,2	116	21,6
Engelthal	199	47	23,6	49	24,6	40	20,1	40	20,1	6	3,0	6	3,0	81	40,7	83	41,7
Waldhof Elgershausen	268	31	11,5	41	15,3	22	8,2	27	10,1	4	1,5	4	1,5	49	18,3	64	23,9
Dannenfels	116	9	7,8	25	21,6	11	9,5	23	19,8	4	3,4	9	7,8	16	13,8	39	33,6
Albrechtshaus	212	25	11,8	33	15,6	20	9,4	24	11,3	1	0,5	1	0,5	44	20,8	56	26,4
Verschiedene Anstalten	669	90	13,5	111	16,6	38	5,7	50	7,5	6	0,9	8	1,2	122	18,2	153	22,9
Zusammen	14997	1982	13,2	2581	17,2	1365	9,1	1761	11,7	315	2,1	383	2,6	3032	20,2	3959	26,4

Tabelle V*. **Privatanstalten.**

Dr. Brehmer-Görbersdorf	457	59	12,9	60	13,1	64	14,0	66	14,4	19	4,2	20	4,4	104	22,8	106	23,2
St. Blasien	252	22	8,7	32	12,7	28	11,1	35	13,9	2	0,8	2	0,8	48	19,0	65	25,8
Verschiedene Anstalten	116	12	10,3	18	15,5	15	12,9	16	13,8	4	3,4	5	4,3	23	19,8	29	25,0
Zusammen	825	93	11,3	110	13,3	107	13,0	117	14,2	25	3,0	27	3,3	175	21,2	200	24,2

Tabelle Va. **Volksheilstätten.**

Ruppertshain	469	105	22,4	109	23,2	82	17,5	87	18,5	22	4,7	22	4,7	165	35,2	174	37,1
Dr. Weicker-Görbersdorf	1354	287	21,2	325	24,0	230	17,0	253	18,7	75	5,5	79	5,8	442	32,6	499	36,9
Belzig	193	44	22,8	45	23,3	20	10,4	22	11,4	4	2,1	4	2,1	60	31,1	63	32,6
Glückauf	432	92	21,3	121	28,0	62	14,4	94	21,8	18	4,2	26	6,0	136	31,5	189	43,8
Harlaching	252	45	17,9	56	22,2	43	17,1	54	21,4	15	6,0	16	6,3	73	29,0	94	37,3
Vogelsang	706	163	23,1	171	24,2	119	16,9	123	17,4	32	4,5	32	4,5	250	35,4	262	37,1
Cottbus	280	47	16,8	59	21,1	40	14,3	50	17,9	12	4,3	14	5,0	75	26,8	95	33,9
Verschiedene Anstalten	241	40	16,6	50	20,7	28	11,6	31	12,9	13	5,4	14	5,8	55	22,8	67	27,8
Zusammen	3927	823	21,0	936	23,8	624	15,9	714	18,2	191	4,9	207	5,3	1256	32,0	1443	36,7

Tabelle V*a. **Privatanstalten.**

Dr. Brehmer-Görbersdorf	239	43	18,0	44	18,4	45	18,8	46	19,2	22	9,2	22	9,2	66	27,6	68	28,5
St. Blasien	136	20	14,7	23	16,9	17	12,5	19	14,0	5	3,7	5	3,7	32	23,5	37	27,2
Verschiedene Anstalten	88	12	13,6	17	19,3	18	20,5	18	20,5	4	4,5	4	4,5	26	29,5	31	35,2
Zusammen	463	75	16,2	84	18,1	80	17,3	83	17,9	31	6,7	31	6,7	124	26,8	136	29,4

Digitized by Google

Männliche Kranke.

Entferntere Aszendenten (Großvater, Onkel) waren				Von den Eltern oder den entfernteren Aszendenten war jemand				Geschwister waren				Von den Eltern oder den Geschwistern war jemand				Überhaupt in der Familie war von den Eltern oder den Geschwistern oder den entfernteren Aszendenten jemand				Aus nicht tuberkulösen Familien	Ohne Angabe
sicher		wahrscheinl.		sicher		wahrscheinlich		sicher		wahrscheinlich		sicher		wahrscheinlich		sicher		wahrscheinlich			
tuberkulös				tuberkulös				tuberkulös				tuberkulös				tuberkulös					
	%		%		%		%		%		%		%		%		%		%		
26	1,3	27	1,3	410	20,0	591	28,8	249	12,2	359	17,5	524	25,6	792	38,7	550	26,9	819	40,0	1228	286
13	1,5	15	1,7	174	20,2	240	27,9	76	8,8	121	14,1	237	27,5	346	40,2	250	29,0	361	41,9	500	8
10	0,8	10	0,8	342	25,8	359	27,1	181	13,7	186	14,0	454	34,2	473	35,7	464	35,0	483	36,4	843	13
45	1,7	61	2,4	482	18,7	714	27,7	331	12,5	413	16,0	628	24,4	907	35,2	673	26,1	968	37,6	1609	108
—	—	—	—	—	—	—	—	167	24,3	192	28,0	283	41,3	348	50,7	—	—	—	—	338	109
3	0,3	4	0,3	259	21,6	372	31,1	223	18,6	256	21,4	389	32,5	529	44,2	392	32,7	533	44,5	664	121
22	7,2	22	7,2	89	29,0	101	32,9	13	4,2	21	6,8	75	24,4	94	30,6	97	31,6	116	37,8	191	—
6	0,9	11	1,6	134	19,5	187	27,2	72	10,5	89	13,0	167	24,3	225	32,8	173	25,2	236	34,4	451	4
4	0,3	7	0,5	340	25,1	370	27,4	136	10,1	166	12,3	391	28,9	444	32,8	395	29,2	451	33,4	901	47
2	0,5	2	0,5	81	19,3	105	25,1	63	15,0	78	18,6	114	27,2	149	35,6	116	27,7	151	36,0	268	45
—	—	—	—	—	—	—	—	115	15,7	147	20,0	210	28,6	278	37,9	—	—	—	—	456	—
18	2,2	20	2,5	140	17,4	171	21,3	104	12,9	122	15,2	194	24,1	239	29,7	212	26,4	259	32,2	545	81
—	—	—	—	—	—	—	—	76	14,2	95	17,7	135	25,2	171	31,9	—	—	—	—	356	—
4	2,0	4	2,0	85	42,7	87	43,7	56	28,1	57	28,6	113	56,8	116	58,3	117	58,8	120	60,3	79	37
12	4,5	12	4,5	61	22,8	76	28,3	32	11,9	34	12,7	69	25,7	86	32,1	81	30,2	98	36,6	170	—
—	—	—	—	—	—	—	—	2	1,7	4	3,4	18	15,5	43	37,1	—	—	—	—	73	—
1	0,5	1	0,5	45	21,2	57	26,9	37	17,5	44	20,8	66	31,1	83	39,2	67	31,6	84	39,6	128	—
3	0,4	3	0,4	125	18,7	156	23,3	72	10,8	88	13,2	168	25,1	214	32,0	171	25,6	217	32,4	452	13
169	1,3	199	1,5	2767	21,4	3586	27,7	2005	13,4	2472	16,5	4235	28,2	5537	36,9	3758	29,1	4896	37,9	9252	872

Männliche Kranke.

12	2,6	14	3,1	116	25,4	120	26,3	81	17,7	85	18,6	149	32,6	155	33,9	161	35,2	169	37,0	288	—
23	9,1	26	10,3	71	28,2	91	36,1	38	15,1	42	16,7	70	27,8	91	36,1	93	36,9	117	46,4	135	3
13	11,2	14	12,1	36	31,0	43	37,1	22	19,0	24	20,7	41	35,3	49	42,2	54	46,6	63	54,3	53	5
48	5,8	54	6,5	223	27,0	254	30,8	141	17,1	151	18,3	260	31,5	295	35,8	308	37,3	349	42,3	476	8

Weibliche Kranke.

4	0,9	7	1,5	169	36,0	181	38,6	56	11,9	60	12,8	196	41,8	208	44,3	200	42,6	215	45,8	254	16
26	1,9	32	2,4	468	34,6	531	39,2	267	19,7	331	24,4	581	42,9	672	49,6	607	44,8	704	52,0	650	5
17	8,8	18	9,3	77	39,9	81	42,0	11	5,7	13	6,7	65	33,7	69	35,8	82	42,5	87	45,1	106	—
2	0,5	2	0,5	138	31,9	191	44,2	85	19,7	125	28,9	170	39,4	245	56,7	172	39,8	247	57,2	185	—
1	0,4	1	0,4	74	29,4	95	37,7	38	15,0	58	23,0	85	33,7	120	47,4	86	34,1	121	48,0	131	2
1	0,1	1	0,1	251	35,6	263	37,3	152	21,5	153	21,7	337	47,7	350	49,6	338	47,9	351	49,7	355	2
14	5,0	17	6,1	89	31,8	112	40,0	44	15,7	49	17,5	97	34,6	121	43,2	111	39,6	138	49,3	142	—
—	—	—	—	—	—	—	—	37	15,4	44	18,3	75	31,1	93	38,6	—	—	—	—	148	56
65	1,8	78	2,1	1266	34,3	1454	39,4	690	17,6	833	21,2	1606	40,9	1878	47,8	1596	43,3	1863	50,5	1971	81

Weibliche Kranke.

13	5,4	13	5,4	79	33,1	81	33,9	62	25,9	64	26,8	101	42,0	104	43,5	114	47,7	117	49,0	122	—
22	16,2	23	16,9	54	39,7	60	44,1	27	19,9	31	22,8	46	33,8	55	40,4	68	50,0	78	57,4	58	1
8	9,1	8	9,1	34	38,6	39	44,3	21	23,9	23	26,1	34	38,6	40	45,5	42	47,7	48	54,5	40	5
43	9,3	44	9,5	167	36,1	180	38,9	110	23,8	118	25,5	181	39,1	199	43,0	224	48,4	243	52,5	220	6

Digitized by Google

Tabelle VI. **Volksheilstätten.** Männliche Kranke.

Name der Anstalt	Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Die Ehefrau bezw. der Ehemann war gesund	%	tuberkulös	%	brustkrank	%	sonstig krank	%	Ehen waren kinderlos	%	Sämtliche Kinder waren gesund in Familien	%	Die Ehefrau bezw. der Ehemann und sämtliche Kinder waren gesund	%	In Familien waren Kinder tuberkulös	%	brustkrank	%	skrofulös	%	sonstig krank	%	Insgesamt waren Kinder tuberkulös	%	brustkrank	%	skrofulös	%	sonstig krank	%	Ohne Angabe
Grabowsee	1312	1069	81,5	38	2,9	101	7,7	104	7,9	149	11,4	979	84,2	883	75,9	23	2,0	48	4,1	28	2,4	85	7,3	31	—	62	—	32	—	117	—	1021
Planegg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	869
Ruppertshain	621	563	90,7	18	2,9	13	2,1	27	4,3	—	—	—	—	—	—	15	2,4	10	1,6	7	1,1	20	3,2	18	—	12	—	7	—	26	—	718
Dr. Weicker - Görbersdorf	1525	1314	86,2	23	1,5	62	4,1	126	8,3	126	8,3	1271	90,9	1124	80,3	22	1,6	21	1,5	15	1,1	70	5,0	32	—	25	—	18	—	173	—	1160
Friedrichsheim	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	795
Albertsberg	768	678	88,3	30	3,9	16	2,1	44	5,7	58	7,6	403	56,8	357	50,3	26	3,7	4	0,6	31	4,4	246	34,6	27	—	4	—	49	—	641	—	550
Belzig	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	307
Sülzhayn-Steierberg	514	435	84,6	31	6,0	4	0,8	44	8,6	8	1,6	405	80,0	350	69,2	33	6,5	2	0,4	34	6,7	32	6,3	34	—	4	—	56	—	41	—	177
Oderberg	744	681	91,5	15	2,0	24	3,2	24	3,2	35	4,7	681	96,1	642	90,6	3	0,4	9	1,3	3	0,4	13	1,8	3	—	17	—	6	—	26	—	655
Königsberg	240	205	85,4	12	5,0	5	2,1	18	7,5	9	3,8	185	80,1	163	70,6	7	3,0	2	0,9	6	2,6	31	13,4	8	—	2	—	15	—	81	—	224
Lüdenscheid	383	337	88,0	13	3,4	8	2,0	25	6,5	27	7,0	260	73,0	220	61,8	18	5,1	13	3,7	9	2,5	56	15,7	24	—	20	—	16	—	107	—	351
Loslau	480	436	90,8	12	2,5	11	2,3	21	4,4	32	6,7	352	78,6	324	72,3	8	1,8	12	2,7	4	0,9	72	16,1	10	—	15	—	6	—	198	—	405
Sophienheilstätte	301	256	85,0	10	3,3	10	3,3	25	8,3	13	4,3	266	92,4	236	81,9	11	3,8	5	1,7	3	1,0	3	1,0	14	—	7	—	3	—	6	—	235
Engelthal	84	69	82,1	9	10,7	4	4,8	2	2,4	1	1,2	63	75,9	51	61,4	7	8,4	2	2,4	10	12,0	1	1,2	7	—	2	—	12	—	4	—	152
Waldhof Elgershausen	147	112	76,2	16	10,9	4	2,7	15	10,2	13	8,8	60	44,8	49	36,6	9	6,7	4	3,0	6	4,5	55	41,0	9	—	6	—	9	—	132	—	121
Dannenfels	77	68	88,3	3	3,9	3	3,9	3	3,9	8	10,4	57	82,6	54	78,3	—	—	2	2,9	—	—	10	14,5	—	—	3	—	—	—	30	—	39
Albrechtshaus	116	101	87,1	5	4,3	4	3,4	6	5,2	4	3,4	104	92,9	93	83,0	—	—	3	2,7	1	0,9	4	3,6	—	—	3	—	1	—	8	—	96
Verschiedene Anstalten	389	348	89,5	8	2,1	9	2,3	24	6,2	28	7,2	324	89,8	293	81,2	9	2,5	8	2,2	6	1,7	14	3,9	10	—	9	—	10	—	27	—	293
Insgesamt	7701	6672	86,6	243	3,2	278	3,6	508	6,6	511	7,2	5410	82,4	4839	73,7	191	2,7	145	2,0	163	2,3	712	9,9	227	--	191	—	240	—	1617	—	8168

Tabelle VI*. **Privatanstalten.** Männliche Kranke.

Dr. Brehmer - Görbersdorf	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	457
St. Blasien	78	70	95,9	1	1,4	—	—	2	2,7	7	9,6	58	87,9	57	86,4	3	4,5	—	—	1	1,5	4	6,1	3	—	—	—	1	—	4	—	182
Verschiedene Anstalten	25	25	100,0	—	—	—	—	—	—	4	16,0	16	76,2	16	76,2	2	9,5	—	—	—	—	3	14,3	2	—	—	—	—	—	8	—	96
Insgesamt	98	95	96,9	1	1,00	—	—	2	2,0	11	11,2	74	85,1	73	83,9	5	5,7	—	—	1	1,1	7	8,0	5	—	—	—	1	—	12	--	735

Digitized by Google

Tabelle VIa. **Volksheilstätten.** Weibliche Kranke.

Name der Anstalt	Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Die Ehefrau bezw. der Ehemann war								Ehen waren kinderlos		Sämtliche Kinder waren gesund in Familien		Die Ehefrau bezw. der Ehemann und sämtliche Kinder waren gesund		In Familien waren Kinder								Insgesamt waren Kinder								Ohne Angabe
		gesund		tuberkulös		brustkrank		sonstig krank								tuberkulös		brustkrank		skrofulös		sonstig krank		tuberkulös		brustkrank		skrofulös		sonstig krank		
			%		%		%		%		%		%		%		%		%		%		%		%		%		%		%	
Ruppertshain	126	114	90,5	7	5,6	2	1,6	3	2,4	—	—	—	—	—	—	5	4,0	—	—	2	1,6	8	6,3	5	—	—	—	3	—	10	—	359
Dr. Weicker - Görbersdorf	257	187	72,8	26	10,1	23	8,9	21	8,2	44	17,1	178	83,6	127	59,6	2	0,9	11	5,2	6	2,8	16	7,5	3	—	15	—	8	—	30	—	1102
Belzig	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	193
Glückauf	32	21	65,6	6	18,8	2	6,3	3	9,4	4	12,5	15	53,6	12	42,9	3	10,7	1	3,6	7	25,0	2	7,1	3	—	1	—	10	—	4	—	400
Harlaching	4	3	—	1	—	—	—	—	—	2	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	250
Vogelsang	183	139	76,0	29	15,8	11	6,0	4	2,2	6	3,3	121	68,4	99	55,9	25	14,1	9	5,1	9	5,1	13	7,3	47	—	10	—	15	—	29	—	525
Cottbus	115	94	81,7	14	12,2	2	1,7	5	4,3	8	7,0	40	37,4	35	32,7	5	4,7	2	1,9	1	0,9	59	55,1	7	—	3	—	1	—	143	—	165
Verschiedene Anstalten	64	45	70,3	11	17,2	4	6,3	4	6,3	10	15,6	44	81,5	31	57,4	3	5,6	1	1,9	—	—	6	11,1	3	—	2	—	—	—	10	—	233
Insgesamt	781	603	77,2	94	12,0	44	5,7	40	5,1	74	11,3	399	68,7	305	52,5	44	6,2	24	3,4	25	3,5	104	14,7	69	—	31	—	37	—	226	—	3227

Tabelle VI*a. **Privatanstalten.** Weibliche Kranke.

Dr. Brehmer - Görbersdorf	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	239
St. Blasien	83	79	95,2	—	—	—	—	4	4,8	11	13,3	57	79,2	52	72,2	7	9,7	3	4,2	5	6,9	—	—	9	—	3	—	8	—	—	—	54
Verschiedene Anstalten	40	36	90,0	1	2,5	—	—	3	7,5	8	20,0	25	78,1	22	68,8	2	6,3	—	—	3	9,4	2	6,3	2	—	—	—	4	—	6	—	53
Insgesamt	123	115	93,5	1	0,8	—	—	7	5,7	19	15,4	82	78,8	74	71,2	9	8,7	3	2,9	8	7,7	2	1,9	11	—	3	—	12	—	6	—	346

Digitized by Google

Tabelle IV. **Volksheilstätten.** Männliche Kranke.

Name der Anstalt	Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Hiervon bezeichneten die sozialen Verhältnisse als gut	%	mittelmäßig	%	schlecht	%	Ohne Angabe	Im besonderen klagten über schlechte Wohnung	%	schlechte Ernährung	%
Grabowsee	2168	1247	57,5	779	35,9	142	6,5	165	164	7,6	75	3,5
Planegg	186	169	90,9	5	2,7	12	6,5	683	—	—	—	—
Ruppertshain	1154	740	64,1	254	22,0	160	13,9	185	—	—	—	—
Dr. Weicker-Görbersdorf	2678	1372	51,2	1123	41,9	183	6,8	7	145	5,4	40	1,5
Friedrichsheim	—	—	—	—	—	—	—	795	106	13,3	84	10,6
Albertsberg	874	384	43,9	382	43,7	108	12,4	444	23	2,6	62	7,1
Belzig	306	114	37,3	166	54,2	26	8,5	1	—	—	—	—
Sülzhayn-Steierberg	425	85	20,0	298	70,1	42	9,9	266	—	—	—	—
Oderberg	58	36	62,1	15	25,9	7	12,1	1341	—	—	—	—
Königsberg	462	36	7,8	409	88,5	17	3,7	2	—	—	—	—
Lüdenscheid	720	330	45,8	298	41,4	92	12,8	14	59	8,2	32	4,4
Loslau	867	674	77,7	100	11,5	93	10,7	18	54	6,2	15	1,7
Sophienheilstätte	530	195	36,8	217	40,9	118	22,3	6	48	9,1	43	8,1
Engelthal	231	58	25,1	49	21,2	124	53,7	5	1	0,4	—	—
Waldhof Elgershausen	262	184	70,2	23	8,8	55	21,0	6	25	9,5	8	3,1
Dannenfels	116	105	90,5	3	2,6	8	6,9	—	7	6,0	—	—
Albrechtshaus	212	162	76,4	20	9,4	30	14,2	—	15	7,1	25	11,8
Verschiedene Anstalten	609	235	38,6	229	37,6	145	23,8	73	23	3,8	14	2,3
Zusammen	11858	6126	51,7	4370	36,9	1362	11,5	4011	670	5,7	398	3,4

Tabelle IV*. **Privatanstalten.** Männliche Kranke.

Dr. Brehmer-Görbersdorf	394	288	73,1	73	18,5	33	8,4	63	—	—	—	—
St. Blasien	254	232	91,3	18	7,1	4	1,6	1	2	0,8	—	—
Verschiedene Anstalten	—	—	—	—	—	—	—	121	—	—	—	—
Zusammen	648	520	80,2	91	14,0	37	5,7	185	2	0,3	—	—

Tabelle IVa. **Volksheilstätten.** Weibliche Kranke.

Name der Anstalt	Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Hiervon bezeichneten die sozialen Verhältnisse als gut	%	mittelmäßig	%	schlecht	%	Ohne Angabe	Im besonderen klagten über schlechte Wohnung	%	schlechte Ernährung	%
Ruppertshain	415	266	64,1	73	17,6	76	18,3	70	—	—	—	—
Dr. Weicker-Görbersdorf	1356	884	65,2	247	18,2	225	16,6	3	96	7,1	67	4,9
Belzig	193	90	46,6	88	45,6	15	7,8	—	—	—	—	—
Glückauf	429	238	55,5	147	34,3	44	10,3	3	111	25,9	81	18,9
Harlaching	254	10	3,9	188	74,0	56	22,0	—	15	5,9	37	14,6
Vogelsang	698	305	43,7	233	33,4	160	22,9	10	93	13,3	37	5,3
Cottbus	277	212	76,5	22	7,9	43	15,5	3	38	13,7	8	2,9
Verschiedene Anstalten	177	117	66,1	13	7,3	47	26,6	120	6	3,4	11	6,2
Zusammen	3799	2122	55,9	1011	26,6	666	17,5	209	359	9,4	241	6,3

Tabelle IV*a. **Privatanstalten.** Weibliche Kranke.

Dr. Brehmer-Görbersdorf	188	150	79,8	28	14,9	10	5,3	51	—	—	—	—
St. Blasien	137	126	92,0	10	7,3	1	0,7	—	—	—	—	—
Verschiedene Anstalten	—	—	—	—	—	—	—	93	—	—	—	—
Zusammen	325	276	84,9	38	11,7	11	3,4	144	—	—	—	—

Digitized by Google

Tabelle VII. **Volksheilstätten.** Männliche Kranke.

Name der Anstalt	Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Die Lungentuberkulose hatte bis zum Eintritt der Kranken in die Heilstätte bestanden														Ohne Angabe
		weniger als 1 Jahr		1–2 Jahre		2–3 Jahre		3–5 Jahre		5–7 Jahre		7–10 Jahre		10–15 Jahre		über 15 Jahre		
			%		%		%		%		%		%		%		%	
Grabowsee	2183	913	41,8	432	19,8	253	11,6	273	12,5	121	5,5	85	3,9	69	3,2	37	1,7	150
Planegg	859	416	48,4	153	17,8	95	11,1	80	9,3	49	5,7	35	4,1	21	2,4	10	1,2	10
Ruppertshain	1233	747	60,6	159	12,9	108	8,8	111	9,0	40	3,2	30	2,4	22	1,8	16	1,3	106
Dr. Weicker-Görbersdorf	2650	1404	53,0	443	16,7	232	8,8	279	10,5	134	5,1	89	3,4	47	1,8	22	0,8	35
Friedrichsheim	778	488	62,7	113	14,5	75	9,6	48	6,2	20	2,6	25	3,2	4	0,5	5	0,6	17
Albertsberg	1224	636	52,0	211	17,2	105	8,6	127	10,4	54	4,4	44	3,6	31	2,5	16	1,3	94
Belzig	303	176	58,1	60	19,8	24	7,9	23	7,6	8	2,6	6	2,0	5	1,7	1	0,3	4
Sülzhayn-Steierberg	658	401	60,9	97	14,7	50	7,6	57	8,7	20	3,0	21	3,2	8	1,2	4	0,6	33
Oderberg	1346	661	49,1	208	15,5	150	11,1	137	10,2	80	5,9	66	4,9	28	2,1	16	1,2	53
Königsberg	407	214	52,6	78	19,2	44	10,8	33	8,1	16	3,9	10	2,5	11	2,7	1	0,2	57
Lüdenscheid	725	457	63,0	119	16,4	52	7,2	56	7,7	13	1,8	13	1,8	12	1,7	3	0,4	9
Loslau	823	504	61,2	150	18,2	71	8,6	46	5,6	28	3,4	14	1,7	5	0,6	5	0,6	62
Sophienheilstätte	509	324	63,7	73	14,3	41	8,1	42	8,3	14	2,8	4	0,8	4	0,8	7	1,4	27
Engelthal	231	140	60,6	41	17,7	23	10,0	12	5,2	2	0,9	8	3,5	3	1,3	2	0,9	5
Waldhof Elgershausen	265	114	43,0	60	22,6	23	8,7	32	12,1	10	3,8	8	3,0	15	5,7	3	1,1	3
Dannenfels	116	110	94,8	4	3,4	2	1,7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Albrechtshaus	208	110	52,9	26	12,5	27	13,0	30	14,4	8	3,8	2	1,0	5	2,4	—	—	4
Verschiedene Anstalten	652	436	66,9	85	13,0	42	6,4	48	7,4	13	2,0	16	2,5	8	1,2	4	0,6	30
Zusammen	15170	8251	54,4	2512	16,6	1417	9,3	1434	9,5	630	4,2	476	3,1	298	2,0	152	1,0	699

Tabelle VII*. **Privatanstalten.** Männliche Kranke.

Dr. Brehmer-Görbersdorf	425	242	56,9	70	16,5	34	8,0	35	8,2	21	4,9	14	3,3	5	1,2	4	0,9	32
St. Blasien	249	108	43,4	46	18,5	24	9,6	25	10,0	7	2,8	20	8,0	9	3,6	10	4,0	6
Verschiedene Anstalten	114	40	35,1	17	14,9	14	12,3	12	10,5	19	16,7	5	4,4	5	4,4	2	1,8	7
Zusammen	788	390	49,5	133	16,9	72	9,1	72	9,1	47	6,0	39	4,9	19	2,4	16	2,0	45

Tabelle VIIa. **Volksheilstätten.** Weibliche Kranke.

Ruppertshain	448	266	59,4	80	17,9	37	8,3	34	7,6	16	3,6	9	2,0	5	1,1	1	0,2	37
Dr. Weicker-Görbersdorf	1356	661	48,7	287	21,2	137	10,1	156	11,5	40	2,9	40	2,9	24	1,8	11	0,8	3
Belzig	192	125	65,1	29	15,1	16	8,3	8	4,2	8	4,2	6	3,1	—	—	—	—	1
Glückauf	430	210	48,8	75	17,4	46	10,7	42	9,8	29	6,7	16	3,7	6	1,4	6	1,4	2
Harlaching	206	199	96,6	6	2,9	—	—	1	0,5	—	—	—	—	—	—	—	—	48
Vogelsang	645	321	49,8	123	19,1	74	11,5	76	11,8	30	4,7	15	2,3	5	0,8	1	0,2	63
Cottbus	263	142	54,0	29	11,0	26	9,9	28	10,6	10	3,8	8	3,0	8	3,0	12	4,6	17
Verschiedene Anstalten	272	158	58,1	53	19,5	25	9,2	22	8,1	7	2,6	4	1,5	3	1,1	—	—	25
Zusammen	3812	2082	54,6	682	17,9	361	9,5	367	9,6	140	3,7	98	2,6	51	1,3	31	0,8	196

Tabelle VII*a. **Privatanstalten.** Weibliche Kranke.

Dr. Brehmer-Görbersdorf	227	132	58,1	37	16,3	15	6,6	19	8,4	9	4,0	11	4,8	2	0,9	2	0,9	12
St. Blasien	136	60	44,1	21	15,4	10	7,4	20	14,7	11	8,1	8	5,9	5	3,7	1	0,7	1
Verschiedene Anstalten	85	33	38,8	14	16,5	16	18,8	6	7,1	5	5,9	7	8,2	4	4,7	—	—	8
Zusammen	448	225	50,2	72	16,1	41	9,2	45	10,0	25	5,6	26	5,8	11	2,5	3	0,7	21

Digitized by Google

Tabelle VIII. **Volksheilstätten.** Männliche Kranke.

Name der Anstalt	Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Hiervon wurden bei der Aufnahme bezeichnet als gut genährt	%	mittel genährt	%	schlecht genährt	%	Ohne Angabe
Grabowsee	2333	312	13,4	1100	47,1	921	39,5	—
Planegg	869	78	9,0	476	54,8	315	36,2	—
Ruppertshain	1339	540	40,3	457	34,1	342	25,5	—
Dr. Weicker-Görbersdorf	2685	580	21,6	1546	57,6	559	20,8	—
Friedrichsheim	795	98	12,3	269	33,8	428	53,8	—
Albertsberg	1318	138	10,5	838	63,5	342	25,9	—
Belzig	307	81	26,4	154	50,2	72	23,5	—
Sülzhayn-Steierberg . .	691	79	11,4	366	53,0	246	35,6	—
Oderberg	1399	293	20,9	556	39,7	550	39,3	—
Königsberg	464	127	27,4	275	59,3	62	13,4	—
Lüdenscheid	734	70	9,5	449	61,2	215	29,3	—
Loslau	885	126	14,2	505	57,1	254	28,7	—
Sophienheilstätte . . .	536	100	18,7	282	52,6	154	28,7	—
Engelthal	236	53	22,5	56	23,7	127	53,8	—
Waldhof Elgershausen .	268	63	23,5	113	42,2	92	34,3	—
Dannenfels	116	12	10,3	25	21,6	79	68,1	—
Albrechtshaus	212	26	12,3	18	8,5	168	79,2	—
Verschiedene Anstalten.	681	67	9,8	274	40,2	340	49,9	1
Zusammen	15868	2843	17,9	7759	48,9	5266	33,2	1

Tabelle VIII*. **Privatanstalten.** Männliche Kranke.

Dr. Brehmer-Görbersdorf	442	144	32,6	172	38,9	126	28,5	15
St. Blasien	255	53	20,8	54	21,2	148	58,0	—
Verschiedene Anstalten.	121	23	19,0	31	25,6	67	55,4	—
Zusammen	818	220	26,9	257	31,4	341	41,7	15

Tabelle VIII a. **Volksheilstätten.** Weibliche Kranke.

Ruppertshain	485	129	26,6	170	35,1	186	38,4	—
Dr. Weicker-Görbersdorf	1359	317	23,3	620	45,6	422	31,1	—
Belzig	193	47	24,4	97	50,3	49	25,4	—
Glückauf	432	70	16,2	313	72,5	49	11,3	—
Harlaching	248	8	3,2	90	36,3	150	60,5	6
Vogelsang	708	52	7,3	309	43,6	347	49,0	—
Cottbus	280	59	21,1	84	30,0	137	48,9	—
Verschiedene Anstalten.	297	37	12,5	100	33,7	160	53,9	—
Zusammen	4002	719	18,0	1783	44,6	1500	37,5	6

Tabelle VIII*a. **Privatanstalten.** Weibliche Kranke.

Dr. Brehmer-Görbersdorf	228	74	32,5	86	37,7	68	29,8	11
St. Blasien	137	29	21,2	28	20,4	80	58,4	—
Verschiedene Anstalten.	93	13	14,0	24	25,8	56	60,2	—
Zusammen	458	116	25,3	138	30,1	204	44,5	11

Digitized by Google

Tabelle IX. **Volksheilstätten.** Männliche Kranke.

Name der Anstalt	Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	An Körpergewicht haben						Gesamtgewichtszunahme	Durchschnittliche Gewichtszunahme	Ohne Angabe
		zugenommen	%	sich nicht verändert	%	abgenommen	%			
Grabowsee	2226	2024	90,9	155	7,0	47	2,1	12863,9	6,4	107
Planegg	861	720	83,6	82	9,5	59	6,8	4129,8	5,7	8
Ruppertshain	1336	1255	93,9	62	4,6	19	1,4	7662,9	6,1	3
Dr. Weicker-Görbersdorf	2629	2441	92,8	62	2,4	126	4,8	11558,2	4,7	56
Friedrichsheim	794	766	96,5	21	2,6	7	0,9	5251,0	6,9	1
Albertsberg	1310	1265	96,6	26	2,0	19	1,4	7196,9	5,7	8
Belzig	293	263	89,8	5	1,7	25	8,5	1239,1	4,7	14
Sülzhayn-Steierberg	654	630	96,3	20	3,1	4	0,6	4579,0	7,3	37
Oderberg	1394	1332	95,6	44	3,2	18	1,3	8731,1	6,6	5
Königsberg	464	451	97,2	7	1,5	6	1,3	2529,4	5,6	—
Lüdenscheid	734	708	96,5	—	—	26	3,5	4525,2	6,4	—
Loslau	860	794	92,3	4	0,5	62	7,2	4789,3	6,0	25
Sophienheilstätte	534	519	97,2	7	1,3	8	1,5	3031,9	5,8	2
Engelthal	236	232	98,3	1	0,4	3	1,3	1658,5	7,1	—
Waldhof Elgershausen	263	242	92,0	12	4,6	9	3,4	1208,9	5,0	5
Dannenfels	113	100	88,5	3	2,7	10	8,8	996,2	10,0	3
Albrechtshaus	194	180	92,8	4	2,1	10	5,2	1069,6	5,9	18
Verschiedene Anstalten	681	659	96,8	10	1,5	12	1,8	3556,6	5,4	1
Zusammen	15576	14581	93,6	525	3,4	470	3,0	86577,5	5,9	293

Tabelle IX*. **Privatanstalten.** Männliche Kranke.

Dr. Brehmer-Görbersdorf	421	369	87,6	23	5,5	29	6,9	1565,3	4,2	36
St. Blasien	249	222	89,2	16	6,4	11	4,4	1350,8	6,1	6
Verschiedene Anstalten	103	89	86,4	4	3,9	10	9,7	470,4	5,3	18
Zusammen	773	680	88,0	43	5,6	50	6,5	3386,5	5,0	60

Tabelle IXa. **Volksheilstätten.** Weibliche Kranke.

Ruppertshain	482	448	92,9	31	6,4	3	0,6	2373,3	5,3	3
Dr. Weicker-Görbersdorf	1344	1247	92,8	44	3,3	53	3,9	6312,6	5,1	15
Belzig	181	157	86,7	10	5,5	14	7,7	702,9	4,5	12
Glückauf	429	413	96,3	12	2,8	4	0,9	2389,0	5,8	3
Harlaching	251	232	92,4	10	4,0	9	3,6	1123,4	4,8	3
Vogelsang	703	650	92,5	16	2,3	37	5,3	3521,0	5,4	5
Cottbus	279	236	84,6	17	6,1	26	9,3	1259,9	5,3	1
Verschiedene Anstalten	295	275	93,2	5	1,7	15	5,1	1461,7	5,3	2
Zusammen	3964	3658	92,3	145	3,7	161	4,1	19143,8	5,2	44

Tabelle IX*a. **Privatanstalten.** Weibliche Kranke.

Dr. Brehmer-Görbersdorf	219	184	84,0	13	5,9	22	10,0	805,8	4,4	20
St. Blasien	131	110	84,0	13	9,9	8	6,1	642,9	5,8	6
Verschiedene Anstalten	83	71	85,5	2	2,4	10	12,0	377,9	5,3	10
Zusammen	433	365	84,3	28	6,5	40	9,2	1826,6	5,0	36

Digitized by Google

Tabelle X. **Volksheilstätten.** Männliche Kranke.

Name der Anstalt	Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Das Allgemeinbefinden bei der Aufnahme war: sehr gut	%	gut	%	mittelmäßig	%	schlecht	%	Ohne Angabe
Grabowsee	2333	7	0,3	587	25,2	460	19,7	1279	54,8	—
Planegg	869	—	—	144	16,6	644	74,0	81	9,3	—
Ruppertshain	1339	—	—	636	47,6	399	29,8	304	22,7	—
Dr. Weicker-Görbersdorf	2685	—	—	1731	64,5	489	18,2	465	17,3	—
Friedrichsheim	792	—	—	301	38,0	309	39,0	182	23,0	3
Albertsberg	1298	—	—	222	17,1	906	69,8	170	13,1	20
Belzig	307	—	—	75	24,4	176	57,3	56	18,2	—
Sülzhayn-Steierberg	691	—	—	26	3,8	197	28,5	468	67,7	—
Oderberg	1397	4	0,3	654	46,8	673	48,2	66	4,7	2
Königsberg	464	—	—	5	1,1	187	40,3	272	58,6	—
Lüdenscheid	734	6	0,8	182	24,8	462	62,9	84	11,4	—
Loslau	885	—	—	154	17,4	437	49,4	294	33,2	—
Sophienheilstätte	536	2	0,4	130	24,3	85	15,9	319	59,5	—
Engelthal	236	—	—	56	23,7	56	23,7	124	52,5	—
Waldhof Elgershausen	268	3	1,1	107	39,9	78	29,1	80	29,9	—
Dannenfels	116	—	—	30	25,9	68	58,6	18	15,5	—
Albrechtshaus	212	—	—	93	43,9	14	6,6	105	49,5	—
Verschiedene Anstalten	682	—	—	62	9,1	196	28,7	424	62,2	—
Zusammen	15844	22	0,1	5195	32,8	5836	36,8	4791	30,2	25

Tabelle X*. **Privatanstalten.** Männliche Kranke.

Dr. Brehmer-Görbersdorf	442	—	—	190	43,0	134	30,3	118	26,7	15
St. Blasien	255	—	—	67	26,3	44	17,3	144	56,5	—
Verschiedene Anstalten	102	—	—	27	26,5	47	46,1	28	27,5	19
Zusammen	799	—	—	284	35,5	225	28,2	290	36,3	34

Tabelle Xa. **Volksheilstätten.** Weibliche Kranke.

Ruppertshain	485	—	—	166	34,2	124	25,6	195	40,2	—
Dr. Weicker-Görbersdorf	1359	—	—	643	47,3	144	10,6	572	42,1	—
Belzig	193	—	—	39	20,2	100	51,8	54	28,0	—
Glückauf	432	4	0,9	104	24,1	97	22,5	227	52,5	—
Harlaching	254	—	—	3	1,2	145	57,1	106	41,7	—
Vogelsang	708	—	—	41	5,8	517	73,0	150	21,2	—
Cottbus	135	—	—	27	20,0	30	22,2	78	57,8	145
Verschiedene Anstalten	297	—	—	61	20,5	68	22,9	168	56,6	—
Zusammen	3863	4	0,1	1084	28,1	1225	31,7	1550	40,1	145

Tabelle X*a. **Privatanstalten.** Weibliche Kranke.

Dr. Brehmer-Görbersdorf	226	—	—	105	46,5	55	24,3	66	29,2	13
St. Blasien	137	—	—	22	16,1	15	10,9	100	73,0	—
Verschiedene Anstalten	86	—	—	11	12,8	43	50,0	32	37,2	7
Zusammen	449	—	—	138	30,7	113	25,2	198	44,1	20

Digitized by Google

Tabelle XI. **Volksheilstätten.** Männliche Kranke.

Name der Anstalt	Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Das Allgemeinbefinden hat sich während des Heilstättenaufenthaltes										Ohne Angabe
		sehr gebessert	%	gebessert	%	gleich erhalten	%	verschlechtert	%	sehr verschlechtert	%	
Grabowsee	2297	955	41,6	596	25,9	680	29,6	56	2,4	10	0,4	36
Planegg	867	17	2,0	436	50,3	392	45,2	20	2,3	2	0,2	2
Ruppertshain	1326	205	15,5	360	27,1	754	56,9	4	0,3	3	0,2	13
Dr. Weicker-Görbersdorf	2681	308	11,5	455	17,0	1795	67,0	73	2,7	50	2,0	4
Friedrichsheim	792	118	14,9	452	57,1	216	27,3	6	0,8	—	—	3
Albertsberg	1298	65	5,0	763	58,8	456	35,1	14	1,1	—	—	20
Belzig	303	34	11,2	183	60,4	79	26,1	6	2,0	1	0,3	4
Sülzhayn-Steierberg	686	300	43,7	294	42,9	88	12,8	4	0,6	—	—	5
Oderberg	1397	37	2,6	585	41,9	747	53,5	21	1,5	7	0,5	2
Königsberg	464	129	27,8	310	66,8	25	5,4	—	—	—	—	—
Lüdenscheid	734	72	9,8	375	51,1	261	35,6	21	2,9	5	0,7	—
Loslau	864	176	20,4	392	45,4	263	30,4	28	3,2	5	0,6	21
Sophienheilstätte	535	166	31,0	184	34,4	165	30,8	19	3,6	1	0,2	1
Engelthal	234	118	50,4	103	44,0	12	5,1	1	0,4	—	—	2
Waldhof Elgershausen	257	58	22,6	74	28,8	114	44,4	8	3,1	3	1,2	11
Dannenfels	113	11	9,7	44	38,9	49	43,4	9	8,0	—	—	3
Albrechtshaus	211	79	37,4	28	13,3	103	48,8	—	—	1	0,5	1
Verschiedene Anstalten	681	278	40,8	295	43,3	106	15,6	2	0,3	—	—	1
Zusammen	15740	3126	19,9	5929	37,7	6305	40,1	292	1,9	88	0,6	129

Tabelle XI*. **Privatheilanstalten.** Männliche Kranke.

Dr. Brehmer-Görbersdorf	442	40	9,0	142	32,1	231	52,3	26	5,9	3	0,7	15
St. Blasien	249	104	41,8	65	26,1	79	31,7	1	0,4	—	—	6
Verschiedene Anstalten	55	3	5,5	20	36,4	22	40,0	6	10,9	4	7,3	66
Zusammen	746	147	19,7	227	30,4	332	44,5	33	4,4	7	0,9	87

Tabelle XIa. **Volksheilstätten.** Weibliche Kranke.

Ruppertshain	484	118	24,4	131	27,1	230	47,5	5	1,0	—	—	1
Dr. Weicker-Görbersdorf	1359	390	28,7	201	14,8	702	51,7	39	2,9	27	2,0	—
Belzig	193	26	13,5	115	59,6	48	24,9	4	2,1	—	—	—
Glückauf	432	212	49,1	119	27,5	92	21,3	8	1,9	1	0,2	—
Harlaching	254	76	29,9	149	58,7	25	9,8	4	1,6	—	—	—
Vogelsang	703	73	10,4	364	51,8	263	37,4	3	0,4	—	—	5
Cottbus	135	45	33,3	42	31,1	41	30,4	5	3,7	2	1,5	145
Verschiedene Anstalten	297	96	32,3	116	39,1	81	27,3	2	0,7	2	0,7	—
Zusammen	3857	1036	26,9	1237	32,1	1482	38,4	70	1,8	32	0,8	151

Tabelle XI*a. **Privatheilanstalten.** Weibliche Kranke.

Dr. Brehmer-Görbersdorf	226	22	9,7	89	39,4	106	46,9	9	4,0	—	—	13
St. Blasien	127	59	46,5	37	29,1	30	23,6	—	—	1	0,8	10
Verschiedene Anstalten	51	12	23,5	19	36,9	17	33,3	1	2,0	2	3,9	42
Zusammen	404	93	23,0	145	35,9	153	37,9	10	2,5	3	0,7	65

Digitized by Google

Tabelle XII. **Volksheilstätten.** Männliche Kranke.

Name der Anstalt	Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Anzahl der Kranken mit Husten und Auswurf bei der Aufnahme	%	Hiervon hatten bei der Entlassung: keinen Husten und keinen Auswurf	%	Husten ohne Auswurf	%	Husten und Auswurf	%	Anzahl der Kranken mit Husten ohne Auswurf bei der Aufnahme	%	Hiervon hatten bei der Entlassung: keinen Husten und keinen Auswurf	%	Husten ohne Auswurf	%	Husten und Auswurf	%	Anzahl der Kranken ohne Husten und ohne Auswurf bei der Aufnahme	%	Hiervon hatten bei der Entlassung: keinen Husten und keinen Auswurf	%	Husten ohne Auswurf	%	Husten und Auswurf	%	Ohne Angabe
Grabowsee	2333	2003	85,9	392	19,6	193	9,6	1418	70,8	258	11,1	118	45,7	69	26,7	71	27,5	72	3,1	61	84,7	—	—	11	15,3	—
Planegg	865	819	94,7	82	10,0	11	1,3	726	88,6	16	1,8	8	50,0	2	12,5	6	37,5	30	3,5	30	100,0	—	—	—	—	4
Ruppertshain	1320	1305	98,9	406	31,1	34	2,6	865	66,3	6	0,5	4	66,7	2	33,3	—	—	9	0,7	8	88,9	1	11,1	—	—	19
Dr. Weicker-Görbersdorf	2685	2394	89,2	293	12.2	58	2,4	2043	85,3	126	4,7	62	49,2	41	32,5	23	18,3	165	6,1	137	83,0	6	3,6	22	13,3	—
Friedrichsheim	795	781	98,2	198	25,4	8	1,0	575	73,6	4	0,5	3	75,0	—	—	1	25,0	10	1,3	10	100,0	—	—	—	—	—
Albertsberg	1318	1259	95,5	152	12,1	48	3,8	1059	84,1	32	2,4	17	53,1	10	31,3	5	15,6	27	2,0	21	77,8	—	—	6	22,2	—
Belzig	307	269	87,6	55	20,4	11	4,1	203	75,5	9	2,9	6	66,7	3	33,3	—	—	29	9,4	29	100,0	—	—	—	—	—
Sülzhayn-Steierberg	691	682	98,7	150	22,0	20	2,9	512	75,1	3	0,4	2	66,7	1	33,3	—	—	6	0,9	6	100,0	—	—	—	—	—
Oderberg	1399	1162	83,1	695	59,8	109	9,4	358	30,8	91	6,5	73	80,2	17	18,7	1	1,1	146	10,4	140	95,9	5	3,4	1	0,7	—
Königsberg	464	461	99,4	116	25,2	66	14,3	279	60,5	3	0,6	1	33,3	2	66.7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lüdenscheid	734	723	98,5	79	10,9	14	1,9	630	87,1	5	0,7	4	80,0	1	20,0	—	—	6	0,8	5	83,3	—	—	1	16,7	—
Loslau	885	821	92,8	145	17,7	10	1,2	666	81,1	28	3,2	16	57,1	5	17,9	7	25,0	36	4,1	31	86,1	—	—	5	13,9	—
Sophienheilstätte	535	398	74,4	112	28,1	48	12,1	238	59,8	66	12,3	47	71,2	17	25,8	2	3,0	71	13,3	71	100,0	—	—	—	—	1
Engelthal	236	228	96,6	113	49,6	2	0,9	113	49,6	2	0,8	2	100,0	—	—	—	—	6	2,5	5	83,3	—	—	1	16,7	—
Waldhof Elgershausen	264	175	66,3	44	25,1	7	4,0	124	70,9	35	13,3	22	62,9	7	20,0	6	17,1	54	20,5	50	92,6	—	—	4	7,4	4
Dannenfels	113	113	100,0	16	14,2	2	1,8	95	84,1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
Albrechtshaus	212	198	93,4	42	21,2	4	2,0	152	76,8	5	2,4	3	60,0	1	20,0	1	20,0	9	4,2	9	100,0	—	—	—	—	—
Verschiedene Anstalten	682	638	93,5	202	31,7	37	5,8	399	62,5	22	3,2	11	50,0	7	31,8	4	18,2	22	3,2	19	86,4	1	4,5	2	9,1	—
Zusammen	15838	14429	91,1	3292	22,8	682	4,7	10455	72,5	711	4,5	399	56,1	185	26,0	127	17,9	698	4,4	632	90,5	13	1,9	53	7,6	31

Tabelle XII*. **Privatanstalten.** Männliche Kranke.

Dr. Brehmer-Görbersdorf	457	443	96,9	45	10,2	9	2,0	389	87,8	5	1,1	3	60,0	2	40,0	—	—	9	2,0	8	88,9	—	—	1	11,1	—
St. Blasien	249	227	91,2	67	29,5	2	0,9	158	69,6	11	4,4	10	90,9	1	9,1	—	—	11	4,4	11	100,0	—	—	—	.	6
Verschiedene Anstalten	99	98	99,0	16	16,3	1	1,0	81	82,7	1	1,0	—	—	1	100,0	—	—		—	—	—	—	-	—	—	22
Zusammen	805	768	95,4	128	16,7	12	1,6	628	81,8	17	2,1	13	76,5	4	23,5	—	—	20	2,5	19	95,0	—		1	5,0	28

Digitized by Google

Tabelle XIIa. **Volksheilstätten.** Weibliche Kranke.

Name der Anstalt	Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Anzahl der Kranken mit Husten und Auswurf bei der Aufnahme	%	Hiervon hatten bei der Entlassung: keinen Husten und keinen Auswurf	%	Husten ohne Auswurf	%	Husten und Auswurf	%	Anzahl der Kranken mit Husten ohne Auswurf bei der Aufnahme	%	Hiervon hatten bei der Entlassung: keinen Husten und keinen Auswurf	%	Husten ohne Auswurf	%	Husten und Auswurf	%	Anzahl der Kranken ohne Husten und ohne Auswurf bei der Aufnahme	%	Hiervon hatten bei der Entlassung: keinen Husten und keinen Auswurf	%	Husten ohne Auswurf	%	Husten und Auswurf	%	Ohne Angabe
Ruppertshain	478	460	96,2	134	29,1	40	8,7	286	62,2	9	1,9	2	22,2	7	77,8	—	—	9	1,9	9	100,0	—	—	—	—	7
Dr. Weicker-Görbersdorf	1359	784	57,7	146	18,6	72	9,2	566	72,2	292	21,5	145	49,7	111	38,0	36	12,3	283	20,8	253	89,4	18	6,4	12	4,2	—
Belzig	193	141	73,1	41	29,1	3	2,1	97	68,8	15	7,8	13	86,7	2	13,3	—	—	37	19,2	37	100,0	—	—	—	—	—
Glückauf	432	215	49,8	79	36,7	30	14,0	106	49,3	113	26,2	74	65,5	27	23,9	12	10,6	104	24,1	82	78,8	15	14,4	7	6,7	—
Harlaching	254	126	49,6	37	29,4	17	13,5	72	57,1	70	27,6	39	55,7	31	44,3	—	—	58	22,8	58	100,0	—	—	—	—	—
Vogelsang	708	493	69,6	135	27,4	74	15,0	284	57,6	149	21,0	95	63,8	51	34,2	3	2,0	66	9,3	59	89,4	4	6,1	3	4,5	—
Cottbus	271	150	55,4	69	46,0	8	5,3	73	48,7	63	23,2	38	60,3	19	30,2	6	9,5	58	21,4	56	96,6	1	1,7	1	1,7	9
Verschiedene Anstalten.	294	250	85,0	46	18,4	7	2,8	197	78,8	25	8,5	16	64,0	8	32,0	1	4,0	19	6,5	15	78,9	—	—	4	21,1	3
Zusammen	3989	2619	65,7	687	26,2	251	9,6	1681	64,2	736	18,5	422	57,3	256	34,8	58	7,9	634	15,9	569	89,7	38	6,0	27	4,3	19

Tabelle XII*a. **Privatanstalten.** Weibliche Kranke.

Dr. Brehmer-Görbersdorf	239	235	98,3	27	11,5	3	1,3	205	87,2	—	—	—	—	—	—	—	—	4	1,7	4	100,0	—	—	—	—	—
St. Blasien	132	119	90,2	36	30,3	5	4,2	78	65,5	8	6,1	6	75,0	2	25,0	—	—	5	3,8	5	100,0	—	—	—	—	5
Verschiedene Anstalten.	72	66	91,7	3	4,5	1	1,5	62	93,9	2	2,8	1	50,0	—	—	1	50,0	4	5,6	3	75,0	—	—	1	25,0	21
Zusammen	443	420	94,8	66	15,7	9	2,1	345	82,1	10	2,3	7	70,0	2	20,0	1	10,0	13	2,9	12	92,3	—	—	1	7,7	26

Digitized by Google

Tabelle XIII. **Volksheilstätten.**

Name der Anstalt	Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Anzahl der Kranken mit Tuberkelbazillen bei der Aufnahme	%	Hiervon hatten bei der Entlassung: keine Tuberkelbazillen	%	Tuberkelbazillen	%	keine verwertbaren Angaben über Tuberkelbazillen	%
Grabowsee	2003	956	47,7	570	59,6	386	40,4	—	—
Planegg	816	391	47,9	44	11,3	347	88,7	—	—
Ruppertshain	1316	704	53,5	137	19,5	567	80,5	—	—
Dr. Weicker-Görbersdorf	2416	981	40,6	226	23,0	755	77,0	—	—
Friedrichsheim	782	269	34,4	85	31,6	184	68,4	—	—
Albertsberg	918	385	41,9	—	—	—	—	385	100,0
Belzig	268	215	80,2	55	25,6	160	74,4	—	—
Sülzhayn-Steierberg	675	413	61,2	200	48,4	213	51,6	—	—
Oderberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Königsberg	461	206	44,7	87	42,2	119	57,8	—	—
Lüdenscheid	722	373	51,7	70	18,8	303	81,2	—	—
Loslau	731	355	50,6	75	25,3	222	74,7	58	16,3
Sophienheilstätte	297	113	38,0	—	—	—	—	113	100,0
Engelthal	229	132	57,6	67	50,8	65	49,2	—	—
Waldhof Elgershausen	71 *)	23	32,4	5	21,7	18	78,3	—	—
Dannenfels	111	96	86,5	—	—	—	—	96	100,0
Albrechtshaus	191	64	33,5	7	24,1	22	75,9	35	54,7
Verschiedene Anstalten	624	286	45,8	185	64,7	101	35,3	—	—
Zusammen	12631	5962	47,2	1813	34,4	3462	65,6	687	11,5

*) Entsprechend dem Jahrgang 1900.

Tabelle XIII*. **Privatanstalten.**

Dr. Brehmer-Görbersdorf	440	363	82,5	49	13,5	314	86,5	—	—
St. Blasien	227	172	75,8	43	25,0	129	75,0	—	—
Verschiedene Anstalten	100	80	80,0	10	14,5	59	85,5	11	11,0
Zusammen	767	615	80,2	102	16,9	502	83,1	11	1,8

Tabelle XIIIa. **Volksheilstätten.**

Ruppertshain	456	194	42,5	39	20,1	155	79,9	—	—
Dr. Weicker-Görbersdorf	830	292	35,2	80	27,4	212	72,6	—	—
Belzig	141	103	73,0	27	26,2	76	73,8	—	—
Glückauf	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Harlaching	117	21	17,9	5	23,8	16	76,2	—	—
Vogelsang	496	237	47,8	53	22,4	184	77,6	—	—
Cottbus	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Verschiedene Anstalten	225	84	37,3	29	34,5	55	65,5	—	—
Zusammen	2265	931	41,1	233	25,0	698	75,0	—	—

Tabelle XIII*a. **Privatanstalten.**

Dr. Brehmer-Görbersdorf	233	173	74,2	27	15,6	146	84,4	—	—
St. Blasien	118	77	65,3	16	20,8	61	79,2	—	—
Verschiedene Anstalten	55	44	80,0	3	6,8	41	93,2	—	—
Zusammen	406	294	72,4	46	15,6	248	84,4	—	—

Digitized by Google

Männliche Kranke.

Anzahl der Kranken ohne Tuberkelbazillen bei der Aufnahme		Hiervon hatten bei der Entlassung						Ohne Angabe über Tuberkelbazillen bei der Aufnahme		Hiervon hatten bei der Entlassung				Ohne Angabe über Tuberkelbazillen bei der Aufnahme und Entlassung		Ohne Auswurf während des Heilstättenaufenthaltes	
		keine Tuberkelbazillen		Tuberkelbazillen		keine verwertbaren Angaben über Tuberkelbazillen				keine Tuberkelbazillen		Tuberkelbazillen					
	%		%		%		%		%		%		%		%		%
1047	52,3	978	93,4	69	6,6	—	—	—	—	—	—	—	—	82	3,5	248	10,6
425	52,1	417	98,1	8	1,9	—	—	—	—	—	—	—	—	9	1,0	44	5,1
612	46,5	609	99,5	3	0,5	—	—	—	—	—	—	—	—	8	0,6	15	1,1
1435	59,4	1370	95,5	65	4,5	—	—	—	—	—	—	—	—	23	0,9	246	9,2
513	65,6	499	97,3	14	2,7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	1,6
533	58,1	—	—	—	—	533	100,0	—	—	—	—	—	—	352	27,7	48	3,6
53	19,8	53	100,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	0,3	38	12,4
262	38,8	258	98,5	4	1,5	—	—	—	—	—	—	—	—	7	1,0	9	1,3
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
255	55,3	255	100,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	0,6
349	48,3	336	96,3	13	3,7	—	—	—	—	—	—	—	—	2	0,3	10	1,4
347	49,4	300	97,1	9	2,9	38	11,0	29	4,0	19	65,5	10	34,5	102	12,2	52	5,9
184	62,0	—	—	—	—	184	100,0	—	—	—	—	—	—	104	25,9	135	25,2
97	42,4	97	100,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	3,0
48	67,6	48	100,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	5,3	36	32,4
15	13,6	—	—	—	—	15	100,0	—	—	—	—	—	—	5	4,3	—	—
127	66,5	127	100,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	4,0	13	6,1
338	54,2	335	99,1	3	0,9	—	—	—	—	—	—	—	—	20	3,1	38	5,6
6640	52,6	5682	96,8	188	3,2	770	11,5	29	0,2	19	65,5	10	34,5	727	5,4	955	6,7

Männliche Kranke.

77	17,5	73	99,1	4	0,9	—	—	—	—	—	—	—	—	4	0,9	13	2,9
55	24,2	55	100,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	2,6	22	8,6
20	20,0	19	95,0	1	5,0	—	—	—	—	—	—	—	—	20	16,7	1	0,8
152	19,8	147	96,7	5	3,3	—	—	—	—	—	—	—	—	30	3,8	36	4,3

Weibliche Kranke.

262	57,5	262	100,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	2,3	18	3,8
538	64,8	504	93,7	34	6,3	—	—	—	—	—	—	—	—	2	0,1	527	38,8
38	27,0	36	94,7	2	5,3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	52	26,9
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
96	82,1	96	100,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	7,1	128	50,4
259	52,2	256	98,8	3	1,2	—	—	—	—	—	—	—	—	3	0,6	209	29,5
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
141	62,7	139	98,6	2	1,4	—	—	—	—	—	—	—	—	33	12,8	39	13,1
1334	58,9	1293	96,9	41	3,1	—	—	—	—	—	—	—	—	58	2,5	973	29,5

Weibliche Kranke.

60	25,8	57	98,7	3	1,3	—	—	—	—	—	—	—	—	2	0,9	4	1,7
41	34,7	41	100,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	4,8	13	9,5
11	20,0	10	90,9	1	9,1	—	—	—	—	—	—	—	—	33	37,5	5	5,4
112	27,6	108	96,4	4	3,6	—	—	—	—	—	—	—	—	41	9,2	22	4,7

Digitized by Google

Tabelle XIV. **Volksheilstätten.** Männliche Kranke.

Name der Anstalt	Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Anzahl der Kranken mit Fieber bei der Aufnahme		Hiervon hatten bei der Entlassung				Anzahl der Kranken ohne Fieber bei der Aufnahme		Hiervon hatten bei der Entlassung				Ohne Angabe
				kein Fieber		Fieber				kein Fieber		Fieber		
			%		%		%		%		%		%	
Grabowsee	2117	153	7,2	125	81,7	28	18,3	1964	92,8	1928	98,2	36	1,8	216
Planegg	867	250	28,8	196	78,4	54	21,6	617	71,2	575	93,2	42	6,8	2
Ruppertshain	1331	290	21,8	162	55,9	128	44,1	1041	78,2	995	95,6	46	4,4	8
Dr. Weicker-Görbersdorf	2659	299	11,2	233	77,9	66	22,1	2360	88,8	2287	96,9	73	3,1	26
Friedrichsheim	792	252	31,8	231	91,7	21	8,3	540	68,2	524	97,0	16	3.0	3
Albertsberg	1311	215	16,4	197	91,6	18	8,4	1096	83,6	1057	96,4	39	3.6	7
Belzig	307	69	22,5	52	75,4	17	24,6	238	77,5	235	98,7	3	1,3	—
Sülzhayn-Steierberg	691	26	3,8	22	84,6	4	15,4	665	96,2	660	99,2	5	0,8	—
Oderberg	1399	13	0,9	6	46,2	7	53,8	1386	99,1	1376	99,3	10	0,7	—
Königsberg	345	52	15,1	21	40,4	31	59,6	293	84,9	292	99,7	1	0,3	119
Lüdenscheid	734	57	7,8	49	86,0	8	14,0	677	92,2	661	97,6	16	2,4	—
Loslau	583	40	6,9	23	57,5	17	42,5	543	93,1	533	98,2	10	1,8	302
Sophienheilstätte	532	156	29,3	119	76,3	37	23,7	376	70,7	360	95,7	16	4.3	4
Engelthal	234	68	29,1	38	55,9	30	44,1	166	70,9	158	95,2	8	4,8	2
Waldhof Elgershausen	206	4	1,9	1	25,0	3	75,0	202	98,1	196	97,0	6	3.0	62
Dannenfels	114	46	40,4	26	56,5	20	43,5	68	59,6	57	83,8	11	16,2	2
Albrechtshaus	212	—	—	—	—	—	—	212	100,0	211	99,5	1	0,5	—
Verschiedene Anstalten	675	91	13,5	26	28,6	65	71,4	584	86,5	579	99,1	5	0,9	7
Zusammen	15109	2081	13,8	1427	68,6	654	31,4	13028	86,2	12684	97,4	344	2,6	760

Tabelle XIV*. **Privatanstalten.** Männliche Kranke.

Dr. Brehmer-Görbersdorf	447	136	30,4	34	25,0	102	75,0	311	69,6	310	99,7	1	0,3	10
St. Blasien	249	104	41,8	76	73,1	28	26,9	145	58,2	143	98,6	2	1,4	6
Verschiedene Anstalten	86	28	32,6	7	25,0	21	75,0	58	67,4	58	100,0	—	—	35
Zusammen	782	268	34,3	117	43,7	151	56,3	514	65,7	511	99,4	3	0,6	51

Tabelle XIV a. **Volksheilstätten.** Weibliche Kranke.

Ruppertshain	478	162	33,9	88	54,3	74	45,7	316	66,1	288	91,1	28	8,9	7
Dr. Weicker-Görbersdorf	1348	257	19,1	189	73,5	68	26,5	1091	80,9	967	88,6	124	11,4	11
Belzig	193	63	32,6	41	65,1	22	34,9	130	67,4	126	96,9	4	3,1	—
Glückauf	432	136	31,5	79	58,1	57	41,9	296	68,5	231	78,0	65	22,0	—
Harlaching	254	11	4,3	8	72,7	3	27,3	243	95,7	235	96,7	8	3,3	—
Vogelsang	700	35	5,0	20	57,1	15	42,9	665	95,0	647	97,3	18	2,7	8
Cottbus	255	39	15,3	30	76,9	9	23,1	216	84,7	205	94,9	11	5,1	25
Verschiedene Anstalten	295	65	22,0	31	47,7	34	52,3	230	78,0	221	96,1	9	3,9	2
Zusammen	3955	768	19,4	486	63,3	282	36,7	3187	80,6	2920	91,6	267	8,4	53

Tabelle XIV*a. **Privatanstalten.** Weibliche Kranke.

Dr. Brehmer-Görbersdorf	230	75	32,6	21	28,0	54	72,0	155	67,4	152	98,1	3	1,9	9
St. Blasien	131	73	55,7	54	74,0	19	26,0	58	44,3	58	100,0	—	—	6
Verschiedene Anstalten	65	15	23,1	6	40,0	9	60,0	50	76,9	46	92,0	4	8,0	28
Zusammen	426	163	38,3	81	49,7	82	50,3	263	61,7	256	97,3	7	2,7	43

Digitized by Google

Tabelle XV. **Volksheilstätten.** Männliche Kranke.

Name der Anstalt	Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Anzahl der Kranken mit nächtlichen Schweißen bei der Aufnahme	%	Hiervon hatten bei der Entlassung: keine nächtlichen Schweiße	%	nächtliche Schweiße	%	Anzahl der Kranken ohne nächtliche Schweiße bei der Aufnahme	%	Hiervon hatten bei der Entlassung: keine nächtlichen Schweiße	%	nächtliche Schweiße	%	Ohne Angabe
Grabowsee	2278	889	39,0	793	89,2	96	10,8	1389	61,0	1379	99,3	10	0,7	55
Planegg	866	275	31,8	230	83,6	45	16,4	591	68,2	581	98,3	10	1,7	3
Ruppertshain	1335	262	19,6	254	96,9	8	3,1	1073	80,4	1072	99,9	1	0,1	4
Dr. Weicker-Görbersdorf	2680	545	20,3	450	82,6	95	17,4	2135	79,7	2088	97,8	47	2,2	5
Friedrichsheim	789	252	31,9	237	94,0	15	6,0	537	68,1	536	99,8	1	0,2	6
Albertsberg	1318	296	22,5	275	92,9	21	7,1	1022	77,5	1010	98,8	12	1,2	—
Belzig	306	180	58,8	171	95,0	9	5,0	126	41.2	126	100,0	—	—	1
Sülzhayn-Steierberg	691	267	38,6	257	96,3	10	3,7	424	61,4	423	99,8	1	0,2	—
Oderberg	1399	470	33.6	452	96,2	18	3,8	929	66,4	923	99,4	6	0,6	—
Königsberg	464	177	38,1	135	76,3	42	23,7	287	61,9	287	100,0	—	—	—
Lüdenscheid	734	128	17,4	126	98,4	2	1,6	606	82,6	603	99,5	3	0,5	—
Loslau	885	168	19,0	160	95,2	8	4,8	717	81,0	711	99,2	6	0,8	—
Sophienheilstätte	530	233	44,0	220	94,4	13	5,6	297	56,0	292	98,3	5	1,7	6
Engelthal	236	125	53,0	123	98,4	2	1,6	111	47,0	111	100,0	—	—	—
Waldhof Elgershausen	268	41	15,3	38	92,7	3	7,3	227	84,7	226	99,6	1	0,4	—
Dannenfels	116	54	46,6	44	81,5	10	18,5	62	53,4	59	95,2	3	4,8	—
Albrechtshaus	212	43	20,3	42	97,7	1	2,3	169	79,7	169	100,0	—	—	—
Verschiedene Anstalten	682	309	45,3	269	87,1	40	12,9	373	54,7	373	100,0	—	—	—
Zusammen	15789	4714	29,8	4276	90,7	438	9,3	11075	70,1	10969	99,0	106	1,0	80

Tabelle XV*. **Privatanstalten.** Männliche Kranke.

Dr. Brehmer-Görbersdorf	457	274	60,0	162	59,1	112	40,9	183	40,0	183	100,0	—	—	—
St. Blasien	249	112	45,0	107	95,5	5	4,5	137	55,0	137	100,0	—	—	6
Verschiedene Anstalten	54	21	38,9	12	57,1	9	42,9	33	61,1	33	100,0	—	—	67
Zusammen	760	407	53,6	281	69,0	126	31,0	353	46,4	353	100,0	—	—	73

Tabelle XVa. **Volksheilstätten.** Weibliche Kranke.

Ruppertshain	449	83	18,5	80	96,4	3	3,6	366	81,5	366	100,0	—	—	36
Dr. Weicker-Görbersdorf	1359	253	18,6	194	76,7	59	23,3	1106	81,4	1085	98,1	21	1,9	—
Belzig	191	93	48,7	90	96,8	3	3,2	98	51,3	98	100,0	—	—	2
Glückauf	432	182	42,1	170	93,4	12	6,6	250	57,9	245	98,0	5	2,0	—
Harlaching	253	74	29,2	62	83,8	12	16,2	179	70,8	174	97,2	5	2,8	1
Vogelsang	705	260	36,9	224	86,2	36	13,8	445	63,1	441	99,1	4	0,9	3
Cottbus	279	49	17,6	30	61,2	19	38,8	230	82,4	228	99,1	2	0,9	1
Verschiedene Anstalten	260	78	30,0	63	80,8	15	19,2	182	70,0	181	99,5	1	0,5	37
Zusammen	3928	1072	27,3	913	85,2	159	14,8	2856	72,7	2818	98,7	38	1,3	80

Tabelle XV*a. **Privatanstalten.** Weibliche Kranke.

Dr. Brehmer-Görbersdorf	239	135	56,5	90	66,7	45	33,3	104	43,5	104	100,0	—	—	—
St. Blasien	131	50	38,2	47	94,0	3	6,0	81	61,8	81	100,0	—	—	6
Verschiedene Anstalten	50	24	48,0	13	54,2	11	45,8	26	52.0	26	100,0	—	—	43
Zusammen	420	209	49,8	150	71,8	59	28,2	211	50,2	211	100,0	—	—	49

Digitized by Google

Tabelle XVI. **Volksheilstätten.** Männliche Kranke.

Name der Anstalt	Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Hiervon gehörten bei der Aufnahme an dem Stadium I	%	I–II	%	II	%	II–III	%	III	%	Ohne Angabe
Grabowsee	2333	1094	46,9	48	2,1	226	9,7	227	9,7	738	31,6	—
Planegg	867	187	21,6	200	23,1	227	26,2	133	15,3	120	13,8	2
Ruppertshain	1338	297	22,2	298	22,3	278	20,8	243	18,1	222	16,6	1
Dr. Weicker-Görbersdorf	2475	485	19,6	561	22,7	623	25,2	351	14,2	455	18,4	210
Friedrichsheim	795	33	4,2	181	22,8	221	27,8	116	14,6	244	30,7	—
Albertsberg	1313	265	20,2	479	36,5	366	27,9	128	9,7	75	5,7	5
Belzig	306	90	29,4	64	20,9	34	11,1	48	15,7	70	22,9	1
Sülzhayn-Steierberg	688	23	3,3	145	21,1	274	39,8	116	16,9	130	18,9	3
Oderberg	1399	958	68,5	71	5,1	237	16,9	59	4,2	74	5,3	—
Königsberg	464	380	81,9	32	6,9	27	5,8	7	1,5	18	3,9	—
Lüdenscheid	732	138	18,9	227	31,0	162	22,1	99	13,5	106	14,5	2
Loslau	885	177	20,0	362	40,9	182	20,6	90	10,2	74	8,4	—
Sophienheilstätte	536	166	31,0	125	23,3	161	30,0	54	10,1	30	5,6	—
Engelthal	236	85	36,0	80	33,9	35	14,8	16	6,8	20	8,5	—
Waldhof Elgershausen	266	196	73,7	9	3,4	35	13,2	13	4,9	13	4,9	2
Dannenfels	115	47	40,9	23	20,0	13	11,3	6	5,2	26	22,6	1
Albrechtshaus	210	83	39,5	69	32,9	32	15,2	23	11,0	3	1,4	2
Verschiedene Anstalten	670	188	28,1	133	19,9	199	29,7	96	14,3	54	8,1	12
Zusammen	15628	4892	31,3	3107	19,9	3332	21,3	1825	11,7	2472	15,8	241

Tabelle XVI*. **Privatanstalten.** Männliche Kranke.

Dr. Brehmer-Görbersdorf	457	90	19,7	19	4,2	66	14,4	75	16,4	207	45,3	—
St. Blasien	255	68	26,7	30	11,8	18	7,1	37	14,5	102	40,0	—
Verschiedene Anstalten	121	18	14,9	18	14,9	30	24,8	23	19,0	32	26,4	—
Zusammen	833	176	21,1	67	8,0	114	13,7	135	16,2	341	40,9	—

Tabelle XVIa. **Volksheilstätten.** Weibliche Kranke.

Ruppertshain	481	145	30,1	104	21,6	80	16,6	70	14,6	82	17,0	4
Dr. Weicker-Görbersdorf	1318	144	10,9	363	27,5	372	28,2	208	15,8	231	17,5	41
Belzig	193	66	34,2	35	18,1	19	9,8	30	15,5	43	22,3	—
Glückauf	429	165	38,5	138	32,2	70	16,3	37	8,6	19	4,4	3
Harlaching	251	205	81,7	24	9,6	11	4,4	7	2,8	4	1,6	3
Vogelsang	708	111	15,7	132	18,6	226	31,9	114	16,1	125	17,7	—
Cottbus	280	176	62,9	18	6,4	75	26,8	5	1,8	6	2,1	—
Verschiedene Anstalten	296	110	37,2	90	30,4	60	20,3	22	7,4	14	4,7	1
Zusammen	3956	1122	28,4	904	22,9	913	23,1	493	12,5	524	13,2	52

Tabelle XVI*a. **Privatanstalten.** Weibliche Kranke.

Dr. Brehmer-Görbersdorf	239	53	22,2	5	2,1	27	11,3	30	12,6	124	51,9	—
St. Blasien	137	34	24,8	12	8,8	23	16,8	17	12,4	51	37,2	—
Verschiedene Anstalten	93	11	11,8	12	12,9	27	29,0	18	19,4	25	26,9	—
Zusammen	469	98	20,9	29	6,2	77	16,4	65	13,9	200	42,6	—

Digitized by Google

Tabelle XVII. **Volksheilstätten.** Männliche Kranke.

Name der Anstalt	Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Anzahl der einseitig Erkrankten	%	Hiervon waren rechtseitig	%	linkseitig	%	Ohne Angabe
Grabowsee	2333	67	2,9	45	67,2	22	32,8	—
Planegg	867	99	11,4	60	60,6	39	39,4	2
Ruppertshain	1338	245	18,3	135	55,1	110	44,9	1
Dr. Weicker-Görbersdorf	2475	541	21,9	320	59,1	221	40,9	210
Friedrichsheim	795	9	1,1	8	88,9	1	11,1	—
Albertsberg	1313	87	6,6	53	60,9	34	39,1	5
Belzig	306	143	46,7	99	69,2	44	30,8	1
Sülzhayn-Steierberg	688	57	8,3	52	91,2	5	8,8	3
Oderberg	1399	821	58,7	448	54,6	373	45,4	—
Königsberg	464	342	73,7	238	69,6	104	30,4	—
Lüdenscheid	732	225	30,7	148	65,8	77	34,2	2
Loslau	885	320	36,2	217	67,8	103	32,2	—
Sophienheilstätte	536	229	42,7	151	65,9	78	34,1	—
Engelthal	236	119	50,4	80	67,2	39	32,8	—
Waldhof Elgershausen	266	120	45,1	70	58,3	50	41,7	2
Dannenfels	115	67	57,8	40	59,7	27	40,3	1
Albrechtshaus	212	103	48,6	70	68,0	33	32,0	—
Verschiedene Anstalten	670	311	46,4	211	67,8	100	32,2	12
Zusammen	15630	3905	25,0	2445	62,6	1460	37,4	239

Tabelle XVII*. **Privatanstalten.** Männliche Kranke.

Dr. Brehmer-Görbersdorf	457	121	26,5	82	67,8	39	32,2	—
St. Blasien	255	57	22,4	40	70,2	17	29,8	—
Verschiedene Anstalten	121	10	8,3	7	70,0	3	30,0	—
Zusammen	833	188	22,6	129	68,6	59	31,4	—

Tabelle XVIIa. **Volksheilstätten.** Weibliche Kranke.

Ruppertshain	481	95	19,8	50	52,6	45	47,4	4
Dr. Weicker-Görbersdorf	1318	207	15,7	133	64,3	74	35,7	41
Belzig	193	97	50,3	64	66,0	33	34,0	—
Glückauf	429	85	19,8	63	74,1	22	25,9	3
Harlaching	251	92	36,7	43	46,7	49	53,3	3
Vogelsang	708	46	6,5	30	65,2	16	34,8	—
Cottbus	280	46	16,4	44	95,7	2	4,3	—
Verschiedene Anstalten	296	112	37,8	65	58,0	47	42,0	1
Zusammen	3956	780	19,7	492	63,1	288	36,9	52

Tabelle XVII*a. **Privatanstalten.** Weibliche Kranke.

Dr. Brehmer-Görbersdorf	239	81	33,9	44	54,3	37	45,7	—
St. Blasien	137	37	27,0	17	45,9	20	54,1	—
Verschiedene Anstalten	93	6	6,5	4	66,7	2	33,3	—
Zusammen	469	124	26,4	65	52,4	59	47,6	—

Digitized by Google

Tabelle XVIII. **Volksheilstätten.** Männliche Kranke.

Name der Anstalt	Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Hiervon hatten nur Katarrh	%	nur Verdichtung	%	Katarrh und Verdichtung	%	Ohne Angabe
Grabowsee	2383	246	10,5	22	0,9	2065	88,5	—
Planegg	867	3	0,3	3	0,3	861	99,3	2
Ruppertshain	1338	365	27,3	7	0,5	966	72,2	1
Dr. Weicker-Görbersdorf	2191	86	3,9	224	10,2	1881	85,9	494
Friedrichsheim	795	—	—	35	4,4	760	95,6	—
Albertsberg	1313	54	4,1	75	5,6	1184	90,2	5
Belzig	306	42	13,7	20	6,5	244	79,7	1
Sülzhayn-Steierberg	688	27	3,9	82	11,9	579	84,2	3
Oderberg	1399	541	38,7	32	2,3	826	59,0	—
Königsberg	464	37	8,0	86	18,5	341	73,5	—
Lüdenscheid	732	9	1,2	64	8,7	659	90,0	2
Loslau	885	368	41,6	14	1,6	503	56,8	—
Sophienheilstätte	536	191	35,6	43	8,0	302	56,3	—
Engelthal	286	14	5,9	51	21,6	171	72,5	—
Waldhof Elgershausen	266	74	27,8	31	11,7	161	60,5	2
Dannenfels	115	15	13,0	33	28,7	67	58,3	1
Verschiedene Anstalten	670	62	9,3	102	15,2	506	75,5	12
Zusammen	15134	2134	14,1	924	6,1	12076	79,8	523

Tabelle XVIII*. **Privatanstalten.** Männliche Kranke.

Dr. Brehmer-Görbersdorf	457	90	19,7	70	15,3	297	65,0	—
St. Blasien	255	24	9,4	13	5,1	218	85,5	—
Verschiedene Anstalten	121	27	22,3	4	3,3	90	74,4	—
Zusammen	833	141	16,9	87	10,4	605	72,6	—

Tabelle XVIIIa. **Volksheilstätten.** Weibliche Kranke.

Ruppertshain	481	130	27,0	9	1,9	342	71,1	4
Dr. Weicker-Görbersdorf	1205	22	1,8	99	8,2	1084	90,0	154
Belzig	193	25	13,0	19	9,8	149	77,2	—
Glückauf	429	201	46,9	101	23,5	127	29,6	3
Harlaching	251	12	4,8	40	15,9	199	73,3	3
Vogelsang	708	160	22,6	8	1,1	540	76,3	—
Verschiedene Anstalten	296	46	15,5	33	11,1	217	73,3	1
Zusammen	3563	596	16,7	309	8,7	2658	74,6	165

Tabelle XVIII*a. **Privatanstalten.** Weibliche Kranke.

Dr. Brehmer-Görbersdorf	239	44	18,4	37	15,5	158	66,1	—
St. Blasien	137	20	14,6	9	6,6	108	78,8	—
Verschiedene Anstalten	93	19	20,4	3	3,2	71	76,3	—
Zusammen	469	83	17,7	49	10,4	337	71,9	—

Tabelle XIX siehe Seite 441.

Digitized by Google

Tabelle XX. **Volksheilstätten.** Männliche Kranke.

Name der Anstalt	Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Behandlungsdauer nach Wochen																Ohne Angaben	Gestorben sind
		6—8	%	8—10	%	10—12	%	12—14	%	14—16	%	16—20	%	20—26	%	über 26	%		
Grabowsee	2321	151	6,5	218	9,4	177	7,6	886	38,2	137	5,9	219	9,4	269	11,6	264	11,4	—	12
Planegg	863	109	12,6	118	13,7	117	13,6	154	17,8	86	10,0	126	14,6	99	11,5	54	6,3	3	3
Ruppertshain	1337	123	9,2	138	10,3	671	50,2	92	6,9	251	18,8	38	2,8	14	1,0	10	0,7	—	2
Dr. Weicker-Görbersdorf	2665	355	13,3	335	12,6	587	22,0	993	37,3	125	4,7	221	8,3	42	1,6	7	0,3	—	20
Friedrichsheim	793	110	13,9	150	18,9	222	28,0	130	16,4	106	13,4	69	8,7	6	0,8	—	—	1	1
Albertsberg	1313	88	6,7	96	7,3	187	14,2	395	30,1	195	14,9	249	19,0	80	6,1	23	1,8	—	5
Belzig	303	15	5,0	28	9,2	24	7,9	92	30,4	17	5,6	47	15,5	44	14,5	36	11,8	2	2
Sülzhayn-Steierberg	686	48	7,0	104	15,2	203	29,6	150	21,9	49	7,1	84	12,2	48	7,0	—	—	1	4
Oderberg	1397	60	4,3	87	6,2	466	33,4	618	44,2	117	8,4	46	3,3	3	0,2	—	—	—	2
Königsberg	464	90	19,4	90	19,4	92	19,8	85	18,3	49	10,6	41	8,8	14	3,0	3	0,6	—	—
Lüdenscheid	733	32	4,4	64	8,7	125	17,1	349	47,6	19	2,6	127	17,3	12	1,6	5	0,7	—	1
Loslau	882	96	10,9	80	9,1	96	10,9	181	20,5	79	9,0	186	21,1	117	13,3	47	5,3	1	2
Sophienheilstätte	535	45	8,4	73	13,6	112	20,9	220	41,1	21	3,9	58	10,8	5	0,9	1	0,2	—	1
Engelthal	236	6	2,5	5	2,1	85	36,0	103	43,6	13	5,5	20	8,5	3	1,3	1	0,4	—	—
Waldhof Elgershausen	268	35	13,1	27	10,1	42	15,7	145	54,1	6	2,2	11	4,1	1	0,4	1	0,4	—	—
Dannenfels	113	3	2,7	2	1,8	3	2,7	3	2,7	4	3,5	12	10,6	14	12,4	72	63,7	—	3
Albrechtshaus	211	30	14,2	22	10,4	25	11,8	117	55,5	3	1,4	13	6,2	—	—	1	0,5	1	—
Verschiedene Anstalten	682	105	15,4	123	18,0	208	30,5	164	24,0	30	4,4	26	3,8	23	3,4	3	0,4	—	—
Zusammen	15802	1501	9,5	1760	11,1	3442	21,8	4877	30,9	1307	8,3	1593	10,1	794	5,0	528	3,3	9	58

Tabelle XX*. **Privatanstalten.** Männliche Kranke.

Dr. Brehmer-Görbersdorf	431	84	19,5	92	21,3	61	14,2	58	13,5	32	7,4	51	11,8	27	6,3	26	6,0	—	26
St. Blasien	249	22	8,8	27	10,8	31	12,4	32	12,9	21	8,4	28	11,2	27	10,8	61	24,5	—	6
Verschiedene Anstalten	111	20	18,0	15	13,5	7	6,3	18	16,2	6	5,4	9	8,1	16	14,4	20	18,0	—	10
Zusammen	791	126	15,9	134	16,9	99	12,5	108	13,7	59	7,5	88	11,1	70	8,8	107	13,5	—	42

Tabelle XX a. **Volksheilstätten.** Weibliche Kranke.

Ruppertshain	485	28	5,8	60	12,4	223	46,0	41	8,5	92	19,0	27	5,6	11	2,3	3	0,6	—	—
Dr. Weicker-Görbersdorf	1355	132	9,7	114	8,4	234	17,3	660	48,7	73	5,4	119	8,8	16	1,2	7	0,5	—	4
Belzig	191	16	8,4	18	9,4	14	7,3	25	13,1	23	12,0	34	17,8	35	18,3	26	13,6	1	1
Glückauf	432	8	1,9	26	6,0	118	27,3	231	53,5	23	5,3	26	6,0	—	—	—	—	—	—
Harlaching	254	14	5,5	12	4,7	23	9,1	28	11,0	41	16,1	59	23,2	62	24,4	15	5,9	—	—
Vogelsang	708	39	5,5	61	8,6	65	9,2	454	64,1	12	1,7	39	5,5	33	4,7	5	0,7	—	—
Cottbus	278	23	8,3	24	8,6	23	8,3	19	6,8	26	9,4	43	15,5	62	22,3	58	20,9	—	2
Verschiedene Anstalten	295	47	15,9	37	12,5	51	17,3	82	27,8	22	7,5	43	14,6	11	3,7	2	0,7	—	2
Zusammen	3998	307	7,7	352	8,8	751	18,8	1540	38,5	312	7,8	390	9,8	230	5,8	116	2,9	1	9

Tabelle XX*a. **Privatanstalten.** Weibliche Kranke.

Dr. Brehmer-Görbersdorf	233	37	15,9	48	20,6	36	15,5	29	12,4	11	4,7	34	14,6	24	10,3	14	6,0	—	6
St. Blasien	132	8	6,1	9	6,8	12	9,1	17	12,9	15	11,4	22	16,7	18	13,6	31	23,5	—	5
Verschiedene Anstalten	90	12	13,3	14	15,6	9	10,0	15	16,7	5	5,6	9	10,0	13	14,4	13	14,4	—	3
Zusammen	455	57	12,5	71	15,6	57	12,5	61	13,4	31	6,8	65	14,3	55	12,1	58	12,7	—	14

Tabelle XXI siehe Seite 453.

Digitized by Google

Tabelle XIX. **Volksheilstätten.**

Name der Anstalt	Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Hiervon: Katarrh der Lungenspitze einseitig	%	Katarrh der Lungenspitze doppelseitig	%	anderweitigem geringfügigen Katarrh einseitig	%	anderweitigem geringfügigen Katarrh doppelseitig	%	ausgedehnterem Katarrh, jedoch weniger als einen ganzen Lappen einnehmend einseitig	%	ausgedehnterem Katarrh, jedoch weniger als einen ganzen Lappen einnehmend doppelseitig	%	Katarrh eines ganzen Lungenlappens und mehr einseitig	%	Katarrh eines ganzen Lungenlappens und mehr doppelseitig	%	Verdichtung der Lungenspitze einseitig	%	Verdichtung der Lungenspitze doppelseitig	%	ausgedehnterer Verdichtung, jedoch weniger als einen Lappen einnehmend einseitig	%	ausgedehnterer Verdichtung, jedoch weniger als einen Lappen einnehmend doppelseitig	%
Grabowsee	2333	10	0,4	167	7,2	—	—	—	—	1	0,04	9	0,4	1	0,04	58	2,5	3	0,1	15	0,6	—	—	2	0,1
Planegg	867	1	0,1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	0,1	1	0,1	2	0,2	1	0,1	—	—	—	—
Ruppertshain	1338	52	3,9	125	9,3	—	—	—	—	23	1,7	70	5,2	20	1,5	75	5,5	3	0,2	2	0,1	2	0,1	—	—
Dr. Weicker-Görbersdorf	2191	17	0,8	20	0,9	5	0,2	—	—	11	0,5	13	0,6	7	0,3	13	0,6	80	3,7	60	2,7	30	1,4	52	2,4
Friedrichsheim	795	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	0,8	—	—	29	3,6
Albertsberg	1313	8	0,6	7	0,5	—	—	—	—	5	0,4	21	1,6	2	0,2	11	0,8	12	0,9	23	1,8	5	0,4	33	2,5
Belzig	306	20	6,5	5	1,6	—	—	—	—	4	1,3	2	0,7	4	1,3	7	2,3	13	4,2	5	1,6	2	0,7	—	—
Sülzhayn-Steierberg	688	1	0,1	1	0,1	—	—	—	—	1	0,1	8	1,2	—	—	16	2,3	4	0,6	5	0,7	15	2,2	58	8,4
Oderberg	1399	240	17,2	154	11,0	—	—	—	—	16	1,1	12	0,9	70	5,0	49	3,5	15	1,1	3	0,2	3	0,2	—	—
Königsberg	464	17	3,7	12	2,6	—	—	—	—	2	0,4	5	1,1	1	0,2	—	—	57	12,3	18	3,9	5	1,0	4	0,9
Lüdenscheid	732	2	0,3	1	0,1	—	—	—	—	—	—	5	0,7	—	—	1	0,1	22	3,0	22	3,0	10	1,4	10	1,4
Loslau	885	72	8,1	47	5,3	—	—	—	—	74	8,4	120	13,6	8	0,9	47	5,3	7	0,8	—	—	5	0,6	2	0,2
Sophienheilstätte	536	43	8,0	54	10,1	—	—	—	—	28	5,2	19	3,5	18	3,4	29	5,4	14	2,6	10	1,9	9	1,7	10	1,9
Engelthal	236	4	1,7	5	2,1	—	—	—	—	2	0,8	2	0,8	1	0,4	—	—	29	12,3	7	3,0	10	4,2	5	2,1
Waldhof Elgershausen	266	17	6,4	35	13,2	—	—	—	—	1	0,4	1	0,4	4	1,5	16	6,0	23	8,6	2	0,8	2	0,8	1	0,4
Dannenfels	115	5	4,3	4	3,5	—	—	—	—	2	1,7	1	0,9	1	0,9	2	1,7	20	17,4	2	1,7	6	5,2	—	—
Verschiedene Anstalten	670	20	3,0	15	2,2	—	—	—	—	2	0,3	7	1,0	3	0,4	15	2,2	31	4,6	14	2,1	39	5,8	16	2,4
Zusammen	15134	529	3,5	652	4,3	5	0,03	—	—	172	1,1	295	1,9	141	0,9	340	2,2	335	2,2	195	1,3	143	0,9	222	1,5

Tabelle XIX*. **Privatanstalten.**

Dr. Brehmer-Görbersdorf	457	7	1,5	24	5,3	—	—	—	—	1	0,2	2	0,4	11	2,4	45	9,8	16	3,5	17	3,7	6	1,3	6	1,3
St. Blasien	255	9	3,5	9	3,5	—	—	—	—	—	—	—	—	1	0,4	5	2,0	3	1,2	1	0,4	5	2,0	3	1,2
Verschiedene Anstalten	121	—	—	4	3,3	—	—	—	—	—	—	3	2,5	2	1,7	18	14,9	2	1,7	1	0,8	—	—	1	0,8
Zusammen	833	16	1,9	37	4,4	—	—	—	—	1	0,1	5	0,6	14	1,7	68	8,2	21	2,5	19	2,3	11	1,3	10	1,2

Tabelle XIXa. **Volksheilstätten.**

Ruppertshain	481	21	4,4	47	9,8	—	—	—	—	12	2,5	21	4,4	8	1,7	21	4,4	6	1,2	2	0,4	1	0,2	—	—
Dr. Weicker-Görbersdorf	1205	6	0,5	4	0,3	1	0,1	—	—	2	0,2	3	0,2	3	0,2	3	0,2	27	2,2	20	1,7	20	1,7	30	2,5
Belzig	193	15	7,8	2	1,0	—	—	—	—	3	1,6	1	0,5	—	—	4	2,1	14	7,3	1	0,5	4	2,1	—	—
Glückauf	429	29	6,8	73	17,0	—	—	—	—	16	3,7	63	14,7	4	0,9	16	3,7	9	2,1	39	9,1	13	3,0	39	9,1
Harlaching	251	7	2,8	5	2,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20	8,0	17	6,8	2	0,8	1	0,4
Vogelsang	708	11	1,6	47	6,6	—	—	—	—	5	0,7	30	4,2	3	0,4	64	9,0	1	0,1	2	0,3	—	—	4	0,6
Verschiedene Anstalten	296	18	6,1	16	5,4	—	—	—	—	3	1,0	4	1,4	2	0,6	3	1,0	16	5,4	5	1,7	6	2,0	6	2,0
Zusammen	3563	107	3,0	194	5,4	1	0,03	—	—	41	1,2	122	3,4	20	0,6	111	3,1	93	2,6	86	2,4	46	1,3	80	2,2

Tabelle XIX*a. **Privatanstalten.**

Dr. Brehmer-Görbersdorf	239	7	2,9	14	5,9	—	—	—	—	—	—	1	0,4	7	2,9	15	6,3	8	3,3	11	4,6	1	0,4	2	0,8
St. Blasien	137	7	5,1	8	5,8	—	—	—	—	1	0,7	—	—	2	1,5	2	1,5	2	1,5	1	0,7	3	2,2	3	2,2
Verschiedene Anstalten	93	—	—	2	2,2	—	—	—	—	1	1,1	5	5,4	1	1,1	10	10,7	1	1,1	2	2,2	—	—	—	—
Zusammen	469	14	3,0	24	5,1	—	—	—	—	2	0,4	6	1,3	10	2,1	27	5,8	11	2,3	14	3,0	4	0,9	5	1,1

Digitized by Google

Männliche Kranke.

litten an

Verdichtung eines ganzen Lungenlappens und mehr				Verdichtung und Katarrh von der Ausdehnung des Stadium I				Verdichtung und Katarrh von der Ausdehnung des Stadium I—II				Verdichtung und Katarrh von der Ausdehnung des Stadium II				Verdichtung und Katarrh von der Ausdehnung des Stadium II—III				Verdichtung und Katarrh von der Ausdehnung des Stadium III ohne Höhlenbildung				Verdichtung und Katarrh von der Ausdehnung des Stadium III mit Höhlenbildung				Ohne Angabe
Einseitig		Doppelseitig		Einseitig		Doppelseitig		Einseitig		Doppelseitig		Einseitig		Doppelseitig		Einseitig		Doppelseitig		Einseitig		Doppelseitig		Einseitig		Doppelseitig		
	%		%		%		%		%		%		%		%		%		%		%		%		%		%	
—	—	2	0,1	28	1,2	871	37,3	9	0,4	207	8,9	4	0,2	210	9,0	—	—	—	—	10	0,4	581	24,9	1	0,04	144	6,2	—
—	—	—	—	45	5,2	138	15,9	16	1,8	184	21,2	22	2,5	203	23,4	8	0,9	125	14,4	4	0,5	116	13,4	—	—	—	—	2
—	—	—	—	31	2,3	84	6,3	30	2,2	174	13,0	35	2,6	174	13,0	27	2,0	189	14,1	18	1,3	147	11,0	4	0,3	53	4,0	1
1	0,04	1	0,04	52	2,4	155	7,1	91	4,2	372	17,0	68	3,1	418	19,1	27	1,2	300	13,7	74	3,4	324	14,8	—	—	—	—	494
—	—	—	—	—	—	27	3,4	—	—	161	20,3	4	0,5	209	26,3	—	—	115	14,5	5	0,6	239	30,1	—	—	—	—	1
—	—	2	0,2	26	2,0	189	14,4	14	1,1	412	31,4	9	0,7	337	25,7	4	0,3	120	9,1	2	0,2	47	3,6	—	—	24	1,8	5
—	—	—	—	21	6,9	26	8,5	34	11,1	22	7,2	17	5,6	12	3,9	11	3,6	31	10,1	17	5,6	53	17,3	—	—	—	—	1
—	—	—	—	4	0,6	8	1,2	8	1,2	85	12,4	14	2,0	219	31,8	6	0,9	105	15,3	4	0,6	126	18,3	—	—	—	—	3
10	0,7	1	0,1	320	22,9	226	16,2	20	1,4	23	1,6	65	4,6	68	4,9	26	1,9	15	1,1	36	2,6	27	1,9	—	—	—	—	—
2	0,4	—	—	217	46,8	59	12,7	11	2,4	8	1,7	11	2,4	13	2,8	4	0,9	1	0,2	4	0,9	1	0,2	11	2,4	1	0,2	—
—	—	—	—	43	5,9	48	6,6	75	10,2	129	17,6	39	5,3	121	16,5	20	2,7	78	10,7	14	1,9	88	12,0	—	—	4	0,5	2
—	—	—	—	30	3,4	21	2,4	60	6,8	103	11,6	26	2,9	111	12,5	23	2,6	55	6,2	13	1,5	43	4,9	2	0,2	16	1,8	—
—	—	—	—	20	3,7	25	4,7	24	4,5	41	7,6	46	8,6	68	12,7	14	2,6	34	6,3	12	2,2	13	2,4	1	0,2	4	0,7	—
—	—	—	—	22	9,3	18	7,6	34	14,4	27	11,4	7	3,0	27	11,4	6	2,5	10	4,2	4	1,7	16	6,8	—	—	—	—	—
1	0,4	2	0,8	58	21,8	61	22,9	1	0,4	6	2,3	5	1,9	11	4,1	2	0,8	6	2,3	3	1,1	4	1,5	3	1,1	1	0,4	2
3	2,6	2	1,7	2	1,7	14	12,2	9	7,8	7	6,1	5	4,3	3	2,6	4	3,5	2	1,7	9	7,8	—	—	1	0,9	11	9,6	1
1	0,1	1	0,1	43	6,4	65	9,7	36	5,4	64	9,6	81	12,1	79	11,8	30	4,5	56	8,2	22	3,3	25	3,7	3	0,4	2	0,3	12
18	0,1	11	0,07	962	6,4	2035	13,4	472	3,1	2025	13,4	458	3,0	2283	15,1	212	1,4	1242	8,2	251	1,7	1850	12,2	26	0,2	260	1,7	523

Männliche Kranke.

8	1,8	17	3,7	10	2,2	16	3,5	3	0,7	11	2,4	7	1,5	30	6,6	11	2,4	27	5,9	29	6,3	95	20,8	12	2,6	46	10,1	—
—	—	1	0,4	10	3,9	36	14,1	6	2,4	20	7,8	2	0,8	10	3,9	3	1,2	30	11,8	10	3,9	23	9,0	8	3,1	60	23,5	—
—	—	—	—	1	0,8	10	8,3	2	1,7	12	9,9	2	1,7	18	14,9	1	0,8	12	9,9	—	—	21	17,4	—	—	11	9,1	—
8	1,0	18	2,2	21	2,5	62	7,4	11	1,3	43	5,2	11	1,3	58	7,0	15	1,8	69	8,3	39	4,7	139	16,7	20	2,4	117	14,0	—

Weibliche Kranke.

—	—	—	—	13	2,7	56	11,6	11	2,3	59	12,3	9	1,9	49	10,2	5	1,0	58	12,1	8	1,7	50	10,4	1	0,2	23	4,8	4
1	0,1	1	0,1	19	1,6	36	3,0	50	4,1	269	11,3	26	2,2	279	13,2	10	0,8	188	15,6	13	1,0	194	16,1	—	—	—	—	154
—	—	—	—	19	9,8	15	7,8	19	9,8	9	4,7	9	4,7	10	5,2	6	3,1	19	9,8	8	4,1	35	18,1	—	—	—	—	—
—	—	1	0,2	6	1,4	9	2,1	—	—	23	5,4	4	0,9	37	8,6	4	0,9	26	6,1	—	—	15	3,5	—	—	3	0,7	3
—	—	—	—	53	21,1	103	41,0	7	2,8	15	6,0	3	1,2	8	3,2	—	—	6	2,4	—	—	4	1,6	—	—	—	—	3
—	—	1	0,1	5	0,7	45	6,4	7	1,0	89	12,6	7	1,0	170	24,0	3	0,4	90	12,7	4	0,6	117	16,5	—	—	3	0,4	—
—	—	—	—	23	7,8	32	10,8	24	8,1	55	18,6	10	3,4	40	13,5	7	2,4	12	4,1	3	1,0	11	3,7	—	—	—	—	1
1	0,03	3	0,1	138	3,9	296	8,3	118	3,3	519	14,6	68	1,9	593	16,6	35	1,0	399	11,2	36	1,0	426	12,0	1	0,03	29	0,8	165

Weibliche Kranke.

5	2,1	10	4,2	7	2,9	6	2,5	1	0,4	1	0,4	7	2,9	8	3,3	7	2,9	12	5,0	20	8,4	48	20,1	11	4,6	30	12,6	—
—	—	—	—	6	4,4	10	7,3	—	—	8	5,8	5	3,6	13	9,5	3	2,2	12	8,8	3	2,2	6	4,4	5	3,6	37	27,0	—
—	—	—	—	1	1,1	5	5,4	—	—	6	6,5	1	1,1	19	20,4	—	—	14	15,1	1	1,1	15	16,1	—	—	9	9,7	—
5	1,1	10	2,1	14	3,0	21	4,5	1	0,2	15	3,2	13	2,8	40	8,5	10	2,1	38	8,1	24	5,1	69	14,7	16	3,4	76	16,2	—

Digitized by Google

Tabelle XXII. **Volksheilstätten.**

Name der Anstalt	Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Die Lungen- geheilt vollkommen	%	geheilt relativ	%	geheilt Insgesamt	%	ge- in ein günstigeres Stadium	%
Grabowsee	2297	26	1,1	111	4,8	137	6,0	699	30,4
Planegg	867	2	0,2	21	2,4	23	2,7	297	34,3
Ruppertshain	1338	—	—	246	18,4	246	18,4	699	52,2
Dr. Weicker-Görbersdorf	2381	27	1,1	147	6,2	174	7,3	833	35,0
Friedrichsheim	787	3	0,4	146	18,6	149	18,9	435	55,3
Albertsberg	1313	73	5,6	49	3,7	122	9,3	577	43,9
Belzig	304	45	14,8	37	12,2	82	27,0	110	36,2
Sülzhayn-Steierberg	688	3	0,4	98	14,2	101	14,7	321	46,7
Oderberg	1396	108	7,7	51	3,7	159	11,4	264	18,9
Königsberg	464	52	11,2	73	15,7	125	26,9	35	7,5
Lüdenscheid	729	2	0,3	140	19,2	142	19,5	350	48,0
Loslau	871	127	14,6	9	1,0	136	15,6	417	47,9
Sophienheilstätte	534	39	7,3	99	18,5	138	25,8	187	35,0
Engelthal	236	2	0,8	13	5,5	15	6,4	75	31,8
Waldhof Elgershausen	248	27	10,9	47	19,0	74	29,8	44	17,7
Dannenfels	112	6	5,4	29	25,9	35	31,3	26	23,2
Albrechtshaus	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Verschiedene Anstalten	666	31	4,7	33	5,0	64	9,6	322	48,3
Zusammen	15231	573	3,8	1349	8,9	1922	12,6	5691	37,4

Tabelle XXII*. **Privatanstalten.**

Dr. Brehmer-Görbersdorf	456	41	9,0	5	1,1	46	10,1	134	29,4
St. Blasien	255	16	6,3	26	10,2	42	16,5	73	28,6
Verschiedene Anstalten	109	12	11,0	6	5,5	18	16,5	31	28,4
Zusammen	820	69	8,4	37	4,5	106	12,9	238	29,0

Tabelle XXIIa. **Volksheilstätten.**

Ruppertshain	481	—	—	112	23,3	112	23,3	187	38,9
Dr. Weicker-Görbersdorf	1286	15	1,2	102	7,9	117	9,1	576	44,8
Belzig	193	25	13,0	38	19,7	63	32,6	60	31,1
Glückauf	427	2	0,5	118	27,6	120	28,1	102	23,9
Harlaching	250	13	5,2	—	—	13	5,2	17	6,8
Vogelsang	708	20	2,8	—	—	20	2,8	236	33,3
Cottbus	280	51	18,2	62	22,1	113	40,4	34	12,1
Verschiedene Anstalten	296	23	7,8	18	6,1	41	13,9	108	36,5
Zusammen	3921	149	3,8	450	11,5	599	15,3	1320	33,7

Tabelle XXII*a. **Privatanstalten.**

Dr. Brehmer-Görbersdorf	239	18	7,5	1	0,4	19	7,9	53	22,2
St. Blasien	137	9	8,0	12	1,5	21	9,5	46	35,0
Verschiedene Anstalten	84	4	4,8	—	—	4	4,8	34	40,5
Zusammen	460	31	6,7	13	2,8	44	9,6	133	28,9

Digitized by Google

Männliche Kranke.

erkrankung war bei der Entlassung														
bessert				verschlechtert								Gestorben sind		Ohne Angabe
innerhalb desselben Stadiums		Insgesamt		unverändert geblieben		innerhalb desselben Stadiums		in ein ungünstigeres Stadium		Insgesamt				
	%		%		%		%		%		%		%	
1204	52,4	1903	82,8	167	7,3	43	1,9	35	1,5	78	3,4	12	0,5	36
364	42,0	661	76,2	94	10,8	41	4,7	45	5,2	86	9,9	3	0,3	2
323	24,1	1022	76,4	51	3,8	12	0,9	5	0,4	17	1,3	2	0,1	1
696	29,2	1529	64,2	423	17,8	130	5,5	105	4,4	235	9,9	20	0,8	304
141	17,9	576	73,2	49	6,2	10	1,3	2	0,3	12	1,5	1	0,1	8
443	33,7	1020	77,7	84	6,4	17	1,3	65	5,0	82	6,2	5	0,4	5
65	21,4	175	57,6	40	13,2	3	1,0	2	0,7	5	1,7	2	0,7	3
150	21,8	471	68,5	75	10,9	17	2,5	20	2,9	37	5,4	4	0,6	3
737	52,8	1001	71,7	176	12,6	18	1,3	40	2,9	58	4,2	2	0,1	3
237	51,1	272	58,6	67	14,4	—	—	—	—	—	—	—	—	—
152	20,9	502	68,9	53	7,3	17	2,3	14	1,9	31	4,3	1	0,1	5
186	21,4	603	69,2	84	9,6	20	2,3	26	3,0	46	5,3	2	0,2	14
98	18,4	285	53,4	68	12,7	19	3,6	23	4,3	42	7,9	1	0,2	2
108	45,8	183	77,5	27	11,4	4	1,7	7	3,0	11	4,7	—	—	—
95	38,3	139	56,0	29	11,7	2	0,8	4	1,6	6	2,4	—	—	20
13	11,6	39	34,8	10	8,9	14	12,5	11	9,8	25	22,3	3	2,7	4
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
193	29,0	515	77,3	73	11,0	5	0,8	9	1,4	14	2,1	—	—	16
5205	34,2	10896	71,5	1570	10,3	372	2,4	413	2,7	785	5,2	58	0,4	426

Männliche Kranke.

91	20,0	225	49,3	118	25,9	28	6,1	13	2,9	41	9,0	26	5,7	1
108	42,4	181	71,0	25	9,8	1	0,4	—	—	1	0,4	6	2,4	—
26	23,9	57	52,3	14	12,8	5	4,6	5	4,6	10	9,2	10	9,2	12
225	27,4	463	56,5	157	19,1	34	4,1	18	2,2	52	6,3	42	5,1	13

Weibliche Kranke.

143	29,7	330	68,6	28	5,8	2	0,4	9	1,9	11	2,3	—	—	4
299	23,3	875	68,0	170	13,2	75	5,8	45	3,5	120	9,3	4	0,3	73
39	20,2	99	51,3	25	13,0	4	2,1	1	0,5	5	2,6	1	0,5	—
94	22,0	196	45,9	52	12,2	15	3,5	44	10,3	59	13,8	—	—	5
154	61,6	171	68,4	51	20,4	3	1,2	12	4,8	15	6,0	—	—	4
166	23,4	402	56,8	273	38,6	5	0,7	8	1,1	13	1,8	—	—	—
62	22,1	96	34,3	36	12,9	6	2,1	27	9,6	33	11,8	2	0,7	—
94	31,8	202	68,2	31	10,5	6	2,0	14	4,7	20	6,8	2	0,7	1
1051	26,8	2370	60,4	666	17,0	116	3,0	160	4,1	276	7,0	9	0,2	87

Weibliche Kranke.

55	23,0	108	45,2	88	36,8	15	6,3	3	1,3	18	7,5	6	2,5	—
49	40,1	95	75,2	15	10,9	—	—	1	0,7	1	0,7	5	3,6	—
17	20,2	51	60,7	17	20,2	3	3,6	6	7,1	9	10,7	3	3,6	9
121	26,3	254	55,2	120	26,1	18	3,9	10	2,2	28	6,1	14	3,0	9

Digitized by Google

Tabelle XXIII. **Volksheilstätten.**

Name der Anstalt	Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Aufnahme-Stadium: I — Hiervon waren bei der Entlassung: geheilt vollkommen	%	geheilt relativ	%	gebessert in ein günstigeres Stadium	%	gebessert innerhalb desselben Stadiums	%	unverändert geblieben	%	verschlechtert innerhalb desselben Stadiums	%	verschlechtert in ein ungünstigeres Stadium	%	Gestorben sind	%
Grabowsee	1078	23	2,1	98	9,1	—	—	885	82,1	41	3,8	5	0,5	24	2,2	2	0,2
Planegg	187	1	0,5	8	4,3	—	—	160	85,6	9	4,8	2	1,1	7	3,7	—	—
Ruppertshain	297	—	—	143	48,1	—	—	151	50,8	3	1,0	—	—	—	—	—	—
Dr. Weicker-Görbersdorf	471	18	3,8	76	16,1	—	—	223	47,3	98	20,8	27	5,7	26	5,5	3	1,6
Friedrichsheim	32	1	3,1	13	40,6	—	—	18	56,3	—	—	—	—	—	—	—	—
Albertsberg	265	30	11,3	29	10,9	—	—	172	64,9	18	6,8	—	—	16	6,0	—	—
Belzig	88	30	34,1	24	27,3	—	—	33	37,5	—	—	—	—	1	1,1	—	—
Sülzhayn-Steierberg	23	—	—	7	30,4	—	—	11	47,8	3	13,0	1	4,3	1	4,3	—	—
Oderberg	958	85	8,9	46	4,8	—	—	692	72,2	109	11,4	6	0,6	20	2,1	—	—
Königsberg	380	42	11,1	66	17,4	—	—	225	59,2	47	12,4	—	—	—	—	—	—
Lüdenscheid	138	2	1,4	71	51,4	—	—	61	44,2	3	2,2	—	—	1	0,7	—	—
Loslau	176	66	37,5	3	1,7	—	—	94	53,4	7	4,0	—	—	6	3,4	—	—
Sophienheilstätte	166	33	19,9	47	28,3	—	—	68	41,0	14	8,4	2	1,2	2	1,2	—	—
Engelthal	85	1	1,2	10	11,8	—	—	63	74,1	11	12,9	—	—	—	—	—	—
Waldhof Elgershausen	181	24	13,3	45	24,9	—	—	91	50,3	17	9,4	2	1,1	2	1,1	—	—
Dannenfels	46	5	10,9	22	47,8	—	—	10	21,7	2	4,3	3	6,5	4	8,7	—	—
Albrechtshaus	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Verschiedene Anstalten	188	21	11,2	17	9,0	—	—	118	62,8	26	13,8	1	0,5	5	2,7	—	—
Zusammen	4759	382	8,0	725	15,2	—	—	3075	64,6	408	8,6	49	1,0	115	2,4	5	0,1

Tabelle XXIII*. **Privatanstalten.**

Dr. Brehmer-Görbersdorf	90	23	25,6	4	4,4	—	—	32	35,6	27	30,0	—	—	3	3,3	1	1,1
St. Blasien	68	14	20,6	16	23,5	—	—	36	52,9	2	2,9	—	—	—	—	—	—
Verschiedene Anstalten	17	6	35,3	2	11,8	—	—	7	41,2	2	11,8	—	—	—	—	—	—
Zusammen	175	43	24,6	22	12,6	—	—	75	42,9	31	17,7	—	—	3	1,7	1	0,6

Tabelle XXIIIa. **Volksheilstätten.**

Ruppertshain	145	—	—	71	49,0	—	—	73	50,3	1	0,7	—	—	—	—	—	—
Dr. Weicker-Görbersdorf	141	9	6,4	25	17,7	—	—	63	44,7	25	17,7	7	5,0	12	8,5	—	—
Belzig	66	19	28,8	23	34,8	—	—	23	34,8	1	1,5	—	—	—	—	—	—
Glückauf	165	2	1,2	53	32,1	—	—	48	29,1	28	17,0	4	2,4	30	18,2	—	—
Harlaching	205	12	5,9	—	—	—	—	146	71,2	41	20,0	—	—	6	2,9	—	—
Vogelsang	111	7	6,3	—	—	—	—	55	49,5	46	41,4	2	1,8	1	0,9	—	—
Cottbus	176	47	26,7	56	31,8	—	—	51	29,0	16	9,1	—	—	5	2,8	1	0,6
Verschiedene Anstalten	110	18	16,4	14	12,7	—	—	61	55,5	12	10,9	—	—	4	3.6	1	0.9
Zusammen	1119	114	10,2	242	21,6	—	—	520	46,5	170	15,2	13	1,2	58	5,2	2	0,2

Tabelle XXIII*a. **Privatanstalten.**

Dr. Brehmer-Görbersdorf	53	10	18,9	1	1,9	—	—	24	45,3	16	30,2	—	—	2	3,8	—	—
St. Blasien	34	7	20,6	9	26,5	—	—	18	52,9	—	—	—	—	—	—	—	—
Verschiedene Anstalten	10	3	30,0	—	—	—	—	5	50,0	1	10,0	—	—	1	10,0	—	—
Zusammen	97	20	20,6	10	10,3	—	—	47	48,5	17	17,5	—	—	3	3,1	—	—

Digitized by Google

Männliche Kranke.

Aufnahme-Stadium I—II

Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Hiervon waren bei der Entlassung: geheilt vollkommen	%	geheilt relativ	%	gebessert in ein günstigeres Stadium	%	gebessert innerhalb desselben Stadiums	%	unverändert geblieben	%	verschlechtert innerhalb desselben Stadiums	%	verschlechtert in ein ungünstigeres Stadium	%	Gestorben sind	%
46	—	—	4	8,7	29	63,0	11	23,9	2	4,3	—	—	—	—	—	—
200	1	0,5	13	6,5	100	50,0	63	31,5	11	5,5	3	1,5	9	4,5	—	—
298	—	—	74	24,8	195	65,4	22	7,4	4	1,4	2	0,7	1	0,3	—	—
547	7	1,3	51	9,3	221	40,4	150	27,4	75	13,7	17	3,1	26	4,8	—	—
181	2	1,1	66	36,5	96	53,0	13	7,2	3	1,7	1	0,6	—	—	—	—
479	32	6,7	14	2,9	215	44,9	164	34,2	27	5,6	3	0,6	24	5,0	—	—
64	14	21,9	9	14,1	35	54,7	6	9,4	—	—	—	—	—	—	—	—
145	2	1,4	46	31,7	40	27,6	43	29,7	7	4,8	—	—	6	4,1	1	0,7
71	3	4,2	1	1,4	41	57,7	12	16,9	8	11,3	1	1,4	4	5,6	1	1,4
32	6	18,8	4	12,5	16	50,0	4	12,5	2	6,3	—	—	—	—	—	—
226	—	—	63	27,9	110	48,7	44	19,5	4	1,8	1	0,4	4	1,8	—	—
356	55	15,4	4	1,1	220	61,8	48	13,5	18	5,1	2	0,6	9	2,5	—	—
125	4	3,2	42	33,6	55	44,0	12	9,6	6	4,8	1	0,8	5	4,0	—	—
80	1	1,3	3	3,8	39	48,8	27	33,8	6	7,5	2	2,5	2	2,5	—	—
9	1	11,1	—	—	6	66,7	2	22,2	—	—	—	—	—	—	—	—
23	—	—	3	13,0	11	47,8	—	—	4	17,4	1	4,3	4	17,4	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
132	2	1,5	9	6,8	72	54,5	37	28,0	10	7,6	1	0,8	1	0,8	—	—
3014	130	4,3	406	13,5	1501	49,8	658	21,8	187	6,2	35	1,2	95	3,2	2	0,1

Männliche Kranke.

19	4	21,1	—	—	7	36,8	6	31,6	—	—	—	—	2	10,5	—	—
30	1	3,3	3	10,0	10	33,3	15	50,0	1	3,3	—	—	—	—	—	—
14	3	21,4	1	7,1	4	28,6	4	28,6	1	7,1	—	—	1	7,1	—	—
63	8	12,7	4	6,3	21	33,3	25	39,7	2	3,2	—	—	3	4,8	—	—

Weibliche Kranke.

104	—	—	29	27,9	63	60,6	8	7,7	1	1,0	—	—	3	2,9	—	—
362	5	1,4	50	13,8	134	37,0	117	32,3	40	11,0	5	1,4	11	3,0	—	—
35	4	11,4	8	22,9	21	60,0	2	5,7	—	—	—	—	—	—	—	—
137	—	—	51	37,2	30	21,9	33	24,1	13	9,5	4	2,9	6	4,4	—	—
24	1	4,2	—	—	7	29,2	7	29,2	4	16,7	1	4,2	4	16,7	—	—
132	7	5,3	—	—	59	44,7	25	18,9	37	28,0	—	—	4	3,0	—	—
18	3	16,7	4	22,2	6	33,3	1	5,6	1	5,6	—	—	3	16,7	—	—
90	1	1,1	3	3,3	56	62,2	17	18,9	7	7,8	—	—	6	6,7	—	—
902	21	2,3	145	16,1	376	41,7	210	23,3	103	11,4	10	1,1	37	4,1	—	—

Weibliche Kranke.

5	1	20,0	—	—	3	60,0	1	20,0	—	—	—	—	—	—	—	—
12	—	—	1	8,3	7	58,3	4	33,3	—	—	—	—	—	—	—	—
10	1	10,0	—	—	7	70,0	—	—	1	10,0	—	—	1	10,0	—	—
27	2	7,4	1	3,7	17	63,0	5	18,5	1	3,7	—	—	1	3,7	—	—

Digitized by Google

Tabelle XXIII. Fortsetzung). **Volksheilstätten.**

Name der Anstalt	Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Aufnahme-Stadium: II															
		Hiervon waren bei der Entlassung														Gestorben sind	
		geheilt				gebessert				unverändert geblieben		verschlechtert					
		vollkommen		relativ		in ein günstigeres Stadium		innerhalb desselben Stadiums				innerhalb desselben Stadiums		in ein ungünstigeres Stadium			
			%		%		%		%		%		%		%		%
Grabowsee	224	3	1,3	5	2,2	166	74,1	30	13,4	14	6,3	—	—	6	2,7	—	—
Planegg	227	—	—	—	—	114	50,2	65	28,6	25	11,0	7	3,1	15	6,6	1	0,4
Ruppertshain	278	—	—	26	9,4	210	75,5	31	11,2	8	2,9	—	—	2	0,7	1	0,4
Dr. Weicker-Görbersdorf	580	2	0,3	18	3,1	312	53,8	113	19,5	81	14,0	21	3,6	31	5,3	2	0,3
Friedrichsheim	219	—	—	55	25,1	140	63,9	18	8,2	3	1,4	1	0,5	1	0,5	1	0,5
Albertsberg	366	9	2,5	5	1,4	236	64,5	66	18,0	22	6,0	5	1,4	21	5,7	2	0,5
Belzig	34	1	2,9	4	11,8	26	76,5	2	5,9	1	2,9	—	—	—	—	—	—
Sülzhayn-Steierberg	274	1	0,4	41	15,0	140	51,1	53	19,3	25	9,1	5	1,8	9	3,3	—	—
Oderberg	236	16	6,8	3	1,3	147	62,3	22	9,3	36	15,3	1	0,4	10	4,2	1	0,4
Königsberg	27	4	14,8	3	11,1	14	51,9	2	7,4	4	14,8	—	—	—	—	—	—
Lüdenscheid	161	—	—	5	3,1	104	64,6	28	17,4	18	11,2	2	1,2	4	2,5	—	—
Loslau	178	6	3,4	2	1,1	116	65,2	19	10,7	22	12,4	3	1,7	9	5,1	1	0,6
Sophienheilstätte	160	1	0,6	9	5,6	89	55,6	14	8,8	29	18,1	7	4,4	11	6,9	—	—
Engelthal	35	—	—	—	—	22	62,9	9	25,7	2	5,7	—	—	2	5,7	—	—
Waldhof Elgershausen	32	2	6,3	2	6,3	22	68,8	1	3,1	3	9,4	—	—	2	6,3	—	—
Dannenfels	13	1	7,7	3	23,1	5	38,5	1	7,7	—	—	1	7,7	2	15,4	—	—
Albrechtshaus	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Verschiedene Anstalten	197	8	4.1	5	2,5	151	76,6	20	10,2	10	5,1	1	0,5	2	1,0	—	—
Zusammen	3241	54	1,7	186	5,7	2014	62,1	494	15,2	303	9,3	54	1,7	127	3,9	9	0,3

Tabelle XXXIII*. (Fortsetzung.) **Privatanstalten.**

Dr. Brehmer-Görbersdorf	66	7	10,6	1	1,5	38	57,6	6	9,1	11	16,7	—	—	3	4,5	—	—
St. Blasien	18	—	—	1	5,6	11	61,1	5	27,8	1	5,6	—	—	—	—	—	—
Verschiedene Anstalten	28	1	3,6	1	3,6	14	50,0	1	3,6	4	14,3	—	—	4	14,3	3	10,7
Zusammen	112	8	7,1	3	2,7	63	56,3	12	10,7	16	14,3	—	—	7	6,3	3	2,7

Tabelle XXIIIa. (Fortsetzung.) **Volksheilstätten.**

Ruppertshain	80	—	—	10	12,5	53	66,3	8	10,0	4	5,0	—	—	5	6,3	—	—
Dr. Weicker-Görbersdorf	352	1	0,3	21	6,0	234	66,5	42	11,9	33	9,4	7	2,0	13	3,7	1	0,3
Belzig	19	1	5,3	5	26,3	9	47,4	2	10,5	1	5,3	—	—	1	5,3	—	—
Glückauf	70	—	—	12	17,1	37	52,9	9	12,9	4	5,7	3	4,3	5	7,1	—	—
Harlaching	11	—	—	—	—	8	72,7	1	9,1	2	18,2	—	—	—	—	—	—
Vogelsang	226	6	2,7	—	—	117	51,8	32	14,2	68	30,1	—	—	3	1,3	—	—
Cottbus	75	1	1,3	2	2,7	27	36,0	8	10,7	15	20,0	3	4,0	19	25,3	—	—
Verschiedene Anstalten	60	3	5,0	1	1,7	33	55,0	10	16,7	8	13,3	2	3,3	2	3,3	1	1,7
Zusammen	893	12	1,3	51	5,7	518	58,0	112	12,5	135	15,1	15	1,7	48	5,4	2	0,2

Tabelle XXIII*a. (Fortsetzung.) **Privatanstalten.**

Dr. Brehmer-Görbersdorf	27	2	7,4	—	—	10	37,0	1	3,7	13	48,1	—	—	—	—	1	3,7
St. Blasien	23	2	8,7	2	8,7	15	65.2	2	8,7	1	4,3	—	—	1	4,3	—	—
Verschiedene Anstalten	25	—	—	—	—	11	44,0	5	20,0	6	24,0	—	—	2	8,0	1	4,0
Zusammen	75	4	5,3	2	2,7	36	48,0	8	10,7	20	26,7	—	—	3	4,0	2	2,7

Digitized by Google

Männliche Kranke.

Aufnahme-Stadium II—III

Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Hiervon waren bei der Entlassung: geheilt vollkommen	%	geheilt relativ	%	gebessert in ein günstigeres Stadium	%	gebessert innerhalb desselben Stadiums	%	unverändert geblieben	%	verschlechtert innerhalb desselben Stadiums	%	verschlechtert in ein ungünstigeres Stadium	%	Gestorben sind	%
223	—	—	—	—	161	72,2	37	16,6	18	8,1	1	0,4	5	2.2	1	0,4
133	—	—	—	—	58	43,6	40	30,1	12	9,0	8	6,0	14	10,5	1	0,8
243	—	—	3	1,2	199	81,9	23	9,5	14	5,8	2	0,8	2	0,8	—	—
348	—	—	2	0,6	194	55,7	60	17,2	47	13,5	20	5,7	22	6,3	3	0,9
113	—	—	10	8,8	84	74,3	12	10,6	6	5,3	—	—	1	0,9	—	—
128	2	1,6	—	—	90	70,3	18	14,1	10	7,8	3	2,3	4	3,1	1	0,8
48	—	—	—	—	24	50,0	6	12,5	16	33,3	1	2,1	1	2,1	—	—
116	—	—	3	2,6	72	62,1	20	17,2	15	12,9	1	0,9	4	3,4	1	0,9
57	3	5,3	—	—	40	70,2	1	1,8	7	12,3	—	—	6	10,5	—	—
7	—	—	—	—	3	42,9	2	28,6	2	28,6	—	—	—	—	—	—
99	—	—	1	1,0	72	72,7	5	5,1	11	11,1	4	4,0	5	5,1	1	1,0
88	—	—	—	—	58	65,9	9	10,2	14	15,9	4	4,5	2	2,3	1	1,1
53	1	1,9	1	1,9	30	56,6	3	5,7	9	17,0	4	7,5	5	9,4	—	—
16	—	—	—	—	7	43,8	3	18,8	3	18,8	—	—	3	18,8	—	—
13	—	—	—	—	9	69,2	—	—	4	30,8	—	—	—	—	—	—
6	—	—	—	—	4	66,7	—	—	—	—	—	—	1	16,7	1	16,7
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
96	—	—	2	2,1	75	78,1	6	6,3	12	12,5	—	—	1	1.0	—	—
1787	6	0,3	22	1,2	1180	66,0	245	13,7	200	11,2	48	2,7	76	4,3	10	0,6

Männliche Kranke.

75	4	5,3	—	—	42	56,0	6	8,0	15	20,0	3	4,0	5	6.7	—	—
37	1	2,7	4	10,8	29	78,4	1	2.7	1	2,7	—	—	—	—	1	2,7
22	2	9,1	2	9,1	10	45,5	4	18,2	1	4,5	—	—	—	—	3	13,6
134	7	5,2	6	4,5	81	60,4	11	8,2	17	12,7	3	2,2	5	3,7	4	3,0

Weibliche Kranke.

70	—	—	1	1,4	50	71,4	10	14,3	8	11.4	—	—	1	1,4	—	—
207	—	—	5	2,4	140	67,6	22	10,6	18	8,7	13	6,3	9	4,3	—	—
30	—	—	1	3,3	19	63,3	3	10,0	6	20,0	1	3,3	—	—	—	—
37	—	—	2	5,4	25	67,6	2	5,4	5	13,5	—	—	3	8.1	—	—
6	—	—	—	—	2	33,3	—	—	1	16,7	1	16,7	2	33,3	—	—
114	—	—	—	—	47	41,2	17	14,9	49	43,0	1	0,9	—	—	—	—
5	—	—	—	—	1	20,0	1	20,0	3	60,0	—	—	—	—	—	—
22	1	4,5	—	—	15	68,2	2	9,1	1	4.5	1	4.5	2	9,1	—	—
491	1	0,2	9	1,8	299	60,9	57	11,6	91	18,5	17	3,5	17	3,5	—	—

Weibliche Kranke.

30	1	3,3	—	—	15	50,0	3	10,0	10	33,3	—	—	1	3,3	—	—
17	—	—	—	—	17	100,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
16	—	—	—	—	11	68,8	3	18.8	—	—	—	—	2	12,5	—	—
63	1	1,6	—	—	43	68,3	6	9,5	10	15,9	—	—	3	4,8	—	—

Digitized by Google

Tabelle XXIII. (Schluß.)

Volksheilstätten. Männliche Kranke.

Name der Anstalt	Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Aufnahme-Stadium: III																Ohne Angabe des Stadiums bezw. des Entlassungsbefundes
		Hiervon waren bei der Entlassung																
		geheilt				gebessert				unverändert geblieben		verschlechtert				Gestorben sind		
		vollkommen		relativ		in ein günstigeres Stadium		innerhalb desselben Stadiums				innerhalb desselben Stadiums		in ein ungünstigeres Stadium				
			%		%		%		%		%		%		%		%	
Grabowsee	726	—	—	4	0,6	343	47,2	241	33,2	92	12,7	37	5,1	—	—	9	1,2	36
Planegg	120	—	—	—	—	25	20,8	36	30,0	37	30,8	21	17,5	—	—	1	0,8	2
Ruppertshain	222	—	—	—	—	95	42,8	96	43,2	22	9,9	8	3,6	—	—	1	0,5	1
Dr. Weicker-Görbersdorf	435	—	—	—	—	106	24,4	150	34,5	122	28,0	45	10,3	—	—	12	2,8	304
Friedrichsheim	242	—	—	2	0,8	115	47,5	80	33,1	37	15,3	8	3,3	—	—	—	—	8
Albertsberg	75	—	—	1	1,3	36	48,0	23	30,7	7	9,3	6	8,0	—	—	2	2,7	5
Belzig	70	—	—	—	—	25	35,7	18	25,7	23	32,9	2	2,9	—	—	2	2,9	3
Sülzhayn-Steierberg	130	—	—	1	0,8	69	53,1	23	17,7	25	19,2	10	7,7	—	—	2	1,5	3
Oderberg	74	1	1,4	1	1,4	36	48,6	10	13,5	16	21,6	10	13,5	—	—	—	—	3
Königsberg	18	—	—	—	—	2	11,1	4	22,2	12	66,7	—	—	—	—	—	—	—
Lüdenscheid	105	—	—	—	—	64	61,0	14	13,3	17	16,2	10	9,5	—	—	—	—	5
Loslau	73	—	—	—	—	23	31,5	16	21,9	23	31,5	11	15,1	—	—	—	—	14
Sophienheilstätte	30	—	—	—	—	13	43,3	1	3,3	10	33,3	5	16,7	—	—	1	3.3	2
Engelthal	20	—	—	—	—	7	35,0	6	30,0	5	25,0	2	10,0	—	—	—	—	—
Waldhof Elgershausen	13	—	—	—	—	7	53,8	1	7,7	5	38,5	—	—	—	—	—	—	20
Dannenfels	24	—	—	1	4,2	6	25,0	2	8,3	4	16,7	9	37,5	—	—	2	8,3	4
Albrechtshaus	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Verschiedene Anstalten	53	—	—	—	—	24	45.3	12	22,6	15	28,3	2	3,8	—	—	—	—	16
Zusammen	2430	1	0,04	10	0,4	996	41,0	733	30,2	472	19,4	186	7,7	—	—	32	1,3	426

Tabelle XXIII*. (Schluß.)

Privatanstalten. Männliche Kranke.

Dr. Brehmer-Görbersdorf	206	3	1,5	—	—	47	22,8	41	19,9	65	31,6	25	12,1	—	—	25	12,1	1
St. Blasien	102	—	—	2	2,0	23	22,5	51	50,0	20	19,6	1	1,0	—	—	5	4,9	—
Verschiedene Anstalten	28	—	—	—	—	3	10,7	10	35,7	6	21,4	5	17,9	—	—	4	14.3	12
Zusammen	336	3	0,9	2	0,6	73	21,7	102	30,4	91	27,1	31	9,2	—	—	34	10,1	13

Tabelle XXIII a. (Schluß.)

Volksheilstätten. Weibliche Kranke.

Ruppertshain	82	—	—	1	1,2	21	25,6	44	53,7	14	17,1	2	2,4	—	—	—	—	4
Dr. Weicker-Görbersdorf	224	—	—	1	0,4	68	30,4	55	24,6	54	24,1	43	19,2	—	—	3	1,3	73
Belzig	43	1	2,3	1	2,3	11	25,6	9	20,9	17	39,5	3	7,0	—	—	1	2,3	—
Glückauf	18	—	—	—	—	10	55,6	2	11,1	2	11,1	4	22,2	—	—	—	—	5
Harlaching	4	—	—	—	—	—	—	—	—	3	75,0	1	25,0	—	—	—	—	4
Vogelsang	125	—	—	—	—	13	10,4	37	29,6	73	58,4	2	1,6	—	—	—	—	—
Cottbus	6	—	—	—	—	—	—	1	16,7	1	16,7	3	50,0	—	—	1	16,7	—
Verschiedene Anstalten	14	—	—	—	—	4	28,6	4	28,6	3	21,4	3	21,4	—	—	—	—	1
Zusammen	516	1	0,2	3	0,6	127	24,6	152	29,5	167	32,4	61	11,8	—	—	5	1,0	87

Tabelle XXIII*a. (Schluß.)

Privatanstalten. Weibliche Kranke.

Dr. Brehmer-Görbersdorf	124	4	3,2	—	—	25	20,2	26	21,0	49	39,5	15	12,1	—	—	5	4,0	—
St. Blasien	51	—	—	—	—	7	13,7	25	49,0	14	27,5	—	—	—	—	5	9,8	—
Verschiedene Anstalten	23	—	—	—	—	5	21,7	4	17,4	9	39,1	3	13,0	—	—	2	8,7	9
Zusammen	198	4	2,0	—	—	37	18,7	55	27,8	72	36,4	18	9,1	—	—	12	6,1	9

Digitized by Google

Tabelle XXI. **Volksheilstätten.** Männliche Kranke.

Name der Anstalt	Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Gesamt-Behandlungszeit (Tage)	Durchschnittliche Behandlungszeit (Tage)	Ohne Angabe
Grabowsee	2 333	265 962,0	114,0	—
Planegg	863	87 508,2	101,4	6
Ruppertshain	1 337	112 174,3	83,9	2
Dr. Weicker-Görbersdorf	2 685	224 466,0	83,6	—
Friedrichsheim	793	63 915,8	80,6	2
Albertsberg	1 313	127 886,2	97,4	5
Belzig	303	35 784,3	118,1	4
Sülzhayn-Steierberg	686	61 259,8	89,3	5
Oderberg	1 397	118 605,3	84,9	2
Königsberg	464	37 862,4	81,6	—
Lüdenscheid	734	66 720,6	90,9	—
Loslau	885	95 226,1	107,6	—
Sophienheilstätte	535	45 582,0	85,2	1
Engelthal	236	21 617,6	91,6	—
Waldhof Elgershausen	268	2 224,4	83,0	—
Dannenfels	116	23 536,4	202,9	—
Albrechtshaus	211	17 238,7	81,7	1
Verschiedene Anstalten	682	5 524,2	81,0	—
Zusammen	15 841	1 413 094,2	89.2	28

Tabelle XXI*. **Privatanstalten.** Männliche Kranke.

Dr. Brehmer-Görbersdorf	431.	40 858,8	94,8	26
St. Blasien	255	35 266,5	138,3	—
Verschiedene Anstalten	121	13 794,0	114,0	—
Zusammen	807	89 919,3	111,4	26

Tabelle XXIa. **Volksheilstätten.** Weibliche Kranke.

Ruppertshain	485	41 225,0	85,0	—
Dr. Weicker-Görbersdorf	1 359	117 281,7	86,3	—
Belzig	191	23 703,1	124,1	2
Glückauf	432	37 411,2	86,6	—
Harlaching	254	30 580,8	120,4	—
Vogelsang	708	64 286,4	90,8	—
Cottbus	278	37 057,4	133,3	2
Verschiedene Anstalten	297	26 314,2	88,6	—
Zusammen	4 004	377 859,8	94,4	4

Tabelle XXI*a. **Privatanstalten.** Weibliche Kranke.

Dr. Brehmer-Görbersdorf	233	23 067,0	99,0	6
St. Blasien	137	20 741,8	151,4	—
Verschiedene Anstalten	93	10 416,0	112,0	—
Zusammen	463	54 224,8	117,1	6

Digitized by Google

Tabelle XXIV. **Volksheilstätten.**

Aufnahme-Stadium	I									I—II								
Entlassungs-Stadium	00	0	I	I bis II	II	II bis III	III	†	Ohne Angabe	00	0	I	I bis II	II	II bis III	III	†	Ohne Angabe
Grabowsee	23	98	931	3	8	—	13	2	16	—	4	29	13	—	—	—	—	2
Planegg	1	8	171	6	1	—	—	—	—	1	13	100	77	3	5	1	—	
Ruppertshain	—	143	154	—	—	—	—	—	—	—	74	195	28	1	—	—	—	
Dr. Weicker-Görbersdorf	18	76	348	21	4	—	1	3	14	7	51	221	242	22	2	2	—	14
Friedrichsheim	1	13	18	—	—	—	—	—	1	2	66	96	17	—	—	—	—	
Albertsberg	30	29	190	7	8	1	—	—	—	32	14	215	194	16	6	2	—	—
Belzig	30	24	33	—	1	—	—	—	2	14	9	35	6	—	—	—	—	—
Sülzhayn-Steierberg	—	7	15	—	1	—	—	—	—	2	46	40	50	6	—	—	1	—
Oderberg	85	46	807	—	6	2	12	—	—	3	1	41	21	1	1	2	1	—
Königsberg	42	66	272	—	—	—	—	—	—	6	4	16	6	—	—	—	—	—
Lüdenscheid	2	71	64	1	—	—	—	—	—	—	63	110	49	3	1	—	—	1
Loslau	66	3	101	3	2	1	—	—	1	55	4	220	68	6	2	1	—	6
Sophienheilstätte	33	47	84	2	—	—	—	—	—	4	42	55	19	2	1	2	—	—
Engelthal	1	10	74	—	—	—	—	—	—	1	3	39	35	2	—	—	—	—
Waldhof Elgershausen	24	45	110	—	—	—	2	—	15	1	—	6	2	—	—	—	—	—
Dannenfels	5	22	15	1	2	—	1	—	1	—	3	11	5	4	—	—	—	—
Albrechtshaus	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Verschiedene Anstalten	21	17	145	—	5	—	—	—	—	2	9	72	48	1	—	—	—	1
Zusammen	382	725	3532	44	38	4	29	5	50	130	406	1501	880	67	18	10	2	24
= %	8,0	15,2	74,2	0,9	0,8	0,1	0,6	0,1	1,0	4,3	13,5	49,8	29,2	2.2	0,6	0,3	0,1	0.8

Tabelle XXIV*. **Privatanstalten.**

Dr. Brehmer-Görbersdorf	23	4	59	—	—	—	3	1	—	4	—	7	6	1	1	—	—	—
St. Blasien	14	16	38	—	—	—	—	—	—	1	3	10	16	—	—	—	—	—
Verschiedene Anstalten	6	2	9	—	—	—	—	—	1	3	1	4	5	—	1	—	—	4
Zusammen	43	22	106	—	—	—	3	1	1	8	4	21	27	1	2	—	—	4
= %	24,6	12,6	60,6	—	—	—	1,7	0,6	0,6	12,7	6,3	33,3	42,9	1,6	3,2	—	—	6,0

Tabelle XXIVa. **Volksheilstätten.**

Ruppertshain	—	71	74	—	—	—	—	—	—	—	29	63	9	3	—	—	—	—
Dr. Weicker-Görbersdorf	9	25	95	9	3	—	—	—	3	5	50	134	162	9	2	—	—	1
Belzig	19	23	24	—	—	—	—	—	—	4	8	21	2	—	—	—	—	—
Glückauf	2	53	80	20	6	4	—	—	—	—	51	30	50	6	—	—	—	1
Harlaching	12	—	187	4	—	—	2	—	—	1	—	7	12	4	—	—	—	—
Vogelsang	7	—	103	1	—	—	—	—	—	7	—	59	62	3	—	1	—	—
Cottbus	47	56	67	—	1	1	3	1	—	3	4	6	2	3	—	—	—	—
Verschiedene Anstalten	18	14	73	2	—	2	—	1	—	1	3	56	24	4	—	2	—	—
Zusammen	114	242	703	36	10	7	5	2	3	21	145	376	323	32	2	3	—	2
= %	10,2	21,6	62,8	3,2	0,9	0,6	0,4	0,2	0,3	2,3	16,1	41,7	35,8	3,5	0,2	0,3	—	0,2

Tabelle XXIV*a. **Privatanstalten.**

Dr. Brehmer-Görbersdorf	10	1	40	—	—	1	1	—	—	1	—	3	1	—	—	—	—	—
St. Blasien	7	9	18	—	—	—	—	—	—	—	1	7	4	—	—	—	—	—
Verschiedene Anstalten	3	—	6	—	1	—	—	—	1	1	—	7	1	—	—	1	—	2
Zusammen	20	10	64	—	1	1	1	—	1	2	1	17	6	—	—	1	—	2
= %	20,6	10,3	66,0	—	1,0	1,0	1,0	—	1,0	7,4	3,7	63,0	22,2	—	—	3,7	—	6,9

Digitized by Google

Männliche Kranke.

II									II–III									III									Ohne verwertbaren Aufnahme- und Entlassungsbefund	Gesamtzahl der Kranken
0	0	I	I bis II	II	II bis III	III	†	Ohne Angabe	00	0	I	I bis II	II	II bis III	III	†	Ohne Angabe	00	0	I	I bis II	II	II bis III	III	†	Ohne Angabe		
3	5	69	97	44	2	4	—	2	—	—	10	16	135	56	5	1	4	—	4	62	12	142	127	370	9	12	—	2333
—	—	19	95	97	10	5	1	—	—	—	1	3	54	60	14	1	—	—	—	1	1	8	15	94	1	—	2	869
—	26	128	82	39	1	1	1	—	—	3	43	51	105	39	2	—	—	—	—	16	17	32	30	126	1	—	1	1339
2	18	87	225	215	22	9	2	43	—	2	5	51	138	127	22	3	3	—	—	3	10	35	58	317	12	20	210	2685
—	55	26	114	22	—	1	1	2	—	10	3	25	56	18	1	—	3	—	2	—	12	44	59	125	—	2	—	795
9	5	65	171	93	13	8	2	—	2	—	14	27	49	31	4	1	—	—	1	—	7	23	6	36	2	—	5	1318
1	4	11	15	3	—	—	—	—	—	—	9	7	8	23	1	—	—	—	—	8	3	7	7	43	2	—	1	807
1	41	15	125	83	6	3	—	—	—	3	1	19	52	36	4	1	—	—	1	—	2	44	23	58	2	—	3	691
6	3	76	71	59	3	7	1	1	3	—	13	12	15	8	6	—	2	1	1	2	6	11	17	36	—	—	—	1399
4	3	7	7	6	—	—	—	—	—	—	—	—	3	4	—	—	—	—	—	1	—	—	1	16	—	—	—	464
—	5	18	86	48	4	—	—	1	—	1	1	16	55	20	5	1	—	—	—	—	—	31	33	41	—	1	2	734
6	2	43	73	44	8	1	1	4	—	—	6	24	28	27	2	1	2	—	—	1	2	8	12	50	—	1	—	885
1	9	40	49	50	6	5	—	1	1	1	1	17	12	16	5	—	1	—	—	—	4	7	2	16	1	—	—	586
—	—	7	15	11	1	1	—	—	—	—	—	2	5	6	3	—	—	—	—	—	—	1	6	13	—	—	—	236
2	2	14	8	4	—	2	—	3	—	—	—	4	5	4	—	—	—	—	—	1	1	2	3	6	—	—	2	268
1	3	—	5	2	—	2	—	—	—	—	1	1	2	—	1	1	—	—	1	—	—	3	3	15	2	2	1	116
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8	5	54	97	31	1	1	—	2	—	2	21	19	35	18	1	—	—	—	—	2	2	14	6	29	—	1	12	682
54	186	679	1335	851	77	50	9	59	6	22	129	294	757	493	76	10	15	1	10	97	79	412	408	1391	32	39	239	15657
1,7	5,7	21,0	41,2	26,3	2,4	1,5	0,3	1,8	0,3	1,2	7,2	16,5	42,4	27,6	4,3	0,6	0,8	0,04	0,4	4.0	3,3	17,0	16,8	57,2	1,3	1,6		

Männliche Kranke.

7	1	22	16	17	3	—	—	—	4	—	9	4	29	24	5	—	—	3	—	12	6	10	19	131	25	1	—	457
—	1	4	7	6	—	—	—	—	1	4	1	13	15	2	—	1	—	—	2	1	4	6	12	72	5	—	—	255
1	1	9	5	5	2	2	3	2	2	2	3	3	4	5	—	3	1	—	—	—	—	1	2	21	4	4	—	121
8	3	35	28	28	5	2	3	2	7	6	13	20	48	31	5	4	1	3	2	13	10	17	33	225	34	5	—	833
7,1	2,7	31,3	25,0	25,0	4,5	1,8	2,7	1,8	5,2	4,5	9,7	14,9	35,8	23,1	3,7	3,0	0,7	0,9	0,6	3,9	3,0	5,1	9,8	67,0	10,1	1,5		

Weibliche Kranke.

—	10	35	18	12	3	2	—	—	—	1	13	14	23	18	1	—	—	—	1	3	2	12	4	60	—	—	4	485
1	21	60	174	82	7	6	1	20	—	5	7	55	78	53	9	—	1	—	1	5	6	27	30	152	3	7	41	1359
1	5	21	7	3	1	—	—	—	—	1	4	6	9	10	—	—	—	1	1	1	1	4	5	29	1	—	—	193
—	12	12	25	16	3	2	—	—	—	2	1	13	11	7	3	—	—	—	—	—	—	7	3	8	—	1	3	432
—	—	4	4	3	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	—	1	—	—	—	—	—	—	4	—	—	3	254
6	—	42	75	100	2	1	—	—	—	—	3	10	34	67	—	—	—	—	—	3	1	2	7	112	—	—	—	708
1	2	21	6	26	8	11	—	—	—	—	—	—	1	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	1	—	—	280
3	1	12	21	20	2	—	1	—	1	—	2	1	12	4	2	—	—	—	—	1	—	3	—	10	—	—	1	297
12	51	188	330	262	26	22	2	20	1	9	30	99	170	165	17	—	2	1	3	13	10	55	49	380	5	8	52	4008
1,3	5,7	21,1	37,0	29,3	2,9	2,5	0,2	2,2	0,2	1,8	6,1	20,2	34,6	33,6	3,5	—	0,4	0,2	0,6	2,5	1,9	10,7	9,5	73,6	1,0	1,5		

Weibliche Kranke.

2	—	5	5	14	—	—	1	—	1	—	4	4	7	13	1	—	—	4	—	9	4	5	7	90	5	—	—	239
2	2	—	15	3	—	1	—	—	—	—	3	8	6	—	—	—	—	—	—	2	3	2	—	39	5	—	—	137
—	—	7	4	11	1	1	1	2	—	—	4	1	6	3	2	—	2	—	—	3	—	1	1	16	2	2	—	93
4	2	12	24	28	1	2	2	2	1	—	11	13	19	16	3	—	2	4	—	14	7	8	8	145	12	2	—	469
5,3	2,7	16,0	32,0	37,3	1,3	2,7	2,7	2,6	1,6	—	17,5	20,6	30,2	25,4	4,8	—	3,1	2,0	—	7,1	3,5	4,0	4,0	73,2	6,1	1,0		

Digitized by Google

Tabelle XXV. **Volksheilstätten.**

Name der Anstalt	Anzahl der in Betracht gezogenen einseitigen Erkrankungen	Aufnahme-Stadium I: Hiervon waren bei der Entlassung: geheilt vollkommen	%	geheilt relativ	%	gebessert in ein günstigeres Stadium	%	gebessert innerhalb des gleichen Stadiums	%	unverändert geblieben	%	verschlechtert innerhalb des gleichen Stadiums	%	verschlechtert in ein ungünstigeres Stadium	%	Gestorben sind	%
Grabowsee	41	8	19,5	10	24,4	—	—	20	48,8	1	2,4	—	—	2	4,9	—	—
Planegg	48	1	2,1	2	4.2	—	—	40	83,3	4	8,3	—	—	1	2,1	—	—
Ruppertshain	86	—	—	47	54,7	—	—	37	43,0	2	2,3	—	—	—	—	—	—
Dr. Weicker-Görbersdorf	185	14	7,6	30	16,2	—	—	63	34,1	48	26,0	20	10,8	10	5,4	—	—
Friedrichsheim	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Albertsberg	46	12	26,1	6	13,0	—	—	19	41,3	4	8,7	—	—	5	10,9	—	—
Belzig	53	20	37,7	14	26,4	—	—	19	35,8	—	—	—	—	—	—	—	—
Sülzhayn-Steierberg	9	—	—	2	22,2	—	—	4	44,4	1	11,1	1	11,1	1	11,1	—	—
Oderberg	575	73	12,7	39	6,8	—	—	385	68,0	60	10,4	4	0,7	14	2,4	—	—
Königsberg	291	35	12,0	51	17,5	—	—	165	56,7	40	13,7	—	—	—	—	—	—
Lüdenscheid	67	2	3,0	39	58,2	—	—	23	34,3	2	3,0	—	—	1	1,5	—	—
Loslau	109	54	49,5	3	2,8	—	—	46	42,2	3	2,8	—	—	3	2,8	—	—
Sophienheilstätte	77	20	26,0	24	31,2	—	—	25	32,5	6	7,8	—	—	2	2,6	—	—
Engelthal	55	1	1,8	7	12,7	—	—	38	69,1	9	16,4	—	—	—	—	—	—
Waldhof Elgershausen	87	16	18,4	22	25,3	—	—	37	42,5	9	10,3	2	2,3	1	1,1	—	—
Dannenfels	26	4	15,4	12	46,2	—	—	6	23,1	1	3,8	2	7,7	1	3,8	—	—
Albrechtshaus	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Verschiedene Anstalten	94	13	13,8	9	9,6	—	—	52	55,3	18	19,1	1	1,1	1	1,1	—	—
Zusammen	1849	273	14,8	317	17,1	—	—	979	52,9	208	11,2	30	1,6	42	2,3	—	—

Tabelle XXV*. **Privatanstalten.**

Dr. Brehmer-Görbersdorf	33	12	36,4	1	3,0	—	—	14	42,4	5	15,2	—	—	1	3,0	—	—
St. Blasien	22	8	36,1	7	31,8	—	—	6	27,3	1	4,5	—	—	—	—	—	—
Verschiedene Anstalten	3	2	66,7	—	—	—	—	1	33,3	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	58	22	37,9	8	13,8	—	—	21	36,2	6	10,3	—	—	1	1,7	—	—

Tabelle XXVa. **Volksheilstätten.**

Ruppertshain	40	—	—	26	65,0	—	—	14	35,0	—	—	—	—	—	—	—	—
Dr. Weicker-Görbersdorf	64	5	7,8	12	18,8	—	—	21	32,8	16	25,0	5	7,8	5	7,8	—	—
Belzig	48	16	33,3	18	37,5	—	—	13	27,1	1	2,1	—	—	—	—	—	—
Glückauf	44	1	2,3	8	18,2	—	—	10	22,7	11	25,0	3	6,8	11	25,0	—	—
Harlaching	80	10	12,5	—	—	—	—	52	65,0	18	22,5	—	—	—	—	—	—
Vogelsang	17	1	5,9	—	—	—	—	6	35,3	10	58,8	—	—	—	—	—	—
Cottbus	42	11	26,2	19	45,2	—	—	5	11,9	5	11,9	—	—	1	2,4	1	2,4
Verschiedene Anstalten	57	10	17,5	12	21,1	—	—	25	43,9	9	15,8	—	—	1	1,8	—	—
Zusammen	392	54	13,8	95	24,2	—	—	146	37,2	70	17,9	8	2,0	18	4,6	1	0,3

Tabelle XXV*a. **Privatanstalten.**

Dr. Brehmer-Görbersdorf	22	7	31,8	—	—	—	—	8	36,4	7	31,8	—	—	—	—	—	—
St. Blasien	15	3	20,0	7	46,7	—	—	5	33,3	—	—	—	—	—	—	—	—
Verschiedene Anstalten	2	2	100,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	39	12	30,8	7	17,9	—	—	13	33,3	7	17,9	—	—	—	—	—	—

Digitized by Google

Männliche Kranke.

Anzahl der in Betracht gezogenen einseitigen Erkrankungen	Aufnahme-Stadium I—II: Hiervon waren bei der Entlassung: geheilt: vollkommen	%	geheilt: relativ	%	gebessert: in ein günstigeres Stadium	%	gebessert: innerhalb des gleichen Stadiums	%	unverändert geblieben	%	verschlechtert: innerhalb des gleichen Stadiums	%	verschlechtert: in ein ungünstigeres Stadium	%	Gestorben sind	%
2	—	—	—	—	1	50,0	1	50,0	—	—	—	—	—	—	—	—
16	—	—	1	6,3	11	68,8	3	18,8	—	—	—	—	1	6,3	—	—
54	—	—	20	37,0	30	55,6	3	5,6	—	—	1	1,9	—	—	—	—
125	4	3,2	12	9,6	42	33,6	26	20,8	24	19,2	7	5,6	10	8,0	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
22	5	22,7	—	—	12	54,5	2	9,1	1	4,5	1	4,5	1	4,5	—	—
40	11	27,5	6	15,0	22	55,0	1	2,5	—	—	—	—	—	—	—	—
17	1	5,9	10	58,8	1	5,9	4	23,5	1	5,9	—	—	—	—	—	—
36	2	5,6	—	—	23	63,9	6	16,7	3	8,3	1	2,8	1	2,8	—	—
15	3	20,0	2	13,3	10	66,7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
83	—	—	24	28,9	40	48,2	17	20,5	1	1,2	—	—	1	1,2	—	—
135	35	25,9	4	3,0	76	56,3	11	8,1	6	4,4	2	1,5	1	0,7	—	—
58	3	5,2	24	41,4	22	37,9	6	10,3	1	1,7	—	—	2	3,4	—	—
46	1	2,2	—	—	22	47,8	17	37,0	5	10,9	1	2,2	—	—	—	—
2	1	50,0	—	—	1	50,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
15	—	—	1	6,7	10	66,7	—	—	1	6,7	1	6,7	2	13,3	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
55	1	1,8	1	1,8	33	60,0	14	25,5	4	7,3	1	1,8	1	1,8	—	—
721	67	9,3	105	14,6	356	49,4	111	15,4	47	6,5	15	2,1	20	2,8	—	—

Männliche Kranke.

5	2	40,0	—	—	2	40,0	—	—	—	—	1	20,0	—	—	—	—
9	—	—	2	22,2	3	33,3	4	44,4	—	—	—	—	—	—	—	—
2	2	100,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
16	4	25,0	2	12,5	5	31,3	4	25,0	—	—	1	6,3	—	—	—	—

Weibliche Kranke.

24	—	—	10	41,7	14	58,3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
67	1	1,5	17	25,4	25	37,3	12	17,9	10	14,9	1	1,5	1	1,5	—	—
25	3	12,0	5	20,0	16	64,0	1	4,0	—	—	—	—	—	—	—	—
26	—	—	6	23,1	8	30,8	2	7,7	6	23,1	2	7,7	2	7,7	—	—
9	—	—	—	—	3	33,3	3	33,3	1	11,1	—	—	2	22,2	—	—
12	3	25.0	—	—	6	50,0	—	—	3	25,0	—	—	—	—	—	—
2	—	—	2	100,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
29	—	—	1	3,4	22	75,9	1	3,4	2	6,9	—	—	3	10,3	—	—
194	7	3,6	41	21,1	94	48,5	19	9,8	22	11,3	3	1,5	8	4,1	—	—

Weibliche Kranke.

2	1	50,0	—	—	1	50,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3	—	—	—	—	1	33,3	2	66,7	—	—	—	—	—	—	—	—
1	—	—	—	—	1	100,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6	1	16,7	—	—	3	50,0	2	33,3	—	—	—	—	—	—	—	—

Digitized by Google

Tabelle XXV. (Fortsetzung.) **Volksheilstätten.**

Name der Anstalt	Anzahl der in Betracht gezogenen einseitigen Erkrankungen	Aufnahme-Stadium II: Hiervon waren bei der Entlassung: geheilt: vollkommen	%	relativ	%	gebessert: in ein günstigeres Stadium	%	innerhalb des gleichen Stadiums	%	unverändert geblieben	%	verschlechtert: innerhalb des gleichen Stadiums	%	in ein ungünstigeres Stadium	%	Gestorben sind	%
Grabowsee	9	—	—	3	33,3	5	55,6	1	11,1	—	—	—	—	—	—	—	—
Planegg	23	—	—	—	—	12	52,2	8	34,8	1	4,3	1	4,3	1	4,3	—	—
Ruppertshain	51	—	—	6	11,8	38	74,5	2	3,9	4	7,8	—	—	1	2,0	—	—
Dr. Weicker-Görbersdorf	94	—	—	8	8,5	43	45,7	18	19,1	15	16,0	6	6,4	3	3,2	1	1.
Friedrichsheim	4	—	—	3	75,0	1	25,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Albertsberg	13	1	7,7	—	—	9	69,2	1	7,7	1	7,7	1	7,7	—	—	—	
Belzig	18	—	—	3	16,7	15	83,3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Sülzhayn-Steierberg	21	1	4,8	5	23,8	7	33,3	4	19,0	1	4,8	1	4,8	2	9,5	—	—
Oderberg	126	9	7,1	—	—	76	60,3	9	7,1	26	20,6	—	—	6	4,8	—	—
Königsberg	14	4	28,6	3	21,4	7	50,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lüdenscheid	40	—	—	2	5,0	22	55,0	8	20,0	6	15,0	—	—	2	5.0	—	—
Loslau	34	4	11,8	—	—	20	58,8	5	14,7	2	5,9	—	—	3	8,8	—	—
Sophienheilstätte	66	—	—	5	7,6	42	63,6	6	9,1	8	12,1	3	4,5	2	3,0	—	—
Engelthal	8	—	—	—	—	6	75,0	1	12,5	1	12,5	—	—	—	—	—	—
Waldhof Elgershausen	9	2	22,2	1	11,1	4	44,4	—	—	2	22,2	—	—	—	—	—	—
Dannenfels	8	—	—	3	37,5	3	37,5	1	12,5	—	—	1	12,5	—	—	—	—
Albrechtshaus	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Verschiedene Anstalten	99	4	4,0	3	3,0	72	72,7	12	12,1	6	6,1	1	1,0	1	1,0	—	—
Zusammen	637	25	3,9	45	7,1	382	60,0	76	11,9	73	11,5	14	2,2	21	3,3	1	0,2

Tabelle XXV*. (Fortsetzung.) **Privatanstalten.**

Dr. Brehmer-Görbersdorf	17	2	11,8	1	5,9	10	58,8	—	—	3	17,6	—	—	1	5,9	—	—
St. Blasien	4	—	—	1	—	3	100,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Verschiedene Anstalten	3	—	—	—	—	3	100,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	24	2	8,3	2	8,3	16	66,7	—	—	3	12,5	—	—	1	4,2	—	—

Tabelle XXV a. (Fortsetzung.) **Volksheilstätten.**

Ruppertshain	17	—	—	5	29,4	12	70,6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dr. Weicker-Görbersdorf	38	1	2,6	6	15,8	18	47,4	3	7,9	5	13,2	3	7,9	2	5,3	—	—
Belzig	9	1	11,1	3	33,3	3	33,3	—	—	1	11,1	—	—	1	11,1	—	—
Glückauf	10	—	—	1	10,0	3	30,0	2	20,0	2	20,0	—	—	2	20,0	—	—
Harlaching	3	—	—	—	—	2	66,7	—	—	1	33,3	—	—	—	—	—	—
Vogelsang	9	1	11,1	—	—	7	77,8	—	—	1	11,1	—	—	—	—	—	—
Cottbus	2	1	50,0	—	—	—	—	—	—	1	50,0	—	—	—	—	—	—
Verschiedene Anstalten	14	1	7,1	—	—	5	35,7	3	21,4	3	21,4	1	7,1	—	—	1	7,1
Zusammen	102	5	4,9	15	14,7	50	49,0	8	7,8	14	13,7	4	3,9	5	4,9	1	1,0

Tabelle XXV*a. (Fortsetzung.) **Privatanstalten.**

Dr. Brehmer-Görbersdorf	10	2	20,0	—	—	4	40,0	—	—	4	40,0	—	—	—	—	—	—
St. Blasien	7	2	28,6	1	14,3	3	42,9	1	14,3	—	—	—	—	—	—	—	—
Verschiedene Anstalten	1	—	—	—	—	1	100,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	18	4	22,2	1	5,6	8	44,4	1	5,6	4	22,2	—	—	—	—	—	—

Digitized by Google

Männliche Kranke.

Aufnahme-Stadium II—III

Anzahl der in Betracht gezogenen einseitigen Erkrankungen	Hiervon waren bei der Entlassung: geheilt vollkommen	%	geheilt relativ	%	gebessert in ein günstigeres Stadium	%	gebessert innerhalb des gleichen Stadiums	%	unverändert geblieben	%	verschlechtert innerhalb des gleichen Stadiums	%	verschlechtert in ein ungünstigeres Stadium	%	Gestorben sind	%
4	—	—	—	—	4	100,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8	—	—	—	—	3	37,5	2	25,0	3	37,5	—	—	—	—	—	—
32	—	—	—	—	27	84,4	1	3,1	4	12,5	—	—	—	—	—	—
30	—	—	—	—	18	60,0	1	3,3	6	20,0	4	13,3	1	3,3	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4	—	—	—	—	4	100,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
14	—	—	—	—	11	78,6	—	—	3	21,4	—	—	—	—	—	—
6	—	—	—	—	5	83,3	—	—	1	16,7	—	—	—	—	—	—
37	3	8,1	—	—	24	64,9	1	2,7	5	13,5	—	—	4	10,8	—	—
6	—	—	—	—	2	33,3	2	33,3	2	33,3	—	—	—	—	—	—
20	—	—	1	5,0	17	85,0	—	—	1	5,0	—	—	1	5,0	—	—
22	—	—	—	—	17	77,3	—	—	4	18,2	1	4,5	—	—	—	—
15	—	—	—	—	13	86,7	—	—	1	6,7	1	6,7	—	—	—	—
6	—	—	—	—	2	33,3	2	33,3	2	33,3	—	—	—	—	—	—
2	—	—	—	—	—	—	—	—	2	100,0	—	—	—	—	—	—
4	—	—	—	—	3	75,0	—	—	—	—	—	—	1	25,0	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
35	—	—	1	2,9	29	82,9	—	—	4	11,4	—	—	1	2,9	—	—
245	3	1,2	2	0,8	179	73,1	9	3,7	38	15,5	6	2,4	8	3,3	—	—

Männliche Kranke.

17	2	11,8	—	—	10	58,8	—	—	3	17,6	—	—	2	11,8	—	—
4	—	—	1	25,0	3	75,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2	—	—	1	50,0	1	50,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
23	2	8,7	2	8,7	14	60,9	—	—	3	13,0	—	—	2	8,7	—	—

Weibliche Kranke.

5	—	—	—	—	5	100,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
10	—	—	—	—	7	70,0	—	—	1	10,0	1	10,0	1	10,0	—	—
7	—	—	—	—	7	100,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5	—	—	—	—	4	80,0	—	—	—	—	—	—	1	20,0	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4	—	—	—	—	1	25,0	—	—	3	75,0	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
9	1	11,1	—	—	5	55,6	1	11,1	1	11,1	1	11,1	—	—	—	—
40	1	2,5	—	—	29	72,5	1	2,5	5	12,5	2	5,0	2	5,0	—	—

Weibliche Kranke.

11	1	9,1	—	—	5	45,5	—	—	5	45,5	—	—	—	—	—	—
4	—	—	—	—	4	100,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
15	1	6,7	—	—	9	60,0	—	—	5	33,3	—	—	—	—	—	—

Digitized by Google

Tabelle XXV. (Schluß.) **Volksheilstätten.** Männliche Kranke.

Name der Anstalt	Aufnahme-Stadium III: Anzahl der in Betracht gezogenen einseitigen Erkrankungen	Hiervon waren bei der Entlassung: geheilt vollkommen	%	geheilt relativ	%	gebessert in ein günstigeres Stadium	%	gebessert innerhalb des gleichen Stadiums	%	unverändert geblieben	%	verschlechtert innerhalb des gleichen Stadiums	%	verschlechtert in ein ungünstigeres Stadium	%	Gestorben sind	%	Ohne Angabe
Grabowsee	10	—	—	—	—	2	20,0	7	70,0	—	—	1	10,0	—	—	—	—	1
Planegg	4	—	—	—	—	—	—	2	50,0	2	50,0	—	—	—	—	—	—	—
Ruppertshain	22	—	—	—	—	9	40,9	8	36,4	2	9,1	3	13,6	—	—	—	—	—
Dr. Weicker-Görbersdorf	84	—	—	—	—	27	32,1	23	27,4	26	31,0	8	9,5	—	—	—	—	—
Friedrichsheim	5	—	—	—	—	3	60,0	1	20,0	1	20,0	—	—	—	—	—	—	—
Albertsberg	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	100,0	—	—	—	—	—
Belzig	17	—	—	—	—	11	64,7	3	17,6	3	17,6	—	—	—	—	—	—	1
Sülzhayn-Steierberg	4	—	—	—	—	3	75,0	—	—	1	25,0	—	—	—	—	—	—	—
Oderberg	46	1	2,2	—	—	24	52,2	3	6,5	13	28,3	5	10,9	—	—	—	—	1
Königsberg	16	—	—	—	—	1	6,3	4	25,0	11	68,8	—	—	—	—	—	—	—
Lüdenscheid	14	—	—	—	—	11	78,6	1	7,1	2	14,3	—	—	—	—	—	—	—
Loslau	15	—	—	—	—	7	46,7	1	6,7	5	33,3	2	13,3	—	—	—	—	5
Sophienheilstätte	13	—	—	—	—	7	53,8	—	—	5	38,5	1	7,7	—	—	—	—	—
Engelthal	4	—	—	—	—	2	50,0	—	—	—	—	2	50,0	—	—	—	—	—
Waldhof Elgershausen	7	—	—	—	—	2	28,6	—	—	5	71,4	—	—	—	—	—	—	—
Dannenfels	12	—	—	—	—	2	16,7	—	—	4	33,3	6	50,0	—	—	—	—	2
Albrechtshaus	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	106
Verschiedene Anstalten	26	—	—	—	—	12	46,2	6	23,1	8	30,8	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	301	1	0,3	—	—	123	40,9	59	19,6	88	29,2	30	10,0	—	—	—	—	113

Tabelle XXV*. (Schluß.) **Privatanstalten.** Männliche Kranke.

Dr. Brehmer-Görbersdorf	49	3	6,1	—	—	14	28,6	8	16,3	18	36,7	3	6,1	—	—	3	6,1	—
St. Blasien	18	—	—	2	11,1	4	22,2	8	44,4	2	11,1	—	—	—	—	2	11,1	—
Verschiedene Anstalten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	67	3	4,5	2	3,0	18	26,9	16	23,9	20	29,9	3	4,5	—	—	5	7,5	—

Tabelle XXVa. (Schluß.) **Volksheilstätten.** Weibliche Kranke.

Ruppertshain	9	—	—	1	11,1	2	22,2	4	44,4	2	22,2	—	—	—	—	—	—	—
Dr. Weicker-Görbersdorf	17	—	—	—	—	4	23,5	5	29,4	6	35,3	2	11,8	—	—	—	—	—
Belzig	8	—	—	1	12,5	3	37,5	—	—	4	50,0	—	—	—	—	—	—	—
Glückauf	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Harlaching	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Vogelsang	4	—	—	—	—	1	25,0	1	25,0	2	50,0	—	—	—	—	—	—	—
Cottbus	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Verschiedene Anstalten	3	—	—	—	—	—	—	2	66,7	1	33,3	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	41	—	—	2	4,9	10	24,4	12	29,3	15	36,6	2	4,9	—	—	—	—	—

Tabelle XXV*a. (Schluß.) **Privatanstalten.** Weibliche Kranke.

Dr. Brehmer-Görbersdorf	36	4	11,1	—	—	9	25,0	6	16,7	14	38,9	3	8,3	—	—	—	—	—
St. Blasien	8	—	—	—	—	1	12,5	3	37,5	3	37,5	—	—	—	—	1	12,5	—
Verschiedene Anstalten	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	100,0	—	—	—	—	1
Zusammen	45	4	8,9	—	—	10	22,2	9	20,0	17	37,8	4	8,9	—	—	1	2,2	1

Digitized by Google

Tabelle XXVI. **Volksheilstätten.** Männliche Kranke.

Name der Anstalt	Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Hiervon wurden bei der Entlassung bezeichnet als: geheilt	%	gebessert	%	ungebessert	%	verschlechtert	%	Gestorben sind	%	Ohne Angabe
Grabowsee	2322	105	4,5	2055	88,5	80	3,4	70	3,0	12	0,5	11
Planegg	845	33	3,9	651	77,0	108	12,8	50	5,9	3	0,4	24
Ruppertshain	1319	114	8,6	1114	84,5	76	5.8	13	1,0	2	0,2	20
Dr. Weicker-Görbersdorf	2660	15	0,6	2318	87,1	218	8,2	89	3,4	20	0,8	25
Friedrichsheim	780	115	14,7	604	77,4	48	6,2	12	1,5	1	0,1	15
Albertsberg	1307	—	—	1233	94,3	51	3,9	18	1.4	5	0,4	11
Belzig	307	39	12.7	217	70,7	43	14,0	6	2,0	2	0,7	—
Sülzhayn-Steierberg	683	50	7,3	594	86,3	32	4,7	8	1.2	4	0,6	3
Oderberg	1399	107	7,6	1088	77,8	145	10.4	57	4,1	2	0,1	—
Königsberg	464	58	12,5	353	76,1	53	11,4	—	—	—	—	—
Lüdenscheid	733	111	15,1	524	71,5	77	10,5	20	2,7	1	0,1	1
Loslau	869	93	10,7	684	78,7	65	7,5	25	2,9	2	0,2	16
Sophienheilstätte	534	25	4,7	433	81,1	53	9,9	22	4,1	1	0,2	2
Engelthal	236	—	-	207	87,7	25	10,6	4	1,7	—	—	—
Waldhof Elgershausen	254	1	0,4	239	94,1	10	3,9	4	1,6	—	—	14
Dannenfels	115	41	35,7	45	39,1	11	9,6	15	13,0	3	2,6	1
Albrechtshaus	210	—	—	193	91,9	15	7,1	2	1,0	—	—	2
Verschiedene Anstalten	682	34	5,0	600	88,0	40	5,9	8	1,2	—	—	—

Tabelle XXVI*. **Privatanstalten.** Männliche Kranke.

Dr. Brehmer-Görbersdorf	457	45	9,8	275	60,2	95	20,8	16	3,5	26	5,7	—
St. Blasien	255	42	16,5	174	68,2	29	11,4	4	1,6	6	2,4	—
Verschiedene Anstalten	121	17	14,0	69	57,0	14	11,6	11	9,1	10	8,3	—

Tabelle XXVIa. **Volksheilstätten.** Weibliche Kranke.

Ruppertshain	480	69	14,4	356	74,2	48	10,0	7	1,5	—	—	5
Dr. Weicker-Görbersdorf	1359	2	0,1	1148	84,5	144	10,6	61	4,5	4	0,3	—
Belzig	193	25	13,0	134	69,4	28	14,5	5	2,6	1	0,5	—
Glückauf	423	12	2,8	380	89,8	24	5,7	7	1,7	—	—	9
Harlaching	244	2	0,8	220	90,2	15	6,1	7	2,9	—	—	10
Vogelsang	708	4	0,6	632	89,3	68	9,6	4	0,6	—	—	—
Cottbus	279	110	39,4	126	45,2	9	3,2	32	11,5	2	0,7	1
Verschiedene Anstalten	293	28	9,6	227	77,5	30	10,2	6	2,0	2	0,7	4

Tabelle XXVI*a. **Privatanstalten.** Weibliche Kranke.

Dr. Brehmer-Görbersdorf	237	21	8,9	143	60,3	62	26,2	5	2,1	6	2,5	—
St. Blasien	137	23	16,8	93	67,9	13	9,5	3	2,2	5	3,6	—
Verschiedene Anstalten	93	5	5,4	67	72,0	10	10,8	8	8,6	3	3,2	—

Tabelle XXVII siehe Seite 464.

Digitized by Google

Tabelle XXVIII. **Volksheilstätte**

Name der Anstalt	Aufnahme-Stadium I: Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Von den Kranken waren bei der Entlassung: völlig erwerbsfähig für den alten Beruf	%	völlig erwerbsfähig für einen anderen Beruf	%	teilweise erwerbsfähig	%	nicht erwerbsfähig	%	Gestorben sind	%
Grabowsee	1086	714	65,7	178	16,4	151	13,9	41	3,8	2	0,2
Ruppertshain	291	268	92,1	6	2,1	13	4,5	4	1,4	—	—
Dr. Weicker-Görbersdorf	480	422	87,9	10	2,1	21	4,4	24	5,0	3	0,6
Albertsberg	265	216	81,5	27	10 2	7	2,6	15	5,7	—	—
Sülzhayn-Steierberg	23	20	87,0	—	—	—	—	3	13,0	—	—
Oderberg	958	879	91,8	23	2,4	33	3,4	23	2,4	—	—
Königsberg	380	313	82,4	7	1,8	41	10,8	19	5,0	—	—
Lüdenscheid	138	110	79,7	26	18,8	—	—	2	1,4	—	—
Loslau	174	140	80,5	19	10,9	13	7,5	2	1,1	—	—
Sophienheilstätte	165	101	61,2	54	32,7	4	2,4	6	3,6	—	—
Engelthal	84	80	95,2	—	—	4	4,8	—	—	—	—
Waldhof Elgershausen	181	143	79,0	12	6,6	16	8,8	10	5,5	—	—
Dannenfels	44	31	70,5	6	13,6	4	9,1	3	6,8	—	—
Albrechtshaus	83	77	92,8	1	1,2	1	1,2	4	4,8	—	—
Zusammen	4352	3514	80,7	369	8,5	308	7,1	156	3,6	5	0,1

Name der Anstalt	Aufnahme-Stadium I—II: Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Von den Kranken waren bei der Entlassung: völlig erwerbsfähig für den alten Beruf	%	völlig erwerbsfähig für einen anderen Beruf	%	teilweise erwerbsfähig	%	nicht erwerbsfähig	%	Gestorben sind	%	Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Vo
Grabowsee	48	26	54,2	11	22,9	11	22,9	—	—	—	—	223	11
Ruppertshain	294	250	85,0	8	2,7	29	9,9	7	2,4	—	—	269	19
Dr. Weicker-Görbersdorf	558	490	87,8	6	1,1	38	6,8	24	4,3	—	—	615	30
Albertsberg	479	356	74,3	76	15,9	20	4,2	27	5,6	—	—	385	22
Sülzhayn-Steierberg	143	132	92,3	5	3,5	2	1,4	3	2,1	1	0,7	263	25
Oderberg	71	61	85,9	1	1,4	3	4,2	5	7,0	1	1,4	237	20
Königsberg	31	29	93,5	1	3,2	1	3,2	—	—	—	—	27	21
Lüdenscheid	227	169	74,4	45	19,8	1	0,4	12	5,3	—	—	162	12
Loslau	358	242	67,6	73	20,4	30	8,4	13	3,6	—	—	180	9
Sophienheilstätte	122	68	55,7	42	34,4	3	2,5	9	7,4	—	—	161	30
Engelthal	80	61	76,3	—	—	18	22,5	1	1,3	—	—	35	27
Waldhof Elgershausen	9	7	77,8	1	11,1	—	—	1	11,1	—	—	35	29
Dannenfels	21	11	52.4	3	14,3	3	14,3	4	19,0	—	—	13	7
Albrechtshaus	69	65	94,2	1	1.4	2	2,9	1	1.4	—	—	31	25
Zusammen	2510	1967	78,4	273	10,9	161	6,4	107	4,3	2	0,1	2616	188

Tabelle XXVIII*. **Privatanstalt**

Dr. Brehmer-Görbersdorf	85	57	67,1	1	1,2	18	21,2	8	9,4	1	1,2	18	6	33,3	—	—	10	55,6	2	11,1	—	—	66	19
St. Blasien	68	56	82,4	—	—	9	13,2	3	4,4	—	—	30	26	86,7	1	3,3	3	10,0	—	—	—	—	18	12
Zusammen	153	113	73,9	1	0,7	27	17,6	11	7,2	1	0,7	48	32	66,7	1	2,1	13	27,1	2	4,2	—	—	84	3

Tabelle XXVIIIa. **Volksheilstätte**

Ruppertshain	145	133	91,7	—	—	10	6.9	2	1.4	—	—	103	83	80,6	1	1,0	10	9,7	9	8,7	—	—	79	54
Dr. Weicker-Görbersdorf	144	121	84,0	3	2,1	10	7,0	10	7,0	—	—	363	316	87,1	11	3,0	21	5,8	15	4,1	—	—	372	30
Harlaching	196	167	85,2	—	—	14	7,1	15	7,7	—	—	23	15	65,2	—	—	1	4,3	7	30,4	—	—	11	7
Cottbus	174	160	92,0	—	—	8	4,6	5	2 9	1	0,6	18	13	72,2	—	—	3	16 7	2	11,1	—	—	75	25
Zusammen	659	581	88,2	3	0,5	42	6,4	32	4,9	1	0,2	507	427	84,2	12	2,4	35	6,9	33	6,5	—	—	537	338

Tabelle XXVIII*a. **Privatanstalt**

Dr. Brehmer-Görbersdorf	47	32	68,1	—	—	13	27,7	2	4,3	—	—	5	4	80,0	—	—	1	20,0	—	—	—	—	22	7
St. Blasien	34	29	85,3	1	2,9	4	11,8	—	—	—	—	12	8	66,7	—	—	3	25,0	1	8,3	—	—	23	18
Zusammen	81	61	75,3	1	1,2	17	21,0	2	2,5	—	—	17	12	70,6	—	—	4	23,5	1	5,9	—	—	45	25

Digitized by Google

nnliche Kranke.

ıme-Stadium II								Aufnahme-Stadium II—III										Aufnahme-Stadium III										Ohne Angabe des Stadiums bezw. Entlassungsbefundes
nken waren bei der Entlassung						Gestorben sind		Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Von den Kranken waren bei der Entlassung							Gestorben sind		Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Von den Kranken waren bei der Entlassung						Gestorben sind			
fähig für einen anderen Beruf		teilweise erwerbsfähig		nicht erwerbsfähig					völlig erwerbsfähig für den alten Beruf		völlig erwerbsfähig für einen anderen Beruf		teilweise erwerbsfähig		nicht erwerbsfähig				völlig erwerbsfähig für den alten Beruf		völlig erwerbsfähig für einen anderen Beruf		teilweise erwerbsfähig		nicht erwerbsfähig				
	%		%		%		%			%		%		%		%				%		%		%		%		%	
8	17,0	58	26,0	16	7,2	—	—	225	97	43,1	38	16,9	70	31,1	19	8,5	1	0,4	734	208	28,3	71	9,7	320	43,6	126	17,2	9	1,2	17
0	3,7	53	19,7	14	5,2	1	0,4	239	97	40,6	13	5,4	95	39,7	34	14,2	—	—	216	74	34,3	1	0,5	87	40,3	53	24,5	1	0,5	30
9	1,5	46	7,5	49	8,0	2	0,3	347	231	66,6	8	2,3	48	13,8	57	16,4	3	0,9	450	203	45,1	12	2,7	81	18,0	142	31,6	12	2,7	235
2	17,0	34	9,3	46	12,6	2	0,5	126	64	50,8	21	16,7	20	15,9	20	15,9	1	0,8	72	35	48,6	8	11,1	10	13,9	17	23,6	2	2,8	11
8	6,8	15	5,7	6	2,3	—	—	113	78	69,0	13	11,5	14	12,4	7	6,2	1	0,9	130	78	60,0	4	3,1	27	20,8	19	14,6	2	1,5	19
6	2,5	20	8,4	9	3,8	1	0,4	59	45	76,3	3	5,1	7	11,9	4	6,8	—	—	74	48	64,9	3	4,1	13	17,6	10	13,5	—	—	—
	3,7	5	18,5	—	—	—	—	7	1	14,3	—	—	6	85,7	—	—	—	—	18	2	11,1	—	—	6	33,3	10	55,6	—	—	1
3	14,2	5	3,1	22	13,6	—	—	99	59	59,6	11	11,1	4	4,0	21	24,2	1	1,0	106	40	37,7	14	13,2	11	10,4	41	38,7	—	—	2
7	20,6	40	22,2	22	12,2	1	0,6	88	28	31,8	10	11,4	33	37,5	16	18,2	1	1,1	73	11	15,1	3	4,1	25	34,2	34	46,6	—	—	12
7	29,2	30	18,6	34	21,1	—	—	54	15	27,8	9	16,7	12	22,2	18	33,3	—	—	30	2	6,7	5	16,7	4	13,3	18	60,0	1	3,3	4
—	—	7	20,0	1	2,9	—	—	16	9	56,3	—	—	7	43,8	—	—	—	—	20	6	30,0	—	—	7	35,0	7	35,0	—	—	1
1	2,9	3	8,6	2	5,7	—	—	13	6	46,2	1	7,7	3	23,1	3	23,1	—	—	12	3	25,0	1	8,3	5	41,7	3	25,0	—	—	18
—	—	2	15,4	4	30,8	—	—	6	4	66,7	—	—	—	—	1	16,7	1	16,7	26	2	7,7	4	15,4	5	19,2	13	50,0	2	7,7	6
1	3,2	3	9,7	2	6,5	—	—	23	9	39,1	—	—	5	21,7	9	39,1	—	—	3	1	33,3	—	—	—	—	2	66,7	—	—	2
3	9,7	321	12,3	227	8,7	7	0,3	1415	743	52,5	127	9,0	324	22,9	212	15,0	9	0,6	1964	713	36,3	126	6,4	601	30,6	495	25,2	29	1,5	358

Männliche Kranke.

—	—	35	53,0	12	18,2	—	—	73	17	23,3	1	1,4	40	54,8	15	20,5	—	—	194	18	9,3	1	0,5	90	46,4	60	30,9	25	12,9	21
—	—	4	22,2	2	11,1	—	—	37	21	56,8	1	2,7	8	21,6	6	16,2	1	2,7	102	31	30,4	1	1,0	23	22,5	42	41,2	5	4,9	—
—	—	39	46,4	14	16,7	—	—	110	38	34,5	2	1,8	48	43,6	21	19,1	1	0,9	296	49	16,6	2	0,7	113	38,2	102	34,5	30	10,1	21

Weibliche Kranke.

2	2,5	11	13,9	12	15,2	—	—	69	23	33,3	2	2,9	28	40,6	16	23,2	—	—	79	15	19,0	—	—	30	38,0	34	43,0	—	—	10
8	2,2	33	8,9	28	7,5	1	0,3	208	136	65,4	13	6,3	25	12,0	34	16,3	—	—	231	83	35,9	11	4,8	45	19,5	89	38,5	3	1,3	41
—	—	1	9,1	3	27,3	—	—	7	—	—	—	—	1	14,3	6	85,7	—	—	4	—	—	—	—	—	—	4	100,0	—	—	13
—	—	21	28,0	29	38,7	—	—	5	1	20,0	—	—	3	60,0	1	20,0	—	—	6	—	—	—	—	1	16,7	4	66,7	1	16,7	2
10	1,9	66	12,3	72	13,4	1	0,2	289	160	55,4	15	5,2	57	19,7	57	19,7	—	—	320	98	30,6	11	3,4	76	23,8	131	40,9	4	1,3	6

Weibliche Kranke.

—	—	8	36,4	6	27,3	1	4,5	28	5	17,9	—	—	19	67,9	4	14,3	—	—	103	11	10,7	—	—	44	42,7	43	41,7	5	4,9	34
—	—	2	8,7	3	13,0	—	—	17	14	82,4	—	—	3	17,6	—	—	—	—	51	11	21,6	—	—	11	21,6	24	47,1	5	9,8	—
—	—	10	22,2	9	20,0	1	2,2	45	19	42,2	—	—	22	48,9	4	8,9	—	—	154	22	14,3	—	—	55	35,7	67	43,5	10	6,5	31

Digitized by Google

Tabelle XXVII. **Volksheilstätten.** Männliche Kranke.

Name der Anstalt	Anzahl der in Betracht gezogenen Kranken	Hiervon waren bei der Entlassung: völlig erwerbsfähig für den alten Beruf	%	völlig erwerbsfähig für einen anderen Beruf	%	teilweise erwerbsfähig	%	nicht erwerbsfähig	%	Gestorben sind	%	Ohne Angabe
Grabowsee	2316	1156	49,9	336	14,5	610	26,3	202	8,7	12	0,5	17
Ruppertshain	1309	880	67,2	38	2,9	277	21.2	112	8,6	2	0,2	30
Dr. Weicker-Görbersdorf	2660	1999	75,2	58	2,2	264	9,9	319	12,0	20	0,8	25
Albertsberg	1307	892	68,2	194	14,8	91	7,0	125	9,6	5	0,4	11
Sülzhayn-Steierberg	672	532	79,2	40	6,0	58	8,6	38	5,7	4	0,6	19
Oderberg	1399	1234	88,2	36	2,6	76	5,4	51	3,6	2	0,1	—
Königsberg	463	366	79,0	9	1,9	59	12,7	29	6,3	—	—	1
Lüdenscheid	732	490	67,0	119	16,3	21	2,9	101	13,8	1	0,1	2
Loslau	873	501	57,4	142	16,3	141	16,2	87	10,0	2	0,2	12
Sophienheilstätte	532	236	44,4	157	29,5	53	10,0	85	16,0	1	0,2	4
Engelthal	235	183	77,9	—	—	43	18,3	9	3,8	—	—	1
Waldhof Elgershausen	252	189	75,0	16	6,3	27	10,7	20	7,9	—	—	16
Dannenfels	110	55	50,0	13	11,8	14	12,7	25	22,7	3	2,7	6
Albrechtshaus	210	178	84,8	3	1,4	11	5,2	18	8,6	—	—	2
Zusammen	13070	8891	68,0	1161	8,9	1745	13,4	1221	9,3	52	0,4	146

Tabelle XXVII*. **Privatanstalten.** Männliche Kranke.

Dr. Brehmer-Görbersdorf	436	117	26,8	3	0,7	193	44,3	97	22,2	26	6,0	21
St. Blasien	255	146	57,3	3	1,2	47	18,4	53	20,8	6	2,4	—
Zusammen	691	263	38,1	6	0,9	240	34,7	150	21,7	32	4,6	21

Tabelle XXVIIa. **Volksheilstätten.** Weibliche Kranke.

Ruppertshain	475	308	64,8	5	1.1	89	18,7	73	15,4	—	—	10
Dr. Weicker-Görbersdorf	1359	986	72,6	48	3,5	141	10,4	180	13,2	4	0,3	—
Harlaching	244	192	78,7	—	—	17	7,0	35	14,3	—	—	10
Cottbus	278	199	71,6	—	—	36	12,9	41	14,7	2	0,7	2
Zusammen	2356	1685	71,5	53	2,2	283	12,0	329	14,0	6	0,3	22

Tabelle XXVII*a. **Privatanstalten.** Weibliche Kranke.

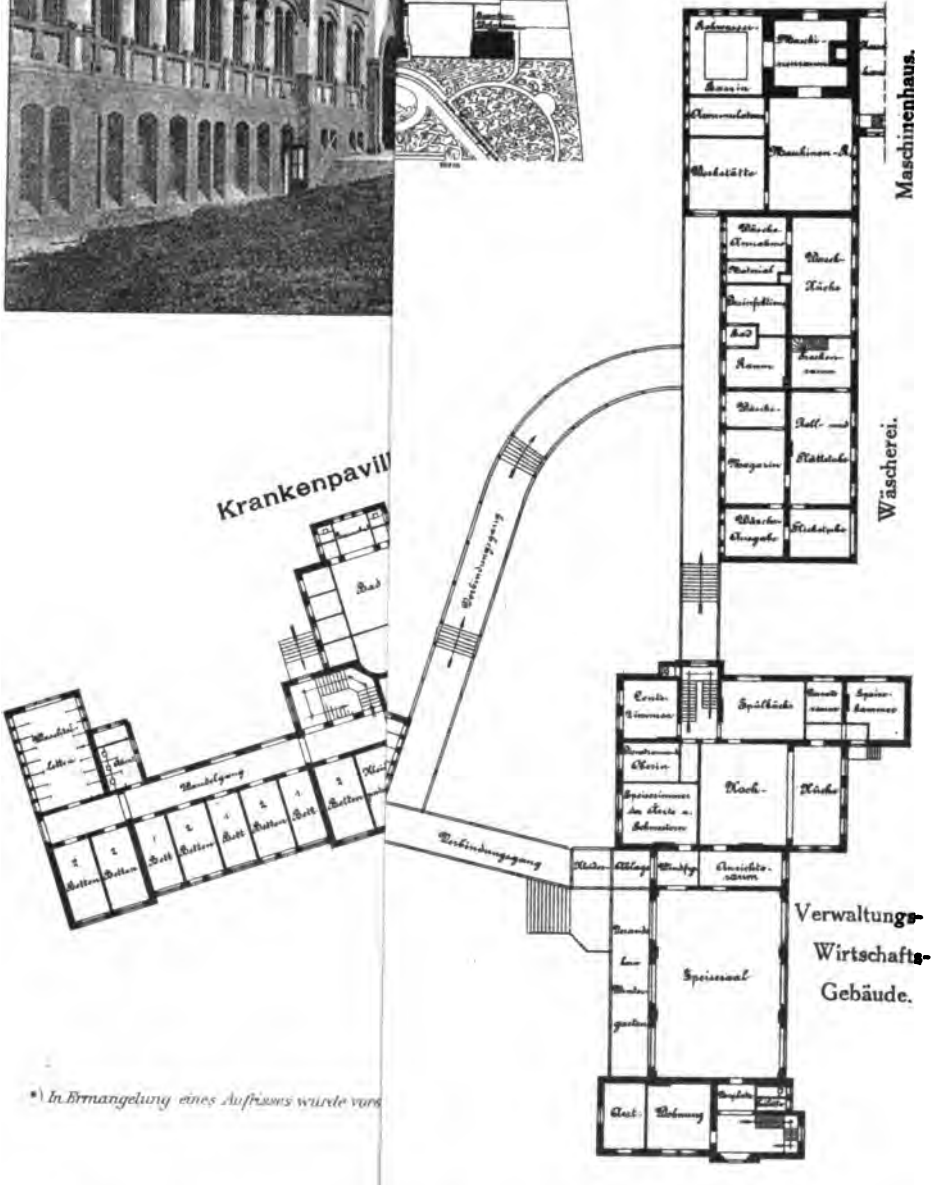
Dr. Brehmer-Görbersdorf	205	59	28,8	—	—	85	41,5	55	26,8	6	2,9	34
St. Blasien	137	80	58,4	1	0,7	23	16,8	28	20,4	5	3,6	—
Zusammen	342	139	40,6	1	0,3	108	31,6	83	24,3	11	3,2	34

Druck der Kgl. Universitätsdruckerei von H. Stürtz in Würzburg.

Digitized by Google

Vogelsang

der Provinz Sachsen.



*) In Ermangelung eines Aufrisses wurde vors

Verlag von Julius Springer in Berlin.

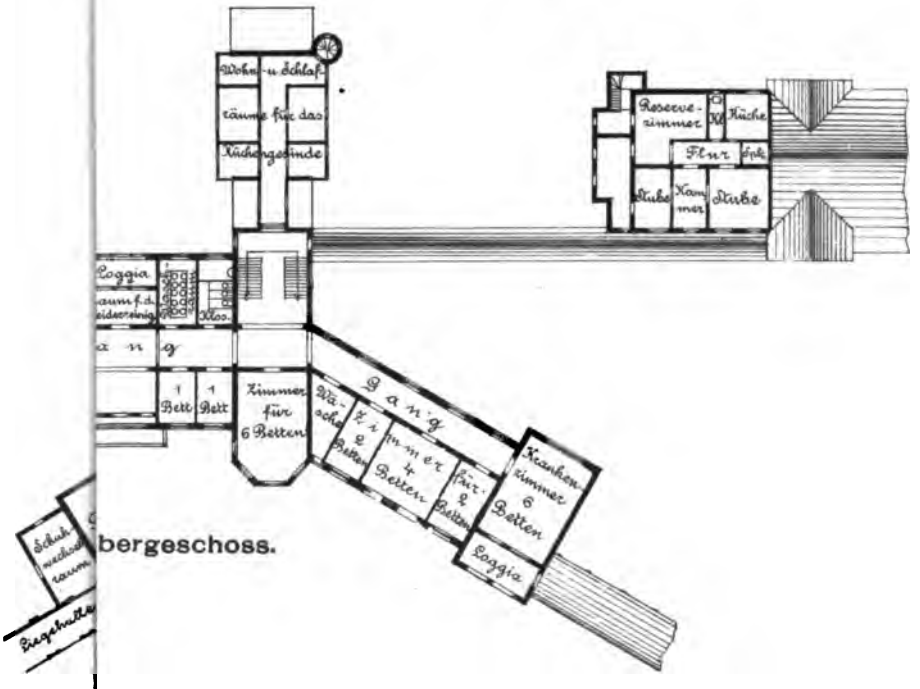
Photolith. d. geogr.-lith. Anst. u. Steindr. v. C. L. Keller in Berlin S.

Digitized by Google

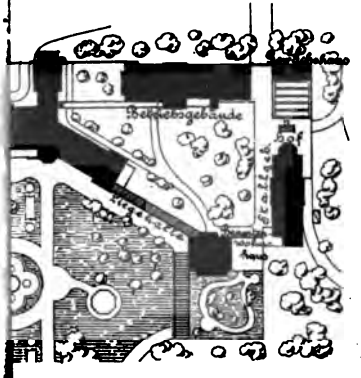
Digitized by Google

Tuberkulose-A

t Brandenburg



bergeschoss.



plan.

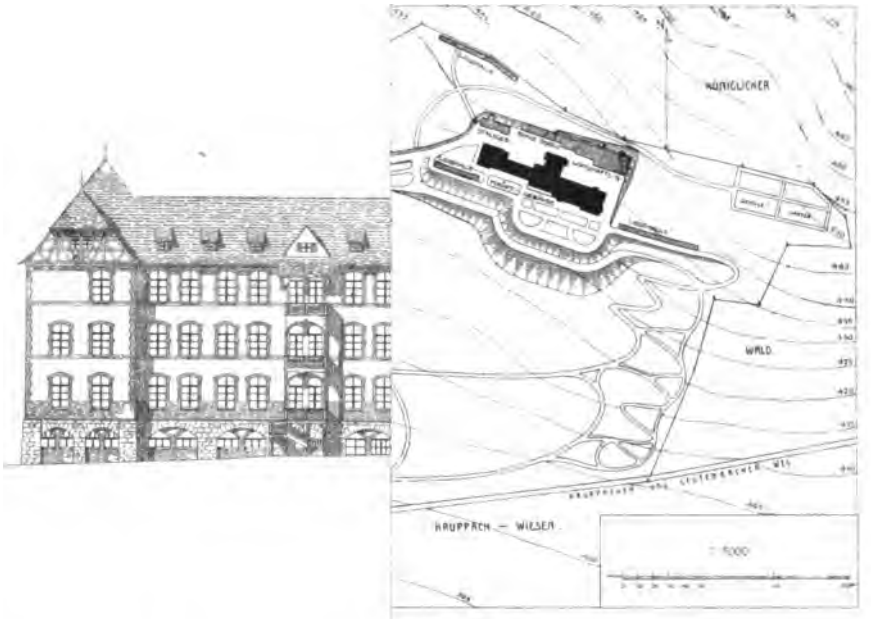
00.

Digitized by Google

Verlag von

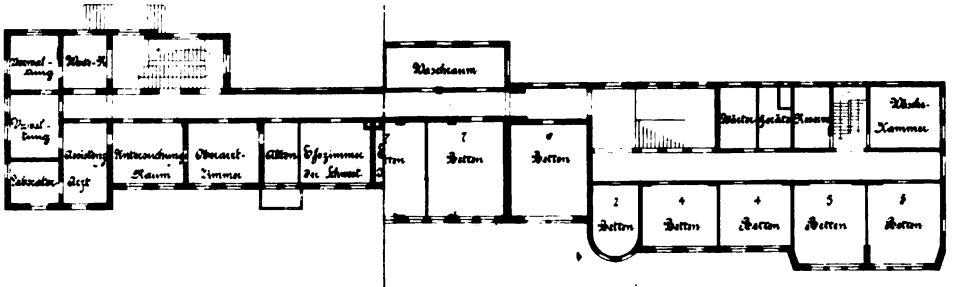
Photolith. d. geogr.-lith. Anst. u. Steindr. v. C. L. Keller in Berlin S.

Digitized by Google



ageplan.

ergeschoss.



ergeschoss.

Verlag von Julius Springer in Berlin.

Photolith. d. geogr.-lith. Anst. u. Steindr. v. C. L. Keller in Berlin S.

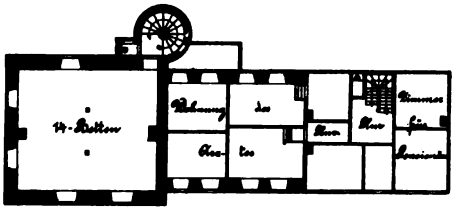
Digitized by Google

Digitized by Google

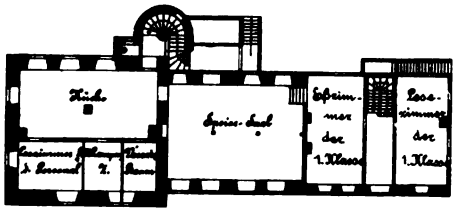
Dr. med. G. Liebe's Heilanstalt für Lungenkranke „Waldhof-Elgershausen."

Hauptgebäude.

Nordostansicht.

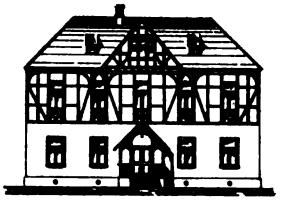


Obergeschoss des Hauptgebäudes.

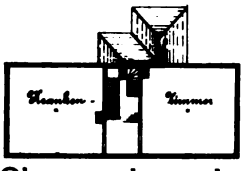


Erdgeschoss des Hauptgebäudes.

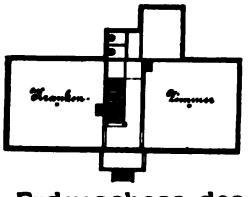
Prinz Albrecht-Haus.



Südansicht.



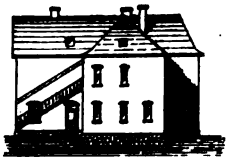
Obergeschoss des Prinz Albrecht-Hauses.



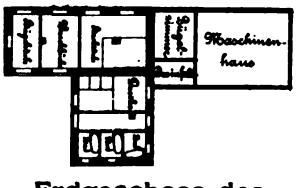
Erdgeschoss des Prinz Albrecht-Hauses.

1:600.

Badehaus.

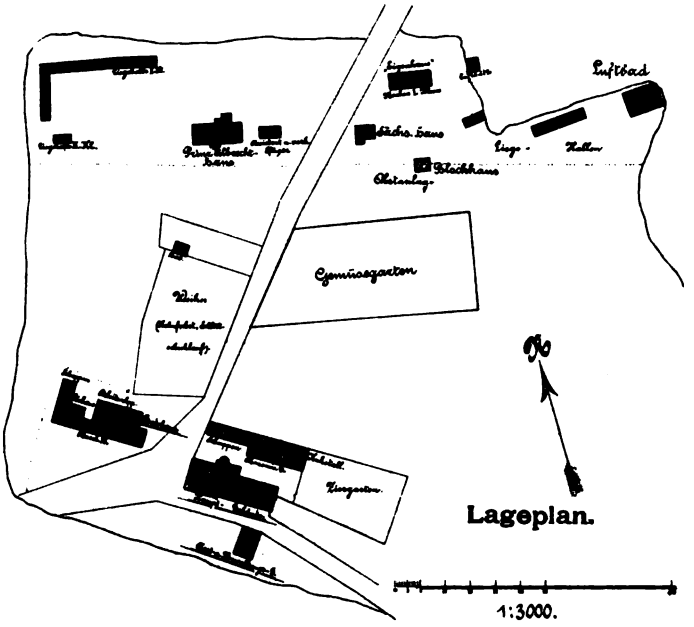


Nordansicht.



Erdgeschoss des Badehauses.

Erdgeschoss des Arzt- und Verwaltungsgebäudes.



Lageplan.

1:3000.

Digitized by Google

Verlag von Julius Springer in Berlin.

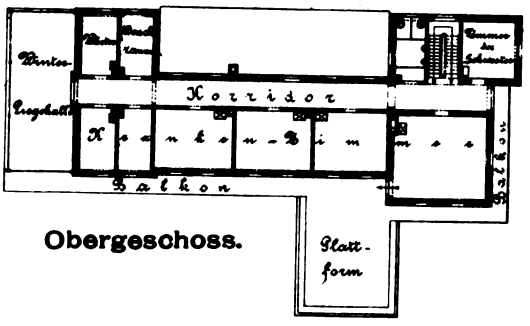
Photolith. d.lith. Anst. v. C. L. Keller in Berlin S.

Digitized by Google

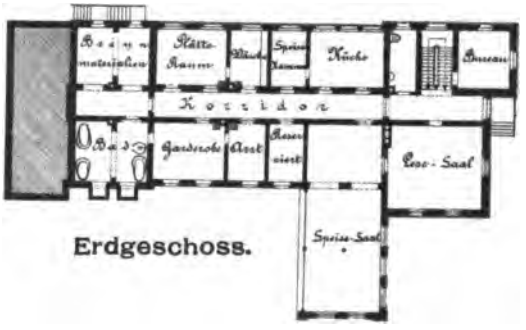
Das Krankenhaus Dannenfels

der Badischen Anilin- und Sodafabrik Ludwigshafen a. Rh.

Südansicht.

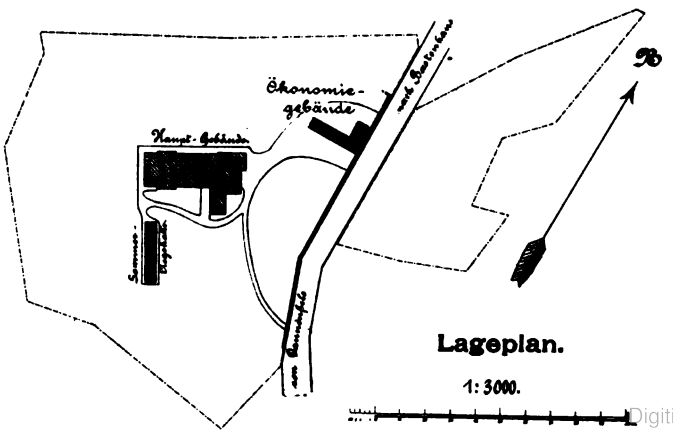


Obergeschoss.



Erdgeschoss.

1:600.



Digitized by Google

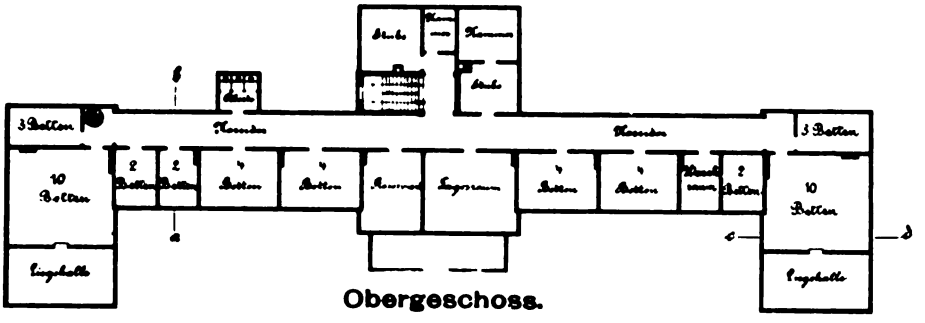
Digitized by Google

Die Heilstätte Albrechtshaus

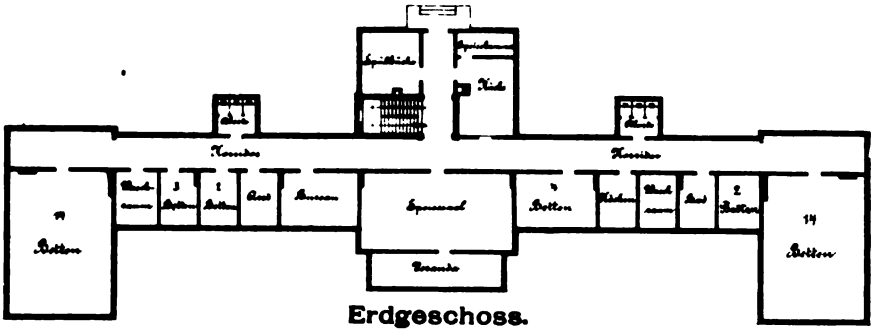
der Landesversicherungs-Anstalt Braunschweig.

Hauptgebäude.

Südansicht.

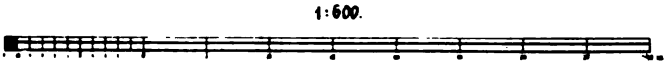


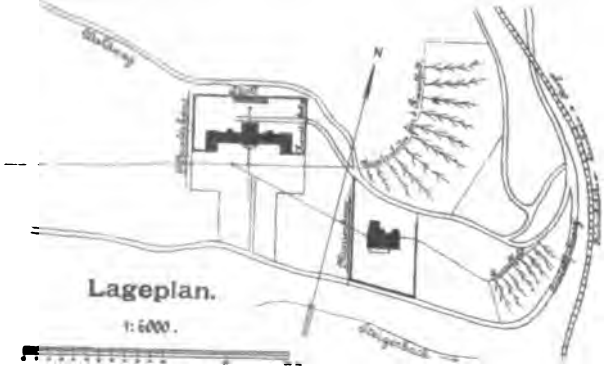
Obergeschoss.



Erdgeschoss.

1:600.





Digitized by Google

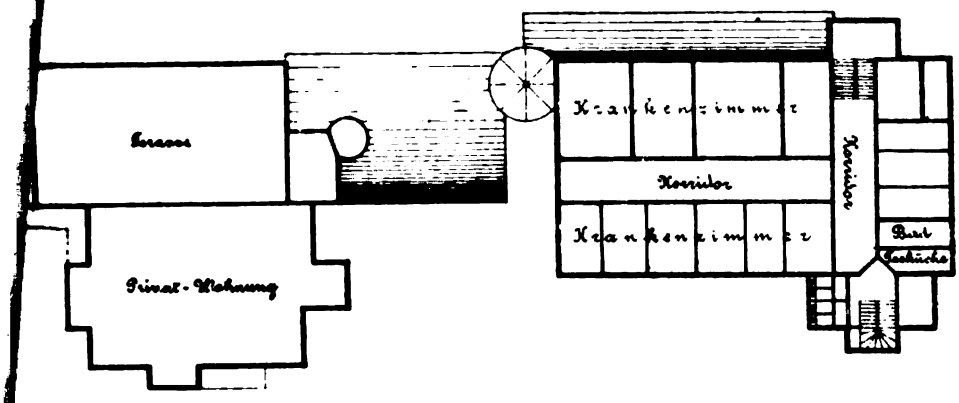
Verlag von Julius Springer in Berlin.

Photolith. d. -lith. Anst. v. C. L. Keller in Berlin S.

Digitized by Google

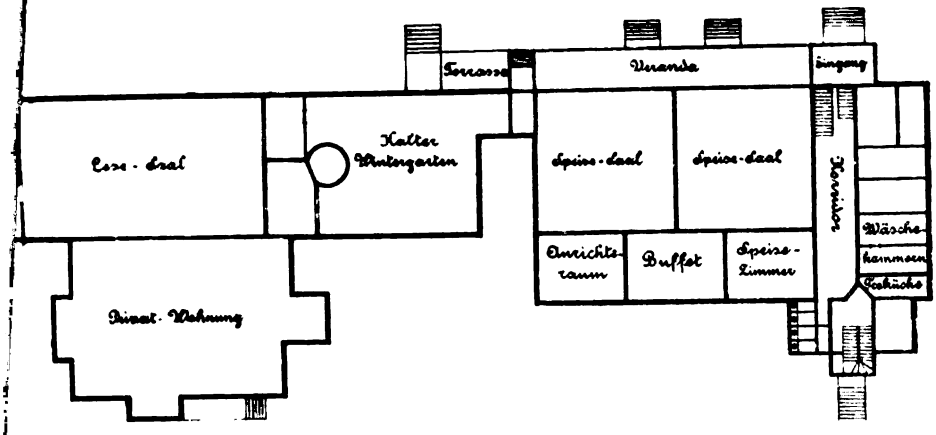
Lungenkranke in Görbersdorf.

Altes Kurhaus.



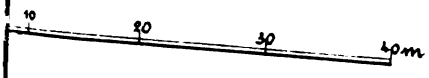
Obergeschoss.

Altes Kurhaus.



Erdgeschoss.

1:600.



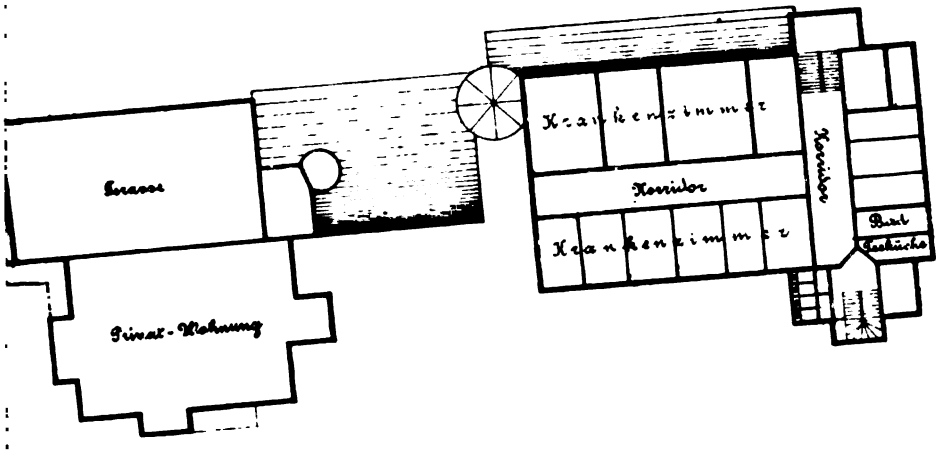
Photolith. d. geogr.-lith. Anst. u. Steindr. v. C. L. Keller in Berlin S.

Digitized by Google

Digitized by Google

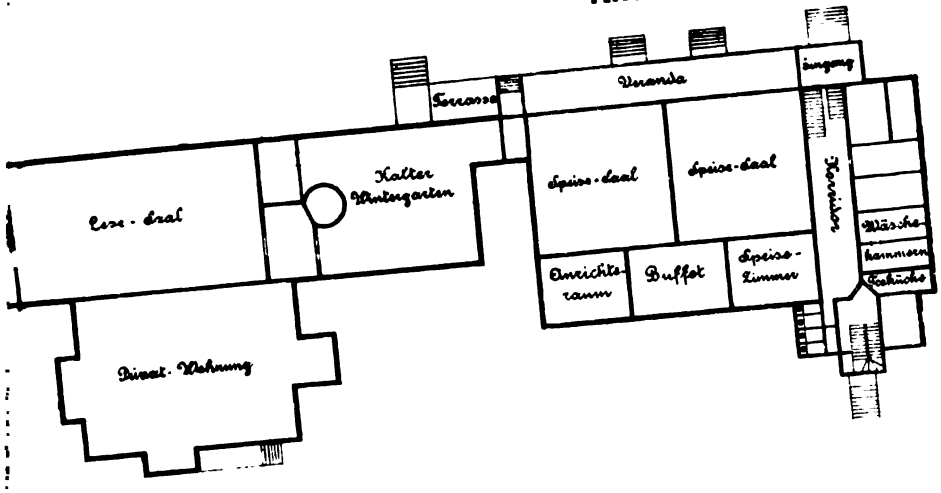
Lungenkranke in Görbersdorf.

Altes Kurhaus.



Obergeschoss.

Altes Kurhaus.



Erdgeschoss.

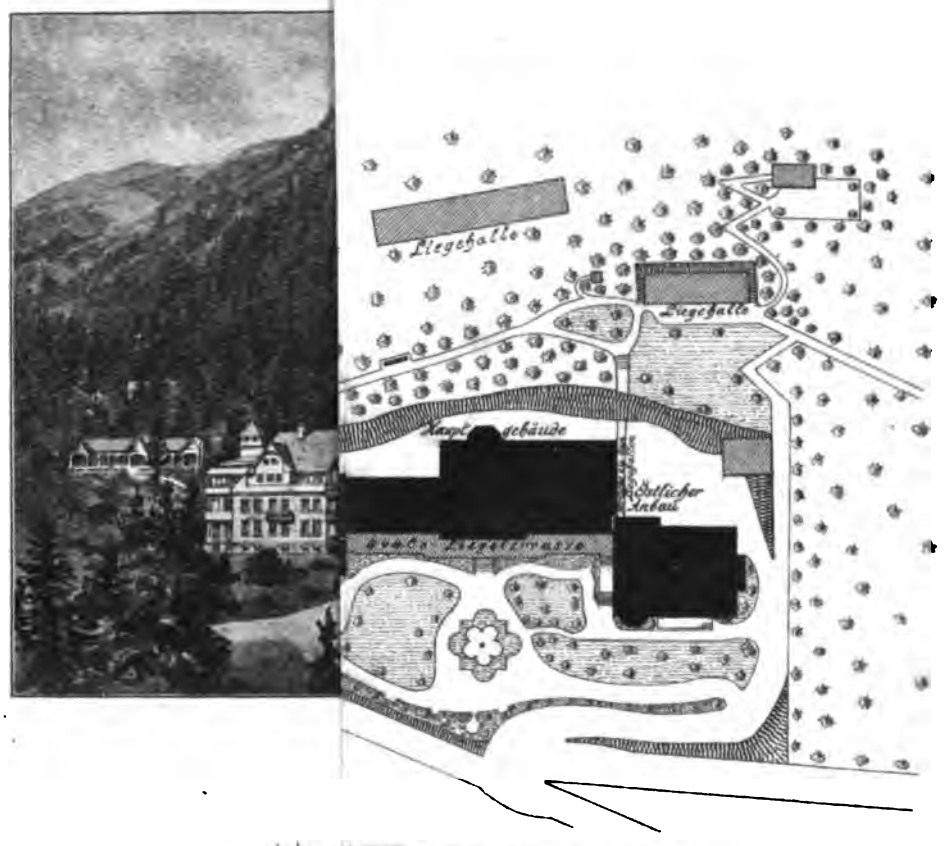
1:600.

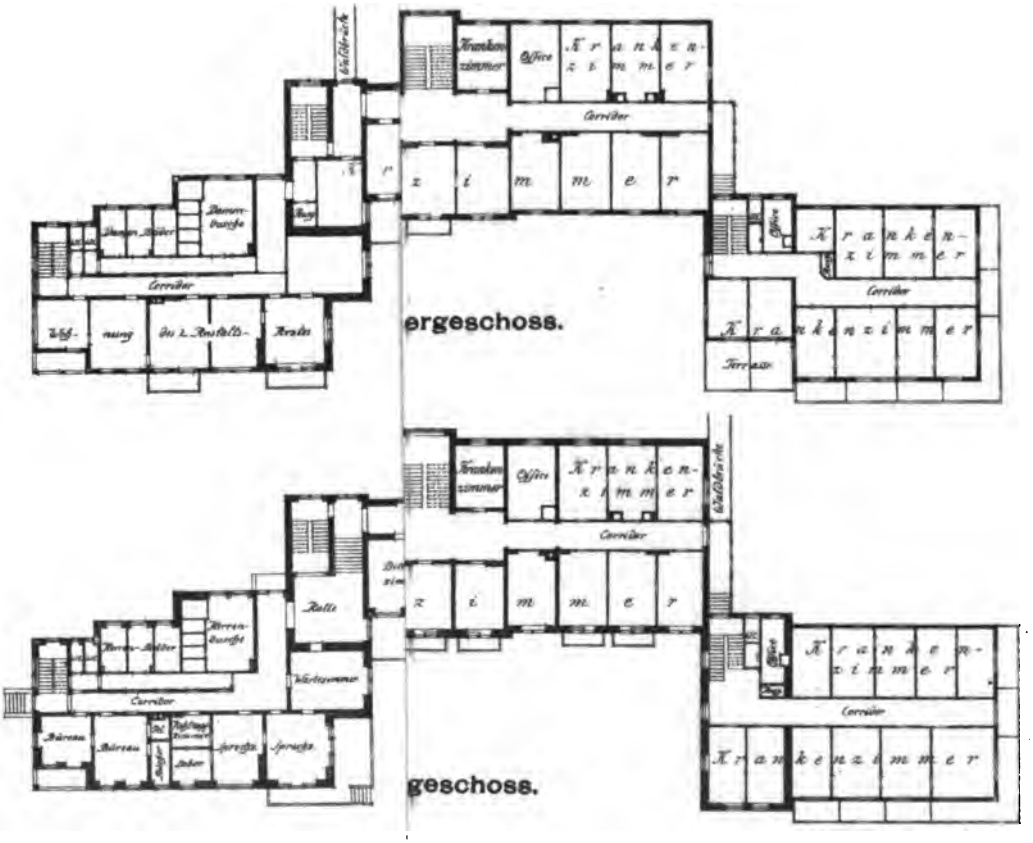
10 20 30 40m

Photolith. d. geogr.-lith. Anst. u. Steindr. v. C. L. Keller in Berlin S.

Digitized by Google

Digitized by Google





*) In Ermangelung eines Aufrisses wurde vorstehe

Digitized by Google

Verlag von Julius Springer in Berlin.

Photolith. d. geogr.-lith. Anst. u. Steindr. v. C. L. Keller in Berlin S.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

COUNTWAY LIBRARY
HC 4CLS 8

Digitized by Google